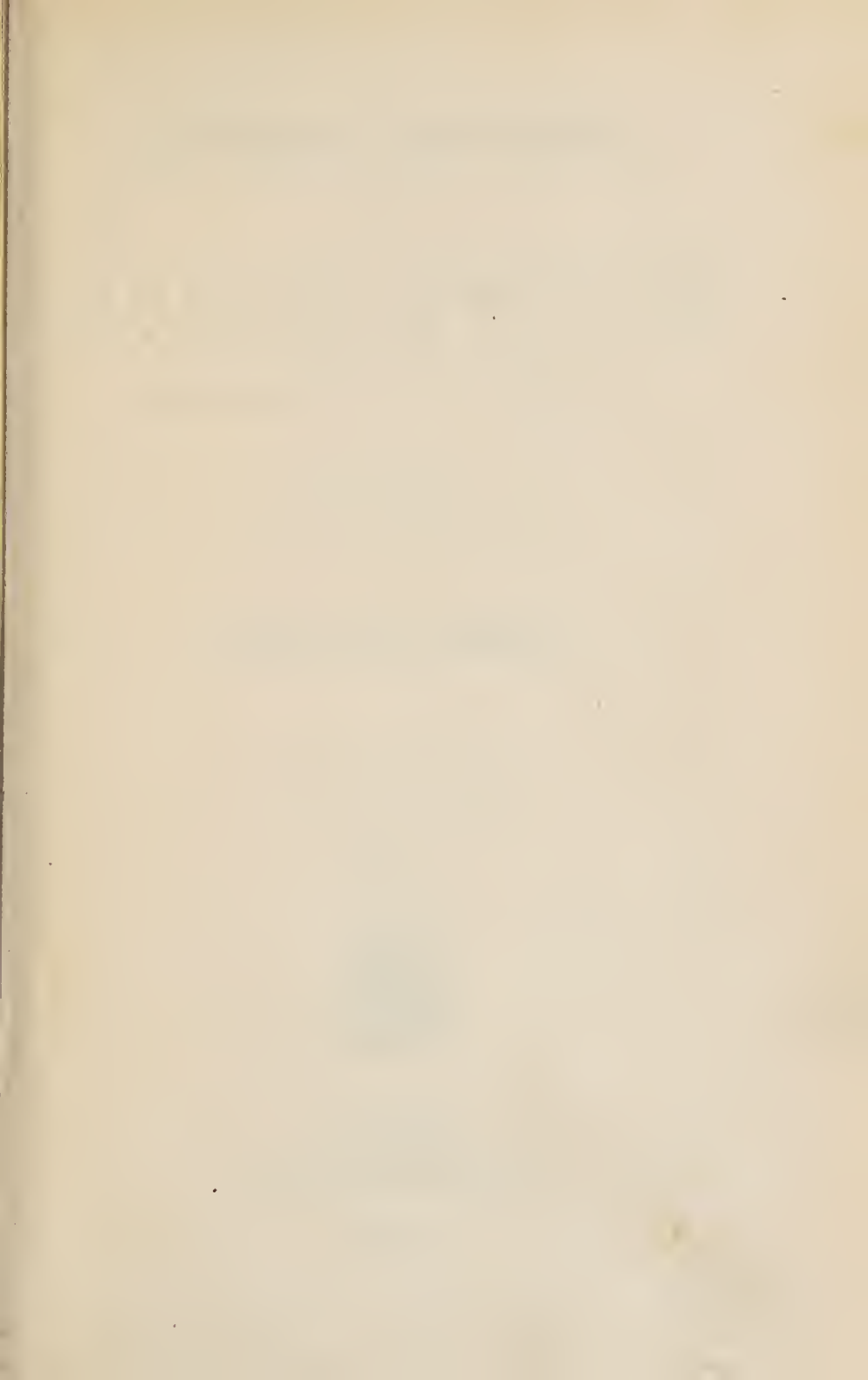


Digitized by the Internet Archive  
in 2019 with funding from  
Kahle/Austin Foundation



DEUTSCHE CLASSIKER  
DES  
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

---

ZWEITER BAND.

KUDRUN.



LEIPZIG:  
F. A. BROCKHAUS

---

1880.



Gudrun.

# K U D R U N.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

---

VIERTE AUFLAGE.



6457

LEIPZIG:  
F. A. BROCKHAUS.

—  
1880.

PT 1528. A2B 3 1880

## EINLEITUNG.

---

Das Gedicht von Kudrun nimmt in dem Kreise der deutschen Heldensage, dem es angehört, eine eigentümliche Stellung dadurch ein, daß sein Schauplatz nicht das mittlere und südliche Deutschland oder tiefer hinab das nördliche Italien ist, wo einst deutsche Stämme mächtige Reiche gründeten, sondern die Küste des Meeres, die Ufer der Nordsee. Nicht unserm engern Vaterlande allein war die Kudrunsage eigen: wie die deutsche Heldensage ein den germanischen Stämmen gemeinsamer, auf uralten Überlieferungen ruhender Besitz ist, so gehört auch diese den übrigen die Nordsee umwohnenden Germanen ebenso gut an. Zum Teil mythischen Ursprungs, und erst mit der Vermenschlichung der Götter in eine Stammsage verwandelt, lokalisierte sie sich in dem deutschen Liede am Ausfluß der Schelde. Aber von Anfang war ihr ein bestimmtes Lokal nicht zugewiesen; daher wir sie nach der Verschiedenheit der Stämme an verschiedene Stätten geknüpft sehen.

Die meisten Berührungen mit einem Teile der deutschen Kudrun, dem Kampfe Hagens von Irland mit Hetel von Hege-lingen, um die entführte Tochter Hilde wieder zu gewinnen, gewähren Sagen des skandinavischen Nordens. Die sogenannte jüngere Edda, welche aus alten Liedern schöpfte, berichtet, jener Kampf sei im Norden so berühmt gewesen, daß die Schlacht in der Skaldensprache geradezu «der Hiadninge (d. h. der deutschen *Hetelinge*, *Hegelinge*) Wetter oder Sturm», die Waffen ihr Feuer genannt wurden. Aus Anlaß dieser Benennungen erzählt sie die Sage selbst.

König Högni (der deutsche Hagen) hatte eine Tochter Namens Hilde, die von einem Könige, Hedin, Hiarrandis

Sohn, während Högni zur Versammlung der Könige geritten war, geraubt wurde. Als er nun hörte, daß in seinem Reiche geheert worden und seine Tochter fortgeführt sei, fuhr er mit seinen Mannen Hedin aufzusuchen, und hörte, daß derselbe nordwärts längs der Küste gesegelt war. Als König Högni nach Norwegen kam, vernahm er, daß Hedin westlich sich gewendet habe. Er segelte ihm bis zu den Orkneys nach, und als er zu der Insel kam, die Haey heißt, da lag Hedin mit seinem Volke davor. Da ging Hilde ihrem Vater entgegen und bot ihm ein Halsband in Hedins Namen zur Sühne; im andern Falle sagte sie, wäre Hedin bereit sich zu schlagen, und hätte Högni von ihm keine Schonung zu erwarten. Högni antwortete seiner Tochter hart, und als sie Hedin traf, sagte sie ihm, daß Högni keine Sühne wollte, und bat ihn, sich zum Kampfe zu rüsten. Und so thaten sie beide, gingen auf die Insel und ordneten ihre Heere. Da rief Hedin seinen Schwäher Högni an und bot ihm Vergleich und viel Gold zur Buße. Da sprach Högni: zu spät bietest du dies, wenn du Versöhnung willst, denn nun habe ich Dainsleif (mein Schwert) gezogen, das Zwerge schmiedeten, das eines Menschen Tod werden muß, so oft es entblößt wird, das beim Hiebe niemals fehlt und Wunden schlägt, die niemals heilen. Da sprach Hedin: Des Schwertes rühmst du dich da, noch nicht des Sieges; das Schwert nenne ich gut, das seinem Herrn getreu ist. Da erhuben sie die Schlacht, die Hiadningawig (Kampf der Hiadninge) genannt wird, und schlugen sich den ganzen Tag, und am Abende fuhren die Könige zu den Schiffen. Aber Hilde ging in der Nacht auf den Wahlplatz und weckte mit Zauberkraft auf alle, die tot waren, und am andern Tage gingen die Könige auf das Schlachtfeld und schlugen sich, und ebenso alle die am Tage vorher gefallen waren. So dauerte der Kampf fort einen Tag nach dem andern, und alle, die da fielen, und alle Schwerter, die auf dem Schlachtfelde lagen, und ebenso die Schilde wurden zu Stein. Aber sobald es tagte, standen alle toten Mannen wieder auf und kämpften, und alle Waffen waren wieder brauchbar. So, heißt es in den Liedern, werden die Hiadninge fortfahren bis zur Götterdämmerung.

Auch in einem Skaldenliede, der Ragnar-Lodbroks-dräpa des Skalden Bragi, wird dieselbe Sage behandelt und erzählt. Die Art, wie Hilde während ihres Vaters Abwesenheit entführt wird, stimmt im deutschen Gedicht vielmehr mit dem Raube Kudrun durch die Normannen, denen der zurück-

gekehrte Vater nachsetzt, und mit denen er in der heißen Schlacht auf dem Wülpensande streitet. Kudruns Schicksal aber ist in dieser Hinsicht nur eine gesteigerte Wiederholung dessen, was ihre Mutter Hilde erfahren: sonach darf nicht befremden, wenn die Namen der Kämpfenden mit der Einführungsgeschichte der Mutter, die Einzelheiten der Erzählung mit der der Tochter stimmen. Die nordische Sage verleugnet den mythischen Charakter nicht, der in dem deutschen Liede ähnlich wie in der Nibelungensage ganz in das Gebiet des menschlichen hineingerückt ist. Der ewig sich erneuende Kampf der durch Zanber erweckten Toten, ein Kampf, der seinen Grundzügen nach in der deutschen Kudrun zweimal wiederkehrt, einmal versöhnend, einmal tragisch endet, weist auf die in allen Mythologiceen begegnende Vorstellung des Kampfes zwischen Frühling und Winter, zwischen Licht und Nacht, der sich vor dem Menschenauge jährlich wiederholt und erst mit der Vernichtung der Erde in der Götterdämmerung ein Ende findet.

Einen dem nordischen verwandten Bericht hat der dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus. Hithinus, der König eines norwegischen Stammes, der Bundesgenosse Frothos III., des sagenberühmten Dänenkönigs, dem der Fruote der deutschen Kudrun entspricht, wird von Liebe zu der Tochter des Jütenkönigs Hoginus, Hilde, ergriffen, noch ehe er sie gesehen, wie auch zu der Jungfrau schon vorher von ihm Kunde gedungen war. Als sie sich zum ersten Male sehen, kann keines von dem andern den Blick abwenden, so mächtig hatte die Liebe ihr Herz besessen. Hoginus, der mit Hithinus einen gemeinsamen Raubzug unternimmt, verlobt diesem seine Tochter und beide schwören, wer von ihnen den andern überlebe, solle den Tod des Freundes rächen. Nach einiger Zeit wird Hithinus bei Hoginus verleumdet, als habe er verbotenen Umgang mit der Jungfrau vor der Hochzeit gepflogen. Hoginus, den Beschuldigungen Glauben schenkend, greift seinen Schwiegersohn an, wird aber besiegt und muß nach Jütland flüchten. Frotho, der beide wegen der Verletzung des von ihm gebotenen Friedens zur Verantwortung vor sich ladet, sucht, nachdem er die Ursache des Zwistes erfahren, sie zu versöhnen; da dies nicht gelingt, so gestattet er den Zweikampf. Hoginus, von gewaltiger Körperkraft und Größe, besiegt seinen Gegner, der, schwer verwundet, sein Ende erwartet, als der Anblick der Jugend und Schönheit Hithins das Herz des Siegers erweicht und jenem das Leben

rettet. Nach sieben Jahren aber entbrennt bei der Insel Hithins-öe der Kampf von neuem und beide nehmen sich gegenseitig das Leben. Es wird erzählt, fügt Saxo hinzu, Hilde habe ihren Gatten so heiß geliebt, daß sie, um den Kampf zu erneuern, des Nachts durch Zauberslieder die Erschlagenen wieder erweckte. Auch hier ist die mythische Grundlage in der dämonischen Gewalt der entbrennenden Liebe, der Zaubermacht der Tote belebenden Königstochter, dem immer sich erneuenden Kampfe nicht zu verkennen, wie auch die Namen der drei Hauptpersonen mit der nordischen und deutschen Sage stimmen.

Bis ins vorige Jahrhundert hinein lebte die Sage als Ballade auf einer der Shetlandsinseln fort. Hiluge, ein vornehmer Mann am norwegischen Königshofe, wirbt um die Königstochter Hildina; sie verschmäht ihn aber, wiewohl der Vater seine Liebe begünstigt. Während der Abwesenheit des Königs und Hiluges entführt der Orkneyjarl Hildina nach den Orkneys. Dorthin verfolgen ihn ihr Vater und Hiluge. Der Jarl geht auf Hildinas Bitte dem Vater entgegen und fleht um Gnade; der König verzeiht, nimmt aber dann auf Hiluges Anstiften alles zurück. Es kommt zum Zweikampf zwischen den Nebenbuhlern, wobei Hiluge den Jarl tötet. Nach Norwegen zurückgekehrt, willigt Hildina in die Vermählung mit Hiluge ein, macht aber beim Hochzeitmahl durch gemischten Wein die Gäste schlaftrunken, und zündet, nachdem sie ihren Vater hinausgeschafft, den Saal an, in welchem auch Hiluge untergeht.\*)

Bei den Angelsachsen lassen sich ebenfalls Spuren der Sage nachweisen. Wir übergehen dieselben und kehren zu der deutschen Kudrun zurück. Hier ist die Göttersage zur reinen Heldensage geworden, und nur in einzelnen Charakteren, wie in dem alten Wate, dessen Erscheinen und Auftreten die Natur eines Sturmriesen nicht verleugnet, in einzelnen Zügen, wie wenn der junge Hagen das Blut des erschlagenen Tieres trinkt und dadurch übermenschliche Kraft gewinnt\*\*), tritt verdunkelte Beziehung auf die alte Götter- und Heidenwelt uns entgegen. Daß die Sage, die uns in dem deutschen Liede am vollständigsten, wenn auch nicht

---

\*) Vgl. C. Hofmann in den Sitzungsberichten der bairischen Akademie 1867, II, 205 fg.

\*\*) Doch ist dieser Zug wohl aus einer andern Sage entlehnt; vgl. S. XV.



am ursprünglichsten erhalten ist, auch sonst und schon vor dessen Abfassung in Deutschland bekannt war, dafür haben wir bestimmte Zeugnisse.

Am berühmtesten war wie im Norden so auch in Deutschland jener blutige Kampf um die geraubte Tochter, der den Mittelpunkt der nordischen Erzählungen bildet. Die früheste Erwähnung finden wir in des Pfaffen Lamprecht Alexander, einem Gedichte, das der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört. Um die Schlacht am Euphrat zwischen Alexander und den Persern furchtbar darzustellen, vergleicht sie der Dichter mit dem Kampfe vor Troja und auf dem Wülpenwerder:

von eime volcwîge hôre wir sagen,  
 der ûf Wulpinwerde gescach,  
 dâr Hilden vater tôt lach  
 inzwischen Hagenen unde Waten:  
 5 der ne mohte sich hî zô niht gegaten.  
 Herwich unde Wolfwin  
 ne mohten ime niwit gelich sîn,  
 noh nehein man ander:  
 alsô freislich was Alexander.

Die hierin enthaltenen Beziehungen weichen von unserer Kudrun ab und beweisen, daß in der dem Dichter bekannten Fassung der Kampf auf dem Wülpenwerder nicht um Kudrun, sondern um Hilde geschlagen wurde: einer Fassung, die demnach dem nordischen Berichte näher stand.

Unter den Helden des Gedichtes hat keiner größere Volkstümlichkeit erlangt als Horant, den die nordische Sage als Vater Hedins bezeichnet, während er im deutschen Liede zu einem Vasallen Hetels geworden ist. Seine Sangeskunst, die so wunderbare Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wurde geradezu sprichwörtlich. Salman und Morolt, das Werk eines Spielmanns aus dem 12. Jahrhundert, stellt Salomons Weisheit, Absalons Schönheit und Horants süßen Gesang als drei am meisten begehrenswerte Dinge zusammen: und das Gleiche thun Dichter des 13. Jahrhunderts, der Verfasser des Wein-

---

1 *volcwîc*, Volkskampf. — 5 *sich gegaten*, sich vergleichen; *hî zô*, hierzu, mit diesem Kampfe. — 7 *niwit* aus *niriht*, nicht. — *ime*, Alexandern. — 9 *freislich*, furchtbar.



schwelg, der starke Boppe und ein ungenannter Nachahmer des letztern.\*) Der Wartburgkrieg sagt von Wolfram:

dô sach man den von Eschelbach  
als man Hôranden vor der künigin Hilden sach,

wahrscheinlich mit Bezug auf die Scene, wo Horant vor der jungen Hilde in ihrer Kemenate singt und dabei seine Botschaft, die Werbung König Hetels, ausrichtet.

Aber nicht Zeugnisse der Poesie allein dürfen für die Verbreitung der Sage geltend gemacht werden, sondern auch das Vorkommen der Namen des Liedes im Leben. Unsere Vorfahren liebten es, ihren Kindern die Namen von Helden zu geben, die im Liede gefeiert, die dem ganzen Volke teuer waren. Da einige, wie Hagen, auch sonst in Sagen vorkommen, so ist ihr Nachweis nicht als ein Zeugnis für unser Lied zu betrachten, wohl aber die Namen Hetel, Horant, Irolt, Wate und vor allem der der Heldin Kudrun. Die in Oberdeutschland übliche Form war *Kuntrun*, *Guntrun*, *Gundrun*, und die Aufnahme der niederdeutschen mit ausgestoßenem *n*, wofür Verlängerung des Vokals eintrat, bekundet die niederdeutsche Heimat der Sage. Keine Spur der ursprünglichen Sprache zeigt dagegen der Name des Kampfplatzes, der *Wûlpenwert* oder *Wûlpensant*: denn *p* in *wûlpe*, *wûlpinne* ist auch hochdeutsch.

Auf das nordwestliche Deutschland weisen uns die bedeutendsten poetischen Zeugnisse: dorthin gehört Lamprechts Alexander, dorthin Salman und Morolt. Die späteren fallen zum Teil nach Oberdeutschland, aber in eine Zeit, wo unser Gedicht längst vorhanden war, können mithin auf der Kenntnis desselben beruhen. An der Küste der Nordsee wurde die Sage aus dem ursprünglichen, den deutschen und nordischen Stämmen gemeinsamen Kerne im Volksliede weiter entwickelt. Wandernde Sänger trugen sie nach dem innern Deutschland, und so kam sie nach den entgegengesetzten Grenzen unsers Vaterlandes, aus dem Nordwesten nach dem Südosten, nach Österreich, um hier unter der Hand eines begabten Dichters am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem umfassenden Epos gestaltet zu werden. Ein wunderbares Schicksal ließ die

---

\*) Die Zeugnisse bei W. Grimm, *Heldensage*, S. 331; das letzterwähnte in meinen *Meisterliedern* der Kolmarer Handschrift 23, 24.

Schiffersage norddeutscher Uferlande fern von den Wogen des Meeres zur Entfaltung und Gestaltung kommen durch einen Dichter, der selbst dem Stande wandernder Sänger angehörte, den aus seiner engen Heimat in den tirolischen Bergen die altgermanische Wanderlust hinaustrieb, hinaus bis ans Meer, mögen es nun die Wellen der südlichen Adria oder der nordischen See gewesen sein; aber nur eigene Anschauung vermag die eigentümliche Welt des Meeres so treu und malerisch zu schildern wie unser Gedicht.

Wie weit die Lieder, die der Dichter vernahm, die in ihm den Entschluß hervorriefen, die herrliche Sage als Ganzes zu gestalten, sich von dem alten Sagenkerne losgelöst und selbständig weiter gebildet hatten, wissen wir nicht zu sagen. So viel jedoch sehen wir, daß unter des Dichters Hand zwar der Hauptinhalt der alten Lieder ungefährdet blieb, das Ganze aber in eine kunstmäßige Form umgegossen wurde. Schon die strophische Form, die er seinem Werke gab, bezeugt das. Nicht die altepische einfache Form gepaarter Reime, die das Volkslied jener Zeit ohne Zweifel hatte, behielt er bei, sondern er schuf eine Strophe von stolzem, schwungvollem Charakter. Ein Vorbild fand er in nächster Nähe: etwas mehr als ein Menschenalter vor ihm hatte ein Dichter die Lieder von Siegfried und den Nibelungen, von dem Untergange der Burgunden an Etzels Hofe zu einem gewaltigen ergreifenden Epos umgedichtet. Auch er hatte sich eine eigene Form dafür geschaffen, und diese war es, die der Sänger der Kudrun, nach dem damals herrschenden Gesetze, daß ein Dichter die Kunstform eines andern sich nicht aneignen durfte, nicht nachahmte, wohl aber zu einer neuen umbildete. Er brachte reichern Wechsel, vollern Klang hinein, indem er neben dem stumpfen (männlichen) auch dem klingenden (weiblichen) Reime, der die dritte und vierte Zeile der Kudrunstrophe beherrscht, ein Recht einräumte. Wenn die Nibelungenstrophe in ihrer Einfachheit der Strenge des epischen Stils entspricht, so hat die Strophenform der Kudrun einen weichern, mehr lyrischen Charakter; und wie im poetischen Gewande, so ist auch in der Behandlung und Darstellung das Verhältnis beider Gedichte dasselbe.

Das Werk hatte die Bestimmung, die Teilnahme für die deutsche Heldensage in den ritterlich höfischen Kreisen zu beleben; denn auf ihre Gunst war der erwerbsuchende wan-

dernde Dichter angewiesen. Schon herrschte auf dem Gebiete der Epik der französische Geschmack; begabte Dichter ritterlichen Standes hatten angefangen, französische Dichtungen, zumal aus dem Kreise der bretonischen Artussage, nach Deutschland zu verpflanzen. So hohl und inhaltsleer, ja widerwärtig und ekelhaft diese Stoffe uns zum Teil erscheinen, so fanden sie doch in den Hofkreisen den größten Beifall; man erblickte in ihnen die Verkörperung eines idealen Rittertums, dem die Zeit nachstrebte. Konnte ein für die Schönheit und den Gehalt unserer nationalen Sage begeisterter Dichter auch hoffen, daß seine Dichtung neben jenen ausländischen sich behaupten würde, so war doch auf der andern Seite seine Abhängigkeit von der Gunst der Edeln für ihn ein Anlaß, dem Geschmacke derselben einige Zugeständnisse zu machen. Als solches könnte man die Verpflanzung des Stoffes auf den Boden des ritterlichen Lebens ansehen. Des Dichters Schilderungen von Festen und Turnieren, von Waffen und Kleidern, von Schiffen und Wohnungen führen uns in die Zeit, in der er selbst lebte, in die ritterlichen Burgen mit ihren höfischen Einrichtungen ein. Uns stört dergleichen den einheitlichen Eindruck des Ganzen; wir kennen die Sage als ein Produkt uralter, noch dem Heidentum angehöriger Verhältnisse und Anschauungen, wir besitzen sie teilweise in älterer Fassung, die jenen altgermanischen Charakter noch nicht abgestreift hat, uns thut es darum weh, da mitten hinein die Töne ritterlichen höfischen Lebens klingen zu hören, während doch daneben alte Sagenzüge unverwischt geblieben sind. Es entstehen durch diese Übertragung eines alten Stoffes in die Sitten einer jüngern Zeit seltsame Widersprüche zwischen Inhalt und Behandlung. Wenn der alte Ludwig im Zorne über Kudruns Weigerung die Jungfrau bei den Haaren ins Wasser schleudert, so ist das ein Zug altgermanischer Härte und Rauheit; wie nimmt es sich nun daneben ans, daß gleich darauf durch den Boten entsendenden Hartmut ein höfischer Empfang der Ankommenden ins Werk gesetzt wird! Des alten Watebiesische Natur wurde schon erwähnt; trotzdem muß er es sich gefallen lassen, daß ihn der Dichter mit goldenen Borsten in den Locken auftreten läßt.

Doch das sind kaum Zugeständnisse, die der Dichter seinen höfischen Zeitgenossen machte, sondern es liegt diese Übertragung in eine moderne Welt in ihm selber. Das Mittelalter besaß nicht jenen Grad von Objektivität, um die Sitten

einer fernen Zeit in einer derselben entsprechenden Weise zu schildern. Für den mittelalterlichen Dichter gewann jedes Zeitalter den Charakter desjenigen, in dem er selbst lebte; die ihn umgebende Welt übertrug er mit kindlicher Naivetät auf alle Länder und Zeitalter; am Sinne für historisches Kolorit fehlte es ihm gänzlich. Wenn er Stoffe der biblischen Geschichte, wenn er Sagen der Griechen- und Römerwelt behandelte, immer sind es Gestalten des 12. und 13. Jahrhunderts, die uns entgegentreten, ist es eine ritterliche Welt, in die wir hineinversetzt werden. So naiv und rührend in manchen Fällen diese kindliche harmlose Vermischung ist, so störend und beleidigend für unsern Geschmack ist sie in andern. An die Entstellung und Verzerrung der antiken Welt in den Gedichten des Mittelalters haben wir uns seit lange gewöhnt; sollten wir uns nicht darein finden, daß auch unser frühes Altertum später in gleicher Weise unverständlich wurde?

Die alte Sage atmet heidnisches Gefühl, heidnische Anschauungen; christliches ist ihr fremd. Die Einflechtung christlicher Elemente in unserm Gedichte beruht auf dem gleichen Mangel an Objektivität, den wir eben bemerkten. Der Dichter fühlte nicht, daß dergleichen schlecht zu dem eigentlichen Gehalt der Sage passe. Aber vielleicht war hier auch schon das Volkslied seiner Zeit vorangegangen, das dem Einflusse christlicher Anschauungen jedenfalls ebenso nachgab wie die Kunstpoesie. Wenn der weissagende Vogel der am Strande waschenden Kudrun die nahe Rettung verkündet und dann ein Engel Gottes genannt wird, so fällt das unter den bezeichneten Gesichtspunkt. Das Ursprüngliche war eine Meerfrau, wie sie im Besitze der Weissagung in unsern heidnischen Mythen gedacht wurden: sie hatte ihr Schwanenhemd angezogen und erschien nun in der Gestalt eines Vogels. Diese uralte Vorstellung war dem 12. Jahrhundert abhanden gekommen oder verdunkelt, vielleicht schon dem Volksliede, vielleicht erst dem Dichter unserer Kudrun. Dem letztern ist die Verflechtung christlicher Elemente sicher erst zuzuschreiben, wenn nach der blutigen Schlacht auf dem Wülpenlande die Überlebenden beschließen, an jener Stätte ein Kloster zu errichten, um darin für die Seelen der Verstorbenen Messe singen zu lassen. So störend dieser Zug für uns ist, so sehr entspricht er dem Geiste der damaligen Zeit, die neben großer Unsittlichkeit eine äußerliche Frömmigkeit zur Schau trug.



Auch hierin wird man eher eine im Geschmacke des Dichters liegende als von ihm der Zeitrichtung zugestandene Wandelung des Stoffes erblicken. Wohl aber werden wir, wenn ganz neue Sagenelemente hineinverwoben werden, darin ein solches Zugeständnis finden. In jenen modernen und christlichen Anschauungen war der Dichter unbewußt mit seiner Zeit befangen; vor anderm hätte ihn vielleicht dichterische Begabung bewahrt, wenn er damit nicht größern Beifall der höfischen Kreise gehofft hätte. Er geriet dadurch in einen der größten Fehler, den ein Dichter begehen kann, den Mangel einheitlicher Komposition. Statt uns mitten in die Haupthandlung hineinzusetzen, statt die Heldin, an deren Schicksal unsere Teilnahme haftet, uns sogleich vorzuführen, berichtet er uns von den Geschicken ihrer Voreltern. Er läßt zwei Generationen vorüberziehen, ehe wir zu Kudrun gelangen. Die Analogie der beliebten Ritterromane war es, die ihn leitete: so wird im Parzival und Tristan uns das Leben der Eltern erzählt, der eigentliche Held ist beim Beginn des Gedichts noch gar nicht geboren. In einem gewissen innern Zusammenhange mit dem Hauptinhalt stehen diese Vorgeschichten allerdings; sie bilden eine Art Vorspiel, in dem das Schicksal des Helden uns symbolisch schon entgegentritt. So geht durch die drei Generationen, die in unserer Kudrun erscheinen, der gemeinsame Zug, daß die jedesmalige Heldin entführt wird. In den beiden ersten kleinern Theilen des Gedichts hat der Dichter am meisten von dem Seinigen hinzugethan, doch keineswegs alles, denn der Kampf zwischen Hetel und Hagen um Hilde ist gerade durch die nordische Sage beglaubigt. Aber er nahm die Zusätze nicht aus seinem eignen Kopfe, sondern benutzte Erdichtungen von Sagen, die schon vor ihm Beifall gefunden hatten. Die Entführung des jungen Hagen durch Greifen, sicherlich kein volksmäßiger Zug, ist von dieser Art: die Greifensage war auf gelehrtem Wege in die deutsche Poesie gekommen, wahrscheinlich entnahm sie der Dichter dem alten Gedichte von Herzog Ernst, das um 1180 in deutscher Bearbeitung schon vorhanden war und sich seit jener Zeit großer Beliebtheit erfreute, wie die zahlreichen Bearbeitungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts beweisen. Auch im weitern Verlaufe des Gedichts mischt er Elemente ähnlichen Ursprungs ein: Hildens Heer kommt an den Magnetberg zu Givers, in dem eine wunderbare Welt lebt. Schon früher war die Poesie der Spielleute in solcher Vermischung vorangegangen: auch

diese hatten in die volkstümlichen heimischen Sagenstoffe, die sie behandelten, fremdartige Elemente, vorzugsweise orientalische Erfindungen, verwebt, die zu einer Zeit, wo die Kreuzzüge die Herzen begeisterten, wo der Orient wie ein fernes Zauberland winkte, besonders gefallen mußten. In den Orient läßt auch der Kudrundichter seine Phantasie schweifen. Hagens spätere Gemahlin Hilde, welche die Greifen entführt hatten, ist eine Königstochter aus Indien. So bildet namentlich der erste Teil eine Vereinigung fremdartigen Stoffes, in den dazwischen Züge verflochten sind, die aus andern Kreisen des Volksepos geborgt wurden, um die Erfindung möglichst pikant zu machen. Hagen muß mit einem wunderbaren Tiere, einem *gabilûn*, kämpfen, das auch in einem Spielmannsgedichte (Rother 4938) begegnet. Dieser Kampf ist ersichtlich dem Siegfrieds mit dem Drachen nachgebildet; Hagen trinkt des Tieres Blut und gewinnt dadurch große Kraft, wie Siegfried sich im Blute des Drachen badet und unverwundbar wird. Gleich darauf trifft Hagen einen Löwen, der sich ihm wie bittend nähert und von ihm verschont bleibt. Derselbe hatte offenbar mit dem Gabilun gekämpft und war durch Hagen vom Tode errettet worden: eine Sage also, die an die Überlieferung von Heinrich des Löwen erinnert und vielleicht auf ein schon damals gesungenes Lied von diesem sich stützt, das der Beiname des mächtigen Herzogs veranlaßt haben mochte. Alle diese Momente erwogen, kann es nicht wundernehmen, wenn der Eindruck der Einheit, wie wir ihn von einem Kunstwerke verlangen, wesentlich geschwächt wird. Rechnen wir dazu, daß der Mangel an Einheit sich sogar auf die Form erstreckt, indem neben der Kudrunstrophe eine Anzahl Nibelungenstrophen sich finden, die dem mit der Form seines Vorbildes vertrauten, der neuen Form noch ungewohnten Dichter zumal im Anfang mit unterliefen, so sehen wir hinreichenden Stoff zu Vorwürfen gegen denselben.

Und doch ist der Gesamteindruck, den das Gedicht hinterläßt, ein schöner, wenn auch nicht immer gleichmäßig großartiger. Etwas davon kommt auf Rechnung der nationalen Sage, des tiefpoetischen Gehalts derselben; das Meiste gebührt aber doch der entschieden Begabung des Dichters. War seine Fähigkeit nicht groß genug, um etwas dem alten Sagenstoffe Gleichstehendes hinzuzudichten (und wer wird sich darüber wundern, wenn er bedenkt, daß die Volkssage das Erzeugnis einer ganzen Nation ist, daß der Geist eines

Volkes auf ihr ruht?), so verstand er es, das in den Volksliedern Überlieferte zu ordnen und zu gestalten. Und so hat man bald nach dem ersten Bekanntwerden in diesem Gedichte das würdige Seitenstück zum Nibelungenliede gefunden. Mit Recht sind Nibelungen und Kudrun in einem ähnlichen Verhältnis aufgefaßt worden wie Ilias und Odyssee. Der großartige Hintergrund macht jene wie die Nibelungen gewaltiger und erschütternder; die Schicksale von ganzen Völkern werden mit dem Schwerte entschieden, ein Herrscherhaus, dem edle Helden angehören, geht vor unsern Augen dem Untergange entgegen. Aber auch die Sieger erfreuen sich des Glückes nicht; das Schicksal ist nicht minder über sie hereingebrochen. Das Ganze atmet den Geist einer Tragödie, und mehr noch als in dem griechischen tritt in dem deutschen Epos dieser zum Tragischen sich gipfelnde Charakter hervor. Alles gewinnt dramatisches Leben: mit fieberhafter Spannung wird der Hörer durch alle Stufen des sicherschreitenden Verderbens geführt. «Nach Freude Leid», ist der erste Klang, der durch das ganze Nibelungenlied hindurchgeht, der auch durch die heiteren sonnigen Szenen klingt und den Schatten künftigen Verhängnisses auf sie wirft. Weicher und versöhnender schließt, wie die Odyssee, das deutsche Lied von Kudrun ab. Zwar vernichtet das erbarmungslose Schicksal durch Tod und Raub das Glück derer, für die der Dichter unsere Teilnahme geweckt hat; zwar werden wir in die größte Tiefe des Elends, des Leides, der Knechtschaft geführt, sehen ein edles Wesen das Schimpflichste dulden; aber aus der Tiefe richtet die Hoffnung empor, für den erlittenen Jammer entschädigt ein beglückendes Ende, aus Leid erwächst Freude, und nur leise klingt am Schlusse, als Mutter und Tochter scheiden, der Schmerz der erstern über ihre Verlassenheit durch, da ihr der Gemahl gefallen, die einzige Tochter nun dem geliebten Manne in die neue Heimat folgt. Und der Dichter weiß uns innerlich gewiß zu machen, daß, wenn wir auch den Ausgang nicht wüßten, wir mit Bestimmtheit ahnen würden, es müsse ein versöhnender, beglückender sein, damit die poetische Gerechtigkeit erfüllt werde.

Auf das feinste und sorgfältigste sind alle Charaktere ausgearbeitet, alle in consequenter Behandlung vom Anfang bis zum Ende durchgeführt. Nie begegnet es dem Dichter, daß er sie aus der Rolle fallen, sie anders denken und reden läßt als es jedem von ihnen nach seiner eigensten Anlage



zukommt. Die schönsten Züge der germanischen Natur, furchtlose Tapferkeit, unerschütterliche Treue, unbeugsames Rechtsgefühl werden vor uns entfaltet. Der Adel einer weiblichen Seele, die, erfüllt von reiner Liebe, dem Geliebten Treue hält in der Not und Drangsal einer harten Gefangenschaft, welche ein kleines Nachgeben ihr in Glanz und Pracht verwandeln könnte, tritt uns vielleicht in keiner Dichtung des deutschen Mittelalters so schön wie in Kudruns Gestalt entgegen. Sie ist nicht die hingebende Dulderin, die, von christlichem Entsagungsgeiste beseelt, alles über sich ergehen läßt; sie ist ungebeugt trotzig, auch wo sie die Gewalt und Roheit sich gegenüber weiß; aber klug und listig versteht sie zu täuschen, als sie die nahe Rettung vernommen, um sich der beschimpfenden Strafe zu entziehen, die sie durch den im Gefühle baldiger Befreiung erwachten Stolz verschuldet hat. Sie täuscht, ohne jedoch ein ihre Ehre verletzendes Zugeständnis zu machen, und ist bei aller List nicht vorsichtig genug, um nicht ihren innern Jubel durch Lachen zu verraten. Im modernen Sinne wäre es gewesen, wenn der Dichter in ihre Seele einen Konflikt gelegt hätte, den er anfangs anbahnte, als er Kudrun Gefallen an Hartmut finden läßt, wenn er sie während der Gefangenschaft zwischen ihrer Treue zu Herwig und einer Neigung zu Hartmut hätte kämpfen lassen; aber so konnte nach mittelalterlichem Gefühle Kudrun nicht handeln. Hartmut, den der Dichter mit ähnlicher Liebe wie die Ilias Hektor schildert, ist eine edle, wahrhaft ritterliche Natur, der Liebe eines Weibes in jeder Hinsicht wert; Kudrun konnte mit Wohlgefallen auf ihn blicken. Aber von dem Augenblicke an, wo Ludwig ihr den Vater erschlagen hatte, mußte sie das ganze Geschlecht, mußte auch Hartmut hassen. Erst als die Rache an Ludwig vollzogen, als Kudrun den Ihrigen, dem Glücke wiedergegeben ist, öffnet ihr Herz sich wieder weichen Gefühlen; sie rettet Hartmut das Leben und versöhnt ihn mit ihrer Mutter.

Meisterhaft sind des Dichters Schilderungen: das unruhige Wogen des Kampfes weiß er anschaulich und lebendig vor unsere Seele zu zaubern, weiß der Scenerie immer die entsprechende Färbung zu geben, mit der Hand des Malers in wenigen Strichen sie vor uns zu entfalten. Wir lauschen mit dem wilden Hagen und den Seinen am stillen Abend dem zauberischen Gesange Horants, bei dem die Vöglein in den Büschen verstummen, die Tiere ihrer Weide vergessen, die

Fische in den blauen Wogen stille halten. Wie herrlich ist die Scene am Strande, wo Kudrun und ihre treue Jungfrau waschen, wo sie den rettungsverkündenden Vogel und am nächsten Tage die Retter selbst begrüßen! Wie dann Kudrun in freudigem Stolze, daß zwei Könige sie geküßt, die Wäsche ins Meer schleudert und frei nach der Burg zurückkehrt, während die ängstlichere Genossin schwerbeladen dahinwandelt. So kann nur ein großer Dichter malen; ich stehe nicht an, diese Scene der Landung des Odysseus bei den Phäaken, seinem Zusammentreffen mit Nausikaa an die Seite zu stellen.

Der Blütezeit der mittelalterlichen deutschen Poesie gehört unser Gedicht an, aber nicht dem Sommer derselben, sondern dem ausgehenden Frühling, der mit der größern Frische, die er vor dem Sommer voraus hat, doch schon dessen Farbenpracht und Fülle verbindet. Es ist der Ausgang des 12. Jahrhunderts, die Zeit, wo unsere großen höfischen Dichter ihre Jugend kaum hinter sich hatten, mit ihren Erstlingswerken vielleicht eben erst hervorzutreten begannen. Die Zeit bestimmt sich durch die des Nibelungenliedes, das dem 12. Jahrhundert angehört und dessen Kenntnis der Dichter der Kudrun nicht nur in der Nachbildung der Strophenform, sondern auch in zahlreichen Entlehnungen im Ausdruck, in Schilderungen u. s. w. bekundet. Und wiederum muß das Gedicht vor 1200 verfaßt sein, da Wolfram von Eschenbach sein Jugeudwerk, das Bruchstück geblieben, Sigune und Schionatulander, kaum später als 1200 in einer Stropheuform zu dichten begann, die der Kudrun nachgebildet ist. Mit dieser Zeitbestimmung (1190—1200) steht die poetische Form, die teilweise Freiheit der Reime, die noch die im 13. Jahrhundert nicht mehr geduldete Assonanz haben, in vollem Einklange. Ein bestimmter chronologischer Anhaltspunkt liegt, wie mich Schröer aufmerksam macht, vielleicht in 5, 4, was wie eine Hindeutung auf eine das ganze Land betreffende Sorge aussieht, die der Dichter mitempfindet. Er deutet vielleicht auf den bange erwarteten, aber noch nicht eingetretenen Tod Herzog Ottackers VI. von Steier hin, der 1192 an einem unheilbaren Aussatz starb.

Es darf wundernehmen, daß ein so bedeuteudes Gedicht, das bald nach seinem Bekanntwerden die Aufmerksamkeit eines Wolfram auf sich lenkte, nicht größere Verbreitung fand. Im Anfang des 13. Jahrhunderts unterzog sich ein

österreichischer Dichter einer teilweisen Umarbeitung, die sich vorzugsweise auf die Einführung von Reimen in die Cäsur erstreckte, indem schon das ursprüngliche Gedicht solche in reiner und ungenauer Form gehabt hatte. Von da an aber schweigt jede Kunde. Rechnen wir die Erwähnungen von Horant und Hilde, sowie die des milden Frute ab, die im 13. Jahrhundert begegnen, die aber ebenso gut aus der Tradition wie aus unserm Gedichte stammen können, so wird dieses im ganzen Mittelalter gar nicht mehr erwähnt; der Name der Heldin begegnet in den Zeugnissen kein einziges Mal. Es ist möglich, daß schon gleich bei seiner Veröffentlichung der Beifall nicht so war, wie der Dichter es verdiente: der Geschmack der Zeit war nicht für die volksmäßigen Stoffe, Wolfram bildet gerade darin eine Ausnahme, daß er ihnen Neigung zuwendet, sie öfter erwähnt und der volkstümlichen Poesie Einfluß auf seinen Ausdruck gestattet. Das Nibelungenlied war allerdings sehr verbreitet, wie die zahlreichen Handschriften beweisen, aber die Sage war auch von jeher bekannter als die Kudrunssage, die für das Binnenland doch etwas Fremdartiges behielt. Auch Dietrich von Bern genoß einer ganz andern Popularität als Hetel oder Wate, ja er wurde allmählich geradezu der Liebling der deutschen Heldensage.

Gleichwohl ist die lebendige Volkssage nicht untergegangen, und hat noch vor wenigen Jahren in Meklenburg fortbestanden. Leider hatte, als die Thatsache mir bekannt wurde, der vielleicht letzte Mund sich geschlossen, der sie überlieferte, und nur ein paar Trümmer bewahrt die Erinnerung einer Dame, die in ihrer Jugend davon hatte erzählen hören. Da ward berichtet wie *de olle Wâr* kam, von der großen Schlacht auf dem *Wulpensande*, und wie die Heldin mit ihrer Freundin an den Meerstrand geht, um die Wäsche zu waschen, und in das Vorzimmer der bösen Herzogin tritt, um zu lauschen, ob sie noch schlafe, und sie um Strümpfe zu bitten, die sie bei der kalten Arbeit anziehen können. Der Name *Wâr* weist auf die niederdeutsche Form *Wade*: schon dies wehrt den Gedanken an einen Zusammenhang mit dem mhd. Gedichte ab. Bezeichnend ist auch, daß der vordere Teil der Dichtung in der Volkssage ganz fehlte (vgl. S. XIV\*).

Eine entstelltere Fassung nach mündlicher Mitteilung eben

---

\*) Das Nähere in Pfeiffers «Germania», 12, 220—224 und in meinen „Sagen aus Meklenburg“ 1, 469 ff.

falls aus Meklenburg erzählt, von einem König in «dat Reich» und seiner Frau, die eine einzige Tochter hatten. Achtzehn Jahr alt, wird sie viel umworben, zuerst wirbt der König von Dänemark für seinen Sohn um sie, wird aber wegen alter Feindschaft abgewiesen. Unter den übrigen Freiern gefällt den Eltern am besten der Königssohn «ut Norden» und sie beschließen, ihm die Tochter zu geben. Alles wird fertig gemacht, man schiffet sich in Poel ein, Braut und Bräutigam mit Gefolge jedes auf besonderem Schiffe. Ein Sturm verschlägt sie, den Prinzen nach Hause, wo er das hübscheste Hoffräulein der Prinzessin heiratet, die Prinzessin nach Dänemark, wo König und Königin die Werbung erneuern und sie, da sie sich weigert, schlecht behandeln und in einen Turm sperren. Im Gefolge der Braut war ein junger Gärtner, den sie besonders lieb hatte; er ward auf eine benachbarte Insel verschlagen, wo er von den Leiden der Prinzessin hörte. Er gelangt in den Turm und will sie befreien, aber sie erklärt, sie lasse sich nicht stehlen. Da geht er gradenwegs zu König und Königin, die erstaunt in dem Gärtner ihren Sohn erkennen. Die Prinzessin, welche ihn liebt, will trotzdem den Turm nicht verlassen, bis die Einwilligung ihrer Eltern da ist. Inzwischen erfährt der König «ut Norden» von der Rettung der Prinzessin und beansprucht sie für seinen Sohn. Es kommt zum Kriege und zu einer großen Schlacht, die dänische Königsburg wird eingenommen, die alte Königin verbrennt. Da feuert die Prinzessin die Dänen aufs neue an und sie schlagen die Nordländer zurück. Zuletzt wird Frieden geschlossen, die Einwilligung der Eltern trifft ein und sie heiratet den dänischen Prinzen.\*)

Auch in deutschen Volksliedern lebt die Sage fort; wie solcher drei aus Gottschee Schröer mitgeteilt hat, in denen namentlich eine Hauptscene, das Waschen am Strande, das Begegnen der schönen «Meererin» mit Bruder und Geliebten, den Inhalt bildet.\*\*)

Von diesen Spuren abgesehen, erscheint die Sage vergessen, und schon früh vergessen gewesen zu sein, und so erklärt es sich, daß Kudrun nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist, die wir keinem Geringeren als dem Kaiser Maximilian I., «dem letzten Ritter», verdanken.

\*) Vgl. «Germania» 14, 323—327.

\*\*) Vgl. Schröer in der «Germania» 14, 327—333.



Sein romantischer, der Herrlichkeit vergangener Zeiten zugewandter Sinu ließ ihn an den Dichtungen des deutschen Mittelalters Freude finden, und auf seine Veraustaltung wurde bald nach 1502 die große umfassende Sammlung von Abschriften älterer Gedichte begonnen, die unter dem Namen der *Ambraser Handschrift* bekannt ist, weil sie sich früher nebst anderen Altertümern auf dem kaiserlichen Schlosse Ambras in Tirol befand. Eine wahre Fundgrube für unsere ältere Literatur, da eine Anzahl größerer und kleinerer Gedichte nur in ihr erhalten ist, besitzt sie die Fehler fast aller jungen Handschriften, daß sie nicht nur die mhd. Sprache entstellt und erneuert giebt, sondern auch von Verderbnissen, Auslassungen u. s. w. wimmelt. Wie ein Gemälde eines alten Meisters, das durch die Ungunst der Zeiten mannigfach gelitten, doch nicht so, daß verständige Vorsicht nicht eine Herstellung versuchen könnte, so nimmt sich unser Gedicht, so sich andere derselben Handschrift aus. Wie viel auch seit dem ersten Bekanntwerden (1825) für die Reinigung dieses schönen Gemäldes gethan worden, so mußte die Arbeit noch als eine sehr unvollkommene bezeichnet werden, da der allgemeine Charakter der Handschrift, wie er in den andern Gedichten uns entgegentritt, nicht zur Grundlage der Kritik gemacht worden. Sie ein Stück gefördert zu haben, ist das Ziel, welches der Herausgeber zu erreichen wünschte.

Da die Einleitung zum ersten Baude dieser Sammlung bereits eine kurze Darstellung der mittelhochdeutschen Verskunst gegeben hat, so kann im allgemeinen darauf verwiesen, und brauchen im Nachstehenden nur diejenigen Punkte hervorgehoben zu werden, in welchen die epische Poesie von der lyrischen abweicht. Hier ist zunächst das in jener ungemein häufige Fehlen der Senkungen zu erwähnen, während in dieser vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an ein regelmäßiger Wechsel von Hebungen und Senkungen vorherrscht, und ausgelassene Senkungen nur selten begegnen.

Wenn in einem und demselben Worte zwei Hebungen unmittelbar aufeinander stoßen sollen, ohne durch eine Senkung geschieden zu sein, so muß die erste Hebung auf eine durch Vokal oder Position lange betonte Silbe fallen: *ellēde, wēnēde, gūetliche, antphānge*, falsch wäre aber *klāgende, mēgēde*. Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Fremdwort *pālās* und der Eigename *Hetele*, der in dreifacher Weise verwendet erscheint, nämlich zwei Hebungen und eine dazwischenstehende Senkung bildend, *Hētelé*, oder eine Hebung

und dazugehörige Senkung, indem die beiden kurzen verschleifbaren Silben *Hete-* dann die Hebung ausmachen, oder endlich, mit Verlängerung der ersten Silbe, als wenn *Hettele* stände, zwei Hebungen mit dazugehöriger Senkung, aber nur in den obliquen Casus, *daz Hételen kint*.

Auch auf ein zweisilbiges Wort können zwei Hebungen fallen, es muß dann wiederum die vorletzte Silbe lang sein, außerdem aber darf auf dasselbe nicht sogleich eine Stamm- oder hochtonige, sondern nur eine tonlose Silbe folgen. Es wäre also unmöglich, zu betonen *éiném gábilíne*, vielmehr kann auf *éiném* in diesem Falle nur Hebung und Senkung kommen; richtig dagegen ist *soldén belíben immer mære*.

Ein einsilbiges Wort, zumal wenn es ein Nomen ist, kann eine Hebung ohne darauffolgende Senkung bilden, wenn die nächste Hebung einen logisch niedrigeren, höchstens gleichen Ton hat als die vorhergehende: also *héim mít im tragen*, denn offenbar ist die natürliche Satzbetonung die, daß *heim* höhern Ton hat als *mít*. Das einsilbige Wort kann auch eine kurze Stammsilbe haben: *mán únde máge*, nicht aber kommt es, wenigstens in der Kudrun, vor, daß ein einsilbiges Wort vor einem höher betonten in der Hebung steht, ohne daß eine Senkung darauf folgt: falsch wäre *dô wárt den hêlden, in sînen landen*, denn *dô* und *in* haben einen logisch tiefern Ton als die folgenden Worte; die natürliche Lesung ist *dô wárt, in sînen*. Auf diesem logischen Tonverhältnisse der Silben, das sich sofort ergibt, wenn man den Vers wie einen prosaischen Satz richtig betont, beruht hauptsächlich der mittelhochdeutsche Versbau.

Dem Auftakte ist in der Epik ebenfalls größere Freiheit gestattet als in der Lyrik. Jedem Verse und jeder Vershälfte kann der Auftakt nach Belieben fehlen. Der zweisilbige Auftakt ist ungemein häufig, am häufigsten, wenn er aus zwei verschleifbaren kurzen Silben besteht: *si berêiten sich zîr verte lobelîche; ja gewúnnen sie der arebeite mære; sie gedáchte ie an ir nôt*; aber auch wenn die Silben nicht verschleift werden können: *wan gewâfent einen man; mich berêite zuo ir lande; in gedrênge man dô truoc*, und besonders schwere Auftakte: *sprach von Tênen Hôrant; sprach der dégen Irólt; sehs und zwéinzie mánne kráft*; doch sind derartige Fälle selten.

Sehr häufig ist der zweisilbige Auftakt dadurch zu vermeiden und in der Aussprache einsilbig zu machen, daß das vor der Cäsur stehende Wort mit einem Vokale schließt, das

die zweite Vershälfte beginnende vokalisches anlautet, so nach eine Verschleifung der beiden Vokale stattfindet: *dienden ril der bürge / er het siben fürsten lant*, gewissermaßen gesprochen *bürg-er / het*; ebenso *den wolde er harte gerne / an der zît hân verslûnden*; *Hetelen dem degene / er begûnde zuo in gâhen* u. s. w.

Der Auftakt ist die einzige Senkung, die mehr als eine Silbe zählen darf; im Übrigen ist das Gesetz der einsilbigen Senkungen in dem Gedichte streng durchgeführt. Die Verkürzungen, welche am häufigsten eintreten, um eine zweisilbige Senkung zu einer einsilbigen zu machen, sind die Apokope eines *e* im Präteritum schwacher Verba (in *de*, *te*), wenn das folgende Wort mit einem *d* oder *t* anlautet, oder wenn das Pronomen person. darauf folgt: *des frâgt' diu kûnigîne*; *wie er rûnt' daz lant*; *des muost' man von dem walde*; *dô gâht' sîn harte balde* u. s. w.

Zur Erleichterung des Lesens habe ich mich derselben Zeichen bedient, die dem Leser schon aus dem ersten Bande geläufig sein werden. Der unter einen Vokal gesetzte Punkt, z. B. *do ər*, bezeichnet, daß der betreffende Vokal mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes verschleift wird, also *dor* zu sprechen ist. Ich nehme diese Verschleifung nicht nur an, wo die beiden verschleiften Vokale in den Auftakt fallen, sondern auch wo sie die erste Hebung bilden, wo nach dem Gesetze der logischen Betonung es ungeschickt wäre, die Hebung scharf auf das zweite der zu verschleifenden Wörter oder Silben fallen zu lassen und die erste als Auftakt zu nehmen, *do ər nâch sîner nar begunde sînen*, wo *dô ər* zu lesen zwar nicht metrisch unrichtig ist, aber doch ein zu starkes Skandieren erfordert, wie es dem Schwanken der Stimme am Anfange des deutschen Verses bei Worten, die sich im logischen Tongewichte des Satzes gar nicht voneinander unterscheiden, wenig entspricht. Der Acut (´) ist angewendet worden bei zweisilbigem Auftakte, *do gesâch*, damit man nicht zu lesen veranlaßt sei *dô gesâch*; bei unregelmäßiger Betonung, *imbîz*, *Hôrânt*, und bei ausgelassenen Senkungen. Der Gravis (˘) bei schwebender oder versetzter Betonung auf Silben mit unbetontem *e*, namentlich am Anfange des Verses und dessen zweiter Hälfte, z. B. *kunnèt ir uns bescheiden*; ein paarmal auch, wo ein logisch hochbetontes Wort in der Senkung steht.

Die Strophenform der Kudrun ist, wie schon oben bemerkt wurde, der Nibelungenstrophe nachgebildet, indem die erste



und zweite Zeile ganz beibehalten wurde, die dritte und vierte unterscheidet sich durch den klingenden Reim, die vierte außerdem durch Hinzufügung einer Hebung in der zweiten Halbzeile. Die Nebeneinanderhaltung zweier Strophen wird die Veränderung deutlich machen. Nibelungenstrophe:

Dô wuohs in Niderlanden    eins edelen küniges kint,  
des vater der hiez Sigemunt,    sin muoter Sigelint,  
in einer richen bürge,    witen wol bekant,  
nidéne bî dem Rîne,    diu was ze Sântén genant.

Dagegen die Kudrunstrophe:

Ez wuohs in Irlande    ein richen künic hêr,  
geheizten was er Sigebant,    sin vater der hiez Gêr.  
sin muoter diu hiez Uote,    und was ein küniginne.  
durch ir hôhe tugende    sô gezam dem richen wol ir minne.

Daß in der zweiten Hälfte der vierten Zeile statt vier Hebungen deren fünf gesetzt wurden, dazu veranlaßte den Dichter der in der Poesie des 12. Jahrhunderts häufig vorkommende Gebrauch, am Schlusse von Absätzen bei Gedichten, die in der Form der alten deutschen Reimpaare von vier Hebungen abgefaßt sind, die letzte Zeile um zwei Hebungen zu verlängern; so in Wernher's Maria:

sô sih diu sêle enbindet  
von menneschlicher zarge,  
so zergêt och ällin frôudé mit arge.

Da die vorletzte Zeile vier Hebungen zählen muß, indem auf den klingenden Reim (*zarge*) zwei Hebungen fallen, zwischen denen nur die Senkung fehlt, so muß die letzte sechs haben. Ist dies auch in der Kudrunstrophe der Fall, so hat schon in der vorletzten Zeile der Strophe, in deren zweiter Hälfte, eine Verlängerung um eine Hebung, in der letzten aber um zwei stattgefunden. Wenn jedoch, was dem mehr lyrischen Charakter der Strophe und des ganzen Gedichts besser entspricht, der klingende Endreim nur für eine Hebung mit einer überzähligen Silbe gerechnet ist, was in der Lyrik schon im 12. Jahrhundert sehr üblich ward, dann ist die Zahl der Hebungen in der dritten Zeile gleich der in der entsprechenden der Nibelungenstrophe, und in der vierten eine Verlängerung um nur eine Hebung eingetreten.

Die Cäsur, die gewöhnlich wie auch im Nibelungenliede klingend ausgeht, fällt nach der vierten Hebung, oder, anders ausgedrückt, der klingende Ausgang der Cäsur wird für zwei Hebungen gerechnet. Daß dem so ist, geht daraus hervor, daß bei männlichem oder stumpfem Ausgange wirklich volle vier Hebungen vor der Cäsur stehen, wie gleich in der Eingangsstrophe die beiden vorderen Vershälften

gehéizen wás er Sígebánt  
sîn mûoter dîu hiez Úoté

einander ganz gleich sind, nur daß in dem zweiten Verse die Senkung zwischen dritter und vierter Hebung fehlt. Das Schema der Strophe ist also dieses, daß in jeder vorderen Vershälfte vier Hebungen, in den hinteren Hälften der beiden ersten Zeilen drei Hebungen bei stumpfem, in der dritten bei klingendem, und in der vierten fünf bei ebenfalls klingendem Endreime stehen.

Der Wunsch des Herausgebers ist, daß seine Bemühungen um Reinigung und Erklärung des schönen Gedichts dazu beitragen möchten, demselben eine größere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher genoß. Wir haben schon eine Reihe von Übersetzungen der Kudrun, und darunter einige recht gute und lesbare; aber daß sie das Original ersetzen können, wird wohl niemand glauben. Wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Verständniß der Originale entgegenstellen, mehr und mehr gehoben werden, dann dürfen wir hoffen, daß unsere ältere Poesie ein Gemeingut der Gebildeten unsers Volks werde; und diesen Zweck zu fördern, ist der Gesichtspunkt, der bei dem Beginne dieser Sammlung, der auch den Herausgeber des vorliegenden Gedichts geleitet hat.

---

In dieser zweiten Auflage ist der Text an manchen Stellen noch mehr der Überlieferung genähert worden als in der ersten. Ein Exemplar von Ziemanns «Kutrun», in das E. Sommer Verbesserungen W. Grimms eingetragen, durfte ich durch J. Zachers Gefälligkeit benutzen; dagegen war es mir nicht mehr möglich, von den Bemerkungen E. Martins und C. Hofmanns Gebrauch zu machen.

Rostock, im October 1867.

---

In der dritten Auflage sind Text und Anmerkungen einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die Bemerkungen von E. Martin (Bemerkungen zur Kudrun, Halle 1867), von C. Hofmann (Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1867, II, 222—230, 357—374) und von R. Hildebrand (Zeitschrift für deutsche Philologie, II, 468—478) sind, so weit sie das Richtige zu treffen schienen, benutzt. Für die Anmerkungen habe ich meinem Freunde Schröer manche schöne Bemerkung zu verdanken.

HEIDELBERG, im Juli 1873.

---

Die vierte Auflage ist ein fast unveränderter Abdruck der dritten. Die Ausgabe von E. Martin (Halle 1872) ist, was nur durch ein Versehen in der Vorbemerkung zur dritten Auflage unerwähnt blieb, schon bei dieser benutzt worden.

HEIDELBERG, im Juni 1880.

K. BARTSCH.

# INHALT.

	Seite
Einleitung . . . . .	v
<hr/>	
I. Âventiure . . . . .	1
II. Âventiure, wie Hagene von dem grifen wart hin gefüeret . . . . .	17
III. Âventiure, wie Hagene an den kiel kom . . . .	26
IV. Âventiure, wie Hagene enphangen wart von vater und von muoter . . . . .	34
V. Âventiure, wie Wate ze Îrlande fuor . . . . .	45
VI. Âventiure, wie suoze Hôrant sanc . . . . .	77
VII. Âventiure, wie die juncfrouwen diu schef schou- weten, und wie sie hin gefüeret wurden . . . .	90
VIII. Âventiure, wie Hagene fuor nâch siner tohter. .	100
IX. Âventiure, wie Wate Môrunc unde Hôrant ze lande fuoren . . . . .	115
X. Âventiure, wie Hartmuot umbe Kûtrûnen warp .	120
XI. Âventiure, wie Herwic unde Hartmuot umbe Kû- trûnen dar komen . . . . .	126
XII. Âventiure, wie Herwic herverte ûf Hetelen und im Kûtrûn gegeben wart . . . . .	129
XIII. Âventiure . . . . .	136
XIV. Âventiure, wie Hetele boten sande ûz Herwiges laude . . . . .	147
XV. Âventiure, wie Hartmuot Kûtrûnen mit gewalde nam . . . . .	152
XVI. Âventiure, wie Hilde boten sande Hetelen und Herwige . . . . .	163
XVII. Âventiure, wie Hetele nâch siner tohter kom ûf den Wûlpensant . . . . .	170

	Seite
XVIII. Âventiure, wie Ludewîc Hetelen sluoc und bî der naht fuor von dannen . . . . .	177
XIX. Âventiure, wie die Hegelinge heim ze lande fuoren . . . . .	185
XX. Âventiure, wie Hartmuot heim ze lande kom.	191
XXI. Âventiure, wie Kûtrûn muoste waschen . . .	209
XXII. Âventiure, wie Hilde herverte nâch ir tochter	215
XXIII. Âventiure, wie sie kômen in die habe und fuoren in Ormanielant . . . . .	228
XXIV. Âventiure, wie Kûtrûnen wart ir kunft kunt getân . . . . .	233
XXV. Âventiure, wie Ortwin unde Herwic dar kômen	241
XXVI. Âventiure, wie Herwic und Ortwin wider zuo dem here kômen . . . . .	265
XXVII. Âventiure, wie Hartmuot Ludewige nande der fürsten zeichen . . . . .	271
XXVIII. Âventiure, wie Herwic Ludewigen sluoc . . .	285
XXIX. Âventiure, wie Hartmuot gevangen wart . . .	296
XXX. Âventiure, wie sie Hilden boten sanden . . .	309
XXXI. Âventiure, wie die vier künige in Hilden lande hôchlziten . . . . .	329
XXXII. Âventiure, wie die andern ze lande fuoren . .	335
—	
Wortregister . . . . .	338
Namenverzeichnis . . . . .	354

## I. ÄVENTIURE.

Sigebant, der Sohn des Königs Ger von Irland und der Ute, vermählt sich nach eines Vaters Tode mit einer norwegischen Fürstentochter, die gleichfalls Ute heißt, die ihm einen Sohn, Hagen, gebiert und ihn zu ritterlichem Leben anfeuert. Bei einem infolge ihrer Ermahnung veranstalteten Feste wird der siebenjährige Hagen von einem Greifen entführt.

- 1 Ez wuohs in Írlande ein richer künic hêr;  
geheizten was er Sigebant, sin vater der hiez Gêr.  
sin muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.  
durch ir hôhe tugende sô gezam dem riche wol ir minne.
- 2 Gêre dem richen künige, daz ist wol erkant,  
dienden vil der bûrge; er het siben fürsten lant.  
dar inne het er recken vier tûsent oder mêre,  
dâ mite er tegelichen mohte erwerben beide guot und êre.
- 3 Dem jungen Sigebande man gên hove gebôt,  
dâ er solde lernen, ob im des wurde nôt,

- 1, 1 Dem Anfange des Nibelungeuliedes nachgebildet; vgl. Nib. 2, 1 *Ez wuohs in Burgonden ein vil edel nagedin*; und 20, 1 *Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küneges kint*; ebenso 1, 2, 3 nach Nib. 20, 2 *des vater der hiez Sigemunt. sin muoter Sigelint*. — *riche*, *rich* adj., mächtig, gewaltig. *hêr* adj., erhaben, von hoher Geburt. — 2 *geheizten*, genannt. — 3 *diu* fem. von *der*; das demonstrative Pronomen wird mhd. sehr oft zur Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivums gebraucht, ebenso *der* 1, 2. — *Uote* ist auch sonst der Name von Stammmüttern in der Sage. — *was*, war. — *ein küniginne*, eine Königstochter. — 4 *durch*, wegen. — *sô* nimmt pleonastisch den vorhergehenden Begriff *durch ir hôhe tugende* nochmals auf. — *gezam* prät. von *gezenen*, gezielte, war angemessen. — *riche*, Reich, steht für das Reichsoberhaupt, Herrscher. — *wol*, mit Recht. — *minne* stf., Liebe, geistige und sinnliche, bezeichnend.
- 2, 1 «das ist wohl bekannt», eine der häufigen vom Dichter eingefügten subjektiven Bemerkungen, durch die er seine Aussagen zu bekräftigen sucht. — 2 *der bûrge* gen. pl. von *bûrc* stf., abhängig von dem substantivisch gebrauchten Neutrum *vil*. — *er het*, er hatte; zweisilbiger Auftakt der zweiten Hälfte, der aber durch Elision über die Cäsur hinüber einsilbig wird. Sieben Fürsten waren ihm mit ihrem Lande unterthan. — 3 *dar inne*, darin, in den Landen. — *mêre*, mehr. — 4 *dâ mite*, mit welchen, nämlich den Recken. — *mohte*, konnte, im Stande war; prät. von dem anomalen Präsens *mac*. — *beide guot und êre*, sowohl Gut (Besitz, Reichtum) als Ehre. *beide—und* wie das englische *both—and*.
- 3, 1 Man gebot dem jungen Sigebant an den Hof (zu kommen); er war bis dahin (gewöhnlich dem siebenten Jahre, vgl. 24, 1) von Frauen erzogen worden; jetzt kam er an die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft der Männer. — 2 *dâ*, wo, nämlich bei Hofe. — *ob im des wurde nôt*, wenn er in den Fall käme, davon Gebrauch machen zu müssen; vgl. 3, 4. —



mit dem sper riten, schirmen unde schiezen,  
so er zú den vînden kœme, daz er's diu báz mōhte  
geniezen.

- 4 Er wuohs unz an die stunde daz er wāfen truoc.  
in heldes ahte er kunde alles des genuoc,  
des in solden prisen mán unde māge.  
des lie der helt edele sich deheine zítē betrāgen.

- 5 Dar nāch in kurzen stunden dô schiet sie der tôt.  
sô noch den edelen liuten geschilt ze grôzer nôt.  
ja erstēnt diu úrkūnde in aller fürsten richen,  
der wir mit grôzen sorgen müezen warten allertegelichen.

- 6 Diu Sigebandes muoter den witewen stuol besaz.  
der mære helt guoter, dar umbe liez er daz,

- 
- 3, 3 *sper* stn., Speer. — *schirmen*, sich beim Kampfe mit dem Schilde decken, verbunden mit *schiezen*, welches das Speerwerfen bezeichnet, wogegen man *schirmt*. — 4 *sô*, wenn, im Fall daß. — *vînden*, zusammengezogen aus *vienden*, und dies für *vianden*, von *viant*, *vient*, *vint*, Feind. — *kæme* conj. præt. von *kommen*, kommen. — *er's=er es*, er dessen, was er gelernt hatte. — *diu báz*, desto besser; *diu* alte Instrumentalform des Artikels, hier in der Handschrift mit *dester* vertauscht. Daß er desto mehr, bessern Nutzen davon haben könnte. — *geniezen* stv. mit gen. der Sache, Nutzen von etwas haben.
- 4, 1 Dem Nibelungenlied nachgebildet; 25, 1 *er was nu sô gewahsen, daz er ze hove* (vgl. Kudr. 3, 1) *reit*, und 27, 1 *nu was er in der sterke, daz er wol wāfen truoc*. — *unz*, bis. — *stunde* stf., Zeit, Zeitpunkt. — *wāfen truoc*, die Waffen zu führen vermochte, zum Ritter geschlagen ward. — 2 *ahte* stf., Art und Weise; nach der Weise, wie es einem Helden ziemte, verstand er u. s. w. — *kunde* præt. von *kan*. — *genuoc* neutr. des Adj. mit Genetiv, genug von allem dem. — 3 *prisen* swv., preisen, loben; *des*, weswegen. — *man unde māge*, sehr häufige allitterierende Verbindung. Lehnsmannen und Verwandte; *māc* stn., der Verwandte. — 4 *lie=liez*, ließ. — *mich betrāget* mit gen. (*des*, nämlich alles dessen, wodurch er Preis gewann), mich verdrießt etwas; er ließ sich's nicht verdrießen. — *deheine zíte* acc. pl., zu keinen Zeiten, niemals.
- 5, 1 *dô*, da, temporal; hier ziemlich pleonastisch. — 2 *so*, wie; *noch*, noch heutzutage. Das Subjekt von *geschilt* ist der ganze vorhergehende Satz. *ze grôzer nôt*, ihuen große Not bereitend. — 3 *jā*, bekräftigende Partikel, fürwahr. — *erstēn* stv., aufstehen, sich zeigen. — *diu urkunde* pl. von *daz urkunde*, Zeugnis, Beleg. — *richen* dat. pl. von *riche* stn., Reich. — 4 *der* gen. pl., von *warten* abhängig, bezüglich auf *urkunde*. — *müezen* pl. von *muoz*, ich muß. — *allertegelichen*, gebildet aus dem gen. pl. *aller tage*, der von dem Adjectivum (hier Adverbium) *lich*, jeglich, abhängt; wörtlich: an jeglichem aller Tage. Der Umlaut *e* in *tege* erklärt sich aus dem *i* in *lich*.
- 6, 1. Die Zwischenstellung eines Eigennamens im Genetiv zwischen Artikel und Substantivum ist sehr häufig in den Nibelungen und der Kudrun. — *witewen* gen. von *witewe* swf., Witwe. — *besaz* præt. von *besitzen*, einnehmen; bildliche Umschreibung für: Witwe bleiben. — 2 *mære* adj., berühmt, herrlich. — *guoter* in stark flektierter Form dem Substantivum nachgestellt. — *liez* præt. von *lāzen*: unterließ; es folgt ein negativer Satz mit *daz* (6, 3), wo wir den positiven Infinitiv mit *zu* setzen. — *dar umbe*, darum.



daz er niht wolde minnen    ze rehter siner ê.  
edelen küniginnen    was nâch Sigebande wê.

- 7 Sin muoter riet dem richen,    daz er im nâme ein wip,  
dâ von getiwert wurde    sin lant und ouch sin lip.  
nâch sô grôzem sêre,    er und ouch sin künne,  
nâch sines vater tôde    volgte im beide freude und michel  
wünne.
- 8 Siner muoter lêre    diu behâget' im wól;  
der begunde er volgen    als man friunden sol.  
er hiez im werben eine    die besten von den richen,  
diu saz in Norwæge.    des hulfen im sin mâge vliziclichen.
- 9 Siu wart im gemaheret,    alsô ist uns geseit.  
dô wart ir hovegesinde    vil manic schœniu meit  
und siben hundert recken    von Frideschotten lande.  
die fuoren mit ir gerne,    wan sie den jungen künic wol  
erkanden.
- 10 In magetlichen êren,    die ir dâ fuoren mite,  
sie brâhten s' im ze lande    nâch richem küniges site

- 6, 3 *minnen* swv., lieben. — *ze rehter siner ê*, in rechtmäßiger Ehe; er wollte sich nicht verheiraten. — 4 *küniginnen*, Königstöchter; die er hätte heiraten können (6, 3). — *was wê nâch*—, sie hatten Sehnsucht nach ihm.
- 7, 1 *riet* præt. von *râten*, raten. — *im*, sich, bekanntlich noch bei Luther für das nhd. sich. — 2 *dâ von*, durch welches (Weib). — *tiuern*, *tiuren* swv., teuer, wert machen. — *sin lip*, wie *mîn*, *dîn lip*, Umschreibung für *er*, *ich*, *du*. — 3. 4 Wechsel des Subjektes; nach *er* und *sin künne* erwartet man etwa: erwarb er Freude und Wonne. Statt dessen ein anderes Verbum, durch welches das frühere Subjekt (*er*) in den Dativ tritt (*im*). — 3 *sêr* stn., Schmerz; der Schmerz wird durch die folgende Zeile näher bezeichnet. — *künne* stn., Geschlecht, Verwandtschaft. — 4 *volgte* ist Konjunktiv, im Sinne der Mutter. Nâhme er ein Weib, so würde ihm nach dem Schmerz Freude zu teil werden. — *michel* adj., groß.
- 8, 1 *lêre* stf., Lehre, Rat. — 2 *begunde* præt. von *beginnen*, neben *begun*, häufig als Umschreibung des erzählenden Tempus. — *als*, wie, aus *alsô*. — *friunt* stn., Freund, Verwandter. — 3 *hiez*, befahl. — *im*, für sich. — *werben* stv. mit acc., um etwas werben. — *eine die besten*, eine von den besten (aus den Reichen, Ländern); man sagt mhd. *ein der beste*, *ein diu beste* u. s. w. — 4 dazu (zu dem Werben) halfen ihm. *einem* eines d. helfen. Über das Helfen der Verwandten vgl. Hildebrand in German. 10, 137 ff.
- 9, 1 *maheten* swv., verloben. — *geseit*=gesaget. — 2 *hovegesinde* stn., Hofdienerschaft, aus dienenden Jungfrauen und Rittersn bestehend, die ihr von Hause mitgegeben wurden. — *vil*, vor adj. und adv. zur Verstärkung, gar, sehr. — *meit* stf., contrahiert aus *maget*, Jungfrau, Maid. — 4 *wan* aus *wande* verkürzt, weil, denn. — *erkanden* præt. von *erkennen*, kennen: sie hatten von der Trefflichkeit des jungen Königs schon gehört.
- 10, 1 *magetlich* adj., jungfräulich, einer Jungfrau zukommend. — *die*, Relativum zu dem nachfolgenden *sie*. — *einem mite* (adv.) *vorn*, soviel als *mit einem vorn* (9, 4). — 2 *brâhten s'*=brâhten sie (die Jungfrau). — *richem* gehört genau genommen dem Sinne nach zu *küniges*; *küniges site* muß als ein Begriff aufgefaßt werden; *site* stn., Sitte. —

die sie dâ sâhen gerne, die begunden ilen.  
bedecket man die strâze vant vil wol in vierdehalber mile.

- 11 Gewetet allenthalben bî den wegen was  
von der linte krefte bluomen unde gras.  
ez was in einen ziten, sô diu loup entspringent  
und daz ouch in dem walde alle vógele ir wíse beste singent.
- 12 Gelpher tumber liute reit mit ir genuoc.  
vil manic sônnmære rich gewæte trinoc,  
daz ir hovegesinde brâhte von dem lande.  
der gienc bî ir tûsent geladen mit schatze unde mit  
gewande.
- 13 Enphangen wart vil schône daz minnicliche kint  
ûf zweier lande marke, dâ sie der westerwint  
von des meres înde wæjen abe begunde.  
man gab ir herberge; daz der jünge künic vil wol ge-  
schaffen kunde.
- 14 Mit bûhurt wart enphangen diu ritterliche meit:  
der was nu zergangen mit grôzer arebeit.

- 10, 3 dâ, dort (im Lande des Königs); die beelten sich, sie zu empfangen, ihr entgegenzugehen. — 4 bedecket, nämlich mit Leuten, Menschen. — vil wol gehört zu vierdehalber; recht gut bis zur Entfernung von 3 $\frac{1}{2}$  Meilen.
- 11, 1 weten swv., uiedertreten. — allenthalben: halben dat. pl. von halp, Seite, auf allen Seiten; mit eingeschobenem euphonischen t. — bî den wegen, neben den Straßen; dieselben reichten nicht aus, die Volksmenge aufzunehmen. Das Volk ergoß sich auf die anstoßenden Wiesen. — 2 krefte dat. sing. von kraft, Menge. — 3 in einen ziten, einmal in der Jahreszeit. — diu loup pl. von daz loup, Laub. — 4 daz häufig im zweiten Teile eines Nebensatzes, eine andere Konjunktion vertretend, wie das französ. que; also=sô, wenn. — wíse stf., Melodie, Weise. — beste adv., aufs beste, aufs schönste.
- 12, 1 gelp, gelf adj., eigentlich hell, strahleud, übertragen heiter, lustig. — tump adj., jung, unerfahren, im Gegeusatz zu den erfahrenen, den wísen. — liute gen., abhängig von genuoc. — 2 sounmære stm., Sauntier, Lasttier. — rich, hier prächtig, kostbar. — gewæte stn., Gewand, Collectivum zu wât. — 3 brâhte præf. von bringen, anom. verb. — von dem lande, aus ihrer Heimat. — 4 der gen. pl. (auf sounmære bezüglich) von tûsent abhängig. — geladen part. von laden stv., beladen.
- 13, 1 enphangen part. von enphâhen, empfangen. — schône adv. von schône, herrlich. — minniclich adj., lieblich. — kint stn., Jungfrau, junges Mädchen. — 2 marke stf., Grenze. — westerwint stm., Westwind. — 3 înde stf., Welle, hier in kollektivem Sinne. — wæjen abe, herabwehen, treiben, weil dem am Ufer Stehenden das vor ihm liegende Meer wie eine Erhöhung erscheint, von welcher das Schiff herabkommt. — 4 man braechte sie in die für ihre Aufnahme bestimmten Räume. — daz (relat. neutr.) bezieht sich auf den ganzen Satz man gab ir herberge. — geschaffen, besorgen, anordnen.
- 14, 1 bûhurt stm., das ritterliche Zusammenrennen zu Pferde; ein Kampfspiel, das beim Empfang hoher Personen sehr üblich war. — 2 der, nämlich Buhurt. — was zergangen, war auseinander gegangen oder hatte sich zerlâzen; die zusammenegerannten Ritter hatten sich wieder getrennt, aber mit großer arebeit stf., Austrengung, Mühe. —

diu frouwe wart gefüeret in daz Gêren lant.  
 siu wart dâ vil gewaldic und sider vérré bekant.

- 15 Swaz si ir kunden dienen, des was man ir bereit.  
 den vil guoten mœren diu guoten satelkleit  
 hiengen für die hüeve nider uf daz gras.  
 ahî wie hôhes muotes der vogt von Îrlande was!
- 16 Dô er küssen solde die minniclichen meit,  
 bi im wart gedrunge mit grôzer arebeit.  
 dâ hôrte man erdiezen manige buckel richen  
 von ir schilde stœzen. sie kûnden ein ander niht entwichen.
- 17 An dem næhsten morgen dô wart für gesant,  
 wie siu komen solde in des fürsten lant,  
 dâ siu bi dem recken solde tragen krône.  
 siu wart sit kûniginne und dienet' an dem helde michel lôn.
- 18 Daz er sie solde minnen, daz dûhte niemen reht;  
 siu was ein kûniginne, dô was er dannoch kneht.
- 
- 14, 3 der Zug setzte sich von dem Landungsplatze aus ins Innere des Landes in Bewegung. — 4 *gewaldic* adj., mächtig. — *sider* adv., nachher, später, in derselben Bedeutung begegnen *sit* und *sint*. — *verre* adv., weithin.
- 15, 1 *Swaz* neutr. von *swer*, aus *sô* *wer*, wer immer; *swaz*, in welcher Beziehung auch. — *einem eines d. bereit wesen*, zu etwas im Interesse eines bereit sein. — 2 *mœre* pl. von *môr* stm., ursprünglich wohl ein schwarzes Roß bezeichnend; dann Roß überhaupt, namentlich Reisepferd. — *satelkleit* stn., Roßdecken, die, meist sehr kostbar, das ganze Pferd bedeckten und wie hier bis auf die Erde reichten. — 3 *hüeve* von *huof*, Huf; bei den Hufe vorbei, bis über die Hufe hinaus. — 4 *ahî* interject., gleichbedeutend mit dem auch hier vorkommenden *hei*; beide meist mit *wie*, *waz* verbunden. — *hôhes muotes*=*höchgemuot*, hochgesinnt, freudig. — *vogt*, *vogt* stm., Vogt, Schirmherr, Beherrscher.
- 16, 1 *Dô*, als. — *solde*, als die Zeit da war. — 2 *bi*, neben. — *wart gedrunge*, drängte man sich, um sie zu sehen, mit großer Anstrengung, so daß im Gedränge die Schilde aneinander stießen. — 3 *hôrte* præt. von *hæren*. — *erdiezen* stv., ertosen, ertönen. — *buckel* stf., die Erhöhung in der Mitte des Schildes auf der Außenseite; die Buckel mußten natürlich bei einem Zusammenstoß der Schilde zunächst *erdiezen*. — 4 *entwichen* stv., ausweichen, wegen des Gedränges.
- 17, 1 *für gesant*, vorausgesandt; der folgende Satz mit *wie* (der Bedeutung nach hier ungefähr gleich *daz*) ist durch eine Ellipse abgeschlossen: wurden Boten gesandt mit der Nachricht, daß u. s. w. — 2 *solde*, im Begriff wäre; von *ich sol*, infin. *soln*. — 3 *dâ*, wo, mit Bezug auf *lant*. — *dem recken*, dem Helden Siegbant. — 4 *sit*, nachher; sie wurde später feierlich gekrönt. Die Erzählung davon ist nicht ausgeführt. — *lôn*, substantivisch gebrauchter Infinitiv, Belohnung. Sie verdiente dem Helden (d. h. dem Könige) gegenüber (durch ihr Benehmen) großen Lohn, erwarb sich ein Recht auf seine Dankbarkeit.
- 18, 1 *minnen*, hier in sinnlicher Bedeutung, ihr beiliegen. — *dûhte* præt. von *dunken* anom. verb., mit dem Accusativ der Person (*niemen*); das schien niemand passend. — 2 *dô*, dagegen. — *dannoch*, damals noch. — *kneht* stm., der noch nicht zum Ritter geschlagene Knappe. —

dô muost' er tragen krône ob edelen fürsten riche:  
des hulpen im sîn mäge. sit wart er ze künde lobeliche.

- 19 Fünf hundert recken nâmen bî im swert.  
alles des sie wolden wurden sie gewert,  
von rossen und von kleidern. von maniger hande wæte:  
der junge künic edele beleip an sînen êren harte stæte.
- 20 Er saz in Îrlande sit vil manigen tac,  
daz sîn hôhiu êre ringe nie gelac.  
er rihte swem er solde und rach der armen anden.  
er was bevollen milde und was ein tiurer helt ze sînen  
handen.
- 21 Im dienden sine huobe daz kréftige guot.  
sîn wîp diu kûniginne diu was ouch sô gemuot,  
der sie gewaldic tæte drizic kûnige lant,  
ob siu diu haben solde, diu zergæbe gar ir hant.

- 18, 3 er mußte vorher zum Könige geweiht werden, was gleichzeitig mit dem Ritterschlage geschah. — *ob* præp., über; *tragen krône* heißt hier soviel als: König werden. — 4 vgl. 8, 4. Der Familienrat erhob ihn zum Könige. — *wart ze künde*, wurde bekannt, machte sich bekannt; vgl. *wart ze schîne*, 787, 4. — *lobeliche* adv., auf löbliche, geziemende Weise.
- 19, 1 *swert nemen*, der technische Ausdruck für den Ritterschlag. Der Ritterschlag eines jungen Fürsten wurde dadurch noch feierlicher gemacht, daß eine Anzahl junger Edelleute (hier 500) ihn gleichzeitig mit ihm erhielten. Diese *swertdegene* (331, 4) bekamen die Ausrüstung von dem Fürsten geschenkt. — *bî im*, neben ihm, zugleich mit ihm. — 2 *des*, Attraktion für *daz*. — *wern* swv., *einen eines dinges*, einem etwas gewähren. — 3 *von*, abhängig von *alles des*. — *hande* gen. von *hant*. in Verbindung mit *maniger*, *aller*, Art. — *wæte* dat. von *wât*. Kleid, Kleidung. — 4 *beleip* præt. von *beliben*. bleiben. — *harte* adv., sehr; *stæte* adj., beständig. Er blieb ebenso angesehen wie bisher.
- 20, 1 *saz* von *sitzen*, wohnen, ansässig sein. — 2 *vor daz* muß ergänzt werden: in solcher Weise. — *ringe* adv., leicht, wertlos. — *gelac*, daniederlag; præt. von *geligen*. Seine hohe Ehre lag nicht wie etwas Wertloses auf der Erde. — 3 *rihten* swv., Recht sprechen, mit dem Dativ, *swem*, wem immer. Zu *solde* muß *rihten* nochmals ergänzt werden. — *rûch* præt. von *rechen* stv., rächen. — *ande* swm., Kummer, Leid. — 4 *bevollen* adv., aus *bî* (præp.) und *vol* gebildet, in vollem Maße. — *milde* adj., freigebig. — *tiure* adj., theuer, selten, daher ausgezeichnet. — *helt ze sînen* (oder *zen*) *handen*, häufige Verbindung, einen tapfern Helden zu bezeichnen, wie altfr. *chevaliers de sa main*, Méon, Fabliaux 3, 478.
- 21, 1 *diene* swv., verdienen, eintragen. — *huobe* stf., Hufe, Gut. — *kreftic* adj., hier im Sinne von groß; im Mhd. steht der bestimmte Artikel: das große Gut, das er besaß. — 2 *dem sô* entspricht, wie häufig, kein Satz mit *daz*; *der* (21, 3) ist relat. in allgemeinem Sinne: wenn jemand. — *gemuot* adj., gesinnt. — 3 *einen gewaldic tuon eines d.*, jemand zum Gebieter von etwas machen. Der abhängige Genetiv ist *lant* (statt *lande*). — 4 *ob*, wenn. Der Satz mit *ob* drückt den Sinn von 21, 3 nochmals aus. — *diu*, sc. *lant*. — *zergæben* stv., verteilen. — *gar* adv., vollständig, ganz und gar.

- 22 In den nächsten drien jâren, sô wir hoeren sagen,  
 si begûnde bi dem künige ein edel kint trâgen.  
 daz wart dô getoufet unde sit genennet  
 bi sinem namen Hagene: dâ von man daz mære wol  
 erkennt.
- 23 Man hiez ez ziehen schône und vliziclichen phlegen.  
 geriete ez nâch dem künne, sô wurde ez wol ein degen.  
 sin phlâgen wise frouwen und vil schône meide:  
 sin vater und sin muoter sâhn an im ir liechten ougen weide.
- 24 Dô ez was gewahsen ze siben jâre tagen,  
 man sach ez dicke recken ûf ir handen tragen:  
 im leidet' bi den frouwen und liebet' bi den mannen.  
 sit wart ez in fremede; ez wart von in gefüeret verre  
 dannen.
- 25 Swâ daz kint diu wâfen ûf dem hove sach  
 (der mohte ez vil bekennen), dicke daz geschach,  
 daz ez ze kleidern gerte hêlm ûnde ringe.  
 daz wart im sit fremede: dô gelac vil gâr sîn gedinge.
- 26 Eines tages Sigebant ûf einer grêden saz.  
 sin wip diu küniginne mit im redete daz

22, 2 sie gebar in der Ehe mit dem Könige ein Kind. — 4 *dâ von*, von dem Kinde kennt man die Erzählung wohl. Vgl. 197, 4.

23, 1 *ziehen* stv., erziehen. — *vliziclichen* adv., sorgfältig. — *phlegen* stv., mit dem Genetiv, der aus dem vorausgegangenen *ez* (als *es*, *sîn*) ergänzt werden muß. — 2 *gerâten* stv., arten, nach jemand, nach den Verwandten, den Voreltern, die tapfere Helden waren. Das Præt. conj. bezeichnet nicht, daß der Fall nicht eintrat, sondern nur: sollte es arten nach der Verwandtschaft. — 3 *phlâgen* præt. pl. von *phlegen*. — *wise*, erfahrene. — 4 *liechten* adj., leuchtend, mit dem Inbegriff des Erfreuen. — *ougen weide* stf., Nahrung der Augen.

24, 1 *tagen*. Zeit. — 2 nach sieben Jahren gieng es in die Hände von Männern zur Erziehung über (vgl. zu 3, 1). — *dicke* adv., oftmals. — 3 *ze kleidern* swv., als Kleider. — *gerte* præt. von *gern*, begehrte. — *ringe*, die Panzeringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 *daz*, solches Begehren, solche Kleidung. — *gedinge* swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

25, 1 *Swâ*, wo immer. — *sach* præt. von *sehen*. — 2 *der* gen. pl., auf *wâfen* bezüglich, von *vil* abhängig. — *bekennen* swv., kennen, erkennen. — 3 *ze kleidern*, als Kleider. — *gerte* præt. von *gern*, begehrte. — *ringe*, die Panzeringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 *daz*, solches Begehren, solche Kleidung. — *gedinge* swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

26, 1 *grêde* swf., die Haupttreppe, namentlich bei größern Gebäuden, Palästen u. s. w. so genannt. — 2 *daz*, Folgendes. —



undr einem zêderboume: «wir haben êren vil.  
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.»

27 Er frâgte, waz daz wære? dô sprach daz edele wip  
«des verdriuzet sêre mîn herze und minen lip,  
daz ich dich sihe sô selden, dar umbe so ist mir leide,  
bî dinen kûenen helden in der minen liechten ougen  
weide.»

28 Dô sprach der kûnic edele: «wie solde daz geschehen,  
daz du mich woldest gerne vor minen recken sehen?  
daz lâz du mich ervinden, kûniginne hêre.  
durch den dinen willen sô hân ich arebeite destе mære.»

29 Siu sprach: «sô rîche niemen ist lêbendîc erkant,  
der habe sô vil der bûrge und ouch witiu lant,  
silber und gesteine unde golt daz swære.  
dem tuon wir ungelîche: des ist mir ze lebene vil  
unmære.

30 Dô ich magetlîchen in Frideschotten saz  
(her kûnic, mîniu mære merket âne haz),  
dô sach ich tegelîchen mines vater man  
nâch hôhem prîse werben; des ich hie kûnde nie gewan.

26, 4 mære stn., eine merkwürdige Thatsache, Geschichte, Erzählung; hier wo es gen. pl. von *wundert* abhängig ist, ganz allgemein: Ding. Den Plural *einer* können wir nhd. nicht anwenden. — *der* gen. von dem Substantivum *niht* abhängig. — *verdagen* swv., verschweigen. — *en*, Negation, nicht, immer mit dem Verbum verbunden.

27, 2 *verdriesen* stv., mit acc. der Person und gen. der Sache. — 3 *sihe* 1. pers. præs. von *sehen*. — *so* wiederum pleonastisch. — *mir ist leide* adv., ich bin traurig. — 4 *in der minen ougen weide*: der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Nhd., auch vor dem Pronome possess. und subst., vgl. *den dinen willen* 28, 4 u. s. w. Die Königin bezeichnet hier ihre Wünsche noch nicht genau und näher.

28, 2 *vor*, iu<sup>9</sup> Gegenwart, an der Spitze meiner Helden. — 3 *ervinden* stv., erfahren. — 4 *deinem Willen zu genügen*, nehme ich gern Mühe auf mich. — *hân* 1. præs. von *haben*, *hân*.

29, 1 *sô rîche*, ebenso *sô vil*, mit der Ergänzung: wie du. — *niemen*, niemand. — *lebendîc erkant*, als lebend erkannt. — 4 dem entspricht unser Handeln nicht. — *des*, deshalb. — *unmære* adj., gleichgültig: liegt mir nichts am Leben.

30, 1 *magetlîchen* adv., in jungfräulicher Weise, als Jungfrau. — 2 *herre* und *frouwe* werden vor Eigennamen und Würdebezeichnungen ohne Artikel in verkürzter Form, *her* und *frou*, gebraucht. — *mîniu mære*, was ich sage. — *merket*, vernehmt. — *âne haz*, ohne deshalb einen Haß auf mich zu werfen, ohne unwillig zu werden. — 3 *vater* gen. sing. iudeclin. — *mân* acc. pl., Vasallen. — 4 *des* bezieht sich auf den ganzen vorherigen Satz: von solchem Ringen nach Ruhme gewann ich hier nie Kunde.

- 31 Ein künic sô richer solde sich dicker lâzen sehen,  
als ir sît genennet und ich iu hœre jehen,  
mit den sinen helden ofte bûhurdieren,  
dâ er siniu erbe und sich selben solde mite zieren.
- 32 Ez ist an richen fürsten ein harte kranker muot,  
die zesamene bringent âne mâze guot,  
obe si'z mit recken niht willeclichen teilen.  
die sie ûz stürmen bringent, tiefe wunden, wie sol man  
die heilen?»
- 33 Dô sprach der künic edele: «frouwe, ir spottet mîn.  
ich wil in dem gedingen vliziclichen sîn,  
daz sich des mîn herze nimmer sol verkêren,  
man müge mich vil lihte edeler fürsten site noch  
gelêren.»
- 34 Siu sprach: «sô sult ir senden nâch recken in daz laut,  
und bietet in ze gebene schâz ûnd gewant:  
sô wil ich boten senden nâch den mînen mâgen;  
ich enbiute in holden willen: sô mag uns deste minner  
hie betrâgen.»

- 31, 1 *dicker* compar. von *dicke*, oft. — *sich lâzen sehen*, im ritterlichen Spiele. — 2 bezieht sich auf *sô richer*. — *sît* 2. pers. pl., ihr seid. — *jehen* mit dem Dativ der Person, von jemand aussagen; die Sache steht im Genetiv. — *bûhurdieren* swv., von *bûhurt* abgeleitet (zu 14, 1). — 4 *dâ* ist mit *mite* zu verbinden, womit, wodurch. — *erbe* stn., hier pl., die ererbten Lande. — *selben* acc. von *selbe*. — *zieren* swv., schmücken, Glanz und Ruhm verleihen.
- 32, 1 *kranc* adj., schwach, im moralischen Sinne niedrig u. ähnl. — *muot* stn., Gesinnung. — 2 *âne mâze* ist mit *guot*, Besitz, zu verbinden. — 3 *obe* soviel wie *ob*, wenn. — *si'z* aus *si ez*; *ez* bezüglich auf *guot*. — 4 *die* der Relativsatz, zu *wunden* gehörend, steht wieder voraus. — *sturm* stn., Kampf. — *heilen*: als Heilung der Wunden, welche die Vasallen für ihren Fürsten empfangen haben, werden die ausgetheilten Belohnungen betrachtet.
- 33, 1 Der Spott liegt darin, daß sie ihn zu den Fürsten von so niedriger Gesinnung rechnet. — 2–4 ich gebe mich der Hoffnung hin, mein Herz werde sich nie von dem Bestreben abwenden, die Sitten edler Fürsten gelehrt zu werden, um ihnen nachzuahmen. — 2 *vliziclichen* adv., eifrig. — 3 *sich verkêren* mit gen. (*des*), sich von etwas abkehren. — 4 *man müge* conj. von *mac*, für *man enmüge*, daß man nicht könne. — *lihte* adv., leicht. — *gelêren* swv., lehren, mit dopp. acc.
- 34, 1 *sô*, durch eine Ellipse zu erklären: wenn ihr solche Gesinnung habt, so u. s. w. In der dritten Zeile drückt *sô* eine Art Gegensatz aus, der in den Personen liegt: andererseits will ich u. s. w. — *daz laut*, euer Reich. — 2 *schaz* stn., Geld. — 4 *enbieten* stv., mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas durch einen Boten kund thun. — *holt* adj., wohlwollend. — *wille* swm., Gesinnung, Absicht. — *sô*, wiederum elliptisch: wenn wir das thun, das erreichen. — *minner* adv., weniger, minder. — *betrâgen* (vgl. zu 1, 4): so wird es uns hier weniger langweilig sein als bisher.

- 35 Der künic von Írlande zuo sinem wibe sprach:  
 «ich wil iu gerne volgen, als ez mēr geschach  
 daz man nâch frouwen râte lóbeten hōchzīte.  
 mīn und iwer māge wil ich her ze hove heizen rīten.»
- 36 Dô sprach diu küniginne: «daz ist mir niht leit:  
 sô gib' ich besunder fünf hundert frouwen kleit.  
 vier und sehzie meiden den gibe ich guot gewæte.»  
 dô daz der künic erhôrte, er jach daz er ez willie-  
 lichen tæte.
- 37 Do er lóbeta hōchzīte, dar nâch in ahtzehn tagen  
 den friunden und den māgen hiez er allen sagen,  
 die hin ze Írlande gerne wolden rīten,  
 daz sie nâch dem sumere von des winters stunden sol-  
 den bīten.
- 38 Gesidele hiez er werken, sô wir hœren sagen;  
 des muost' man von dem wilden walde dâr trāgen.  
 sehzie tūsent helden den hiez man allen benken.  
 daz kunden wol gebrūeven des küniges trūhsæzen unde  
 schenken

- 35, 2 *iu* dat. pl., euch. — *als*, wie: wie es schon öfter geschehen ist. — 3 *man* ist hier nom. pl., Männer. — *loben* swv. mit acc., etwas geloben, versprechen, verabreden. — *hōchzīt* stf., jedes größere Fest, namentlich Turniere u. dgl. Der Singular lautet bisweilen auch *hōchzīte*. — 4 *mīn* ist gen. von *ich*, nicht etwa=*mine*.
- 36, 1 Reiche Frauen, Fürstinnen u. s. w. schenkten bei Festen ebenso wie die Männer an Frauen und Ritter Kleider. — 2 *sô* kann hier wieder den Gegensatz der Personen bezeichnen, oder auch den Nachsatz zu einem leicht ergänzten Vordersatz einleiten. — *gib=gibe* 1. pers. præs. von *geben* stv. — *besunder* adv., besonders; ich für meinen Teil. — *kleit* stn., ist hier pl., Kleider. — 4 *erhôrte* præt. von *erhœren*, hören. — *jach* præt. von *jehen*, er sagte.
- 37, 1 *lobete* im Sinne des Plusquamperfectums. Als er den Beschluß gefaßt, ein Fest zu geben. — *dar nâch in ahtzehn tagen*, achtzehn Tage nachher. — 2 *frīunde* und *māge* decken sich beinahe; doch sind in dieser Zusammenstellung auch die Lehnsmannen zu verstehen. — 3 *die*, vorausgestelltes Relativum, auf *sie* bezüglich. — 4 *von*, von der Zeit des Winters an. — *bīten* stv., warten, hier mit *nâch* verbunden, mit dem Nebengriff des Verlangens.
- 38, 1 *Gesidele* stn., collect. von *sedel*, Sitze im Freien, namentlich zum Essen, weil für die große Menge der Gäste die Räumlichkeiten nicht ausreichen. — 2 *muost'*, verkürzte Form für *muoste*. — *wilde*, epith. ornaus des Waldes. — *dar*, dahin, herzu. — *tragen*, das Objekt (Holz) ist zu ergänzen. — 3 *benken* swv., Bänke bereiten. — 4 *brūeven*, *gebrūeven* swv., besorgen, beschaffen. — *trūhsæze* swm., der die Gerichte aufsetzende Hofbeamte. Ihm und dem Schenken lag die Besorgung der Tische und Stühle am nächsten. — *schenke* swm., Mundschenk.

- 39 Riten sie begunden    ûf vil manigen wegen  
 (die ze hove kômen,    der hiez man schône phlegen),  
 unze daz dem künige    ûzer Írrîche  
 heim ze hove kômen    sehs und abzic tûsent lobeliche
- 40 Von des wirtes gademe    kleider man dô truoc.  
 allen die ir gerten,    den gap man ir genuoc.  
 dar zuo gap man in schilde    und ros von Írlande.  
 diu edele küneginne    zieret' ir ouch vil mît gewande.
- 41 Siu gap wol tûsent wiben    hêrlîche wat,  
 unde vil der meide    daz kinden rehte stât,  
 von borten und gesteine    vil manigen phelle rîchen.  
 die minneclîchen frouwen    stuonden in ir wæte sû-  
    berlîchen.
- 42 Alle die es gerten,    heten guot gewant.  
 dâ sach man rôs sprîngen    den knaben an ir hant,  
 die brâhten liehte schilde    unde schefte rîche.  
 Uote diu vil edele    sâz ín den venstern lobeliche.
- 43 Do eryloubte bûhurdieren    der wirt den gesten sîn;  
 des wart dâ vil tunkel    manic hêlm schîn.  
 die wol gelobeten frouwen    sâzen alsô nâhen,  
 swes die helde phlâgen,    daz sie ez bescheidenlîchen sâhen.

- 
- 39, 1 Zu *riten* kann man ergänzen: herzu. — 2 *kômen* præt. von *komen*, kamen. — 3 *unze*, his. — 4 *lobeliche* ist adv., nicht mit *tûsent* zu verbinden.
- 40, 1 *gadem* stn., Gemach zu ebener Erde, deren es zu verschiedenen Zwecken mehrere gab, namentlich zu den Vorräthen und zum Schlafen. — 2 *ir* gen. pl., bezüglich auf *kleider*. — 3 *dar zuo*, außerdem. — 4 *ir* von *vil* abhängig, ihrer viele.
- 41, 1 *wiben* dat. pl. von *wîp*, verheirateten Frauen (früher hieß es *frouwen* 36, 2) im Gegeusatz zu den Jungfrauen. — 2 *vil der meide*, vielen Jungfrauen. — *daz* ist neutr. des Relativums, was. Der Zwischensatz bezieht sich auf die folgende Zeile. — *kinden* dat. pl., jungen Mädchen. — *rehte stât*, wohl ansteht, ziemt. — 3 *phelle* stm., kostbarer Seidenstoff, hier wohl die ganzen Gewänder, die mit golddurchwirkten Bändern (*borte* swm.) und Edelsteinen reich besetzt waren. — 4 *stuonden* præt. von *stân*, stehen. — *sûberlîchen* adv., säuberlich, nett.
- 42, 1 *es* gen., auf *gewant* zu beziehen. — 2 die noch nicht ritterfähigen jungen Edelleute (*knaben*) mußten den Rittern die Rosse und Waffen halten. — 3 *schaft* stm., der hölzerne Teil des Speers, oft aber wie hier für den ganzen Speer gebraucht.
- 43, 1 *den gesten sîn*, seinen Gästen; *sîn* ist gen. von *er*. — 2 *des*, davon, dadurch. — *tunkel* adj., dunkel; er verlor seinen Glanz durch Staub und Schwertschläge. — *schîn* adj., glänzend. — 3 *wol gelobet*, mit Recht gerühmt, hochgerühmt. — 4 *swes* gen. von *swaz*, abhängig von *phlâgen* mit gen., etwas treiben. — *bescheidenlîchen* adv., deutlich, so daß sie es unterscheiden konnten.

- 44 Der bûhurt werte lange, sô dicke ist geschehen.  
 der wirt sich wolde lâzen bi sinen gesten sehen.  
 daz lobet' in guoter mâze sin wip diu küniginne,  
 wande siu sô nâhen saz mit den frouwen obene an  
 der zinne.
- 45 Dô er geriten hête als fürsten wol gezam,  
 dô begunde er wenden (daz tet er âne scham)  
 den sinen lieben gesten die starken arebeite.  
 nâch vil grôzen eren was er für die frouwen ir geleite.
- 46 Uoté diu schône grüezen dô began  
 die fremeden zuo den friwenden. dâ von siu gewan  
 manigen gast mit willen, die sie ouch gerne sâhen.  
 der frouwen Uoten gâbe dorfte ir deheinem niht  
 versmâhen.
- 47 Ritter unde frouwen man bi ein ander vant.  
 in was des wirtes wille allen wol bekant,  
 daz er in êren gunde bi siner hôchzite.  
 wider âbûnde hiez er aber die werden geste rîten.
- 48 Diu hôchgezît werte unz an den niunden tac.  
 swes man mit ritters fuore bi dem künige phlac,

- 44, 1 *werte* præt. von *wern*, wâhren, dauern. — 2 der König wollte auch an dem Buhurt teil nehmen. — 3 *daz lobete*, dem pflichtete bei. — *in guoter mâze*, in geziemender Weise. — 4 *wande*, weil; dies «weil» begründet ein leicht ergänztes Zwischenglied: die es sah.
- 45, 1 *rîten* stv., hier von dem ritterlichen Zusammenreiten im Turniere gebrancht. — *hête*, andere Form des Præteritums von *haben*. — 2 *wenden* swv., umwenden, aufhören maehen. Er machte dem Buhurt ein Ende und brauchte sich dessen nicht zu schâmen, weil er mitgeritten war. — 3 *arebeite* kann ace. pl., aber auch sing., Nebenform *arebeite*, sein. — 4 *nâch êren*, in ehrenvoller Weise. Er führte sie vor die, zn den Franen. — *geleite* swm., Führer.
- 46, 2 *zuo*, zugleich mit; eigentlich nicht mehr bedeutend als *und*. — 3 durch ihren freundlichen Gruß machte sie sich manchen Gast hold. — *mit willen*, bereitwillig, willfâhrig, mit *gast* zu verbinden. — 4 *dorfte* præt. von *darf*, infin. *durfen*, dürfen. — *deheinem*, irgendeinem (aneh keinem), davon der gen. pl. *ir* abhängig. — *versmâhen* swv., geringfâhrig, verâchtlich dûnken.
- 47, 1 Nach Beendigung des Buhurts folgte gesellige Unterhaltung. — 3 *gunde* præt. von *gunnen*, gönnen, mit dat. der Person (*in*, ihnen) und gen. der Sache (*êren* gen. pl.). — 4 gegen Abend, d. h. vor der Hauptmahlzeit. — *aber*, abermals. — *werden* adj. von *wert*, wert, hochangesehen. — *rîten*, turnieren.
- 48, 1 *hôchgezît*, Nebenform von *hôchzît*. — *niunde* adj., neunte. — 2 *fuore* stf., Lebensweise. —



des móhté die varnde diet lützel dà verdriezen.  
die heten arebeite, wande si's onch wóldén geniezen.

49 Pusänen unde trumben vil lûte man vernam.  
floiten unde harphen, swes man dà began,  
rotten unde singen, des vlizzen sie sich sêre,  
phifen unde gigen. in wart der guoten kleider deste mêre.

50 An dem zehenden morgen (nu hœret wunder sagen)  
nâch ir aller wünne muoste ir maniger klagen.  
von der hôchzite heben sich ninwe mære.  
nâch ir grôzen frôweden sie kômen in vil herzen-  
liche swære.

51 Dô der wirt mit frôweden bî sinen gesten saz,  
dô kom der varnden einer. mit vlize kunde er daz,  
daz er für sie alle (wer môhte des getrouwen?)  
dâ spilte mit gefuoge, daz in werde fürsten muosten  
schauwen.

52 Dar wiste an ir hende ein schône magetîn  
dâ ûz Írlande des wirtes kindelin.  
dâ mite giengen frouwen. die sin mit zûhten phlâgen,  
und ouch des wirtes friwende: die zugen ez mit vlize  
sînen mâgen.

48, 3 *die varnde diet*, das herumziehende Volk der Spielleute und Jongleurs, das sich bei solchen Festen haufenweise einfand. — *lützel* neutr., wenig, in adverbialer Bedeutung. — 4 sie gaben sich große Mühe, weil sie auch Nutzen davon haben wollten. — *si's*=*si es*; *es* gen., von *geniezen* abhängig.

49, 1 *trumbe* swf., Trompette. — *lûte* adv., laut. — 2 *swes man dà began*, was man auch da anfieng. — *floiten* u. s. w. sind Infinitive, die das Spielen des betreffenden Instrumentes bezeichnen. — 3 *rotte*, ein Saiteninstrument von keltischem Ursprunge. — *sich vlîzen* stv., sich befeîßen, mit gen. — 4 *wart*, wurde zu teil. — *deste*, desto. — *mêre* neutr. des Adjectivums, mit dem Genetiv verbunden.

50, 3 *von* hängt von *nîuwe mære* ab. — *sich heben* stv., anfangen. — *nîuwe* adj., neu. — 4 *frôwede*, ältere Form, soviel als *frôude*, *freude*. — *herzenlich* adj., das Herz berührend. — *swære* stf., Kummer, Leid.

51, 2 *kom* præt. von *komen*, kam. — sorgfältig verstand er zu spielen (mhd. ein Satz mit *daz*). — 3 *für*, den Vorzug ausdrückend, besser als sie alle. — *getrouwen* swv., mit gen. der Sache (*des*, die Person steht im Dativ), einem etwas zutrauen; ohne Person: Vertrauen auf etwas haben, etwas glauben. — 4 *gefuoc* stv., Geschicklichkeit. — *muosten schouwen*, auf ihn sehen, ihre Aufmerksamkeit richten mußten.

52, 1 *wîsen* swv., führen. — *hende* dat. sing. von *hant*. — *magetîn*, *magedîn*, *megedîn*, *meidîn* stn., von *maget* abgeleitet, Mägdlein. — 2 *dâ ûz Írlande* gehört zu *wirtes*, des Wirtes dort aus Irland. — 3 *dâ mite*, mit dem Mägdlein. — *mit zûhten*, wie es sich gehörte, in geziemender Weise. — 4 *zugen* præt. pl. von *ziehen*, erziehen.



- 53 In des wirtes huse hört' man grôzen schal.  
 daz liut begunde lachen allez über al.  
 des jungen Hagenen magezogen kômen gar ze nâhen,  
 daz sie der jungen meide und des kindelines niht ensâhen.
- 54 Des wirtes ungelücke nâhen dô began,  
 dâ vôn èr und frou Uote grôziu leit gewan  
 ez het der übele tiufel gesant in daz riche  
 sinen boten verre. daz ergieng in allen klageliche.
- 55 Es was ein wilder grife, der kom dar geflogen.  
 daz im der künic Sigebant het ze liebe erzogen,  
 sîn grôz ungelücke mohte er dâ bi kiesen:  
 sinen sun den jungen muose er von dem starken grifen  
 vliessen.
- 56 Er begunde schatewen dar sin gevidere in trúoc,  
 als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.  
 vor ir manigen freuden sie nâmen's war vil kleine.  
 diu maget mit dem kinde stúont vór dem hûsé vil cine.
- 57 Vor des grifen krefte der walt dâ nider brach.  
 dô diu maget edele den vogel fliegen sach,  
 dô nerte siu sich selben und lie daz kint beliben.  
 durch ditze starke mære möhte man ez für ein wunder  
 schriben.

53, 1 *hort'* verkürzt statt *horte*. — *schal* stn., Lärm. — 2 *daz liut* stn., im Singular auch mhd. nicht häufig, das Volk, die Leute. — *allez*, zu *liut* gehörig. — *über al*, insgesamt. — 3 *magezoge* swm., Erzieher eines Kindes. — *ze nâhen*, nämlich dem Spielmann, um etwas zu hören. — 4 die beiden Genetive hängen von *niht* ab. — *meide* ist gen. sing. von *maget*, statt *magede*.

54 1 *Des wirtes ungelücke*, das dem Wirt vom Schicksal bestimmte Unglück. — 2 *dâ von*, wodurch, nämlich durch das Nahen des Unglücks. — *grôziu* neutr. pl. — 3 *übele* adj., böse, ein häufiges Beiwort des Teufels. — *gesant*, verkürzt aus *gesendet*; durch das Anstoßen des flex. *e* (urspr. *î*) tritt das ursprüngliche *a* ein. — 4 *verre*, von weither. — *ergieng* præt. von *ergân*, *ergên*, ansgehen, enden.

55, 1 *grife* swm., Greif. — 2 *daz* ist Relativum zu *dâ bi*: der König konnte an dem, was er sich zur Freude erzogen hatte. — *liebe* stf., Freude, Gefallen an etwas. — 3 *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 4 *muose*, Nebenform von *muoste*. — *vliessen* stv., verkürzt aus *vertliessen*, verlieren; von bezeichnet dabei den Urheber.

56, 1 *schatewen* swv., Schatten machen. — *dar* steht für *da dar*, dort wohin. — *gevidere* stn., Gefieder. — 2 *als* mit dem Konjunktiv, als ob. — *wolken* stn. — *starc genuoc*, mit gewöhnlicher mhd. Ironie statt: sehr stark. — 3 *vor*, wegen, bezieht sich auf alles zunächst vorher Erzählte. — *nâmen's=nâmen es*, der Genetiv von *war* abhängig, das Substantivum ist. — *kleine* adv., wenig, soviel als: gar nicht. — 4 *eine*, allein.

57, 3 *nerte* præt. von *nern*, retten, ernähren. — *beliben*, zurückbleiben. — 4 *ditze* neutr. des Pronomen demonstr. *dirre*, dieser. — *starc* in Ver-

- 58 Der grife lie sich nidere und beslôz daz kindelîn  
in die sîne klâwe. dô tet er grôze schîn  
daz er grimmic wære und übele gemuot.  
daz muosten sit beweinen helde küene unde guot.
- 59 Ez begünde lûte erschrien, ez was sêre erschraht.  
er truog ez harte höße mit der sînen maht.  
dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.  
daz muoste dô beweinen ûzer Írlándé der herre.
- 60 Sigebandes friunde frieschen dise nôz;  
sie klagten harte sêre des kindelines tôt.  
des was in unmuote der künic und ouch sîn wip.  
sie klagten algemeine des kindes wætlichen lip.
- 61 Von dem unmuote diu werde wirtschâft  
diu muoste sich zerlâzen. die het mit siner kraft  
der grife sô zerfûeret, daz sie mit arebeit  
sich alle muosten scheiden: in was vil inneclichen leit.
- 62 Der wirt weinde sêre, sîn brust diu wart im naz.  
diu edele küniginne mit zûhten sprach dô daz,  
daz er die klage lieze. «læg' ál daz kint tôt,  
ez müese sich verenden, als got von himele gebôt.»
- 63 Die geste wolden riten; dô sprach diu künigin:  
«jâ sult ir, edele helde, noch hie ze hove sîn,
- 
- bindung mit *mære* oft, etwas Ungewöhnliches, Merkwürdiges bezeichnend. — für ein wunder schreiben, als ein Wunder aufschreiben, weil die Sache so merkwürdig war.
- 58, 1 *nidere* adv., nieder. — *beslôz* præt. von *besliezen*, einschließen, umschließen. — *klâwe* pl. von *klâ* stf., Klaue. — *grôze* adv., sehr. — *schîn* adj., offenbar, oft mit *tuon* verbunden, zeigen. — 3 *übele* adv., böse.
- 59, 1 *erschrien* stv., aufschreiben. — *erschraht* part. von *erschrecken* swv. — 2 *höße* adv., hoch, in die Höhe. — *maht*, Kraft. — 3 *kêrte* præt. von *kêren* intrans., sich wenden. — *luft*, im Mhd. masculinum. — *zuo*, nach—hin. — *ûzer*, soviel als *ûz*, aus.
- 60, 1 *frieschen* præt. pl. von *freischen*, erfahren, vernehmen. — 2 *klagen* swv., mit dem Accusativ der Sache. — 3 *unmuot* stm., Trauer. — 4 *algemeine*, sämtlich, alle. — *wætlich*, schön, stattlich, von *wât* abgeleitet, eigentlich: kleidsam.
- 61, 1 *wirtschaft* stf., Gelage, Fest. — 2 *zerlâzen* stv., auseinander lassen; sich zerlâzen, auseinander gehen, aufhören. — 3 *zerfûeren* swv., zerstören. — *arebeit* stf., Mühsal, Kummer. — 4 *inneclichen* adv., innig, im Innersten. — *in was leit*, sie waren traurig.
- 62, 1 *naz*, von den herabfallenden Thränen. — 2 mit *zûhten*, die wohl erzogene Frau hielt auch im Klagen Maß. — 4 *verenden*, zu Ende bringen; sich verenden, zu Ende kommen, enden.
- 63, 1 *riten*, fortreiten. — 2 *ze hove*, bei Hofe; *ze* antwortet auf die Frage wo. — *sîn*, verweilen. —

und lât iu niht versmâhen silber unde golt:  
daz haben wir ze gebene. wir sin iu græzlîchen holt.»

- 64 Dô nigen ir die recken. sie begunden sagen  
hôhe danken alle. der wîrt hiez in tragen  
manigen richen phelle, die wâren ungesniten.  
sie wâren sumeliche von verren landen dar geriten.
- 65 Dar zuo gab er in moere, zelter unde marc,  
diu ros ûz Îrlande, michel hôch und starc.  
man gab in golt daz rôte, silber ungewegen.  
der wîrt hiez sîner geste schöne und gütlichen phlegen.
- 66 Dô lie diu küniginne scheiden manic wîp  
und vil der edelen meide, alsô daz ir lip  
ir gâbe was getiuret: sie truogen guot gewant.  
diu hôchzît sich endet: sie rûnten Sigebandes lant.

---

63, 4 *wir sin*, wir sind. — *græzlîchen* adv., in hohem Maße, sehr, dasselbe was *grôze* (58, 2).

64, 1 *nigen* præt. pl. von *nîgen* stv., sich verneigen, meist mit einem Dativ. — 2 *danken* hängt von *sagen* ab, und zu danken gehört das Adverbium *hôte*, sehr. — *tragen*, herbeitragen; *in*, für sie. — 3 *die* steht wegen des kollektiven *maniger*. — *ungesniten*, noch nicht zugeschnitten; der Stoff war noch im ganzen Stück. — 4 *sumeliche*, einige, dabei steht aber kein partitiver Genetiv (*ir*), sondern derselbe Casus (*sie*).

65, 1 *zelter* stn., ist vorzugsweise ein Reisepferd, das im Paßgang (*zolt*) geht; sie wurden meist von Frauen geritten. — *marc* stn., starkes Pferd, zumal im Kampf und Turnier verwendet. — 3 *rôt*, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — *ungewegen*, ungewogen; Bezeichnung der höchsten Freigebigkeit. — 4 *gütlichen* adv., in guter, gütiger Weise.

66, 3 *gâbe* ist gen., die Ursache bezeichnend: durch ihre Gabe wert gemacht ward. — 4 *rûmen* swv., räumen, verlassen.

## II. ÂVENTIURE,

## WIE HAGEN VON DEM GRÏFEN WART HIN GEFÛERET.

Einer der jungen Greifen will Hagen zerreißen und flattert mit ihm von Baum zu Baum, wobei das Kind ihm entfällt. Hagen birgt sich im Gesträuch und findet in einer Höhle drei Königstöchter, aus India, Portugal und Iserland, welche die Greifen gleichfalls entführt hatten. Von ihnen ernährt wächst er auf, findet in einem gescheiterten Schiffe eine Rüstung und Waffen, und erschlägt die Greifen sämtlich. Er erlegt ein Gabilun und trinkt dessen Blut, wodurch er übermenschliche Kraft erlangt. Mit den Jungfrauen wandert er 24 Tage durch den Wald und erblickt ein Schiff aus Garadé, dessen Führer sie bitten, sie aufzunehmen.

67 Nu lāzen wir beliben wie dā gescheiden wart,  
und grifen an diu mære, welch ein swindiu wart  
mit dem wilden grifen daz kint dannen treit.  
ez heten sine māge umb' ez vil starkez herzeleit.

68 Ez was noch unerstorben, wan ez got gebôt;  
iedoch het ez besunder dar umbe grōze nôt,  
wan ez der alde grife den sinen jungen truoc.  
do ez die vor in hēten, dō het ez arebeit genuoc.

69 Alsô diu kunft des alden zuo dem neste ergie,  
daz kint er ûz den klāwen zuo den jungen lie.  
dô zuhte ez ir einer. daz er ez niht verslant,  
dā wart diu gotes güete vil harte verre an bekant.

70 Sie wolden'z hân zebrochen, mit klāwen gar zertragen.  
dā hœret michel wunder von sinen sorgen sagen,

67, 1 *lazen wir*, Konjunktiv. — *beliben*, auf sich beruhen. — *wie da gescheiden wart*, wie man sich da trennte. — 2 *grifen an* ein Ding, etwas angreifen, beginnen, sich zu etwas wenden. — *swindiu wart* ist Subjekt, *daz kint* Objekt. — *swinde* adj., geschwind. — 3 *treit=treget*, trägt.

68, 1 *unerstorben*, nicht gestorben. — *wan*, gekürzt aus *wande*, weil. — 3 *truoc*, brachte; *den jungen*, für die Jungen. — 4 *vor in*, vor sich. — Das Kind hatte Mühe (*arebeit*) sich ihrer zu erwehren.

69, 1 *Alsô*, sobald als. — *kunft* stf., Ankunft. — *ergie*, Nebenform von *ergienc*, geschah. — 3 *zuhte* præt. von *zucken*, zücken, an sich reißen. — *verslant* præt. von *verslinden* stv., verschlingen. — 4 *verre*, sehr; außerdem noch durch *vil* und *harte* verstärkt. — *an mit dā* zu verbinden: daran zeigte sich.

70, 1 *zebrochen* und *zertragen* haben ungefähr hier denselben Sinn, zerreißen, vernichten. — 2 *dā* hat erläuternden Sinn, etwa: nun. —

wie dâ den lip behielde von Irlant der herre.  
in habt' der jungen einer under sînen klâwen harte verre.

- 71 Von bôumé ze boume er mit dem kinde flouc.  
den grîfen dô sin sterke ein teil ze sêre trouc.  
er gestuont ûf einen ast, dem was er ze swære.  
des muoste er ûf die erde, dô er zuo dem neste gerner  
wære.

- 72 Von des grîfen valle daz kindel im enbrast.  
sich barc in einem krûte der wênige gast.  
er was noch ûbelê enbîzzen an dem sinem libe.  
sît kom er ze trôste in Îrlande manigem schœnen wibe.

- 73 Got tuot michel wunder; des mac man wol verjehen.  
von der grîfen sterke was ouch ê geschehen,  
daz drier kûnige tœhter wâren dar getragen.  
sie sâzen dâ vil nâhen. nu kan iu niemen gesagen,

- 74 Wie sie den hp nérten ie sô manigen tac,  
wan daz ir got von himele vil gnædiclichen phlac.  
Hagene dâ beliben solde niht aleine.  
die minneclichen meide vaut daz kint in einem hollen  
steine.

- 75 Do ez die fronwen slichen sâhen an den berc,  
dô wolden sie des wænen, ez wære ein wildez twerc

70, 3 *den lip*, das Leben. — 4 *habt=habte* præt. von *haben*, wenn es, wie hier, festhalten bedeutet.

71, 1 *flouc* præt. von *fliegen*, ebenso *trouc* von *triegen*, betrügen, täuschen. — 2 *ein teil* adv. acc., zu *ze sêre* gehörig, etwas, mit einem im Mhd. häufigen ironischen Nebensinne. Er täuschte sich über seine Kraft. — 3 *gestân* stv., sich niederlassen. — *dem*, dem Aste. — 4 zu *muoste* und *wære* sind Verba der Bewegung zu ergänzen, die wir nhd. ebenso auslassen können. — *gerner*, lieber.

72, 1 *Von*, infolge von. — *enbrast* præt. von *enbresten*, losbrechen, hier entkommen. — 2 *barc* præt. von *bergen*. — *krût* stn., Kraut in kollektivem Sinne. — *wênig* adj., klein, schwach, armselig. — *gast*, weil er hier nicht zu Hause war. — 3 *enbîzzen* part. von *enbîzen*, essen; er hatte noch schlecht (d. h. noch gar nicht) gegessen: seit drei Tagen, wie er 80, 3 angibt. — 4 *kom*, gereichte.

73, 1 *verjehen* mit gen. der Sache, etwas behaupten, sagen. — 2 *ê* adv., früher, vorher. — 4 *nâhen* adv., nahe. — *gesagen*, verstärktes *sagen*.

74, 1 *ie*, je, überhaupt. — 2 *wan*, verkürzt aus *wane*, nach negativen Sätzen, außer; *wan daz*, außer daß. — 4 *hollen steine*, hohlen Felsen, Höhle; *hol* adj., hohl.

75, 1 *slichen* stv., schleichen. — 2 *wolten*, Umsehreibung des Konjunkt.: mochten. — *wænen* swv., meinen, mit gen., *des*, der hier nur den folgenden abhängigen Satz einleitet. — *twerc* stn., Zwerg. —



óder ein mérwúnder von dem sê gegangen.  
sit kom ez in sô nahen: já wart ez von in gütliche  
enphangen.

76 Hagene wart ir innen. sie wichen in daz hol;  
alles unmnutes was ir herze vol,  
ê daz sie erfunden, daz ez ein kristen wære.  
mit siner arebeite schiet er sie sit von maniger herzen  
swære.

77 Dô sprach din éltiste: «wie getârst du zuo uns gân,  
sit wir von gote von himele dise hérberge hân?  
nu snoche din genôze in dem wilden sê.  
wir liden dóch árebeit; uns ist hie grœzlichen wê.»

78 Dô sprach daz edele kindel: «lât mich iu wesen bî,  
ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kristen si.  
mich truoc der wilden grífen einer zuo dem steine.  
ich wære bî iu gerne; já mag ich hie niht beliben eine.»

79 Do enphingen s' minneclíchen daz wénige kint.  
sie gewonnen's künde von sinem dienste sint.  
sie begunden frâgen wan ez komen wære.  
von sines hungers sorgen verdrôz ez harte sêré der mære.

80 Dô sprach daz edele kindel: «mir mære enbizens nôt  
welt ir mir mite teilen trinken unde brôt,

75, 3 *merwunder* stn., wunderbares Meergeschöpf, Seetier. — *se* stn., bezeichnet mhd. als masc. auch die See. — *gegangen*, hervorgekommen; *von*, aus.

76, 1 *innen werden* mit gen., wahrnehmen, bemerken. — *daz hol* stn., die Höhle. — 3 *ê daz* conj., auch *ê* allein, bevor, ehe. — *kristen* stn., Christ. — 4 *schiet* præt. von *scheiden*, trennen, befreien. — *herzen* ist gen. von *swære* abhängig; ebenso in *herzen leit* und ähnlichen.

77, 1 *eltiste* superl. von *alt*; *i* ist altertümlich. — *getarst* 2. pers. von *ich getar*, ich wage; anomales Verbum. — 2 *sit*, auch *sit daz*, kausale Konjunktion, da. — *herberge* stf., schützender Aufenthalt. — 3 *genôze*, im Singular *genôz*, Genosse. — *wilde* adj., wüste. — 4 *doch*, ohnedies. — *uns ist wê*, wir dulden Schmerzen, Ungemach, Sehnsucht.

78, 1 *iu wesen bi=bî iu wesen* (vgl. 78, 4); im ersten Falle ist *bi* adv., im letztern præp. (vgl. zu 10, 1). — 2 *ob*, wenn. — *welt*, ihr wollt; inf. *welten*. — 4 ich kann allein hier nicht existieren.

79, 1 *minneclíchen* adv., liebevoll. — 2 *künde gewinnen eines dinges*, Kunde erlangen von etwas, etwas kennen lernen, der Genetiv ist hier *es* (in *gewonnen's*) und bezieht sich auf *kint*. — *von*, durch, oft auch durch wegen zu übersetzen, wie 79, 4. — 3 *wan*, von wannen, woher: gekürzt aus *wannen*. — 4 Wegen der Qual seines Hungers. — *ez*, das Kind. — *der mære*, des Berichtes; das Kind hätte lieber gegessen als erzählt.

80, 1 *enbizens* gen. des Inf. von *nôt* abhängig; *mir ist nôt*, ich bedarf. Ich bin sehr hungrig. — 2 *mir mite teilen*, mit mir teilen, mir mitteilen. — *trinken* subst. Inf. Der Nachsatz fehlt, ist aber leicht zu ergänzen:

deist mir gewesen tiure wol drier tage wile,  
wande mich der grîfe truoc dâ her wol hundert lange mile.»

- 81 Dô sprach der frouwen einiu: «ez ist sô geschehen,  
daz wir unser schenken seldom haben gesehen,  
noch unser truhsæzen, die uns sôlden tragen spise.»  
sie lobeten gotes gûete und wâren in ir tumben jâren wîse.
- 82 Si begûnden balde suochen wurze und ander krût.  
sie wolden bî in nerjen den Sigebandes trût.  
al des sie dâ lebeten, des brâhten s' im genûege.  
ez was ein fremede spise die im wæn' die juncfrouwen  
trûegen.
- 83 Diu krût diu muoste er niezen durch des hungers nôt;  
mûelîch ist ze liden der bitterliche tôt.  
er wonde bî den frouwen dâ vil manigen tac,  
daz er ir gûetliche mit sinem dîenêste phlac.
- 84 Ouch heten s' in in huote, daz wil ich iu sagen.  
jâ wuohs er dâ mit sorgen in sinen jungen tagen,  
unze daz den kinden bî ir grôzen swære  
vor dem hollen steine erstuonden âber diu sûnderbâeren mære.
- 85 I'ne weiz von welhen enden geflozen über mer  
zuo der steinwende kom ein gotes her.

---

so werde ich euch dankbar sein. Das Mhd. steht in allen solchen Fällen auf dem Boden des lebendigen mündlichen Verkehrs, der vieles verschweigt und zu ergänzen läßt. — 3 *deist*, contrahiert aus *daz ist*. — *tiure* adj., selten. Der Sinn ist: ich habe drei Tage nichts gegessen. — *wile* stf., Zeit.

- 81, 1 *es ist uns so gegangen*, es verhält sich so mit uns. — 2 *selden* adv., dem Sinne nach gleich niemals. — 3 *tragen*, bringen. — 4 *lobeten*, weil Gott sie erhalten.
- 82, 1 *wurze* pl. von *wurz* stf., Pflanze, welche Bedeutung auch nhd. Wurz in vielen Zusammensetzungen hat. — 2 *nerjen*, ältere Form des im Mhd. üblichen *nern*, ernähren, erhalten. — *trût* stm., Geliebter, Liebling. — 3 *al* steht in unflektierter Form vor dem Artikel, Relativum und Pronomen possessivum. — *leben eines dinges*, von etwas leben. — *genûege* stf., Genüge, hinreichende Menge. — 4 *fremede* adj., unbekannt, ungewohnt. — *wæn'*, häufig eingeschaltet statt *ich wæne*, entweder ohne Einfluß auf die Construction, oder wie hier mit abhängigem Satze.
- 83, 1 *niezen* stv., m. acc. genießen. — 2 *mûelîch* adj., mühsam, schwer. — *liden* stv., leiden. — 3 *wonen* swv., leben. — 4 vor *daz* muß wieder ergänzt werden: in solcher Weise.
- 84, 1 *sin=si in*, sie ihn. — *huote* stf., Aufsicht, Hut. — 2 *mit sorgen*, in Not, Kummer. — 4 *diu* ist für unsern Sprachgebrauch entbehrlich. — *sunderbare* adj., seltsam; seltsame Begebenheiten, Erlebnisse.
- 85, 1 *I'ne=ich ne*, ich nicht. — *fliezen* wird mhd. auch von den auf dem Wasser Fâhrenden gebraucht. — 2 *steinwende* dat. sing. von *steinwant* stf. — *gotes her*, Heer von Pilgern. —

die starken gruntwelle kelten sie vil sêre.  
 die ellenden meide heten ungemüetes destê mære.

86 Die kiele in zebrâsten, des liutes niht genas.  
 die alden grifen kômen dâ daz geschehen was.  
 sie truogen zuo ir neste vil manigen tôten man;  
 des manic wip von frâge vil der sôrgên gewan.

87 Dô sie den jungen grifen ir spise heten lân,  
 die alden grifen kêrten von ir geniste dan,  
 i'ne weiz in welhen ende ûf des meres strâze.  
 sie heten ûf dem berge einen grimmen nâchgebûren lâzen.

88 Hagene rât der liute sach ligen bî dem mer,  
 die dâ ertrunken wâren (daz was ein gotes her);  
 dô wânde er daz er solde vinden dâ ir spise.  
 vor den übelen grifen sleich er zuo dem stade harte lise.

89 Dâ vant er niemen mære wan gewâfent einen man;  
 des er von den grifen grôze nôt gewan.  
 er schutte in ûz den ringen, er lie'z im niht versmâhen.  
 bogen und gewâfen vânt ér der siten harte nâhen.

90 Dô gârtê sich selbe daz wênige kint.  
 dâ obene in den lûften hôrte er einen wint  
 dô hete sich versûmet der wênige herre.  
 dô kom der alde grife; Hagene was dem steine gar ze verre.

85, 3 *gruntwelle* stf., Welle, die den Grund des Meeres bloß legt. — *kelten*, von *keln* (= *queln*), Not bereiten. — 4 *ellende* adj., aus fremdem Lande, fremd. — *ungemüete* stn., so viel als *unnuot*, Traurigkeit; hier wohl Bangen.

86, 1 *zebrâsten* von *zebræsten* (vgl. 72, 1), zerbrechen. — *des liutes niht*, keiner von der Mannschaft. — 2 *dâ*=*dar dâ*, dorthin wo. — 4 dadurch gewann manches Weib von Nachfrage (nach dem ausbleibenden Gatten) viele Sorgen.

87, 1 *lân*, Nebenform des Participiums *gelân*; ebenso *lâzen* 4=*gelâzen*. — 2 *geniste* stn., Collectivum von *nest*, Nest. — 3 *ende*, in der ältern Sprache auch masenl., Richtung. — *ûf* ist mit *strâze* zu verbinden, *strâze* der Accusativ. — 4 *nâchgebûre* swm., Nachbar; Hagen heißt so, weil er den Jungen so nahe blieb.

88, 1 *rât* stn., Vorrat, Gerätschaften. — 3 *wande* præt. von *wânen*. — *ir spise*, ihre Nahrungsmittel zur Zehrung unterwegs. — 4 *vor*, die Vorsicht bezeichnend. — *sleich* præt. von *slichen*. — *stat* stn., Gestade.

89, 2 durch das Auffinden des Gewaffneten und den daran sich knüpfenden Kampf gewann er Not von den Greifen. — 3 *schutte* præt. von *schûten*, schütteln; er zog ihm den Harnisch ab. — *lie'z*=*lie ez*. — *versmâhen*: er ließ sich die Mûhe nicht verdrießen. — 4 *bogen* acc. sing. von *boge* swm., Bogen. — *gewâfen* stn., collect. von *wâfen*, Waffen. — *sîte* swf., Seite; neben dem Toteu.

90, 1 *garte* præt. von *gerwen*, bereiten, rûsten, anziehen. — *selbe*, ohne fremde Hilfe. — 2 *einen wint*, ein Rauschen von den wiederkehrenden Greifen. — 3 *sich versûmen* swv., sich verspâten. — 4 *dem steine*, der Hôhle,

- 91 Er swanc sich zornicliche nider uf den griez.  
den sinen burgære, den er dâ heime liez,  
den wolde er harte gerne an der zît hân verslunden.  
dô wart der küene Hagene in vil guotes heldes mâze funden.
- 92 Mit siner blœder krefte het er uf gezogen  
manige starke sträle schôz er ûz dem bogen.  
er kunde's niht versniden; wes mohte er dô geniezen?  
do versüochte er'z mit dem swerte. er hôrt' die frouwen  
klagen unde riezen.
- 93 In sinen siten tumben grimme er was genuoc.  
dem grifen einen vetechen er von der ahsel sluoc,  
und verhiew in aneme beine starke unde sêre,  
daz er getragen mohte von der stete sinen lip niht mære.
- 94 Den sic het er erworben. der eine der was tôt.  
schiere kom der ander; des leit er sundernôt.  
sit sluog er sie alle, die jungen zuo den alden.  
des half im got von himele; jâ mohte er solher krefte  
niht gewalden.
- 95 Als er daz michel wunder hete dâ getân,  
dô hiez er sine frouwen von dem steine gân.  
er sprach: «lât iu erschinen den luft und ouch die sunne,  
sit uns got von himele etelicher frêudên wil gunnen.»

- 
- 91, 1 *griez* stm., der Sand am Meeresufer; danu Ufer. In der Kudrun meist im Plural gebraucht: *die grieze*, das Ufer. — 2 *burgære* stm., Burgbewohner, d. h. Hagen, weil derselbe in seinem Neste gewesen war. Hierin wie in *nâchgebûre* (87, 4) liegt der gleiche Humor. — *dâ heime*, zu Hause. — 3 *an der zît*, auf der Stelle. — 4 *mâze*, Weise, Benehmen. — *funden* partic. von *vinden*, gefunden, erfunden; in Mhd. hat dies Verbum kein *ge* im Particip.
- 92, 1 *blœde* adj., schwach. — *uf gezogen*, auf die Sehne gezogen. — 2 *manige starke sträle* gehört als gemeinsames Objekt zu den beiden Verben, zwischen denen es steht, muß also eigentlich zweimal gedacht werden. — *sträle* .stf., Pfeil. — 3 *kunde's=kunde es; es* (gen., abhängig von *niht*) bezieht sich auf den Greifen (ihn nicht). — *versniden* stv., durch Schneiden verwunden. — 4 *riezen* stv., weinen.
- 93, 1 Bei, trotz seinem unerfahrenen Wesen, Benehmen. — *grimme* adj., grimmig. — 2 *veteche* swm., Fittich. — 3 *verhiew* stv., præt. von *verhouwen*, durch Hauen verwunden. — *aneme=an deme*, an dem. — *starke* adv., gewaltig. — 4 *stete* dat. von *stat* stf., Stelle.
- 94, 1 *sic*, auch *sige* stm., Sieg. — 2 *schiere* adv., bald. — *leit* præt. von *liden*, leiden. — *sundernôt*, besondere, große Noth. — 3 *sluog* præt. von *slahan*, hier wie oft erschlagen. — 4 *gewalden* stv., mit gen. über etwas gebieten; *solher*, zu ergänzen ist: daß er ohne Gottes Hilfe es hätte vollenden können.
- 95, 1 *Als*, sobald als. — 3 *lât* imp. plur. von *lân*, lassen. — *erschinen*, scheinen, leuchten; *iu* ist Dativ. — 4 *gunnen* mit dat. der Person und gen. der Sache, gönnen.

- 96 Si enphiengen'n gütlichen: dicke bi der stunt  
wart er von den frouwen geküsset an den munt.  
ir voget lac dâ veige; waz mohte in dô gewerren,  
si giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?
- 97 Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,  
dô lernde sô wol schiezen der ellende gast,  
daz im die vogele kunden fliegende niht entrinnen:  
er râmte swes er gerte, do er nâch siner nar begunde sinnen.
- 98 Er wart sô baldes herzen, sô frevele und sô zam.  
hei waz er von tieren sneller sprunge nam!  
als ein pantel wilde lief er uf die steine.  
jâ zôch er sich selbe; er was aller siner mäge eine
- 99 Wie dicke er zuo den ûnden durch kurzweile gie!  
er sach in dem wâge die râwen vische ie.  
die kunde er gevâhen, môht' er ir iht geniezen.  
sîn kuchen diu rouch selden; des mohte in alle tage  
dâ verdriezen.
- 100 Von siner herberge gieng er in den walt.  
dâ sach er vil der tiere frevele unde balt.  
dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.  
daz sluog er mit dem swerte; ez muoste sines zornes  
harte enphinden.
- 
- 96, 1 *enphiengen'n*=*enphiengen in*. — *bi der stunt*, in der Zeit, in dem Augenblicke. — 3 *voget*, Schirmherr, d. h. der Greif, wiederum humoristisch. — *veige*, dem Tode verfallen. — *gewerren* stv., hinderlich sein, verhindern, mit einem abhängigen Satze im Konjunktiv und beschränkendem *ne*, das auch wegbleiben darf; *si* oder *sine giengen*, statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *nâch ir willen*, wie es ihnen gefiel. Sie fürchteten die Greifen nicht mehr.
- 97, 1 *von im*, durch seine Hilfe. — *gebrast*, gebrach (vgl. 77, 1), mit *gen*. der Sache. — 3 *fliegende*, im Fluge. — 4 *râmen* swv., zielen. — *nar* stf., Nahrung. — *sinnen* stv., trachten, streben.
- 98, 1 *baldes* adj., von *balt*, kühn. — *frevele* adj., kühn, unerschrocken. — *zam* adj., zahm, vertraut, nach dem Zusammenhange wohl: mit den Tieren. — 2 *nam*, nahm, lernte; præt. von *nemen* stv. Der Genetiv *sneller sprunge* hängt von *waz* ab. — 3 *pantel* stn., Panther: nach Nib. 976, 3 *sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klê*. — 4 *eine* adj. mit *gen*, verlassen.
- 99, 2 *wac* stn., Woge, im kollektiven Sinne, Meer. — *rawen* adj., von *râ*, rô. roh. — 3 *gevâhen* stv., fangen; er konnte sie fangen, hätte er nur etwas Nutzen von ihnen haben (d. h. sie kochen) können. — *iht*, etwas; Gegensatz *niht*. — 4 *kuchen* stf., Küche. — *rouch* præt. von *riecken* stv., rauchen; vom Feuer.
- 100, 3 Bei *dar under* könnte nhd. der partitive Genetiv *ir* entbehrt werden. — 4 *enphinden* stv., empfinden; mhd. mit dem Genetiv verbunden.



- 101 Einem gabilûne was ez anelich.  
er begunde ez schinden; dô wart er krefte rich.  
in luste sines bluotes. dô er des vol getranc,  
do gewân er vil der krefte. er hete manigen gedanc.
- 102 Mit des tieres hiute der helt sich bewant.  
bi im er harte nâhen einen lewen vant;  
der mohte im niht enphliehen. wie schiere er zuo im gie!  
des belêip er unverhouwen. der helt in gûetliche  
enphlie.
- 103 Daz tier daz er hête dâ ze tôde erslagen,  
daz gedâhte er ze hûse héim mît im tragen.  
die frouwen z'aller zite genuzzen siner gûete.  
von der fremeden spise hôhte sich ir herze und ir  
gemûete.
- 104 Fiwer was in tiure, walt heten sie genuoc.  
ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc.  
daz in vor was fremede, des wurden sie berâten.  
â tet ez ander niemen; sie muosten'z selbe bi der  
glûete brâten.
- 105 Dô sie die spise nuzzen, dô mêrte sich ir kraft.  
ouch kuhten sich ir sinne von gotes meisterschaft.  
sie wurden an ir liben schœne und lobebære,  
sam ir ieclichiu dâ heime in ir vater lande wær

- 101, 1 *gabilûn* stn., ein wunderbares Tier; wahrscheinlich das Chamäleon.  
— *anelich* adj., ähnlich. — 2 *schinden* stv., die Haut abziehen; dadurch bekam er Lust, das Blut zu trinken und gewann Kraft. Offenbar ist hier Siegfrieds Drachenkampf Vorbild. — 3 *luste* præt. von *lûsten*, gelüsten. — *vol*, adverbial mit dem Verbum verbunden: in vollem Maße. Der Genetiv *des* hängt von *getranc* ab, davon. — 4 er kam dadurch auf mancherlei Gedanken.
- 102, 1 *hiute* dat. sing. von *hût*, Haut. — *bewant* præt. von *bewinden*, umwinden, umhüllen. — 2 der Löwe war wohl vorher im Kampfe mit dem Drachen gewesen. — *lewe* swm., Löwe. — 3 *enphliehen*, entfliehen. — 4 *unverhouwen*, unverwundet; der Löwe ist gemeint.
- 103, 3 *z'aller*=*ze aller*. — *genuzzen* præt. pl. von *geniezen*. — 4 *fremede* adj., ungewöhnlich. — *hôhte* præt. von *hœhen*, erhöhen, aufrichten.
- 104, 1 *Fiwer* stn., gewöhnlich *fiur*, Feuer; sie hatten kein Feuer. — *walt*, hier Holz. — 2 *herte* adj., hart; die Form *hart* ist mhd. seltener. — *vanke* swm., Funke. — 3 *berâten einen eines dinges*, jemand mit etwas versehen. — 4 *ander niemen*, niemand anders; *ander* ist gen. plur. für *anderr*. — *glûete* dat. sing. von *gluot*, Glut, Feuer.
- 105, 1 *nuzzen*, genossen hatten. — 2 *kuhten* præt. von *kûcken*, erquickern, beleben. — *meisterschaft* stf., Macht. — 3 *lobebære* adj., lóbblich, lobenswert. — 4 *sam*, als ob. — *ieclichiu* fem., jegliche.

- 106 Ouch het der wilde Hagene krefte zwélf mán;  
des er bi sînen ziten hôhen lop gewan.  
in und die juncfrouwen muot' daz harte sêre,  
daz sie in der wüeste sóldén beliben immer mêre.
- 107 Dô bâten sie sich wîsen zuo des wazzers fluot.  
sie giengen schamelichen; jâ wâren niht ze guot  
ir kleider, diu sie truogen. diu strihte ir selber hant,  
dâ sie der junge Hagene in ir éllénde vant.
- 108 Tage vier und zweinzic sie giengen durch den tan.  
an einem morgen frûeje dô sach der junge man  
ein schif geladen swære; ez kom von Garadê.  
den ellenden frouwen den tet ir arebeit vil wê.
- 109 Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,  
swie sêre von den winden daz mer mit ûnden flôz.  
daz schif begunde krachen. die bi in fuoren nâhen,  
sie vorhten wildiu merkint, dô sie die frouwen an dem  
stade sâhen.
- 110 Daz schif het einen herren úzer Salmê.  
Hagene und sîn künne was im vil kûnt é.  
er was ir nâchgebûre. dâ her von Írlande  
sun den Sigebandes der bilgerîne einer niht be-  
kande.
- 111 Der grâve sînen schifman zem stade niht enliez.  
der ellende recke fûeren sich dô hiez

106, 1 *zwelf man* ist gen. pl., abhängig von *krefte*. — 2 *lop*, im Mhd. masc. und neutr. — 3 *muote* præf. von *müezen*, ärgern, kränken. — 4 *immer mêre*, immer fortan.

107, 1 Objekt von *bâten* ist *in* (Hagen), was ergänzt werden muß; von *wîsen* ist es *sich*, was hier wie im Lateinischen für nhd. *sie* steht. — 2 *schamelichen* adj., von Scham erfüllt. — *niht ze guot*, ironisch für sehr schlecht. — 3 *strihte* præf. von *stricken*, stricken. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in der Fremde, Verlassenheit, Elend.

108, 1 *zweinzic*, zwanzig. — *tan* stn., Wald, ursprünglich Tannenwald. — 2 *frûeje* und *fruo* adv., frühe.

109, 1 *ruofte* und *rief*, beide Formen des Präteritums kennt die Kudrun; im Infinitiv ist *rûefen* oder *ruofen* unentschieden. — *des*, des Rufens. — 2 *swie*, wie auch; aus *sô wie*. Er wurde nicht müde trotz des gewaltigen Wogenlärms zu rufen. — 4 *merkint* stn., Meerweib.

110, 2 *kunt* adj., bekannt. — 3 *dâ her von Írlande* gehört zu *sun den Sigebandes*, den Sohn Sigebands dort von Irland her. — 4 *bilgerîn*, auch *pilgerîn* stn., Pilger. — *bekande* præf. von *bekennen*, erkennen.

111, 1 *grâve* swm., Graf. — *schifman*, hier der Steuermann. — *enliez*, ließ nicht zum Gestade rudern. — 2 gemeint ist Hagen. —

durch die gotes gûete von dem wilden sande.  
do erbaldet' ir gemûete, dô er Krist sô frevenliche nande.

112 Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.  
ê er din mære erfûere, diu wile dûhte in lanc,  
ob ez schrawaz wæren od wildin merwunder.  
er gesâch bi sinen ziten nie niht sô hêrlîchiu kunder.

113 Er begunde frâgen, ê er zem stade gie:  
«sît ir, kint, getoufet, waz tuot ir danne hie?»  
er sach ir lip den schœnen in jungen mies gewunden.  
dô bâten sie die geste daz sie in mit in ze varne gunden.

### III. ÂVENTIURE,

#### WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM.

Der Graf, des Schiffes Herr, fragt die Jungfrauen und Hagen nach ihrer Herkunft. Er will Hagen, mit dessen Familie er Krieg geführt, als Geisel behalten. Hagen schlendert gegen dreißig Schiffsleute in das Meer und zwingt die andern, nach Irland zu fahren. Boten werden voraus-gesendet, die Hagens Rückkehr verkünden und als Wahrzeichen ein goldnes Krenz auf seiner Brust angeben. Siegbant und Ute reiten den Ankommenden entgegen.

114 Ê sie zem schiffe giengen, dô brâht' man in gewant,  
daz die bilgerine fnorten in daz laut.  
swie kiusché sie wæren, daz muosten sie dô tragen.  
jâ schamten sie sich sêre; iedoch verendet' sich ir klagen.

111, 3 um der Güte Gottes willen. — 4 *erbalden* swv., mütig werden; sie sahen jetzt, daß er ein Christ war. — *freventliche* adv., unerschrocken. — *nande* præt. von *nennen*.

112, 1 *selbe zwelfte*, mit elf andern. — *barke* swf., Barke. — 3 *schrawaz* stn., Waldgeist. — *od*, verkürzte Form von *ode*, *oder*. — 4 *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — *kunder* stn., Geschöpf. Gemeint sind die drei Frauen, an denen der Graf noch zweifelt.

113, 2 *kint* pl., gleichlautend mit dem Singular. — *danne*, dann, alsdann. — 3 *mies* stn., Moos. — 4 *carne* dat. des Inf. *earn*, von *ze* abhängig.

114, 1 *gewant*, nämlich Männerkleider, daher sie sich schämen. — 3 *kiusche* adj., schamhaft. — 4 *schamten* præt. von *schamen*, schämen.

- 115 Dô sie die schœnen megede brâhten ûf die fluot,  
dô giengen in engegene die ritter stolz und guot.  
si enphiengen vlizieliche die fürsten tohter tiure,  
swie sie sich ê versâhen daz sie wæren wilde und  
ungehiure.
- 116 Do belîben sie des nalites bi in ûf dem sê.  
diu ungewonheite tet den kinden wê.  
hêten si's für wirde, sô diuhten sie mich wise.  
der grâve ûz Garadie hiez in allen geben guote spise.
- 117 Dô sie gespiset wæren und er bi in gesaz,  
der grâve ûz Garadie bat im sagen daz,  
wer sie sô rehte schœne bræhte zuo dem sê.  
den kinden tet sin frâgen und ouch ir arebeite wê.
- 118 Dô sprach din êltiste. diu under in dâ saz:  
«ich bin von verren landen, herre, wizzet daz,  
von Indiâ der guoten; dâ was künic inne  
min vater dô er lebte, dâ ich krône leider nimmer mêr  
gewinne.»
- 119 Dô sprach diu mitteliste: «ich bin von verren komen.  
mich hât ein wilder grife ze Portegâl genomen.  
der min dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre;  
ein voget vil gewaldic hiez er beide nâhen unde  
verre.»

115, 2 *engegene*, im Schiffe, um sie zu begrüßen. — 3 *tohter* lautet im ältern Mhd. auch der Plural. — *tiure* adj., angesehen, hochgeboren. — 4 *swie*, wiewohl. — *sich verschen*, erwarten, glauben. — *ungehiure*, Gegensatz von *gehiure*, unheimlich, grausenerweckend.

116, 2 *ungewonheite* stf., Nebenform von *ungewonheit*; gemeint ist wohl die ungewohnte Umgebung. — 3 *wirde* stf., Würde, Ehre; sie würden mir verständlich erscheinen, sie wären geschick gewesen, wenn sie diese ungewohnte Umgebung als eine ihnen angethane Ehre betrachtet hätten. — *diuhten* conj. von *dâlhte*, dächte.

117, 1 *spisen* swv., mit Speise verschen. — 3 *rehte*, wie auch noch nhd., zur Verstärkung dienend; sie, die so sehr schön wären. — *bræhte*, gebracht hätte. — 4 sie waren schüchtern und müde (Martin).

118, 1 *under in* gehört dem Sinne nach zu *eltiste*. — 2 *ich bin*, ich bin her, ich stamme. — *verre* adj., fern. — 3 *Indiâ der guoten*, Namen von Ländern werden mhd. als Feminina betrachtet. — *dâ inne*, darin, in Indien.

119, 1 *von verren*, von fernher. — 2 *genomen*, geraubt, entführt. — 3 *jehen* eines Menschen *ze* etwas, jemand für etwas erklären, als etwas betrachten, ansehen.

120 Diu jungeste drunder, diu bi dem grâven saz,  
 diu sprach gezogenliche: «herre, ich sage iu daz;  
 ich bin von Iserlande, dâ was min vater herre.  
 die mich dâ ziehen solden, den kom ich doch leider  
 al ze verre.»

121 Dô sprach der ritter edele: «got hât vil wol getân,  
 sit er iuch bi den mâgen niht beliben wolde lân;  
 ir sit mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,  
 sit ich iuch sô schœne meide hân an disem stade funden.»

122 Swes er dâ frâgen möhte, des wære im unnôt,  
 wie daz komen wære, daz sie den grimmen tôt  
 niht von den grîfen nâmen, die sie ze neste truogen.  
 sie liten sêr vil manigez, des sie doch nie méré ge-  
 wnogen.

123 Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:  
 «frîunt ûnd geselle, ir sult mich hœren lân;  
 sit daz mir die frouwen gesaget hânt ir mære,  
 nu weste ich harte gerne, wâ iuwer lânt ôder künne  
 wære.»

124 Dô sprach der wilde Hagene: «daz wil ich iu sagen.  
 mich hât der grîfen einer ouch dâ her getragen.  
 min vater der hiez Sigebant; ich bin von Irrîche,  
 und bin bi disen frouwen gewesen hie vil lange kum-  
 berliche.»

125 Dô fragtén sie alle: «wie móhté daz wesen,  
 daz ir bi den grîfen sô lange sit genesen?»

---

120, 1 *drunder*=*dar under*. — 2 *gezogenliche* adv., in züchtiger, sittiger Weise. — *daz*, Folgendes. — 4 *die mich dâ ziehen solden*, in diesem Falle die Eltern.

121, 1 *wol getân*, recht gethan, freundlich gehandelt. — 2 dem Sinne nach ist zu ergänzen: daß er es ench wenigstens so gehen ließ, wie es ench jetzt geht. — 4 die Trennung von Adjectivum und Substantivum durch die Cäsar ist selten.

122, 1 *möhte*, hätte können. — *unnôt*, keine Not: das wäre nicht nötig gewesen. — 2 *wie* schließt sich an *frâgen* an. — *komen* part. von *komen*, nicht *gekommen*. — 3 *den tôt nemen*, getötet werden. — 4 *ge-wnogen* præt. von *gewahen* stv., erwähnen, mit dem Genetiv.

123, 1 *sprechen wider einen*, zu einem sprechen. — 2 *geselle* stm., Genosse, Frennd. — 4 *weste* præt. (hier conj.) von *wîzen*, præs. *weiz*. Andere Formen in der Kndrun sind *wiste*, *wesse*.

124, 4 *kumberliche* adv., von Kummer erfüllt, auf kummervolle Weise.

125, 1 *wesen* stv., inf., sein. — 2 *genesen* stv., mit dem Leben davonkommen. —



dô sprach der junge Hagene: «daz wolt' diu gotes güete.  
an in ist wol erküelet beidiu min herze und ouch min  
gemüete.»

- 126 Dô sprach der nîz Garadê: «daz solt du mir sagen,  
wie dir geringet sî diu nôt?» «dâ hân ich erslagen  
die alden zno den jungen. ir einer niht genas,  
bî den ich mines libes in harte grôzen sorgen was.»
- 127 Dô sprachen s' algemeine: «sô ist starc diu lip;  
dich mugen loben balde mán ûnde wip.  
ez möhten nnsere tûsent nimmer hân getân,  
daz wir s' erslagen hêten. ez ist dir sælicliche ergân.»
- 128 Der grâve und sîn gesinde vorhten ditze kint.  
ez het unmâzen sterke; daz geschâdete in sînt.  
man wolde in von den wâfen mit listen hân gescheiden.  
daz werte er zornicliche; jâ mohte in sîn komen balde  
leiden.
- 129 Dô sprach aber der grâve: «mir ist wol geschehen  
nâch manigem schaden grôzen, den ich hân gesehen.  
und bist du der mâge dâ her von Írlande  
des fûrsten Sigebandes, sô wil ich dich haben mir ze  
phande.
- 130 Du hist mir komen rehte, daz sî dir geseit.  
mir habent dine friunde getân sô manigiu leit
- 
- 125, 3 *wolt*=*wolde*, wollte. — 4 *erküelen* swv., kühlen, in dem Sinne wie wir sagen: sein Mütchen an einem kühlen. Ich habe mich an ihnen versucht. — *beidiu* neutr., steht oft für *beide*, namentlich wenn die beiden durch und verbundenen Begriffe verschiedenes Genus haben.
- 126, 2 *geringet* part. von *ringen*, klein machen, verringern; wie du aus der Gefangenschaft bei den Greifen entkommen bist. — *dâ* hat begründenden Sinn, etwa wie: indem ich erschlagen habe. — 4 *mines libes* hängt von *sorgen* ab, in Sorge um mein Leben, in Lebensgefahr.
- 127, 2 *balde* adv., steht hier seiner ursprünglichen Bedeutung nahe, kühnlich, wohl. — 4 *sælicliche* adv., glücklich, zum Heile. — *ergân* part., Nebenform von *ergangen*.
- 128, 1 *gesinde* stn., Gefolge. — *vorhten* præt. von *vürhten*. — 2 *unmâzen*, eigentlich dat. pl., in ungewöhnlichem Maße, im Übermaße. — 4 *werte* von *vern*, abwehren. — *balde* hat auch hier den Sinn wie 127, 2, wohl, mit Recht. Namentlich steht es bei *mac*.
- 129, 1 *sprach aber*, antwortete, erwiderte. — *mir ist wol geschehen*, mir ist Glück widerfahren. — 2 *gesehen*, erfahren. — 3 *der mâge* gen. pl., abhängig von *bist*, gehöret du an. — *dâ her von Írlande* gehört wie oben zu *Sigebandes*. — 4 *phant* stn., Unterpfand.
- 130, 1 *rehte* adv., gelegen. —

ze Garadê dem lande, daz lit in gar ze nâhen  
sie hiezen mîne helde in einer herte slahen unde vâhen.»

- 131 Dô sprach der junge Hagene: «unschûldic ich des bin  
daz sie iu getâten. nu bringét mich z'in;  
so getrouwe ich wol versûenen ir haz und iuwer striten.  
lât mich genendlicliche zuo den mînen kûnden erbîten.»

- 132 Der grâve sprach zem kinde: «du muost min gisel sin;  
sô sin mîn hovegesinde diu schœnen magedin  
die wil ich mir ze êren haben in mînem lande.»  
diu rede dûhte Hagenen, siu wære im beide schade  
unde schande.

- 133 Der recke sprach in zorne: «ich wil niht gisel wesen.  
des enmuote niemen, der wêllé genesen.  
ir gnote schiffliute, ir bringet mich ze lande;  
des lône ich iu gerne. ich gildé mit schatze und mit  
gewande.

- 134 Er muotet mînen fronwen sin ingesinde wesen;  
âne sine helfe sie mugen wol genesen.  
si iemen hie sô wise, der volge mîner lêre.  
wendet iuwer segele, daz man daz schif gein rlande  
kêre.»

- 135 Daz lint in wolde vâhen; ir herre daz gebôt.  
dô stuont er in ze nâhen; des kômen sie in nôt.  
er holte bi dem hâre wol drizic in die ûnde.  
diu kraft sines libes wart den bilgerînen harte kûnde.

130, 3 *lit*, contrahiert aus *liget*, liegt. — 4 *herte* stf., harter, heftiger Kampf.  
— *vâhen*, fangen.

131, 1 *des*, an dem (abhängig von *unschuldic*), *daz*, was sie u. s. w. —  
2 *z'in=ze in*, zu ihnen. — 3 *versûenen* swv., zur Sühne bringen, ver-  
söhnen. — 4 *genendlicliche* adv., getrost. — *kunden* dat. pl. von *kunde*  
swm., der Bekannte, Verwandte. — *erbîten* stv., erwarten, hoffen:  
laßt mich auf Rückkehr zu den Meinen hoffen.

132, 1 *gisel* stn., der im Kampf vom Feinde gefangen Genommene oder sich  
Ergebende, der gegen Lösegeld wieder ausgeliefert werden kann. —  
2 *sô*, ebenso. — *sin*, sollen sein. — 3 *die*, nicht *diu*, wiewohl auf *ma-  
gedin* bezogen, vgl. 169, 2. — 4 *wære im*, gereichte ihm.

133, 2 *muoten* swv. mit gen., etwas begehren, verlangen. — *welle* conj. præs.  
von *ich wil*. — 3 *ir bringet* ist imper. — *ze lande*, heim. — 4 *lônen* mit  
dat. der Person, gen. der Sache. — *gilde* 1. pers. præs. von *gelden* stv.,  
bezahlen.

134, 1 *muoten* mit einem Dativ der Person und dem Infinitiv, jemand zu-  
muten etwas zu thun, zu sein. — 3 *sî iemen*, falls jemand ist.

135, 3 *holte*, holte, schaffte; von *holn* swv. — 4 *kûnde* adj., kund, bekannt.

- 136 Hêten'z niht gescheiden diu minniclichen kint,  
den helt von Garadîe hiet' er erslagen sint.  
sie wâren im gelîche, die armen zuo den hêren.  
die selben schifflute muosten dô gên Írlande kêren.
- 137 Ílen sie begunden, daz sie niht wurden vlorn;  
wan sie muosten fürhten des jungen Hagenen zorn.  
tage sibenzehene sie vil unmüezic wâren.  
sie vorhten in gemeine, wan sie in sâhen übele  
gebâren.
- 138 Do er begunde nâhen in sines vater lant,  
(die vil witen bürge het er ê bekant),  
einen palas hôhen kôs er bi dem flnote.  
drîn hundert türne sach er dâ vil veste unde guote.
- 139 Dar inne was her Sigebant und ouch sin edele wip.  
die bilgerîne mmosten sorgen umbe ir lip,  
ob ir wurde innen der ûz Írriche,  
daz er sie alle slûege. daz understuont dô Hagene  
lobeliche.
- 140 Dô sprach zuo den gesten der wætliche man:  
«ich wil ez gerne süenen. swie ich niht enhân  
gewaldes hie ze lande, ich wil dar boten senden  
und wil haz den alden mit iu und mit dem künige gar  
verenden.

136, 1 *Hêten'z*=*hêten ez*; *ez scheiden*, ohne daß sich *ez* auf ein bestimmtes Substantivum bezieht, die Sache, namentlich den Streit beilegen. — 2 *hiet' er*, hätte er; Nebenform. — 3 *gelîche*, gleichviel wert; er schonte die Hohen (den Grafen) so wenig wie die Niedern. — 4 *die selben*, die erwähnten, von denen die Rede war.

137, 1 *vlorn* für *verlorn*; *verliesen*, zu Grunde richten, vernichten. — 3 *unmüezic* adj., unausgesetzt thätig. — 4 *gemeine* adv., insgemein, sämtlich. — *gebâren* svv., sich benehmen, sich gebärden; *übele* adv., böse, zornig.

138, 2 *bürge* kann Burgen, aber auch Städte bedeuten. — *bekant*, gekannt. 3 *palas* stn., der Hauptbau der mittelalterlichen Hofburg, in welchem sich gewöhnlich der große Saal befand. — *kôs* prät. von *kiesen*, sehen. — *flnot* als masc. und fem. in der Kudrun. — 4 *driu* neutr. von *dri*; *hundert* ist neutr.

139, 2 *sorgen umbe*, Sorge, Furcht haben um. — *lip*, Leben. — 3 *der ûz Írriche*, Sigebant. — 4 *understân* stv., sich dazwischenstellen, verhindern, mit acc.

140, 2 *ez*, wie oben 136, 1. — 3 *gewaldes* von *niht* abhängig, nichts von Gewalt, keine Gewalt. — 4 *haz den alden*, uhd. den alten Haß; dies Wortstellung ist in der Kudrun und im Nibelungenlied sehr häufige — *mit*, zwischen.

- 141 Der nu welle dienen an mir michel guot,  
 diu mære, diu'ch enbiute, swer daz gerne tuot,  
 der diu sage dem künige, dem gibe ich golt daz rîche.  
 jâ lônnet im vil gerne min vater und min muoter rîliche.»
- 142 Der bilgerine zwelve hiez er rîten dan.  
 «nu saget daz dem künige», sprach der junge man,  
 «ob er welle Hagenen sinen sîn sêhen,  
 an dem von einem grîfen im herzenleide was geschehen.
- 143 Ich weiz wol, sin geloubet der edele künic niht.  
 sô frâget mine muoter, ob siu iu des vergiht,  
 daz siu mich danne welle haben z'einem kinde,  
 ob siu ein guldin kriuze vór án der mîner brüste  
 vinde.»
- 144 Die boten rîten dannen nâhen in daz lant;  
 dâ saz in einem hûse frou Uote und Sigebant.  
 do erkande er daz sie fûeren dâ her von Garadine.  
 ez wâren sîne vinde; dar umbe zurnt' der wirt und  
 ouch die sine.
- 145 Er iesch, wie sie getörsten komen in daz lant?  
 dô sprach ir einer drunder: «dâ hât uns her gesant  
 dîn sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,  
 der ist hie sô nâhen. daz daz in kurzer zîte wol ge-  
 schæhe.»
- 146 Dô sprach der fürste Sigebant: «ir trieget âne nôt.  
 er ist sô hin gescheiden, daz mir des kîndes tôt

141, 1 Freie Konstruktion. Der relat., wenn jemand. — *dienen* swv., verdienen. — *an mir*, von mir. — 2 *diu'ch=diu ich*. — 3 *gibe* 1. pers. præs. von *geben*. — *rîliche* adv., aus *richtliche*, reichlich.

142, 1 *dan*, von *dannen*. — 4 *herzenleide* adv., herzlich leid.

143, 1 *gelouben* swv., wird mit dem Genetiv wie mit dem Accusativ verstanden. — 2 *vergiht* 3. pers. præs. von *verjehen*, zugestehen. — 3 *haben einen ze*, jemand für etwas halten. — *z'einem* hat in dieser Verbindung und ähnlichen die Bedeutung des nhd. *zum*. — 4 *ob*, hier wenn, in 2 ob. — *vor*, vorn.

144, 1 *dannen*, von dem Landungsplatze in das Land hinein. — 4 *vinde*, Feinde. — *zurnt'* præt. von *zürnen*.

145, 1 *iesch* præt. von *eischen* stv., heischen, erforschen, fragen. — *getörsten* præt. conj. von *getar* (zn 77, 1), wagen könnten. — 2 *dâ* begründet wieder. — 3 *swer*, wenn jemand. — 4 rascher Wechsel der Subjekte, *swer=der*; *der* bezieht sich auf *den*.

146, 1 *âne nôt*, unnötigerweise. — 2 *hin*, dahin. —

dicke hât erwecket mines herzen sinne.»  
 «ob ir's niht geloubet, sô fraget iuwer wip die küneginne.

147 Der ist er alsô dicke gewesen nâhen bi.  
 ob im an siner brüste ein guldin kriuze si,  
 ob man des an dem degene die rechten wârheit vinde,  
 geruochoet ir des beide, sô muget ir sin wol jehen  
 z'einem kinde.»

148 Uotén der frouwen ditze wart geseit.  
 sinu frewete sich der mære; ê was ir dicke leit.  
 sinu sprach: «wir sulen riten dâ wir'z ze rechte ervinden.»  
 der wirt hiez dô satelen im und sinen besten ingesinden.

149 Zehant dô sprach ein bilgerin der schœnen Uoten zuo:  
 «wilt du mir, frouwe, volgen, ich râte waz du tuo.  
 du solt bringen kleider den vil schœnen kinden,  
 die komet dir z'allen êren; sie heizent dines jungen  
 ingesinde.»

150 Man brâhte richiu kleider mit der frouwen dan.  
 ouch volgt' der küniginne vil manic küener man.  
 her Hagene was gestanden nider ûf den sant.  
 dâ man die von Garadê bi dem éllénden vant.

146, 3 *erwecket* von *erwecken*, *erregt*. — *sinne*, Gedanken.

147, 1 Die hat so viel mit ihm verkehrt, daß sie das Zeichen, das wir an-  
 geben, wohl wissen wird. — 2 *brüste* dat. sing. von *brust*. — 3 *des*,  
 abhängig von *wârheit*, die Wahrheit dessen, was wir gesagt haben. —  
 4 *geruochoen* swv. mit gen., sich etwas angelegen sein lassen, sich um  
 etwas bekümmern, geruhen.

148, 2 *frewen* swv., freuen. — 3 *ez ze rechte*, den richtigen Sachverhalt. —  
 4 das Objekt zu *satelen*, *ros*, ist als selbstverständlich zu ergänzen. —  
*besten ingesinden*, vornehmsten Dienstmännern; *ingesinde* swm., einer  
 aus dem *gesinde*, *ingesinde* stn., Gefolge.

149, 1 *Zehant*, sofort. — *sprechen zuo*, wo *zuo* adv., mit dat., zu jemand  
 sprechen. — 2 *waz du tuo*, eigentümliche nhd. Ausdrucksweise, was  
 du thun sollst; vgl. das griech. *ὡς ποιεῖς*. — 3 *kinden*, gemeint  
 sind die Jungfrauen. — 4 die bringen dir in jeder Beziehung Ehre,  
 gereichen deinem Hofe zur Ehre. — *dines jungen*, deines Sohnes.

150, 3 *was gestanden*, war abgestiegen. — *sant* stn., das Ufer. — 4 *ellenden*,  
 dem jungen Hagen, der in der Fremde gewesen.



## IV. AVENTIURE.

WIE HAGENE ENPHANGEN WART VON VATER UND  
VON MUOTER.

Hagen wird an dem Krenze von der Mutter erkannt und versöhnt die von Garadè mit seinem Vater, die vierzehn Tage in Baljan verweilen. Er vermählt sich mit einer der drei Jungfrauen, Hilde von Indien, und übernimmt die Herrschaft des Landes. Seine Tapferkeit erwirbt ihm den Beinamen *Vâlant aller künige*. Hilde gebiert eine Tochter, die auch Hilde genannt wird. Als sie erwachsen, werben Fürsten um sie; Hagen läßt die Boten der Werber aufhängen und will die Tochter nur einem gleich mächtigen Manne geben.

151 Dô gesach er riten wîp ûnde man.  
dô wolde in her Hagene bin engegene gân  
wer in grûezen tæte, daz wolde er gerne sehen.  
dâ muoste ein starkez dringen von sinen frîundên ge-  
schehen.

152 Der kûnec hiez in willekomen sîn in sin lant.  
er sprach: «sit ir'z der recke der nâch uns hât gesant  
und jehet ze einer muoter der edelen kûniginne?  
und sint wâr diu mære, sô bin ich frô von allen minen  
sinnen.»

153 Uotê diu schône gezogenlichen sprach:  
„dheiz nns vor den liuten schaffen hie gemach.  
ich sol in wol erkennen, ob im hie zîmt diu krône.“  
si ervânt diu wâren bilde. do enphiengen sie den jun-  
gen helt vil schône.

154 Mit wêinênden ougen siu knste in an den munt.  
„ê wêst' ich mich siechen, nu bin ich wol gesunt.“

151, 1 *er*, Hagen. — 3 *grûezen* ist substantiv. Inf., Objekt zu *tæte*; *grûezen* behält gleichwohl die Verbalrektion bei, daher *in*.

152, 1 *in sin lant*, nicht: in seinem Lande, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung. — 4 *von allen minen sinnen*, von Herzensgrunde.

153, 2 *vor*, Schutz bezeichnend: geschützt vor dem Andrang der Lente. — *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit, bequeme Gelegenheit; der Begriff der Absonderung liegt darin. — 3 *ich sol*, ich werde. — 4 *bilde*, Kennzeichen; nämlich das goldene Kreuz.

154, 2 *siech* adj., krank, hier schwache Form des Femininum. —

wis willekomen, Hagene, min éinigez kint.  
nu mugen sich din wol troesten die hie bi Sigebande sint.»

155 Der künic trat dar nâher, sin freude diu was grôz.  
von sinen herzen liebe ûz sinen ougen vlôz  
inne der vil heizen trähene dâ genuoc.  
dem kinde er holden willen von schulden friuntlichen truoc.

156 Die ellenden fremeden froun Uoten wurden kunt.  
siu gap in maniger hande grā unde bunt,  
phelle ob liechten vederen, daz wol gezam ir libe.  
sich ringet' ir gemüete von des künic Sigebandes wihe.

157 Man kleit' die schœnen frouwen als ez in wol gezam.  
die zit sie muosten dulden dar under michel scham,  
unze sie behangen mit richen borten giengen.  
der wirt und sîne helde die jungen meide vliziclich  
enphiengen.

158 Hagene hiez genædic den von Garadê sin  
den künic und al die liute durch den willen sin,  
daz er in vergæbe schaden unde schulde.  
Hagene der junge der gewan den bilgerinen hulde.

159 Dô der künic mit kusse versuonde sinen zorn,  
dô muoste man in gelden swaz sie heten verlorn.  
daz was ir frume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.  
sit wûrdên sie vinde mit dem von Írlande nimmer mêre.

154, 3 *wis* imper. von *wesen*, sei. — *einziges* adj., einzig. — 4 *sich trösten*, mit gen., sich trösten, Trost fassen in Bezug auf etwas.

155, 1 *dar nâher*, näher herzu. — 2 *von*, infolge. — *liebe* stf., ungefähr soviel als *freude*. — 3 *trähene* pl. von *der trahan* stm., der Tropfen, die Thräne. — 4 *von schulden*, mit Recht. — *friuntlichen* adv., in Freundsweise.

156, 1 Die drei fremden Königstöchter. — *ellenden*, heimatlosen. — *wurden kunt*, sie bemerkte sie jetzt, sie wurden ihr vorgeführt. — 2 *grā*, Pelzwerk, eine Art Pelzwerk; *bunt*, zweifarbiges Pelzwerk. Romanisch *gris et vaire*. — 3 *ob*, über, gezogen über. — *vedere* stf., Pelzwerk, namentlich zum Futter der Kleider und Mäntel. — *ringen* swv., *ringe* machen, erleichtern, *sich ringen*, erleichtert werden.

157, 1 *kleit' für kleidete*. — 2 *die zit dar under*, in der Zwischenzeit. — 3 *behangen* part. von *behāhen* stv., behängt, geschmückt. — 4 *vliziclich* adv., mit Beflissenheit. Noch jetzt in Oesterreich: Grüß von mir fleißig.

158, 2 *durch den willen sin*, um seinetwillen. — 4 *hulde* stf., Wohlwollen, günstige Gesinnung, Geneigtheit.

159, 2 bezieht sich auf die früher erlittenen Gewaltthaten, wegen deren sie denen von Irland zürnten. — 3 *frume* stf., Nutzen, Vorteil. — *Hagenen êre*, gereichte auch Hagen zur Ehre, nämlich daß ihnen Ersatz für die durch ihn getöteten Leute (135, 3) ward.

- 160 Dô hiez man den gēsten tragen úf den sant  
in dem frīde Hagenen ir spīse und ir gewant,  
daz sie dā ruowen solden ze vierzehē tagen.  
die stolzen bilgerīne im muosten des genāde sagen.
- 161 Dô rīten sie mit schalle von dem mere dan.  
zuo der burc ze Baljān kom vil manic man  
durch diu fremeden mære, daz noch leben solde  
des vil rīchen küniges sun. lützel iemen daz gelouben  
wolde.
- 162 Nāch tagen vierzehēnen scheiden man dô lie  
die wazzermüeden helde, die bī in wāren hie.  
dô gab in sīne gābe der wirt von liehtem golde.  
durch sīnes sunes liebe ze stāten frīunden er sie haben  
wolde.
- 163 Hagene sīne frouwen niht unberuochet liez.  
baden ze allen zīten er s' vlizīlichen hiez.  
den minneclīchen meiden den diende er vil līse.  
man gab in rīchiu kleider; er was in sīnen jungen  
jāren wīse.
- 164 Wahsen er begunde bevollen z'einem man.  
dô phlag er mit den helden swes man ie began,  
daz ritter brüeven solde, mit werken und mit handen.  
sīt wart er gewaldic in sīnes vater Sigebandes landen.
- 165 Der junge Hagene lernde daz helde wol gezam  
vor sô manigem degene, daz er des āne scham

- 160, 2 gesichert durch den ihnen von Hagen gewährten Frieden und Schutz. — 3 *ruowen* swv., ruhen. — *ze*, auf die Dauer von. — 4 *stolz* adj., bedeutet mhd. zunächst herrlich, stattlich. — *genāde* stf., Dank.
- 161, 2 *manic man*, aus der Umgegend, aus dem Lande. — 3 um der sonderbaren, merkwürdigen Nachricht willen. — 4 *lützel iemen*, kaum jemand, kaum einer, niemand.
- 162, 2 *wazzermüede* adj., müde von der Fahrt auf dem Wasser. — 4 *stete* adj., beständig, dauernd.
- 163, 1 *frouwen*, die Jungfrauen: sie heißen Hagens Gebieterinnen. — *unberuochet*, unbachtet, ungepflegt. — 3 *līse* adv., mit dem Nebensinn der zarten Aufmerksamkeit.
- 164, 1 *bevollen*, in vollem Maße, vollständig. — 2 *ie*, von jeher. — 3 was einen Ritter, wodurch ein Ritter sich erproben sollte.
- 165, 1 *helde vor sô manigem degene*, einem Helden, der über so manchen Degen zu gebieten hatte. — 2 *degen* stfm., ursprünglich soviel als Mann, besonders aber der tapfere Mann, der Held. — *des*, in Bezug darauf, was er zu lernen hatte. —

müesté beliben. daz lobeten schœne frouwen.  
 er wart sô rehte milde, daz es niemen môhte wol ge-  
 trouwen.

166 Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,  
 daz er getorste rechen siner friunde leit.  
 er behâbete gar sîn êre an aller hande dingen.  
 des hôt' man in dem lande von dem helde sagen unde  
 singen.

167 Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,  
 bî den wilden tieren. des mohte im einen sprunc  
 lebendes niht enphliehen, swaz er wolde vâhen.  
 er wæn' und sine frouwen bî dem mere manic wunder  
 sâhen.

168 Sîn rechter nâme hiez Hagene; sît wart er genant  
 Vâlant aller künige. dâ bî was er bekant  
 von der sinen sterke wol in allen richen.  
 Hagene der küene urbôrte sinen namen vlizieliche.

169 Im rieten sîne mâge, er wurbe umbe ein wîp.  
 diu was im dâ vil nâhen, daz ninder schœner lip  
 lebet' in al der werlde ûf dem ertrîche.  
 diu het erzôgen in sêlben; jâ wuohs er bî ir harte  
 sôrclîche.

170 Siu was geheizen Hilde und was von Indiân.  
 siu het im dicke liebe in grôzer nôt getân,

165, 3 *müezen* hat im Mhd. oft den Sinn von dürfen. — 4 daß es wohl nie-  
 mand geglaubt hätte.

166, 2 *getorste*, sich erkühnen durfte. — 3 *behaben* swv., festhalten, behaup-  
 ten. — *an aller hande dingen*, bei Fällen jeglicher Art, in jeder Hin-  
 sicht. — 4 *des*, deshalb, daher. — *sagen unde singen*, in Erzählungen  
 und Liedern reden.

167, 1 Diese Strophe gibt gewissermaßen den Inhalt der Erzählungen und  
 Lieder von Hagens wunderbaren Erlebnissen an. — 2 *des*, daher kam  
 es, daß. — *einen sprunc*, einen Sprung weit. — 3 *lebendes niht*, nichts  
 Lebendiges, kein lebendes Wesen; Tiere sind gemeint, die er an  
 Schnelligkeit übertraf.

168, 2 *Vâlant* stm., Teufel. — *dâ bî*, bei diesem Namen. — 3 *con*, wegen. —  
 4 *urborn*, etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen, oder Zinsertrâgnis  
 erwerben: er verdiente den ihm geschenkten Namen reichlich, be-  
 währte ihn durch seine Thaten.

169, 1 *er wurbe*, daß er werben sollte. — 2 *diu*, mit Bezug auf *wîp*; solche  
 mehr uatürliche als grammatische Beziehung ist im Mhd. sehr häufig.  
 — *ninder adv.*, nirgend. — *schœner compar.* — 3 *werlt* stf., Welt. —  
 4 *sôrclîche*, unter vielen Sorgen; mhd. in passivem Sinne, nhd. activ.

170, 2 *liebe adv.*, freundlich. —

dâ er sie aller êrste vant in einem steine.  
ûzer allen landen gerte er für sie bêzzér deheine.

- 171 Sîn vater hiez in gâhen, daz er næme swert  
mit hundert sînen helden: tûsent marke wert  
gæb' er ie vier gesellen für ros und für gewate.  
dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil willic-  
lichen tæte.

- 172 Dô hiez er ez künden in diu fürsten lant.  
wanne ez wesen solde, daz tet man in bekant.  
sit wart sîn grôziu milde harte wol befunden.  
man saget' die hôczîte in drien tagen und in jâres  
stunden.

- 173 Dar zuo sich vlizzen recken die gerne wolden dar.  
sie hiezen wurken schilde licht und wol gevar.  
dar zuo man in bereite satele vil rîche.  
fûrbûege und zoume bruofte man von golde sâberliche.

- 174 Êf einem witen plâne herbergen man dô hiez  
des rîchen kûniges geste. wie wênic er des liez  
des sie an in gerten! dà sidelte man vil witen.  
man sach an allen enden sine geste zuo dem lande rîten.

- 175 Die fremeden, die dô wolden wâfen mit im nemen,  
die hiez er kleiden alle; daz muoste in wol gezemen.

170, 3 *dâ*, dort wo. — *aller erste* adv., zum allerersten Male. — *stein* stn., Höhle. — 4 *für sie*, an ihrer Stelle. — *bêzzér deheine*, keine bessere.

171, 1 *gâhen* swv., eilen. — 2 *sînen helden*, abweichend vom Nhd. in demselben Casus wie *hundert*, nicht part. Gen. — *tûsent marke wert*, den Wert von tausend Mark. Die Mark ist ein halbes Pfund. Jedem einzelnen also 250 Mark. — 3 *gæb' er*, würde er geben; er gab es in Geld, statt wie sonst in Rossen und Kleidern. — 4 *williclichen* adv., bereitwillig.

172, 2 *tet bekant*, machte bekannt; *tet* præf. von *tuon*. — 4 man verabredete das Fest auf die Zeit nach Verlauf von einem Jahre und dreien Tagen; die Hinzufügung von drei Tagen entspricht der alten germanischen Rechtssitte, wonach dem Termin immer noch eine Nachfrist beigegeben wird.

173, 1 *sich elizzen*, beflissen sich, verwendeten ihren Fleiß, *dar zuo*, darauf hin. — *wurken*, *wûrken* swv., anfertigen. — *wol gear* adj., schön gefärbt. Die Schilde wurden bemalt. — 3 *bereite* præf. für *bereitete*, *bereite*. — 4 *fûrbûege* stn., der Brustriemen des Pferdes.

174, 1 *herbergen* swv., beherbergen, unterbringen. — 2 *geste* ist Objekt von *herbergen*. Objekt von *hiezen* sind die mit dem Beherbergen beauftragten Beamten, namentlich der Marschall. — 3 *wie wênic*, d. h. gar nichts. — *des liez*, davon unterließ. — 3 *gern, eines dinges an einen*, etwas von jemand begehren. — *sidelen* swv., *gesidete* (zu 38, 1) machen. — *witen* adv., in weiter Ausdehnung.

175, 1, 2 Die mit Hagen zugleich Ritter werdenden stattete er aus: es waren hundert seiner eigenen Helden (172, 2); dazu kommen hier noch tausend Fremde. — 2 *gezemen*, gefallen. —



die dâ von fremeden erben kômen zuo dem lande,  
 der wâren tûsent helde; die zierte er wol mit rosse und  
 mit gewande.

176 Er sprach zuo sinen friwenden: «nu râtet ir mir daz,  
 daz ich ein künec heize. ez zimt mir destе baz,  
 ob ich von herzen minne diu bi mir trage krône.  
 ich erwinde nimmer unz ich ir ir arebeit gelône.»

177 Wer diu frouwe wære, des frâgten sine man,  
 diu vor sinen helden ze hove solde gân.  
 er sprach: «daz ist frou Hilde von Indiâ dem lande,  
 der ich und mine friunde ze dirre werlde haben lûtzел  
 schande.»

178 Wol behâgete ez sîner muoter (sîn vater tet ez sam),  
 daz man sie solde krônen, dô siu daz vernam.  
 siu was wol in der mâze, daz lant het ir êre.  
 wol sehs hundert degene nâmen bi im wâfen oder  
 mêre.

179 Nâch siten kristenlichen wîhen man dô hiez  
 beide zuo der krône. niht langer man dô liez,  
 her Hagene und frou Hilde riten vor in dannen.  
 manigen bûhurt richen sach man getriben dâ von des  
 küniges mannen.

180 Her Sigebant reit selbe; hôhe stuont sin muot.  
 in ahte harte ringe, verzerte er michel guot.

175, 3 *erben*, Erbgütern, Ländern. — 4 *zieren*, ausstatten.

176, 2 *ein künec heize*, den Königsnamen annehme. — 3 *minne diu*, diejenige liebe, die neben mir die Krone tragen soll. — 4 *erwinden stv.*, ablassen; mit gen. oder einem abhängigen Satze. — *gelône* swv., einem eines dinges, jemand für etwas lohnen.

177, 2 *vor*, an der Spitze: als ihre Herrin. — 4 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *lûtzел adj.*, klein; *lûtzел schande*, kleine Schande, d. h. nach der mhd. ironischen Weise: gar keine.

178, 1 *tet als Vertretung des vorhergehenden behagete*, und mit derselben Konstruktion. — *sam*, ebenso. — 2 *dô* schließt sich an *behagete an*; von *vernam* ist *daz* abhängig. — 3 *in der mâze*, von solcher Beschaffenheit. — *ir êre*, Ehre von ihr, durch sie.

179, 1 *kristenlichen* ist adj., dem Substantiv nachgesetzt. — *wîhen* swv., weihen, einsegnen. — 2 *langer compar.* des Adverbs *lange*. — *liez*, unterließ. — 3 *riten* ist conj. mit fehlendem beschränkendem *en*. — 4 Nib. 584, 1 *vîl manigen bûhurt richen sach man dan getriben*; vgl. auch Kudrun 184, 3.

180, 1 *hôhe adv.* — 2 *mich ahtet ringe*, ich schätze geringe, schlage nicht hoch an. — *verzerte er michel guot*, wenn es ihm viel kostete. —

dô sie geriten hâten wol nâch ritters rehte,  
 dô wurden vil ummêzic ûf des kûniges hove die  
 kâmerknehte

181 Sie truogen an gesidele brêit ûnde lanc,  
 stûele unde tische. dô man vol gesanc,  
 ze hove reit frou Uote, und mit ir vil der frouwen,  
 die die jungen helde dâ vil williclichen mohten  
 schouwen.

182 Dô der kûnic Sigebant bi froun Uoten saz  
 und Hagene bi Hilden, die liute redeten daz.  
 im wære wol gelungen an sînem lieben kinde.  
 den krach von manigem schafte vor den tischen bruofte  
 ir ingesinde.

183 Dô der ûz Írlande vol enbizzen was,  
 schiere wart ze molden bluomen unde gras  
 von sînen manigen gesten; die riten dâ mit schalle.  
 die man gesunde weste, die bûhurderten vor den  
 frouwen alle.

184 Vier und zweinzic recken, die wâren ûf den plân  
 komen under schilde. dâ wart ez wol getân;  
 manic rîchiu tjoste wart von in getriben.  
 daz sâhen schœne frouwen; jâ wær' daz übele belîben.

185 Sun der Sigebandes den bûhurt selbe reit.  
 daz sach sîn triutinne; jâ was ez ir niht leit.

180, 4 *kamer knehte*, die Untergebenen des Kämmerers; ihre Thätigkeit bezeichnet die nächste Strophe.

181, 1 *an tragen*, herbeischaffen, *gesidele*, Sitze; das *gesidele* besteht aus den in der nächsten Zeile genannten Stühlen, auf denen, und Tischen, an denen man sitzt. — 2 *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte, nämlich die Messe. — 4 *die* (das erste) ist acc., *helde* subj. — *williclichen*, gern.

182, 3 *in—gelungen*, er hätte Glück gehabt. — 4 während die königlichen Paare zusahen, vergnügte sich das Gesinde, das Gefolge, noch weiter mit ritterlichem Kampfe. — *bruofte* prät. von *brüeven*, erproben.

183, 1 *vol*, vollständig, zu Ende. — 2 *molde* swf., Staub. — 3 *von sînen manigen gesten*, von seinen zahlreichen Gästen.

184, 2 *under schilde*, von ihren Schilden bedeckt. — *dâ wart ez wol getan*, da wurde waeker gehandelt, gekämpft. — *tjoste* stf., aus dem franz. *joste*, vom lat. *juxta*, das Zusammentreffen, der Zweikampf. — 4 *übele* adv., mit Unrecht. — *belîben*, unterblieben.

185, 2 *triutinne* stf., von *trût*, traut, lieb, Geliebte.



- 191 Ze hove wâren frouwen, die mit im in daz lant  
wâren dar gefüeret. nâch der éiner wart gesant,  
die hiez man zuo froun Hilden für den künic gân.  
diu was von Íserlande und was ze wunsche wol getân.
- 192 Ir gerte ein junger fürste; der hete sie gesehen  
hi der küniginne. des mohte er wol verjehen,  
daz siu von allem rehte solde tragen krône.  
siu was gespil froun Hilden: sit wart ir ein richez lant  
ze lône.
- 193 Dô schieden sich dié geste, der künic und sine man.  
die edelen juncfrouwen fúorté man dan  
gegen Norwæge in des fürsten rîche.  
nâch ir grôzer leide sô stuont ir dinc vil genendlicke.
- 194 Dô begunde rilten her Hâgene in Írlant.  
swaz er únbillîches an den luten vant,  
des muosten sie engelden von im harte sêre.  
inner einem jâre enthoubet' er ir alzie oder mêre.
- 195 Sit schuof er herverte in siner vinde lant.  
durch die armen fûeren wolt' er deheinen brant  
swâ ir mit übermüete deheiner wart erfunden,  
den brach er die bürge und rach sich mit den tiefen  
véchwûnden.

191, 2 *nâch der éiner*, nach einer von denen; es waren noch zwei. — 4 *ze wunsche*, nach Wunsch, wie man nur wünschen konnte. — *wol getân*, wohlgebildet, schön, wie altfranz. *bien fait*.

192, 1 *gerte*, begehrte zum Weibe. — 3 *von allem rehte*, mit vollem Rechte. — 4 *gespil swf.*, Gespielin, Freundin.

193, 1 *schieden sich*, trennten sich voneinander. — 4 *stuont ir dinc*, stand, verhielt sich ihre Angelegenheit, ihre Sache, ihr Schicksal. Gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei, hier *ir*, das nach *dinc* ausgefallen sein kann. — *genendlicke*, hoffnungsvoll.

194, 2 *unbillîch* adj., von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden *bil*, das Rechte, Geziemende, *equum*. — 3 *engelden stv.*, mit gen., Schaden, Nachteil haben von etwas, für etwas bestraft werden; *von im*, durch ihn. — 4 *inner*, innerhalb, mit dem Dativ. — *enthoubeten swv.*, enthaupten: hier præt. statt *enthoubette*.

195, 1 *hervart, pl. herverte*, Heerzug, feindliches Einfallen in ein anderes Gebiet. — 2 *um der Armen willen* vermied er das sonst dabei übliche Brennen. — *fûeren*, mit sich führen, im Gefolge haben. — 3 *übermüete stf.*, soviel wie *übermuot*. — *deheiner*, irgendeiner. — 4 *den*, mit Bezug auf *ir*. — *verchwunde swf.*, Wunde, die ans Leben geht, tödliche Wunde.

- 196 Swâ er kom ze strite, er was ein ritter guot.  
den hôchverten helden swachet' er den muot  
mit siner vorgetæne, nâhen unde verre,  
er Vâlant aller künige: daz mohte sinen vinden wol  
gewerren.
- 197 Der helt lebete schône; frô was er genuoe.  
von Indiâ din frouwe bi dem recken truoe  
eine tochter schône. sit wart din genennet  
nâch ir mnoter Hilde; dâ von man diu mære wol  
erkennt.
- 198 Dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint,  
ez beschêin din sunne selden, noch daz ez der wint  
vil lûzel an geruorte. sin huoten edele frouwen.  
sam tâten sine mâge, den er beste móhtê getrouwen.
- 199 Inner zwelf jâren diu hêrlîche meit  
wart unmâzen schône. verre ez wart geseit.  
edele fürsten riehe die begunen sinnen,  
wie sie wolden werben nâch des wilden Hagenen tochter  
minnen.
- 200 Der selben fürsten einer bi Tenemarke saz  
ze Wâleis in dem lande. do ër gehôrte daz,  
daz siu sô schône wære, dô rang er nâch ir sêre.  
daz versmâhte Hagenen; er jach, er næme im beide  
lip und êre.

- 196, 2 *hóhcerte* adj., übermüthig. — *swachen* swv., schwach machen, beugen. — 3 *vorgetæne* stf., zweifelhaftes, sonst nicht vorkommendes Wort. *getæne* heißt Beschaffenheit, Gestalt; *vorgetæne* vielleicht Vorbild, mit seinem Beispiel, das er durch seine Tapferkeit gab (etwa *vogetie?*).
- 197, 2 *bi*, an der Seite des Recken. — *recke* swm., ursprünglich ein Verbannter, dann jeder Kriegsdienste suchende wandernde Held überhaupt; ein Wort, das fast ausschließlich den Dichtungen der deutschen Heldensage angehört.
- 198, 2 im ersten Teile fehlt das dem *sô* entsprechende *daz* und ist mit direkter Konstruktion vertauscht. — 3 *geruorte* præt. von *gerüeren*, rühren. — *huoten* præt. von *hüeten*, statt *huotten*, mit gen., bewachen.
- 199, 2 *verre*, weithin. — 3 *sinnen*, danach trachten; vgl. Nib. 27, 3 C *dô begunde er sinnen werben schæniu wîp*. Statt des Infinitivs *werben* steht hier ein Satz mit *wie*. — 4 *minnen* dat. pl.
- 200, 2 *gehôrte*, ein verstärktes *hôrte*. — 3 *rang* stv. von *ringen*, trachten, mit Anstrengung nach etwas streben. — 4 *er jach*, er sagte, behauptete.



201 Swaz man ie bôten sande nâch der megede guot,  
 die hiez her Hagene vliessen durch sinen übermuot.  
 er wolde s' geben deheinem der swacher danne èr wære.  
 dô hôrt' man allenthalben sagen von dem fürstén daz  
 mære.

202 Boten hiez er hâhen wol zweinzic oder mâr  
 (die'z niht gerechen mohten, den was ez herzen sêr),  
 alle die man sande nâch siner tochter hêre.  
 genuoge, den man'z sagete, die gerten ir ze wibe  
 nimmer mære.

203 Noch belêip ez ungeworben von guoten recken niht.  
 hât ir einer übermuot, alsô man des giht,  
 dâ bi man vîndet einen, der dunket sich sam hêre.  
 von ir hôhen minne huop sich sîner sorgen desten mære.

201, 1 *Swaz boten*; *boten* ist gen. pl. — *guot*, nachgesetztes Beiwort zu *maget*. — 2 *vliessen*=*verliesen*, verderben, töten. — 3 *wolde s'*=*wolde si*. — *swacher compar.*, geringer an Macht, niedriger. — *danne*, nach *compar.*, als.

202, 1 *hâhen* stv., aufhängen. — 2 *gerechen* stv., rächen. Denen war es ein zu Herzen gehender Schmerz. Die Heiligkeit des Botenamtes zu verletzen galt im Mittelalter für ein schweres Verbrechen. — 4 *genuoge* adj., viele.

203, 1 Die Werbung von Seiten guter Helden unterblieb darum noch nicht. — 2.3 enthalten, wenn auch nicht wörtlich wiedergegeben, ein Sprichwort. Vgl. unser: Ein Narr macht zehn; oder Freidank 84, 6. — *giht*, sagt, 3. pers. von *gehen*. — 3 *dâ bi*, daneben. — 4 *sîner*, Hagens.

# V. AVENTIURE, WIE WATE ZE ÍRLANDE FUOR.

König Hetel von Hegelingen, der von Hildens Schönheit vernommen, beauftragt zwei seiner Reeken, Horant und Frute von Dänemark, sie ihm zu werben. Sie erklären, Waten von Sturmland als den Dritten mitnehmen zu müssen. Wate wird herbeigeholt und sagt seine Teilnahme zu. Ein Schiff wird ausgerüstet und siebenhundert streitbare Männer darin verborgen; die drei Helden wollen sich für Kauffleute ausgeben, die von Hetel vertrieben seien. In Irland angelangt, bitten sie Hagen um Geleit und Frieden und beschenken den König reichlich. In herrlichen Gewändern kommen sie an den Hof und erregen, vor allen Wate, die Aufmerksamkeit der Frauen. Beim ritterlichen Kampfe fragt Hagen Waten, ob in seiner Heimat auch so gekämpft werde? Wate verstellt sich und antwortet lachend, er habe es nie gesehen, wolle es aber gerne lernen. Dem Lehrmeister und Hagen gegenüber entwickelt Wate seine Fechtkunst und gesteht dann, er habe den König nur versnehen wollen.

204 Ein helt der was erwahsen      dâ in Tenelant.  
ze Sturme in einer marke,      daz ist wol erkant,  
dâ sâzen sine mäge;      die zugen in nâch êren.  
ime diende ouch Ortlant;      jâ was er vil gewaldic  
unde hêre.

205 Einer siner mäge,      Wate was er genant,  
der hete von dem degene      bürge unde lant.  
durch daz er was sin künne,      er zôch in vlizielichen.  
er lêrte in alle tugende;      er liez in ûz der huote niht  
entwichen.

206 Ze Tenemarke herre      was Waten swester kint,  
Hôrant der biderbe.      der verdiende sint  
an Hetelen dem künige,      daz er im der krône  
wol ze tragene gunde;      er gâp sic dem hêldê ze lône.

204, 1 erwahsen stv., aufwachsen; unter dem Helden ist Hetel gemeint. — 2 marke stf., Grenze, Grenzland. — erkant, bekannt. — 3 nâch êren, der Ehre gemäß.

205, 2 hete, nämlich zu Lehen. — 3 durch daz, aus dem Grunde weil. — künne stn., sonst Geschlecht, hier Verwandter. — er zôch, Wate erzog.

206, 1 swester kint, auch swesterkint, Kind der Schwester. — 3 der krône, abhängig von gunde; wörtlich: gönnte ihm die Krone, (sie) zu tragen. — 4 gâp, schenkte; vorher hatte er sie nur zu Lehen. Dem Dichter mochte das Verhältnis Böhmens zum Reiche vorschweben; vgl. German. 17, 68.

- 207 Hetele der rîche ze Hegelingen saz  
 bî Ortlânde nâhen, ich wil iu sagen daz;  
 dar inne het er bûrge wol ahzic oder mêre.  
 die der phlegen solden, die dienden ime tegelich mit êren.
- 208 Er was ze Friesen herre, wazzer unde lant;  
 Dietmers unde Wâleis was in siner hant.  
 Hetele der was rîche und hete vil der mâge.  
 er was ouch grimme kûene; dicke schuof er sinen  
 vînden lâge.
- 209 Hetele was ein weise; dâ von sô wart im nôt,  
 ob er ein wîp hête. im wâren beide tôt  
 vater und ouch muoter, die im diu lant dâ liezen.  
 sus het er vil der friunde; bî dên muos' in ze lebene  
 verdriezen.
- 210 Dô rieten im die besten, er solde minne phlegen,  
 diu im ze mâge kœme. dô sprach der junge degen:  
 «ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen  
 mit êren wære frouwe, noch die man mir ze hûse  
 mœhte bringen.»
- 211 Dô sprach von Nîflande Môrunc der junge man:  
 «ich weiz ein alsô edele, als ich vernomen hân,  
 daz dehîniu lebt sô schœne nînder ûf der erde.  
 wir suln daz ahten gerne, daz siu iu z'einer triutinne  
 werde.»
- 212 Er frâgte wer siu wære oder wie sin sî genant.  
 er sprach: «siu heizet Hilde und ist nûz Irlant.
- 
- 207, 4 diejenigen, denen die Aufsicht über die Städte und Burgen an-  
 empfohlen war, waren seine Dienstmannen.
- 208, 1 *wazzer unde lant* steht außer der eigentlichen Konstruktion, und ge-  
 hört nur als erklärende Apposition zu *Friesen*. Gemeint ist: sowohl  
 das Festland als die Inseln im Meere. Ähnlich bei Walther *Liupolt*  
*zwîr ein fürste, Stîre und Osterrîche* 119, 5; vgl. 117, 4. — 2 *in siner*  
*hant*, in seiner Macht. — 4 *grimme adv.*, zu *kûene* gehörig, in schreck-  
 licher Weise, sehr kühn. — *lâge* (zu *lîgen*) stf., Hinterhalt, Nach-  
 stellung; gleichbedeutend und gleichgebildet wie *sâze* (von *sîzen*).
- 209, 1 *weise swm.*, Waise. — *dâ von*, aus dem Grunde. — 2 *ob* hier soviel  
 wie ein leichteres *daz*. — 3 *liezen*, nachließen, zurückließen. — 4 *sus*  
*adv.*, sonst im übrigen. — *friunde* sind hier Verwandte.
- 210, 1 *die besten*, die Vornehmsten. — *minne phlegen*; sich verheiraten,  
 ein Weib nehmen. — 2 *ze mâge kœme*, angemessen, passend wäre. —  
 4 *frouwe syf.*, Herrin.
- 211, 2 *als ich vernomen hân* gehört dem Sinne nach in den abhängigen  
 Satz mit *daz*. — 4 *ahten swv.*, streben, zu erreichen suchen.

ir vater heizet Hagenē und ist daz Gēren künne.  
kumt sin her ze lande, só hâst du immer frende unde  
wünne.»

213 Dô sprach der fürste Hetele: «nu ist mir doch geseit,  
swer werbe nâch ir minne, ez si ir vater leit;  
dar umbe si erstorben vil manie edel man.  
deheinem minem friunde ich des tôdes niht engan.»

214 Dô sprach aber Mórunc: «só sende in sin lant.  
heiz Hóränden bringen; dem ist wol erkant  
alle site Hagenen hât er wol gesehen.  
âne sine helfe kunde ez nimmer geschehen.»

215 Er sprach: «ich wil dir volgen, nu siu só schene si.  
dâ man sie sol gewinnen, dâ muost du wesen bi,  
wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.  
du hâst es frum und êre, wirdet siu ze Hegelingen  
frôuwe.»

216 Dô hiez er boten riten hin ze Tenelant,  
dâ man Hóränden sinen neven vant.  
er enbôt dem recken, daz er in sehen solde  
inner tagen sibenen, ob er'm deheinen dienst leisten  
wolde.

217 Dô die boten kômen und daz er die vernam,  
getriuwelicher dienste was er im só zam,  
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.  
des gewan er sider arebeit unde grâezliche nôt.

212, 3 daz Geren künne, das Geschlecht, der Nachkomme von Ger.

213, 4 engan 1. pers. præs. von *gunnen*, gönnen, mit der Negation *en*.

214, 1 so selicke doch wenigstens in sein Land, mache den Versuch. —  
2 zu dem Singular *ist* gehört der Plural *alle site*, wie oft, namentlich  
wenn das Verbum vorausgeht; *alle site* ist aber zugleich Objekt von  
*gesehen*. — 4 *âne* prap., ohne.

215, 1 *nu*, da, weil, hier mit dem Konjunktiv. — 3 ich traue dir alles Gute  
zu. — 4 *frum* stf., Nutzen. — *wirdet* 3. pers. præs., die ursprüngliche  
Form von *wirt*. — *frouwe*, Herrin, Gebieterin.

216, 2 *neve* swm., hat einen weiteren Sinn als das heutige Neffe; es be-  
zeichnet auch den Oheim, überhaupt jeden nähern Verwandten. —  
3 *sehen* stv., besuchen. — 4 *er'm*=*er im*: wenn er ihm einen Gefallen  
thun wollte.

217, 2 *zam* adj., unterthan, gehorsam; der Genetiv *dienste* bezeichnet das,  
woran sich der Gehorsam äußert. — 3 *leisten* swv., vollziehen, er-  
füllen. — 4 *grâezlich* adj., groß, gewaltig.

- 218 Er reit ze hove schiere mit sehzie siner man.  
 dô der helt dâ heime úrloup genam,  
 dô gâhte er destе vaster, daz er diu mære erfunde,  
 wâ mite er dem degene wol nâch êren gedienen kunde
- 219 An dem sibenden morgen kom er in daz lant.  
 er und sin gesellen truogen guot gewant.  
 der künic hin engegene gie den recken guoten.  
 dô sach er bi dem degene von Tenemârké den kûenen  
 Fruoten.
- 220 Im was ein liebez mære daz sie wâren komen.  
 der künic sach sie gerne; dâ von im was benomen  
 ein teil siner sorgen, die'r het in sinem muote.  
 dô sprach er láchénde: «nu wis willekomen, neve  
 Fruote.»
- 221 Dô gienc für den herren Fruote und Hórant.  
 er frâgte wie ez stüende dâ heime in Tenelant.  
 dô sageten sie im beide: «wir haben in kurzen stunden  
 in den herten stürmen geslagen vil der schedelichen  
 wunden.»
- 222 Er frâgte wâ sie wâren durch vehten hin geriten.  
 «dâ ze Portegâle haben wir gestriten.  
 des wolde uns niht erlâzen der edele künic rîche,  
 er enschadete uns sêre in der marke aller tegeliche.»
- 223 Dô sprach der junge Hetele: «nu lât et hinc gân.  
 jâ wæne ich Wate der alde der welle niht enlân
- 
- 218, 1 *reit* *prät.* von *riten*. — 2 *urloup* *stn.*, die Erlaubnis fortzugehen, zu reisen. — *genam*, verstärktes *nam*, genommen hatte. — 3 *vaster* *compar.* von *easte* *adv.*, eifrig.
- 219, 1 *gân* *prät.*, *pl. kômen*, *conj. kâme*; in der Kudrun herrschen die Formen mit *o*, *ô*, nicht mit *a*, *â*. — 2 *sîn* für *sinc*. — 4 von Tenemarke gehört zu *Fruoten*.
- 220, 2 *dâ von*, durch ihr Kommen. — 3 *die'r* für *die er*. — 4 *willekomen* *adj.*, nach Willen, erwünscht gekommen.
- 221, 1 *gân für einen*, vor jemand hintreten. — 2 *er*, Hetel. — 3 vor kurzer Zeit. — 4 *schedelich* *adj.*, Schaden, Verderben bringend.
- 222, 1 *durch vehten*, um zu fechten. — 3 *erlâzen* mit *Acc.* der Person, *Gen.* der Sache, jemand eines Dinges überheben, es ihm erlassen. Es folgt ein Satz mit *en* und dem Konjunktiv, der durch *des* angedeutet ist.
- 223, 1 *et*, nur; laßt es nur hingehen, es schadet nicht viel; mit Rücksicht auf Wate, der die Mark hütete. — 2 *lân*, loslassen, preisgeben. —



die marke dâ ze Stürmen, dâ er dâ sitzet inne.  
danc hab' er des immer, der im eine bure an gewinne.»

224 Die helde giengen sitzen in einen palas wit.  
mit tumplichen witzen begunden reden sit  
von edeler frouwen minnen Hórant unde Frnote.  
der künig hörte ez gerne; dar umbe gâp er in miete  
gnote.

225 Hetele Hóránden biten dô began:  
«ist dir daz mære künde, du solt mich wizen lán,  
wie stêt ez umb' frouwen Hilden, die jungen küniginne?  
der wolde ich minen dienst unde mine botschaft he-  
zen bringen.»

226 Dô sprach der degen küene: «eist mir vil wol erkant.  
maget alsô schœne ich mære nie bevant,  
als von Írlande Hildé diu rîche,  
des wilden Hagenen tohter; jâ stüende ir ein krône  
lobeliche.»

227 Hetele dô frâgte: «möhte daz gesin,  
daz mir ir vater gæbe daz schœne magedin?  
und diuhte ich in sô bîderbe, sô wolde ich sie minnen,  
und wolde im immer lônên, der mir die maget hûlfê  
gewinnen.»

228 «Daz mac sich niht gefüegen», sprach Hóránt  
«ze boten rîtet niemen in daz Hagenen lant.  
des wil ich mich selbe nimmér vergâhen.  
den man dar gesendet, den heizet man dâ slâhen oder  
hâhen.»

223, 3 *dâ er dâ*, das erste *dâ* mit *inne* zu verbinden, das zweite verstärk-  
kend. — 4 *danc habe*, gepriesen sei. — *er*, derjenige; für seine große  
Ritterlichkeit, Tapferkeit. — *an gewinnen*, einem etwas, jemand etwas  
abgewinnen.

224, 2 *tumplich* adj., jugendlich. — *witze* stf., Klugheit, Erfahrung. —  
4 *niete* st., Lohn, Bezahlung; auch Bestechung.

225, 3 *umb'*, verkürzt aus *umbe*; auch *um*. — 4 *bringen* swv., überbringen.

226, 1 *eist*, kontrahiert aus *ez ist*. — 2 *maget alsô schœne*, eine so schöne  
Jungfrau. — *bevant*, lernte kennen. — 3 zu ergänzen *ist*.

227, 1 *gesin*, verstärktes *sîn*, sein, geschehen. — 4 *im*, demjenigen. — *hulfe*  
conj. præt. von *helfen*.

228, 1 *sich gefüegen* swv., bewerkstelligt werden. — 2 *ze boten*, als Bote. —  
3 *sich vergâhen* swv., zu sehr eilen, sich übereilen; des, darin.

- 229 Dô sprach aber Hetele: «mir'st nie nâch ir sô nôt,  
hâhet er mir einen, dar umbe enmüeze tôt  
geligen Hagene selbe, der künic von Írriche.  
er ist nie sô frevele, im kome sin grimmer muot vil  
schedeliche.
- 230 Dô sprach der degen Fruote: «wolde Wate sin  
gegen Írlande wan der bote din,  
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen;  
oder uns wurden wunden uf daz herze aldurch den lip  
gehouwen.»
- 231 Hetele der herre sprach: «dâ wil ich hin  
senden zuo den Stürmen. an' angest ich des bin,  
Wate rite gerne swar ich im gebiute.  
heizet mir von Friesen kómen Írólde und sine linte.»
- 232 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz laut,  
dâ man Waten den kúenen bi sinen helden vant.  
man saget' im von dem künige, daz er im komen solde.  
Waten hete wunder, waz sin der künic von Hegelingen  
wolde.
- 233 Er frágte, ob er fúeren solde mit im dan  
hél'm óder brünne und iemen siner man.  
der boten sprach dô einer: «des'n hórte wir niht,  
daz er bedórfte iht recken, wan daz er iuch gerne siht.»

---

229, 1—3 *mir'st*=*mir ist*, mir ist nie, kann nie so noth nach ihr sein, ich kann kein solches Verlangen nach ihr fühlen, daß nicht, wenn Hagen mir einen hängt, er selbst tot bleiben müsse. — 4 dieselbe Ausdrucksweise wie in 1—3. — *frevele*, kühn. — *kome* für *encome*. — *kome schedeliche*, komme zu Schaden.

230, 2 *gegen* ist mit *bote* zu verbinden. — *wan*, nur, im Wunschsätze. — 3 *und bræhten*, und wir brächten. — 4 *wurden* conj. — *uf daz herze*, bis ins Herz hinein. — *aldurch*, gänzlich durch.

231, 1 *dâ* ist nicht mit *hin* zu verbinden, sondern leitet die Rede begründend ein: da sich das so verhält, so. — 3 *rite* statt *enrite*, nach dem negativen Satze. daß Wate nicht gerne reite. — *swar*, wohin auch. — *gebiute* 1. pers. præs. von *gebieten*; zu ergänzen der Infinitiv *riten*. — 4 *Írolde*, Nebenform des Accusativs neben der gewöhnlichen in *en*.

232, 1 *gâhes* adv. gen., eilig. — 3 *von dem künige*, von Seiten des Königs. — *im komen*, zu ihm kommen. — 4 *hete wunder* mit Acc. der Person (*Waten*), wunderte, nahm Wunder. — *sin*, von ihm.

233, 2 *brünne* stf., Panzer aus Platten zur Bedeckung der Brust. — *iemem*, jemand; mit gen. — 3 *des'n*=*des en*. — *hórte*=*hörten*; bei nachfolgendem *wir* wird das *n* oft abgeworfen. — 4 *iht recken*, etwas von Recken, irgendwelche Recken.

- 234 Wate wolde dannen. sine huote er lie  
dem lande und den bürgen. do er ze rosse gie,  
dô volgte im niemen mære wan zwelve siner man.  
Wate der vil küene ze hove gâhen began.
- 235 Er kom ze Hegelingen. dô der degen reit  
lin ze Kampatille, daz was niht ze leit  
Hetelen dem degene: er begûnde zuo im gâhen.  
er gedâhte wie er Waten sinen alden friunt sôlde en-  
phâhen.
- 236 Er gruozte in willicliche. der fürste lûte sprach:  
«her Wate, nu sit willekomen; daz ich iuch niht ensach,  
des ist nu lange zite, daz wir ensamet sâzen  
dâ wir uns urliuget uf unser widerwînnén vermâzen.»
- 237 Wate im ântwûrte: «ensamet solden wesen  
gerne guote friunde; sô möhten sie genesen  
vor ir starken vinden immer deste baz.»  
er vieng in bi der hende und tet vil gütlichen daz
- 238 Sic giengen beide sitzen und ander niemen mër.  
der künic der was rîche; Wate der was hêr  
und ouch übermüete ze allen sinen dîngen.  
Hetele hete gedanke, wie êr in ze Írlande solde bringen.
- 239 Dô sprach der junge recke: «ich hân nâch dir gesant.  
boten ich bedôrfte in des wilden Hagenen lant.

234, huote stf., Bewachung, Schutz. — 2 ze rosse gie, zu Pferde stieg. — 4 ze hove, an den Hof; gemeint ist damit der Hof des Landesherrn, dessen Wohnsitz und Hauptstadt

235, 2 niht ze leit, sehr gewöhnliche leicht ironisch. Umschreibung für: sehr lieb.

236, 1 Er ist der König; denn dieser grüßt zuerst den Ankommenden: so erheischte es die Sitte. — 2 iuch acc, euch. — 3 des, seit dem. — lange zite pl. — daz hängt ebenso wie das erste daz von des ist ab. — ensamet, beisammen. — 4 urliuget stm., ursprünglich Schicksal, dann Krieg. — widerwinne swm., der entgegenkämpfende Feind, Gegner. — vernâzen præt. pl. von vermetzen, sich mit dem Genetiv, sich etwas vornehmen, kühn zu etwas entschlossen sein.

237, 1 vieng præt. von vâhen, nahm, ergriff. — gütlichen adv., in guter, freundlicher Gesinnung, Weise

238, 1 ander (=anderr, gen. pl.) niemen, niemand anders, kein anderer. — 3 übermüete adj., übermütig, stolzen Sinnes. — ze allen sinen dîngen, in Bezug auf alle seine Angelegenheiten. — 4 hete gedanke, dachte hin und her. gedanc stm.

239, 1 hân die gewöhnliche Form der 1. Person præs., aus haben contrahiert. —

nú enweiz ich niemen, der mir dar bezzer wære,  
dann ir, Wate, lieber friunt: ir sit zer boteschaft vil  
redebære.»

240 Dô sprach Wate der alde: «swaz ich werben sol  
iu ze liebe und z'êren, daz tuon ich gerne und wol.  
des sult ir mir getrouwen, ich bringe ez an ein ende  
nâch iuwërme willen, êz ensi daz mich's der tôt er-  
wende.»

241 Hetele sprach: «mir râtent al die friunde min,  
ob mir geben welle die schönen tochter sin  
Hagene der starke, daz siu ein küniginne  
werde in minem lande. dar nâch stênt vil hōhe mine  
sinne.»

242 Wate sprach mit zorne: «swer dir daz hât geseit,  
ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.  
jâ hât dich ander niemen gereizet des gedingen,  
wan Fruote nû Tenemarke, daz ich dir die schönen  
Hilden bringe.

243 Ez ist in solher huote diu minnecliche meit.  
Hōrant unde Fruote, die ditze hânt geseit,  
daz siu si sô schōene, ich wil ê niht erwinden,  
du solt mich und sie beide in dinem dienst genendic-  
lichen vinden.»

244 Er wolde nâch in beiden senden an der stunt.  
mêre siner friunde tete mau ez kunt,

- 
- 239, 3 *bezzer*, geeigneter, tauglicher; *dar*, um dorthin Bote zu sein. —  
4 *redebære* adj., redekundig, oder im Allgemeinen tüchtig, geschickt.  
240, 1 *werben* stv., ausrichten, namentlich als Bote. — 2 *wol*, mit Recht. —  
3. 4 vgl. Nib. 2370, 3 *du hâst iz nâch dîn willen z'einem ende brâht*. —  
4 *iuwërme* dat. masc. von *iuwer*, enger, statt *iuwereme*, *iuwerem*. —  
241, 3 *daz* hängt von *râtent* ab, daß ich sie hier zur Königiu mache. —  
4 *dar nâch stênt*, darauf sind gerichtet. — *vil hōhe*, gar sehr.  
242, 2 *hiute*, an diesem Tage, heute. — *sturbe* pret. conj. von *sterben*. —  
3 *reizen* swv., antreiben, mit Acc. der Person und Gen. der Sache.  
243, 1 *in solher huote*; ein Satz mit *daz* ist leicht zu ergänzen. — 2—4 wie-  
derum eine grammatisch etwas lose Konstruktion. — 3 *uach erwinden*  
erwartet man einen abhängigen Satz, mit *ê daz*, *unze*, oder einen  
mit *en* und dem Konjunktiv, statt dessen ein direkter: *du solt*. —  
4 *genendlichen* adv., muthig, entschlossen; von *genenden* swv., ent-  
schlossen sein.  
244, 1 *an der stunt*, im Augenblicke, sogleich. — 2 *mêre*, mehreren. —

daz sie ze hove solden für den künic hêre.  
hêimlícher sprâche heten sie dar umbe keine mêre.

245 Wate der vil küene, do er Hóranden sach  
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere er dô sprach!  
«gôt lône iu helden beiden, daz ir der minen êre  
und miner hovereise under wilén muotet alsô sêre.

246 Jâ sit ir's vil genœte daz ich bote bin.  
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin:  
sô sul wir dem künige dienen wol nâch hulden.  
der mins gemaches vâret, der sol die selben vâre mit  
mir dulden.»

247 Dô sprach der Tene Hôrant: «ich wil dar gerne varn,  
ob mich's der künic erlieze, sô wolde ich niht bewarn,  
i'ne wolde haben arebeit da ich schœne frouwen sæhe,  
daz mir und minem künne etlíchiu frêudé von in ge-  
schæhe.»

248 «Wir suln», sprach her Fruote, «siben hundert man  
die reise mit uns fûeren. her Hagene niemen gan  
deheiner voller êre; er dunket sich vermezen.  
ob er uns wænet twingen, sô muoz er siner hôchvart  
gar vergezen.

249 Her künic, ir sult heizen bereiten uf die fluot  
ein schif von ciperboumen veste unde guot,

244, 3 *solden*, kommen sollten. — 4 *sprâche* stf., Unterredung, Besprechung. Der Genetiv hängt von *keine mêre* ab.

245, 4 *hovreise* stf., Reise an den Hof. — *under wilén*, manchmal; das Ganze ist ironisch gemeint.

246, 1 *genœte* adj., eifrig bemüht; die Sache im Genetiv (*es*). — 2 *mit samet*, eigentlich ein Pleonasmus, denn *samet* heißt schon mit. — 3 *sul* für *suln*; vgl. zu 233, 3. — *nâch hulden*, sodaß wir seine Huld gewinnen. — 4 *gemach* stn. oder stn., Ruhe. — *vâren* swv., nachstellen, mit Genetiv. — *vâre* stf., Nachstellung, Gefahr.

247, 2 *bewarn* swv., vermeiden, unterlassen; mit einem beschränkenden Satze mit *ne* statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *etlíchiu* fem., irgendwelche, einige.

248, 2 *die reise* acc., auf der Reise, während der Reise. — 3 *vermezen*, eigentlich part. von *vermizen*, kühn, mutig, ohne den tadelnden Nebensinn des Nhd. — 4 *twingen* stv., zwingen. — *hôcheart* stf., hochstrebender Sinn, Hoffart. Wenn er Gewalt braucht, so werden wir es dabin bringen, daß er seinen stolzen Sinn fahren läßt.

249, 1 *uf die fluot*, um auf die Flut zu gehen. — 2 *ciperbaum* stn., Cypressenbaum. Diese galten zu Bauten für sehr geeignet. —



daz iuwer ingesinde müge wol getragen.  
von silberwizen spangen suln siule wêrdén geslagen.

250 Und werbet umbe spise, die man haben sol.  
heizet wurken helme vliziclichen wol  
und halsperge veste, die wir fûeren hinnen.  
des wilden Hagenen tochter muge wir destе baz alsô  
gewinnen.

251 Jâ sol mîn neve Hôrant, der ist ein wiser man,  
stên in siner krâme, des ich im wól gân,  
nuschen unde bouge verkoufén den frouwen,  
golt und édel gestéine: sô sol man uns destе baz ge-  
trouwen.

252 Wir suln fûeren veile wâfen unde wât.  
sit ez umb' Hagenen tochter sô angestlichen stât.  
daz si nîemen mac erwerben, er'n müeze umb' sie striten,  
nu kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen  
riten.»

253 Dô sprach Wate der alde: «ich kan niht koufes phlegen:  
mîn habe ist vil selden müezic her gelegen.  
ich teilde s' ie mit helden, daz ist noch mîn gedinge.  
ich bin niht sô gefüege, daz ich kleinât schönen frouwen  
bringe.

254 Sit ez mîn neve Hôrant ûf mich gerâten hât,  
er weiz in guoter mâze, wie'z umbe Hagenen stât;

249, 4 *siule*, sing. *sûl* stf., Säule, hier sind wohl die Mastbäume gemeint.  
250, 1 *werbet umbe*, gebt euch Mühe, bemüht euch um. — 2 *helm* stn., von dem Verbum *helu*, bergen, schützen. — 3 *halsperc* stn., die den Hals schützende Rüstung, Panzerhemd, das aber den größten Teil des Leibes bedeckte. — 4 *alsô*, auf solche Weise.

251, 2 *krâme* stf., Kramladen. — 3 *musche* swf., Spange. — *bouge* pl. von *bouc* stn. (vom stv. *biegen*), gewundener Armring.

252, 1 *veile* adj., verkäuflich; *fûeren veile*, zum Verkauf mit uns führen. — 2 *angestlichen* adv., Angst bringend, gefährlich. — 4 *kiesen* stv., wählen. — *welhe* acc. pl. von *welch*. — *mite* adv., mit.

253, 1 *koufes phlegen*, mit Kaufen umgehen. — 2 *her*, bisher. Ich häufte meinen Besitz nicht ruhig auf, wie ein Kaufmann. — 3 *ie*, immer. — Das ist noch jetzt mein Denken, meine Lust. — 4 *gefüege* adj., geschickt, gewandt. — *kleinât* stn., zierliches Geschenk.

254, 1 *ûf mich gerâten*, mit seinem Rate auf mich abgesehen, seinen Rat gegen mich gerichtet hat. Der eigentliche Nachsatz fehlt; er ist aber leicht zu ergänzen: so soll er das von mir Abgelehnte thun. — 2 *in guoter mâze*, im Sinne von: sehr gut. —

der genôzet sich mit sterke    sehs und zweinzic mannen.  
 gefreischet er daz werben,    sô kómen wir hárte sorc-  
    liche dannen.

255 Her künic. heizet gâhen;    decken man uns sol  
 unser schif mit dillen.    já muoz ez unden vol  
 wesen guoter recken.    die uns helfen strîten.  
 ob uns der wilde Hagene    niht mit gemache welle lâzen  
    rîten.

256 Der suln wol hundert degene    strîtlîch gewant  
 mit uns binnen fûeren    gegen Írlant;  
 sô sol min neve Hôrant    mit zwei hundert mannen  
 wesen in der krâme;    sô koment zuo im schône frouwen  
    danne.

257 Dar zuo sol man wurken    guoter kochen dri,  
 die ros unde spîse    uns nâhen tragen bi.  
 daz uns in einem jâre    der sí unzerunnen.  
 wir suln sagen Hagenen;    daz wir kûme ûz Stürmen  
    sîn entrunnen:

258 Und daz uns ungenâde    der künic Hetele tuo  
 mit unser grôzen gâbe    sul wir dicke zuo  
 ze Hilden und ze Hagenen    hin ze hove gân;  
 sô wirt uns von dem künige    frîde vil stâeté getân.

259 Wir suln jehen alle,    daz wir in æhte sîn.  
 zehant sô vâhet gnâde    der wilde Hagene min.  
 man heizet herbergen    uns ellenden geste:  
 sô lât uns her Hagene    in sinem lande lûtzel iht ge-  
    bresten.»

---

254, 3 *genôzen*, sich, swv., sich gleichstellen, gleichkommen. — 4 *gefreischen* stv., erfahren. — *er*, nämlich Hagen. — *sorcliche* adv., mit Sorge, mit Mühe.

255, 2 *dille* fem., Bret, Planke. — *unden* adv., unten. — 4 *mit gemache*, in Frieden.

256, 1 *Der* gen. pl., bezüglich auf *recken*. — *strîtlîch* adj., zum Kampfe geeignet. — 3 *sô*, ebenso, andererseits.

257, 1 *kocke* swm., eine Art Schiff, vorzugsweise Lastschiff. — 2 *nâhen* adv., nahe, dicht neben uns. — 3 *der*, der Speise. — *unzerunnen* adj., nicht ausgegangen, nicht verbraucht; der Genetiv (*der*) steht bei dem Verbum *zerinnen* immer. — 4 *kûme* adv., kaum, mit Mühe. — *entrunnen* part. von *entrinnen*.

258, 2 *gabe* stf., Geschenk, hier in kollektivem Sinne. — *zuo* mit *gan* zu verbinden.

259, 1 *æhte* stf., Verbannung, Acht. — 2 *vâhet gnâde*, fußt Erbarmen, hat Mitleid; mit gen. *mîn*, mit mir. — 4 *gebresten* stv., mangeln.

- 260 Die helde frâgte Hetele: «wanne mac daz sin,  
daz ir scheidet hinnen, lieben friunde miu?»  
sie sprâchen: «swanne ez sumeret, gên des meien ziten,  
sô si wir gekleidet und sulen aber her ze hove riten.
- 261 Die wile man uns wurket daz man haben sol,  
segel unde riemen. vliziclichen wol,  
kocken und galeide, die wir sulen fûeren,  
daz uns die gruntwelle iht ze schaden mûgen an ge-  
rûeren.»
- 262 Herr Hetele sprach: «nu ritet heim in iuwer lant.  
ir'n durfet niht verkosten ûf rós nôch gewant.  
allen die in volgent, den gibe ich solch gezouwe,  
daz iuch wol mit êren mac gesehen ein ieslichiu  
frouwe.»
- 263 Dô reit mit urloube Wate in Sturmiant.  
Hôrant unde Fruote die kêrten sâ zehant  
hin ze Tenemarke, dâ sie hiezen herren.  
si gedâhten sich mit dienste dem kûnic Hetelen nîm-  
mêr geveren.
- 264 Dô tete sinen willen dâ heime Hetele schin.  
ez wurden vil unmûezic die zimberliute sin.  
siniu schif sie worhten, sô sie beste kunden;  
die wende ze den stœzen wûrdên mit silber wol ge-  
bunden.
- 265 Die masboume wurden veste unde guot.  
do bewânt mân diu ruoder, rôt alsam ein gluot,
- 
- 260, 2 *hinnen*\*adv., von hier. — 3 *swanne*, wann. — *sumeren* swv. intrans., Sommer werden. — *gên*, ungefähr um die Zeit. — *meie* swm., Mai. — 4 *si wir* statt *sîn wir*, wollen wir sein. — *gekleidet*, mit Kleidern versehen.
- 261, 1 *Die wile*, inzwischen. — *daz*, dasjenige was. — 2 *riemen* von *rieme* swm., Ruder, Ruderstange, vom lat. *remus*. — 3 *galeide* stf., Galeere, auch zu Lasten und Vorräten verwendet.
- 262, 2 *verkosten* swv., verwenden, Ausgaben haben. — 3 *gezouwe* stn., Ausrüstung.
- 263, 2 *sâ* adv., sogleich; *sa zehant*, sogleich auf der Stelle. — 3 *herren*, Gebieter; *hiezen*, genannt wurden. — 4 *geveren* swv., entfernen, entfremden, entziehen.
- 264, 1 *tete*=*schîn*, machte offenbar, zeigte. — *sinen willen*, seine Gesinnung, seine Absicht. — 3 *worhten* præf. von *wurken*, bauen. — *sô sie best*, wie sie aufs beste, so gut sie nur konnten. — 4 *ze den stœzen*, an den Fugen; wo die Balken zusammenstießen. — *gebunden*, beschlagen.
- 265, 1 *masboum*=*mastboum*. — 2 *bewant* von *bewinden* stv., umhüllen. — *alsam*, gleich wie, ganz wie; *rôt bis gluot* gehört zu *golde*, —

mit dem liechten golde; der herre der was riche.  
dô sie varn solden, si beréiten sich zer verte lobeliche.

266 Ir ankerseil wurden dá her von Arabé  
gefüeret harte verre, daz man sit noch ê  
deheiniu alsô guoten ninder vinden künde.  
deste baz sie fuoren von Hegelingen uf den tiefen ünden.

267 Dô worhte man die segele spâte unde fruô.  
der künic hiez des îlen. dô welte man dar zuo  
von Abalî der siden die besten die sie funden.  
vil unnmüezic wâren die sie wurken solden an den  
stunden.

268 Wer mag uns daz gelonben, daz man üz silber guot  
hieze die anker wurken? des küniges geruder muot  
stuont nâch hôher minne. er machte manigen man  
vil gar únmüezic, do ır sin gâhen began.

269 Gedillet und geträmet diu schif man dô vant  
gên wetere und gên strîte. schiere wart gesant  
nâch den die varn solden nâch der schœnen frouwen.  
dar zuo bat man niemen, wan den der kûnec wol  
móhtê getrouwen.

270 Wate reit von Stürmen dá er Hetelen vant.  
sin ros giengen swære von silber und gewant.  
vier hûndert manne fnorte er mit im dan;  
Hetele der bîderbe vil küene géstê gewan.

271 Mórunc der snelle dá her von Friesen reit.  
er brâhte zwéi hûndert; dem künige wart geseit,

---

265, 4 *verte* dat. von *vart* stf.

266, 2 *sit noch ê*, weder später noch früher, d. h. niemals. — 3 *künde*, hätte können.

267, 2 *îlen* mit gen., mit etwas sich beeilen. — *welte* pret. von *weln*, wählen. — *dar zuo*, zu den Segeln. — 3 *die besten der siden von Abalî*.

268, 2 *gernder*, strebender, ehrgeiziger. — 4 *gâhen* mit dem Genetiv, wie *îlen* (267, 2), damit eilen.

269, 1 *Gedillet*, gebrettelt, mit *dillen* bekleidet (255, 2). — *getramet*, mit Balken versehen, von *drâme*, *trâme*. — 2 *weter* stn., Unwetter. — 4 *dar zuo bat man*, dazu, zu der Fahrt lud man ein.

270, 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *gewan*, bekam, *vil küene*, nicht: viele kühne, sondern: sehr kühne.

271, 1 *snelle*; *snel* heißt nicht immer schnell, sondern auch stark, mutig.

daz sie komen wæren mit helme und mit brünne.  
vil schiere kom ouch Írólt; já wáren sie Hétélen künne.

272 Dar reit von Tenemarke Hóránt der küene man.  
boten guotes willen Hetele dô gewan  
tûsent oder mère, die er wolde senden.  
wære er niht sô rîche. er enkûnde ez nimmér verenden.

273 Írólt von Ortlande het sich sô bereit.  
ob im der künic gæbe nimmer sîniu kleit,  
doch wâren sîne helde und ér sô berâten,  
swâ sie hin gewanden. daz sie lûzel iemen ihtes bâten.

274 Der künic sie alle gruozte. als ez wol gezam.  
Írólden bi der hende er gütlichen nam;  
er gienc dâ er sitzen den alden Waten vant.  
dô die helde mære solden rûmén daz lant,

275 Dô hiez man allenthalben vil kleine nemen war,  
swaz sie fûeren solden. daz si'z heten gar.  
die helde sâhen selbe. ir schef diu wâren rîche.  
nâch der schoenen Hilden sande er sîne boten  
listecliche.

276 Zwô galie niuwe. veste unde guot,  
und ouch zwêne kochen, die heten s' bi der fluot,  
und einen kiel den besten. den bi allen stunden  
ûf des meres ûnden in dem lande iemen hête funden.

277 Dô wolden sie von dannen. ir ros und ouch ir wât  
daz was ûf den schiffen. Wate sînen rât

272, 2 *guotes willen*, bereitwillig; zu *boten* gehörig. — 4 *verenden*, zu Ende führen.

273, 1 *bereit* part., synkopiert statt *bereitet*. — 2 *gabe*, gegeben hätte. — 3 *berâten* stv., mit *rât*, Vorrat, versehen. — 4 *gewanden* intrans., von *gewenden* swv., sich wenden. — *lûzel iemen*, kaum jemand, niemand. — *ihtes* von *iht*, um etwas (baten).

274, 4 *solden*: die zur Abreise bestimmte Zeit war da.

275, 1 *kleine* adv., sorgfältig. — *nemen war*, darauf acht haben, dafür sorgen. — 2 *fûeren*, mit sich nehmen. — *gar*, vollständig. — 3 *schef*, Nebenform von *schif* stn.

276, 1 *galie* stf., andere Form von *galeide* (261, 3). — 3 *kiel* stm., für Schiff überhaupt; gemeint ist das eigentliche Hauptschiff, das die Gewaffneten selbst trug.



gap dô dem künic Hetelen, unz sie komen solden.  
daz er sich wol gehabete, wan sie im alle gerne die-  
nen wolden.

278 Der künic sprach trûrênde: «lât iu bevolhen sin  
die tumben, die von hinnen in dem dienest mîn  
varent sorcliche; durch iuwer selber êre  
aller tegeliche gebet den tumben helden iuwer lêre.»

279 Wate sprach zem künige: «swaz man dort getuot,  
nu schaffet sô bie heime, daz iu iuwer muot  
niht dar an gewiche, swâ man sol haben êre.  
hüetet uns der erbe; in gebristet niht an mîner lêre.»

280 Frúoté der küene der kameren dô phlac.  
dâ golt und gesteine und vil dinges inne lac.  
der künic leiste gerne swes man an in gerte.  
des Fruote einz wolde, der künic in ieclichs wol  
drizic werte.

281 Hundert man dô welte, die dâ solden sin  
verborgen in dem scheffe, dâ man daz magedin  
mit liste erwerben solde, ob in strîtes gienge nôt.  
sine grôze gâbe der künic in williclichen bôt.

282 Aller hande liute fuorten s' mit in dan,  
ritter unde knechte, drizic hundert man,  
sam sie gerûmet hêten ir lant mit arebeite.  
Hetele sprach zen helden: «nu gebe iu got von himele  
sîn geleite.»

- 
- 277, 3 bis daß sie zurückkämen. — 4 *daz* hängt zunächst von *gap rât* ab; *unz* gehört nach *gehabete*. — *sich wol gehabete*, fröhlich, heiter wäre.  
278, 1 *bevolhen* part. von *bevelhen*, anempfehlen.  
279, 1 *swaz man dort getuot*; Wate lehnt damit die Ermahnung der vorhergehenden Strophe als eine ihm überflüssig scheinende ab; vgl. 279, 4. — 2 *schaffet*, richtet es ein, besorgt die Angelegenheiten. — 3 *dar an* ist mit *swâ* zu verbinden: an denjenigen Dingen, wo. — *gewichen* sty. (prät. *gesweich*), im Stiche lassen, mit Dat. (*iu*). — 4 *hüeten* mit gen. (*der erbe*), *uns* ist dat. — *in*, den *tumben*. — *gebristet* 3. pers. von *gebresten*, gebrechen, mangeln.  
280, 1 *kamere* swf., die Schatzkammer des Königs; Fruote ist *kamerere*. — *phlac*, hatte die Aufsicht über. — 2 *vil dinges*, viele Gegenstände. — 4 wovon Fruote eins wollte, der König gewährte ihm von jeglichem wohl dreißig.  
281, 3 *mir gât nôt* eines Dinges, ich bedarf etwas, bin zu etwas genötigt. List war beabsichtigt, aber auch für den Fall der Gewalt vorgesehen.  
282, 1 *Aller hande*, von jeder Art, nach den verschiedenen Ständen und Stufen. — 2 *drizic hundert*, dreitausend. — 3 *mit arebeite*, in ernstlicher Mühe, als ob sie einen ersten Krieg zu führen hätten. — 4 *zen=ze den*, zu den; ebenso *zem=ze dem*, *zer=ze der*.

- 283 Hôrant sprach zem künige: «ir sult âu' angest sin.  
swenn' ir uns sehet nâhen, sô schœniu magediu  
muget ir danne schonwen, die ir gërne sult enphâhen.»  
der künic hôrte ez gerne; danner was ir kômen vil  
unnâhen.
- 284 Mit kusse liez er scheiden manigen von im dan  
nâch ir arebeite der junge künic gewan  
trûric gemüete; er vorhte ir alle stunde.  
der künic sich getrôsten ir in sinen siten niht enkuode.
- 285 Dô kom in daz ze heile, daz ein nortwint  
den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.  
ir schif giengen ebene, dô si ûz dem lande kêren.  
die ze arebeite kunden iht, die tumben sie dô lêren.
- 286 Wir kunnen'z niht bescheiden noch wizen'z niht ze  
sagen,  
wâ sie ir nahtselde ze sens und drîzic tagen  
ûf dem mere nâmen. die dâ bi in fuoren,  
mit gestabeten eiden zê behalden sie die alle swuoren.
- 287 Swie sô was ir wille ûf den wilden sê,  
sô was in etewenne von ungemache wê.  
dâ bi sô heten s' ruowe, sô daz mohte wesen.  
swer die ûnde bouwet, der muoz mit ungemach genesen.

- 
- 283, 1 *ân'* für *âne*. — 2 *swenn'*, wann, mit *swanne* wechselnd, wie auch nhd. wann und wenn nicht scharf gesondert werden. — 4 *danner*, damals noch, in jenem Augenblick noch. — *kommen* subst. Inf. — *unnâhen*, adv., nicht nahe, entfernt.
- 284, 2 *nâch ir arebeite*, im Hinblick auf ihre Mühsal. — 3 *vorhte ir* (gen. pl.), fürchtete für sie, um sie. — 4 *in sinen siten*, bei seinem Charakter.
- 285, 2 *ruorte* præf. von *rûeren*, berühren, erfassen. — 3 *ebene* adv., eben, glatt; vgl. Nib. 380, 4. — *kêren*, sich wendeten. — 4 *ze arebeite*, in Bezug auf Arbeit. — *kunden*, verstanden.
- 286, 1 *bescheiden*, Bescheid geben, bestimmt angeben. — 2 *nahtselde* stf., Nachtaufenthalt. Hier humoristisch, da sie auf dem Meere fahren. — 3 *die dâ bi in fuoren*, namentlich sind die unerfahrenen Leute gemeint, die Jugend. — 4 *den eit einem staben*, jemand die Eidesformel vorsagen; *ein gestabeter eit* ist ein auf diese Weise geschworener Eid. — *beholden* stv., bewahren, am Leben erhalten. — *swuoren* præf. von *swern*, schwören.
- 287, 1 *Swie sô*, wie immer auch; *so* verstärkt noch. Wiewohl sie ihren Willen auf die See, die Seefahrt gerichtet hatten, freiwillig zur See gegangen waren. — 2 *etewenne* adv., manchmal. — *ungenach* stm., auch stn., Unbequemlichkeit. — 3 *dâ bi*, daneben. — 4 *bouwen*, *bâwen* stv. mit schw. Præt., *bouwet*, baut, bewohnt, zum Aufenthalt hat. — *genesen*, hier ungefähr soviel als leben.

- 288 Sie het wol túsent mile daz wazzer dan getragen  
hin ze Hagenen bürge, sô wir hoeren sagen,  
dâ er herre wære, ze Baljân, lasterliche.  
sie liegent tobeliche; ez enist dem mære niht geliche.
- 289 Dô die von Hegelingen wâren hin bekommen  
zuo der Hagenen bürge, dâ wart ir war genomen.  
die liute wundert' alle, von welher künige lande  
sie die ûnde trûegen; sie wâren wol gezieret mit ge-  
wande.
- 290 Ir schif sie schiere bunden mit anker ûf den grunt.  
ir segele nider lâzen wurden sâ zestunt.  
dô wert' daz ûnlânge, unz daz man sagete mære  
in der Hagenen bürge, daz in fremede liute komen  
wâren.
- 291 Sie giengen ûz den schiffen und truogen ûf den sant.  
swes sô man bedorfte, veile man'z dâ vant,  
und swes iemen gerte. ir armuot diu was kleine.  
swie manige marc sie hêten, der sande man nâch kôufê  
vil seine.
- 292 In burgære mâze sach man ûf stade stân  
sehzie oder mære der wætlichen man.  
von Tenemarke Frnote meister was dar under.  
ouch truog er bezzer kleider danne ander iemen dâ  
besunder.

288, 3 *ze Baljân*, *dâ er herre wære lasterliche*; wo, wie man sagt, er auf schimpfliche Weise Herr war. Der Konjunktiv steht im Sinne der so Redenden. — 4 *liegent*, lügen, mit Bezug auf *lasterliche*. — *tobeliche* adv., in unvernünftiger Weise. — *ist niht geliche*, stimmt nicht überein.

289, 1 *bekomen* part., gekommen. — 2 *ir war genomen*, sie wurden bemerkt. — 3 *wundert'* præt. statt *wunderle*.

290, 1 *bunden* von *binden*, befestigen, præt. pl. — 2 *zestunt*, zur Stunde, im Augenblick. — 3 *wert'*=*werle*, dauerte. — *unlange* adv., nicht lange. — 4 *in* dat. pl., ihnen, zu ihnen.

291, 2 *swes sô*, wie oben (287, 1) *swie sô*. — 3 *kleine* adj., mit leichter Ironie statt: sie waren sehr reich. — 4 *seine* adv., langsam; hier hat es nur die Bedeutung einer Negation. Ihr Geld ward niht nach Kaufe ausgesendet.

292, 1 *burgære* stm., Bewohner einer Stadt, Kaufleute. — *mâze* stf., Art und Weise. — 3 *meister*, Führer. — 4 *besunder*, besonders; zum Verbum gehörig.

293 Der stete rihtère von der búrc ze Baljân,  
 durch daz er die geste sô riche dâ gewan,  
 mit sinen burgæren reit er dâ sie finden  
 die spæhe konfliute. die gehâbeten sich sô sie beste  
 kunden.

294 Der rihtære frâgte, wannen sie geværn  
 über sê dar wæren. «got müeze iuch bewærn»,  
 sô sprach der degen Fruote: «unser lant lit verre.  
 wir sin kôufliute und haben in dem scheffe riche  
 herren.»

295 Her Wate hiesch gedinges des landes herren biten.  
 man mohte dâ wol kiesen an sinen hêren siten,  
 den sin gewalt gereichte. daz er dâ grimme wære.  
 Hagenen dem künige brâhte man die geste mit dem  
 mære.

296 Er sprach: «mîn geleite unde minen fride  
 den wil ich in enbieten. er bûezet mit der wide,  
 der an iht beswæret die unkunden herren.  
 des sin âne sorge; in sol in minem lande niht ge-  
 werren.»

297 Dem künige sie dô gâben wol tûsent marke wert  
 an richen kleinâten. er hête's niht gegert  
 gên einem phenninge, wan daz sie liezen schonwen,  
 waz sie dâ veile hêten, daz wol gezæme rittern unde  
 frouwen.

---

293, 1 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — 2 *durch daz*, weil; darum kam er in eigener Person. — *die geste*, weil die Gäste, die angekommen, so reich waren. — 4 *spæhe* adj., schlau. — *gehâbeten sich*, benahmen sich.

294, 2 *müeze* in optativen Sätzen, möge. — *bewærn* swv., erhalten, beschützen; eine einleitende Höflichkeitsformel.

295, 1 *hiesch* oder *iesch* præt. von *eischen*, verlangen, fordern, davon hängt hier der Infinitiv ab. — *gedinge* stn., Vertrag, Übereinkunft. — 2 *hêren siten*, an seinem stolzen Wesen. — 3 *gereichen* swv., erreichen; daß er demjenigen, auf den seine Macht sich erstreckte, ein strenger Herr war.

296, 1 *fride* stn., Schutz, Sicherheit. — *bûezen* swv., Buße geben, bestraft werden. — *wide* stf., Strang aus gedrehten Baumzweigen zum Aufhängen. — 3 *an iht*, an irgendetwas. — *beswæren* swv., beleidigen, kränken. — *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *sin*, sie sollen sein.

297, 3 *gên*=gegen, im annähernden Werte von, annähernd bis zu. — *wan daz*, sie wollten nur sehen lassen, zeigen.

- 298 Her Hagene dancte sêre; er sprach: «und sol ich leben  
drier tage stunde, daz sie mir hânt gegeben,  
daz wirt mînen gesten alsô vergolden,  
haben sie gebresten ihtes, daz ich immer bin be-  
scholden.»
- 299 Der künic begunde teilen daz im was für getragen.  
bouge drunder lâgen. die mohten wol behagen  
den minniclichen frouwen. die borten alsô riche,  
schapel unde vingerlîn, diu teilte dô der wirt vil vli-  
zichliche.
- 300 Sin wip und ouch sin tohter die heten wol gesehen,  
daz sô richiu gâbe selden was geschehen  
von debêinen koufliuten in des küniges lande.  
Hôrânt und Wate ir gâbe aller êrste hin ze hove sanden.
- 301 Sehzic richer phelle, die besten die man vant,  
und vierzic sigelâte truoc man ûf den sant.  
purpur unde baldekin het man dâ unwert funden.  
sie gâben hundert sabene, die besten die sie bi in vin-  
den kunden.
- 302 Nâch der phelle mâze, die man ze hove truoc,  
bezoge die vil richen, der gap man dâ genuoc.  
der mohte werden vierzic oder dannoch mêre.  
sol iemen lob erkoufen, sô muosen sie der gâbe ha-  
ben êre.
- 303 Dar brâhte man gesatelet zwêlf kâstelân,  
und ouch manige brünne und helme wol getân

298, 1 *und* steht häufig am Beginn namentlich von konditionalen Sätzen, für uns entbehrlich. — 2 *daz* ist relat.; demonstrat. ist *daz* 298, 3. — 4 *gebreste* swm., Mangel. — *bescholden* von *beschelden*, tadeln; daß, wenn ihnen etwas mangelt, ich für alle Zukunft darum getadelt werde.

299, 1 *teilen*, verteilen. — *für getragen*, vor ihn gebracht. — 4 *schapel* stn., altfranzös. *chapel*, ursprünglich Kranz ins Haar, dann Kopfschmuck der Frauen, oft sehr kostbar. — *vingerlîn* stn., Ring für den Finger.

300, 4 *aller êrste*, nun erst, jetzt erst.

301, 1 *phelle* gen. pl., von *sehzic* abhängig. — 2 *sigelât* stn., ein aus Gold und Seide gewebter kostbarer Stoff. — 3 *baldekin* stn., von *Baldac* (d. h. Bagdad) herkommend, ebenfalls ein Stoff aus Gold und Seide, der hier aber an Wert dem *Siglat* nachgestellt wird. — *unwert* adj., wenig wert, wertlos. — *funden*, betrachtet, angesehen. — 4 *sabene* stn., feine Leinwand. — *bi in*, in ihrer Heimat.

302, 1 *mâze*, Verhältnis. — *bezoc* stn., Unterfutter. — 3 *dannoch*, noeh. — 4 wenn man Lob erkaufen kann.

303, 1 *kâstelân* stn., castilianisches Pferd. —



hieß man mit in füren unde zwélf schilde  
 gevázét mit golde; des küníc Hagenen geste wá-  
 ren milde.

304 Mit der gábe Hôrant dar ze hove reit.  
 und Irolt der starke. dem künige wart geseit,  
 man bræhte im aber mære von den gesten sin.  
 sie wæren landes herren, daz was wol an der gábe schin.

305 Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,  
 die sie mit in fuorten; die wæren wol getân.  
 sie wæren sô gekleidet, ob ez kiesen wolden  
 des küníc Hagenen recken, sam sie des tages swért  
 nemen solden.

306 Einer sprach zem künige: «herre, ir sult enphân  
 dise gábe grôze, diu in wirt getân.  
 ir sult ouch ungedanket niht den gesten lâzen.»  
 swie rîche er selbe wære, er dâncet den gesten âne  
 mæze.

307 Er sprach: «ich danke in's gerne, als ich des  
 schulde hân.»  
 sine kamerære hiez man dâr gân.  
 man hiez sie daz gewæte schouwen al besunder.  
 dô si's rehte ersâhen, dô nam sie der gábe michel  
 wunder.

308 Dô sprach ein kamerære: «herre, ich sage iu daz,  
 ez lit hie bi von silber und von gólde manic vaz

---

303, 4 *gevázét*, angefüllt. — *küníc* zwischen Artikel und Eigennamen wird nicht flektiert.

304, 4 *landes herren*, Beherrscher eines Landes. — *was schin*, war offenbar, zeigte sich; davon *wæren* abhängig.

305, 3 *ob*, wenn. — *ez kiesen*, darauf achten, es beobachten. — 4 *swert nemen*, weil man zu dieser Feierlichkeit besonders prächtige und immer neue Kleider anzog.

306, 1 *enphân* statt *enphâhen*, empfangen. — 2 *getân*, gegeben. — 3 *ungedanket*, mit der Konstruktion des Verbums (*den gesten*). — 4 *âne mæze*, sehr.

307, 1 *danken* mit Dat. der Person und Gen. der Sache. — *als*, wie. — *schulde* stf., Verpflichtung, des, dazu. — 2 *kamerære* stn., Kämmerer, Aufseher, namentlich der Schatz- und Kleiderkammer. — 3 *al besunder*, in allen Einzelheiten. — 4 *rehte* adv., genau. — *erschen* stv., betrachten. — *mich nimt wunder eines dinges*, ich wundere mich über etwas.

308, 2 *vaz* stn., Gefäß. —

mit edelem gesteine, edele unde ríche.  
ze zweinzic túscent marken hânt sie iu gegeben sicher-  
liche.»

309 Der wirt der sprach: «die geste müezen sælic sîn.  
nn wil ich ez teilen mit den recken mîn.»  
der küníc gab in allen, swer an in ihtes gerte;  
íeclicchen sunder er nâch sînem willen wól wérte.

310 Der wirt hiez zuo im sitzen die zwêne junge man,  
Írolde und Hóranden. frâgen er began,  
wannen sie dar wâren kómen in daz ríche:  
«wan mir gâben geste bî minen zîten nie sô lobeliche.»

311 Dô sprach der recke Hórant: «daz wil ich iu sagen.  
herre, uf genâde sô müezen wir iu klagen:  
wir sîn vertribene liute von unser selber landen.  
ez hât ein küníc ríche an uns gerochen sînen grózen  
anden.»

312 Dô sprach der wildene Hagene: «wie ist er genant,  
durch den ir muoset rûnen iwer búrge und iuwer lant?  
ich sihe iuch in der mâze, künde er witze walden,  
ir dunket mich sô bîderbe, sô möhte er iuch gerne hân  
behalten.»

313 Er frâgte wie er hieze, der sie ze æhte bôt,  
unde von des schulden sie wâren in der nôt,  
daz sie in ir flûhte suochten fremediū ríche.  
dô sprach der degē Hórant: «den tuon wir iu bekant  
sicherliche.»

308, 3 mit, besetzt mit. — 4 ze, im Betrage von.

309, 1 müezen sælic sîn, mögen glücklich, mit Glück gesegnet sein. —  
4 sunder adv., insbesondere; jeden einzelnen. — werte, gewährte.

310, 1 zuo im, an seine Seite. — sitzen stv., sich setzen. — 4 wan, denn;  
den Zwischengedanken ergibt das vorige: ihr müßt aus einem ganz  
besonders reichen Lande sein. — bî minen zîten, während meines  
Lebens.

311, 2 uf genâde, im Hinblick auf, in Erwartung von Gnade. — 3 von, aus,  
zu vertribene gehörig. — 4 ande swm., Unwillen, Leid; sînen anden  
rechen, in der Kudrun ungemein häufig.

312, 1 der wilde heißt Hagen stehend wegen seines unbändigen Sinnes.  
— 3 in der mâze, so beschaffen. — witze walden, über Verstand ge-  
bieten (witze ist gen. pl.); verstände er es klug zu sein. — 4 freie  
Konstruktion. — behalden, bei sich behalten.

313, 1 ze æhte bôt, in die Acht that. — 2 des, dessen. — 3 flûhte dat. von  
flucht. — suochten, aufsuchten.

- 314 Sin name heizet Hetele von Hegelinge lant.  
 sin kraft und ouch sin ellen sint starc und ouch sin hant.  
 er hât uns gewachet an manigen freuden guot,  
 daz wir sin von schulden deste trüebér gemuot.»
- 315 Dô sprach der wilde Hagene: «ez ist iu wol bekomen;  
 ez wirt iu gar vergolden daz er iu hât genomen.  
 ez'n si daz mir gebreste gârwé des minen,  
 den künic von Hegelingen sult ir selten bittén des  
 sinen.»
- 316 Er sprach: «und welt ir recken bi mir hie bestân,  
 sô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ han,  
 daz iu der künic Hetele nie gebôt die ère.  
 swaz er iu genomen hât, ich gibe's iu wol zehen  
 stünt mēre.»
- 317 «Wir beliben bi iu gerne», sprach von Ténen Hôránt;  
 «wir fürhten, ob uns freische hie in Írlant  
 ûz Hegelingen Hetele (jâ sint im kunt die strâze),  
 ich Sorge z'allen ziten, daz uns der recke ninder  
 leben lâze.»
- 318 Hagene der herre zuo den gesellen sprach:  
 «vereinet iuch es rehte und schaffet iu gemach.  
 iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande  
 gesuochen schedeliche; wan daz wære mir ein grôziu  
 schande.»
- 319 Er hiez sie herbergen balde in die stat.  
 sin selbes burgære der wilde Hagene bat,

314, 2 *ellen* stn., Kraft, Stärke. — 3 *gewachet*, geschwächt, verringert; er hat uns mancher Freuden beraubt. — 4 *trüebe* adj., traurig; *trüeber* comp.

315, 1 *wol bekomen*, zum Glücke ausgefallen. — 3 *garwe* adv., vollständig, gänzlich. — 4 auch hier hat *selden* den Sinn reiner Negation.

316, 1 *bestân*, bleiben. — 2 *dâ* dient oft nur zur Verstärkung des Relativums. — 3 *daz*, in der Weise daß. — *die ère*, die ich euch bieten werde. — 4 *gibe's*, der Genetiv *es* hängt von *mēre* ab. — *stunt*, mal.

317, 1 *beliben* præt. conj., würden bleiben. — 2 *ob uns freische hie*, wenn uns hier vernimmt, erfährt; wenn er erfährt, daß wir hier sind. — 3 der Sinn der Parenthese ist: wenn er es erfährt, so wird er uns schon zu finden wissen; er kennt den Weg nach Irland. — 4 *Sorge*, habe Sorge, Angst.

318, 1 *geselle* swm., Genosse, Freund. — 2 *sich vereinen* swv. mit *gen.*, sich zu etwas entschließen. — 4 *gesuochen* swv., aufsuchen, heimsuchen, in feindlicher Absicht. — *schedeliche*, daß er euch schade.

319, 1 *herbergen*, in Herberge, Unterkunft bringen, daher *in die stat.* —

daz sî in erbûten êre swâ mite sô sie kunden.  
die wazzermüeden helde sie vil dicke an ir gemache  
funden.

320 Von der stat die liute in werten siner bete.  
hûs diu aller besten (mit willen man daz tete)  
vierzic oder mære wurden in dô lære,  
den ûz Tenelande. dar ûz zugen sich die búrgære.

321 Zuo dem stade sie brâhten daz kréftige guot.  
die dâ verborgen lâgen, die heten dicke muot,  
daz sie in herten stürmen gerner wolden striten,  
danne sie gelückes nâch der schönen Hilden solden  
biten.

322 Der künic der hiez frâgen die werden geste sîn,  
ob sie wolden niezen sîn brôt und sinen wîn,  
unze sie besæzen bî im fürsten rîche.  
dô sprach von Tenen Fruote: «daz stüende uns allen  
harte schemeliche.

323 Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,  
und ob wir ezzen solden silber oder golt,  
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,  
daz wir grôzen hunger dâ von ofte möhten über-  
winden.»

324 Fruote hiez ûf swingen siner krâme dach.  
von sô richem koufe daz wunder nie geschach

---

319, 3 *erbûten* conj. præterit von *erbieten*. — *swâ mite sô*, womit auch immer.  
— 4 *gemach*, Bequemlichkeit, dann auch der zurückgezogene Ort, wo  
man dieselbe genießt; daraus der nhd. Begriff eines Zimmers.

320, 1 *werten*, gewährten, willfahrten. — *bete* stf., Bitte. — 2 *mit willen*,  
gern, bereitwillig. — 3 *lære* adj., ausgeräumt; *in*, für sie. — 4 *zugen*  
*sich*, zogen sich zurück.

321, 1 *kréftige*, sehr große, sehr zahlreiche. — 2 *heten muot*, hatten den  
Sinn, dachten. — 4 *bîten* stv. mit gen., auf etwas warten. — *nâch*,  
das Ziel bezeichnend, dem man nachgeht.

322, 2 Bezeichnung der Gastfreundschaft. — 3 *unze*, so lange bis. — *be-  
sæzen*, innehatten: die ihnen von ihm versprochenen fürstlichen Lehen  
(316, 2). — 4 *schemeliche* adv., schambringend, schimpflich; *stüende*  
*uns schemeliche*, gereichte uns zur Schande.

323, 1 *ze rehte*, in rechter Weise, wie es recht wäre. — 2 hyperbolische  
Bezeichnung sehr großen Reichtums. Wenn wir in diesem Falle,  
nämlich dem in 323, 1 angenommenen.

324, 1 *ûf swingen*, aufschlagen. — 2 *daz wunder*, das Unerhörte. —

al umbe in den landen, dáz ie búrgære  
gæben guot sô ringe. sie möhten eines tages wer-  
den lære.

325 Ez kouften. die ez wolden, steine unde golt.  
der künic was sînen gesten ze guoter mæze holt.  
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,  
sie wâren in dem willen, daz man ir manigen gûet-  
liche werte.

326 Swaz aber iemen sagete von den kûenen man,  
von Waten und von Fruoten, waz dâ wart getân,  
der milde was noch mære dann' iemen möhte trouwen.  
sie wurben vaste umb' ère, daz sagete man ze hove  
den schôenen frouwen.

327 Man sach arme liute tragen ir gewant.  
die sich verzert hêten, den wart dicke ir phant  
gelœset und gefriget. von ir kamerære  
diu junge kûniginne hôrte dicke sâgen von in daz  
mære.

328 Sin sprach zuo dem kûnige: «vil lieber vater min,  
heiz ze hove riten die werden geste dîn.  
man saget, hie sî einer, swenne daz geschæhe,  
sô wunderliches muotes, daz ich in under wilên gerne  
sæhe.»

329 Der künic sprach zer meide: «daz mac vil wol ge-  
schehen.  
sin site und sin gebære die lâz' ich dich sehen.»

324, 3 *al umbe*, ringsum. — 4 *gæben*, hingeben, verkaufen. — *ringe* adv., zu geringem Preise. — *sie*, die *burgære*, statt der von ihnen aufgeschlagenen Läden. — *eines tages*, an diesem Tage. — *lære* adj., ausverkauft.

325, 2 *ze guoter mæze*, in rechter Weise, wie sich's gehörte. — 3 *ane koufes*, ohne zu kaufen; der Genetiv ist selten, aber nicht unerlaubt. — *gâbe* hängt von *ihtes* ab. — 4 *sie* waren so gesonnen.

326, 1 *aber* hier im Sinne des nhd. *aber*. — 2 *waz* hängt von *sagete* ab. — 3 *milde* stf., Freigebigkeit. — *trouwen* für *trûwen*, soviel als *getrouwen*, glauben. — 4 *sie* wurben hängt von *sagete* ab: daß sie würben.

327, 1 *ir*, Watens und Fruotens. — 2 *sich verzert*, das Ihrige gänzlich aufgezehrt. — *phant* stn., die als Unterpfand gegen eine Summe versetzten Gegenstände. — 3 *gefriget* von *frigen*, *frîen* swv., frei machen.

328, 3 *swenne daz geschæhe* schließt sich dem Sinne nach an *sæhe* an. — 4 *wunderlich* adj., wunderbar.

329, 2 *gebære* stf., Benehmen, Betragen. —



dannoch was er Hagenen gar in unkünde.  
 die frouwen biten kúme unze sie die site an Wáten  
 erfúnden.

330 Der kunic sine geste bat und in gebôt,  
 ob sie von gebresten heten dcheine nôt,  
 daz sie ze hove kœmen und nützen sine spise.  
 daz riet von Tenen Fruotc, der was beide küene  
 unde wise.

331 Ze hove sich dô vlizzen die von Tenelant,  
 daz niemen itewizzen in möhte ir gewant.  
 sam tâten ouch von Stürmen die Waten ingesinden.  
 ja mohte man in selben einen guoten swértdegen vinden.

332 Die Mórunges recken die truogen mentel guot,  
 rocke úz Kampalie. rôt alsam ein gluot  
 sach man dar úz erschínen golt mit dem gesteine.  
 Írolt der küene der gienc dar ze hove niht alleine.

333 Hórant der snelle, des hete niemen strít,  
 der baz gekleidet wære. tiefe mentel wít  
 sach man daz sie truogen, die wâren liehtgevar.  
 die snellen Tene küene kômen hêrlíchen dar.

334 Swie rich her Hagene wære und swie hōchgemuot,  
 er gie in hin engegene. diu küniginne guot  
 stuont úf von gesidele, dô siu Waten sach.  
 der hete die gebære daz im láchéns gebrach.

329, 3 *dannoch*, damals noch. — *unkünde* stf., Unkenntnis, Unbekanntheit; *in unkünde*, unbekannt. — 4 *biten* præt. von *biten*, warten: konnten kaum erwarten. — *erfúnden*, kennen lernten.

330, 4 *daz riet*, daß man es annähme.

331, 1 *Ze hove*, um an den Hof zu gehen. — 2 *itewizzen* swv., vorwerfen, jemand etwas, oder jemand wegen etwas tadeln. — 3 *ingesinden* swm., Begleiter. — 4 *swertdegen* stn., Ritter, der mit dem Schwerte umgehen kann. — *vinden*, erproben als.

332, 3 *erschínen* stv., leuchten, glänzen.

333, 1 *des hete niemen strít*, mit dem ließ sich niemand in Streit ein, weil niemand da war, der besser gekleidet gewesen wäre. — 2 *tiefe*, ungefähr dasselbe, was weit, umfangreich. — 3 *liehtgevar* adj., von heller Farbe; dem Mittelalter erschienen die hellen bunten Farben vornehmer als dunkle. — 4 *hêrlíchen* adv., in stattlichem Aufzuge.

334, 1 *hōchgemuot* adj., stolz. — 3 *gesidele* stn., hier soviel wie *sedel*, Sitz. — 4 *die*, ein solches. — *láchens gebrach*, daß er nicht Zeit oder Lust zum Lachen hatte.

- 335 Siu sprach gezogenliche: «nu sit uns willekomen.  
ich und der künic mîn herre hân daz wol vernomen,  
ir sit vermüete helde von urlinge sêre.  
nu sol an iu bedenken der künic sînen lop und ouch  
sîn êre.»
- 336 Si nigen algemeine; zûhtic was ir muot.  
der künic hiez sie sitzen alsô man geste tuot.  
dô truoc man in ze trinken den aller besten win,  
der in allen landen in fürsten hûse mac gesîn.
- 337 Mit schimphlichen worten sâzen s' über al.  
diu edele küniginne rûmté den sal.  
siu bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze,  
daz er die snellen helde durch mære zuo ir keme-  
nâten lieze.
- 338 Daz lobt' der künic schiere, als uns ist geseit.  
der jungen küniginne was ez niht ze leit.  
dô vlizzen sie sich alle mit golde und mit gewæte;  
sie wolden sehen gerne, wie daz fremede ingesinde tæte.
- 339 Dô nu diu alde Hilde bi ir tohter saz,  
die minnichlichen meide vil wol behuoten daz,  
daz sie iemen funde dâ in der gebære,  
daz man iht anders spræche wan dâz iecliche ein kün-  
iginne wære.
- 340 Dô hiez man Waten den alden zuo der meide gân.  
swie gris er dô wære, siu het iedoch den wân,  
daz siu sich vor im huote in kintlichem sinne.  
Waten hin engegene mit zûhten gie diu junge küniginne.

335, 3 *vermüete* = *vermüedete*, von *vermüeden* swv., müde machen. — von gehört zu *vermüete*. — 4 *bedenken*, bedacht sein, *sînen lop*, auf seinen Ruhm, *an iu*, euch gegenüber. — *lop* mhd. stn., Lob, Ruhm.

336, 1 *nigen*, verneigten sich, zu ergänzen ist *ir*, vor ihr. — *zûhtic* adj., der Zucht, dem Anstande angemessen. — 2 *tuot*, nämlich sitzen heißt, daher der Accusativ *geste*.

337, 1 *schimphlich* adj., scherzhaft. — *über al*, insgesamt. — 3 *gehieze* von *geheizen* stv., verheißen, versprechen. — 4 *durch mære*, um der Unterhaltung willen. — *kemenâte* swf., das heizbare Frauengemach.

338, 1 *lobt'* = *lobte*, gelobte, versprach. — 3 *vlizzen sich*, beeiferten sich, wetteiferten. — 4 *tæte*, verführe, sich benähme.

339, 2 *behuoten* præt. von *behüeten*, vermeiden; sie suchten sorgfältig zu verhüten, vgl. 492, 1. — 3 *iemen* hat negativen Sinn.

340, 2 *gris* adj., grau, alt. — 2. 3 wiewohl er ein alter grauer Mann war, so hatte sie doch den Glauben, daß sie sich vor ihm hüten wollte; wie alt er war, so schien er ihr doch nicht ungefährlich.

- 341 Si enphiang in aller êrste.      jâ wære ir lihte leit,  
ob siu in küssen solde.      sin bârt wås im breit,  
sin hâr was im bewunden      mit borten den vil guoten.  
siu hiez sie sitzen beide      Waten und von Tenemarke  
Fruoten.
- 342 Vor ir gesidele stuonden      die wætlîchen man,  
die manige zuht kunden      und heten vil getân  
in ir tagen tugende      in manigem strîte schône.  
daz lobet' man an den helden;      man gab in des den  
                                prís dâ ze lône.
- 343 Frou Hilde und ir tochter      durch schimphlichen muot  
begunden Waten frâgen,      ob in daz diuhte guot,  
swann' er bi schœnen frouwen      alsô sitzen solde,  
oder ob er gerner      in den herten striten vehten wolde?
- 344 Dô sprach Wate der alde:      «mir zimet einêz baz.  
wan bi schœnen frouwen      sô sanfte ich nie gesam,  
ich'n tæte einêz lihter,      daz ich mit guoten knechten,  
swenne ez wesen solde,      in vil herten stürmen wolde  
                                vehten.»
- 345 Des erlachte lûte      diu minneclîche meit.  
siu sach wol daz im wære      bi schœnen frouwen leit.  
dâ von wart des schimphes      mêre in der selde.  
frou Hilde und ir tochter      redeten dô mit Mörûnges  
helden.
- 346 Siu frâgte von dem alden:      «wie ist er genant?  
hât er inder liute,      bûrge unde lant?

341, 1 *ware*, wäre gewesen. — *lîhte* adv., vielleicht, wahrscheinlich. Die Scene ist der ähnlichen in den Nibelungen nachgebildet, wo die junge Markgräfin sich fürchtet, Hagen zu küssen: Nib. 1663, 1666. — 3 höfische Männer ließen sich Locken wickeln und dieselben mit Borten durchflechten; eine Mode, die der Dichter den alten Wate mitmachen läßt, wiewohl sein Charakter nicht im geringsten dazu paßt: vgl. 355, 3.

342, 3 *tugende*, gen. von *vil* abhängig: viel tapiere Thaten. — *schone*, auf herrliche Weise. — 4 *des*, dafür, darin.

343, 1 durch *schimphlîchen* *muot*, in scherzhaftem Sinne, zum Späße.

343, 1 durch schmeichelnden lobes, in schmeichelnden stime, das spaz  
344, 1 zimet 3. pers., behagt, gefällt. — 3 wie sauft, wie bequem ich auch  
immer bei schönen Frauen saß, so that ich eins immer leichter und  
lieber, nämlich daß ich u. s. w. — *knechten* heißt hier im allgemeinen:  
Rittern, Helden; vgl. engl. *knight*.

345, 1 *erlachen* swv., auflachen. — 2 *bî*, zu verweilen bei. — *leit*, unange-  
nehm. — 3 *schimph* stm., Scherz. — *selde* stf., Wohnung, von *sal* ab-  
geleitet.

346, 1 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — *inder* adv., irgendwo. —

oder hât er in der bürge wîp óder kint?  
ich wæne. sie getriutet in sîner heime seldom sint.»

347 Dô sprach der recken einer: «kint únde wîp  
hât er in sînen landen. gút únde lip  
daz wâget er durch ère; deist an im wol erfunden.  
er ist ein küener recke gewesen her von allen sînen  
stunden.»

348 Írolt sagete mære von dem küenen man,  
daz nie künic deheimer mære noch gewan  
sô rehte küenen recken in den sînen landen.  
«swie sanfte so er gebære, er ist ein mærer helt ze  
sînen handen.»

349 Dô sprach diu küniginne: «her Wate, ez ist mîn rât:  
sît inich von Tenemarke her vertriben hât  
Hetele der herre, nu sult ir hie beliben.  
ez lebet sô richer niemen, der iuch wol von hinnen  
mûge vertriben.»

350 Er sprach zer küniginne: «jâ hete ich selbe lant.  
dô gab ich, swem ich wolde, rós únd gewant.  
solt' ich nu lêhen dienen, müelîchen ich daz tæte.  
von den minen erben belibe ich nimmer jâres frist  
stæte.»

351 Von dannen sie dô giengen. diu schœne Hilde bat,  
daz sie z'allen ziten ze hove heten stat

346, 4 *trîuten* swv., liebhaben, herzen; vom Adjectivum *trût*. — *heime* stf., Heimat, Haus.

347, 3 *wâgen* swv., auf die Wage setzen, wagen. — *erfunden*, erprobt, bewährt. — 4 *von allen sînen stunden*, all sein Lebtag.

348, 1 *sagete mære*, erzählte. — 2 *nie mære noch*, noch niemals. — 4 ganz ebenso von Hagen in den Nib. 1753, 3 *swie blide er hie gebære*, er ist ein grüner man.

349, 1 *ez ist mîn rât*, ich rate euch. — 3 *nu*, nicht jetzt, sondern begründend, etwa: darum. — 4 *wol* gehört zu *mûge*.

350, 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten; für das mir übertragene Lehen Dienste leisten. — *müelîchen* adv., mit Mühe, ungern, schwerlich. — 4 *von*, entfernt von. — *erben*, ererbten Gütern. — *jâres frist stæte*, die Dauer eines Jahres hintereinander, ohne Unterbrechung; von jetzt ab ein volles Jahr. Innerhalb Jahresfrist will ich daheim sein.

351, 2 *heten stat*, Platz, Erlaubnis hätten; davon der gen. *sitzens* abhängig. —

sitzens bi den frouwen; ez wære in âne schande.  
dô sprach der degen Írolt: «sam bôt man'z uns in  
mînes herren lande.»

352 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.  
die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,  
daz sie von niemen gerten nemen ze einer marke.  
her Hagene der was riche: ein teil in muote ir über-  
müete starke.

353 Für den künic sie giengen: dâ wâren ritter vil.  
dâ funden sie besunder maniger hande spil,  
in dem brete zabelen, schermen under schilden.  
sie ahten niht sô hôhe, als man doch hete, Hagenen  
den wilden.

354 Nâch site in Írlande vil dicke man began  
maniger hande frende; dâ von Wate gewan  
den künic z'einem friunde. Hôránt von Teneriche,  
durch der freunwen liebe vant man in vil dicke ge-  
mellichen.

355 Her Wate und ouch Fruote, die snellen ritter balt,  
vil nâch in einer mâze die recken wâren alt.  
ir beider grise löcke sach man in golt gewunden.  
swâ man bedorfte recken, dâ wurden siê vil ritterlichen  
funden.

356 Des küniges ingesinde ze hove schilde truoc,  
kinle und buckelære. geschirmet wart dâ gnuoc,

351, 4 *bieten* *ez einem* mit einem Adverbium, jemand eine Behandlung (gute oder schlechte) bieten; *sam*, eine ebensolche Behandlung.

352, 2 *ûz erwelt*, auserwählt, vortrefflich. — 3 *ze*, im Betrage von. — 4 *muote* præf. von *müezen*, kränken, ärgern. — *starke* adv., sehr; dazu gehört *ein teil*, etwas sehr, gar sehr.

353, 2 *spil* stn., Spiel. — 3 *bret* stn., Spielbret. — *zabelen* swv., auf dem *zabel* (lat. *tabula*) spielen. — *schermen*, andere Form von *schirmen*. — 4 *als man hete*, wie man (hoch) hielt.

354, 2 *freude*, Unterhaltung; hier Genetiv. — 3 *Hôránt* steht außer der Konstruktion; es wird durch *in* aufgenommen. — 4 den Frauen zu Liebe, zu Gefallen. — *gemellich* adj., Scherz treibend, lustig, von *gamen*, Scherz; es ist Accusativ des Masculinums.

355, 2 *vil nâch*, beinahe. — *in einer mâze alt*, in derselben Weise, gleich alt. — 3 *löcke* pl. von *loc* stn., Locke.

356, 2 *kinle* stf., Keule. — *buckelære* stn., Schild mit einem Buckel, hinter welchem der Kämpfer sich vollständig verbergen konnte. —



gevohten mit den swerten, mit gabilôt geschozzen  
vil uf guote schilde: die jungen helde wâren unver-  
drozzen.

357 Der fürste Hagene frâgte Waten und sine man,  
ob in in ir lande wære iht kunt getân  
schirmen alsô starke, alsam in Írriche  
die sinen helde phlegeten. des ersmielte Wate ver-  
smâheliche.

358 Dô sprach der helt von Stürmen: «ich gesach cz nie.  
der aber mich ez lêrte, dar umbe wære ich hie  
bevollen z'einem jâre, daz ich ez rehte kunde.  
swer des meister wære, mîncr miete ich ime gernc  
gunde.»

359 Dô sprach der kûnec zem gaste: «den besten mei-  
ster mîn  
wil ich dich lêren heizen durch die liebe din,  
daz du doch drie swanke kûnnest, swâ man strîte  
in herten veltstürmen: ez frumt dir lihte z'etelicher  
zîte.»

360 Dô kom ein schirmmeister. lêren er began  
Waten den vil kûenen; dâ von er gewan  
des sines lîbes sorge. Wate stuont in huote,  
sam er ein kemphe wære. des erlachte dô von Tenen  
Fruote.

361 Daz half dem schermmeister, daz er witen spranc,  
alsam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc

356, 3 *gabilôt* stm., franz. *javelot*, ein Wurfspieß, namentlich bei der Jagd  
gebraucht. — 4 *vil* adv., viel. — *unverdroszen* adj., unermüdlich.

357, 2 *iht*, etwa. — *kunt getân*, bekannt worden; Subjekt dazu ist *schirmen*,  
dazu das Adverbium *starke*. — 3 *alsô*, ebenso; *alsam*, wie. — 4 *phle-*  
*geten* swv., trieben. — *ersmielen* swv., lächeln, engl. *smile*. — *ver-*  
*smâheliche* adv., verächtlich, geringschätzig.

358, 1 Wate stellt sich, als verstände er das Schirmen nicht. — 2 *der*, wenn  
einer. — *wære ich*, wollte ich sein, bleiben.

359, 2 *durch die liebe din*, dir zu Liebe. — 3 *swanc* stm., Schwung, Hieb. —  
*kûnnest* conj. præs. von *kan*. — *veltsturm* stm., Feldschlacht. — *frumen*  
swv., nützen. — *z'etelicher zîte*, manchmal.

360, 1 *schirmmeister* stm., Meister im Schirmen, der im Schirmeu Unter-  
richt erteilt. — 5 *sorge*, Angst, *des sines lîbes*, für sein Leben. Der  
Schirmmeister ist gemeint. — *stuont in huote*, stand vorsichtig, parierte  
jeden Schlag. — 4 *kemphe* swm., Kämpfer, der aus dem Kampf ein  
Gewerbe macht.

361, 1 *Daz* deutet das folgende *daz* an. — *witen*, weithin. — 2 *lebart* stm.,  
Leopard. —

vil dicke ein schöne wâfen, daz die fiwervanken  
drâten uz den schilden. des mohte er sinem schêrm-  
knâben gedângen.

362 Dô sprach der wilde Hagene: «gebt mir daz swert  
enhant!

ich wil kûrzwîlen mit dem von Sturmlant,  
ob ich in mûge lêren der mînen slege viere,  
daz mir's der recke danke.» daz lobete dô der alde  
Wate schiere.

363 Der gast sprach zem künige: «ich sol den fride din  
haben, fürste Hagene, daz du iht vârest mîn.  
slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor  
frouwen.»

Wate kunde schirmen, deis in der werlde niemen  
môhte trouwen.

364 Hagenen sluoc dô sêre der kûnstelôse man,  
daz er als ein begozzen brant riechên began,  
der meister vor dem junger. jâ was er starc genuoc.  
der wirt ouch sinem gaste slege unmæzlichen sluoc.

365 Die liute ez sâhen gerne durch ir beider kraft.  
der künig vil schiere erkande die Waten meisterschaft.  
ein teil begunde er zûrnen, wær' ez im niht ân' êre.  
swaz man sach ir sterke, doch het ir Hagene dâ be-  
zeiget mêre.

361, 3 *wâfen* stn., Waffe, vorzugsweise das Schwert wird darunter ver-  
standen. — 4 *drâten* præf. von *drajen*, sich wirbelnd bewegen, empor-  
wirbeln; vgl. 861, 3. — *schermknabe* swm., Lehrling im Schirmen; Ge-  
gensatz von *schernmeister*. — *gedanken*, danken; *des*, dafür; ironisch.  
— *er* ist der Meister.

362, 1 *enhant*, in die Hand; *en* geschwächt aus *in*, wie *entriuwen* und äh-  
liche. — 2 *kûrzwîlen* swv., Kurzweil treiben. — 3 *slege* pl. von *slac*,  
Schlag.

363, 1 *den fride dîn*, die Sicherheit, das Versprechen von dir. — 2 *iht*, im  
negativen Sinne, nicht etwa. Wate will Hinterlist beim Kampfe aus-  
geschlossen wissen. — 4 *deis*=daz es, es von *trouwen* abhängig.

364, 1 *kûnstelôs*, weil er kein kunstmäßiger Fechter ist. — 2 *brant*, ein an-  
gebranntes Stück Holz; *begozzen*, auf welches man Wasser gießt. —  
*riechen* stv., rauchen. — 3 *er*, Wate. — 4 *unmæzlichen* adv., unermeß-  
lich, ungeheuer viel.

365, 1 weil beide so kräftig waren. — 3 *ân' êre*, eine Schande. — 4 *sterke*  
gen. von *swaz* abhängig. — *bezeiget*, an den Tag gelegt.

366 Wate sprach zem künige: «lâz âne fride sin  
unser beider schirmen. ich hân der slege din  
gelernet nu wol viere: ich wil dir's gerne danken.»  
er lônde im sît sô hôhe, sam einem wilden Sahren  
oder Franken.

367 Dô sie den fride liezen beliben under wegen,  
der sal begunde diezen von ir beider slegen.  
swaz sie anders tæten. in môhte sîn gelungen.  
ir schirmen was sô swinde daz in die swertes knôphe  
hine sprungen.

368 Sie giengen beide sitzen. der wirt zem gaste sprach:  
«ir jeht, ir wellet lernen? jâ wæn' ich nie gesach  
des junger ich sô gerne nâch solher künste wære.  
swâ man phligt der dinge, dâ sît ir ûf dem ringe  
lobebære.»

369 Írolt sprach zem künige: «herre, ez ist geschehen,  
daz ir iuch habet versuochet. wir hân ez ê gesehen  
in unsers herren lande. wir haben'z uns ze rehte,  
deis aller tegeliche phlegent beide ritter unde  
knechte.»

370 Dô sprach aber Hagene: «und het ich daz erkant,  
sô wær' daz schirmwâfen niht komen in mine hant  
ich ensach nie junger lernen alsô swinde.»  
der rede wart gelachtet dâ von maniger edeler muoter  
kinde.

366, 1 Das vorhin erbetene Versprechen verlangt er jetzt nicht mehr. — 4 er bezahlte ihm nachher (im Kampfe) so hohen Lohn; natürlich ironisch. — *Sahren oder Franken*, einem von fremdem Volksstamme, also einem Feinde. Die Verbindung kehrt formelhaft in Volksliedern wieder; vgl. Uhland, Schriften 3, 262, 356. Vgl. auch Kudrun 1503, 4.

367, 1 *liezen beliben under wegen*, unterwegs bleiben lassen, aufhören lassen, aufgeben. — 3 *anders*, sonst noch. — *taten*, gethan hätten. — 4 *swinde* adj., stark. — *swertes knôphe*, die Knaufe am Schwerte; *knoph* stm.

368, 3 *des junger*, einen, dessen Jünger, Schüler. — *nâch solher künste*, nach der Kunst, die ihr hier entwickelt habt. — 4 *der dinge*, solcher Sachen. — *rinc* stm., der Kampfring, Kampfplatz.

369, 2 *daz*, damit. — *sich versuochen*, wie nhd. auch. — *ez*, das Schirmen. — 3 *wir haben'z uns ze rehte*, wir halten es für unser Recht, haben es zur Gewohnheit.

370, 2 *schirmwâfen* stm., Waffe zum Schirmen. — 3 *swinde* adv., geschwind. — 4 *der rede*, über die Rede.

- 371 Do ertoubet' er den gesten swâ mite sie die zit  
 hin getriben möhten. des folgten ime sît  
 die von Nortlande. dô sie begunde erdriezen,  
 dô wurfen sie die steine und begunden mit den schef-  
 ten schiezen.

VI. ÂVENTIURE,  
 WIE SUOZE HÔRANT SANC.

Eines Abends entzückt Horant alle am Hofe durch seinen Gesang. Die junge Königin läßt ihn heimlich nebst Morunc in ihre Kemenate kommen, wo Horant ihr Hetel's Werbung ausrichtet. Sie verabreden, daß an einem der nächsten Tage die Jungfrau mit ihren Eltern das Schiff besuchen solle, um die Waaren zu schauen. Am vierten Morgen kehren sie wieder, vorgeblich, um Abschied zu nehmen, und bitten Hagen, ihr Schiff nebst der Königin und der Tochter zu besuchen. Er verheißt es für den nächsten Morgen.

- 372 Daz kom an einen âbent, daz in sò gelanc,  
 daz von Tenemarke der küene degan sanc  
 mit sô hêrlîcher stimme, daz ez wol gevallen  
 muose al den liuten. dâ von gesweic der vogelline  
 schallen.
- 373 Daz hôt' der künic gerne und alle sîne man,  
 dâ von von Tenen Hôrant der friunde vil gewan.  
 ouch het ez wol gehœret diu alde küniginne.  
 ez erhâl ir durch daz venster dâ siu was gesezzen an  
 der zinne.

371, 1 Das Objekt zu *ertoubet'* liegt in *swâ mite*, alles womit. — 2 *hin ge-  
 triben*, sich vertreiben. — *des*, darin. — 3 *erdriezen*, langweilig dünken;  
 mit Accusativ der Person, die Sache, hier nicht besonders ausge-  
 drückt, steht im Genetiv. — 4 das Steinwerfen, eine sehr gewöhnliche  
 ritterliche Unterhaltung, bei der es darauf ankam, einen schweren  
 Stein möglichst weit zu schleudern. Dies und das Schießen trieben  
 sie, wenn ihnen anderes langweilig wurde.

372, 1 Es fiel auf einen Abend. — *daz in sò gelanc*, daß es sich ihnen so  
 fügte, daß ihnen das Glück zu teil wurde. Ein Glück war es für  
 Hetels Mannen, weil das Singen Anlaß wurde, ihren Zweck zu er-  
 reichen. — 2 Horant. — 4 *gesweic præt.* von *geswîgen*, verstummen. —  
*schallen* swv. hier substantivisch gebraucht, Lärmen, Schreien.

373, 2 durch das Gefallen an seinem Sange erwarb sich Horant viele  
 Freunde. — 4 *erhal præt.* von *erhellen*, ertönen, erhalten. — *dâ*, an  
 der Stelle, wo. — *zinne* stf., der oberste Teil der Mauer, mit Ein-  
 schnitten versehen.

374 Dô sprach diu schœne Hilde: «waz hân ich vernomen?  
diu aller beste wise ist in min ôren komen,  
die ich ze dirre werlde von iemen hân erfunden.  
daz wolde got von himele daz sie mine kamerære  
kunden!»

375 Siu hiez ir gewinnen der sô schône sanc.  
dô siu sach den recken, siu sagetê im's grôzen danc,  
daz ir der âbent wære mit freuden hin gegangen.  
von froun Hilden wiben wart der hêlt hârte wol en-  
phangen.

376 Dô sprach diu küniginne: «ir sult uns hœren lân  
die wise, die ich hînte von iu vernomen hân.  
daz gebt mir z'einer gâbe ze allen âbunden,  
daz ich iuch hœre singen: sô wirt iuwer lôn wól er-  
funden.»

377 «Frouwe, ob ir's geruochet, welt ir mir's sagen danc,  
ich singe iu z'allen ziten alsô guotez sanc,  
swer ez rechte erhœret, daz im sîn leit verswindet  
und minnert gar sîn sorgen, der mine sûeze wise rechte  
ervindet.»

378 Er sprach, er diende ir gerne. dâ mite schiet er dan.  
sîn singen lôn sô grôzez ze Îrlant gewan,  
daz man im nie dâ heime gelônet' alsô verre.  
alsô diende Hetelen ûzer Tenemârké der herre.

379 Dô sich diu naht verendet' und ez begunde tagen,  
Hôrânt begunde singen, daz dâ bi in den hagen  
geswigen alle vogele von sînem sûezen sange.  
die liute, die dâ sliefen, die enlâgên dô niht ze lange.

374, 3 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *erfunden*, kennen gelernt. —  
4 *daz wolde*, wünschend: o wollte das.

375, 1 *gewinnen*, herbeischaffen. — *der*=*den der*.

376, 2 *hînte*, heute Nacht, in dieser Nacht. — 3 *z'einer gabe*, als Geschenk.  
— *âbunden*, altertümliche Form statt *âbenden*. — 4 so wird euer  
Lohn gut, reichlich befunden, werdet ihr reichen Lohn bekommen.

377, 1 *geruochet*, geruhet. — 2 *sanc stn.*, Gesang. — 4 *minnert* von *mînnern*  
swv., wird geringer, vermindert sich. — *sorgen* subst. Inf.

378, 1 *dâ mite*, mit diesen Worten. — 2 *lôn* im Mhd. stn. und stn. —  
3 *verre* adv., sehr reichlich.

379, 1 *sich verendet'*, zu Ende gieng; von *verenden*. — 2 *dâ bi*, in der Nähe.  
— *hagen* von *hac* stn., Busch. — 3 *von*, infolge von. — 4 *niht ze lange*,  
gar nicht lange: stauden sofort auf.



- 380 Sin liet erklang im schöne,    ie höher und ie baz.  
 Hågenç ez sélbe hórte;    bî sinem wibe er saz.  
 ûz der kemenâten    muosten s' in die zinne.  
 der gast wart wol berâten.    ez hórte ez diu junge küniginne.
- 381 Des wilden Hagenen tohter    und ouch ir magedin  
 die sâzen unde loseten,    dâ diu vogellin  
 vergâzen ir dæne    ûf dem hove frône.  
 wol hórten ouch die helde,    daz der von Tenemarke  
    sanc sô schöne.
- 382 Dô wart im gedanket    von wiben und von man.  
 dô sprach von Tenen Fruote:    «min neve möhte lân  
 sîn ungefüege dæne,    die ich in høre singen.  
 wem mag er ze dienste    als ungefüege tagewise  
    bringen?»
- 383 Dô sprâchen Hagenen helde:    «herre, lât vernemen:  
 niemen lebet sô siecher,    im möhte wol gezemen  
 hoeren sîne stimme,    diu gêt ûz sinem munde.»  
 «daz wolde got von himele»,    sprach der künic. «daz  
    ich sie selbe kunde.»
- 384 Dô er drie dæne    sunder vol gesane,  
 alle die ez hórten,    dûhte ez niht sô lanc,  
 sie heten'z niht geahtet    einer hande wile,  
 obe er solde singen,    daz einer möhte rîten tûsent mile.

---

380, 3 *in die zinne*, die Zinnen bilden einen zackigen Mauervorsprung, in den man hineintreten kann. — 4 *wol berâten*, etwa mit Zuhörern; oder allgemeiner: dem Gaste gieng alles nach Wunsch.

381, 2 *loseten* von *losen* swv., lauschen. — *dâ*, indem dabei. — 3 *frône*, dem Herrn gehörig; *hove frône*, Herrnhofe. — 4 *die helde*, die Ritter am Hofe.

82, 1 *man* ist dat. pl. — 3 *ungefüege* adj., ungeschickt. — 4 *als*, so. — *tagewise* stf., Morgenlied.

383, 1 *lât vernemen*, laßt eure Meinung hören; seid ihr nicht auch der Meinung? — 2 *siech* adj., krank; niemand kann noch so krank sein. — *möhte=enmöhte*, es könnte denn, daß nicht könnte. — *gezemen*, gefallen.

384, 1 *drie* Nebenform von *drî*. — *dæne* pl. von *dôn* stn., Lied, Melodie. — *sunder*, jede besonders. — *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte. — 2 nach *sô* folgt wiederum kein Satz mit *daz*. — 3 *einer hande wile*, die Zeit, die man zum Handumdrehen braucht. — 4 so lange, daß einer während der Zeit tausend Meilen reiten könnte.

- 385 Do er nu het gesungen und er von sedele gie,  
 diu junge küniginne fröelicher nie  
 wider mórgen wart gekleidet mit liehtem ir gewande.  
 diu junge maget edele, nâch ir vater Hagenen siu dô  
 sande.
- 386 Der herre gie bâlde da er die maget vant  
 in trûriclicher wise. dô was der megede hant  
 an ir vater kinne. siu bat in vil sêre.  
 siu sprach: «liebez veterlin, heiz in singen hie ze  
 hove mêre.»
- 387 Er sprach: «liebiu tohter, ze âbende stunt,  
 wolde er dir singen, ich gæbe im tûsent plunt.  
 nu sint sô hôchverte die werden geste mine,  
 daz uns wol erklingen hie ze hove niht die dæne sine.»
- 388 Swaz siu gebiten kunde, der künic dammen gie.  
 des vleiz sich aber wise Hôrant, daz er nie  
 gesanc sô ritterliche. die siechen zen gesunden  
 sich niht wól dânnen mit ir sînnén gescheiden kunden.
- 389 Diu tier in dem walde ir weide liezen stên.  
 die wûrme, die dâ solden in dem grase gên,  
 die vische, die dâ solden in dem wâge vliezen,  
 die liezen ir geverte. jâ kunde er siner fuoge wol ge-  
 niezen.
- 390 Swaz er dâ dænen mohte, daz dûhte niemen lanc.  
 sin unniart in kôeren dâ von der phaffe sanc.
- 385, 2 *fröelicher* compar. des Adverbiums, zu ergänzen: als an dem Tage.  
 — *wider morgen*, gegen Morgen.
- 386, 2 *trûriclich*, hier nicht traurig, sondern nachdenklich. — *was*, lag,  
 ruhte; sie faßte ihn schmeichelnd am Kinn. — 4 *mêre*, noch mehr.
- 387, 1 *stunt* stf., Zeit, acc.; *ze âbende*, am Abend. — 3 *hôchverte* adj., stol-  
 zen Sinnes. — 4 daß es nicht passend erscheint, wenn er hier bei  
 Hofe singt wie ein gewöhnlicher Spielmann.
- 388, 1 *gebîten*, bitten. — 2 *des vleiz sich aber wise*, deswegen bemühte sich,  
 befaß sich wiederum solcher Melodie Horant. — 3 *zen*, samt den  
 (= *zue den*). — 4 sie konnten ihre Gedanken nicht gut davon ablenken,  
 trennen.
- 389, 1 *weide* stf., die Nahrung. — 2 *wûrme*, alle kriechenden Tiere. —  
 4 *geverte* stn., Fahrt, Weg. — *fuoge* stf., Geschicklichkeit: er verstand  
 gar wohl seine Geschicklichkeit sich zu Nutze zu machen.
- 390, 1 *dænen* swv., singen. — 2 *unniarte* præt. von *unniaren*, gleichgültig  
 dünken; *sîn*, seinetwegen. — *kôr* stn., der Chor in der Kirche. —  
*dâ ron*, dasjenige wovon. —

die glocken niht enklungen sô wol alsam è.  
allez daz in hôte, dem was nâch Hörande wê.

- 391 Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedin,  
deiz âne ir vater wizzen vil tougen solde sîn,  
noch daz ir muoter Hilden niemen sagt' daz mære,  
daz er sô tougenliche bi ir in ir kemenâten wære.
- 392 Ein gefüeger kamerære der erârndé den solt.  
daz siu im gap ze miete, dâz was rôt golt,  
licht ûnde tiure zwêlf bôuge swære,  
daz der sanges meister ze âbende in ir kemenâten wære.
- 393 Er warp ez tougenlichen. jâ frewete sich der man,  
daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.  
er was von fremeden landen gevorn nâch ir minne.  
durch die sîne fuoge truoc siu im wol von schulden  
holde sinne.
- 394 Siu hiez ir kamerære vor dem hûse stân,  
daz niemen ensolde nâch im dar in gân,  
unz siu vol gehôrte die wise die er sunge.  
dâ was manne niemen wan ér ûnde Mörunc der junge.
- 395 Den helt bat siu sitzen. «ir sult mich hoeren lân»,  
sprach diu maget edele, «deich è vernomen lân.  
des lustet mich vil sêre, wande iuwer stimme  
diu ist vor aller fröwede ob aller hande kurzweile ein  
gimme.»
- 396 «Getörste ich iu singen, vil schœnez magedin,  
daz mir dar umbe nâme niht daz houbet mîn

390, 3 Sie schienen neben dem Gesange keinen so schönen Klang wie sonst zu haben.

391, 2 *tougen* adv., geheim; ebenso *tougenliche* 391, 4. — 3 *sagt'* statt *sagte* conj. præter.

392, 1 *gefüeger*, gewandter. — *erârnde* præter. von *erarnen*, verdienen. — *solt* stin., Belohnung. — 4 *daz*, unter der Bedingung, daß.

393, 1 *warp*, richtete aus; von *werben*. — *der man*, Horant. — 2 *guoten* willen, willfähige, freundliche Gesinnung.

394, 2 *dar in*, da hinein. — 3 *vol gehôrte*, bis zu Ende hörte. — 4 *manne* gen. pl., niemand von Männern, kein Mann.

395, 2 *deich*, dasjenige was ich. — 4 *ob*, über. — *gimme* (lat. *gemma*) stf., Edelstein, Juwel; bildlich das Höchste, Herrlichste bezeichnend. *freude* und *kurzweile* sind sich koordiniert.

iwer vâter, der künic Hagene, mir solde niht versmâhen  
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mins herren lande  
nâhen.»

397 Dô huob er eine wise, diu was von Amilê,  
die nie kristen mensche gelernde sit noch ê,  
wan daz er sie hôte uf dem wilden fluote.  
dâ mite diëndé ze hove Hórânt der snelle degen guote.

398 Do  r die s ezen wise ze hove vol gesanc,  
d  sprach diu maget sch ene: «friunt, du habe danc.»  
siu gab im abe ir hende, niht goldes was s  guotes.  
siu sprach: «ich l ne iu gerne; des bin ich iu vil wil-  
liges muotes.»

399 Siu gab im des ir trinwe mit willen an die hant:  
getr ege s' immer kr ne und daz siu gewunne lant,  
daz man in niht verrer k nd  vertriben,  
niwan zuo ir b rge. d  m hte er mit  ren wol beliben

400 Swaz im b te diu frouwe, des enwolde er niht,  
niwan eine gürtel: «des man mir vergiht,  
daz ich sie beholde, maget vil minnecliche.  
die bringe ich minem herren; so ist er minner m ere  
freuden r che.»

401 Siu sprach: «wer ist din herre oder wie ist er genant?  
mag er haben kr ne oder h t er eigen lant?

396, 3 das Subjekt zu *versm hen* ist der Satz mit *sw *.

397, 1 *huob* pr t. von *heben*, fleug an, begann. — 3 wenn er sie nicht ge-  
h rt hätte auf dem wilden (draußen auf dem den Menschen) unbe-  
kannten Meer. *fluot*, mhd. stm. — 4 *dienen* ist hier wie das romani-  
sche *servir* von dem höfischen Dienst des geselligen Verkehrs ge-  
braucht. — *ze hove*, bei Hofe.

398, 3 *abe* pr p., von; sie nahm es von ihrer Haud ab, wohl ein Arm-  
band von Gold. Kein Gold war so gut, wie das, was sie ihm gab. —  
4 *des* hängt von *williges* ab; dazu habe ich gegen euch sehr bereit-  
willige Gesinnung; ich bin gern bereit, euch zu belohnen.

399, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — *mit willen*, bereitwillig. — *an die hant*,  
gelobte es in seine Hand, gab ihm die Hand darauf. — 2 *immer*,  
jemals. — *daz*(=*ob*) im zweiten Teile, wiewohl im ersten die Be-  
dingungspartikel (*ob*) nicht ausdrücklich steht. — 3 *verrer* compar.  
des Adverbiums *verre*. — 4 *niwan*, außer, aus *niht wan*, steht zuwei en,  
wie auch *wan*, nach Komparativen statt *danne*.

400, 1 *b te* pr t. conj. von *bieten*. — 2 *gürtel* im Mhd. auch stf. — *des*, in-  
folge dessen, alsdann. — *man mir vergiht*, sagt man von mir aus, wird  
man von mir sagen. — 3 *beholde* von *beholn* swv., erwerben, erringen.  
— 4 *minner m ere*, über meine Kunde.

401, 2 *mag*  r, vermag er, hat er so viel Macht, daß er selbst eine Krone  
besitzt.

ich bin im durch din liebe holt vil sicherlichen.»  
dô sprach von Tenen der küene: «ich gesach nie künic  
alsô rîchen.»

402 Er sprach: «und melde uns niemen, vil schœne magedin,  
sô saget' ich dir gerne, wie uns der herre mîn  
von im scheiden lieze, do er uns hér sânde  
durch dinen willen, frouwe, zuo dînes vater bûrge  
unde lande.»

403 Siu sprach: «lâz mich hoeren, waz mir der herre dîn  
ûz iworm lande enbiete. ist ez der wille mîn,  
des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns gescheiden.»  
Hôrant vorhte Hagenen; im begunde dâ ze hove leiden.

404 Er sprach zuo der frouwen: «so enbiutet er dir daz,  
daz dich sîn herze minnet ân' aller slahte haz.  
nu lâz in geniezen, frouwe, dîner gûete.  
er hât durch dich eine genômen von âllen frouwen  
sîn gemûete.»

405 Siu sprach: «got mûeze im lônên, daz er mir wæge si.  
kome er mir ze mâze, ich wolde im ligen bi,  
ob du mir woldest singen den âbent und den morgen.»  
er sprach: «ich tuon ez gerne, des sît ir ân' aller  
slahte sorge.»

406 Er sprach zer schœnen Hilden: «vil edelez magedin,  
mîn herre tegeliche hât in dem hove sîn  
zwelve, die ze prîse für mich singent verre.  
swie stûeze si ir wise, doch singet aller bésté mîn herre.»

---

402, 1 *melden* swv., verraten: vorausgesetzt, daß uns niemand verrät;  
im Nachsatz folgt das Präteritum conj., ebenso 405, 2. — 2 *wie*, mit  
welcher Botschaft, welchen Aufträgen. — 3 *lieze* im Nhd. der Indi-  
kativ. — *durch dînen willen*, um deinetwillen.

403, 2 ist das, was er mir entbietet, meine Absicht, stimmt es mit meinen  
Wünschen überein. — 3 *innen bringen* (jemand einer Sache), jemand  
etwas merken lassen. — 4 *dâ ze hove*, bei Hilden: es ward ihm un-  
behaglich.

404, 1 der Vordersatz von *so* muß, wie häufig, ergänzt werden: wenn ich  
es denn sagen soll. — 2 *slahte* stf., Art. — 4 *genomen*, weggenommen,  
abgewendet.

405, 1 *wæge* adj., gewogen, hold. — 2 *kome er mir ze mæze*, kommt er mit  
mir in Vergleichung, ist er mir ebenbürtig. — *im ligen bi*, seine Gattin  
werden. — 4 *sît ir*, imp.

406, 3 *ze prîse*, was den Preis betrifft, preismäßig. — *für mich*, mir voraus  
besser als ich. — *verre*, bei weitem.





er sprach: «wer hiesch iuch bēde gēn ze kemenâten?  
swer iu daz gefuogte, der hât iuch entriuwen gar ver-  
râten.»

413 Siu sprach: «nu lâ dîn zürnen. sie mügen wol genesen.  
ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,  
du solt sie tougenlichen zuo ir gemache bringen.  
jâ hulfe in anders übele daz er sô ritterlichen kan ge-  
singen.»

414 Er sprach: «ist ez der recke, der sô wol singen kan?  
der selben weiz ich einen, daz künic nie gewan  
bézzéren recken (mîn vater und sîn muoter  
diu wâren eines vater kint); wan er was ein zierer  
degen guoter.»

415 Diu maget begunde fragen: «wie was der genant?»  
er sprach: «er hiez Hôrant und was von Tenelant.  
swie er niht krône trüege, er dienet' im die krône.  
swie sie mir sîn fremede, wir lebten ie bî Hétélen  
schône.»

416 Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt  
dâ heime in sinem lande, dô gienc dem recken nôt,  
im erwîelen sîniu ougen, truoben er began.  
dô sach diu küniginne den recken gütlichen an.

417 Ouch sach der kamerære der recken ougen naz.  
er sprach: «diebiu frouwe, ich wil iu sagen daz,

412, 3 *hiesch*, forderte auf. — *bēde* Nebenform von *beide*. — 4 *gefuogte*, ins Werk setzte, verschaffte. — *entriuwen* aus *in* und dem Dativ pl., in Treuen, fürwahr, traun. — *verrâten*, einen falschen, treulosen Rat gegeben.

413, 2 wenn du nicht immer in Unbequemlichkeit leben willst, dir nicht dein Leben verbittern willst; indem du dir meine Ungnade zuziehst. — 4 *anders*, sonst: sonst hätte ihnen schlechte Hilfe gebracht der Umstand, daß.

414, 2 *der selben*, von eben solchen, die so gut singen können, kenne ich. — *einen*, einen von solcher Beschaffenheit. — 4 *diu*, neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — *ziere* adj., schmuck, schön.

415, 3 *er dienet' im*, er hätte sich verdient. Vgl. zu 206, 4. — 4 ein Zwischenglied zu ergänzen: wiewohl sie mir fremd sind, muß ich doch sagen. — *swie*, obgleich, mit conj. — *ie*, immer.

416, 1 *in æhte bieten*, ächten: *bôt* im Sinne des Plusqpf. — 2 *gienc nôt*, nur soviel als notgedrungen. — 3 *erwîelen* pret. von *erwallen*, überwallen, überfließen. — *truoben* swv., trübe, traurig werden.

ez sint mäge mine: nu helfet, daz genesen  
dise helde beide. ich wil ir huetære wesen.»

418 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.  
«törst' ich vor mîner frouwen, ich kuste s' an ir munt,  
dise recken beide. des ist nu langiu stunde,  
daz ich von Hegelingen nâch dem künic Hetelen frâ-  
gen kunde.»

419 Dô sprach diu juncfrouwe: «sint sie die neven din,  
mir suln deste lieber dise geste sin:  
sô solt du die helde minem herren künden,  
daz sie alsô gâhes niht enkomen zuo des merces  
iinden.»

420 Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.  
Môrunc dem kamerære sagete sînen mnot,  
daz sie durch froun Hilden kœmen zuo dem lande,  
und wie der künic Hetele sie nach der frouwen Hilden  
dâr sânde.

421 Dô sprach der kamerære: «mir'st beidenthalben nôt,  
nâch des küniges êre, und wie ich iu den tôt  
gefremede von dem künige. und wirdet er des iinne.  
daz ir gert der megede, sô enkomt ir nimmer mêre  
hinnen.»

422 Dô sprach der deggen Hôrant; «hœere waz ich sage.  
wir gern ûrloubes an dem vierden tage  
daz wir wellen scheiden hine von dem lande:  
sô muotet uns ze gebene der künic mit schatze unde  
mit gewande.

417, 4 *huetære* stin., Bewacher, Beschützer.

418, 2 *vor* bezeichnet das, was ihn verhindert es zu thun. — 3 *des ist nu*, seitdem ist nun vergangen. — *stunde* stf., Zeit.

419, 3 *künden* swv., bekannt machen, wer sie sind: meinem Vater; vgl. 433, 3. — 4 *gâhes*, schnell, bald.

420, 1 *sundersprâchen* swv., sich besonders, heimlich besprechen. — *zwêne*, Horant und Morunc, mit dem Kämmerer. — 3 *kœmen*, gekommen wären. — 4 *wie*, entweder etwa soviel als *daz*, oder wie 402, 2.

421, 1 *mir'st beidenthalben nôt*, ich habe auf beiden Seiten Not, dringendes Verlangen, Bedürfnis. — 3 *gefremeden* swv., fern halten. — *von*, der euch droht von Seiten des Königs.

422, 3 *scheiden hine*, hinscheiden; der Begriff «von» ist noch besonders ausgedrückt. — 4 *muotet*, verlangt, begehrt. — *gebene* hier swv., *geben* einem mit etwas, jemand mit etwas beschenken. Das Geben ist hier im Sinne des herkömmlichen Gastgeschenkgebens zu verstehen, das etwas Selbstverständliches ist.

423 Sô muoten wir niht mære (des solt dû uns helfen biten)  
 wan daz uns wer her Hagene mit vil guoten siten  
 rîten zuo dem scheffe, ér ûnd min frouwe,  
 sîn wîp diu küniginne, und únséren kiel dâ be-  
 schouwen.

424 Mag uus dar an gelingen, sô swindet unser leit,  
 und ist wol bewendet unser arebeit.  
 ob diu maget edele rîtet zuo den griezen,  
 des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol  
 geniezen.»

425 Dô brâhte s' ûz dem hûse der listíge man,  
 alsô daz der mære der künic sich nie versan,  
 dô sie z'ir herberge balde solden gâhen.  
 alsô getriuwer dienst dorfte in dâ ze hove niht ver-  
 smâhen.

426 Sie sagten heimlichen dem alden Wateu daz,  
 daz diu maget edele minnet' âne haz  
 den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.  
 dô rieten s' mit dem degene, wie si s' mit in ze hûse  
 solden bringen.

427 Dô sprach Wate der alde: «kœme s' ûz dem tor,  
 daz ich sie wan eines gesâhé dâ vor,  
 swie halt wir gerungen mit den von dem hûse,  
 diu junge küniginne kœme nimmer zuo ir vater klûse.»

423, 1 *des* hängt von *biten* ab. — 2 *wer*, gewähre. — mit *vil guoten siten*, in sehr freundlicher Weise. — 3 *min frouwe*, meine Herrin, d. h. die Mutter; vgl. 437, 1.

424, 2 *bewenden* swv., anwenden, anbringen. — 4 *wider*, gegenüber.

425, 2 *der mære* gen. pl., der Sache, des Geschehenen. — *sich versinnen* mit gen., sich eines Dinges bewußt werden, es bemerken. — *nie*, häufig ein verstärktes *niht*, durchaus nicht. — 3 als sie bald zu ihrer Herberge eilen sollten, als sie ihrer Herberge schon nahe waren, merkte der König noch nichts, daß sie da gewesen.

426, 2 *âne haz*, aufrichtig. — 3 *ir* ist wohl auf die Jungfrau zu beziehen; *ir friunt* greift dem Gegenwärtigen vor. — 4 *rieten s'*, berieten sie sich.

427, 2 *wan eines*, nur ein einzig mal; *eines* genetiv. adverb. — *dâ vor*, vor dem Thore. — 3 *halt* adv., zur Verstärkung von *swie*, wie sehr auch immer. — *gerungen* præter. conj. von *geringen*, kämpfen müßten. — *den von dem hûse*, denen von der Burg, im Gegensatz zu den Fremden. — 4 *klûse* stf., Klausen, Wohnung; vielleicht hier weil sie der Vater eifersüchtig verschlossen hält.

- 428 Ditze starke mære gar verholen wart.  
 sie rihten sich vil tougen zuo ir widervart.  
 sie sagten'z ouch den degenen, die in den schiffen  
 lägen.  
 die hôrten'z niht ungerne; jâ mohte sie nu lange dâ  
 betrâgen.
- 429 Sie brâhten zuo ein ander die sie mohten hân.  
 dô wart ein geriune under in getân,  
 daz in Îrlande klagten gnuoge sêre.  
 swie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaste  
 umb' êre.
- 430 An dem vierden morgen ze hove sie dô rîten.  
 iteniuiwiu kleider, ze wunsche wol gesniten,  
 truogen an die geste. sie wolden scheiden dannen.  
 sie gerten urloubes von dem künige und allen sinen  
 mannen,
- 431 Her Hagene sprach zen gesten: «wie lât ir miniu lant?  
 alle mine sinne ich dar zuo hete gewant,  
 wie ich iu geliebet' mîn lant und mîn rîche.  
 nu welt ir hinne scheiden unde lât mich ungesel-  
 licliche.»
- 432 Dô sprach Wate der alde: «nâch uns gesendet hât  
 der vogt von Hegelingen, und wil niht haben rât,  
 er'n bringe ez z'einer suone. ouch jâmert nâch  
 uns sêre  
 die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir vil dest  
 mêre.»

---

428, 1 *Ditze starke mære*, diese wichtige Sache. — *verholen* part. von *ver-  
 hehn*, verbergen, geheim halten. — 2 *rihten, sich*, swv., sich rüsten,  
 anschicken. — *widervart* stf., Rückkehr, Heimreise. — 4 *dâ betrâgen*,  
 verdrießen dort zu verweilen.

429, 1 *brâhten zuo ein ander*, brachten zusammen, versammelten. — 2 *ge-  
 riune* stn., von *rînen*, heimliches Reden, Flüstern. — 3 *daz* bezieht  
 sich auf *geriune*. Die Verschwörung gab später Anlaß zu bitterer  
 Klage.

430, 2 *iteniuiwe* adj., ganz neu. — 3 *truogen an*, hatten angezogen.

431, 1 *wie lât ir*, wie könnt ihr so verlassen. — 3 *gelieben* swv., lieb, an-  
 genehm machen. — 4 *ungesellicliche* adv., in ungeselliger, unfreund-  
 licher Weise.

432, 2 *haben rât*, entraten, entbehren, hier mit einem konjunktivischen  
 Satze. — 3 *jâmert*, verlangt, unpersönlich gebraucht; es verlangt nach  
 uns diejenigen, die. — 4 *dâ von*, deshalb.



433 Dô sprach der wilde Hagene: «sô ist mir nâch iu leit,  
nu ruochet nemen ze minne ros und miniu kleit,  
gôlt und gesteine. ich sol iu alsô gelden  
iuwer grôzê gâbe, daz mich die liute drumbe iht dâ-  
fen schelden.»

434 Dô sprach Wate der alde: «ze rîche ich dar zuo bin,  
daz ich iuwers goldes mit mir iht füere hin.  
an dem uns unser mâge erworben habent hulde,  
Hetele der rîche der vergæbe uns nimmer unser  
schulde.

435 Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot  
(daz dúnkét uns êre, ob ir daz gerne tuot),  
daz ir daz sehet selbe, wie wir uns mûgen verkosten.  
bîderber liute spîse wær' uns in drien jâren niht ge-  
brosten.

436 Wir geben'z swer es ruochet, sit wir hinnen varn.  
got müeze iu iuwer êre und iuch sêlben hie bewarn.  
jâ scheiden wir uns hinnen, wir mugen niht langer biten.  
daz hôchstê geleite sôl mit úns zúo den scheffen rîten

437 Iuwer schœne tohter und mîn frôuwe iuwer wîp  
sol unser habe schouwen. des ist uns der lip  
getiuret an ein ende. geschiht uns diu êre,  
edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe  
mêre.»

438 Der wirt sprach den gesten gczogenlichen zuo:  
«nu ir niht welt erwînden, sô heize ich morgen fruô

433, 1 *nâch*, das sehnstüchtige Verlangen bezeichnend. — 2 *minne* stf., hier im ursprünglichen Sinne, Andenken, Erinnerung. — 4 *dûrfen*, Ursache haben.

434, 1 Ebenso von Siegfried, Nib. 259, 1: *dar zuo was er ze rîche, daz er iht name solt*. — 3 *an dem*, auf Hetele bezüglich, der Relativsatz vorausgestellt; Hetel, bei dem. — 2 *unser schulde*, die wir damit begiengen, daß wir Geschenke annâhmen.

435, 1 *haben muot=muoten*, eines Dinges, begehren mit *an*, von. — *eines dinges*, eins. — 3 *verkosten* swv., mit Kost, Zehrung versehen. — 4 *gebrosten* part. von *gebresten*, mangeln, ausgehen.

436, 1 *es ruochet*, darauf achtet, darauf reflektiert. — 3 *scheiden uns*, nhd., hier nur scheiden. — 4 *daz hôchste*, der König und seine Familie.

437, 2 *uns der lip*, wir. — 3 *getiuret*, geehrt. — *an ein ende*, in vollständiger Weise.

438, 2 *erwînden* stv., ablassen von euerm Entschlusse.

satelen hundert mære megeden unde frouwen.  
ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schéf gérne  
schouwen.»

439 Die naht mit urloube sie riten zuo der fluot.  
dô truoc man zuo der erde win, der was vil guot  
gelegen in den kocken, und dar zuo vil der spise.  
ir schif wurden ringe: von Tenemarke Fruote was  
vil wise.

## VII. AVENTIURE.

WIE DIE JUNCFROUWEN DIU SCHEF SCHOUWETEN, UND WIE  
SIE HIN GEFÜERET WURDEN.

Während der König ein Lastschiff betrachtet, lichtet das Hauptschiff, auf dem die junge Hilde sich befindet, die Anker; die verborgenen Gewaffneten springen auf und stoßen die am Bord gebliebenen Männer ins Wasser. Hagen läßt, da seine Schiffe nicht in gutem Stande sind, neue bauen und setzt den Abfahrenden nach. Diese senden Boten an Heteln, welcher der Jungfrau entgegenellt. In Waleis, auf Hetels Gebiete, landet das Schiff. Nach festlichem Empfange ruhen sie fröhlich aus.

440 An dem nêhsten morgen nâch fruomesse zit  
dô klêitén sich meide und wip wider strit,  
die Hagene fûeren wolde zuo des meres sande.  
hie mite riten schône wol tûsent recken guot ûz  
Îrlande.

441 Die geste heten messe ze Baljân vernomen.  
der kûnic niht enwesse, daz ez im môhte komen  
ze schedelichem leide. ez was im gar ân' êre  
der fremeden recken scheiden. dà von verlôs er sîne  
tohter hêre.

439, 1 *Die naht*, für die Dauer der Nacht. — 2 *erde* stf., das trockene Land. — 2. 3 *guot gelegen*, nicht: gut gelegen, sondern: von sehr guter Beschaffenheit, gelegen. — 4 *ringe* adj., erleichtert. — Frute verwaltete die Vorratskammer (280, 1) in freigebiger Weise.

440, 1 *fruomesse* stf., die Messe am frühen Morgen. — 2 *wider strit*, im Wettstreit, Wettzweifel. — 4 *hie mite*, mit diesen.

441, 2 *wesse* dritte Form neben *weste* und *wiste*. — *komen*, ausfallen, ausgehen. — 3 *ân' êre*, brachte ihm keine Ehre. — 4 *verlôs* præt. von *verliesen*, verlieren.

- 442 Dô sie nu komen wâren    da er diu schéf vânt,  
 froun Hilden und ir frouwen    die huop man ûf den sant.  
 dô solden zuo den scheffen    die minneclichen frouwen.  
 die krâme stnonden offen:    dâ moht' diu küniginne wun-  
 der schouwen.
- 443 Her Hagene sach ouch selbe    swaz ûf der krâme lac,  
 vil manic kleinât rîche,    diu man vil hôhe wac.  
 dô er und sîn gesellen    daz geschouwet hieten.  
 duo lie man'z sehen die megede,    den sie ir guote bouge  
 nemen rieten.
- 444 Der künic ûf einen kocken    durch schouwen was gegân.  
 ê diu tür der krâme    vol wûrde ûf getân,  
 die Waten anker wâren    alle von dem grunde.  
 dô schiet man die frouwen    sô man aller gæhéste kunde.
- 445 Niemens ungemüete    Waten hôhe wac.  
 er'n ruochte war daz kœme    daz ûf der krâme lac.  
 die alden küniginne    schiet man von der meide.  
 ûf sprungen die dâ lâgen:    dô was dem künic Hagenc  
 grimme leide.
- 446 Ûf zachten sie die segele,    die liute sâhen daz.  
 die sî ûz dem scheffe stiezen,    der wart vil maniger naz.  
 sie swebeten sam die vogele    in dem wázzer bî dem  
 sande.  
 der alden küniginne    wart nâch ir vil lieben tohter ande.
- 447 Dô der wilde Hagene    die gewâfenden sach,  
 wie rehte grimmecliche    der helt mit zorne sprach!

442, 2 *huop man*, nämlich von den Rossen. — 3 *solden*, sollten gehen. — 4 die alte Königin ist gemeint.

443, 1 *krâme*, hier der Ladentisch (Martin). — 2 *hôhe wac* von *wegen*, hoch wog, schätzte. — 4 *sie*, die im Kramladen verkaufenden.

444, 1 *durch schouwen*, um sich alles anzusehen. — 2 *vol*, vollständig. — 3 *von dem grunde*, aus dem Meeresgrunde gelöst. — 4 *gæheste*, auf die schnellste Weise; so schnell man konnte.

445, 1 *mich wiget hôhe*, ich schätze, achte hoch. *Waten* ist acc. — 2 *war*, wohin. — 4 *lâgen*, verborgen im Schiffe. — *grimme leide*, grimmig leid, sehr leid; *grimme* ist adv.

446, 1 *Ûf zachten* præf. von *zücken*, aufziehen. — 3 wie die Wasservögel; dieselben Worte braucht das Nibelungenlied von den Meerweibern: *si swebeten sam die vogele vor im ûf der fluot* 1536, 1; vgl. Kudr. 1179, 1. — 4 *andē swm.*, Leid, Sehnsucht; vgl. 484, 4: *nir wirt, nir ist ande. nâch*—, ich sehne mich nach etwas; noch in süddeutschen Mundarten (*and*).

«nu bringet mir vil drâte die minen gêrstangen.  
sie müezen alle sterben, die ich mit der miner hende  
erlange.»

448 Schöne sprach her Môrunc: «nu si iu niht ze gâch.  
swaz ir uns durch strîten immer îlet nâch,  
dâ mite wol gewâfent tûsent iuwer helde,  
die kel wir in der flûete: wir geben in die wazzer-  
küelen selde.»

449 Dô wolden es niht lâzen des küenen Hagenen man.  
der grunt begunde erglîzen: strîten wart getân.  
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schiezen.  
sie wurfen in diu ruoder: man sach die kochen von  
dem stade vliezen.

450 Wate der vil küene von dem stade spranc  
in éiné galie, daz im diu brünne erklang.  
mit fünfzie sîner helde er îlde Hilden nâch.  
den stolzen burgæren den was ze urlîuge gâch.

451 Dô kom der degen Hagene. gewâfen er dô truoc  
und ein swert vil scharphez, swâéré genuoc.  
sich hete Wate der alde gesûmet nâch ze lange.  
der helt was vil grimme: er truoc vil hôhe sîne gêr-  
stangen.

452 Er ruofte harte lûte. îlen er dô hiez,  
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,  
ob er sîne geste möhte noch ergâhen,  
die tâten im vil leide. er wolde s' alle slahen unde vâhen.

447, 3 *drâte* adv., schnell, von *dræjen* abgeleitet. — *gêrstange* swf., Stange des Wurfspießes, dann der Wurfspieß selbst, der mit einer Stange versehen ist. Stangen sind die gewöhnlichen Waffen von Riesen.

448, 1 *Schöne* adv., ruhig, freundlich. — *mir ist gâch*, ich habe es eilig. — 2 *swaz* adv. Ace., wie viel, wie sehr. — *immer*, überhaupt. — 3 *dâ mîte*, zugleich mit euch. — 4 *kel wir* statt *keln wir*, von *keln*, *queln* swv., bedrängen, zusetzen; die stoßen wir ins Wasser. — *wazzerküele* adj., kühl wie Wasser, naßkalt. — *selde*, hier ironisch.

449, 2 *grunt* stm., der Meeresgrund; er leuchtet von den sich im Wasser spiegelnden Rüstungen. — *erglîzen* stv., erglänzen. — 3 *erzogen* part. von *erziehen*, herausziehen. — *wâfen*, Schwerter. — 4 *wurfen in*, stießen hinein (*in*) ins Wasser. — *vliezen*, schwimmen.

451, 3 *sich sûnen* swv., sich versäumen, aufhalten. — *nâch*, beinahe. — 4 *der helt*, Hagen.

452, 2 *daz liut*, die Mannschaft. — *ungeruowet*, ohne Ruhe und Rast. — 3 *ob*, ob vielleicht, in der Hoffnung, daß. — *ergâhen* swv., durch Eilen erreichen.

- 453 Vil schiere er het gewonnen ein vil michel her.  
 dô kunde er'n niht gevolgen uf dem wilden mer.  
 diu schif diu wâren dûrkel und vil unbereite,  
 dô sie gâhen solden. dem wilden Hagenen man den  
 schaden dô seite.
- 454 Do enweste er wie gebâren, wan daz er uf den griez  
 mit ander sim' gesinde die wercliute hiez  
 iteniwer schiffe gâhen zuo dem fluote.  
 im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene  
 guote.
- 455 An dem sibenden morgen rûnten s' Írlant.  
 die der kûnic Hetele nâch Hilden het gesant,  
 der enwas niht mære wan tûsent siner manne.  
 dâ wider brâhte Hagene drizic hundert helde nâch ir  
 dannen.
- 456 Die kûenen Tenen hêten nâch Hetelen gesant.  
 sie kunden im diu mære, daz sie im in sîn lant  
 die Hagenen tohter bræhten nâch grôzen sinen êren.  
 swie sie des niht gedâhten, ja gewinnen sie der are-  
 beite mære.
- 457 Hetele der herre vil frœliche sprach:  
 «mîn sorge ist mir nu verre, mir'st liep daz ie ge-  
 schach  
 arebeit mîner helde in dem Hagenen lande.  
 die rûnten mîne selde, nâch den was mir z'allen  
 zîten ande.

453, 2 *er'n=er in*, er ihnen. — 3 *dûrkel* adj., durchlöchert, von *durch* abgeleitet. — *unbereite* adj., nicht vorbereitet. — 4 *seite* contrahiert aus *sagete*. — *den schaden*, die Beschädigung, den schadhafte Zustand.

454, 2 *mit ander sim' gesinde*, mit seinem übrigen Gefolge. — *wercliute*, Handwerker, Zimmerleute. — 3 *gâhen* mit gen. der Sache, mit etwas eilen, um es zu vollenden; außerdem hängt von *gâhen* noch ab *uf den griez*. — *zuo dem fluote*, die für die Flut bestimmt waren. — 4 *im kômen*, kamen ihm herbei.

455, 4 *dâ wider*, dagegen. — *nâch ir*, nach Hilden, um sie zu erreichen.

456, 2 *kunden* præt. von *kûnden*. — 3 in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise.

457, 2 *geschach*, unternommen wurde. — 4 *die* ist relat., die meine Wohnung verließen, nach denen u. s. w.



- 458 Ob du mich niht triegest, vil lieber bote mîn,  
und mir daz niht liegest, hâst du daz magedîn  
bî den mînen friunden gesehen in disen rîchen,  
sô wil ich dir lônên dirre mære harte lobelîchen.»
- 459 «Ich sage dir âne triegen. daz ich die maget sach.  
daz siu ir vorhte sêre, diu kûniginne sprach,  
swie sie von dânnen wâren nu vil manige mîle:  
des bin ich in swære, ob mîn vâter mit schîffen nâch  
uns île.»
- 460 Dem boten hiez er gâben wol hundert marke wert.  
die ritter die dâ wâren, hêlm ûnde swert  
brâhte man den helden und manigen schilt guoten.  
ûz den Hetelen seldom begunden sie der hovereise  
muoten.
- 461 Alle die er kunde bringen mit im dan,  
des het er gedîngen, daz er sîne man  
sô ze velde brâhte, mit sô grôzer êre,  
daz man kûnîges tohter enphînge nie sô lobe-  
liche mære.
- 462 Swie harte sie sin gâhten, die mit im solden dan,  
lûzel sie des nâhten ê er daz volc gewan,  
des sie dar zuo bedorften. ez muote sie vil sêre.  
doch brâhte er siner friwende gegen Hîlden tûsent  
oder mære.
- 463 Gekleidet vlîzîclîchen (des enwas niht rât)  
die armen zuo den rîchen in lichte sarwât,

458, 4 *lobelîchen* adv., so daß man mich deswegen loben soll.

459, 2 *diu kûniginne sprach* ist vor auszunehmen. — 4 er geht in direkte Rede Hîldens über.

460, 1 *gâben* swv., Geschenke geben. — 2, 3 wieder eine freie Konstruktion, das Subjekt wechselt. — 4 *hovereise*, mit leichtem Humor, weil sie der Braut, einem Feste entgegenziehen.

461, 1 *Alle die u. s. w.* schließt sich an *sîne man* an. — 2 *des het er gedîngen*, das hoffte er. — 3 *ze velde*, hinaus aus seiner Burg ins Freie.

462, 2 *nâhten* von *nâhen* swv., ungeschickte Ausdrucksweise des innern Reims wegen: so muhten sie doch wenig diesem Ziele. Vielleicht hieß es ursprünglich *lûzel in des zogete*, es gieng ihnen wenig damit vorwärts. — 4 *gegen Hîlden*, Hîlden entgegen.

463, 1 *des enwas niht rât*, das war nicht zu umgehen, konnte nicht anders sein. — 2 *sarwât* stf., Rüstung. —

wolden sie die frouwen heim ze lande bringen.  
 die stolzen helde ziere heten zuo der verte hôch  
 gedinge.

464 Dô sie von hûse wolden, man hôrte grôzen schal.  
 dô sie hinnen solden, ze berge und ouch ze tal  
 mohte man vil liute dâ bi dem wege schouwen.  
 Hetele dar zuo gâhte, wie er gesêhe sine schœne  
 frouwen.

465 Nu was Wate der alde, der helt von Sturmiant,  
 ze Wâleis in der marke komen ûf den sant.  
 die wazzermüeden helde, ze stade sie dô giengen.  
 an den friuntselden froun Hilden sie dô herberge  
 viengen.

466 Sie hiezen nider spannen hütten zuo der fluot (467)  
 des alden Waten mannen. ir leben daz wart guot.  
 do erstuonden in vil schiere iteniuiwiu mære  
 man saget den helden ziere, von Hegelingen Hetele  
 komen wære,

467 Unde rite engegene der triutinne sin, (468)  
 er und sine degene. diu schoenen magedin  
 heten des gedingen, daz man sie mit êren  
 zuo ir lande bræchte. si versâhen sich deheines strites  
 mære.

468 Sie hêten swes sie gerten, spîse unde win. (469)  
 die lantliute werten, die mite solden sin,

463, 4 *hóch gedinge*, feste Hoffnung, Zuversicht.

464, 2 *ze berge—ze tal*, auf den Bergen und im Thale, oben und unten.

465, 4 *friuntselde* stf., die einem Freunde gehörige Wohnung, Wohnstatt.  
 Sie waren jetzt auf befreundetem Gebiete. — *froun Hilden*, für Frau  
 Hilden. — *herberge vâhen*, Herberge bereiten.

466, 1 *nider*, weil die Zeltstangen am Boden mit Pföcken befestigt wur-  
 den. — *hütte*, eine Art Zelt. — 2 *mannen* dat., für die Mannen. —  
 4 *daz* fehlt vor *von*, von *sagete* abhängig.

467, 4 *zuo ir lande*, nicht: in ihre Heimat, sondern: in das Land, wo Hilde  
 künftig Herrin sein sollte, in ihre künftige Heimat.

468, 2 *lantliute*, die Bewohner des Landes, die ihnen zur Begleitung dienen  
 sollten. —

die geste swes sie mohten. des sie solden bringen  
und des sie haben wolden, dar ane liezen s' in niht  
misselingen.

469 Hetele dô nâhen zuo in in daz lant (470)  
mit dem begunde gâhen nâch den ê was gesant  
zuo sînes vater erbe. die kômen ouch sô rîche  
mit liechter sarwæte, daz sie die geste sâhen willeclîche.

470 Die von Hegelingen rîten uf den plân. (471)  
von den snellen helden ein bûhurt wart getân  
nâch der tumben muote ze ritterlichem prise.  
dô kom von Tenen Fruote; mit im reit ouch Wate der  
vil wise.

471 Von verren sach sie Hetele, er wart hôchgemuot. (472)  
er sprancte dar durch liebe, der mære helt guot,  
da ër zwêne sach die besten, die ër hin ze Írlande  
mit den werden gesten nâch des wilden Hagenen tochter  
sande.

472 Dô sâhen ouch sie gerne den helt vil lobelîch. (473)  
sie muosten freude lernen aller tegelîch.  
sie heten kumber grôzen dâ vor in fremeden landen,  
Wate mit sînen gnôzen; den buozt' der kûnic Hetele  
nu ir anden.

473 Mit lâchendem muote vor den friunden sîn (474)  
sprach der kûnic Hetele: «ir liebe boten mîn,

468, 3. 4 *des* steht beidemal durch Attraktion für *daz*; mau muß nämlich zu *niht* noch ein *des* ergänzen, welches der Dichter wenigstens im Sinne hatte; aber er änderte wie oft die Konstruktion und wählte ein anderes Verbum. Er hatte etwa im Sinne gehabt: daran (*des*) hatten sie keinen Mangel. — 4 *mîr misselînget* an etwas, es geht mir schlecht mit etwas.

469, 2 *mit den*, mit denen, die man zugleich mit ihm hatte durch Boten beuachrichtigen lassen. — 3 *rîche*, reichgeschmückt. — 4 *sie* ist accus. — *die geste* heißen hier die Ankommenden, Heimkehrenden, wenn sie auch hier zu Hause sind. — *willeclîche* adv., gern.

470, 2 *bûhurt*, wiederum zum Empfange hoher Gäste; als solche werden die Heimkehrenden betrachtet. — 3 *ze*, in ritterlichem Preise.

471, 1 *hôchgemuot* adj., freudigen Sinnes. — 2 *sprancte* præt. von *sprengen*, ließ springen, sprengte, nämlich *daz ros*.

472, 2 *freude lernen*, wieder ein gesuchter Ausdruck, durch den innern Reim veranlaßt: Freude kennen lernen, Freudiges erfahren. — 4 *den*, denen. — *buozt' - buozte* præt. von *büezen*, machte gut, vergalt.

473, 1 *Mit lachendem muote*, mit lachendem Herzen, wie Nib. 1166, 4 von Rüdigers Tochter. — *vor*, in Gegenwart. —

ich hete nâch in helden grôze und michel swære,  
daz in den Hagenen selden al mîn volc in vancnüsse  
wære.»

- 474 Vor liebe kuste er beide die altgrise man. (475)  
lieber ougen weide der künic hie gewan  
dann' er in langen ziten wætlich ie gesæhe.  
ich gelôube daz dem degene in kurzer zite lieber nie  
geschæhe.

- 475 Dô sprach Wate der alde: «des ist niht geschehen. (476)  
von sô grôzem gwalde hôrte ich nie gejeihen,  
als der starke Hagene phliget in sinem lande.  
sin volc ist übermüete, selbe ist er ein helt ze sinen  
handen.

- 476 Ez was ein sælic stunde, daz sin ie wart gedâht, (477)  
swer dir daz râten kunde, daz wir dir haben brâht  
die schœnêsten frouwen, daz ist âne lougen,  
geloube mir der mære, die ich ie gesach mit minen  
ougen.»

- 477 Dô sprach der ritter edele: «swie schiere ez mac ge-  
schehen (478)  
(die vinde die sint frevele), ir sult umbe sehen,  
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke  
Hagene der grimme: so gemüejet uns sîn übermüete  
starke.»

- 478 Wate und ouch her Fruote, die fuorten mit in dan, (479)  
die küene helde guote, des künic Hetelen man,

473, 4 *vancnüsse* stf., Gefangenschaft.

474, 1 *altgris* adj., vor Alter grau. — 3 *wætlich* adv., schwerlich, in negativen Sätzen; auch hier ist der Sinn negativ.

475, 2 *gewalt* ist im Mhd. Masculinum. — *gejeihen* stv., sagen. — 3 *als* steht eigentlich für *als des*.

476, 1 *sîn—gedâht*, daß man je auf den Gedanken kam. — 2 *brâht* part. von *bringen*, mhd. nicht *gebrâht*. — 3 *daz ist âne lougen* gehört zu *schœnêsten*; *âne lougen*, ohne Leugnen, wirklich wahr.

477, 1 *swie schiere*, sobald nur immer. — 2 *frevele*, verwegen. — *umbe sehen*, euch umschauen, auf der Hut sein. — 4 *sô*, zu *ergânzen* ist: denn wenn er uns erreicht. — *übermüete* stf., stolzer Sinn.

478, 2 *man* acc. pl., Mannen. Gemeint ist Hetel und seine Mannen. —

dâ sie die schœnen Hilden des tages solden schouwen.  
ob den vil liechten schilden wart sit der helme vil von  
in verhouwen.

479 Undr einem schœnen huote diu edele maget gie (480)  
die von Hegelingen bi dem künige hie  
wären nu von rosse komen uf daz gras.  
mit frœlichem muote das edel ingesinde was.

480 Îrôlt von Ortriche und Môrunc von Friesen lant, (481)  
der recken ietwedere gieng ir an der hant,  
Hildén der schœnen, dà sie den künic ersâhen.  
ir lop man môhte krœnen. dô gedâhte sin den helt  
enphâhen.

481 Mit ir giengen meide zweinzic oder baz (482)  
samt in wizen sabenen, ich wil gelouben daz.  
die aller besten siden, die man mohte vinden  
(daz mohten sie wol liden), die sach man an den tu-  
gentlichen kinden.

482 In guoten siten schône grûezen dô began, (483)  
die sit bi im truoc krône, der wætliche man,  
die maget minnecliche, des in wol geluste.  
er beslôz mit armen der schœnen lip vil süezeclich  
er kuste.

483 Do enphie er albesunder diu schœnen magedin. (484)  
dâ was einiu nder, diu mohte vil wol sîn

478, 3 *des tages*, an dem Tage, noch an demselben Tage. — 4 *ob*, über; weil die Helme über die Schilde herausragen.

479, 1 *Undr*, den Kopf bedeckt mit. — *huot* stm., Hut. — 2 die Hegelinge, die bei dem Könige geblieben, nicht mit den andern, um Hilden zu sehen, vorausgeeilt waren. — 4 *mit frœlichem muote was*, befand sich in fröhlicher Stimmung.

480, 2 *ietwedere* adj., jeder von zweien; einer auf jeder Seite von ihr, sie bei der Hand führend. — 3 sie giengen dorthin, wo sie den König erblickten. — 4 *ir*, Hildens. — *krœnen* swv., verherrlichen.

481, 1 *oder baz*, oder noch mehr. — 2 *samt* adv., zusammen, sämtlich. — 4 *liden*: das konnten sie sich wohl gefallen lassen.

482, 1 *In guoten siten*, mit passendem Benehmen. — 3 *des*, auf den ganzen vorhergehenden Satz zu beziehen. — 4 *der schœnen lip* ist gemeinsames Objekt von *beslôz* und *kuste*. — *süezeclich* adv., lieblich, innig.

483, 1 *albesunder*, jede besonders; vgl. 980, 1. — 2 *dâ* mit *under* zu verbinden, darunter.





# VIII. ÂVENTIURE, WIE HAGENE FUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

Bei Anbruch des nächsten Tages schen die Hegelinge Hagen dem Strande nahen. Nach der Landung beginnt ein heftiger Kampf, in welchem Hagen Heteln verwundet und selbst von Waten verwundet wird. Auf Hildens Bitte scheidet Hetel den Kampf zwischen Waten und Hagen, gibt sich diesem zu erkennen und schließt Frieden mit ihm. Wates Kunst heilt die Verwundeten. Hagen begleitet die Tochter in Hetels Land und verweilt daselbst bis zum zwölften Tage. Er berichtet seiner Gemahlin nach der Heimkehr, daß ihre Tochter glücklich verheiratet sei. Hildeburg, die Königstochter aus Portugal, die mit der alten Hilde bei den Greifen gewesen, und mit der jüngern entführt wurde, bleibt bei dieser in Hegelingen.

487 Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant (488)  
Hôrânt der degen küene (ez was im wol bekant)  
ein kriuze in einem segele; bilde lâgen drinne.  
solher bilgerîne hete Wate der alde lützel minne.

488 Lûte ruoft' dô Môrmc Îrôlde zuo: (489)  
«nu sage dem künic Hetelen, waz er dar unbe tuo.  
ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele richen.  
wir haben ze vil geslâfen. jâ scheid wir von im un-  
senftliclichen.»

489 Hetelen saget' man mære, daz von rlant (490)  
sin sweher her gefüeret zuo im ûf den sant  
vil manigen kocken hête und ouch vil galeide.  
râten mit dem künige begûndén dô Wate und Fruote  
beide.

490 Ez wolden niht gelouben die von Tenelant, (466)  
si'n sæben'z mit ir ougen, ze Wâleis ûf den sant

487, 3 *bilde*, Wappenbilder. — 4 *bilgerîne*, Pilger, ironisch, weil Pilger ein Kreuz im Segel zu führen pflegten. — *hete lützel minne*, liebe wenig.

488, 2 *sage*, *waz er tuo*, verkürzte Ausdrucksweise: sage dem König Hetel, er möge bedenken, was er in Bezug darauf thun wolle. — 3 *wâfen* neutr. pl., Wappen. — 4 wahrlich wir werden von ihm nicht auf freundliche Weise scheiden.

489, 2 *sweher* stm., Schwiegervater. — 4 *râten*, sich beraten.

490, 2 wenn sie es nicht mit ihren Augen sähen, oder gesehen hätten. --

Hagenen helde kœmen nâch Hildén der richen.  
die von Ortlande die lāgen ūf dem stade gemenlichen.

491 Dô hōrte ez frou Hilde, daz schœne magedin.  
diu cdele und diu milde sprach: «der vater min,  
kumt er her ze lande, maniger schœnen frouwen  
er tuot mit sinen handen des ze der werlde niemen  
mac getrouwen.»

492 «Daz sul wir wol behūeten», sprach der dēgen Írólt.  
«ob er begunde wūeten, und wære ein berc golt,  
den næme ich niht dar umbe, sô der strit geschæhe,  
deich Waten minen œheim bi dem wilden Hagenen  
niht ensæhe.»

493 Dô weinden unde klageten diu wætlichen kint.  
din schif vil sêre wageten. ez het ein âbentwint  
ze Wāleis in die marke gefūeret vil der helde.  
in den herten stūrmen gāben s' in die bloutvarwen selde.

494 Wate hiez froun Hilden ūf einem kocken sîn.  
begāhen mit den schilden fūr diu magedin  
was in allen enden daz schef behūetet sêre.  
ez was bi den frouwen ze huote hundert ritter oder  
mêre.

495 Dô rihten sich ze strīte al die ūf den sant  
mit Hilden komen wāren und die von Írlant  
die maget heten gefūeret dem künige ze leide.  
vil maniger gesunder gestuont sines libes an der freide.

490, 3 *kœmen*, daß sie gekommen wāren. — *nach*, um Hilde zu holen. —  
4 *gemenlichen* adv., lustig, vergnügt.

491, 3 *maniger schœnen frouwen*, indem er ihre Männer tötet.

492, 2 *wūeten* sw., toben, wie ein Wahnsinniger sich benehmen. Die Kon-  
struktion des Nachsatzes ist frei. — *und wære*, und böte man mir  
einen Berg von Gold an. — 3 *dar umbe*, *deich* — *ensæhe*, dafür, daß  
ich nicht sehen wollte. Er freut sich auf diesen Anblick.

493, 2 *wageten* von *wagen* swv., sich bewegen, schaukeln, schwanken. —  
*âbentwint* stm., Westwind. — 3 zu verbinden: *in die marke ze Wāleis*,  
in die Mark von Waleis, walisische Mark. — 4 *bloutvarwen* von *blout-*  
*var* adj., blutig gefärbt: blutig gefärbte Wohnung, auf dem Kampf-  
platze.

494, 1 *sîn*, sich aufhalten, bleiben. — 2 *begāhen*, aus *bi* und dem dat. pl.  
des adj. *gāch*, in Eile, schnell. — *fūr*, zum Schutze fūr.

495, 2 *von Írlant* mit *dem künige* zu verbinden. — 4 *gestuont*, stand. —  
*freide* stf., Gefahr: stand in Gefahr seines Lebens.

- 496 Hetelen hört' man ruofen vaste an sine man:  
 «nu wert iuch, snelle degene! der nie golt gewan,  
 dem heize ich ez mezzen mit vollen âne wâge.  
 ir sult des niht vergezzen, ir stêt den Írlenden hie  
 ze lâge.»
- 497 Mit ir stritgeziuge sie sprungen an den sant  
 gemüet mit urlinge Wâleis al daz lant  
 wart in den selben ziten von den guoten helden.  
 die vinde mit den friunden wolden alle sîn an éiner selde.
- 498 Nu was ouch komen Hagene zuo in an den sant.  
 dâ wurden sper geschozzen von guoter helde hant.  
 die ûf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre  
 der von Írlande; dâ von geschach der wunden destе  
 mêre.
- 499 Wie gar selten iemen græbe dar sin kint,  
 dâ man sô kunde dienen, daz man des fiures wint  
 slüege ûz herten helmen ze sehene schœnen vrouwen!  
 ir reise mit den gesten het die schœnen Hildén ge-  
 rouwen.
- 500 Dâ stuonden under wehsel mit den herten spern  
 die ûnder den schilden ein ander wolden wern  
 der vil tiefen wunden durch halsberge guote.  
 geverwet was daz wasser mit dem âlrôten vérchblûote.

496, 1 *ruofen an einen*, jemand anrufen. — 3 *mit vollen*, mit vollen Händen. — *âne wâge*, ohne daß man es ihm zuwägt; vgl. 65, 3. — 4 *ir stêt* für *ir enstêt*. — *den Írlenden*, den Írländern; nom. *der Írlende* swm. — *ze lâge stêp*, auflauern, nachstellen.

497, 1 *stritgeziuc* oder *stritgeziuge* stn., Kampfgerät. — 2 *gemüet* von *müezen*, in Arbeit versetzt, mit, durch. — 4 *selde*, Aufenthaltsort; alle an einem und demselben Orte, alle drängten nach demselben Platze hin.

498, 3 *werten sich*, wehrten sich, verteidigten sich, *der*, gegen die (gen. pl.).

499, 1 Es möchte selten vorkommen, daß jemand sein Kind einem Manne gäbe, von dem er als Lohn gewissermaßen Schwertschläge empfinde. — *dar*, dorthin. — 2 *des fiures wint*, feurigen Wind. — 3 *ze sehene*, im Angesicht, in Gegenwart; so daß sie's sehen konnten. — *frouwen* ist dat. pl. — 4 *gerouwen* mundartl. part. von *riuwen*, reuen.

500, 1 *under wehsel mit den spern*, soviel als *in sperwehsel*, im Kampfe mit Speeren, wo Speere hin- und herfliegen, gewechselt werden. — 2 *wern*, gewähren. — 3 *durch*, die Wunden werden durch die Halsberge hindurchgehauen. — 4 *geverwet* von *verwen* swv., gefärbt. — *âlrôt* adj., ganz rot, dunkelrot. — *verchbluot* stn., Lebensblut.

501 Hagene ruofte lûte, daz im der wâc erdôz,  
 an die sîne trûte (sîn sterke diu was grôz).  
 daz s' im erwerben hulfen daz lant mit tiefen wunden.  
 daz tâten sie vil gerne; des wurden wâfen an der  
 herte funden.

502 Hagene hete gedrunge vil nâhen an den sant.  
 diu swert vil lûte erklîngen. Hagene Hetelen vant  
 ze nâhest bî dem wazzer an dem stade stân.  
 er het ez lobeliche mit sinen ellen dâ getân.

503 Hâgenē in grôzem zorne spranc ûz in die fluot.  
 der degen ûz erkorne zuo dem stade wuot.  
 dô sach man uf den recken sam snêwes flocken swinde  
 geschiezen dâ mit philen. daz tet von Hegelingen daz  
 gesinde.

504 Dâ wart ouch von den swerten ein vil michel klanc.  
 die in dâ slahen gerten, die muosten manigen wanc  
 vor sinen slegen wenken. Hetele der vil hêre  
 kom ze sinem swehere. daz weint' diu schœne Hîldē  
 vil sêre.

505 Ez was ein michel wunder, als diu búoch uns kûnt  
 túont  
 wie starc Hagene wære, daz vor im ie gestuont  
 der Hegelinge herre. dô sie begunden dringen  
 mit strîte zuo ein ander, man hôrte guoter helme vil  
 . erklingen.

506 Ez wart doch niht gescheiden in sô kurzer stunt.  
 Hetele der küene wart von Hagenen wunt.

501, 1 *im*, vor ihm, ihm entgegenkлаг, wiederhallte. — 2 *trute* von *trut* stm., Freund. — 3 *erwerben*, erreichen. — 4 in Folge ihrer Bereitwilligkeit wurden Schwerter im Kampfe erprobt.

502, 3 *ze nâhest*, zunächst, dîcht. — 4 *ez lobeliche getân*, löbliche Thaten vollbracht. — *sinen*: entweder *ellen* pl., oder *sinen*, geschwächte Form statt *sînem*.

503, 1 *ûz* adv., hinaus, nämlich aus dem Schiffe. — 2 *wuot* præt. von *waten*, waten. — 3 *snêwes* gen. von *snê*, Schuee. — 4 *geschiezen* verstärktes *schîezen*.

504, 2 *in*, Hagen. — 2. 3 *wanc wenken*, ausweichen. — 4 *weinen*, beweinen.

505, 1 *diu buoch* neutr. pl., die Bücher, die Quelle. — 2 *wie* hängt von *kunt tuont* ab: da die Quelle uns berichtet, wie stark Hagen gewesen. — *gestuont*, stand hielt.

506, 1 *Ez*, die Sache, der Kampf. — *gescheiden*, beendigt. —



dô kômen sine mâge mit Wâten von Stürmlaude.  
 Îrolt unde Mórunc wârn vil guote recken zuo ir handen.

507 Dô kom der degen Fraote und Wate mit siner schar.  
 tâsent helde guote drungen mit in dar.  
 von den Hegelingen die Hétélen mâge  
 die sluogen vil der wunden. die geste bédenthalp ge-  
 strewet lâgen.

508 Dô heten ouch mit ellen erworben nu daz lant  
 die Hagenen gesellen. duo kômen úf den sant  
 mit disen werden gesten die von Írriche.  
 dâ muosten helme bresten. sie wurben nâch den frou-  
 wen grimmicliche.

509 Hagene gefriesch bi im Hetelen daz kint.  
 manigen ungesunden frumten sie dâ sint,  
 die von Tenelanden und die von Hegelingen.  
 ze Hagenen dem wilden hiezén sie Waten den alden  
 dringen.

510 Hagene der starke durch die schar brach.  
 sin swert daz sneit sêre; willeclich er rach,  
 daz im enphüeret wâren die minneclichen meide.  
 dâ wart gerêret manic rinc. im was harte grozliche  
 leide.

511 Er trouwet' mit dem swerte gerechen niht den haz.  
 von siner gêrstangen hinder sich gesaz

506, 4 *recken zuo ir handen*, dasselbe, was gewöhnlich *helt ze sînen handen* (20, 4) in Singular bedeutet; tapfere Reeken.

507, 2 *dar*, dort hinzu. — 3 zu verbinden: die Verwandten Hetels von den Hegelingen. — 4 *bédenthalp*, auf beiden Seiten. — *gestrewet*, niedergestreckt, von *streuen* swv., streuen.

508, 1 *erworben*, erreicht. — 3 *werden gesten*, die Anhänger Hetels. — 4 *bresten* stv., brechen.

509, 1 *gefriesch bi im*, vernahm, gewahrte, daß er in seiner Nähe sich befand. — *daz kint*, als Bezeichnung des im jugendlichen Alter stehenden Mannes. — 2 *frumten* von *frûmen* swv., machen; machten manchen ungesund, verwundet.

510, 1 Er arbeitete sich durch die Kämpfer hindurch. — 2 *sneit* præt. von *sniden* stv., schneiden, verwunden. — 4 *rinc* stm., Panzerring. — *rêren* swv., niederfallen machen (zum stv. *risen*); auf die Erde gefällt, gestrent.

511, 1 Er hielt das Schwert nicht für genügend. — 2 *hinder sich gesaz*, setzte sich nach hinten über, stürzte rückwärts. Er warf manchen kopfüber. —

vil manic ritter edele, der nimmer mêr diu mære  
gesagte in sinem lande, wie im in dem strit gelungen  
wære.

512 Dô kom Wate schiere, ein edel ritter guot,  
da er ûz den liechten ringen daz fliezênde bluot  
sach rinnen von den swerten den sinen lieben mâgen.  
die im dâ helfen gerten, fünf hundert der bi im dâ  
veige lâgen.

513 Dô hete sich gesamenet daz volc über al,  
die fremeden zno den kunden. dô huop sich michel schal.  
Wate unde Hagene zuo ein ander drungen.  
die in dâ mohten wichen, die bedûhte in wære wol  
gelungen.

514 Dô gieng ûf Waten den alden der künic mit grôzen  
slegen.  
wol mohte er sterke walden. dâ sach manic degen  
daz fiwer ûz helmen stieben sam die rôstbrênde.  
sie kunden helme klieben beide mit vil manhafter hende.

515 Dô sluoc Wate der alde, daz im erwaget' der wert.  
ez wurden vor gewalde die frouwen kûme ernert.  
dô was dem künic Hetelen gebûndên sin wunde.  
er begunde frâgen wâ er sinen néven hern Wâten funde.

516 Bi Vâlantê aller künige er sinen neven dô vant.  
des wert' sich in der mâze der von Sturmlant,  
daz man von in beiden sagen môhte mære,  
wie Wate der vil küene bi Hagenen in dem herten  
strîte wære.

---

511, 3 *diu mære*, die Kunde, die Nachricht; vgl. Nib. 2272,

512, 1 *ein* gebraucht das Volksepos auch von schon oft erwähnten Personen. — 3 *von*, herab von. — *den mâgen*, das Blut seiner Verwandten.  
4 *der*, derer.

513, 1 *samenen* swv., sammeln; *sich samenen*, zusammenkommen. — *über al*, insgesamt. — 2 *die kunden* sind die Einheimischen, die im Lande bekannt sind. — *huop sich*, erhob sich. — 4 *wichen* stv., aus dem Wege gehen. — *bedûhte* von *bedunken*, bedünken.

514, 1 *ûf*, auf ihn los. — 3 *rôstbrant* stm., Feuerbrand, ein angebranntes Stück Holz. — 4 *klieben* stv. (prät. *kloup*), spalten.

515, 1 *erwaget'* statt *erwagete* prät. von *erwagen*, sich bewegen, erheben, erzittern; *im* wie 501, 1. — *wert* stm., Werder, Insel. — 2 *ernert*, bewahrt, geschützt.

516, 2 *in der mâze*, in solcher Weise. — 3 *sagen môhte mære*, erzählen könnte; daß er ein Gegenstand des Liedes wäre.

- 517 Hagenen brast diu stange, die er in dem strite truoc,  
 uf dem Waten schilde, der was starc genuoc.  
 onch kunde baz vehten in deheinen rîchen  
 recken al deheiner: Wate wolde Hagenen niht ent-  
 wichen.
- 518 Dô sluog er durch daz houbet des künic Hetelen man,  
 Waten den vil küenen, daz ûz dem helme ran  
 daz bluot von siner wunden. dô kuolden nu die winde.  
 ez was gên âbunde. man sach striten allez daz gesinde.
- 519 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac,  
 daz blûotiger zehere sô vil uf im lac.  
 er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes  
 bouge  
 daz swert sêre erglaste. im gebrast des tages vor den  
 ougen.
- 520 Dô was ouch wunt irtolt, der helt von Ortlant.  
 swie vil der tôten læge gestreut von siner hant,  
 er kunde Waten den alden dâ niht von im bringen.  
 die frouwen weinden sêre, dô sie hôrten swerte so vil  
 klingen.
- 521 Hilde diu vil schœne rief trûreclichen an  
 Hetelen den recken, daz er bræhte dan  
 ir vater ûz den noeten vor Wâten dem âltgrisen.  
 er hiez nâch sinem vanre daz volc zuo dem herten  
 sturme wîsen.
- 522 Hetele der herre vil hêrlichen streit.  
 er kom zuo Waten dem alden; daz was dem helde leit.

---

517, 1 *brast* præf. von *bresten*. — 4 *al deheiner*, von allen keiner.

518, 3 *kuolden* von *kuolen*, kühl werden. Es wurde Abend.

519, 1 *verchslac* stm., tödlicher Schlag. — 2 *daz* von *galt* abhängig. — *zehere* von *zahr* stm., Zähre, Tropfen. — 3 *bouc*, der Stahlreif am Helme. — 4 *erglaste* præf. von *erglesten*, erglänzen, infolge der heraus-springenden Feuerfunken. — *gebrast* præf. von *gebresten*, gebrach: es wurde ihm dunkel vor den Augen.

520, 3 *von im*, von Hagen. — *bringen*, trennen, auseinander bringen. — 4 *swerte* gen. pl., von *vil* abhängig.

521, 3 *vor*, Schutz bezeichnend. — 4 *vanre* stm., Fahnen-träger; *nâch*, hinterher. — *wîsen* swv., führen, leiten.

522, 1 *streit* præf. von *strîten*, streiten. — 2 *leit*, weil er noch gern länger gestritten hätte. —

der recke ruofte an Hagenen: «durch iuwer selbes êre  
lât sich den haz verenden, daz unser frîundé niht  
sterben mêre.»

523 Hagene frâgte lûte (grimme was sîn muot),  
durch wen er'z scheiden solde. dô sprach der helt guot:  
«ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,  
der sine liebe mâge sô verre nâch froun Hildén ge-  
sande.»

524 Dô sprach der übermüete: «sît ich hân vernomen,  
daz sie mit maniger gûete wâren nâch ir kômen,  
sît ist iu von helden grôz êre unzerunnen.  
ir habt mit schœnen listen mîne lieben tôhtér ge-  
wunnen.»

525 Hetele spranc dar nâher, sô noch maniger tuot,  
der strît wænet scheiden. swie harte grimmen muot  
hete Wate der kûene, doch wichen sie von daunen.  
dô stuont balde ûf hôher Hagene mit allen sînen  
mannen.

526 Hetele der fürste den helm abe gebant  
den fride hôrt' man rûefen dâ über al daz lant.  
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.  
dô hórten in die frouwen in maniger zîte nie sô liebez  
mære.

527 Do engarten sie sich alle, die strîtes phlâgen ê.  
genuoge in schuofen ruowe; manigem was ouch wê

522, 4 von *mêre* hängt der Genetiv *unser friunde* ab.

523, 2 *durch wen*, um wessen willen. — *ez scheiden*, dem Kampfe ein Ende machen. — 4 *gesande* præt. von *gesenden*, senden.

524, 2 *gûete*, Tapferkeit; vgl. das adj. *guot*. — 3 *sît—sît*, seit—seitdem, oder causal: weil—darum. — *von helden*, von Seiten tapferer Männer. — 4 Schlaueheit galt schon im frühen Altertume den Germanen als etwas sehr Empfehlendes und Löbliches.

525, 1 *dar nâher*, näher herzu. — 3 *sie*, Wate und Hagen. — 4 *ûf hôher*, höher zurück, weiter zurück; *stuont ûf hôher*, trat zurück.

526, 2 *rûefen*, ausrufen. — 3 *der* ist nachgestellter Artikel zu *vater*. — 4 *hórten in—in* gehört zu *liebez*, eine ihnen so liebe Kunde. — *in maniger zîte*, innerhalb langer Zeit, seit langer Zeit.

527, 1 *engarten* von *engerwen* swv., ausziehen, namentlich die Rüstung. — 2 *in*, ihnen, sich. —

von den tiefen wunden, die sie nûz strite brâhten.  
maniger wart dâ funden, der der noete nimmer mêr  
gedâhte.

528 Dô gienc der künic Hetele mit dem wilden Hagenen dan.  
er sprach zuo dem recken: «sît ich êren gan  
Hilden iuwer tochter, sô sult ouch ir der gunnen,  
daz siu trage krône dâ siu hât manigen zieren helt  
gewunnen.»

529 Hetele boten sande; dô hiez er Waten komen.  
sie heten in langer zîte dâ vor wol vernomen,  
daz Wate arzât wære von einem wilden wibe.  
Wate der vil mære manigem gefrumte an dem libe.

530 Dô er sich entwâfent' und selben sich gebant,  
eine guote wurzen nam er in die hant  
und eine bûhsen wæhe, dâ was phlaster inne.  
dô viel im für die fûeze Hildê diu schœne kûniginne.

531 Siu sprach: «Wate, lieber friunt, nere den vater mîn  
(swie du mir gebiutest, sô wil ich immer sîn)  
und hilf sinen recken, die da lîgent in der molden,  
und wer diner kûnste die dâ minem vater helfen  
wolden.

532 Du solt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant  
der Hétêlen friunde. jâ habent sie den sant  
genetzet mit ir bluote, sam ez ein regen wære.  
ich mac von dirre reise sagen immer mêre leidîn  
mære.»

527, 4 *der—gedâhte*, bei dem es mit der Not des Kampfes für immer aus war.

528, 3 *der*, derselben, nämlich eurer Tochter. — 4 *gewunnen*, erworben, indem sie ihre Gebieterin geworden.

529, 2 *in langer zîte dâ vor*, lange vorher. — 3 *arzât* stm., Arzt. — *von*, mit Hilfe, durch. — *wilden wibe*, wahrscheinlich eine Meerfrau. — 4 *gefrumte*, half, nützte; *gefrumen* swv.

530, 1 *entwâfent'*=*entwâfente*, entwaffnet hatte. — *gebant*, verbunden hatte. — 2 *wurze* swf., Wurzel, Kraut. — 3 *bûhse* swf., Büchse. — *wæhe* adj., kunstvoll, zierlich.

531, 1 *nere* imper., errete. — 2 Ausdruck der unbedingten Hingebung und Unterwerfung. Nib. 613, 2 *jâ wil ich immer sîn, swie ir mir gebietet*. — 4 *gewähre deine Kunst denjenigen, die*.

532, 4 *reise* stf., Heerfahrt, Heerzug. — *leidîn* adj., traurige.

- 533 Dô sprach Wate der alde: «ich bin arzât niht  
(ich wer ez mit gewalde) unze daz geschiht  
deiz redet uf eine suone Hagene der vil rîche  
mit Hetelen minem herren. die wîle ich sie mîde  
schuldicliche.»
- 534 Dô sprach diu maget edele: «getôrste ich dâr gân!  
ich hân ab leider verre wider mînen vater getân,  
daz ich minen besten friunt niht getar enphâhen!  
im und ouch den sinen wæn' mîn gruoze harte mûge  
versmâhen.»
- 535 Hagene wart gefrâget: «helt, mac daz geschehen?  
ob iuch des niht betrâget, iuch wolde gerne sehen  
iuwer schoeniu tohter, diu junge küniginne.  
diu wôlde helfen iuwern wunden, hêtet ir'z ze  
minne.»
- 536 «Ich wil sie sehen gerne, swie siu habe getân.  
ich minne ouch ir enphâhen; war umbe solde ich'z lân  
hie in fremeden landen, ich ennæme ir grûezen?  
mir und miner tohter mac der künic Hetele wol ge-  
bûezen.»
- 537 Hôrânt von Tenemarke wiste s' bi der hant,  
und ouch der degen Fruote, dâ siu den künic vant,  
niwan mit einer megede, ir vater wunden schouwen.  
ir was leit umb' ir friunde, swes halt ir Hetele môhté  
getrouwen.

533, 1 *ich bin arzât niht*, ich übe meine Kunst als Arzt nicht aus, bis u. s. w. — 2 *ich wer ez*, ich wehre es ab, weise es von mir. — 3 *deiz redet uf eine suone*, daß es bespricht zum Zwecke einer Versöhnung. — 4 *die wîle*, so lange. — *schuldicliche*=*von schulden* adv., von Rechts wegen.

534, 1 *getôrste*, dürfte ich nur wagen. — 2 *ab*, verkürzt aus *abe*, *aber*. — *verre* adv., sehr. — 3 *meinen besten Freund*, meinen Vater; doch kann *friunt* auch Verwandter bedeuten: meinen nächsten Verwandten.

535, 4 *hêtet ir'z ze minne*, wenn ihr's gerne sähet.

536, 2 *minne*, sehe gern. — *lân*, unterlassen mit nachfolgendem *en* und dem Konjunktiv. — 4 *mac*, vermag. — *gebûezen* swv., Ersatz geben.

537, 3 *niwan*, nur. — *schouwen*, um zu besehen. — 4 *swes halt*, was auch Hetel ihr zutrauen mochte, sie konnte doch den Schmerz um die Ihrigen nicht unterdrücken.



- 538 Do ę sie und Hildeburge zuo im komen sach,  
dō spranc von dem gesidele her Hagene alsō sprach:  
«willekomen, tohter, Hilde diu vil riche.  
ich kan des niht gelāzen, ich engrēuze inch vil wil-  
licliche.»
- 539 Er wolde sine wunden diu kint niht sehen lān.  
die wurden im gebunden. uf hōher hiez er gān  
die edelen juncfrouwen. Wate gāhte sere  
wie er den kūnic heilte, daz diu maget weinde dō  
niht mēre.
- 540 Do ę die erzenie, wurze und krūt genōz,  
er wart der sorgen frie nāch sinem schaden grōz.  
als er bestreich mit phlaster des kūnic Hagenen  
wunden,  
sīn tohter gienc hin widere. dō vant siu ir vater wol  
gesunden.
- 541 Der erzenie meister vil unnmēzie wart.  
solde er guot verdienen in grōzer herevart,  
sō kunden'z olbende niht von stat getragen.  
von sō grōzer künste hōrte ich nie mān gesagen.
- 542 Zehant dō heilt' er Hetelen von Hegelinge lant.  
dar nāch die andern alle, swaz man der dā vant.  
die mit deheinen listen heilen iemen kunde,  
die mohte ouch ę gefristen. ę machte vor dem tōde  
wol gesunde.
- 543 Dō wolden sie die megede niht langer lāzen dā.  
Hagene sprach ze Hilden: «wir suln anderswā

---

538, 1 *Hildeburge* acc. von *Hildeburg*. — 2 *her Hagene* gemeinsames Subjekt von *spranc* und *sprach*. — 4 *gelāzen*, verstärktes *lāzen*, unterlassen.

539, 1 *diu kint*, die jungen Mädchen. — 2 *uf hoher gan*, zurücktreten. — 4 *wie ę heilte*, zu heilen.

540, 1 *erzenie* stf., Arznei. — *genoz*, genossen hatte: selten wie hier mit acc., meist mit gen. — 2 *ę*, Hagen. — *der sorgen frie*, derjenige, ein solcher, der von Sorgen frei ist; *der* gehört zu *frie*. — 3 *bestreich* præt. von *bestrichen*, bestrichen hatte. — 4 *gienc hin widere*, kam wieder hin.

541, 3 *ęz*, das erworbene Gut. — *kunden'z*, hätten es können. — *olbende* pl. von *olbent* stm., Kamel. — *stat* stf., Stelle. — 4 *nie man*, nie einen Mann.

542, 3 *list* stm., Kunst. — 4 *gefristen* swv., beim Leben erhalten. — *vor dem tōde*, sie vor dem Tode bewährend.

543, 2 *anderswā* adv., anderswo, an einem andern Platze. —

in der zit beliben, unz man daz velt gerûme  
 von den manigen tôten. sie habent ir tages erbiten her  
 vil kûme.»

544 Hetele bat dô Hagenen mit im in sîn lant.  
 ein teil lobete er'z trâge, wan daz er wol ervant,  
 daz der von Hegelingen het lant diu vil rîchen.  
 mit sîner lieben tohter fuor er ze hûse sît vil lobe-  
 lichen.

545 Die jungen helde sunge, dô sie wolden dan.  
 den lebenden was gelungen. sie heten dort verlân  
 armer unde rîcher wol driu hundert tôte.  
 sie lâgen jâmerlichen mit den scharphen swerten gar  
 verschrôten.

546 Die hermüeden helde die fuoren in daz lant,  
 daz man die liute drinne vil frœliche vant.  
 iedoch jener mâge, die dort lâgen tôt,  
 die freuten sich vil trâge; des gieng in wêrlîchen nôt.

547 Diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach.  
 dâ weinde manic wise. dar nâch ir gemach  
 sich fuogte in den landen. von dem künige hêre  
 gekrœnet wart frou Hilde: daz was den Hegelingen  
 gar ein êre.

548 Hetelen was gelungen als er hete gegert.  
 die alden zuo den jungen ze hove truogen swert.

543, 3 *gerumen* swv., räumen, frei machen. — 4 *manigen*, vielen. — *sie*, die Toten. — *ir tages*, ihrer Zeit, ihres Zieles; sie haben ihr Ziel kaum erwarten können. Das ersohnte Ziel ist das Grab, die Toten verlangen Bestattung.

544, 2 *ein teil lobete er'z trâge*, er versprach es etwas langsam, willigte langsam, ungern ein. — *wan daz*, nur deshalb willigte er ein, weil.

545, 2 *verlân* part., zurückgelassen. — 4 *verschrôten* part. von *verschrôten*, zerschneiden, zerhauen.

546, 1 *hermüede* adj., kampfesmüde. — 2 *daz*, in solcher Weise, daß. — *frœliche* ist adj. — 4 *vil trâge* adv., sehr langsam, sehr wenig. — *wêrlîchen* adv., wahrlich.

547, 2 *manic wise*, manche Weise, welcher der Vater geraubt war. — 3 *sich fuogte*, bereitete sich, wurde bereitet, geschafft; dann schufen sie ihre Bequemlichkeit, machten sich's bequem.

sam taten ouch die geste bi dem fürsten richen.  
die höchzit froun Hilden lobte ir vater Hagene billlichen.

549 Mit wie getâner êre inê brûtstuole saz  
daz magedin vil hêre! jâ saget man uns daz,  
daz dâ wâfen nâmen fünf hundert ritter gnote.  
dâ was ab kamerære von Tenemârké der wise Fruote.

550 Die richeite grôze het Hagene wol gesehen.  
die Hetelen genôze heten ê dort verjehen,  
daz êr herre wære ob sibem richen landen.  
die armen sie dô alle mit frenden heim ze herberge  
sanden.

551 Dô gap der künic Hetele silber und gewant  
ros und golt daz rôte den von Îrlant,  
daz si's niht mohten füeren von sinem hûse mêre.  
er gewân sie im ze friunde. des het din frouwe Hilde  
michel êre.

552 An dem zwelften morgen rûnten sie diu lant.  
diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den sant,  
den die mane verre ûf die hûeve giengen.  
liep was ez den gesten, daz sie Hetelen kûnde ie ge-  
viengen.

553 Truhsæze nnde marschalc mit Hagenen riten dan,  
schenke nnd kamerære. swaz er der ie gewan,  
man diende im nie sô schône bi sin selbes guote.  
daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Ha-  
genen wol ze muote.

548, 3 *die geste*, Hagen und die Seinen. — *dem fürsten*, Hagen. Daß sie bei Hofe<sup>8</sup> Schwert trugen, wird als etwas Besonderes, als eine Ausnahme erwähnt; es war es auch, denn bei solchen Gelegenheiten wurden sonst die Schwerter abgelegt.

549, 1 *wie getân*, wie beschaffen, welch. — *brûtstuol* stm., Brautstuhl. — 3 *wâfen nâmen*, zu Rittern geschlagen wurden.

550, 1 *richeite* pl. von *richeit* stf., Reichtümer. — 2 *dort*, in Hagens Lande. — 4 *ze herberge* geht man abends; die Armen kehrten reich am Abend in die ihnen bereitete Herberge zurück.

551, 3 *si's niht mêre*, sie nicht mehr davon. — *füeren*, mit sich nehmen.

552, 2 *zôch* præf. von *ziehen*, herbeiführen. — 3 *mane* stf., Mähne. — *verre*, weit. — 4 *kûnde geviengen*, Kunde gewannen.

553, 1 *marschalc* stm., ursprünglich der die Pferde besorgende Diener. Marschall. — 2 *der*, solcher Hofbeamten; die vier genannten haben für Zehrung u. s. w. unterwegs zu sorgen. — 3 *bi sin selbes guote*, auf seine eignen Kosten (Martin). — 4 *wol ze muote*, er war fröhlich, froh gestimmt.

554 Imbîz und nahtselde nâmen s' ûf den wegen.  
 Hagnèn und siner helde wart alsô gepflegen,  
 daz sie ez dâ heime wol gesagen kunden,  
 die Hételen friunde, daz sie in wol aller êren gunden.

555 Hagene Hildeburgen mit armen umbeslôz.  
 er sprach: «nu phlic Hilden durch dine triuwe grôz.  
 ez wirret lihte frouwen an so grôzem ingesinde.  
 nu tuo genædiclichen, daz man dine zûht ân dir  
 vinde.»

556 «Herre, ich tuon ez gerne. ez ist iu wol geseit,  
 dô ich bi ir muoter hete vil manic leit,  
 daz ich sie z'einer wîle ze friunde nie verlôs.  
 ir volgte ich manige mile è sî iuch ze friedel ie  
 erkôs.»

557 Die andern hiez er alle für sich ze hove gân.  
 dô móhtén die schoenen ir weinen niht verlân.  
 er enphâlich sie dem wirte alle bi der hende.  
 er sprach: «sit in genædic. jâ sint diu schoenen kint  
 hie éllénde.»

558 Er sprach zuo siner tohter: «ir sult sô krône tragen,  
 daz ich und iuwer muoter iemen hoeren sagen.  
 daz iuch iemen hazze. ir sit sô guotes rîche,  
 liezet ir iuch schelden, daz stüende iwerin namen un-  
 lobeliche.»

554, 1 *Imbîz* stm., Essen, besonders Frühstück. — *ûf den wegen*, während der Reise, unterwegs. — 4 *die Hetelen friunde* gehört in den Satz mit *daz*.

555, 2 *phlic* imper. von *pflegen*. — 3 *ez wirret*, es geschieht Schaden, Verdruß; *lihte*, leicht. — 4 *dine zûht*, deine gute Lebensart.

556, 2 *bi ir muoter*, der alten Hilde, als sie bei den Greifen waren. — 3 *z'einer wîle nie*, zu keiner Zeit, keinen Augenblick. — *sie ze friunde verlôs*, die Freundschaft gegen sie aus den Augen verlor. — 4 *friedel* stm., Geliebter. — *erkôs* præt. von *erkiesen*, erwählen.

557, 1 *Die andern*, die übrigen Jungfrauen. — *für sich gân*, vor sich kommen. — 3 *enphâlich* præt. von *enpfelhen*, empfehlen. — *bi der hende* in seine Hand; er führte sie ihm zu.

558, 1 *krône tragen*, herrschen, regieren. — 2. 3 das doppelte *iemen* ist nicht gerade Pleonasmus: daß wir niemand sagen hören, es hasse euch jemand. — 4 *stüende unlobeliche*, gereichte nicht zum Lobe, zum Ruhme.

559 Hagenen kuste Hilde und neic dem künige hêr.  
 er und sîn gesinde gesâhen nimmer mêr  
 daz lant ze Hegelingen; sie kômen in ze verre  
 gegen Baljâne schifte sich Hagene der herre.

560 Sit dô er dâ heime bi ir muoter saz,  
 der alden küniginne Hagene sagete daz,  
 er kûndé ze niemen sîn tohter baz bewenden.  
 hete er ir noch mère, er wolde s' hin ze Hegelingen  
 senden.

561 Des lobt' din schœne Hilde den waldenden Krist:  
 «daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,  
 des freunt sich mine sinne, daz herze mit dem muote.  
 wie gehâbet sich ir gesinde dâ und ouch frou Hilde-  
 burc diu guote?»

562 Dô sprach der herre Hagene: «liute unde lant,  
 des habent sie sich getrœstet. alsô guot gewant  
 bi uns nie getruogen unser tóhter juncfrouwen.  
 wir muosen s' lân beliben. durch ir willen wart der  
 brünnen vil verhonwen.»

---

559, 1 *neic*, præf. von *nigen*. — 4 *schifte sich*, schiffte sich ein.

560, 1 *Sit dô*, nachher als. — 3 *baz bewenden ze niemen*, bei niemand besser anbringen. — 4 *ir*, der Töchter.

561, 1 *waldenden*, herrschenden, allgewaltigen.

562, 1 *liute unde lant*, ein außer der Konstruktion stehender, an die Spitze des Satzes gestellter Begriff. — 4 *muosen s'*, mußten sie. — *durch ir willen*, ihretwegen.

IX. ÂVENTIURE,  
WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE FUOREN.

Hilde gebiert Heteln einen Sohn, Ortwin, und eine Tochter, Kudrun, die ihre Mutter an Schönheit übertrifft. Der König Siegfried von Morland wirbt um sie und sucht durch ritterliche Tapferkeit der Jungfrau zu gefallen. Hetel versagt sie ihm und Siegfried zieht drohend ab.

563 Nu lâzen disiu mære. ich wil iu sagen daz,  
daz Hétélen künne, daz in dem lande saz,  
wie sie im muosten zinsen die bürge zuo dem lande.  
ze hove kômen s' alle, als Hetele und frou Hilde nâch  
in sanden.

564 Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Niflant.  
Hôrant von Tenemarke, ze Gîvers ûf den sant  
brâhte er sine helde, wan si in dâ hiezen herre.  
si erwerten dâ ir selde; man erkande ir vogetes na-  
men verre.

565 Îrôlt ze Ortlande gewaldeclichen saz.  
er was dâ landes herre; des mahte er destе baz  
Hetelen gedienen nâhen und verren.  
der künic was sô bîderbe, man gefriesch nie bezzer  
landes herren.

566 Swâ Hetele in den landen diu schœnen magedin  
gefriesch von edelem künne, getiuret wolde er sîn,  
so er die ze hûse bræhte im ze ingesinde.  
als des siu willen habete, daz dienden sie des wilden  
Hagenen kinde.

563, 1 *lâzen*, wollen wir lassen. — 2 gehört in den Satz mit *wie*. — 3 *zinsen*, einem etwas, jemand Zins von etwas geben. — *zuo dem lande*, samt dem flachen Lande, im Gegensatz zu den Städten. — 4 *als*, sobald.

564, 2 zu verbinden: *ûf den sant ze Gîvers*. — 4 *erwerten* praet. von *erweren*, verteidigen.

565, 1 *gewaldeclichen* adv., mächtig. — 2 *mahte* Nebenform von *mohte*. — 4 *gefriesch* mit acc. einer Person, vernahm von. — *bezzer* gehört nicht unmittelbar zu *herren*, sonst müßte es *bezzeren* heißen; sondern: als besser.

566, 2 *getiuret wolde er sîn*, so wollte er wert gemacht sein, wollte seinem Hofe größern Wert und Glanz verleihen: durch sie. — 3 *sô*, wenn, indem. Die edelsten Jungfrauen des Landes mußten an den Hof, um der Königin zu dienen. — 4 *sîn*, Hilde. — *habete*, ältere Form für *hâte* — *daz dienden si*, in Bezug darauf, darin dienten sie.



- 567 Der künic mit sinem wibe vil frœlichen saz.  
sam was sit ir lîbe, die lîute westen daz,  
daz er die werlt alle verkûr durch sie eine.  
alle sine mâge gesâhen schoener frouwen nie deheine.
- 568 Dar nâch in siben jâren drie stürme vaht  
Hetele ze wâre. die tac unde naht  
vârtên siner êren, swâ si'z gefüegen kunden,  
von Hetelen dem degene wurden s' dicke an grôzem  
schaden funden.
- 569 Sine bürge er stifte und fridete sin lant  
wol nâch küniges rehte. dicke tet sin hant,  
daz man diu mære sagete verre in fremediū riche,  
daz er nie verzagete; er trüege sinen namen lobeliche.
- 570 Wol ze hôhem prise her Hetele gesaz.  
Wate der vil wise, selden liez er daz,  
dri stunt in dem jâre, er'n sæhe sinen herren.  
iâ diende er im ze wâre mit triuwen beide nâhen  
unde verren.
- 571 Hôrânt von Tenemarke ze hove ouch dicke reit.  
er brâhte dem gesinde steine unde kleit,  
gôlt ûnde siden. daz frouwen tragen solden,  
daz fuort' er von Tenelant und gab ez den die'z gerne  
nemen wolden.
- 572 Der gemeiner dienst, den des küniges man  
dem künic Hetelen tâten, dâ von er gewan

567, 2 *sam*, zuweilen mit folgendem *daz*, so. — *was ir lîbe*, stand es mit ihrem Leben, mit ihnen. — 3 *verkûr* præt. conj. von *verkiesen*, aufgeben, verzichten auf etwas; daß er um ihretwillen auf die ganze Welt verzichtet hätte.

568, 1 *vaht* præt. von *vehen*. — 2 *ze wâre*, fürwahr. — 3 *gefüegen* swv., ins Werk setzen, vollenden. — 4 *von*, durch. — *an*, in. Die seiner Ehre nachstellten, wo sie konnten, die kamen durch ihn zu großem Schaden.

569, 1 *stifte* præt. von *stiften*, befestigen. — *fridete*, brachte in Frieden, machte friedlich, sicher. — 2 *tet*, vollbrachte solche Thaten. — 3 *verre in fremediū riche*, weit in fremde Reiche hinaus. — 4 *sinen namen*, seine Königswürde.

570, 1 *ze hôhem prise*, in hohem Ruhme. — 3 *dri stunt*, dreimal. — *sæhe*, besuchte.

571, 2 *dem gesinde*, den Leuten am Hofe, namentlich den Frauen. — *steine*, Edelsteine. — 3 *daz*, Relativum. — 4 *fuort' er*, brachte er.

572, 1 *gemeine* adj., allgemein. — 2 *dâ von*, Nachsatz. —

vor ánderen degenen alsô michel ère;  
des volzôch frou Hilde, ein richiu küniginne unde hère.

573 Hilde Hagenen tohter zwei kindelin gewan  
bi Hetelen dem künige. dô daz was getân,  
din hiez man schône ziehen. daz niht ân' erben wæren  
lânt unde bürge, man sagete harte wite disiu mære.

574 Daz eine wart ein recke und hiez Ortwin.  
den enphâlch er Wáten dem álden. er zôch daz kindelin,  
daz er an hôhe tugende sine sinne wande.  
man lêrte in die von jugende. er wart ein mærer helt  
ze sinen handen.

575 Diu vil schœne tohter bi namen wart genant  
Kûtrûn diu schœne. von Hegelinge lant  
sant' er s' ze Tenemarke durch zuht ir næhsten mâgen.  
dar an sie dienden Hetelen, des enliezen sie sich niht  
betrâgen.

576 Nn wuohs diu maget junge. schœne wart ir lip,  
daz sie loben muose mán unde wíp,  
wande man sie verre von ir lande erkande.  
sin was geheizen Kûtrûn unde wart erzogen in Tene-  
lande.

577 Siu wuohs ouch in der mâze, daz siu wol trüege swert,  
ob sin ein ritter wære. dô von wart gegert  
nâch ir edelen minnen von fürsten harte richen.  
gennoge die ez wurben, den ergíeng éz vil schede-  
lîchen.

---

572, 3 *vor*, Vorzug bezeichnend. — 4 *volziehen* stv. mit gen., etwas vollenden. — *des* ist entweder auf *dienest* oder den ganzen Satz zu beziehen.

573, 2 *dô daz was getân*, als dieselben geboren waren. — 3 *daz*, abhängig von *sagete mære*, verkündete. — 4 *wite*, weithin.

574, 2 *enphalch er*, vertraute er an. — 3 *sine sinne wande an*, seine Gedanken wendete, richtete auf. — 4 *die*, nämlich *tugende*. — *von jugende*, von Jugend auf.

575, 3 *er s' = er si*. — *durch zuht*, um der Erziehung willen. — 4 *dar an*, Relativum, worin sie Heteln dienen konnten.

576, 2 *man unde wíp*, beides kann trotz des Singulars *muose* Plural sein. — 3 *wande*, weil. — *sie erkande*, ihren Ruhm, den Ruhm ihrer Schönheit kannte.

577, 1. 2 daß sie wohl zum Ritter geschlagen worden wäre, wenn sie ein Mann gewesen; sie erreichte das Alter, in dem ein Knappe Ritter ward. — 3 *minnen* ist pl. — 4 *ez wurben*, es ausrichteten.

- 578 Swie schoene wære Hilde, daz Hételen wíp,  
 noch wart michel schoener der Kútrûnen lip,  
 oder dâne ir ane Hilde dâ her von Írriche.  
 für ander schoene frouwen lóbt' man Kútrûnen tege-  
 liche.
- 579 Er verságete si einem künige, der saz in Alzabê.  
 do er im verzihen hörte, daz tet im vil wê.  
 der dúht' sich alsô riche, daz deheiner wære  
 der mit siner tugende ie gebârte alsô lobebære.
- 580 Sin name der hiez Sifrit, er saz in Mòrlant.  
 mit siten ellenthaften verre er was bekant.  
 er was ein künic gewaldic siben künige hêre.  
 er muote Hilden tohter, durch daz man saget' von ir  
 sô michel êre.
- 581 Mit den sînen gnôzen ûz Ikárjá,  
 manigen pris grôzen si erwúrben dicke dâ,  
 die sînen hergesellen, dâ sie die frouwen sâhen  
 vor der Hetelen bûrge sie tâten dicke ritterschaft vil  
 nâhen.
- 582 Dô Hilde uad ir tohter giengen in den sal,  
 vor Wigâleises hûse sie hörten dicke schal,  
 dâ die von Mòrlande mit ritterlicher krefte  
 wol rîten in ze sehenne. des erhullen dicke schilde  
 und schefte.
- 583 Ez kunde ein ritter edele gevarn nimmer baz.  
 siu truog im holden willen (dicke tet siu daz),
- 
- 578, 2 *michel* adv., viel. — 3 *ane* swf., Ahne, Großmutter.  
 579, 2 *verzihen* stv., verweigern, abschlagen. — 3 *dúhte sich*, kam sich vor,  
 erschien sich.  
 580, 2 *mit siten ellenthaften*, durch sein tapferes Benehmen, seinen kühnen  
 Charakter. — *ellenthaft* adj., von *ellen* abgeleitet, kräftig, stark. —  
 3 *gewaldic* konstruiert wie das Verbum *walden*, mit gen., gebietend  
 über; vgl. 21, 3. — 4 *muote*, begehrte. — *durch daz*, weil.  
 581, 1 *Mit den sînen gnôzen*, er und seine Genossen. — 3 *hergeselle* swm.,  
 Kampfgenosse. — *dâ*, dort wo die Frauen (subj.) sie (obj.) sahen. —  
 4 *tâten ritterschaft*, zeigten ihre ritterliche Kunst, sei es im Turniere  
 oder im ersten Kampfe.  
 582, 1 *in den sal*, ans der Kemenate. — 2 *Wigâleis*, einer von Hetels Man-  
 nen, der also in der Nähe wohnte. — 4 *in ze sehenne*, so daß sie es  
 sehen konnten. — *erhullen* præt. pl. von *erhellen*, ertönen, erklingen.  
 583, 1 *gevarn* stv., handeln, sich benehmen. —

swie salwer varwe er wære      ze sehenne an sinem libe.  
er phlæge ir minne gerne:      dô gab im sie niemen  
ze wibe.

584 Daz klagetē er âne mâze und was im vil zorn,  
daz riten manige strâze, solt' er daz hân verlorn.  
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al sin rîche.  
die von Môrlande gehabeten drumbe sich vil trû-  
ricliche.

585 Hetelen höchgemüete versagete im sin kint.  
friuntlicher dienste schieden sie sich sint.  
er sprach, ob ez im immer keme an die stunde,  
daz gelieze er nimmer, daz man in tûf Hetelen scha-  
den funde.

586 Von Hegelhinge lande kerten sie dô dan.  
dâ von ein ritter edele schaden vil gewan  
sit in langer wile nâch den selben stunden:  
sie tâten Herwige swaz sie gefûegen sinen schaden  
kunden.

583, 3 *sal* adj., gen. *salwes*, schmutzig, dunkel. — *varve* stf., Farbe. — *sehenne* flektierter Infinitiv (dat.), von *ze* abhängig. — 4 *phlege ir minne*, hätte sie geliebt, mit sinnlicher Nebenbedeutung. — *dô* bezeichnet wie oft einen Gegensatz.

584, zeichnet wie oft einen Gegensatz.  
1 *mir ist zorn*, erregt meinen Unwillen, Zorn. — 2 *maulge sträze* ist acc., von *rîten* abhängig. — 3 *drôte* præt. von *drûwen*, drohen. — *brennen* swv., durch Brand verwüsten, vernichten. — 4 *trûrtliche* adv., nicht wegen der Drohung, sondern weil ihr Herr nicht zu seinem Ziele gelangte.

585, 1 *höchgenügte* stn., stolzer, hochstrebender Sinn. — 2 *sich scheiden* eines Dinges, sich voneinander lossagen in Bezug auf etwas. Sie erwiesen sich von nun an keine freundlichen Dienste mehr. — 3 *er, Siegfried*. — *immer*, je. — *an die stunde*, dahin. — 4 *geliese*, unterlicke. — *ñf*, auf Hetelens Schaden sinnend, trachtend.

586, 2 ein ritter, Herwig. — 3 lange Zeit nachher, nach eben dieser Zeit.

## X. ÁVENTIURE,

## WIE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN WARP.

Auf Rat seiner Mutter Gerlind beschließt Hartmut von Ormanie, um Kudrun zu werben. Boten mit Briefen werden abgesendet, erhalten aber abschlägige Antwort, weil Hartmut als der Sohn Ludwigs, der einst von Hildens Vater Hagen belehnt worden, nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Mit diesem Bescheide kehren die Boten zurück.

- 
- 587 Do gefríesch mán diu mære in Ormanie lant,  
 daz niemen schœner wære danne was erkant  
 Hétélen tohter, Kûtrûn diu hère.  
 ein künic der hiez Hartmuot; nâch ir wande er sine  
 minne sère.
- 588 Daz riet im sin muoter, diu hiez Gêrlint.  
 dô vólgtét' ir lère der junge voget sint.  
 sin vater der hiez Ludewic von Normandie lande.  
 dô si's ze râte wurden, nâch dem alden künige man  
 dô sande.
- 589 Ludewic der alde ze Hartmuote reit.  
 des er willen hête, des wart in niht verdeit.  
 dô er hórt' diu mære von dem jûngen Hartmuote,  
 diu wâren sorggebære, iedoch priste im sie der degen  
 guote.
- 590 «Wer saget iu daz», sprach Ludewic, «daz siu sô  
 schœne si?  
 wær' si aller lande frouwe, si ist uns sô nâhen bi  
 mit hûse niht gesezzen, daz wir sie möhten werben.  
 boten under wilen möhten durch ir liebe vil verderben.»
- 

587, 2 *danne was erkannt*, als dafür bekannt war.

588, 4 *si*, Hartmuot und Gerliud. — *es ze râte wurden*, sich darüber beraten hatten, darin übereingekommen waren.

589, 2 *er*, Hartmut, *in*, Ludwig. — *verdeit* = *verdaget*; *verdagen* swv. mit doppeltem Accusativ, jemand etwas verschweigen. — 4 *sorggebære* adj., sorgbringend. — *priste*, lobte, *sie* bezieht sich auf *mære*.

590, 3 *mit hûse sitzen, gesezzen sîn*, wohnen. — *werben* stv. mit acc., um sie werben. — 4 *under wilen*, von Zeit zu Zeit. — *verderben*, verloren gehen, zu Grunde gehen auf der weiten unsichern Meerfahrt.

- 591 «Ez sol niht sin ze verre», sprach dô Hartmuot,  
 «swâ eines landes herre lîp ûnde guot  
 wirbet im ze stæte, daz wert unz an daz ende.  
 nu volget mîner ræte; ich wil daz man boten zuo ir  
 sende.»
- 592 Dô sprach diu alde Gêrlint von Ormanie lant:  
 «nu heizet brieve schrîben. scház ûnd gewant  
 gib' ich den boten gerne, die solhiu mære bringen.  
 man sol die strâze lernen nâch Kûdrûnén der kûni-  
 ginne.»
- 593 Dô sprach aber Ludewic: «ist iu daz erkant,  
 wie ir muoter Hilde kom ûz Írlant,  
 oder wâz den guoten recken an ir réisé geschæhe?  
 daz volc ist übermüete. Kûdrûnen mâgen wæne si wir  
 smæhe.»
- 594 Dô sprach aber Hartmuot: «ob ich ein michel her  
 nâch ir fûeren solde erde unde mer,  
 daz tæte ich willicliche. ich bin in dem sinne,  
 ich erwinde nimmer, unz ich die Hilden tóhtér ge-  
 winne.»
- 595 «Ich hilf ez gerne füegen», sprach Ludewic der degen.  
 «dât iuch des genüegcu, daz ich iu zuo den wegen  
 mit mînem silber sende zwêlf sóumære,  
 ob sich iht nâch êren deste senfter kûnde ditze mære.»
- 596 Hartmuot dô welte, die er wolde dan  
 nâch der frouwen senden, sehzie siner man.

---

591, 1 *niht*, nichts; es soll keine zu große Entfernung geben. — 3 *ze stæte* stf., zu stetem Besitz, Eigentum. — *wert*, dauert. — 4 *volgen*, mit gen. der Sache, in Bezug auf etwas folgen; der Dativ *mîr* ist zu ergänzen.

592, 4 *lernen* swv., kennen lernen. — *nâch* mit *strâze* zu verbinden.

593, 3 *den guoten recken*, Hagen und die Seinen sind gemeint. — 4 *smæhe* adj., verächtlich, geringe. — *si wir=sîn wir*, sind wir.

594, 2 *erde unde mer*, zu Lande und zu Meere, über Land und Meer. — 3 *in dem sinne*, in der Absicht; ich habe die Absicht, bin so gesinnt.

595, 2 *mich genüegct* eines Dinges, ich habe genug an etwas. — *zuo den wegen*, zu der Reise. — 3 *mit*, beladen mit. — 4 *sich kûnden*, sich bekannt machen, bekannt werden: ob vielleicht etwa diese Sache in ehrebringender Weise dann um so leichter zum Ziele geführt wird.



die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise  
unde wol beleitet. Ludewíc der alde der was wise.

597 Dô sie bereitet wæren des sie solden hân,  
mit versigelten brieven sach man zuo in gân  
den snellen Hartmuoten und froun Gêrlinde.  
sie frumten von dem lande schiere dô daz stolze in-  
gesinde.

598 Sie riten swaz sie mohten, die nâht zuo den tagen,  
unze daz sie funden dâ sie solden sagen  
daz in enboten wære von Ormanie lande.  
die wile Hartmuote was mit gedanken liebe und ouch  
ande.

599 Wol hundred tageweide, wazzer unde lant,  
was ir arebeite. ê in wurde erkant,  
welhen ende læge daz lant ze Hegelingen.  
diu ros wurden træge ê sie die brieve mohten vol-  
bringen.

600 Doch kômen si's ze ende, daz sie abe dem sê  
ze Tenemarke fuoren. in was dicke wê,  
ê sie die erkunden und den künic gesâhen.  
dô gerten sie geleites; dô hiez man in die wægisten nâhen.

601 Man sagete ez Hôrande; der was wol gezogen.  
sie frieschen ouch daz mære (daz was niht gelogen),  
daz man gesaget hête von Heteleu und von Hilden.  
man sach ir landes liute dicke varn mit helme und  
mit schilde.

596, 4 *beleitet*, mit Geleit versehen, begleitet.

597, 1 *bereitet des*, damit ausgerüstet, versehen, was. — 4 *frumten* præt. von *frûmen*, befördern.

598, 2 *funden*, die Stätte, das Ziel fanden. — 3 *in*, denen, an die sie die Botschaft bestellten. — 4 *die wile*, in der Zwischenzeit. — *liebe und ande*; er hatte freudige und traurige Gedanken, bei der Unsicherheit des Erfolges. — *ouch* bezeichnet einen Gegensatz.

599, 1 *tageweide* stf., Tagereise. — 2 *ir arebeite* ist gen., war ihrer Arbeit. — 3 *welhen ende* acc., nach welcher Richtung; vgl. 87, 3. — 4 *volbringen*, an das Ziel bringen.

600, 1 *si's ze ende*, sie damit zu Ende; es hängt von *ende* ab. — 2 *was we*, sie hatten Beschwerden zu erdulden. — 3 *die*, nämlich *Tenemarke*; *marke* ist fem. — *erkunden* præt. von *erkunnen*, erforschen. — 4 *wægisten* superl. von *wæge*, angemessen, tauglich.

601, 2 sie erprobten durch Augenschein, daß das, was man von Heteln und Hilden gesagt hatte, wahr war. — 4 *ir landes liute*, die Bewohner ihres (Hetels und Hildens) Landes.

602 Sin geleite wîsen hiez dô Hórant  
 die ellenden geste dâ her von Tenelant,  
 unze daz sie bræhten die Hartmnotes mäge  
 dâ sie ze hove kôemen. sie liezen sich der arebeit niht  
 betrâgen.

603 Dô man ze Hegelingen die boten kômen sach,  
 sie fuoren in der mæze, daz ieclicher sprach,  
 daz sie wæren rîche, swie sie dar kômen wæren.  
 man begûnde ez dem kûnige ze hove bringen mit vil  
 ganzen mæren.

604 Geherberget wurden die von Normendi.  
 man hiez in vlizielichen mit dienste wesen bî.  
 er enweste waz sie wurben in dem sinem lande.  
 an dem zwelften morgen der kûnic nâch Hârtmúotes  
 boten sande.

605 Ein grâve was dar under, wie schœner zûhte er phlac!  
 ir wât, die sie truogen, vil hôhe man die wac.  
 sie rîten ros diu besten, diu man hete funden.  
 sie kômen zuo dem kûnige ze hove sô sie aller beste  
 kunden.

606 Der wirt sie gruozte schône und ouch sine man.  
 it wart in ze lône, dô er sich versau  
 daz sie nâch minne fûeren, dô het man sie vil smæhe.  
 ich wæn' der kûnic Hetele Hartmúote guotes willen  
 niht verjæhe.

607 Als einer, der daz kunde, die briêvé gelas,  
 der kûnic in ûbele gunde, daz ir geleite was

602, 1 *Sin geleite* hängt von *hieze*, *geste* von *wîsen* ab. — 2 *dâ her von Tene-*  
*lant* mit *Hórant* zu verbinden.

603, 2 *fuoren*, zogen einher. — 3 *swie*, wie auch, in welcher Absicht auch.  
 — 4 *ganz*, vollständig; man brachte dem Könige den vollständigen  
 Bericht davon an den Hof.

604, 2 *wesen bî*, beiwohnen. — 3 *wurben*, ausrichten sollten. — 4 es war  
 Sitte, daß man Boten und jeden Ankommenden nicht gleich nach  
 dem Zwecke des Kommens fragte.

605, 4 *aller beste* adv., aufs Beste geschmückt

606, 1 *sine man* nom. pl. — 2 *sich versan*, bemerkte. — 3 *het man sie vil*  
*smæhe*, behandelte man sie sehr verächtlich; das wurde nachher ihr  
 Lohn. — 4 *verjæhe*, zugestehen; die Sache steht im Genetiv.

607, 1 *der daz kunde*, der das Lesen verstand; denn das war in der ritter-  
 lichen Gesellschaft nicht jedermanns Sache. — 2 *ûbele gunde*, miß-  
 gönnte. —

Hôrant der biderbe, ein sneller degē riche.  
 sie müesten anders widere scheiden von dem künige  
 schedeliche.

608 Dô sprach der künic Hetele: «ez was iu niht ze guot,  
 'az iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.  
 des müezet ir engelden, guote boten hêre.  
 der gedinge Hartmnotes müet mich ûnd froun Hildē  
 vil sêre.»

609 Dô sprach ir einer drunder: «jâ heizet er iu sagen,  
 liebet er der meide und wil sin bi im tragen  
 vor den sinen frinnden krône in Ormanie,  
 daz mac vil wol verdienen Hartmnot der helt vor schan-  
 den gar der frie.»

610 Dô sprach din frouwe Hilde: «wie læge sin im bi?  
 ez lêch mîn vater Hagene hundred unde dri  
 sinem vater bürge dâ ze Karadine.  
 diu lêhen næmen übele von Lndewiges hant die mäge  
 mine.

611 Er gesáz in Frideschotten; dô gediende er daz,  
 daz im des küniges Otten bruoder wart gehaz,  
 der onch din lêhen hête von Hagenen minem herren.  
 der fremedet' sich im sêre; des muoste im von dem  
 künige harte werren.

612 Nn saget Hartmuote: sin wirdet niht sin wip;  
 daz der helt guote immer sinen lip

607, 4 *anders*, sonst; wenn Horant nicht ihr Geleit gewesen wäre. — *schedeliche* adv., mit Schaden.

608, 1 *niht ze guot*, ironisch statt: sehr schlimm, verderbenbringend. — 4 *gedinge* swm., die Zuversicht, hier in tadelndem Nebensinne.

609, 2 *liebet er*, ist er angenehm. — 3 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze von. — 4 *verdienen*, durch Dienste vergelten. — *vor schanden gar der frie*, der sich gänzlich frei vor Schande erhält.

610, 2 *lêch* pret. von *lîhen*, als Lehen erteilen, belehnen. — *hundred unde dri* mit *bürge* zu verbinden. — 4 es wäre nicht passend, wenn meine Familie aus Ludwigs Hand die Lehen empfinde, die er von meinem Vater erhielt.

611, 1 *Er*, Ludwig. — *gediende*, zog sich zu, verschuldete. — 2 *Otten*: da sich Sagen und Lieder von König Otto und seinem Bruder Heinrich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzten (Uhlant, Schriften 7, 569–581), so könnte eine Erinnerung daran hier durchschimmern. — *gehaz* adj., feindlich gesinnt. — 4 *der*, Ottos Bruder. — *fremeden*, sich, sich jemand entfremden, jemandes Feind werden. — *werren* stv., Mhdernis, Schade entstehen.

612, 2 *daz* von *saget* abhängig. — *immer*=*nimmer*. —

dar ûf dÛrfe prisen, daz in min tochter miune.  
ir sult in anders wisen, wa er sinem lande werbe ein  
kÛniginne.»

613 Den boten den was leide, diu swære in niht gezam,  
daz sie sô manige mîle in sorgen und in scham  
muosten wider rîten ze Ormanie verre.  
ir arebeit harte erkômen Ludewic und Hârtmuot der  
herre.

614 Dô sprach der junge Hartmuot: «muget ir mir verjehen,  
ob ir daz Hagenen kÛnne inder habt ersehen?  
ist KÛtrûn sô schœne sô man mir sagt ze mære?  
daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie sô arges wil-  
len wære!»

615 Dô sprach der grâve rîche: «ich kan iu wol gesagen,  
swer gesiht die minnicliche, dem muoz siu wol behagen,  
durch daz si ir tugende prisent vor meiden und vor  
wiben.»  
dô sprach der herre Hartmuot: «sô wil ich âne sie  
niht beliben.»

616 Dô klagete weinunde diu frouwe Gêrlint;  
siu sprach sâ ze stunde: «owê, vil liebez kint,  
daz wir ûnser boten hinnen nâch ir ie gesanden!  
wie gerne ich daz gelebete, daz ich sie noch sæhe in  
disen landen!»

---

612, 3 *prisen* swv., schmücken. — *dar ûf*, zu dem Zwecke, in Erwartung dessen. — 4 *anders*, anderswohin.

613, 1 *swære* stf., Beschwerde, Mühsal. — *gezam*, gefiel. — 4 *erkomen* præt. pl. von *erkomen* stv., erschrecken; *arebeit* ist gen.: über ihre Mühsal.

614, 2 *kÛnne* stn., Sprößling, Kind; hier Enkelin. — *inder*, irgendwo. — 3 *sagt ze mære*, berichtet. — 4 *daz*, o daß doch. — *gehæne* swv., demütige. — *arc* adj., böse. — *wære*, sein konnte.

615, 3 *prisen* swv., verherrlichen. — *vor*, mehr als andere. — 4 *so*; ergänze: wenn sich das so verhält.

616, 1 *weinunde* altertümliche Form statt *weinende*. — 3 Gerlind beklagt nicht, daß man überhaupt die Jungfrau zu erringen gesucht, sondern daß man es so angefaßen. — 4 *geleben* swv., erleben.

---

## XI. ÁVENTIURE,

WIE HERWÍC UNDE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN DAR KÔMEN.

Auch Herwig von Seeland wirbt um Kudrun, wird aber ebenfalls abgewiesen. Nach Verlauf einiger Jahre kommt Hartmut ungekannt an Hetels Hof und gibt sich Kudrun zu erkennen, die, ihm wohlwollend gesinnt, ihm entbietet, er möge, wenn ihm sein Leben lieb sei, den Hof verlassen. Er kehrt nach Ormanic zurück, entschlossen, die Jungfrau mit Gewalt zu erwerben.

- 617 Die boteschaft beliben sie liezen manic jâr.  
 sich huoben ander mære (diu rede ist álwâr),  
 von einem künige jungen: Herwíc was er genennet.  
 den sach man dicke in prise; dà von man noch den  
 recken wol erkennet.
- 618 Der begunde werben, ob in diu schœne meit  
 ze friwende nemen wolde. mit grôzer arebeit  
 versuochte er ez dicke und mit sinem guote.  
 ob ez diu maget nu tæte, es was dem künic Hetelen  
 niht ze muote.
- 619 Swie der helt gebârte, swaz boten drumbe reit,  
 daz man der dà vârte, daz was im grimme leit.  
 des was sin stolzez herze gebúndén mit swære.  
 er tet dem wol geliche, daz er bi Kûtrûnen gerne wære.
- 620 Ez hete sich gefüege, swie ez was geschehen,  
 daz dà zen Hegelingen múostén gesehen  
 ritter unde megede und ouch schœne frouwen  
 den stolzen Hartmuoten. des enmohte Hetele niht ge-  
 trouwen.

617, 2 vielleicht eher *sich heben*, jetzt fängt an. — *álwâr* adj., gänzlich, vollkommen wahr. — 4 *in prise*, Ruhm erwerbend.

618, 2 *frîwende* = *frîunde*; *frîunt* stn., Geliebter. — 3 *mit guote*, mit Geschenken. — 4 wenn es die Jungfrau nun auch wirklich gethan hätte, der König Hetel dachte nicht daran.

619, 1 *boten* gen. pl., von *swaz* abhängig. — 2 *der vârte*, denen nach dem Leben trachtete. — 4 *tet dem geliche*, daz er, er benahm sich wie einer, der, wie derjenige, der.

620, 1 *swie ez was geschehen*; der Dichter läßt die Art und Weise, wie Hartmut hinkam, unerzählt; er fand entweder in seiner Quelle nichts Näheres darüber oder wollte abkürzen.

- 621 Nu was der nôtveste kômen in daz lant.  
 die vil werden geste beliben merkant.  
 Hartmûote und sinen mâgen den hêlden dient' man  
 schône.  
 er hete des gedingen daz diu maget noch trûege mit  
 im krône.
- 622 In sâhen frouwen edele dâ er was gegân  
 in sinen hôhen zûhten fûr froun Hilden stân.  
 man sach in der gebære Hartmûotên den richen,  
 daz er edeler minne an hôhe frouwen gerte billîchen.
- 623 Sin lip was wol gewahsen, schône unde balt,  
 milde unde küene. ich'n weiz wes er engalt,  
 daz in versprochen hête diu schône tohter hêre  
 Hetelen und froun Hilden: daz muote Hartmuoten  
 harte sêre.
- 624 Der sin herze gerte, die het er nu gesehen.  
 tougenre ougen blicke was dâ vil geschên.  
 er enbôt ir heimliche, daz siu daz erkande,  
 daz er hieze Hartmuot unde wær' von Ormanie lande.
- 625 Dô kunde siu dem degene, daz ez ir wære leit  
 (siu gunde im wol ze lebene, diu hêrliche meit),  
 daz er gâhen solde von dem hove dannen,  
 obe er leben wolde vor Hetelen und vor allen sinen  
 mannen.
- 626 Siu sach in alsô schônen, daz ir'z ir herze riet,  
 swie sîn bote gehœnet ûz dem lande schiet.

---

621, 1 *nôtveste* adj., fest in der Noth des Kampfes, kampfesmutig. — 3 *dient' man*, die Bewohner des Landes, die in ihnen keine Feinde ahnten.

622, 2 *in sinen hôhen zûhten*, mit seiner edeln Bildung, seinem feinen Benehmen. — 3 *in der gebære*, sich so benehmend. — 4 *billîchen* adv., mit Recht.

623, 1 *Sin lip*, wie häufig, Umschreibung von *er*. — 2 *wes er engalt*, für welche Sache, wofür er den Schaden zu leiden hatte. — 3 *versprochen* stv., einen, sprechend ablehnen, abweisen, verreden. — 4 *Hetelen* und *Hilden*, abhängig von *tohter*.

624, 2 *tougenre* gen. pl. von *tougen*, heimlich. — 3 *erkande*, wissen sollte.

625, 2 sie wollte nicht seinen Tod; daher die heimliche Botschaft.

626, 1 *ir'z*, ihr riet, so zu handeln; ihn durch einen Boten warnen zu lassen. — 2 *gehœnet*, mit Hohn bedeckt. —



iu was im doch genædic der er in herzen gerte,  
wie siu Hartmuoten sins willén vil lützel iht gewerte.

627 Alsô schiet von dannen der wol gezogene gast,  
daz er über rücke truoc den grôzen last,  
wie er sich geræche an Hetelen der leide,  
und daz er doch dar under niht vlûr die hulde der  
vil schoenen meide.

628 Sus rûmte Hegelinge der degen Hartmuot.  
jâ was sin gedinge übel unde guot,  
wie er verenden kunde daz werben nâch der frouwen  
jâ wart nâch der stunde vil helme durch ir willén  
verhouwen.

629 Dô er kom ze lande dâ er hete verlân  
vater unde muoter, rihten sich began  
ze starkem urljuge Hartmuot der vil grimme.  
daz riet im z'allen ziten Gêrlint diu âlde vâlentinne.

626, 4 *vil lützel iht*, gar wenig etwas, durchans nicht.

627, 2 *über rücke truoc*, auf dem Rücken trug. — *last* im Mhd. stm., Last, Sorge. — 3 *der leide* gen. pl., für das Leid. — 4 *dar under*, dabei. — *vlûr*=*verlûr*, verlöre.

628, 1 *Hegelinge*, eigentlich statt *Hegelinge lant*, das Volk statt des Landes. — 2 er hatte schlechte und gute Hoffnng; er schwankte zwischen Zweifel und Hoffen des Gelingens. — 3 *wie*, auf welche Weise.

629, 1 *ze lande*, heim, nach Hanse. — 4 *vâlentinne* stf., Teufelin, zur Bezeichnung eines bösen Weibes.

## XII. ÂVENTIURE, WIE HERWÎC HERVERTE ÛF HETELËN UND IM KÛTRÛN GEGEBEN WART.

Inzwischen fällt Herwig mit dreitausend Mann in Hetels Land ein. Ein heftiger Kampf erhebt sich, bis Kudrun, die ihm zusieht, sie zu einem Waffenstillstande veranlaßt. Herwig wirbt um Kudruns Liebe, und als er deren gewiss, hält er bei den Eltern an. Die Verlobung wird gefeiert; aber die Jungfrau soll noch ein Jahr zu Hause bleiben.

630 Nu lâzen wir beliben      wie ez im ergê.  
dem küenen Herwige      was wol alsô wê  
alse Hartmuote      nâch Kûtrûn der richen.  
mit allen sinen mâgen      versuochte er'z an die maget  
vliziclichen.

631 Er was ir nâchgebûre      und hete bi ir lant.  
het er tûsent stunde      eins tages dar gesant,  
er vunde dâ niht anders      wan hôchvart und versmâhen.  
swie sêre sie im'z wereten,      sit gelag er Kûtrûnen nâhen.

632 Hetele bat in lâzen,      er wurbe iht um sin kint.  
do enbôt er dem künige      zorniclichen sint,  
er wolde niht erwinden,      er'n sâhe in dâ mit schilden,  
daz ez im schade wære      und ouch der küniginne froun  
Hilden.

633 Ich'n weiz wer im daz riete:      driu tûsent küener man,  
die er ze friunde hiete,      Herwic duo gewan.  
dâ mite spilte er leide      dâ zen Hegelingen,  
der die er in sin dienst      mit aller hande liebe wolde  
bringen.

- 
- 630, 1 *lâzen wir beliben*, wir wollen bei Seite lassen, zu erzählen. — 2 *alsô* — *alse*, ebenso — wie. — *wê*, er hatte Sehnsucht. — 4 *ez versuochen*, an einen, Versuche bei jemand machen, um etwas von ihm zu erreichen: er warb um sie.  
631, 1 *bê ir*, in ihrer Nähe. — 2 *stunde*, mal. — *eins tages*, an einem und demselben Tage. — 3 *versmâhen* swv., verschmähen, im trans. Sinne. — 4 *wern*, einem etwas, wie nhd. wehren.  
632, 1 *lâzen*, unterlassen, aufhören. — *er wurbe iht*, daß er nicht ferner würde, zu werben. — 3 *er'n*, daß er (Herwig) ihn (Hetelen) sâhe, besuchte, heimsuchte, mit schilden, mit Krieg.  
633, 3 *spilte leide*, spielte ein unangenehmes Spiel, der, derjenigen, die (Kudrun) u. s. w. — 4 die er sich mit jeglicher Art von Freundlichkeit hatte unterthan machen wollen. — *leide* und *liebe* stehen in ab-sichtlichem Gegensatze.

634 Dô wolden's niht getrouwen die von Sturmlant.  
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.  
sit gefriesch ez Írolt dâ her von Ortriche,  
daz Herwic der küene Hetelen suochte vil gewaldicliche.

635 Dô ez nu Hetele weste, daz er mit sîner schar  
zogete âne vorhte under wegen dar,  
er sagte ez sînen mannen und ouch der kûniginne.  
er sprach: «waz redet ir danne? ich hœre uns gésté  
ze hûse bringen.»

636 «Waz sol ich dar zuo sprechen niwan allez guot?  
ez'n dunket mich unbillich. obe ein ritter tuot  
mit liebe und ouch mit leide daz man ûf ère prise.  
wie mœhte im misselingen? Hêrwîc ist bîderbe unde  
wise.

637 Jâ sul wir daz behûeten», sprach daz edele wîp,  
«daz er iht beswære den helden hie ir lip.  
ich hân des jehen hœren, daz er an iuwer schranken  
kum alsô mit helden, daz im's iuwer tochter mûeze  
danken.»

638 Ein teil sich dô ze lange der kûnic und sine man  
versûmten, des dô Herwic des hazzes hie began.  
in einer morgenküele er und sine geste  
für Hetelen burc bekômen. ei tet in strite sit daz  
aller beste.

639 Dô noch die recken sliefen in Hételen sal,  
dô ruofte ein wâhtære für die burc ze tal:

634, 2 *unerkant* adj., unbekannt. — 4 *suochte*, heimsuehte. — *gewaldicliche* adv., mit Heeresmaecht.

635, 2 *zogen* swv., einherziehen. — *vorhte* stf., Furcht. — 4 *ir* wendet sich zunächst an die Königin: was sagt ihr dazu? — *geste*, eine gewöhnliche ironische Bezeichnung für die Feinde (vgl. lat. *hostis*). Auch in *ze hûse bringen* ist das Bild fortgesetzt.

636, 3 *mit liebe und ouch mit leide*, in dem was er Freundliches und Feindliches thut. — *daz man ûf ère prise*, dasjenige, was man in Bezug, im Hinblick auf die Ehre preisen kann.

637, 2 *iht*, nicht etwa. — *beswære*, Beschwerde, Sorge bereite. — 3 *schranke* swf., Schutzwehr unmittelbar vor der Burg.

638, 2 *des*, infolge dessen. — *des hazzes*, die Feindseligkeiten. — 4 *bekomen*, kamen, waren gekommen. — *tet daz aller beste*, zeichnete sich vor allen aus.

639, 2 *wâhtære* stn., Wächter. — *für die burc ze tal*, hinab vor die Burg. —

«wol üf in der selde! wir haben fremede geste,  
und wäfenet iuch, ir belde. ich sihe manigen lichten  
helm gleston.»

640 Sie sprungen von den betten und lägen dô niht mêr.  
swer dâ inne wære, armer oder hêr,  
der muoste haben sorge der êre und ouch des libes.  
alsô gerte Herwic in dem herten sturme sînes wibes.

641 Hetele und frou Hilde in daz vénster wâren komen.  
Hêrwic der hête ein volc an sich genomen,  
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,  
die der starke Môrunc ze Wâleis an der marke wol  
erkande.

642 Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor.  
jâ wære er ungerne gewesen dô dar vor,  
vater der Kûtrûnen, swie küene er doch wære.  
ja erzurnden in die geste. im hulfen sider sine búrgære.

643 Gewâfenet wart dar inne ein hundert oder baz  
der wirt der streit selbe; mit willen tete er daz.  
sîn volc daz was küene; daz mohte in niht gewerren.  
man vant dâ schaden starken, den Hetelen tete Her-  
wic der herre.

644 Dicke sluog úz helmen den fiwerheizen wint  
Herwic der herre. daz sach des wirtes kint,  
Kûtrûn diu schœne; daz het siu z'ougen weide.  
der helt der dûlt' sie biderbe; daz was ir beide liebe  
unde leide.

639, 4 *glesten* swv., glänzen.

641, 2 *an sich*, zu sich, mit sich. — 3 *in dem lande ze Gâleis*, in dem Lande Galeis. — 4 *Wâleis*, die westliche Grenze von Hetels Reich, berührt sich mit Herwigs Lande, das als Hetels Nachbarland geschildert wird, und zwar mit dessen östlichem Teile, der Galeis heißt. Daher kennt Morung die Helden von Galeis recht gut.

642, 1 *ir dringen vaste*, ihr heftiges Drängen. 2 *dar vor*, außerhalb des Thores. — 4 *erzurnden* part. von *erzürnen*, zornig machen.

643, 1 *dar inne*, innerhalb, in der Stadt. — 2 *mit willen*, gerne. — 3 *in*, den Gästen. — *gewerren*, hinderlich sein, schaden; trotz der Tapferkeit von Hetels Mannen gewannen sie, und nicht Herwig, den Schaden.

644, 1 *fiwerheiz* adj., heiß wie Fener. — 3 *het sie z'ougen weide*, hatte sie für Augenweide, daran hatte sie ihre Augenweide. — 4 *liebe*, weil sie ihm gewogen war, *leide*, weil es den Ihrigen zu Schaden kam; beides sind Adverbia.

- 645 Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.  
 lîbes unde guotes was er bîderbe gnuoc.  
 der wirt der tet unrehte. er kom im sît sô nâhen,  
 daz sie abe der bûrge den strît vil bescheidenlichen  
 sâhen.
- 646 Dô sie hêten gerne die porten zuo getân,  
 dô muosten sie daz lernn durch schumphentiure lân.  
 si begûnden mit den gesten in die porten dringen.  
 ûf schœner frouwen lônén stuont Herwige aller sin  
 gedinge.
- 647 Hetele unde Herwic, für ir beider man  
 die guoten ritter sprungen. liuhten in began  
 der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.  
 daz werte vil unlange unz sie bêde ein ander wol be-  
 kanden.
- 648 Dô der künic Hetele sô rehte kûenen sach  
 den stolzen Herwigen, in dem strite er sprach:  
 «die mir ze einem friwende des recken niht engunden,  
 die enwisten wer er wære. er houwet durch daz verch  
 die tiefen wunden.»
- 649 Kûndrûn diu schœne diu sach und hîrt' den schal.  
 gelücke daz ist sinewcl dicke alsam ein bal.  
 dô ez diu frouwe anders mohte niht gescheiden,  
 ir vater und dem gaste siu wunschte des sie in ge-  
 dâhten beide.

645, 2 *lîbes unde guotes*, was den Leib, die körperliche Stärke, und die Macht, den Besitz, betraf. — 3 *unrehte* adv., weil er gegen denjenigen kämpfte, der in freundlicher Absicht sich ihm hatte nähern wollen. — 4 *bescheidenlichen*, deutlich.

646, 1 *porte* swf., Pforte. — 2 sie mußten lernen, das (Schließen der Pforte) wegen der Niederlage zu unterlassen. — *schumphentiure* stf. von altfr. *desconfiture*, Unfall, Niederlage. — 4 *lônén*; der Minnelohn ist gemeint.

647, 1 *für*, vor sie voraus. — 3 *louc* stm., Flamme. — *gespenge* stu., Spangenberg. — *hie=hienc*, hieng. Das Spangenberg der Rüstung hieng ihnen vor den Händen, d. h. die Hände waren damit bedeckt. — 4 *vil unlange* adv., nicht sehr lange. Sie lernten bald gegenseitig ihre Tapferkeit kennen.

648, 2 *in dem strîte*, während des Kampfes, während sie miteinander stritten. — 4 *verch*, Sitz des Lebens, Leben.

649, 1 *schal*, Kampfplärm; für Kampf, wozu *sach* paßt. — 2 *sinewcl* adj., ganz rund; die alte Vorstellung von der Glückskugel. — 4 *des sie in gedâhten beide*, dasjenige, was sie beide im Sinne hatten. Sie wünschte ihnen Erfüllung ihrer beiderseitigen Gedanken.

650 Sie begunde rüefen zuo im über den sal:  
 «Hetele, vater hère, nu flúzet ze tal  
 daz bluot durch halsberge. dâ von sint uns die mûre  
 besprungen allenthalben. Herwic ist ein übel nâch-  
 gebûre.

651 Durch den minen willen sô sult ir'z beide friden.  
 nu schaffet eine wile dem herzen und den liden  
 ruowe in dem strite, unz ich iuch beide frâge,  
 wâ der fürste Herwic habende si die aller beste mâge.»

652 Dô sprach der ritter edele: «der fride ist ungetân,  
 ir'n lât mich ungewâfent, frouwe, für iuch gân.  
 sô wil ich iu künden von minen besten mâgen.  
 hân ich fride die zîte, swes ir welt, sô muget ir mich  
 wol frâgen.»

653 Durch der frouwen liebe gescheiden wart der strit.  
 sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sit.  
 nâch harnasches râme sie wuoschen sich mit brunnen.  
 dô wâren s' wol getâne. man mohte in ze lebene wol  
 gunnen.

654 Mit hundert siner helde gieng er dâ er vant  
 gezweiet in ir muote von Hegelinge lant  
 Kûtrûn enphieng in mit ânderen frouwen.  
 der ritter edel unde guot mohte in volliclichen niht  
 getrouwen.

655 Die geste hiez dô sitzen daz wætliche kint  
 daz Herwîges ellen geliebet' sich sint.

650, 1 *im*, dem Vater. — *über den sal*, über den Saal hinüber, von dem aus die Frauen zusahen. — 4 *besprungen* præt. von *bespringen*, besprengt, benetzt.

651, 2 *eine wile*, eine Zeit lang. — *liden* pl. von *lîd*, Gliedern. — 4 *habende si=have*. Sie will sich nach seiner Macht und Herrschaft erkundigen.

652, 1 *ungetân*, unausgeführt. — 2 *ir'n lât*, es sei denn, daß ihr laßt. — 4 *die zîte*, während der Zeit.

653, 2 einen *ûz den ringen schûten*. jemand das Panzerhemd abziehen. — *sturmmüede* adj., vom Kampfe ermüdet. — 3 *râm* stm., Schmutz. Der eiserne Harnisch färbte das Gesicht, daher beim Ablegen desselben der Ritter sich wusch. — *brunnen* von *brunne*. Wasser.

654, 2 *gezweiet* præt. von *zweien*, in zwei Theile spalten; sie schwankte zwischen den Eltern und dem Geliebten. Die Stelle erinnert an Nib. 1683, 2 *manic sneller jungelinc in gezeieitem muote ir zegegene stuont*, C. — 3 *Kûtrûn* ist zugleich Objekt von *vant* und Subjekt von *enphieng*.

655, 2 *geliebet' sich*, machte sich beliebt. —



durch sine grôze zülte behaget' er wol in beiden.  
Hilden und ir tochter riet man ez ân' alle twâle scheiden.

- 656 Herwic sprach zer frouwen: «mir ist daz geseit  
(doch hêt ez iuch gerouwen von miner arebeit)  
daz ich iu versmâhe durch min lihtez künne.  
dicke bi den armen habent riche liute guote wünne.»
- 657 Siu sprach: «wer war' diu fronwe, der versmâhte daz,  
der ein helt sô diende, daz sin dem trüege haz?  
geloubet mir», sprach Kûtrûn. «daz ez mir niht ver-  
smâhet.  
holder danne i'u wære ist déhein maget die ir ie ge-  
sâhet.
- 658 Wolden mir des gunnen die nêhsten friunde mîn,  
nâch iuwer selbes willen wolde ich bi iu sin.»  
mit lieplichen blicken er sach ir under ougen.  
siu trüege in ime herzen, daz redet' siu vor den liuten  
âne lougen.
- 659 Urlôubes gerte ze werben um daz kint  
der récké vil kûene. daz erlobte sint  
Hetele unde Hilde. die wolden hoeren beide,  
ob ir tochter wære liep dër gewêrp óder leide.
- 660 Vil schiere wart er innen wie siu was gemuot.  
vor der juncfrouwen stuont der helt guot,  
sam er ûz meisters hande wol entworfen wære  
an einer wîzen wende. dem geliche stuont der degen  
mære.

---

655, 3 *beiden*, der Mutter und der Tochter. — 4 *twâle* stf., Zögerung.

656, 2 gehört als Zwischengedanke in den abhängigen Satz mit *daz*. Eure Äußerung, ich sei euch zu gering, hätte euch gerent infolge meiner Anstrengung (im Kampfe); ihr hättet bereut, sie gethan zu haben, wenn ihr den ersten Ausgang gesehen hättet. — 3 *lihte* adj., nicht schwer wiegend, unbedeutend.

657, 1 *versmâhte daz*; dazu stimmt genau der folgende Satz mit *daz* nicht; *daz siu* schließt sich vielmehr an *diu frouwe* an. — 4 *i'u*=ich *iu*.

658, 3 *under ougen*, ins Gesicht. — 4 *âne lougen*, ohne Leugnen, offenkundig.

659, 1 *Urlôubes*, Erlaubnis. — *um* verkürzt aus *unbe*. — 4 *der gewerp* stm., die Werbung.

660, 3 *entworfen* præf. von *entwerfen*, malen. — 4 *wende* dat. sing. von *want*. Die Stelle schließt sich an Nib. 286, 1: *dô stuont sô minneclîche daz Sigemundes kint, sam er entworfen wære an ein permint von quotes meisters listen*. Vgl. auch Kudr. 1601, 3. 4.

- 661 «Geruochet ir mich minnen. vil schœnez magedin,  
mit allen minen sinnen sô wil ich immer sin  
swie ir mir gebietet. mîn bürge und mine mäge  
daz sol iu allez dienen, daz mich des, frouwe, hin z'iu  
niht beträge.»
- 662 Siu sprach: «ich gihe iu gerne, daz ich iu wese holt.  
du hâst mit dîenêste hiute hie versolt,  
daz ich den haz wil scheiden von dir und mînem künne.  
daz mac mir niemen leiden. du solt immer haben mit  
mir wünne.»
- 663 Hetelen hiez man bringen (des endet' sich der strît)  
zuo der küniginne. nâch im kômen sit  
die aller besten degene von Hegelinge lande,  
die der künic hête. dô veréndét' sich al sîn ande.
- 664 Frâgen sie begunde nâch râte siner man  
Hetele dô ze stunde, obe siu z'einem man  
wolde Herwigen, den edelen ritter guten.  
dô sprâch diu maget schœne: «ich wil mir niht bez-  
zers friundes muoten.»
- 665 Dô vestent' man die schœnen dem recken an der stunt,  
der sie dâ solde krœnen. von ir wart im kunt  
freude und ungemüete. daz man s' in gap ze wibe,  
des geschâch in kurzen zîten in sturme wê vil guoter  
recken lîbe.
- 666 Er wânde mit im fûeren die juncfrouwen dan.  
des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan

661, 2 so ist nicht das «so» des Nachsatzes, sondern vertritt mit allen minen sinnen. — 4 daz (das zweite), so daß. — hin z'iu = hin ze iu, euch gegenüber, in Bezug auf euch.

662, 1 gihe 1. pers. præs. von jehen, gestehen. — wese conj. præs. von wesen, sein. — 2 versolt swv., verschulden, verdienen. — 3 con. zwischen. — 4 leiden swv., leid machen, verleiden.

663, 2 der küniginne, Kudrun. — nâch im, hinter ihm her.

664, 1 sie, Kudrunen. — 4 niht bezzers, keines bessern. — friundes, Geliebten. — mir, für mich.

665, 1 vestent' præt. von vesten (=vestenen), befestigen, verloben. — an der stunt, auf der Stelle. — 2 krœnen, zur Königin in seinem Lande machen. — 3 ungemüete, Leid. — 4 des, davon, dadurch. — in kurzen zîten, bald darauf.

von unkunden recken    michel arebeite.  
 Hilde sprach zem künige,    siu wolde s' zuo der kröne  
    baz bereiten.

- 667 Man riet Herwige,    daz er sie lieze dâ,  
       daz er mit schœnen wiben    vertribe anderswâ  
       die zit und sine stunde    dar nâch in einem jâre.  
       daz frieschen die von Alzabê.    sie rieten Herwige dô  
    ze vâre.

### XIII. ÂVENTIURE.

Siegfried von Morland fällt in Herwigs Land ein. Herwig läßt es Kudrun melden, die ihren Vater veranlaßt, ihm zu Hülfe zu eilen. Mit Hetels Unterstützung werden die Mohren in eine Feste an einem großen Flusse gedrängt, wo sie von ihren Gegnern belagert werden.

- 668 Do besándé sich Sifrit,    der künic von Mórlant.  
       nâch schiffen hiez er werben.    swâ sô er diu vant,  
       diu hiez er vaste rûsten    mit wâfen und mit spîse,  
       ze schaden Herwige.    er besándé sich mit friunden  
    harte lîse.
- 669 Zweinzie starke kiele    zimbern er dô hiez.  
       ez wæn' den niht geviele,    die er'z wizzen liez,  
       daz er hîn ze Sêlande    wolde herverten.  
       gelobet wart diu reise,    sô sich veréndét' der winter  
    herte.

- 666, 3 *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *wolde s'*, wollte sie, Kudrunen. — *bereiten* swv., vorbereiten, ausrüsten. — *zuo der kröne*, für ihre königliche Würde.
- 667, 3 die Zeit von da ab während eines Jahres. — 4 Das erfuhren Siegfried und die Seinen. — *rieten ze vâre*, beratschlagten zum Zweck eines Hinterhaltes, sannten auf einen Hinterhalt gegen Herwig.
- 668, 1 *sich besenden* swv., seine Dienstmannen holen lassen, zusammenrufen. — 2 *werben*, *nâch*, sich um etwas bemühen. — 4 *mit bei sich besenden*, den durch mit bezeichneten holen lassen. — *lîse* adv., still, heimlich.
- 669, 1 *zimbern* swv., zimmern, banen. — 3 *herverten* swv., eine Heerfahrt unternehmen. — 4 *verendet'* præt. conj., geendet haben würde.



unze er gár túngte      daz velt mit den tóten  
die áldén ez jungte.      dâ wart gesunder houbte vil ver-  
schróten.

676 Der strit werete lange;      des lac dâ maniger tót.  
Herwic der edele      kom in grôze nôt,  
daz er úf sine marke      muoste sít entrinnen.  
daz lant rouch allenthalben.      daz embót ér der küniginne.

677 Die boten hiez er ríten      in daz Hetelen lant.  
mit manigem trahene fuoren      die er dar het gesant,  
dâ sie diu mære sageten      und Hetelen gesáhen.  
dem vil ríchen künige      sie alles leides áne frume ver-  
jâhen.

678 Swie er sie sach gebâren.      so enphieng er s' alsô wol  
als man in fremeden landen      liebe friunde sol.  
er frágte wie sie kæmen      von ir herren lande,  
sít man im brach die búrge      und im die marke in allen  
enden brande.

679 Sie sprâchen dô: «mit sorgen      si wir gevâr dan.  
ábent unde morgen      die Herwíges man  
die urborent sêre      die gâbe mit ir libe.  
sie werbent vaste umb' êre.      des hœrt man bi in wei-  
nen vil der wíbe.»

680 Dô sprach der küníc Hetele:      «gêt für die frouwen mín.  
swaz din iu gebiutet,      daz sol allez sîn.  
bite siu uns rechen      den schaden in dem lande,  
sô dienen wir iu gerne.      ez wirt vil wol gerochen gar  
sîn ande.»

681 Ê daz\*die boten giengen      für die schâenen meit,  
dô sâhen dâ die liute      wol ir herzen leit.

675, 3 *tungen* swv., düngen. — 4 *die alden ez jungte*, die Alten machte der Kampf wieder jung.

676, 4 *rouch* præf. von *riecken*, rauchen, brennen.

677, 3 *dâ* ist mit *fuoren* zu verbinden: fuhren dorthin, wo sie. *dar* bezieht sich auf *Hetelen lant*. — 3 *gesáhen*, aufsuchten. — 4 *leides áne frume*, Leid, bei welchem kein Nutzen, keine Hülfe ist; vgl. 707, 2.

678, 3 *kæmen*, fortgekommen wären. — 4 *sít*, da.

679, 1 *sê wir=sîn wir*, sind wir. — 3 sie bezahlen, verdienen die ihnen geschenkten Gaben mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.

680, 1 Kudrun ist gemeint. — 2 *sîn*, gesehehen. — 3 *bite siu*, vorausgesetzt, daß sie uns bittet. — 4 *sîn*, Herwígs.

des trouwet' niht erbeiten Kûtrûn diu hêre  
dô hiez siu nâch in senden. siu klagete vlorn ir lânt  
ûnd ir êre.

682 Die boten für sie kômen. mit triuwen tet siu daz,  
daz diu maget vil edele wéinênde saz.  
siu frâgte wie sie schieden von ir lieben manne:  
ob sie in lebenden liezen, dô sie von ir lande schie-  
den dannen.

683 Dô sprach dar under einer: «wir liezen in gesunt.  
sît wir fuoren dannen, uns enist niht kunt,  
wie mit im haben geworben die von Môrlande.  
ir was vil verdorben; sie tâten niht wan rouben mit  
dem brande.

684 Nu høre, maget edele, waz dir min herre enbôt.  
er und sine heledê sint in grôzer nôt.  
sie fürhtent tegelichen verliesen lip und êre.  
nu wil min herre Herwic versuochen dîne triuwe,  
frouwe hêre.»

685 Von sedele stuont dô Kûtrûn, diu vil schœne meit.  
die schaden wurden beide dem künige geseit,  
man slüege ir die liute und bræche ir bürge witen.  
siu bat ir vater Hetelen ze des künic Herwîges helfe  
riten.

686 Mit wéinênden ougen sî ir vater umbeslôz.  
«hilfâ, künic hêre! min schâde wirt âlze grôz,  
ez'n wellen dîne degene mit willigen henden  
helfen mînen friwenden. jâ kan ez ander niemen sô  
wol genden.»

681, 3 *des*, darauf, *trouwet'* niht erbeiten, getraute sich nicht zu warten, bis sie von selbst zu ihr kämen. — 4 *klagete vlorn*, beklagte als verloren.

682, 1 *mit triuwen*, in treuer, aufrichtiger Gesinnung weinte sie. — 3 *schieden*, geschieden wären.

683, 2 *sît*, seitdem. — 3 *werben*, mit einem, mit jemand umgehen, verfahren. — 4 *ir*, derer von Morlande waren viele gefallen. — *niht wan*, nichts als. — *rouben mit dem brande*; *mit* steht häufig geradezu für *und*. Statt dessen könnte es auch heißen: *rouben unde brennen*, oder *roup unde brant*.

684, 2 *heledê* die altertümliche Form von *heldê*. — 4 *frouwe* hier im Sinne von Herrin: erhabene Herrin.

685, 1 *sedel* stin., Sitz. — 3 *witen* adv., weithin, in weiter Ausdehnung.

686, 2 *hilfâ* imper. mit der Interjektion *â*, die zur Verstärkung des Imperativs dient. — 2 *âlze*, allzu. — 3 *ez'n*, es sei denn, daß. — 4 *sô wol*, so gut wie sie. — *genden*=*geenden* swv., zu Ende führen.



- 687 «Daz lāze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,  
i'ne wege Herwige in vil kurzen tagen.  
ich wil den schaden grōzen, so ich beste mac, verenden  
und wil nāch Waten dem alden unde nāch den āndēren  
senden.
- 688 Der bringet von den Stürmen alle die er hāt.  
gefreischet ez her Mōrunc, wie'z in dem lande stāt,  
der mag uns guoter helde wol tūsēnt gefütēren.  
die vīnde werdent inne daz wir uns under helme tür-  
ren rüeren.
- 689 Hōrānt von Tenemarke sol uns ūf den wegen  
driu tūsēnt ritter fūeren. Irōlt der degen  
der sol daz gesinde nāch dem vanen wīsen;  
ouch kumt ir bruoder Ortwin: sō mac mīn tochter unser  
helfe prisen.»
- 690 Boten riten gāhes die dā sant' diu meit.  
sie westen niht sō nāhes: alle die ir leit  
mit helfe wolden būezen, den bōt siu michel ēre.  
siu kunde helde grūezen; des kom der recken vil  
dēste mēre.
- 691 Der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo:  
«swer under sinem schilde williclichen tuo  
helfe dīnen frīunden, sō sie rīten hinnen,  
im sol sīn mīte geteilet swaz wir immer mēre ge-  
winnen.»
- 692 Dō slōz man ūf die kisten. hin ze hove man truoc,  
der sie dar inne wisten, hārnāsche gnuoc,
- 
- 687, 1 Ich unterlasse es um niemandes willen. — 2 wegen stv. mit dat.,  
helfen. — in vil kurzen tagen, in sehr kurzer Zeit.
- 688, 3 gefütēren swv., herbeischaffen, bringen. — 4 türren, wagen. Vgl.  
Wolframs Titulē I, 1.
- 689, 1 ūf den wegen, auf der Fahrt, auf dem Kriegszuge. — 3 der van swm.,  
die Fahne; nāch, hinter-her. — 4 ir, Kudrūns.
- 690, 2 sie westen niht sō nāhes, wieder eine durch den innern Reim herbei-  
geführte ungeschickte Ausdrucksweise. Der Sinn scheint zu sein:  
sie wußten keine Hilfe in der Nähe, sie mußten sie in der Weite  
suchen. — 4 vil dēste mēre, bei weitem desto mehr; ihr freundlicher,  
holdseliger Gruß hatte sie beliebt gemacht.
- 691, 1 sprach wol, äußerte sich beifällig. — 4 im sol sīn mīte geteilet, mit  
ihm soll geteilt sein. — immer mēre, je noch in Zukunft.
- 692, 2 harnasche ist gen., von gnuoc abhängig; darum steht durch Attrak-  
tion der für die: die sie darin wußten, von denen sie wußten, daß  
sie darin waren. — harnasch stn., Harnisch. —

genagelet wol mit stâle. der silberwizen ringe  
brâht' man vil den helden. des frewete sich diu junge  
kûniginne.

693 Der wirt wol tûsent helden gap rôs ûnde wât.  
diu zugen sie ûz den selden, sô sie der ofte hât,  
der vehten wolde rîten zuo den langen strâzen.  
swaz ir der kûnic hête, der wolde er vil wênic verlâzen.

694 Der wirt urlôubes gerte von sinem wibe dan.  
Hilde und ir tochter weinen dô began.  
doch sâhen sie vil gerne helde mit im rîten.  
sie sprâchen: «got von himele lâze iuch beide lob und  
êre erstrîten.»

695 Dô sie nu komen wâren für daz bûrgetor,  
vil singênder knappen hôrte man der vor,  
die sich in herten strîten rôubés versâhen.  
sie muosten verre rîten. jâ wâren in die vinde niht ze  
nâhen.

696 An dem dritten morgen dô kom in harte fruo  
Wate der vil alde mit tûsent helden zuo.  
an dem sibenden morgen dô kom von Tenelande  
Hôrânt mit vierzic hundert, nâch den Kûdrûn diu  
schœne sande.

697 Von Wâleis der marke kom Môrunc der degên.  
durch schœner frouwen liebe wolde er strîtes phlegen.  
er brâhte sunder twâle zweinzic hundert manne.  
die fuoren wol gewâfent und rîten alle frêlîche dannen.

692, 3 *genagelet*] die Harnische waren mit einer Decke von edelm Metall überzogen, die vermittelt kleiner Nägel befestigt war. — *stâle* aus *stahete*; *stahel* stm. — *silberwîz* adj., weiß wie Silber.

693, 2 *diu*, nämlich die Rosse. — *zugen sie*, führten sie heraus. — *sô* — *hât*, wie derjenige sie (die Rosse) oft hat (gezogen). — 3 *zuo*, auf die weiten Wege. — 4 *verlâzen*, zurücklassen, zu Hause lassen; die Rosse sind noch gemeint.

694, 4 *beide* gehört zu *lob und êre*. — *erstrîten* stv., durch Kampf erwerben.

695, 2 *der*, geschwächte Form von *dar*; *der vor*, davor, vor dem Thore. — 3 *sich rôubes versâhen*, auf Raub, auf Beute hoffen.

696, 1 *kom in* — *zuo* adv., stieß zu ihnen. — *fruo*, frühe.

697, 2 *strîtes phlegen*, Streit treiben, kämpfen.

698 Der küniginne bruoder, der degen Ortwin,  
 uf des wazzers fluote fuort' er der swester sin  
 wol vierzic hundert recken oder dannoch mære.  
 westen'z die von Alzabè, sô möhten sie in fürhten  
 harte sère.

699 Dô si im ze helfe kômen, Herwîge und sinen man,  
 dô was im misselungen. swes er ie began,  
 dar an er schaden grôzen vil dicke muoste enphâhen  
 mit sinen stritgenôzen. sie riten sinem bûrgetor vil  
 nâhen.

700 Sich huop von küniges künne vil grôz ungemach.  
 daz man dâ die porten und vesten bûrge brach,  
 daz kom von untriuwen und grôzem übermuote.  
 swen man dar an ervindet, dem vervâhet man ez niht  
 ze guote.

701 Die boten gâhes fûeren, Herwîge sagt' man daz.  
 die viende ez versuochten vil vaste durch ir haz  
 vil manigen âbent spâte unde manigen morgen.  
 dô sigen allenthalben Herwîges helfe zuo vil unver-  
 borgen.

702 Do ez die von Karadie gefrieschen, in was leit.  
 daz wâren zwêne künige, den ir arebeit  
 kom ze unsenfte, dô Hetele der herre  
 mit sinen helden mæren gestrichen was nâch in vil  
 harte verre.

703 Durch daz sie friunde wâren, sie rihten sich ze wer.  
 man sach sô gebâren von Mòrlant daz her,

---

698, 2 *fuort' er*, brachte er. — 4 *westen'z*, hätten es gewußt. — *in fürhten*, für sich fürchten; *in* ist dat. pl.

699, 2 *was im misselungen*, war es ihm schlecht ergangen. — 4 *sie*, die Feinde.

700, 1 *küniges künne*, Königsgeschlecht, Könige. — *ungemach*, Leid. — 3 *untriuwe stf.*, Treulosigkeit, Verrat. — 4 *dar an*, bei Untreue und Übermut. — *vervâhen ze guote*, einem etwas, jemand etwas zum Guten anrechnen, auslegen.

701, 1 *fûeren*, der Konjunktiv hängt von *sagt'* ab. — 2 *ez versuochten*, machten verschiedene Angriffsversuche. — 4 *sigen zuo* præt. pl. von *sigen*, zogen herbei. — *helfe* mit pl. des Verbuns, für die helfenden Ritter. — *unverborgen*, offenkundig.

702, 3 *kom ze unsenfte*, zur Unbequemlichkeit ausschlug; *unsenfte stf.* — 4 *gestrichen was* von *strichen stv.*, gezogen war. — *nâch in*, um sie zu erreichen.

703, 1 *Durch daz*, weil. — *wer stf.*, Verteidigung. —

sam sie durch vechten wolden niemen dan entwichen.  
die's mit in phlegen solden, die muose ez maniger  
arebeite rîchen.

704 Wate der vil küene kom mit grôzer kraft.  
ez hete dar gefüezet grôze ritterschaft  
Kûdrûn diu schœne Herwige ir manne.  
swie sô sie dâ wurben, sie rîten sit vil frœliche dannen.

705 Swie sie heiden hiezen, die von Môrlant  
dringen sich niht liezen. an in was wol erkant,  
ez wæren ie die besten von allem ertriche.  
sie gâben andern gesten vil dicke herberge schedeliche.

706 Herwic von Sêwen wolde sich erholn  
an den von Alzabie. dar umbe muosten doln  
diu her ze beiden siten. wunden vil ir mâge  
gewunnen z'allen ziten. sîn moht' den künic Hetelen  
wol betrâgen.

707 Dô sie zesamene wæren. von den ich hân geseit,  
komen mit ir kreften, âne freude leit  
heten z'allen ziten die recken unde sorge,  
waz in die naht geschæhe. sie dâhten: «wie geleben  
wir den morgen?»

708 Drie veltstürme sie mit den Mœren striten.  
dô heten fride die bürge nâch ritterlichen siten.  
sie teilten'z mit den swerten und mit den spern sêre.  
frides sie niht gerten: dâ von sie heten der wunden  
deste mêre.

703, 3 *niemen* ist Dat., vor niemand. — *dan*, von der Stelle. — 4 *die's*, es bezieht sich auf *vechten*, ebenso *ez*. — *rîchen* swv., reich machen.

704, 1 *kraft* stf., Menge. — 2 *dar gefüezet*, dorthin zu Wege gebracht. — *ritterschaft* stf., Menge von Rittern. — 4 *swie—wurben*, wie es ihnen dort auch ergehen mochte.

705, 2 *dringen* mit acc., zurückdrängen. — 4 *andern gesten*, Feinden, die sie sonst schon gehabt hatten. — *herberge*, in der Durchführung des gewählten ironischen Bildes von Gästen.

706, 1 *sich erholn* swv., seine Versäumnis, seinen Schaden wieder einholen, gut machen. — 2 *doln* swv., dulden; etwa zu ergänzen *schaden*. — 3 *diu her* pl. von *daz her*, Heer. — *ir mâge*, die Verwandten, Angehörigen beider Parteien.

707, 2 *âne freude leit*, Leid, das von keiner Freude begleitet war; vgl. 677, 4.

708, 2 *dô*, während der Zeit. Ritterlichem Gebrauche wäre es zuwidergelaufen, wenn, während das Heer im Felde lag, man die unverteidigten Städte inzwischen überrumpelt hätte. — 3 *teilten'z*, entschieden die Sache, den Streit. — 4 *der wunden*, der Verwundeten.

- 709 Die geste zuo den kunden kômen des niht abe,  
 si enstriten zē allen stunden. des muoste ir bestiu habe  
 der krefte dâ beliben, dô si's niht wolden lâzen.  
 daz saget' man schœnen wiben; die begunden weinen  
 âne mâze.
- 710 Waz dâ Wate der küene in stûrmé gestreit!  
 er was vil harte wise, daz er diu herzen leit  
 dicke fremeden gesten mit schaden frumte nâhen;  
 wan sie in z'allen ziten mit sinen helden bi den besten  
 sâhen.
- 711 Hôrânt von Tenemarke, frum was er genuoc.  
 waz er der starken helme mit siner hant durchsluoc!  
 ouch vergaz er seldom der vil liechten brünne,  
 si'n müesten sîn engelden. er tet den vinden dicke  
 schar vil dünne.
- 712 Mörunc der snelle, dicke über rant  
 mit ellenthaftem muote strachte er sine hant.  
 er wolde niht entwenken den von Mörlande,  
 den edelen künigen richen. an dēn rach ér den Her-  
 wiges anden.
- 713 Hetele der riche durch daz in dar gesant  
 hete sin schoeniu tohter in Herwiges lant,  
 daz er'z friden solde, sit tet er'z in der mâze,  
 der gerne leben wolde, der mohte im sine marke ligen  
 lâzen.
- 714 Herwic streit dâ selbe, daz niemen kunde baz,  
 vor porten und an velde. dâ von vil dicke naz

709, 1 *kômen des niht abe*, ließen nicht davon ab. — 2 *ir bestiu habe der krefte*, ihr bester Besitz an Kräften, an kräftiger Mannschaft. — 3 *dô beliben*, dort auf dem Kampfplatz bleiben. — 4 *daz*, daß so viele Männer gefallen wären.

710, 1 *gestreit præt.* von *gestriten*. — 3 *frumte nâhen*, nahe brachte. — 4 *bî den besten*, bei den Tapfersten.

711, 1 *frum adj.*, tapfer. — 4 *si'n müesten sîn engelden*, daß sie nicht Schaden durch ihn leiden mußten. — *schar* ist acc. pl. — *dünne adj.*, gelichtet.

712, 1 *über rant*, über den Schildrand hinaus. — 2 *er streckte die Hand*, um mit dem Schwerte zu schlagen. — 3 *entwenken swv.*, ausweichen, aus dem Wege gehen.

713, 3 *er'z friden* } *ez* kann auf *lant* bezogen, aber auch allgemein gefaßt werden: *ez friden* heißt Frieden stiften. — *in der mâze*, in solcher Weise, in solchem Maße. — 4 *ligen lâzen*, in Ruhe, in Frieden lassen.

714, 1 *kunde baz*, nämlich *strîten*. — 2 *vor porten*, beim Ausfall aus einer belagerten Stadt; *an velde*, auf offenem Schlachtfelde. —

wart im daz sîn houbet von sweize under ringen.  
ir wart dâ vil betoubet, die in wânden hin hinder dringen.

715 Wigâleis der guote tet den gesten leit.  
von Tenelant her Fruote sô ritterlichen streit,  
daz man im's danken molte von schulden wol nâch êren  
in sturme er wol getohte. man gefrîesch nie alden  
recken alsô hêren.

716 Ortwin der junge, der helt ûz Ortlant,  
des jach im manic zunge, daz küener heldes hant  
niemen in den striten sô vollicliche trûege.  
man sagete z'allen ziten, daz er die ungefüege wunden  
slûege.

717 Sie heten tage zwelve mit sorgen nu gestriten.  
die Hétêlen helde sach man in herten siten  
dicke vor dem künige liehte schilde houwen.  
dâ von die stolzen Mære ir herverte mohte hân ge-  
rouwen.

718 Ame drîzéhenden morgen vor fruomesse zit  
sprach Sifrit mit sorgen: «sehet waz hie lit  
unser guoten recken. der künic von Sêlande  
nâch vil hôher minne lât im ez alsô sêre enblanden.»

719 Er begunde râten mit den von Garadê  
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)  
rîten in ein veste, dâ sie genesen kunden,  
daz sie die werden geste al gemeine nîht erslagen funden.

---

714, 3 *sweiz* stm., Blut. — *under ringen*, unter dem Panzer. — 4 *betouben* swv., betäuben, euphemistisch für töten; ebenso 808, 4. — *hin hinder* adv., zurück.

715, 3 *nâch êren*, der Ehre gemäß. — 4 *getohte*, taugte, nützte; inf. *tugen*, præs. *touc*.

716, 2 *küener heldes hant* ist acc. — 3 *so vollicliche*, in so vollem Maße. — 4 *ungefüege* adj., ungeschlaecht, ungeheuer.

717, 2 *in herten siten*, in hartnäckiger Weise. — 3 *houwen*, zerhauen. — 4 *mohte hân gerouwen*, konnte gereut haben; *herverte* ist Gen.

718, 1 *Ame*=an deme, an dem. — 2 *lit*, erschlagen liegt. — 4 *lât im ez enblanden*, läßt es sich zur Anstrengung, zur Arbeit werden; er wendet alle seine Kräfte an. *enblanden* ist Part. præt. von *enblande*, *enblient* (redupl. verb.), und dazu ist *wesen* zu ergänzen. — *nâch* bezeichnet das Ziel der Anstrengung.

719, 1 *râten*, sich beraten, den Entschluß fassen. — 3 *rîten* von *râten* abhängig. — *veste* stf., befestigte Stätte. — 4 *geste* kann nach dem Sprachgebrauch nur die bezeichnen, die in fremdes Land eingefallen sind. Lag die *veste* noch in Herwigs Lande, wie anzunehmen, so sind die *geste* (acc.) die Mohrländer.



- 720 Sie wichen von dem strite ze einer veste dan  
 dâ ze einer site ein grôzer phlûm ran,  
 dô sie begunden rîten dar sie entwichen solden,  
 dô sach man mit in striten die in gemaches niht en-  
 gunnen wolden.
- 721 Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.  
 man mohte daz wol hœren, swaz er ie gestreit,  
 daz was ein anegeunge, sit er nu hête funden  
 der im sîner mâge sô manigen lazte mit vil tiefen  
 wunden.
- 722 Von Hegelingen Hetele und her Sifrit  
 die tâten daz sie kunden in hôchvertem sit.  
 durchhouwen liehte schilde sach man vor ir henden.  
 der künic von den Mœren der muose von dem Tene-  
 lender wenden.
- 723 Dâ schuofen ir geligere die von Tenelant.  
 dâ ist niht rede widere, dâ von man sît bevaut  
 die vil küene geste in vil maniger swære.  
 swie guot in was ir veste, iechlich doch dâ heime ger-  
 ner wære.
- 724 Duo wâren dâ besezzen mit der vinde kraft  
 die helde sô vermezzen, daz sie ritterschaft.  
 sô man es an sie gerte, niht wol gegeben kunden.  
 sie werten ir herberge sô sie aller bézziste kunden.

---

720, 2 *phlûm* stn., Fluß, Strom. — 3 *dar*, dorthin, wohin. — 4 *die*, Herwig und die Seinen.

721, 3 *anegenge* stn., Anfang: sein bisheriges Streiten war nur ein geringer Anfang, mit dem jetzigen verglichen. — 4 *lazte* præt. von *letzen*, verletzen, verwunden.

722, 2 *sit* verkürzt statt *site*. — 3 den Schild trug man vor der Hand, weil der eine Arm durch den Schildriemen an ihm befestigt war. — 4 *wenden* swv., sich abwenden, zur Flucht nämlich.

723, 1 *geligere* stn., Lager, zum Zweck der Belagerung. — 2 es ist ohne Widerrede, sicherlich wahr. — 4 *guot*, nützlich.

724, 1 *besitzen* stv., belagern. — 2 *ritterschaft geben*, sich auf Kampf einlassen; derjenige, mit dem man kämpft, steht im Dativ. — 3 *es* vertritt den Begriff *ritterschaft geben*. — 4 *bezziste*, die ursprüngliche Form des Superlativs statt *besto*, hier Adverbium.

XIV. ÂVENTIURE,  
WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

Hetel sendet Boten nach Haus, um den glücklichen Erfolg zu melden. Hartmuts Späher berichten, daß Hetel und Herwig durch Krieg fern gehalten seien. Ludwig und Hartmut rüsten ein mächtiges Heer und fahren nach Hegelingen.

---

725 Dô enbôt hin heim Hetele, daz sie niht solden klagen.  
den schönen frouwen edele hiez ér daz sagen,  
in wære wol gelungen in stürmen und in striten,  
alden unde jungen. sie solden ir genendicliche biten.

726 Und hiez in daz künden, daz in gesæze lac  
er mit al den sînen, dâ man dienen phlac  
der schönen Kûdrûnen und dem ûz Sêlande.  
sie tæten daz sie kunden aller tegeliche mit ir handen.

727 Hildé diu schœne wûnschen dô began  
gelückes Herwige und allen sînen man,  
daz in nâch ir êren müeste wol gelingen  
«daz gebe got», sprach Kûdûrn, «daz si unser friunt  
gesunde wider bringen.»

728 Dô liezen die von Stürmen ninder ûf den sê  
die von Môrlande und die von Alzabê.  
sie muosten angestlichen bí in dâ tûren.  
an Waten und an Fruoten heten sie vil übele nâch-  
gebûren.

729 Hetele swuor des eide, er kœme nimmer dan  
und rûnte in niht die heide, unz er und sîne man

---

725, 1 *hin heim*, nach Hause hin. — 4 *genendicliche* adv., mutig, vertrauensvoll.

726, 1 *gesæze* stn., Belagerung. — 2 *dienen phlac*, beständig diene. — 4 *tæten*, noch im Sinne der Botschaft. — *handen* und *henden*, beide Formen des Dativ pl. kommen vor.

727, 1 *wûnschen* swv., einem eines Dinges, jemand etwas wûnschen. — 3 *nâch ir êren*, wie es ihrer Ehre geziemte. — *müeste*, im optativischen Sinne. — 4 *friunt* ist hier Pluralis.

728, 1 *ûf den sê*, auf den See hinauskommen. — 3 *angestlichen* adv., in großer Angst. — *tûren* swv., ausdauern.

729, 2 *rûmen* swv., einem etwas, sich vor jemand von etwas zurückziehen, ihm etwas überlassen. —

ze gisel dâ gewunne die von Mörliche.  
sie wâren unversunnen; sit kom in ir hervart schedeliche.

730 Diu spehe Hartmuotes diu was dar gesant  
(sie gounten dâ niht guotes) von Ormanielant  
sie speheten z'allen ziten, waz dâ wurde erfunden.  
in stürmen und in striten Hetelen sie deheines guotes  
gunden.

731 Sie sâhen, sunder scheiden hie besezzten lac  
(daz mohte im vil wol leiden) nâht ûnde tac  
der künic ûz Karadine, der edelen Mære herre.  
im kom vil lützel helfe. sin lant diu lügen von im gar  
ze verre.

732 Die boten ilden widere in Ormanielant,  
die Ludewic und Hartmuot heten dar gesant.  
die sageten in dâ heime diu vil lieben mære,  
daz Hetele unde Herwic vil unmüezic in dem strite  
wâren.

733 Der lieben mære in dancte der voget von Ormandin.  
«kunnêt ir mir bescheiden, wie lange mac daz sin,  
daz die von Karadine sin in Sêlande  
bi ir widerwinnen, od wanne sie volrechen dâ ir anden?»

734 Dô sprach der boten einer: «her künic, diu rede ist wâr.  
sie müezen dâ beliben langer danne ein jâr.  
die von Hengelinge wellent sie niht lâzen.  
sie hânt sie sô besezzten, daz sie ninder mügen zuo  
den strâzen.»

729, 4 *sie*, die von Morland. — *unversunnen* adj., unbesonnen, thöricht.

730, 1 *spehe* stf., der Inbegriff, die Gesamtheit der Späher, der Spione; daher auch 730, 2 *sie gounten*. — 2 *gounen* swv., wahrnehmen, bemerken. — 3 *waz dâ wurde erfunden*, was dort aus Tageslicht käme, geschähe.

731, 1 *sunder scheiden*, daß an ein Scheiden, ein Ende nicht zu denken war. — 2 *im*, dem Könige der Mohren.

732, 1 *widere* adv., zurück. — 4 *vil unmüezic*, vollauf beschäftigt.

733, 2 *bescheiden* stv., bestimmt angeben. — 3 *sin*, noch sein können. — 4 *volrechen* stv., vollständig rächen.

734, 1 *diu rede*, was ich euch jetzt sagen werde. — 4 *mügen zuo den strâzen*, auf die Straßen, ins Freie hinaus, auf die hohe See kommen können.

735 Dô sprach von Ormanie der snelle Hartmuot:  
 «hei waz mich sorgen frien hôchgedinge tuot!  
 sit sie sô sint besezen, daz sie müezen striten,  
 ê Hetele wider kœme, wir solden hin ze Hegelingen  
 rîten.»

736 Ludewic und Hartmuot veréindén sich sâ,  
 ob sie helde hêten zehen tûsent dâ,  
 daz sie Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,  
 ê Hetele wider kœme mit den sinen hin ze Hegelingen.

737 Des was dâ vil genœte diu alte Gêrlint,  
 wie siu daz rechen möhte, daz Hetele sin kint  
 versagete smâheliche ir sune Hartmuote.  
 siu wunschte, daz sie hâhen solden beide Waten unde  
 Fruoten.

738 Dô sprach diu tiuvelinne: «nu habet ir grôzen solt.  
 welt ir rîten hinnen, mîn silber und mîn golt  
 daz wil ich geben recken und wil'z entsagen frouwen.  
 ja enruochte ich, ob ez Hetelen unde Hilden hête nu  
 gerouwen.»

739 Dô sprach der herre Ludewic: «wir suln von Ormandin  
 brüeven herverten mit den recken mîn.  
 ich trouwe wol gewinnen zweinzic tûsent manne  
 in vil kurzen zîten. dâ mîte sô fûeren Kûdrûnen dannen.

740 Dô sprach der junge Hartmuot: «und möhte daz ge-  
 schehen,  
 daz ich die Hilden tochter solde hie gesehen,

735, 2 *waz*, wie sehr. — *tuot mich sorgen frien*, macht mich zum sorgen-freien. — *hóchgedinge* swm. ist Subjekt: kühne, hochfliegende Hoff-nung. — 3 unter beiden *sie* verschiedene Subjekte zu verstehen ver-hindert nichts.

736, 1 *vereinden sich*, kamen überein, waren eins. — 3 *dannen bringen*, fort-bringen, entführen.

737, 3 *smâheliche* adv., schmähhlich, auf schimpfliche Weise.

738, 1 *tiuvelinne* stf., Teufelin, Bezeichnung eines bösen Weibes, wie *râ-lentinne*. — *nu* begründet: ihr selbst besitzt doch viel Geld; außerdem will ich euch unterstützen. — 3 *entsagen* swv., vorenthalten. — 4 *ge-rouwen*, nämlich die erteilte Absage.

739, 2 *herverten* substantivisch gebrauchter Infinitiv = *herreart*. — 4 *dâ mîte*, mit diesen Mannen. — *fûeren*, wollen wir führen.

dâ für ich niht ennæme ein witez fürsten rîche,  
daz uns beiden zæme bî ein ander wesen frîuntliche!»

741 Râten alle stunde mit frîze man began,  
wie man'z gefüegen kunde. Ludewic gewan  
ein her, daz wolde er fûeren hin zen Hegelingen.  
wie solt' daz Hilde wîzen, daz ir dâ von solde misse-  
lingen?

742 Swâ mite und immer mahte daz Ludewiges wip,  
sin hete in ir ahte, der Kîndrûnen lip  
solde z'Ormanîe bî Hartmuote erwarmen.  
siu fleiz sich des ze wære, er nûnbeshlûzze sie mit sinen  
armen.

743 Ludwîc ze Hartmuote sinem sune sprach:  
«nu gedenke, degen gnoter, wir mûezen ungemach  
haben, ê wir bringen die liute von den selden.  
suu, gib et du den gesten, sô gib' ich hie heime minen  
helden.»

744 Sie teilden grôze gâbe wider unde dan,  
daz man dâ ze Swâben solhez nie gewan  
von rossen und von sonnen, von satelen und von  
schilden.  
ich wæn' si'z gerne tâten. jâ vant man Ludewigen nie  
sô milden.

745 Si berêitên sich drâte zuo ir verte dan.  
die guoten schifliute Ludewic gewan,

---

740, 3 *dâ* für bezieht sich sowohl auf das vorausgegangene, wie auf das folgende *daz*. — 4 *zæme*, gefiele. — *frîuntliche* adv., in Liebe.

741, 4 *daz ir* — *misselingen*, daß ihr von diesem Heere Schaden geschehen sollte, daß es zu diesem Zwecke gesammelt wäre.

742, 1 *Swâ mite und*, womit auch; *und* hat relativen Sinn. — *mahte* == *mohte*, konnte. — 2 *ahte* stf., Überlegung; sie gieng darauf aus, daß. — 3 *erwarmen* swv., warm werden; mit Bezug auf das Beilager. — 4 *fleiz* prät. von *flîzen*: sie strebte danaeh.

743, 3 *bringen*, fortbringen. — 4 *et* uamentlich vor dem Pronomen, uur: gib du nur den Gästen, d. h. den von auswärts Gekommenen.

744, 1 *teilen* swv., verteilen. — *wider unde dan*, hin und her, nach allen Seiten. — 2 *solhez*, etwas von der Beschaffenheit. — 3 *sonnen* dat. pl. von *soun* stn., Saumtier, Lasttier.

745, 1 *dan* gehört zu *verte*: zu ihrer Abreise von dort. — 2 *die*, gute Schiffsleute von solcher Beschaffenheit. —

den die merstrâze ze rehte wâren kûnde.  
 sie muosten arebeiten nâch dem hôhen solde durch  
 die ûnde.

746 Etelicher mâze wurden sie bereit.  
 lânt ûnde strâze, dâ wart ez hin geseit,  
 daz Ludewic und Hartmuot von ir lande wolden.  
 sie heten doch grôze sorge, wie sie hin zen Hegelingen  
 solden.

747 Dô sie zem stade kômen, bereite man dâ vant  
 diu schef, diu sie dâ solden tragen ûf den sant.  
 geworht siu wâren veste von Gêrlinde guote.  
 des alles niht enweste her Wate der alde noch von  
 Tenen Frnote.

748 Mit dri und zweinzic tûsent sie fuoren über sê.  
 ez was nâch Kûtrûnen Hartmuote wê;  
 dem tet er wol geliche mit allen sinen mâgen.  
 er begân dem kûnic Hetelen mit ûrlûge grôezliche  
 lâgen.

749 Si ênwisten wie sie mölten dar bekomen sint-  
 des kom in arebeite maniger muoter kint.  
 jâ truogen sie die ûnde neben Ortlande,  
 ê Hetele ez erfûnde, dâ sie die Hilden bûre wól er-  
 kanden.

750 Wol inner zwelf milen kom Hartmuotes her  
 in den selben wilen abe dem tiefen mer  
 ze Hegelinge lande die mâze wol sô nâhen,  
 daz si pâlas unde tûrne in der schœnen Hilden bûrge  
 sâhen.

745, 3 *ze rehte*, in rechter Weise, genau. — 4 *arebeiten* swv., sich anstrengen. — *nâch*, um zu gewinnen.

746, 1 *Etelicher mâze*, einigermaßen, so ziemlich. Sie kamen so ziemlich zustande. — 2 *dâ hin*, dahin wurde es berichtet. *lant unde strâze* gehen wieder als einzelne Begriffe der Konstruktion voran. — 3 *von*, abreisen von.

747, 3 *geworht* part. von *wurken*, bauen. — *von Gêrlinde guote*, von Gerlindens Vermögen, Gelde.

748, 3 das zeigte er wohl durch sein Benehmen, danach handelte er.

749, 1 *dar*, nach Hegelingen; vgl. 746, 4. — 4 *erfûnde*, erfuhr, erfahren konnte. — *dâ*, dorthin wo.

750, 1 *inner*, in einem Zwischenraum von etwa zwölf Meilen. — 3 *die mâze wol sô nâhen*, etwa so weit nahe. — 4 *turn* stnn., Turm.





- 754 Ob siu in minnen wolde als er ir ê enbot  
(im was mit gedanken vil dicke nâch ir nôt),  
daz wolde er immer dienen die wîle er mōhte leben.  
sines vater erbe wolde er Kûtrûnen geben.
- 755 Ob siu des niht entæte, sô wære er ir gebaz  
daz er die maget bæte, dâ von versuochte er daz,  
daz er ân' urluige ze lande wolde bringen  
die schœnen juncfrouwen. des het der küene Hârtmûot  
gedingen.
- 756 «Widerredet si'z danne», sprach dô Hartmuot,  
«sô saget daz ich niht næme deheiner slahte guot,  
i'ne bringe ez ûf die zîte, ê ich hinnen scheide,  
daz ich der schœnen Kûdrûn machen wil mit recken  
ougen weide.
- 757 Mine boten bîderbe, ir sult ir sagen mê:  
ich kume nimmer widere ûf den breiten sê,  
ich wêllê mich lâzen ê ze stûcken houwen,  
mir envolge hinnen von Hegelinge lant diu juncfrouwe.
- 758 Ob si'z gar verspreche, daz si'z niht entuo.  
siu sol mich sehen rîten mit minen recken zuo.  
zweinzic tûsent helde wil ich belîben lâzen  
vor Hegelinge bûrge veige beidenthâlbên der strâze.
- 759 Daz Hetele Wigâleise des gevolget hât  
unde Wate dem alden, daz wir niht haben rât

754, 2 *nôt*, er hatte Sehnsucht nach ihr. — 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *die wîle*, so lange.

755, 2 *bæte*, im Nhd. der Indicativ. — *dâ von*, aus dem Grunde, weil (*daz* 3): er versuchte es darum noch einmal mit Bitten, weil er u. s. w. — 4 *schœnen* ist schwache Form des Adjektivs; *juncfrouwen* acc. sing.

756, 1 *widerreden* swv., eine Sache, ihr widersprechen. — 2 daß ich durch keine Art Gut dahin zu bringen wäre, daß ich kein Gut dafür, an Stelle dessen nehmen wollte. — 3 *ûf die zîte*, zu dem Zeitpunkt, dahin: ohne es dahin zu bringen. — 4 *machen wil* u. s. w., ihr Auge erfreuen durch Recken, die zum Kriege mit den Ihren bereit sind. Ironisch.

757, 1 *mê=mêr*, noch mehr, ferner. — 4 *mir envolge*, es sei denn, daß mir folge. — *hinnen*, von hier. — *con Hegelinge lant* ist mit *juncfrouwe* zu verbinden: die junge Herrin.

758, 1 *verspreche*, verrede. Wenn sie durchaus nicht will. — 2 *rîten zuo*, herapreiten, hier in feindlicher Absicht. — 4 *beidenthalben* mit gen., auf beiden Seiten von.

759, 2 *haben rât*, entbehren, vermeiden können; mit dem Genetiv. Daß wir gezwungen sind zu. —

sô maniger langen reise her ze Hegelingen,  
des wirt vil manic weise. ich wil'z an ein ende gerne  
bringen.»

760 Die boten riten vil drâte dannen (des was zit)  
nâch Hartmuotes râte für eine burc wit;  
diu hiez ze Matelâne. frou Hilde saz dar inne  
und diu vil wol getâne, ir tóhtér diu junge küniginne.

761 Zwêne riche grâven het er dar gesant  
(die brâhte er mit im übere ûz Ormanielant),  
daz sie sageten Hilden sin dienst vliziclichen.  
er wolde niht erwinden, er wolde ir dienstes niht  
entwîchen.

762 Daz si im der maget gunde. wan er die frouwen guot  
hête vor in allen (dannoch im der muot  
stuont ûf hôhe minne): siu solde's wol geniezen,  
daz siu sô edel wære. in solde ir dienen nimmér ver-  
driezen.

763 Die der frouwen phlâgen, den wart daz geseit,  
daz daz ingesinde von Ormanie reit  
durch gewerbes willen hin ze Matelâne.  
frou Hilde sie gewigen hiez: dês erschrac diu wol  
getâne.

764 Die Hilden schâffære sluzzen ûf daz tor,  
swer dar komen wære, daz man den der vor  
niht langer solde lâzen. man entslôz die porten witen.  
die boten Hartmuotes hiez man dô in Matelâne riten.

---

759, 4 *des*, davon.

760, 3 *ze Matelâne*, im Nhd. nur: Matelane.

761, 2 *übere* adv., über Meer, wie auch die Hs. schreibt. — 3 *sageten Hilden sin dienst*, daß sie Hilden seiner Dienstwilligkeit, Dienstbeflissenheit versicherten. — 4 *wolde* conj., im Sinne Hartmuts. — *dienstes*, in Bezug auf, mit seinem Dienst.

762, 1 er ließ ihr sagen, daß. — 2 *hête vor in allen*, allen andern vorzüge. — *dannoch*, damals noch. — 3 *stuont*, war gerichtet. — *siu*, Kudrun. — 4 *ir dienen*, ihr zu dienen, von *verdriezen* abhängig.

763, 1 *phlâgen*, sie bewachten, für sie sorgten. — 3 *gewerbes* von *gewerp* stm., das Geschäft des Werbens, die anzurichtende Botschaft. — 4 *diu wol getâne*, Kudrun.

764, 1 *schâffære* stm., Schaffner, Amtmann. — 3 *entslôz* præf. von *entstiezen*, aufschließen.

- 765 Sehen sie dô gerten daz Hétélen wip.  
 die helde sie des werten, die ir schœnen lip  
 sóldén behüeten nâch des küniges êren.  
 man liez sie selten eine, Hilden und ouch Kúdrûn die  
 hêren.
- 766 Dô nu ze hove kômen die Hartmuotes man,  
 Hildé diu schœne grüezen sie began.  
 sam tete in hôhem muote frou Kúdrûn diu hêre.  
 diu edele und diu guote minnt' den kûenen Herwigen  
 sêre.
- 767 Swie êrholgen sie in wæren, schenken man in hiez  
 den boten vor den mæren. Hildé sie sitzen liez  
 vor ir und vor ir tohter. waz sie dâr wôlden,  
 des frâgt' diu küniginne, wande sie si's niht verdagen  
 solden.
- 768 Vîl gezogenliche von dem sedeles stuont  
 allez daz gesinde, sô noch boten tuont.  
 sie sageten, waz sie wolden ze Hegeliuge lande:  
 daz sie ir herre Hartmuot nâch der schœnen Kúdrûn  
 dâr sânde.
- 769 Dô sprach diu maget edele: «ich wil des haben rât  
 daz der kûene Hartmuot bi mir niht enstât,  
 vor unser beider friunden under küniges krône.  
 er ist geheizzen Herwie, dem ich sins guoten willen  
 gerne lône.

---

765, 3 *nâch des küniges êren*, wie es des Königs Ehre geziemte; *êren* ist Dat. pl. — 4 *eine* adj., allein.

766, 1 *kômen*, gekommen waren. — 4 *minnt'* verkürztes Präteritum statt *minnete*.

767, 1 *erbolgen* part. præter. von *erbelgen*, erzürnt, feindlich gesinnt. — *schenken* swv., einschenken zum Trinken. — *in* greift den folgenden Begriff *den boten* andeutend voraus. — 2 *vor den mæren*, ehe sie ihre Botschaft berichteten. — 3 *dâr wolden*: in dem Verbum liegt ein Begriff der Bewegung. — 4 *si's*, ihr davon; für *sie es*.

768, 1 *stuont*, stand auf; es war allgemeine Sitte, daß Boten stehend ihre Botschaft ausrichteten. — 2 *daz gesinde*, die Dienstmannen Hartmuots.

769, 1 *ich wil des haben rât*, ich will dessen entbehren, nichts davon wissen. — 2 die Negation ist im Nhd. überflüssig; das Mhd. setzt sie, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 4 *er*, derjenige. — *guoten willen*, freundliche Gesinnung.

- 770 Dem bin ich bevestent: ich lobete in z'einem man,  
 er nam mich ze wibe. dem recken ich wol gan  
 swaz im immer kunde geschehen grôzer êren.  
 alle mine stunde ger ich ûf minne keines friundes mêre.»
- 771 Dô sprach der boten einer: «iu hiez her Hartmuot  
 sagen, des er dinget, ob ir des niht entuot,  
 daz ir in mit recken sehet ze Matelâne  
 an dem dritten morgen.» des erlachte diu vil wol getâne.
- 772 Die boten wolden dannen úrloubes gern,  
 die zwêne riche grâven. frou Hilde hiez sie wern,  
 swie fremede sie ir wâren, ir gâbe harte riche,  
 der sie doch niht ennâmen. die boten wurben ez vil  
 listicliche.
- 773 Die Hételen recken, den boten saget' man daz,  
 daz sie vorhten kleine ir zorn und ir haz.  
 ob sie niht wolden trinken des künic Hetelen win,  
 man schancte in mit dem bluote, ime und ouch den  
 recken sîn.
- 774 Dô brâhten disiu mære die boten an die stat  
 hin widere, dâ sie Hartmuot von im riten bat.  
 dô lief er in engegene und frâgte, wie'z ergienge;  
 ob sie diu edele Kûdrûn durch siniu mære iht frœliche  
 enphienge.
- 775 Der einer sprach zem recken: «iu ist alsô verseit,  
 ez habe einen friedel diu hêrliche meit,

---

770, 1 *bevestent*, verlobt. — *ich lobete in z'einem man*, ich gelobte, ihn zum Manne zu nehmen: doch ist mhd. kein *nemen* zu ergänzen. — 2 *er nam mich ze wibe*, die Ehe ist noch nicht vollzogen; also: er wählte mich zu seiner Frau. — 3 *kunde* conj., könnte. — 4 *alle mine stunde*, all mein Lebtage. — *ûf minne*, zur Liebe. — *friundes*, Geliebten.

771, 2 *des er dinget*, worauf er hofft, was er erwartet, gehört in den Satz mit *ob*. — 4 *erlachen* swv., zu lachen anfangen, auflachen

772, 1 *dannen urloubes gern*, um Erlaubnis bitten, von dort fortgehen zu dürfen. — 3 *gâbe* ist Gen.

773, 1 *Die Hetelen recken* gehört in den abhängigen Satz mit *daz*. — 2 *kleine* adv., wenig; soviel als: durchaus nicht. — 3 *trinken*, als Freunde, als befreundete Gäste. — 4 *schancte* præt. von *schenken*, hier conj., ein häufiges von der Bewirtung auf die Schlacht übertragenes Bild, das mit dem von *gesten* zusammenhängt; vgl. Nibel. 1981, 4.

774, 1 *stat* stf., Stätte, Platz. — 3 *wie'z ergienge*, wie es ausgefallen wäre.

775, 1 *iu ist alsô verseit*, euch ist aus dem Grunde abgeschlagen worden. —

den siu in herzen minne vor aller slahte diete.  
welt ir ir win niht trinken. sô schenke man in heizez  
bluot ze miete.»

776 «Ach wê miner schande!» sô sprach Hartmuot  
«in minem herzen ande mir disiu rede tuot.  
nâch bézzérme friunde endarf ich nimmer frâgen  
wan der mir helfe striten.» dô sprungen ûf die bi dem  
stade lâgen.

777 Ludewic und Hartmuot sich huoben mit ir char  
mit vanen ûf gerihtet vil zorniclichen dar.  
man kôs ûf Matelâne ir zeichen schinen verre.  
dô sprach diu wol getâne: «wol mich! dâ kumet He-  
tele und mîn herre.»

778 Si bekânden, daz ez wære des wirtes zeichen niht.  
«ach wê grôzer swære, diu hiute hie geschilt!  
uns koment grimme geste nâch Kûdrûn der frouwen.  
manigen helm vesten siht man vor âbênde noch ver-  
houwen.»

779 Die von Hegelingen sprâchen Hilden zuo:  
«swaz hiute Hartmuotes gesinde hie tûo,  
des sul wir sie letzen mit vil tiefen wunden.»  
dô hiez diu kûniginne diu bûrgetor verslezen an den  
stunden.

780 Des wolden niht envolgen die kûenen Hetelen man.  
die des landes huoten, die hiezen binden an

775, 3 *vor aller slahte diete*, vor jeglicher Art Menschen, mehr als jeder-  
mann.

776, 2 *ande tuot*, thut weh, krânkt. — 3 *warum soll ich mich weiter nach  
Freunden umsehen?* Die besten, nämlich die mir im Kampfe helfen,  
habe ich ja bei mir.

777, 1 *sich huoben dar*, brachen dahin auf. — 2 *mit vanen ûf gerihtet*, mit  
emporgehobener Fahne, die voraufgetragen wurde. — 3 *zeichen stn.*,  
Fahne, Banner, lat. *signum*, altfr. *enseigne*. — 4 *diu wol getâne*, Ku-  
drûn. — *mîn herre*, Herwig.

778, 1 *bekanden*, erkannten. — *des wirtes*, desjenigen, der Herr im Hause  
und Lande ist, d. h. Hetel. — 3 *nâch*, um sie zu holen. — 2-4 Worte  
der Reken im allgemeinen.

779, 3 *des sul wir sie letzen*, daran sollen, wollen wir sie verhindern. —  
4 *an den stunden*, sofort.

780, 2 *binden an*, das Anbinden des Banners an den Schaft ist Zeichen  
des Bereitseins zum Kampfe. —



ir nerren herzeichen. zuo in üz der veste  
die Hételen degene wolden slahen die vil werden geste.

781 Die schranken, die man solde alle nider län,  
durch ir übermüete wurden uf getän.  
daz goumen Hartmuotes liezen s' in versmâhen.  
do die êrsten in drûngen, dô kômen in die lesten ouch  
ze nâhen.

782 Mit uf geworfen swerten vant man dô dar vor  
wol tûsent oder mære, die habten vor dem tor.  
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.  
si erbeizten an die heide; man hiez diu ros schiere  
ziehen dannen.

783 Sie truogen scheffe enhende mit snîdénden spern.  
wer moht' den strit dâ wenden? sie begunden wern  
die stolzen burgære mit den tiefen wunden.  
dô kom von Ormanîe Ludewic mit helden sâ ze stunde.

784 Des heten frouwen sorge, dô er dort her reit.  
sie sâhen unverborgen sîniu zeichen breit,  
hî der ieclichem wol driu tûsent manne  
kômen dar mit zorne, swie die küenen recken schie-  
den dannen.

785 Sie wurden alle unnmüezic dôrt ûnde hie.  
man gesâch von einem lande küener recken nie,

780, 3 *herzeichen* stn., dasselbe was *zeichen*. — *zuo in* — *wolden*, sie wollten zu ihnen (den Feinden hinaus), *slahen*, um zu erschlagen.

781, 1 *schrank*, Balken, die zur Versperrung der Thore dienten. — 3 *goumen* swv., spähen; Hartmut hatte schon auf diesen Augenblick gewartet, um mit den Seinen in die Stadt zu dringen. — 4 mit den letzten, die herauskamen, gleichzeitig drangen die ersten hinein.

782, 1 *uf geworfen*, hoch erhobenen, hoch geschwungenen; *statt geworfenen*. — 2 *habten* intrans., hielten. — 4 *erbeizen* swv., absteigen. — *ziehen dannen*, fortbringen. Beim Kampfe am Thore waren sie besser zu Fuße als zu Rosse dran.

783, 1 *enhende*, in der Hand. — *spern*] *sper* stn. ist die eiserne Spitze, mit welcher der Schaft beschlagen ist. — 2 *wenden* swv., abweisen. — *wern* swv., einen mit etwas, soviel als *einen eines d. wern*.

784, 4 *swie*, wie auch immer sie von dort abzogen; wiewohl sie große Verluste erlitten.

785, 1 *dort unde hie*, auf beiden Seiten. —

danne ouch dise wâren in den Hetelen selten.  
 sie kunden wunden vâren; sie tâtē'z wol mit Hart-  
 muotes helden.

- 786 Ludewic der küene, der voget üz Ormandin,  
 üz herten schildes spangen sluog er rôten schin  
 mit sînem starken ellen, daz er in brüsten traoc.  
 die sînen spilgesellen wâren kûenê genuoc.
- 787 Dô die búrgære wânden fride hân,  
 dô kom mit helden mære nâher dar gegân  
 der vater Hartmuotes dâ her von Ormandine.  
 dem helde gunde er guotes: daz wart des tages dickê  
 ze schîne.
- 788 Den stolzen burgâren leiden dô began,  
 daz sie den rât liezen, den Hilde het getân,  
 diu vil schœne frouwe, daz Hétêlen wip.  
 des sach man dürkêl schilde und vlôs ouch maniger  
 dâ den lip.
- 789 Ludewic und Hartmuot beide wâren komen  
 sô nâhen zuo ein ander; sie heten wol vernomen,  
 daz man die burc froun Hilden wôldê versliezen.  
 dô giengen s' mit den schilden, daz sie diu zeichen in  
 die burc stiezen.
- 790 Swie vil man von der mûre wârf ûnd geschôz,  
 des nam sie vil untûre: ir ellen daz was grôz.
- 
- 785, 3 *ouch* dient zur Hervorhebung von *dise*. — 4 *wunden vâren*, nach Wunden trachten, trachten zu verwunden; eine durch den Inreim veranlaßte gesuchte Ausdrucksweise. — *tâtē'z wol mit*, benahmen sich tapfer gegenüber, kämpften tapfer mit.
- 786, 4 *spilgesellen*, Kampfgenossen; der Kampf wird sehr häufig unter dem Bilde eines Spieles dargestellt. — *küene genuoc*, d. h. sehr kühn, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Dichter.
- 787, 1 glaubten sicher zu sein. — 2 *gegân* part. præt., gegangen. — 4 *dem helde*, nämlich Hartmut. — *wart ze schîne*, seltene Ausdrucksweise für *wart schîn*, zeigte sich.
- 788, 2 *rât*, nämlich die Thore zu verschließen.
- 789, 2 *zuo ein ander*, indem sie von entgegengesetzten Seiten in die Feinde eingedrungen waren und sich durch dieselben zueinander durcharbeiteten. — *vernomen*, bemerkt. — 4 *in die burc stiezen*, in die Stadt hineinbrächten.
- 790, 2 *des nam sie untûre*; *untûre* stf. nur in dieser Verbindung: das dünkte ihnen gering, das achteten sie nicht. —

sie ahte harte kleine swaz man dâ sach der veigen.  
mit grôzen lassteinen sach man vil der hêldé geneigen.

791 Ludewic und Hartmuot kômen in daz tor.  
vil manigen sêre wunden liezen sie dar vor.  
des begunde weinen ein juncfrouwe sêre.  
in der Hetelen bûrge wart des grôzen schaden dan-  
noch mêre.

792 Der künic von Ormanîe der was frô genuoc,  
dô er und ouch die sine sins landes wâfen truoc  
für den sâl Hételen. obene durch die zinne  
liez man den vauen weiben. des trûrte diu vil hêre  
kûniginne.

793 Mich wundert, waz doch wære den gesten dâ ge-  
schehen,  
ob Wate der vil grimme hête daz gesehen,  
daz Hartmuotes helde durch den sal sô giengen  
mit samet Ludewige, dâ sie die schôenen Kûdrûnen  
viengen.

794 Wate und ouch Hetele hêten'z sô gewert,  
der in'z gesaget hête, ûf helme sô gebert  
mit den guoten swerten, deiz nimmer wære ergangen.  
daz sie Kûdrûnen ze Ormanîe bræhtén gevangen.

795 Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot;  
sam tæte man noch hiute. maniger hande guot,  
die daz wolden rouben, die fuorten'z ûz der selde.  
daz muget ir gelouben: rich wurden alle Hartmuotes  
helde.

790, 4 *lasstein* statt *laststein* stm., Stein von großem Gewichte. — *geneigen* swv., zu Falle bringen, niederwerfen.

791, 2 *sêre wunden*, tödlich verwundeten. — 3 *des*, darüber, daß sie in die Stadt drangen. — *ein juncfrouwe*, Kudrun.

792, 2 *wâfen*, Wappen. — 4 *weiben* swv., flattern, wehen.

793, 1 *Mich wundert*, ich wäre gespannt zu wissen.

794, 2 *der*, wenn jemand. — *gebert* part. von *bern*, schlagen. — 3 *deiz*, daß es, nämlich das folgende, *daz*. — *ergangen*, geschehen, ausgeführt worden. — 4 *bræhten*, hätten gebracht.

795, 1 *ungemuot* adj., traurig. — 2 *sam tæte* adj., ebenso würde man noch heute thun, d. h. *ungemuot wesen*. — *maniger hande guot* steht wieder als einzelner Begriff voran.

796 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie.  
 er sprach: «maget edele, ich versmâhte iu ie.  
 mir und minen friunden solde onch nn versmâhen,  
 daz wir hie niemen viengen. wir solden s' alle slâhen  
 unde hâhen.»

797 Dô redete siu niht mêre wan: «owê vater min,  
 soldest dn daz wizzen, daz man die tohter din  
 gewaldiclichen fûeret hin ûz dînem lande,  
 mir armen kûniginne geschæhe niht der schade noch  
 diu schande.»

798 Dô sie genomen hêten schaz und ouch gewant,  
 dar zuo man Hilden wiste bî ir wizen hant.  
 die guoten Matelâne wolden sie verbrennen.  
 swaz in dâ von geschæhe, des'n wolden die von Or-  
 manie erkennen.

799 Hartmuot niez dô lâzen die burc unverbrant  
 des ilde er âne mâze wie er rûmt' daz lant,  
 ê daz ez erfunden die mit hêres krefte lâgen  
 ze Wâleis bî der marke, des kûnic Hetelen man und  
 sine mâge.

800 «Lât den roup beliben», alsô sprach Hartmuot.  
 «ich gibê iu dâ heime mînes vater guot.  
 uns ist onch destê lîhter ze varne îf dem sê.»  
 gewalt der Lndewiges tete Kûdrûnen wê.

801 Diu burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant.  
 dô hete man gefangen die besten die man vant.  
 zwô und sehzie frouwen vil minniclicher meide,  
 die fuorten sie von dannen. dô was der edelen Hilden  
 herzenleide.

796, 2 *ie*, immer, von jeher. Ich war euch zu gering. — 4 *daz* mit der Negation (*niemen*) an Stelle des nhd. positiven Infinitivs mit zu.

797, 3 *fûeret hin*, dahinführt, fortführt.

798, 2 *dar zuo*, dazu hin, wo der Raub aufgehäuft lag. Man führte sie aus der Stadt oder Burg heraus, weil man die Absicht hatte, dieselbe zu verbrennen. — 4 davon wollten sie nichts wissen, danach fragten sie nicht.

799, 2 *des*, damit eilte er sehr, auf welche Weise er das Land verließ. — 3 *heres krefte*, großem Heere.

800, 4 *gewalt der Ludewiges*, die von Ludwig verübte Gewaltthätigkeit, ausgeübte Macht.

801, 3 *zweiundsechzig Frauen*, weibliche Wesen, die aus sehr lieblichen Jungfrauen bestanden, die Jungfrauen waren. *meide* ist Gen. pl.

- 802 Wie trûric sie dô liezen des wirtes wine stên!  
 dô ilt' diu küniginne in ein venster gên,  
 daz siu nâch den megeden her nider môhte schouwen.  
 noch liezen s' in dem lande klagende vil manige schœne  
 frouwen.
- 803 Wüefen unde weinen vil lûte man dâ vant.  
 frô was ir deheine, dô man über lant  
 mit der Hilden tohter fuorte ir ingesinde.  
 daz geschädete sit in alter dar nâch maniges werden  
 ritters kinde.
- 804 Hartmuot der brâht' die gisel mit im ûf den sant.  
 verbrennet und zerfüeret liez er des fürsten lant.  
 ez was nâch sinem willen die zît wol ergangen.  
 Kûdrûn unde Hildeburc fuort' er mit im dânnên ge-  
 gangen.
- 805 Er weste wol. daz Hetele in daz vierde lant  
 durch urluige wære. des rûnte er den sant.  
 er was niht sô gâhes von den Hegelingen,  
 frou Hilde hiez diu mære Hetelen unde sinen friunden  
 bringen.
- 806 Wie rehte klageliche siu dem künige enbôt,  
 daz im dâ heime lægen sine ritter tôt.  
 sie hiete Hartmuot lâzen in dem bluote touwen.  
 sin tohter wær' gevangen; dâ mite fuorte er manige  
 schœne frouwen.
- 807 «Ir boten, saget dem künige, daz ich vil eine bin.  
 ez ist mir komen übele. mit hôchverte hin

---

802, 1 *wine* stf., Geliebte, Gattin. — 4 *noch*. außerdem, außer der Königin.

803, 1 *Wüefen* swv., weklagen. — 3 *ir ingesinde*, wohl das Gesinde, Gefolge der Tochter. — 4 *in alter*, im Alter; es schadete manchem der Normannen, indem die inzwischen herangewachsene Jugend der Hegelingie die Rache vollzog; jene waren indessen alt geworden.

804, 2 *zerfüeren* swv., zerstören. — 3 *die zît*, während der Zeit bis dahin.

805, 1 *in daz vierde lant*, eigentlich vier Länder weit, dann zur Bezeichnung jeder weiten Entfernung. Vgl. Freidank 96, 16 und Gesamt-  
 abent. I, 106, 55. — 2 *wære*, gezogen wäre. — 3 *er was niht sô gâhes*,  
 er war noch nicht so schnell fort, er war kaum erst fort.

806, 3 *touwen* swv., sterben, das Stammwort von *tôt*. — 4 *fuorte* ist natür-  
 lich auch Konjunktiv.

807, 2 *mir komen übele*, mir schlecht ergangen. — *mit hôchverte*, in stolzem  
 Mute,

vert ze sinem lande Ludewic der riche.  
tûsent oder mêre ligent vor der porten jæmerliche.»

808 Hartmuot sich dô schifte snelle in driem tagen  
wider ûf die kiele. swaz die mohten tragen,  
daz heten sine recken genomen und geroubet.  
des künic Hetelen degene wâren hie vil schedelich be-  
toubet.

809 Wie sie nu gefüeren, wer möhte iu daz gesagen?  
man hörte in ir segele diezen unde wagen,  
dô sie gewendet wâren von des küniges lande  
zuo einem wilden werde, der was geheizen dâ zem  
Wûlpensande.

## XVI. AVENTIURE,

### WIE HILDE BOTEN SANDE HETELN UND HERWIGE.

Hildens Boten berichten Heteln und Herwig das Geschehene. Auf Watens Rat rüstet man sich am andern Morgen wie zum Kampfe, entbietet aber den Moren einen ehrenvollen Frieden, den diese annehmen. Jetzt teilt Hetel Siegfrieden seinen Verlust mit; dieser ist bereit ihm zu helfen. Pilgern, die Wate in der Nähe weiß, nehmen sie Schiffe ab und fahren ihren Feinden nach.

810 Hilde diu vil hêre ir herze und ouch ir sin  
dar zuo wande sêre, wie sin gefrumte hin  
ir boten dem künic Hetelen. diu herzenliche leide  
geschach von Hartmuote: der hiez ir mit jâmer ougen  
weide.

808, 4 *schedelich* adv., auf schadenbringende Weise.

809, 2 *in*, ihnen; dat. eomm., daraus die nhd. vulgäre Ausdrucksweise: *ad*as ist Ihnen Ihr Rock». — 3 *gewendet wâren*, die Segel nämlich. — 4 *wilde* adj., bezeichnet das Unbewohnte. — *dâ zem Wûlpensande*, nhd. der Wûlpensand.

810, 2 *gefrumte hin*, fortschaffte, fortbeförderte. — 3 *leide* stf., Leid; *herzenliche*, welches das Herz berührt, trifft. — 4 *ougen weide*, Anblick; *mit jâmer*, am Jammer, den er ihr bereitet hatte.



- 811 Ir manne und Herwige diu frouwe dô enbôt,  
ir tochter wær' gefangen, ir helde wæren tôt  
und hêten sie al eine mit ungemüete lâzen.  
ir golt und ir gesteine die von Órmanie fuorten an den  
strâzen.
- 812 Die boten riten gâhes und ilden über lant.  
sie hete in grôzen sorgen diu frouwe dar gesant.  
an dem sibenden morgen sie kômen dâ sie sâhen  
die von Hegelingen bi den Mœren ligen harte nâhen.
- 813 Sie gâben tegelîche ritterschefte vil.  
ouch mohte man dâ hœren maniger hande spil,  
daz sie an dem legere dôrfte niht verdriezen.  
man sach sie loufen springen unde dicke mit den  
scheften schiezen.
- 814 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant  
die Hilden boten riten zuo in in daz lant.  
er sprach zuo dem künige: «uns kument niuwiu mære.  
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geschêhen si  
schâde swære.»
- 815 Der künic gie in enegegene selbe da er sie sach.  
zen boten ungemuoten gezogenliche er sprach:  
«sit willekomen, ir herren, her zuo disem lande.  
wie gehâbet sich mîn frou Hilde? saget uns wer iuch  
dâ hér sânde.»
- 816 Er sprach: «daz tet mîn frouwe, diu hât uns her gesant.  
dîn bürge sint zerbrochen, verbrennet ist dîn lant.  
Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde.  
schaden alsô grôzen ich wâné dîn lant niht überwinde.»

---

811, 4 *fuorten* ist Præt. conj.

813, 1 *gâben ritterschefte vil*, trieben ritterlichen Kampf; indem die Belagerten Ausfälle machten. — 2 *spil* stn., Unterhaltung; es kann auch vom Spielen musikalischer Instrumente allein gesagt sein. — 3 *daz*, damit. — *an dem legere*, in dem Lager, während der Belagerung. — *verdriezen* stv., Langeweile haben. — 4 *loufen* und *springen*, Wettlauf und Springen nach einem bestimmten Ziele, beides häufige ritterliche Übung und Unterhaltung.

814, 3 *niuwe* adj., neu. Man kann auch *niuwemære* als ein Wort schreiben: Neuigkeiten.

815, 3 *her*, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung.

816, 1 *mîn frouwe*, meine Herrin. Einer der Boten ergreift für alle das Wort. — 4 nach *ich wâne* steht meist der Konjunktiv ohne *daz*.

- 817 Er sprach: «ich klage dir mère, des gêt uns michel nôt.  
mâge nnd dîner manne lit wol tûsent tôt.  
din schaz ist gefüeret zuo fremeden künicrîchen.  
din hort ist an gerüeret: daz stêt sô guote i helden  
lasterlîchen.»
- 818 Er frâgte wie er hieze, der ez het getân.  
dô sprach zuo dem künige ein des recken man:  
«der eine heizet Ludewic von Ormanierîche,  
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden  
schedelîche.»
- 819 Dô sprach der fürste Hetele: «durch daz ich im verzêcn  
mine schône tohter: wol weste ich daz im lêch  
dem künige ûz Ormanie Hagene sin lant.  
dar umbe wære Kûdrûn hin z'im nâch êren nilt bewant.
- 820 Man sol nnsr vinde disin mâre gar verdagen.  
man sol sie unsern frinnden heimlîchen klagen.  
nn heizet nns die mâge balde her bringen.  
ez'n dôrfte guoten recken dâ heime nimmer wirsêr  
gelingen.»
- 821 Dô hiez man Herwige hin ze hove gân,  
friunde nnde mâge und ander 's küniges man.  
dô dise guote recken ze hove komen wâren,  
man sach den künic Hetelen in sinem unnote trûobê  
gebâren.
- 822 Der voget von Hegelingen sprach: «ich wil iu klagen  
und muoz iu ûf genâde minen kumber sagen,

---

817, 1 Der Bote fährt fort. — 2 zu *mâge* ist das folgende *dîner* zu ergänzen. — 4 *hort* stm., Schatz; während *schaz* im allgemeinen Geld und Gut bezeichnet, ist *hort* der gesammelte Schatz, der im *tresen*, in der *triskamer* aufbewahrt wurde.

818, 2 *ein*, einer, *man* ist Nom. sing., nicht Gen. pl., aber zu übersetzen: einer von den Dienstmännern des Helden.

819, 1 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — *ich im verzêch*, versagte ich ihm; von *verzîhen* stv. Vgl. 610. — 4 *hin z'im* — *bewant*, bei ihm angebracht.

820, 4 *ez'n dôrfte*, es könnte nicht, es dürfte schwerlich. — *wirser* adv., schlechter; *wirser gelingen*, schlimmer ergehen, ausfallen.

821, 1 *Herwige* acc. — 2 's *küniges* = *des küniges*. — 4 *truobe* adv., trübe, traurig.

822, 2 *ûf genâde*, im Hiublick, im Vertrauen auf eure freundliche Gesinnung. —

waz uns min frou Hilde her enboten hât,  
daz ez zen Hegelingen sô rehte unfrœlîchen stât.

823 Min lant ist verbrennet, min burc gebrochen nider.  
uns ist gehüetet übele dâ heime leider sider.  
min tohter ist gevangen, erslagen mine mâge,  
die mir mines landes und mîner êré dâ heime phlâgen.»

824 Dô trehenden Herwige diu ougen umbe daz,  
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.  
sam tâten d'andern alle, dô si s' weinen sâhen.  
der was frô deheiner, die dem künige stuonden alsô  
nâhen.

825 Dô sprach Wate der alde: «nu vermeldet niht.  
swaz uns an den friunden schaden nu geschîht,  
des muge wir uns ergetzen her nâch mit maniger wüune.  
vil trûric wir gesetzen Hartmúotes unde Ludewiges  
künne.»

826 Hetele dô frâgte: «wie sol daz ergân?»  
dô sprach Wate der alde: «dâ sul wir fride lân  
den von Môrlande, dem künige und sim' gesinde.  
sô fûeren wir die degene nâch der schœnen Kûdrûn  
dînem kinde.»

827 Wate wîslichen râten kunde duo:  
«wir suln mit den gesten werben morgen fruo  
und ouch in der mâze, daz sie werden inne.  
ob wir's niht enlâzen, daz sie ir volc nimmer bringen  
hinnen.»

822, 4 *zen Hegelingen*, in Hegelingen. — *sô rehte unfrœlîchen*, so gar sehr traurig.

823, 2 man hat leider daheim schlecht Wache gehalten für uns. — *sider*, nachher, seitdem wir abgereist sind.

824, 1 *trehenden* praet. von *trehenen*, von Thränen überfließen, feucht werden. — *umbe daz*, daz, deswegen weil. — 3 *d'andern* = *die andern*. — *si s' = sie sie*.

825, 1 *vermeldet* swv., verrätet; *niht*, nichts. — 3 *sich ergetzen* swv., *eines dinges*, sich entschädigen für etwas. — 4 *gesetzen* swv., machen.

826, 2 *dâ*, begründend: indem. — 4 *sô*, wenn das geschehen ist, so.

827, 1 *wîslichen* adv., verständig, klug. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *werben*, verfahren. — 3 *und ouch*, und zwar. — 4 *ob wir's niht enlâzen*, wenn wir es nicht gestatten.

- 828 Dô sprach der küene Herwic: «hie ist geraten wol.  
bereitet iuch sô hiute, wie man morgen sol  
gebâren mit den vînden, daz wir daz lâzen schouwen.  
swie wir hinnen scheiden, mir ist unmâzen leit nâch  
den frouwen.»
- 829 Sie rihten sich ze strîte mit rossen und mit wât.  
sie liezen vil ungerne des alden Waten rât.  
dô in erschein der morgen, si versûochtén'z vil sêre  
an die von Abakine. dà mite sie wurben beide lob  
und êre.
- 830 Die banier allenthalben in gedrénge man dô truoc.  
der vil wol gesunden vil manigen man dô sluoc.  
die von Sturmlande lûte ruoften: «nâher!»  
die sie dà twingen wolden, den was zuo dem strîte  
deste gâher.
- 831 Írólt begunde rüefen über schildes rant:  
«welt ir'z mit uns süenen, ir helde ûz Môrlant?  
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele frâgen.  
iwer lânt sint iu ze verre. ir vlieset beide gûet ûnde  
mâge.»
- 832 Des antwurte Sifrit, der künic ûz Môrlant:  
«swenn' ir den sig erwerbet, sô habt ir guotiu phant.  
ich wil mit niemen dîngen wan nâch minen êren.  
wænet ir uns twingen, ir verderbent beidenthalp diu  
mêre.»

828, 2 von *sô* hängt der Satz mit *daz* ab, von *schouwen* der Satz mit *wie*. — 3 *gebâren mit*, verfahren mit, sich benehmen gegenüber. — 4 *swie*, auf welche Weise auch. — *leit nâch*, das schmerzliche Verlangen nach etwas bezeichnend.

829, 2 *liezen*, conj., im Sinne des Plusquampf.: sie hätten unterlassen (Martin). — 3 *versuochten'z*, mit *an* und dem Accusativ, einen Versuch machen auf jemand, namentlich einen Angriff versuchen. — 4 *wurben*, erwarben.

830, 1 *banier*, *baniere* stf., Banner. — *gedrenge* stn., Gedränge. — 3 *nâher*, näher heran, drauf los! — 4 *die* ist Acc. und bezieht sich auf die Moren; ebenso *den*. — *gâher* compar. von *gâch*.

831, 2 *süenen*, ez, mit einem, sich mit jemand versöhnen. — 4 *ir vlieset*, mit dem Nebengedanken: wenn ihr auf unsern Vorschlag nicht eingeht.

832, 1 *Des*, darauf. — *antwurte* præt. statt *antwortete*, aber mhd. immer so verkürzt. — 2 *phant*, Unterpfänder, an den Gefangenen, die ihr machen werdet. — 3 *dîngen* stv., mit einem, einen Vertrag schließen; unterhandeln. — 4 *ir* (das zweite), ihrer, von *diu mêre*, desto mehr, abhängig.

- 833 Dô sprach der recke Fruote: «nu sichert ir uns bî  
ze wesene dienstliche, sô lâze wir iuch frî  
urluges immer mêre ûz mines herren landen.»  
die von Karadine strachten dar den fride mit ir handen.
- 834 Alsô kom ez ze suone, als ich iu hân geseit.  
dô giengen zuo ein ander die recken vil gemeit.  
ein ander buten dienst die ê vinde wâren.  
ir haz der was versüenet: sie rieten den von Ormanin  
ze vâre.
- 835 Nu saget' alrêrste Hetele dem künige ûz Môrlant,  
waz er leider mære von sinen boten ervant.  
ob er im helfen wolde, daz diende er an sin ende,  
daz er hern Hartmuote mit im gelônde dirre misse-  
wende.
- 836 Dô sprach der herre Sifrit dà her ûz Alzabê:  
«westen wir sie vinden, sô müese in werden wê.»  
dô sprach Wate der alde: «ich weiz hie bî vil nâhen  
ir rehte wazzerstrâze. wir mugen s' ûf dem mer vil wol  
ergâhen.»
- 837 Hetele sprach z'in allen: «wâ solde ich kiele hân?  
ob ich in gerne schatte, wie möhte daz ergân?  
ez'n wære ob ich dà heime mich berêite zuo ir lande,  
daz ich sie dà gesæhe, so geræche ich an in beide  
schaden und anden.»
- 838 Dô sprach Wate der alde: «sin mac wol werden rât.  
got tuot mit gewalde al daz in bestât.
- 
- 833, 1 *sichert ir imper.*, verspricht. — *uns bî ze wesene*, uns beizustehen. —  
2 *dienstliche* adv., dienstwillig. — *frî* ist nur mit *urluges* zu verbind-  
en; *lâzen* dagegen mit *ûz*. — 3 *immer mêre*, für alle Zukunft. —  
4 *strachten* præf. von *strecken*, darbieten, darreichen; boten zum Frie-  
den die Hände dar.
- 834, 2 *gemeit* adj., fröhlich, frohgemut und Ähnliches. — 3 *buten* præf. pl.  
von bieten. — 4 *rieten ze vâre*, vgl. 667, 4.
- 835, 1 *Nu alrêrste*, jetzt erst; *alrêrste*, verkürzt aus *aller êrste*. — 2 *ervant*,  
erfahren hatte. — 3 *an sin ende*, bis zu seinem Tode. — 4 *missewende*  
stff., schändliche, tadelnswerthe Handlung.
- 836, 2 *sô müese in werden wê*, so müßte es ihnen schlecht gehen. — 4 *rehte*,  
die sie nehmen müssen oder gewöhnlich nehmen.
- 837, 1 *z'in*, zu ihnen. — *wâ*, wo sollte ich hernehmen, bekommen. —  
2 *schatte* contrahiert aus *schadete*. — 3 *zuo ir lande*, um in ihr Land  
zu fahren. — 4 *gesæhe*, besuchte, aufsuchte, in feindlicher Absicht.
- 838, 1 *sin mac wol werden rât*, dafür kann wohl Hülfe werden, dem kann  
abgeholfen werden. — 2 *al daz in bestât*, alles was ihm zu thun zu-  
kommt. *nich bestât* etwas, mir gehört etwas, kommt etwas zu.





- 844 Hetele der enruochte, ob si immer uf daz mer  
mit ir kriuze koemen. er nam ûz ir her  
fünf hundert oder mêre der besten, die sie funden.  
der brâhten sie vil lützel ze Hegelinge lande der ge-  
sunden.
- 845 I'ne weiz, ob des engulde Hetele und sîne man,  
daz ditze volc ellende das herzen leit gewan,  
daz sie sich muosten scheiden in den fremeden landen.  
ich wæne got von himele râché dâ selbe sînen anden.
- 846 Sie fuoren sô sie mohten beldiste dan.  
Hetele und die sîne guoten luft gewan.  
sie begunden segelen nâch ir vianden,  
swâ sie die befunden, und wolden an in réchén ir anden.
- 

## XVII. ÂVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KOM ÛF DEN WÛLPENSANT.

Auf einer Insel, dem Wûlpensande, ruhen die Normannen aus und erblicken die Schiffe, die sie anfangs für Pilgerschiffe halten, aber bald erkennen. Ein grimmiger Kampf erhebt sich, nachdem die Hegelinge und ihre Bundesgenossen ans Land gedrunghen, und währt vom frühen Morgen bis zur einbrechenden Nacht.

---

- 847 Nu was der künic Ludewic und ouch her Hartmuot  
mit ir landes volke bi des meres fluot  
beliben durch ir ruowe uf den wilden griezen.  
swie vil sie liute hêten, des mohten sie doch lützel  
geniezen.
- 

844, 1 *enruochte*, kümmerte sich nicht darum. — *immer*, jemals. — 4 *der*, unter denen. — *lützel der gesunden*, wenig Gesunde.

845, 1 *engulde*, dafür büßen mußte; mit Bezug auf den traurigen Ausgang des Kampfes. — 3 *sich scheiden*, sich voneinander trennen, indem Hetel einen Teil mitnahm. — 4 *sînen anden*, das Leid, das ihm an seinen Getreuen geschehen war.

846, 1 *sô sie mohten beldiste*, gehört zusammen: sobald als möglich. *beldiste* Superlativ des Adverbiums *balde*. — 2 *luft stm.*, Wind.

847, 3 *durch ir ruowe*, um sich auszuruhen. — 4 *des — geniezen*, das half ihnen nicht viel.

- 848 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wûlpensant,  
dâ die von Ormanie ûz Ludewîges lant  
gemach gefûeget hêten ir rossen und in selben,  
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmieliche  
melden.
- 849 Die vil edele gisel von Hegelinge lant  
die hete man gewiset ûf den wilden sant.  
die mâze und sie dâ mohten und kûnden gebâren,  
die minnecliche meide, bî den vînden trûric sie wâren.
- 850 Diu fiwer man âllenthalben bî dem sande sach.  
die von verren landen schuofen in gemach.  
sie wânden dâ beliben (daz kom in al ze sêre)  
mit den schœnen wiben ze siben nahten oder dannoch  
mêre.
- 851 Dô dise recken lâgen an einer wilden habe,  
Hartmûot mit sinen mâgen muoste lâzen abe  
gedingen, den sie hêten, daz sie dâ beliben  
ze siben tagen solden an ir gemache mit den schœnen  
wiben.
- 852 Ez was von Matelâne nu sô verre dan  
Kûdrûn diu wol getâne, daz Ludewîges man  
heten an ir gemache debeinen den gedingen,  
daz Wate und sine friunde ez in ie ze schaden môhten  
bringen.
- 853 Dô sach der marnære ûf den ûnden wagen  
ein schif mit richen segelen. dem kûnige hiez er'z sagen.

848, 4 *grimmieliche* adv., in furchtbarer, schrecklicher Weise. — *sich melden* swv., zu Tage treten.

849, 1 *gisel* ist Pl. — 3 *die mâze*, in der Weise, in dem Maße; und, in welchem, und vertritt mhd. häufig ein Relativum; sie waren traurig, wie es nicht anders sein konnte.

850, 1 *fiwer* stm., Feuer. — 3 *ze sêre*, zum Schmerze, zum Schaden und Verluste. — 4 *nahten* die alte germanische Zählung ist nach Nächten, nicht nach Tagen.

851, 1 *habe* stf., Hafen: an einer unbesuchten Landungsstelle. — 3 *gedingen* ist Gen. (Nom. *gedinge* swm.), abhängig von *lâzen abe*, ablassen von der Hoffnung.

852, 1 *was dan*, war fort. — 3 *gedinge*, hier: Erwartung. — 4 *ze schaden bringen*, einem etwas, jemand in Bezug auf etwas Schaden zufügen.

853, 1 *marnære* stm., mittellat. *marinarius*, franz. *marinier*, Schiffer. — *wagen* swv., sich bewegen. —

dô daz gesach her Hartmuot und ouch al die sîne,  
in den sêgelen wæren kriuze, sie jâhen ez wæren bil-  
gerine.

854 Schiere sâhen s' vliezen drie kiele guot  
und niwen kocken riche; die truogen ûf der fluot  
manigen, der daz kriuze durch gotes êre selden  
truoc an sînen kleiden. des muosten die âz Ormanie  
engelden.

855 Sie kômen nu sô nâhen, daz man die helme sach  
abe den schiffen schînen. sich huob ir ungemach  
unde schadete sêre Ludwige und den sînen.  
«wol ûf», sprach dô Hartmuot; «hie koment die grim-  
men widerwarten mine.»

856 Sie gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam  
diu ruoder an den handen krachen manigem man.  
die ûf dem stade wâren, die alden zuo den jungen,  
die enwesten wie gebâren, wan daz sie werliche dâr.  
sprûngen.

857 Ludewic und Hartmuot truogen schilt enhant.  
sie wâren ê vil sanfter komen in ir lant,  
wan daz sie ir ruowe troug ein teil ze sêre.  
sie versâhen sich z'ir vînden, Hetele het der mâge  
niht mære.

858 Lûte ruoft' dô Ludewic an alle sîne man  
(ez was gar ein kindes spil swes er ê began):

853, 4 wæren, dâß—wâren.

854, 2 niwen, ueun, die altertümliche Form des Zahlworts.

855, 1 kômen, waren gekommen. — 2 ir ungemach; ir, nicht auf sie, sondern auf das folgende Ludwige und den sînen zu beziehen. — 4 widerwarte swm., der Widerwärtige, der Feind.

856, 1 vernam, hörte. — 4 enwesten wie gebâren, wußten nicht, wie sie sich benehmen sollten. — werliche adv., kampfbereit, gerüstet. — dâr, herbei.

857, 2 vil sanfter, viel bequemer, vgl. Nibel. 630, 4. — 3 wan daz, ein Mittelglied ist zu ergänzen: und würden auch diesmal bequem nach Hause gekommen sein, außer daß, wenn nicht u. s. w. — troug præt. von triegen, betrügen. — 4 si versâhen sich z'ir vînden, sie erwarteten von ihren Feinden, daß: sie dachten daß.

858, 2 kindes spil, Kinderspiel, etwas Unbedeutendes, Geringfügiges, Scherzhafte gegen den uuu beginnenden Ernst des Kampfes. —

«nu muoz ich aller êrste mit guoten helden striten.  
ich geriche in immer, der ir tar under minem vauen  
erbiten.»

859 Hartnuotes zeichen truoc man ûf den sant.  
diu schif sô nâhen wâren, daz si s' mit der hant  
mit scheften mohten langen, bî in an dem grieze.  
ich wæn' her Wate der alde sînen schilt niht mûezic  
enlieze.

860 Sô rehte grimmicliche werte man nie lant.  
die von Hegelingen drungen ûf den sant.  
mit spern und mit swerten striten s' alsô sêre.  
ein ander sie dô werten daz sie des koufes sit niht  
gerten mære.

861 Sie wâren allenthalben an daz stat gestân.  
nâch winden von den alben sach man nie snê gân  
sô dicke sô dâ dræten die schûzze von den henden.  
ob si'z nu gerne tæten, sô möht' den schaden niemen  
wol erwenden.

862 Man vant ein sperwehsele: diu wile diu was lanc,  
ê sie daz lant gewonnen. der alde Wate spranc  
zuo den vinden sêre; sie wâren im sô nâhen.  
er was sô grimmes muotes, daz sie sînen willen wol  
gesâhen.

863 Ludwic von Ormanîe der lief Waten an.  
mit einem sper vil scharphen schôz er ûf den man,  
daz diu stücke höße sprungen in die winde.  
Ludewîc der was küene. dô kom ouch daz Waten in-  
gesinde.

---

858, 4 *gerichen* swv., reich machen. — *in*, denjenigen. — *ir* gen. pl., abhängig von *erbiten*. — *tar* 3. pers. præs. von *turren*, wagen.

859, 3 sie waren nur noch Spcereslänge entfernt

860, 1 *werte man nie lant*, verteidigte man nie ein Land, wie hier die Normannen gegen die landenden Hegelinge. — 4 *koufes*] ein neues Bild für den Kampf, entlehnt von dem Kaufmann, der seine Waare (hier die Schwertstreiche) zu sehr billigem Preise, beinahe umsonst hergibt.

861, 2 *nâch winden*, hinter dem Winde her. — *albe* stf., Alpe, Berg. — 3 *dicke* adv., dicht. — 4 *ob si'z nu gerne tæten*, wenn sie jetzt auch gewollt hätten, nämlich den Schaden rückgängig machen.

862, 1 *sperwehsele* stm. oder stn., Speerkampf. — 2 *gewonnen*, erreichten. — 4 *willen*, Absicht.

863, 1 *an loufen*, mit acc. der Person, gegen jemand anrennen, in feindlicher Absicht.

- 864 Wate Ludewigen durch den helm sluoc,  
 daz des swertes ecke uf daz houbet trinoc.  
 ouch hete er under brünne von vil guoten siden  
 von Abalie ein hemed; anders müeste er nu daz ende  
 liden.
- 865 Ludewic im vil kûme mit sinem libe enbrast.  
 die stat muoste er rûmen. ez was ein übel gast  
 Wate dâ er solde bi vinden sie erwerben.  
 man sach von siner hende manigen guoten recken dâ  
 sterben.
- 866 Hartmnot und Îrolt zuo ein ander spranc.  
 ir ietwederes wâfen uf dem helme erklanc,  
 daz man ez mohte hoeren durch die schar verre.  
 Îrolt was vil biderbe; küene was ouch Hartmuot der  
 herre.
- 867 Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot.  
 der enmohte vollangen. jâ sprang er in die fluot.  
 er stuont unz an die üehsen tiefe in einer ûnde.  
 herter frouwen dienst wart dâ dem küenen Herwige  
 kûnde.
- 868 Disen recken guoten wolden in der fluot  
 ertrenken sine vînde. manigen schaft vil guot  
 sach man uf im zebrechen. im was gâch zem sande  
 nâch sinen vînden. dâ wart gerochen maniges recken  
 ande.
- 869 Als sie daz stat erwurben, man sach des meres fluot  
 von den, die dâ sturben, gevar als daz bluot  
 bi in allenthalben in rôter varwe vliezen  
 sô wite, daz ez niemen mit einem sper wol möhte  
 überschiesen.
- 864, 2 ecke stf., Spitze. — *tragen*, durchdringen. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *von Abalie* gehört zu *siden*: ein Hemde von guter Seide aus Abalie.  
 865, 1 *enbrast* von *enbresten*, entkommen. — 2 *stat*, den Platz, auf dem sie gekämpft.  
 866, 1 *spranc* statt des Plurals *sprungen*. — 2 *ietwedere*, jeder von beiden: das Schwert von jedem von ihnen. — *dem helme*, se. des Gegners (Martin).  
 867, 2 *vollangen*, vollständig erreichen; vom Schiffe aus konnte er nicht bis ans Land reichen. — 3 *üehsen* pl. von *uohse*, Achselhöhle.  
 868, 3 *uf im*, an ihm, an seiner Rüstung brachen sich die Schäfte.  
 869, 1 *erwurben*, erreicht hatten. — 2 *gevar* adj., gefärbt. — 4 *überschiezen* stv., über die Strecke, die vom Blute rot gefärbt war, hinausschießen.

- 870 Grœzer arebeite wart nie helden kunt.  
 ez wart nie helt sô maniger gedrücket an den grunt.  
 ein lant sie möhten erben, die âne wunden starben.  
 die in dâ schaden tâten, ich wæn' sie allenthalben dâ  
 verdurben.
- 871 Nâch sinem lieben kinde der künic Hetele streit,  
 er und sîn gesinde. schaden unde leit  
 tâten allenthalben die fremeden zuo den kunden.  
 des wart vil maniger veige îf dem Wûlpensândé dâ  
 funden.
- 872 Mit ungefüegem dienste urbórten sie ir hant,  
 die von Ormanie und von Hégelinge lant.  
 man sach die Tene küene sô hêrlichen strîten;  
 swer genesen wolde, der endorfte ir nimmer dâ en-  
 bîten.
- 873 Ortwin und Môrunc die bóntén daz lant  
 nâch alsô grôzen êren. daz man ir lûtzal vant,  
 die baz gefüegen kunden schaden mit ir ellen.  
 sie sluogen vil der wunden, die zwêne helde und ir  
 hergesellen.
- 874 Die vil stolzen Mœre, als ich hân vernomen,  
 die wâren von ir schiffen zuo ir vînden komen.  
 der wânde in den sorgen Hetele wol geniezen.  
 sie wâren helde küene. man sach daz blout durch veste  
 helme vliezen.
- 875 Ir voget, den sie hêten. wie möht' der küener sîn?  
 des tages frumte er sweizic maniger brünne schîn.

---

870, 2 *gedrücket*, in dem Gedränge der Kämpfenden; nicht Tote sind damit gemeint. — 3 sie hätten ein Land erben können, die ohne Wunden starben: d. h. derjenigen, die ohne verwundet zu sein erdrückt wurden und so starben, waren so viele, daß sie zur Besitznahme eines ganzen Landes ausgereicht hätten. — 4 *die*, die Normannen.

871, 1 *Nâch*, um es wiederzugewinnen. — 3 *die fremeden zuo den kunden*, die Bundesgenossen und die eigenen Mannen Hetels.

872, 1 Mit ungestümem Dienste versteuerten sie ihre Hand; sie gaben Steuer von ihrer Hand, die aber dem Empfänger nicht angenehm war. — 4 *enbîten* stv. mit gen., harren, warten.

873, 1 *bouten* præt. von *bûwen*, *bouwen*, bewohnen, inne haben. — 2 *nach*, gemäß, mit. — 3 *gefüegen*, zufügen.

874, 3 *in den sorgen*, in der Not des Kampfes. — *geniezen*, Nutzen haben, *der*, von ihnen.

875, 1 *wie möht' der küener sîn*, wie hätte der kühner sein können? — 2 *des tages*, an diesem Tage. — *sweizic* adj., blutig. — *schîn* stm., Glanz. —



er was in starken stürmen ein mærer helt vil guote.  
 wie kunden s' wesen küener, der alde Wate und ouch  
 von Tenen Fruote?

876 Diu sper verschozzen wâren dôrt ûnd ouch hie.  
 Ortwin mit sin gesellen frœlichen gie.  
 des wart des tages helme vil von in verhouwen.  
 grimme weinde Kûdrân; sam tâten ouch bî ir ander  
 frouwen.

877 Der herte strit der werte des selben tages lanc.  
 daz volc ein ander gerte; grôz was der gedranc.  
 dâ muoste snellen heleden sêre misselingen,  
 dâ die Hetelen friunde wolden sîne tohter wider ge-  
 winnen.

878 Der âbent seig ie nâher. dâ von der kûnic gewan  
 schaden desten mære. die Ludewîges man  
 tâten swaz sie solden. si enwesten war entrinnen.  
 sie sluogen tiefe wunden: alsô werten sie die kûniginne.

879 Ditze werte in sorgen, unz in'z diu naht benam,  
 fruo von einem morgen. sie tâten âne scham  
 allez daz sie kunden, die alden zuo den jungen,  
 è daz der kûnic Hetele zuo dem von Ormanie kom ge-  
 drungen.

875, 4 vgl. 875, 1.

876, 3 *des*, infolge dessen. — 4 *grimme* adv., heftig, sehr.

877, 1 *des selben tages* abhängig von *lanc*. — 2 *ein ander gerte*, verlangte nach einander, um miteinander zu kämpfen.

878, 1 *seig* præt. von *sîgen* stv., sinken. — *ie nâher*, immer näher. — *der kûnic, Hetel*; indem in der Nacht die Tochter entführt wurde. — 3 *swaz sie solden*, was ihre Pflicht war. — *war*, wohin. — 4 *werten*, verteidigten.

879 1 *Ditze*, dieser Kampf. — *unz in'z diu naht benam*, bis ihnen die Nacht denselben unmöglich machte. — 2 *fruo* — *morgen*, von frühem Morgen an. — *âne scham*, ohne daß sie sich hätten ihres Thuns schämen müssen.

## XVIII. ÄVENTIURE,

WIE LUDEWIC HETELEN SLUOC UND BÎ DER NAHT FUOR  
VON DANNEN.

Ludwig erschlägt Hetelu; seine Mannen wollen ihn rächen, schlagen aber in der Dunkelheit ihre eigenen Leute. Sie machen dem Kampf daher ein Ende. In der Nacht entrinnen die Normannen heimlich mit den gefangenen Frauen. Die Hegelinge überzeugen sich am Morgen, es sei unmöglich sie einzuholen. Die Toten, auch die erschlagenen Feinde, werden begraben, und zum Gedächtnis der Gefallenen von deren Angehörigen ein Kloster gestiftet, das man reich beschenkt.

880 Hetele unde Ludewic die truogen hôch enhant  
ir vil scharphiu wâfen. ir ietweder vant  
mit kreften aneme andern rehte wer er wære.  
Ludewic sluoc dô Hetelen. des wûrdén dô herzenleidiu  
mære.

881 Dô von Matelâne der wirt wart erslagen,  
daz gefriesch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen  
die schœnen Kûdrûnen und ouch alle ir meide.  
ez wart gescheiden kûme. den liuten wârt bœident-  
halben leide.

882 Dô Wate der vil grimme gefriesch des kûniges tôt,  
er begunde limmen. sam ein âbentrôt  
sach man helme schinen von sinen slegen swinden.  
in und al die sine die muoste man vil zôrnige vinden.

883 Swaz die helde tâten, waz mohte helfen daz?  
von dem heizen bluote der wért wârt vil naz.  
des frides niht engerten die von Hegelingen.  
ûf dem Wûlpenwerde wolden s' Kûdrûn gerne wider  
bringen.

880, 3 *aneme* = *an deme*, an dem. — *wer er wære*, wie tapfer der andere war. — 4 *sluoc*, erschlug. — *des wûrden*, daraus entstanden.

881, 2 *diu wol getâne*: so wird Kudrun sehr häufig genannt. — 4 *ez wart gescheiden kûme*, Kudrun und ihre *meide* jammerten, es nahm kein Ende, sie waren nicht loszureißen, so daß es Freund und Feind erbarmte. Vgl. 952.

882, 2 *limmen* stv. (præt. *lani*), brummen wie ein wildes Tier; namentlich vom Bären und Eber gesagt. — 4 *zornige* das flektierte Adjektiv, abweichend vom nhd. Gebrauche.

883, 1 es konnte nichts helfen, weil Hetel einmal tot war. — 3 *des frides*, der Versöhnung; sie waren zum äußersten entschlossen. — 4 *wider bringen*, wieder in ihre Gewalt bringen und nach Hause führen.

- 884 Die Wâleis' in dem sturme rächen 's küniges tôt.  
die von Tenemarke wâren in der nôt  
bî den Hegelingen und den von Ortlande.  
den vil zieren helden brâsten guotiu wâfen an den  
handen.
- 885 Sinen vâter woide recnen der küene Ortwin.  
dô kom mit menige Hôrant und die helde sin.  
der tac was verendet, nahten ez begunde.  
dô wart alrêrst erhouwen von den helden mánic vil  
tiefiu wunde.
- 886 Ir ein von Tenemarke ze Hôrande spranc.  
sin swert im harte lûte an der hende erklanc.  
er wânde er wær' der vînde: dô frumte im an den  
stunden  
Hôrant schaden grôzen; der degen küene sluog im eine  
wunden.
- 887 Do er den neven sinen het ze tôde erslagen,  
den vanen hiez er schiere nâch sinem vanen tragen.  
do erkande er bî der stimme den er dà hete verschrôten  
mit sinem starken ellen. Hôrant klagete sêre dô den  
tôten.
- 888 Lûte ruofte Herwic: «hie wirdet mort getân.  
sit daz wir niht langer des tages mugen hân,  
wir slahen alle ein ander, die fremeden zuo den kunden.  
swie'z wer unz an den morgen, hie wirdet niht der  
dritte lebende funden.»

---

884, 1 's küniges = des küniges. — 2 waren in der nôt bî, standen in der Not des Kampfes zur Seite; aber bî ist Präposition. — 4 brâsten præt. pl. von bresten, brechen.

885, 2 mit menige, begleitet von einer Schar. — 3 nahten swv., Nacht werden. — 4 erhouwen stv., eigentlich herausbauen; bauen.

886, 1 Ir ein, einer von ihnen, einer von denen; ein = einer. — 3 er wær' der vînde, er (Horant) gehörte zu den Feinden.

887, 2 er befahl, die Fahne, die der Erschlagene geführt, als Siegestrophäe hinter seinem eigenen Banner zu führen. — 3 bî, an.

888, 1 mort stn., nicht das Töten im ehrlichen Kampfe ist gemeint, sondern die durch das Dunkel verschuldete Niedermetzlung von Befreundeten. — 2 des tages, Tageslicht. — 4 swie'z wer, wenn das, auf welche Weise auch, dauert, währt.

- 889 Swâ man Waten den kûenen in stürmen ie vernam,  
niemen zuo im dringen in der nôt gezam.  
sîn ungefüegez zürnen niemen bi im dolde.  
er brâhte ir vil manigen dâ hin dâ er immer wesen  
solde.
- 890 Ouch mohten si'z wol scheiden unze ez wurde tac.  
ir volc dâ beidenthalben mit verschwunden lac  
erslagen von den fremeden. in gebrâst des mânen schinen.  
der tac der was zergangen; des vlôs den sic der gast  
mit al den sinen.
- 891 Die grimme müelichen liezen dô den strit.  
mit vil müeden handen schieden sie sich sit.  
si belîben bî ein ander dannoch alsô nâhen,  
swâ diu fîwer brunnen, daz sie ir helme nûd ouch ir  
schilde sâhen.
- 892 Ludewic und Hartmuot ûzer Ormandin  
giengen sundersprâchen. daz gesinde sîn  
liez der kûnic hoeren, wes er belîben solde  
bî Waten dem vil kûenen, wande der in gerne sterben  
wolde.
- 893 Er riet in sinen listen: «nu leget iuch ze tal,  
iwer houbet ûf die schilde, und habet grôzen schal;  
sô mugen niht enwânen die von Hegelingen,  
ob ich'z kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen alsô  
bringe.»
- 894 Dô volgte Ludewige mâge unde man.  
trunben und pusûnen lûte man vernam,
- 
- 889, 2 *gezam*, stand an, war geraten. — 3 *dolde* præt. von *doln*.  
890, 1 Auch hätten sie es wohl zu Ende bringen können, bis es Tag geworden wäre, wenn sie die ganze Nacht hindurch gekämpft hätten. — 3 *con den fremeden*, von den gegenseitigen Feinden. — *mâne* swm., Mond. — *schîne* swm., Glanz. — 4 *der gast*, die Hegelinge; diese werden, weil später gekommen, als Gäste bezeichnet.  
891, 1 *Die grimme*, die Grimmigen. — *müelichen* adv., mit Mühe, ungern. — 4 *brunnen* præt. pl. von *brinnen*, brennen.  
892, 3 *liez der kûnic hoeren*, er sagte ihnen. — *wes*, warum. — 4 *sterben* swv. mit acc., sterben machen, töten.  
893, 1 *in sinen listen*, mit seiner Schlaueit. — 2 *habet schal*, machet Lärm. — 4 der Satz mit *ob* gehört als Zwischensatz in den mit *daz*.  
894, 1 *volgte* Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjekts.—

sam daz lant dâ wære gewaldiclich ir eigen.  
sine starke liste die begunde Ludewic dô zeigen.

895 Man hôrt dâ allenthalben gebrehte unde wuof.  
dô verbôt mân den kinden den weinenden ruof:  
die des niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte;  
swelhe man gehôrte, dâz man die in die ûnde sancte.

896 Swaz sie gehaben mohten, daz wart in ûf getragen.  
sie liezen dâ die tôten, die wâren in erslagen.  
in gebrast vil friunde; daz was in vil swære.  
des liezen sie ir kochen hinder in dâ vil vil manigen lære.

897 Mit alsô grôzen listen kômen s' ûf den sê,  
die von Ormanie. den frouwen den was wê,  
daz sie verswigen muosten daz varn von ir mâgen.  
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wûlpen-  
werde lâgen.

898 Ê in der tac bekæme, dô wâren s' ûf den wegen,  
mit den die Tenemarken strites wânden phlegen.  
Wate der hiez lûte sin herhorn erschellen.  
dô wolde er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden  
wolde vellen.

899 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant  
daz volc sach man allez sîgen über sant  
nâch den von Ormanie, Ludwige und sinen mannen,  
mit den sie wolden striten. dô wâren sie gevaren verre  
dannen.

894, 3 *gewaldiclich* adv., mit Gewalt errungen, beherrscht. — *ir eigen* stn., ihr Eigentum; sie thaten als ob sie Herren im Lande wâren.

895, 1 *gebrehte* stn., Lärm, von *braht* abgeleitet: das laute Durcheinanderreden. — *wuof* stn., Wehklage. — 2 *kinden*, Jungfrauen. — 3 zu ergänzen: man sagte.

896, 1 *daz wart in ûf getragen*, das wurde ihnen, für sie, auf die Schiffe getragen. — 4 *hinder in*, hinter sich, zurück.

897, 2 *den was wê*, die schmerzte es. — 4 *des westen niht*, davon wußten nichts.

898, 1 *bekæme*, herankam, erschien. — *ûf den wegen*, unterwegs, fort. — 3 *herhorn* stn., Schlachttrompete. — *erschellen* swv., ertönen machen, blasen. — 4 *vellen* swv., fällen, töten.

899, 1 Verbinde: *daz volc von Hegelinge lant*. — 2 *sîgen* stv., sinken; besonders von dem einherziehenden Heere gebraucht. — 3 *nâch*, hinter — her.

900 Diu schif sie funden lære, gestrewet ir gewant;  
 daz sach man allez ligende uf dem Wülpensant.  
 der herrenlösen wāfen wart dā vil fūnden.  
 sie heten daz verślāfen, daz sie in nimmér geschaden  
 kunden.

901 Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt:  
 wie angestliche er klagete des künic Hetelén tôt,  
 daz er'z niht het errochen an Ludewiges libe.  
 vil helme lac zerbrochen. daz klaget' dā heime vil der  
 schœnen wibe.

902 Wie rehte jæmerlichen durch zörnigen muot  
 Ortwin dô klagete die sinen recken guot!  
 er sprach: «wol uf, ir helde, ob wir sie mûgen ergāhen,  
 ê si rûmên die selde. jâ sint sie dem stade noch vil nāhen.»

903 Des wolt' dô gerne volgen Wate der alde man.  
 Fruote bi dem lufte kiesén dô began.  
 er sprach zuo den recken: «waz hilfet, ob man ile?  
 merket mich vil ebene: sie sint von hūnnén wol dri-  
 zic mīle.

904 Ouch mugen wir der liute die state niht gehān,  
 daz in iht schade werde von unser vart getān.  
 nu lāt iu mīne lère», sprach Fruote, «niht versmāhen.  
 waz welt ir rede mēre? jâ muget ir sie nimmer vol  
 ergāhen.

905 Nu héizét die wunden zuo den schiffen tragen  
 und suochet ouch die tōten, die uns sint erslagen,

900, 1 *gestrewet*, zerstreut. — 3 *herrenlösen*, weil ihre Besitzer gefallen waren.

901, 1 *des* bezieht sich auf das Folgende: da hatte er volle Ursache, guten Grund zu klagen. Man könnte auch schreiben: *Dô man daz Waten sagete* (des gieng im michel nôt), *wie angestliche*; auch dann bezieht sich die Parenthese auf *klagete*. — 2 *angestliche* adv., gewaltsam, heftig. — 3 *er'z*, *ez*, mit Bezug auf einen ganzen Satz, der in *tôt* liegt: daß er gefallen war. — *errechen* stv., vollständig rächen.

902, 4 *die selde*, den Lagerplatz; es war noch nicht völlig Tag geworden, daher man sich über die Entfernung noch täuschen konnte.

903, 2 *bi dem lufte kiesén*, prüfen an der Luft; Frute wird hier als mit besonders scharfen Sinnen begabt dargestellt. — 4 *merket mich*, merkt was ich sage. — *ebene* adv., genau, sorgfältig.

904, 1 *state* stf., hinreichende Menge; ähnlich sagt man heute: Stand, Bestand der Truppen. — *gehān*, was *hān*, haben. — 2 *iht*, in irgendwelcher Weise. — 4 *vol ergāhen*, vollständig einholen,

905, 1 *die wunden*, die Verwundeten. —



und heizet die bestategen ûf den wilden griezen.  
sie habent hie vil der friunde; war umbe solden sie  
des niht geniezen?»

906 Sie stuonden algemeine mit windender haut.  
obe in niwan eine der schade wurde erkant,  
daz sie verlorn hêten die jungen küniginne:  
waz mære sie nu möhten der frouwen Hilden wider ze  
hüse bringen.

907 Dô sprach der degen Môrunc: «und wurde es nu  
niht mêr,  
wan daz wir selbe liden leit und herzen sêr.  
wir dienen swache gâbe, sô wir ir bringen mære.  
daz Hetele lit erstorben. noch sanfter ich vôn froun  
Hilden wære.»

908 Dô suochte man die tôten über al den sant.  
die dâ wâren kristen, swaz man der dâ vant,  
die hiez der helt von Stürmen zuo ein ander bringen.  
wâ sie beliben solden, daz âhtên sie mit den junge-  
lingen.

909 Dô riet der degen Ortwin: «dâ sul wir sie begraben.  
daz sul wir ahten danne, daz sî ûrkûnde haben  
mit einem richen klôster immer nâch ir ende  
und daz ein teil gutes iegelichez künne dar zuo sende.»

910 «Daz hâst du wol gerâten», sprach der von Sturmlant.  
«jâ sol man verkoufen ir ros und ir gewant,

905, 3 *bestategen* swv., bestatten, begraben.

906, 1 *mit windender hant*, mit gerungenen Händen; das Participium praesentis in passivem Sinne. — 2 der Nachsatz zu *obe* muß ergänzt werden: wenn sie bloß den einen Schaden, den Verlust der Königin, hätten, so wäre das schon genug: welche Kunde sollten sie jetzt, wo so viele gefallen, Hilden bringen? Die drei letzten Zeilen geben den Inhalt ihrer Klagen.

907, 1 *und wurde*, Bedingungssatz, dem der Nachsatz fehlt: würde dessen nicht mehr, als daß wir u. s. w., so wäre das schon hinreichend. — 3 *swache*, geringe, spärliche. — 4 *noch sanfter*: es würde mir leichter sein mich von ihr zu entfernen, gar nicht vor ihr zu erscheinen.

908, 1 *über*, ausgebreitet über—hin. — 4 *beliben*, untergebracht werden. — *ahten* statt *aheten*, überlegten.

909, 1 *dâ hat* wiederum begründenden Sinn. — 2 *daz ahten*, darauf bedacht sein. — *danne*, alsdann. — *urkûnde* stn., bleibendes Gedächtnis.

910, 2 *ir ros die*, die Rosse derjenigen, die. —

die dâ ligent tôte, daz man der armen diete  
nâch ir libes ende von ir guote disen frumen biete.»

911 Dô sprach der degē ĩrolt: «sol man ouch die begraben,  
die uns den schaden taten. od sol man sie die raben  
und die wilden wolfe uf dem wërde lāzen niezen?»  
dô rieten daz die wisen, daz sie der einen ligen niht  
enliezen.

912 Dô sie dô mūezic wurden nâch ir maniger nôt,  
den kunic sie begruoben, der den werden tót  
durch friunde liebe hēte genomen uf dem sande.  
swie sie geheizen wāren, sam tet man die von iec-  
lichem lande.

913 Die Mōere man besunder ir iechlichen vant.  
sam tet man dâ die degene von Hegelinge lant.  
den von Ormanie wart ir stat bescheiden;  
die legete man besunder. sie wāren beide kristen unde  
heiden.

914 Unmūezic sie wāren unz an den sechsten tac.  
sie heten niht der wile (daz gesinde nie gelac),  
wie sie ze gotes hulden die von Hegelingen  
von ir grōzen schulden und von ir missetāte mōhten  
bringen.

915 Lesen unde singen hōrt' man sô vil dâ,  
daz man hī sturmtōten ninder anderswā

910, 1 *frume swin.*, Nutzen, Vorteil.

911, 3 *niezen* stv., genießen, verzehren. — 4 *der einen niht*, keinen von denen; gemeint sind natürlich die Normannen.

912, 1 *mūezic*, unbeschäftigt. — *maniger*, mannigfaltigen, mancherlei. — 2 *werden*, würdigen, ehrenvollen. — 3 *genommen*, erworben, gefunden. — 4 *swie* — *wāren*, mochten sie Normannen, Moren oder Hegelinge heißen. — *sam tet man*, ebenso that (d. h. begrub) man.

913, 1 *besunder* adv., abgesondert. Man fand die Moren, jeden unter ihnen, abgesondert begraben. — 3 *bescheiden* part., zugewiesen. — 4 *sie*, nicht die von Ormanie, sondern die Begrabenen: Heiden waren wohl nur die Moren.

914, 2 *sie heten niht der wile*, sie hatten während der sechs Tage nicht so viel Zeit übrig, um dafür zu sorgen, um daran zu denken, wie u. s. w. — — *nie gelac*, war keinen Augenblick müßig. — 4 *von*, aus.

915, 1 *Lesen* stv., Messe lesen. — 2 *sturmtōte*, im Kampfe Gebliebene. —

gote sô schône diende in deheinem lande.  
 sît lie man bî den veigen vil der phaffen dâ ûf dem  
 sande.

916 Ouch muosen dâ beliben die ir solden phlegen.  
 die hiez man ane schriben daz in dâ wart gegeben,  
 wol driu hundert huobe; ez wurden spitâlære.  
 die mære erschullen verre, wie daz klôster dâ gestiftet  
 wære.

917 Alle die ir mâge heten dâ verlân,  
 die gâben dar ir stiure, wîp ûnde man,  
 durch willen dër sêle, der lich sie begruoben.  
 sît wart ez alsó riche, daz dar dienden wol driu hun-  
 dert huobe.

918 Nu ruoche in got genâden, die dâ sint gelegen  
 und den in dem lande. nu fuoren after wegen  
 die noch gesunt wâren ûf dem Wûlpensande.  
 die kômen nâch ir sorgen ieslicher heim zuo ir her-  
 ren lande.

915, 4 *die veigen* hier nicht: die zum Tode Bestimmten, sondern die wirk-  
 lich Gefallenen, Toten.

916, 1 *ir*, der Pfaffen. — 2 *ane schriben*, aufschreiben; *daz*, dasjenige, was.  
 — 3 *spitâlære* stm., Hospitaliter. — 4 *erschullen* præf. pl. von *er-  
 schellen*, erklingen, ertönen. — *wie*, etwa soviel wie *daz*.

917, 2 *dar*, dahin, an das Kloster. — *stiure* stf., Unterstützung. — 3 *durch  
 willen der sêle*, um der Seele derjenigen willen. — *lich* stf., Leichnam.  
 — 4 *dar dienden*, dorthin dienstlich gehörten, steuerten.

918, 1 *genâden* swv., gnädig sein. — 2 *den in dem lande*, den Bewohnern  
 des Landes, den Klosterbrüdern. — *after wegen*, ihrem Wege nach,  
 hinweg. — 4 *ieslicher*, mancher.

# XIX. AVENTIURE, WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE FUOREN.

Wate allein wagt Hilden die Botschaft zu hinterbringen; an seinem traurigen Einzuge errät man schon das Geschehene. Den Pilgern werden die Schiffe zurückgegeben und reicher Ersatz für das Geraubte gewährt. Am andern Tage kommen auch Herwig, Ortwin und die Mannen. Man beschließt, wenn die Kinder herangewachsen, einen Heerzug nach Ormanie, an dem auch Siegfried teilnehmen zu wollen erklärt. Das Kloster auf dem Wülpensande beschenkt Hilde reichlich und baut Münster und Spital.

919 Die Hétélen mâge heten lāzen hie  
in des tôdes lāge, daz guote recken nie  
mit sô grôzen sorgen mê kômen zuo ir lande.  
sit sach man schœne frouwen wêinén mit windénden  
handen.

920 Ez getôrste ûz Ortlande der degen Ortwin  
nāch schaden und nāch schanden die lieben muoter sin,  
Hildén die schœnen, vor jāmer nie beschouwen.  
diu warte tegeliche, obe sie brāhten Kûdrûn die frouwen.

921 Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant.  
die andern niht getorsten. sin kraft und ouch sin hant  
het übele gehûetet in volcstûrmen grimmen.  
er êntrouwet' niht sô gāhes die Hilden hulde widere  
gewinnen.

922 Dô die liute sageten, Wate wære komen,  
genuoge des verzageten. sie heten ê vernomen,  
swanne er reit ûz strite, sô fuor er ie mit schalle.  
daz tete er z'allen ziten. sie swigen nu gemênlîchen alle.

919, 2 *lāge* stf., Hinterhalt, Schlinge. — *daz*, zu ergänzen: so viele Tote, daß.

920, 2 *nāch schaden*, nachdem er solchen Schaden erlitten. — 3 *beschouwen* swv., ansehen; er wagte nicht vor ihr zu erscheinen. — 4 *warte* pret. statt *wartete*.

921, 3 *übele gehûetet*, schlecht bewacht, beschirmt, denjenigen, den er hüten sollte, nämlich den König. — *volcsturm* stn., Volkskampf, Kampf, an dem sich ganze Völker beteiligen.

922, 2 *verzageten*, weil seine Ankunft von seiner gewöhnlichen Art so abwich. — 3 *mit schalle*, unter Lärm, lärmend. — 4 *sie*, Wate und die Seinen. — *gemênlîchen* adv., insgesamt.

- 923 «Owê», sprach frou Hilde, «wie ist ez nu ergân?  
ez fûerent dûrkel schilde des alden Waten man.  
unsânfte gânt die mære geladen harte swære  
sie gehabent sich übele. ich weste gerne wâ der künic  
wære.»
- 924 Dar nâch in kurzer wile, dô siu daz gesprach,  
dô sach man manigen îlen dâ man Waten sach,  
die von ir lieben frinnden gerne wolden frâgen.  
dô saget' er in diu mære, der ieslichen mohte wol  
betrâgen.
- 925 Dô sprach Wate von Stûrmen: «ich mag iuch niht  
verdâgen  
noch sol iuch niht betriegē. sie sint alle erslagen.»  
des erschrâken sêre die alden zuo den kinden.  
man kunde nimmer mære sô rehte trûric ingesinde  
vinden.
- 926 «Owê miner leide», sprach des küniges wîp.  
«wie ist von mir gescheiden mînes herren lîp,  
Hetelen des rîchen! wie swîndet mîn êre!  
wie hân ich vloren beide! ja gesîhe ich Kûdrûnen  
nimmer mære.»
- 927 Rîtter unde meide quelten dô den lîp  
von ungefüegem leide. dô des küniges wîp  
ir man sô sêre klagete, man hôt' den sal erdiezen.  
«owê mir», sprach frou Hilde. «und sol's der künic  
Hârtmûot geniezen.»
- 928 Dô sprach Wate der kûene: «frouwe, lât daz klagen.  
sie koment niht her widere. idoch nâch disen tagen,
- 
- 923, 3 *unsanfte* adv., mit Beschwerde. — *geladen*, die Rüstungen der Erschlagenen waren den Lasttieren aufgeladen. — 4 *der künic*, Hetel.
- 924, 1 *gesprach*, gesprochen hatte. — 3 *frâgen von*, sich erkundigen nach. — 4 *der*, die manchen verdrießen mochten, der seine Verwandten verloren.
- 925, 3 *kinden* was sonst *jungen*, Jünglinge.
- 926, 1 *Owê* mit dem Genetiv, wehe über. — *miner leide* gen. pl. — 4 *beide*, Mann und Tochter.
- 927, 1 *quelten* præt. von *queln*, martern. — 4 *und sol's*, Bedingungssatz: wehe mir, wenn Hartmut Nutzen davon haben soll, wenn es nicht an ihm gerochen wird.
- 928, 2 *sie*, die Toten. — *idoch*, jedoch. — *nâch disen tagen*, später. —

sô uns die liute erwahsent    hie in disem lande,  
sô tuo wir Ludewige    unde Hartmuote ouch alsam ande.»

929 Dô sprach diu trûrênde:    «hei, solde ich daz geleben!  
allez daz ich hête    wolde ich drumbe geben,  
daz ich errochen wurde,    swie sô daz geschæhe,  
daz ich vil gotes armiu    mîne tohter Kûdrûn gesæhe.»

930 Wate sprach ze Hilden:    «frouwe, lât daz klagen.  
wir suln uns besenden    in disen zwelf tagen  
mit allen iuvern recken,    swaz wir der mugen bringen,  
und râten eine reise;    sô muoz in z'Ormanie misse-  
lingen.»

931 Er sprach: «mîn frou Hilde,    ez ist alsô komen:  
ich hân bilgerinen    niwen schif genomen.  
diu sul wir den armen    dar umbe wider bringen,  
ob wir mêre strîten,    daz uns danne báz mûge gelingen.»

932 Dô sprach diu jâmerhafte:    «daz râte ich daz man tuo,  
daz man ir schaden bûeze,    dâ hân ich willen zuo.  
swer iht nimt bilgerinen,    der hât des sünde starke.  
man sol ie wider eine    in mines silbers geben drie  
marke.»

933 Diu schef brâht' man widere.    als din frouwe riet.  
ê daz dêhein bilgerin    von dem stade schiet,  
dô wart ez in allen    alsô wol vergolden,  
daz sie dâ fluochten niemen.    daz Hagenen kint belêip  
ûnbescholden.

934 Dar nâch des nâchsten morgens    dô kom von Sêlant  
Herwic der küene    da er froun Hilden vant

928, 4 *ande tuon*, einem, jemand Leid zufügen. — *alsam*, ebenso.

929, 4 *gotes armiu*, ganz arme; der Genetiv *gotes* dient nur zur Verstärkung des Begriffs.

930, 2 *disen*, den nächsten. — 3 *bringen*, zusammenbringen. — 4 *reise* stf., Kriegszug. — *in z'Ormanie*, denen in Ormanie.

931, 1 *mîn frou*, vor Eigennamen ein ehrendes Prädikat, genau wie das franz. *madame*. — 4 *mêre*, in Zukunft.

932, 1 *jâmerhaft* adj., mit Jammer behaftet, befangen. — Das erste *daz* ist Objekt von *tuo*. — 2 *bûeze*, gut mache, ersetze. — *dâ hân ich willen zuo*, dazu bin ich willig, gern bereit. — 3 *sünde hân*, eines d., mit etwas eine Sünde begehen. — 4 *ie wider eine*, gegen je eine Mark.

933, 4 *daz Hagenen kint*, Hilde, — *unbescholden*, ungescholten.



nâch ir maunes ende weinen grimmliche.  
mit windeuden henden enphieuc siu doch den helt vil  
lobeliche.

935 Von der frouwen weinen trehenen dô began  
Herwic der edele. dô sprach der junge man  
«sie sint niht alle erstorben. die iu dâ helfen solden  
und ez gerne tâten. des habent sumeliche sêre en-  
golden.

936 Ez geruowet nimmer min herze und ouch min lip.  
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie min wip  
getorste hin gefûeren und slahen unser helde.  
ich rite im noch sô nâhen daz ich im gesitze ûf siner  
selde.»

937 Swie leide in allen wære. sie riten gegen der stat,  
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,  
swaz in geschehen wære, die triuwe habeu wolden,  
daz sie die küniginne doch dar umbe niht enmiden solden.

938 Dô kômen die vou Friesen und die von Sturmlant.  
nâch den Tenemarken het siu ouch gesant.  
von Wâleis dâr kômen die Mórunges helde.  
dô riten die Hegelinge mit in zuo der schœneu Hil-  
den selde.

939 Dô kom von Ortlaude ir sun Ortwin.  
sie klageteu, als sie soldeu, den lieben vater sîn.

934, 3 *grimmliche* adv., heftig, sehr. — 4 *wiewohl* sie ihre Hände waud, empfing sie doch.

935, 1 *Von*, infolge von. — *trehenen* swv., hier: weinen. — 4 *des*, dessen, daß sie euch gerne geholfen haben. — *sumeliche*, einige, so manche, nämlich der Feinde.

936, 2 bis Hartmut dafür seinen Lohn empfängt. — *ie*, jemals, überhaupt. — 3 *hin gefûeren*, entführen. — 4 *in* (das zweite) dat. *incomodi*, ihm zum Schaden.

937, 1 *gegen der stat*, nach der Stadt hin. — 2 *bat*, daß diejenigen, die ihre Treue bewahren wollten, die Anspruch auf Treue machen wollten, was ihnen auch möchte geschehen sein, die Königin aus dem Grunde nicht meiden sollten.

938, 2 *der Tenemarke* swm., der Dänemärker, einer aus *Tenemarke*. — 4 die Hegelinge empfingen die Ankommenden und begleiteten sie zur Königin.

939, 2 *klageten*, Hilde und Ortwin. — *als sie solden*, wie es ihnen zukam. —

die helde sundersprâche mit ir frouwen tâten.  
ez wart ein urlîuge mit den starken hêldén gerâten.

940 Dô sprach Wate der alde: «ez kan niht ê geschehen,  
die wir dâ hân ze kinden, unze wir gesehen,  
daz sie sint swertmæzic, vil manic edel weise.  
si gedénkent an ir mâge und helfent uns vil gerne zuo  
der reise.»

941 Dô sprach diu küniginne: «wanne mōht' daz sîn?  
sol allez bî den vinden diu liebe tochter mîn  
aldort in fremeden landen sîzén gevangen,  
ich armiu küniginne, sô ist mir mîn freude gar zer-  
gangen.»

942 Dô sprach von Tenen Fruote: «ez mac niht ê ergân,  
ê wir die state der liute mûgen vol gehân,  
daz wir in herverte rîten von hinnen,  
swaz halt die vîende grôzes schaden von uns dort ge-  
winnen.»

943 Dô sprach diu küniginne: «daz lâze uns got geleben.  
mir vil armer fronwen ist langer tac gegeben.  
swer an mich gedenke und an Kûdrûn die armen,  
dem wil i's wol getrouwen dêr sich über úns lât er-  
barmen.»

944 Sie gerten urloubes. dô sprach daz edele wîp:  
«swer an mich gedenke, sælic sî sîn lîp.  
jâ sult ir, küene recken, gerne zuo mir rîten  
und schaffet unser reise sô ir beste kunnet in den zîten.»

939, 3 *sundersprâche* stf., heimliche Besprechung. — mit *ir frouwen*, mit ihrer Herrin. — 4 *gerâten*, beschlossen.

940, 2 Zu verbinden: bis wir sehen, daß diejenigen, die wir zu Kindern haben, erwachsen sind. — 3 *swertmæzic* adj., dem Schwerte geziemend, reif für den Ritterschlag. — *edel* adj., aus edler Familie.

941, 2 *allez* adv. acc. des Neutrums, beständig, fortwährend; vgl. 1431, 3. 1644, 3. — 3 *aldort*, verstärktes *dort*. — 4 *zergangen*, verschwunden, zerstört.

942, 1 *ergân*, vor sich gehen. — 2 *vol* adv., vollständig. — 4 *swaz halt*, wenn dann auch die Feinde großen Schaden von uns dort gewinnen; auch bei dieser Aussicht müssen wir doch so lange warten.

943, 2 *langer tac*, lange Frist, ein in weiter Ferne liegender Termin. — 4 *i's=ich es*. — *dêr=daz er*. — *erbarmen* swv., zum Erbarmen bewegen, rühren.

944, 4 *schaffet*, besorgt. — *sô ir beste kunnet*, so gut ihr könnt. — *in den zîten*, in der Zwischenzeit, inzwischen.

- 945 Dô sprach Wate mit listen, der alde helt balt:  
 «frouwe, man sol wenden dà zem Westerwalt.  
 sit wir ze hêrverte haben guot gedinge,  
 von ieclichem lande heizet ir iu vierzie kocken  
 gewinnen.»
- 946 Siu sprach: «sô sol ich wurken heizen bi der fluot  
 zweinzic veste kiele, stâre ûnde guot,  
 und wil die heizen rûsten (des hân ich guot gedinge),  
 daz sie mine friwende mit staten zuo den vîenden  
 bringen.»
- 947 Dô wolden sie sich scheiden. der voget ûz Môrlant  
 der gie gezogenliche da ër die frouwen vant.  
 er sprach: «man sol mir kûnden der zit ein rehtez ende.  
 sô sie hinnen wellen, daz man nimmer nâch mîr ge-  
 sende.»
- 948 Gûetliche scheiden liez siu dô geschehen.  
 man mohte nâch ir leiden trûrende sehen  
 dise guote geste und onch die schœnen frouwen.  
 sie rieten z'allen stunden des die von Ormanin niht  
 môhten trouwen.
- 949 Dô sie dannen wâren geriten in ir lant  
 mit trûebén gebâren, ûf den Wûlpensant  
 der tôten beteliuten hiez man fûeren spîse,  
 daz sie ir gedâchten gegen gote. frou Hilde was vil wise.

---

945, 2 *wenden*, sich hinwenden, hinbegeben. Er rät dorthin zu gehen, um die nötigen Schiffe zümmern zu lassen. — 3 *gedinge* stn., Hoffnung, was sonst *der gedinge* swm. — 4 *heizet ir* imper.

946, 1 *sô*: wenn sich das so verhält, so. — *wurken*, bauen. — 3 *rûsten* swv., ausrüsten, ausstatten. — 4 *sie* Subjekt. — *mit staten*, mit Bequemlichkeit.

947, 3 *der zit ein rehtez ende*, den genauen Zeitpunkt. — 4 *sô* gehört in den Satz mit *daz*. — *nâch mîr gesende*, nach mir zu senden braucht.

948, 1 *Gûetliche* adv., auf freundliche Weise. — *liez geschehen*, nicht: gestattete, sondern: setzte ins Werk, vollbrachte. — 4 *des* — *môhten trouwen*, sie berieten, ersannen fortwährend Pläne, welche die von O. nicht erwarten konnten.

949, 2 *gebâre* stn., Aussehen, Gebärde. — 3 *beteliute*, diejenigen Leute, die für jemand beten. — 4 *gegen gote*, Gott gegenüber, vor Gott.

950 Dar zuo hiez siu müren ein münster, daz was wit.  
 klöster und spitäle hiez siu wurken sit.  
 mich dunket daz ez wurde erkant in manigem lande  
 von den die dâ lägen. sit nande man ez dâ zem  
 Wülpensande.

---

XX. ÂVENTIURE,  
 WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KOM.

Als die Normannen sich der Heimat nähern, macht Ludwig Kudrunen auf ihr künftiges Land aufmerksam. Auf ihre ablehnende Antwort wird sie von ihm bei den Haaren ins Wasser geschleudert, von Hartmut aber gerettet. Boten benachrichtigen Gerlind und ihre Tochter Ortrun von der Ankunft. Mutter und Tochter eilen mit Gefolge den Gästen entgegen; Ortrun küßt Kudrunen, Gerlind, die das Gleiche thun will, wird zurückgewiesen. Kudrun wird auf eine Burg gebracht und der alten Gerlind überlassen, die, nachdem sie es mit Güte vergeblich versucht, sie mißhandelt, von ihren Jungfrauen trennt und zu niederer Arbeit zwingt. Nach viertelhalb Jahren, als Hartmut von drei Heerzügen heimkehrt, findet er Kudrunen in solchem Zustande, daß er der Mutter zürnt und bessere Behandlung empfiehlt. Aber auch das hilft nichts; sie muß die Stuben auskehren und den Ofen heizen. Im neunten Jahre rät man Hartmut, Kudrun sich willig zu machen. Aber er steht von Gewalt ab, weil es damals Sitte war, daß Mann und Frau einstimmen mußten, wenn eine Heirat vollzogen wurde. Man versucht es daher noch einmal mit Güte, indem man Ortrun veranlaßt, Kudrun zu überreden.

---

951 Nu lâzen wir beliben, wie'z umbe sie gestâ,  
 oder wâz die klösterliute ze schaffen heten dâ.  
 wir suln lâzen hoeren umbe Hartmuote,  
 wie er ze lande brâhte manige maget edele unde guote.

952 Dô sie gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,  
 von vil manigem recken, den was von wunden wê

---

950, 1 *müren* swv., mauern, bauen. — 3 *ez*, das Münster. — 4 *von den*, durch die. — *lägen*, begraben waren.

951, 1 *gestâ* conj. præs., stehe. — 3 *Hartmuote* acc.; *umbe*, in Bezug auf, von.

952, 1 Vgl. 881, 4. — 2 *den* pl. mit Bezug auf das kollektive *manigem*.

die sie in den stürmen wunde heten lâzen,  
daz muosten sit die weisen beweinen in ir landen âne  
mâze.

953 Mit vil grôzen sorgen kômen s' über fluot.  
âbent unde morgen vil manic degen guot  
schamten sich vil sêre, die alden zuo den jungen,  
daz sie entrunnen wâren, swie wol in anders wâere  
gelungen.

954 Sie nâhten z'Ormanie, Ludewiges lant.  
den guoten schifliuten was dô freude erkant,  
dô sie in ir sorgen ir heimwesen sâhen.  
dô sprach ir einer drunder: «wir sin der Hartmuotes  
bûrge nâhen.»

955 Dô hulpen in die winde in des fürsten lant.  
daz liut ûz Ormanie freute sich zehant,  
daz sie noch komen solden z'ir kinden und z'ir wîben,  
die ê wânen wolden daz sie dort tût müestên beliben.

956 Dô Ludewic der frie sine bûrge sach.  
der von Ormanie ze Kûdrûnen sprach:  
«seht ir die bûrge, frouwe? ir muget iuch freude nîeten.  
welt ir uns sin genædic, wir wellen iuch mit richem  
lande mîeten.»

957 Dô sprach vil trûrichliche daz edele magedin:  
«wem môhte ich sin genædic? wan diu genâde min,  
von der bin ich sô verre leider nu gescheiden,  
ich wæn' mit herter werre: des belibe ich alle tage  
in leide.»

953, 1 *über fluot*, über Meer. — 4 *entrunnen*, entflohen. — *anders*, im übrigen, weil sie die Frauen glücklich entführt hatten: wiewohl es ihnen im übrigen gut ausgefallen war.

954, 1 *nâhen* swv., bei Ortsbestimmungen mhd. mit *ze*. — 2 *was freude erkant*, wurde Freude bekannt; sie freuten sich. — 3 *heimwesen* stn., Heimat.

955, 1 *helfen*, einem, wohin: jemand behilflich sein, um wohin zu gelangen. — 4 *die*, bezieht sich auf *sie*, nicht auf *kinden* und *wîben*: sie hatten selbst nicht auf ihre Rückkehr gehofft.

956, 1 *der frie*, hier wohl im Sinne: fröhlich. — 3 *sich nîeten*, eines Dinges, sich befeißigen, bedacht sein auf etwas. — 4 *mîeten* swv., erkaufen, belohnen.

957, 2 *diu genâde*, vorausgestellter einzelner Begriff. — 4 *mit herter werre*, mit schwerem, schwer überwindlichem Hindernis; *werre* stf. von *werren* abgeleitet. — *des*, deshalb.

958 Dô sprach aber Ludewic: «lât iu niht wesen leit.  
minnet Hartmuoten, den réckén gemeit.  
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.  
ir muget iuch mit dem degene beidiu êre unde wünne  
nieten.»

959 Dô sprach diu Hilden tohter: «wan lâit ir mich ân' nôt?  
ê ich Hartmuoten nâme, ich wolde ê wesen tôt.  
im enwære ez von dem vater geslaht daz er mich solde  
minnen,  
den lip wil ich verliesen, ê ich in ze frîundé gewinne.»

960 Dem künic Ludewige tet diu rede wê.  
er vienc sie bî dem hâre, er warf sie ûf den sê.  
Hartmuot der küene, wie balde er daz werte,  
daz er die maget edele von den starken ûnden vor im  
nerte.

961 Dô siu nu wolde sinken, dô kom her Hartmuot.  
siu möhte wol ertrinken, wan daz der degen guot  
ir valwe zophe erreichte mit den sinen henden;  
dâ mite zôch er sie widere. anders möhte ir sterben  
niht erwenden.

962 Sie brâhte in eine barken Hartmuot der degen.  
Ludewic kunde unsanfte schœner frouwen phlegen.  
siu saz in dem hemedede, do  r s'  z dem w ge br hte.  
diu zuht diu was ir fremede. hei wie rehte leide s  ir  
ged hte!

958, 1 *l t iu niht wesen leit*, seid nicht traurig. — 3 *s n habende*, Umschreibung für *haben*. — 4 *iuch  re unde w nne nieten*, Ehre und Wonne genießen.

959, 1 *wan*, warum nicht. — * n' n t*, unbelästigt, ungeschoren. — 3 *geslaht* adj., angestammt; es müßte denn sein, daß seine Abstammung vom Vater her ihm erlaubte, mich zu minnen. Sie weiß aber, daß dies nicht der Fall ist; vgl. 610, 2.

960, 1 *tet w *, verdro . — 2 *vienc*, faßte. — *warf sie  f den s *, schleuderte sie in die Wellen hinaus. — 3 *daz werte*, daz, das verhinderte, dadurch daß. — 4 *von — nerte*, aus den mächtigen Wogen vor ihm rettete.

961, 3 *valwe* adj. von *val*, fahl, blond. — 4 *z ch widere*, zog zurück. — *sterben erwenden*, den Tod abwehren. — *niht*, nichts, ist Subjekt, *ir* Dativ.

962, 2 *unsanfte phlegen*, nicht sanft umgehen. — 4 *diu zuht*, eine solche Behandlung. — *leide s  ir ged hte*, sie hatte traurige Gedanken.



963 Dô weinden algemeine din schœne magedin.  
frô was ir deheine. wie kunde in leider sin,  
dô man des küniges tohter strâfte alsô sêre?  
si gedâhten in ir muote: «man tûot uns der lêidé noch  
mêre.»

964 Dô sprach der herre Hartmuot: «zwiu ertrenket ir  
mîn wip,  
die schœnen Kûdrûnen? diu ist mir als der lip.  
tæte ez ander iemen, sô zurnde ich alsô sêre,  
dan Ludewic der vater mîn, ich næme im beide lip  
ûnd die êre.»

965 Dô sprach aber Ludewic: «unbeschôlden ich noch bin  
komen in mîn alder, und wolde ouch alsô hîn  
nâch den mînen êren leben unz an mîn ende.  
nu bite Kûdrûnen. daz siu ir zôrn niht an mir verende.»

966 Die boten komen wâren frœlich gemuot.  
do enbôt man froun Gêrlinde liep unde guot  
und willigen dienst von ir sune Hartmuote,  
und daz si enphâhen solde ûf dem stade vil manigen  
ritter guoten.

967 Er hiez ouch ir daz kunden, ez kume ûber sê  
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê  
wære Hartmuote ê daz er sie gesæhe.  
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæn' ich ir lieber nie ge-  
schæhe.

968 Dô sprach der bote biderbe: «frouwe, ir sult sin  
vor der burc dâ nidene, dâ ir diu magedin

963, 1 *algemeine*, alle insgesamt, alle zusammen. — 2 *wie kunde in leider sin*, es hätte ihnen kein größeres Leid geschehen können.

964, 1 *zwiu aus ze und wiu*, dem Instrumentalis von *waz*, zu welchem Zwecke, warum. — 2 *diu ist mir als der lip*, die ist mir so lieb wie mein eigenes Leben. — 3 *ander iemen, dan*, jemand anders als. — *alsô*, das dazu nötige *daz* steckt in *ich næme*.

965, 2 *hîn*, fortan. — 4 *verende*, zu Ende führe: daß sie nicht bei ihrem Zorne beharre.

966, 1 Von Absendung der Boten war nichts gesagt; vielleicht ist nach 954 etwas ausgefallen. — 2 *liep unde guot*, Freundliches und Gutes. — 3 *von*, von Seiten; Hartmut selbst ist es, der ihr das entbieten läßt.

967, 1 *ouch ir*, ihr auch; *ouch* gehört nicht zu *ir*, wird aber gern im Mhd. vor die Pronomina person. gestellt. — 3 *wære*, gewesen sei.

968, 2 *dâ nidene*, da unten. — *dâ*, wo.

mit minnelichem gruoze enphâhet in ir leide.  
ir und iuwer tochter ir sult rîten zuo dem stade beide.

969 Ouch sult ir mit iu füereu hin nider zuo der fluot  
megede unde frouwen und ouch ritter guot.  
dâ man die ellende iu der habe vinde.  
mit minnecllichem gruoze sult ir euphâheu daz ir in-  
gesinde.»

970 «Daz tuon ich williclichen», sprach frou Gêrlint.  
«ez sol mich freuden richen hie daz Hetelen kint,  
kumt siu her ze lande mit ir ingesiude.  
ich wil Hartmuoten dicke bî ir frœlichen vinden.»

971 Diu ros hiez man gewinuen, dar zuo diu satelkleit.  
diu junge küniginne was frô und gemeit,  
waune daz geschæhe, daz si in ir vater lande  
Kûdrûn gesæhe, die man vil dicke in hôhem prise nande.

972 Dô suochten s' ûz den kisten die aller besten wât,  
die sie dar inue wisten und die ouch iemen hât.  
mit vlize hiez man kleiden die Hartmuotes helde.  
des küniges ingesinde reit schône mit vil zierde ûz  
der selde.

973 An dem dritten morgen wîp ûnde man,  
swaz man Gêrlinde gesiudés gewan,  
daz was wol bereitet ze frôwem antphange.  
sie rîten ûz der bûrge unde biten dâ ze hove niht lange.

974 Dô wâren ouch die geste komeu in die habe.  
allez daz sie brâhten, daz wart gefüeret abe.

969, 2 frouwen sind hier, wie der Gegensatz *megede* ergibt, verheiratete Frauen. — 3 *die ellende*, die Fremde, Kudrun. — 4 *daz*, Artikel vor dem Possessivum *ir*.

970, 2 *mich freuden richen*, mich reich an Freuden machen. — 4 *wil*, ich glaube, ich denke.

971, 2 *diu junge küniginne*, die Königstochter, Ortrun. — 3 *wanne* schließt sich an *gemeit* durch ein Zwischenglied an: froh in der Erwartung, wann das geschehen sollte, daß das bald geschehen sollte.

972, 1 *suochten s'*, suchten sie hervor. — 2 *und die ouch iemen hât*, und die überhaupt jemand besitzt. — 3 *mit vlize*, sorgfältig. — 4 *mit vil zierde*, mit vielem Schmuck, reich geschmückt.

973, 2 was man von dem Gefolge Gerlindens zusammenbrachte. — 3 *frôwem* dat. von *frô*, froh. — *antphanc* stm., Empfang.

974, 1 *geste* sind hier nicht nur die fremden Frauen, sondern alle Ankommenden, wiewohl sie hier zu Hause sind. — 2 *gefüeret abe*, von den Schiffen abgeladen. —

sie wâren zuo ir lande komen frœlichen.  
 Kûdrûn und ir gesinde die fuoren eine dô vil trûric  
 lichen.

- 975 Hartmuot der snelle sie fuorte bî der hant.  
 mœhte ez sich gefüegen, siu hête ez gerne erwant.  
 jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch ère.  
 dô tet ab er'z vil gerne unde swaz er dienen kunde  
 mære.
- 976 Mit ir giengen dannen wol sehzie magedin,  
 dem gelich, sie solden in hôhen zûhten sîn  
 komen ûz ir lande. sie wâren ê vil mære  
 in manigen kûnicrîchen. donê lîez sie freude haben ir  
 grôziu swære.
- 977 Diu Hartmuotes swester bî zwein fûrsten gie  
 dâ siu die Hilden tohter vlîziclich enphie.  
 mit weinenden ougen die maget ellende  
 kust' des wirtes tohter. dô nam sie Ortrûn bî ir wizen  
 hende.
- 978 Kûssen sie dô wolde daz Ludewiges wip.  
 des was in unmuote der juncfrouwen lîp.  
 siu sprach ze Gêrlinde: «wes gêt ir mir sô nâhen?  
 wie ûngerne ich iuch kuste! ir endûrfet mich niht en-  
 phâhen.
- 979 Ez wâren iuwer ræte, daz ich vil armiu meit  
 ûf michel unstæte vil manigiu herzen leit  
 mit schanden hân geduldet. es wirt noch leider mære.»  
 do begûnde nâch ir hulden diu kûniginne ringen harte  
 sære.

---

974, 4 *fuoren*, benahmen sich, waren.

975, 1 *sie*, Kudrun. — 2 *erwant*, abgewendet, vermieden. — 3 *ouch*, wieder eine Art Gegensatz: im Gegenteil sie nahm den Dienst von ihm an, nur der Etikette (*ère*) wegen. — 4 *ab er*, er dagegen.

976, 2 *dem gelich*, so aussehend, so beschaffen als wenn. — *in hôhen zûhten*, in anständiger Weise, d. h. nicht als Gefangene. — 3 *mære* adj., hier wohl nicht berüht, sondern lieb, wert.

977, 1 *bî zwein*, einer zu jeder Seite. — 3 *mit weinenden ougen*, Ortrun weinte aus Mitgefühl.

978, 1 *sie* ist Accusativ. — 2 *was in unmuote*, war unmutig, unwillig. — 4 *wie ungerne*, äußerst ungern würde ich euch küssen; der eigentliche Sinn ist: nun und nimmermehr.

979, 2 *ûf michel unstæte*, in Erwartung von großer Unbeständigkeit, eines unsichern, dem Wechsel preisgegebenen Lebens. — 3 *es*, dessen was ich geduldet habe.

980 Siu gruozte ouch albesunder die frouwen über al.  
 dô kom liute ein wunder; dà von was michel schal.  
 dô hiez man uf den griezen manige hütten spannen  
 mit sidinen snüeren dem herren Hartmuote und sinen  
 mannen.

981 Die liute un müezic wâren ê daz sie abe dem sê  
 brâhten daz sie fuorten. Kûdrûnen tete wê,  
 daz die von Ormanie bî ir menige wâren.  
 man sach sie wider niemen wan gegen Ortrûnen wol  
 gebâren.

982 Sie muosten uf den griezen beliben al den tac.  
 ir ougen sach man riezen, swes ander iemen phlac;  
 diu wurden selden trucken unde ir liechten wange.  
 Hartmûot sie dicke trôste; doch muoste ir ungemüete  
 weren lange.

983 Ortrûn was alles arges gegen ir tugende fri.  
 swaz ander iemen tæte, siu was ir gerne bî  
 und liebet' ir ze wesene in ir vater lande.  
 der armen juncfrouwen was nâch ir friunden beide leit  
 und ande.

984 Frô si s' dà heime funden (daz was michel reht),  
 den sie erzeigen kunden, ritter oder kneht,  
 waz sie von Hegelingen heim ze lande brâhten.  
 wie frœlich si s' enphiengen, wan s' ir dar ze lande  
 niht gedâhten!

980, 2 *ein wunder*, eine große Menge. — 4 *snüeren* pl. von *snuor*; gemeint sind die Schnüre oder Stricke, mittels deren die Zeltstangen befestigt wurden.

981, 3 *menige* stf., Menge, Gefolge. — 4 *wol* adv., freundlich.

982, 1 *uf den griezen*, am Strande. — 2 *swes ander iemen phlac*, was auch irgend jemand anders treiben mochte. — 3 *trucken* adj., trocken. — *wange* stn., Wange.

983, 1 *arc* stn., Böses, böse, falsche Gesinnung. — *gegen ir tugende*, ihrer tugendhaften Beständigkeit gegenüber; *ir* bezieht sich auf Kudrun. — 3 *liebet' ir ze wesene*, machte ihr lieb, angenehm den Aufenthalt.

984, 1 *si s'=si si*; Subjekt ist *ritter oder kneht*, durch *si* im voraus angedeutet; Objekt das zweite *sie*, bezüglich auf *den*, diejenigen, denen. — *michel reht*, sehr recht, mit Bezug auf *frô*. — 2 *erzeigen* swv., zeigen. — 4 *wan — gedâhten*, weil sie nicht gedacht hatten, daß sie dorthin ins Land (d. h. heim) kehren würden.

- 985 Dô sie gemnozet hêten      abe dem wilden mer,  
 swaz dô die liute tæten,      daz Hartmuotes her  
 daz wart dô gescheiden      des landes manigen ende.  
 etliche sach man lachen,      sumeliche windên die hende.
- 986 Dô fuor onch von dem lande      der degên Hartmuot.  
 er brâhte Kûdrûnen      ze einer bûrge guot.  
 dâ muoste siu sit langer      beliben danne wære  
 der juncfrouwen wille.      siu leit dâ michel angst unde  
 swære.
- 987 Dô diu maget edele      in der bûrge saz,  
 die man dâ solde krœnen.      der wirt der riet in daz.  
 daz sie ir algemeine      dienden vlizicliche;  
 sô lieze siu deheinen.      siu machte s' allesant mit guote  
 riche.
- 988 Dô sprach diu alte Gêrlint.      daz Ludewiges wip  
 «wanne sol nu Kûdrûn      den Hartmuotes lip,  
 den jungen kûnic richen,      mit armen umbesliezen?  
 er mac sich ir gelichen.      wolde siu. si endôrft es niht  
 verdriezen.»
- 989 Ditze erhôrte Kûdrûn,      diu ellende meit.  
 siu sprach: «mîn frou Gêrlint,      ez wære in lîhte leit,  
 der iuch eines nôte,      von dem ir iuwer mâge  
 sô manigen vlorn hêtet.      jâ mœhte iuch im dienen wol  
 betrâgen.»
- 990 «Daz niemen mac erwenden»,      sprach dô des kûniges wip,  
 «mit triuwen sol man'z enden.      nu minne sinen lip;

985, 1 *muozen* swv., anthatig sein, ausruhen. — *abe*, nachdem sie von dem Meere herunter waren. — 2 *die liute*, die Bewohner des Landes, im Gegensatze zu den Heimkehrenden. — 3 *manigen ende* acc. sing., nach mancher Richtung, davon *des landes* abhängig.

986, 1 *von dem lande*, er fuhr von dem Lande nach einem andern Punkte der Kûste, der aber auch zu seinem Lande gehörte.

987, 2 *der wirt*, der Besitzer, Hartmut. — *in*, denen; die in der Burg waren. — 4 *lieze*, ausließe, überginge. — *siu* (das zweite) statt *sine*; *sine* machte s', ohne sie zu machen.

988, 4 *gelichen*, sich einem, swv., sich mit jemand vergleichen, sich jemand gleichstellen.

989, 2 *lîhte* adv., sehr leicht, wahrscheinlich; euch würde es wahrscheinlich auch wehe thun. — 3 *der*, wenn jemand. — *nôte* præt. von *næten*, mit acc. der Person und gen. der Sache, jemand zu etwas zwingen. Der Genetiv ist hier auch eine Person: zu einem Manne, einen Mann zu nehmen. — *iuwer mâge* ist Gen. pl., von *manigen* abhängig.

990, 2 *mit triuwen*, aufrichtig, ernstlich. —

daz habe uf minem houbte, ich wil dir's immer lōnen.  
wiltu heizen künigin, ich wil dir gerne gebeu mine  
krōne.»

991 Dô sprach diu ungemuote: «der wil ich niht tragen.  
von sinem grōzen guote maht du mir niht gesagen,  
daz ich den recken immer gerne welle minnen.  
ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegeliche  
hinnen.»

992 Der junge wirt des landes, der deggen Hartmuot,  
diu rede was im ande und dûhte iu niht ze guot.  
er sprach: «sol ich erwerben niht die edelen frouwen,  
sô sol ouch mir diu schōene deheines guoten willen  
niht getrouwen.»

993 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint: .  
«die wîsen suln ziehen alsô diu tumben kint.  
welt et ir, her Hartmuot, mich sie ziehen lâzen,  
ich trouwe ez wol gefüegeu, daz siu sich ir hôchverte  
mâze.»

994 «Ich gan iu wol der dinge», sprach dô Hartmuot,  
«wie halt mir gelinge, daz ir die maget guot  
habet in iuwer zûhte nâch ir und iuwer êren.  
diu maget ist ellende. frouwe, ir sult sie gütlichen  
lêren.»

995 Die schōenen Kûdrûnen, ê daz er dannen gie,  
der junge künig ze zûhte siner muoter lie.

990, 3 *daz habe uf minem houbte*, dessen sei gewiß bei meinem Haupte; die Versicherung gehört zu *lōnen*.

991, 2 *maht du mir niht gesagen*, kannst du mir nicht (so viel) sagen, daß; wieviel du mir auch von seinen Reichtümern erzählst, ich werde ihn doch nicht lieben. — 4 *muote hinnen*, trachte von hier (fortzukommen, zu entfliehen).

992, 2 *niht ze guot*, ironisch; der Sinn: nichts weniger als gut. — 3 *frouwe*, eine Frau von hoher Abkunft, ohne Rücksicht ob verheiratet oder nicht.

993, 2 *die wîsen*, die Alten, die Erfahrenen; *diu tumben kint*, die unerfahrenen, jungen Leute. — 4 *sich mâzen swv. eines dinges*, sich in etwas mäßigen.

994, 1 *der dinge* soviel als *des*, mit Bezug auf das folgende *daz*. — 2 wie auch für mich der Erfolg ausfallen möge. — 3 *ir*, nämlich auch *êren*.

995, 2 *ze zûhte*, zur Erziehung, zur Behandlung. —



die junge küniginne gemuote ez harte sêre.  
sich wolde ir niht gelieben, swie siu tæte, Gêrlinde  
lêre.

996 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schoenen meit:  
«wilt du niht haben freude. sô muost du haben leit.  
nu sich et allenthalben, wer dir dâz wende.  
du muost mîn phiesel eiten und muost schûren sêlbê  
die brende.»

997 Dô sprach diu maget edele: «dâ kan ich wól zúo,  
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,  
unz mir got von himele mîne sorge wende.  
jedoch hât mîner muoter tochter sêldên geschûrt die  
brende.»

998 Siu sprach: «du muost beginnen, ob ich daz leben hân,  
des ander küniginne selden hânt getân.  
dîne michel hôchvart trouw' ich dir wol geleiden.  
ê morgen âbent werde, du muost von dinen megeden  
sîn gescheiden.

999 Du dunkest dich sô tiure, als ich høre jehen;  
dâ von dir arebeite dicke muoz geschehen.  
dinen muot vil grimmen trouw' ich dir wol geleiden.  
von allen hôhen dingen wil ich dich beide swachen  
unde scheiden.»

995, 3 die junge küniginne] Kudrun ist gemeint als die bestimmte Braut des künftigen Herrschers. — *gemuote* præf. von *gemûezen*, kränken. — 4 *sich gelieben* swv. mit dat., sich jemand angenehm machen, angenehm werden, sein. — *siu*, Gerlind.

996, 1 *wider*, zu. — 3 *sich et allenthalben*, sich nur nach allen Seiten umher. — *wende*, abwende; *dir*, von dir. — 4 *phiesel* stn. (wenn nicht *mîn*=*mînen*), heizbares Gemach, namentlich der Frauen. — *eiten* swv., anzünden, heizen. — *schûren* swv., das Feuer unterhalten. — *brende* pl. von *brant*, Feuerbrand.

997, 1 *dâ kan ich wol zuo*, darauf verstehe ich mich recht gut. — 4 *mîner muoter tochter*, ich.

998, 1 *ob ich daz leben hân*, wenn ich das Leben behalte. — 2 *des statt des daz*, Attraktion. — 3 *geleiden* swv., leid machen, verleiden. — 4 vgl. 1372, 4.

999, 1 *tiure* adj., ausgezeichnet, vornehm. — *sô* ist nicht mit *als* zu verbinden: *sô tiure*, so sehr, so gar vornehm. — 4 *hôhen dingen*, wohl soviel als *hôchgedinge*, hohe stolze Erwartung, wenn nicht *von allen hôchgedingen* zu lesen ist. — *von* bezieht sich dem Sinne nach nur auf *scheiden*; bei *swachen*, erniedrigen, würde *an* stehen.

- 1000 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.  
 siu sprach ze Hartmuote: «daz Hétêlen kint  
 wil dich und dine friunde haben alsô smæhe,  
 ê ich daz hoeren wolde, ich wolde ê daz ich s' nimmer  
 besæhe.»
- 1001 Dô sprach ze siner muoter Hartmuot der degen:  
 «wie daz kint gebære, frouwe, ir sult sin phlegen  
 alsô gütliche, daz ich iu's müge gedanken.  
 ich hân ir getân sô leide, siu mac wol von mînem  
 dienste wanken.»
- 1002 Dô sprach diu küniginne: «swaz ir iemen tuot,  
 siu volget niemanne. siu ist sô gemuot,  
 man enwênde si's mit übele, siu kumt dir z'einem wibe  
 ze rehter mæze nimmer. daz tuon ouch ê si's ânê  
 belibe.»
- 1003 Dô sprach von Ormanie der ûz erwelte degen:  
 «frouwe, nu lât schinen und ruochet ir sô phlegen,  
 ob ir mir triuwe leistet; ir ziehet si in der mæze,  
 daz mich diu küniginne niht gâr ûz der triuntschêfte  
 lâze.»
- 1004 Diu übele tiuvelinne zornicliche gie  
 dâ siu daz ingesinde von Hegelingen lie.  
 siu sprach: «ir juncfrouwen, ir sult wurken gân.  
 daz ich iu gebiute, daz sol deheiniu verlân.»
- 1005 Dô wurden dâ gescheiden diu schœne magedin,  
 daz sie ein ander lange muosten fremede sin.

---

1000, 3 *haben smæhe*, geringschätzig behandeln: — 4 *besehen*, zu Gesicht bekommen.

1001, 3 *iu's, iu es*, euch dafür. — 4 *wanken* swv., entweichen; es ist natürlich, wenn sie von meinem Dienste nichts wissen will.

1002, 3 *man enwende*, wenn man sie nicht im Bösen davon (von ihrer Gesinnung) abbringt. — *kumt dir z'einem wibe*, so wird sie niemals so wie sich's gehört, auf rechtmäßige Weise, dein Weib. — 4 *tuon für tuon wir* (conj.), nämlich *si's mit übele wenden*. — *âne beliben*, eines dinges, von etwas verschont bleiben.

1003, 2 *lât schinen*, laßt offenbar werden, mit *ob* zu verbinden. — 4 *daz* hängt gleichzeitig von *sô* (2) und *in der mæze*, in der Weise, ab. — *ûz der friuntschêfte lâze*, daß sie mir nicht gänzlich feind werde.

1004, 2 *lie*, gelassen hatte. — 3 *wurken* swv., arbeiten; namentlich von weiblichen Arbeiten gebraucht.

die mit grôzen êren herzoginne wæren,  
 die muosten garn winden. sie sâzen sit in ungefüeger  
 swære.

1006 Sumliche muosten spinnen und bürsten ir den har.  
 die von hôhen dingen wâren komen dar.  
 und die wol legen kunden daz golt in die siden,  
 mit edelem gesteine, die muosten michel arebeite liden.

1007 Diu diu beste drunder ze hove solde sin,  
 der gebôt man sunder, daz siu diu magedin  
 z'Ortrûnen kemenâte daz wazzer tragen hieze.  
 diu was geheizen Heregart. jâ mohte siu ir adeles  
 niht geniezen.

1008 Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,  
 die hete ir ungelücke von Portegâl gesant.  
 sin was von Îrlande komen mit Hagenen kinde  
 hin ze Hegelingen. sit wart siu z'Ormanie ingesinde.

1009 Siu was eins fürsten tohter, der hete bürge und lant.  
 siu muost' den oven eiten mit ir wizen hant,  
 sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen.  
 daz siu in alsô diende, daz sie ir'z zem besten niht  
 verviengen!

1010 Nu muget ir hœren wunder umb' dise grôze nôt.  
 diu swâchéste drunder, swaz ir diu gebôt,  
 daz múosé siu leisten, swaz sie diu wurken hieze.  
 siu mohte ir edelen mäge dà ze Ormanie niht ge-  
 niezen.

---

1005, 3 wæren, sein könnten. — 4 ungefüeger, sehr großer.

1006, 1 ir, der Gerlinde. — har stn., Flachs. — 2 von hôhen dingen. aus hohen Verhältnissen. — 3 Gold in Seide legen, Seide mit Gold durchwirken, war eine Hauptbeschäftigung adeliger Frauen.

1007, 2 sunder adv., besonders. — 4 adel stn., edle Abkunft.

1008, 2 vgl. 118, 2. — 3 mit Hagenen kinde, mit Hilden, als diese von Heits Mannen entführt wurde.

1009, 3 wenn Gerlindens Gesinde von der Arbeit im Freien in die Stube kam. — stube swf., Stube. — 4 das erste daz hängt von verviengen ab, das zweite ist ein Ausruf. — ir'z zem besten niht verviengen, es ihr nicht zum Besten auslegten, ihr nicht dafür erkenntlich waren, dankten.

1010, 2 diu swacheste, die niedrigste. — drunder, unter Gerlindens Franen. — ir, der Jungfrau aus Portugal.

- 1011 Wêre diu vil smæhen, daz ist âlwâr,  
 der phlāgēn die frouwen vierdehalbez jâr,  
 unze daz her Hartmuot ûz driē herreisen  
 was komen heim ze lande. dannoch dienden allez dâ  
 die weisen.
- 1012 Hartmuot hiez im zeigen die triutinne sin.  
 an der edelen frouwen was daz worden schin,  
 daz siu hete vil selden gemach und guote spise.  
 man lie sie des engelden daz siu lebte in tugentlicher  
 wise.
- 1013 Dô siu im gie engegene, der junge künic sprach:  
 «Kudrûn, schoene frouwe, welch ist din gemach,  
 sit ich und mine degene schieden von dem lande?»  
 siu sprach: «dâ muose ich dienen, daz ir sin habet  
 sünde und ich schande.»
- 1014 Dô sprach aber Hartmuot: «wie habet ir sô getân,  
 Gêrlint, liebiu muoter? ich het iu s' doch verlân  
 ze huote ûf die genâde, daz ir diu grôze swære  
 an aller hande dingen geringét in disem lande wære.»
- 1015 Dô sprach diu wûlpinne: «wie möhte ich ziehen baz  
 die Hétêlen tohter? du solt wizzen daz:  
 ich kunde nie gewinnen, gebiten noch gebieten,  
 daz sie dich und dinen vater, dar zuo din mâge niht  
 bescholden hiete.»
- 1016 Dô sprach aber Hartmuot: «des gêt ir michel nôt.  
 wir sluogen ir der mâge sô manigen ritter tôt.

1011, 1 *Werc* stn., Arbeit. — *smæhe* adj., schmähhlich, niedrig. — 3 *herreise* stf., Heerfahrt, Kriegszug.

1012, 4 *in tugentlicher wise*, mit Bezug auf ihr tugendhaftes Festhalten an ihrer Liebe; vgl. 983, 1.

1013, 2 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — *din gemach*, deine Bequemlichkeit, dein behagliches Leben: wie steht es mit deiner Bequemlichkeit.

1014, 2 *iu s' = in sie*. — 3 *ze huote*, zur Behütung. — *uf die genade*, in Erwartung von gnädiger Gesinnung. — 4 *an aller hande dingen*, in jeglicher Beziehung. — *geringét*, verringert, vermindert.

1015, 1 *wûlpinne* stf., Wölfin, zur Bezeichnung einer bösen, unmenschlichen Frau. — 3 *gewinnen*, erlangen. — *gebiten noch gebieten*, ich konnte nie soviel bitten und befehlen; wieviel ich auch bitten und befehlen mochte.

1016, 2 *der mâge sô manigen ritter*, so manchen Ritter unter ihren Verwandten, der zu ihrer Verwandtschaft gehörte. —

wir máeltén ze weisen Kúdrún die hêren,  
mîn vater ir den vater sluoe: jâ mae man sie mit  
lihter rede gesêren.»

1017 Dô sprach aber sîn muoter: «sún, dáz ist wâr:  
ob wir Kúdrúnen vlêgten drizie jâr,  
ieh möhte s' niht mit besemen od geisel dar zuo bringen  
daz siu bî dir læge. anders kan ir'z niemen an er-  
twingen.»

1018 Siu sprach ze Hartmuote: «ie baz unde baz  
wil ich sie haben gerne.» dô enweste daz  
niht der recke küene, daz si s' in allen ende  
wirs dan dâ vor hête. daz moht' der armen leider  
niemen wenden.

1019 Dô gie siu hin widere dâ siu sie sitzen vant.  
siu sprach ze Kúdrúnen von Hegelinge lant:  
«ob du dieh, maget sehœne, niht baz wilt verdenken.  
du muost mit dinem hære striehen stoup von schâmel  
und von benken.

1020 Mine kemenâten, daz wil ich dir sagen,  
die muost du drî stunde ze ieellichem tage  
keren unde zünden mir daz fiur dar inne.»  
siu sprach: «daz tuon ich allez, ê ich für minen frie-  
del iemen minne.»

1021 Siu leiste gütlichen allez daz man hiez  
tuon die maget edele. wie lützel siu des liez

---

1016, 4 mit lihter rede, mit einem geringfügigen Worte. — gesêren swv., verwunden, reizen.

1017, 1 daz, was ich dir jetzt sagen werde. — 2 vlêgen oder vlêhen swv., einem, jemand bitten. — 3 beseme swm., Zuchtrute. — geisel stm. und swf., Geißel, Peitsche. — 4 an ertwingen, einem etwas, jemand etwas abnötigen, jemand wozu zwingen: mit Zwang richtet man bei ihr nichts aus.

1018, 1 baz haben, besser behandeln; ie baz unde baz, immer besser, desto besser. — 3 si s', sie (Gerlind) sie (Kudrun, acc.). — in allen ende, in jeder Beziehung. — 4 wirs hête, schlimmer behandelte.

1019, 3 sich baz verdenken, sich eines Bessern besinnen. — 4 strîchen stv., abwischen. — schâmel stm., Schemel.

1020, 2 drî stunde, dreimal. — 3 keren swv., umkehren. — zünden swv., anzünden. — 4 für, an Stelle von.

1021, 1 gütlichen adv., bereitwillig. — 2 des liez, davon unterließ. —

siben jâr bevollen leit siu in fremedem rîche  
die grôzen arebeite. man het sie kûniges kinde niht  
geliche.

1022 Do ez dem niunden jâre nâhén began  
(Hartmuot der was wîse), der helt sich versan,  
daz im und sinen friunden wære gar ein schande  
daz er niht krône trûege und doch herre hieze ob  
kûniges lande.

1023 Er kom geriten ûz strîte, er und sine man.  
mit vil hôhem ellen prîs ér gewan.  
dô wânde er Kûdrûnen die schôenen minnen solde,  
die er vor allen meiden z'einem liebe gerne haben  
wolde.

1024 Do er nu was gesezzen, bringen er sî im hiez.  
deheiniu guote kleider tragen sie enliez  
Gêrlint diu übele. swie der helt nu tæte,  
die maget ez ahte ringe, wan siu was an êren vil  
stæte.

1025 Dê rieten sine friunde, ez liep oder leit  
siner muoter wære, daz er die schôene meit  
in sinen willen bræhte, swâ mite und er kunde.  
er möhte mit der frouwen geleben noch vil manige  
liebe stunde.

1026 Nâch siner mäge râte gie er da er sie vant  
in einer kemenâten. er nam sie bi der hant.  
er sprach: «ir sult mich minnen, vil edele maget rîche,  
und sit ein kûniginne. iu dientent mine helde lobe-  
liche.»

1021, 4 *het sie geliche*, behandelte sie wie.

1022, 2 Die Parenthese bezieht sich auf *sich versan*; er bedachte bei sich, überlegte.

1023, 3 *Nach wânde er* ist zu ergänzen *daz er*, das bei gleichem Subjekte in Haupt- und Nebensatz fehlen darf. — 4 *z'einem liebe*, zur Geliebten; *daz liep* stn.

1024, 3 *übel* adj., böse. — *swie der helt nu tæte*, wie er sich auch benehmen, ihr zureden mochte. — 4 *die maget* ist acc. — *an êren*, in Bezug auf ihre Ehre.

1025, 1 *Vor ez* zu ergänzen *ob*, es möchte nun sein. — 3 *in sinen willen bræhte*, seinem Willen fügsam machte. — *swâ mite und*, womit auch; vgl. 742, 1.

1026, 4 *sît*, sollt sein, sollt werden.



1027 Dô sprach din maget schœne: «des lân ich ninder muot,  
wan mir din übele Gêrlint sô vil ze leide tnot,  
daz mich niht mac gelûsten deheines recken minne.  
ir und al ir künne bin ich vînt von allen mînen sinnen.»

1028 «Daz ist mir leit», sprach Hartmuot. «ob ich'z gedienen kan,  
swaz iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,  
des wil ich iuch ergetzen nâch unser beider êren.»  
dô sprach diu maget edele: «ich wil iu getrouwen  
nimmer mære.»

1029 Dô sprach von Ormanic Hartmuot daz kint:  
«ir wizzet daz wol, Kûdrûn, daz mîn eigen sint  
diu lant und die bûrge und ouch al die liute.  
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne  
z'einer brîute?»

1030 Dô sprach din Hetelen tochter: «daz hieze ich missetân.  
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.  
ez sprâchen ander fürsten, sô sie des hôrten mære,  
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebese  
wære.»

1031 «Waz rnochte ich waz sie reiten?» sprach dô Hartmuot.  
«ob et ez iuch, frouwe, eine diuchte guot,  
sô wolde ich künic werden und ouch ir küniginne.»  
sin sprach: «sît âne sorge, daz ich iuch immer gerne  
welle minnen.

1027, 1 *des hân ich ninder muot*, dazu habe ich keineswegs Lust. — 4 *vînt* adj., feindlich gesinnt.

1028, 1 *gedienen swv.*, durch Dienst erreichen; der Nachsatz zu *ob* liegt in *des wil ich*, so will ich euch dafür entschädigen, was. — 4 sie glaubt ihm nicht mehr, weil er schon früher seine Mutter zu besserer Behandlung aufgefordert und das doch nichts geholfen hatte.

1029, 1 *daz kint*, der junge Mann. — 4 *wer hienge mich*, wer würde mich aufhängen. — *z'einer brîute*, zur Beischläferin; *brût* stf. (dat. *brîute*), bezeichnet oft die Concubine im Gegensatz zur ehelichen Gemahlin.

1030, 1 *missetân*, unrecht gethan. — 2 *dar zuo*, deswegen. — *sorge* stf., Besorgnis, Angst. — 4 *künne*, Abkömmling, hier die Enkelin. — *kebese* stf., Kebsweib.

1031, 1 *reiten=reden* — 2 *et gehört zu iuch*, nur euch allein. — 4 *sît âne sorge*, davor habt keine Angst; ironisch. — *immer*, jemals.

- 1032 Ir wizzet wol, her Hartmuot, wie'z dar umbe stât,  
waz iuwer baldez ellen mir geschadet hât,  
dô ir mich dort vieuget und mich fuortet dannen,  
waz schaden iuwer recken tâtén an mines vater mannen.
- 1033 Nu ist iu wol künde (daz ist mir leit gennoc),  
daz iuwer vater Ludewic minen vater sluoc.  
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen  
zuo mir komen selden. war umbe solde ich danne bi  
iu slâfen?»
- 1034 Ez was noch her der zîte ein site alsô getân,  
daz kein frouwe solde nemen nimmer man,  
ez'n wære ir beider wille; daz was ein michel ère.  
Kûdrûn diu schœne klagete nâch ir vater harte sêre.
- 1035 Dô sprach vil zornicliche der recke Hartmuot:  
«mir ist vil unniære swaz man iu getuot,  
sit ir niht enruochet tragen mit mir krône.  
ir vindet daz ir suochet; jâ gît man iu daz tegelich  
ze lône.»
- 1036 «Den lôn wil ich dienen, als ich hân her getân,  
swaz ich gewurken kunde den Hartmuotes man  
und Gêrlinde wiben, sit min hât got vergezzen.  
daz leit ich allez gerne. ich bin mit manigem kûmbér  
besezzen.»
- 1037 Sie wolden'z baz versuochen; ze hove hiez man gân  
die schœnen Ortrûnen, ein maget wol getân

---

1032, 3 *vieuget*, gefangen nahmt. — 4 *waz schaden*, welchen, wie vielen Schaden.

1033, 1 Die Parenthese gehört zu *sluoc*. — 3 *er*, Ludwig: er dürfte nicht ohne Waffen vor ihr erscheinen, weil er vor ihr nicht sicher wäre. — 4 *selden*, soviel als niemals. — *danne*, unter solchen Verhältnissen.

1034, 1 *her*, bisher; dazu der Genetiv *der zîte*, bis zu der damaligen Zeit. *site* stm. — *alsô getân*, so beschaffen, solch. Der Dichter macht eine Bemerkung, die der Sitte seiner eigenen Zeit nicht mehr entsprach.

1035, 4 *suochet*, nämlich Mühe und Arbeit, ein mühseliges Leben.

1036, 2 *gewurken* swv., arbeiten. — *den man* dat. pl., für die Mannen. — 3 da Gott nun doch einmal mich vergessen hat. — 4 *besezzen* part., belastet.

1037, 1 *baz*, noch weiter. —

diu solde mit ir zühten, siu mit ir gesinde,  
eines guoten willen die arme Kûdrûnen überwinden.

- 1038 Dô sprach offenlichen der degē Hartmuot:  
«ich wil iuch immer richen, swester, obe ir'z tuot  
daz ir mir des gehelfet, daz Kûdrûn diu hêre  
vergezze ir grôzen leides, daz siu doch enklage niht  
sô sêre.»

- 1039 Dô sprach ûz Ormanic Ortrûn daz kint:  
«ich sol ir immer dienen, und alle die dâ sint,  
daz siu vergezze ir leides. min houbet ich ir neige.  
ich und mine meide suln ir immer dienen hie für  
eigen.»

- 1040 Des sagte ir dô genâde diu maget wol getân.  
«daz ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân  
bî Hartmuot dem künige und daz ich lebte in êren,  
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich min  
ellende sêre.»

- 1037, 3 *mit ir zühten*, durch ihr feines Wesen. — 4 *überwinden* stv. *einen eines dinges*, jemand zu etwas bringen, überreden.  
1038, 2 *ir'z* *ez* deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an. — 3 *mir des gehelfet*, mir darin hilft, dazu verhilft. — 4 *doch*, doch wenigstens.  
1039, 2 *ich sol*, ich werde, ich will. — 3 *ich ir neige*, ich beuge vor ihr; zum Zeichen der Ergebenheit. — 4 *dienen für eigen*, dienen, als wenn wir leibeigen wären.  
1040, 1 *sagte genâde*, sagte Dank; für den guten Willen und die Ergebenheit. Kudrun bezieht die letztere mit Recht auf die ihr zugedachte Krone. — 4 *mit triuwen*, durch treue Gesinnung. — *doch*: euer gnter Wille kann mir nichts helfen; das Gefühl des Fremdseins bleibt mir.

# XXI. ÂVENTIURE, WIE KÛTRÛN MUOSTE WASCHEN.

Trotz besserer Behandlung und freundlichen Zuredens beharrt Kudrun bei ihrer Trene. Da beginnt die frühere Härte; auf Gerlindens Befehl muß sie täglich am Strande die Kleider waschen. Hildeburg erreicht durch Bitten, daß sie an dieser Arbeit teilnehmen darf. So waschen sie fünf und ein halbes Jahr.

- 1041 Dô hôt man Kûdrûnen bûrge unde lant.  
dô siu des niht enwolde, sit muoste siu gewant  
waschen tegeliche von morgen an die naht.  
des vlôs her Ludewic den sic, do  r mit Herwige vaht.
- 1042 Dô bat man Kûdrûnen von dem sedele st n  
und hiez die maget edele mit Ortr nen g n,  
daz siu gemaches phl ge und trunke guoten win.  
d  sprach diu ellende:  ich wil niht k niginne sin
- 1043 Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iuwer wille st t,  
daz man mich bevestent einem k nige h t  
mit vil st eten eiden z'eim'  lichen wibe.  
ez'n s  daz er sterbe, ich gelige nimm r bi recken libe. 
- 1044 D  sprach der fürste Hartmuot:  ir sent iuch  ne n t.  
uns entscheidet niemen, ez entuo der t t.  
ir sult mit siten guoten sin bi m ner frouwen;  
diu senfte iu iuwer sw re: des wil ich ir ze vl ze wol  
getrouwen. 
- 1045 Hartmuot w nen wolde, daz sich ir st eter site  
d  mite senften solde, daz ir sin swester mite

1041, 1 Der Dichter greift mit dieser Strophe schon dem voraus, was in den n chsten erzählt wird. — 3 *an*, bis in. — 4 *des*, weil das Waschen am Strande den ersten Anlaß zu dem Befreiungskampfe gab. Vgl. 1445.

1042, 3 *gemaches phl ge*, für ihre Bequemlichkeit sorgte.

1043, 1 *swie iuwer wille st t*, wenn auch eure Wünsche auf mich gerichtet sind. — 3 *mit st eten eiden*, mit unverbrüchlichen Schw ren. — *z'eim' = ze einem*. — 4 ich werde nie eines (andern) Mannes Frau, es müſste denn sein, daß Herwig stirbt.

1044, 1 *sich senen swv.*, sich schmerzliche Gedanken machen. Es hilft euch nichts, daß ihr euch abh rmt; ihr kommt einmal nicht fort von hier. — 3 *mit siten guoten*, in freundlicher Weise. — *m ner frouwen*, Ortrun. — 4 *senften swv.*, beschwichtigen, stillen. — *ze vl ze*, nur zur Verstärkung von *wol*.

1045, 1 *w nen wolde*, war geneigt zu glauben. —

al geliche teilte swaz si möhte bringen.  
 jâ gedâhten sie iu beide, daz in möhte noch an ir  
 gelingen.

1046 Siu begunde enphâhen swer ir dienest bôt.  
 Ortrûn saz zuo ir nâhen. ir varwe rôsenrôt  
 wart in kurzen zîten von trinken und von spîse.  
 des wart ir vil bereite. dône was diu arme niht sô  
 wîse.

1047 Sô sie der künic ie gruozte und ir'z schône bôt,  
 wie lûtzel daz ir buozte, si gedâhte ie an ir nôt,  
 die siu mit ir gesinde dulde in fremeden landen.  
 mit rede harte swinde râch siu an Hârtmuote ir anden.

1048 Daz tet siu alsô lauge daz sin den künic verdrôz.  
 er sprach: «mîn frou Kûdrûn, ich wære wol genôz  
 des fürsten Herwiges, den ir für michel êre  
 nemet iu ze friuude. jâ strâfet ir mich dicke alze sêre.

1049 Woldet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.  
 mir ist leit unmâzen, swer iu iht leides tuot,  
 dâ mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.  
 swie vîent ir mir wæret, ich wolde iuch gerne wesen  
 lân küniginne.»

1050 Von dannen gie dô Hartmuot da er die sinen man  
 vlêgte, daz sie solden des landes huote hân

1045, 3 *al geliche* adv., auf ganz gleiche Weise. — *bringen*, zustande bringen. — 4 *beide*, Hartmut und Ortrun. — *an ir gelingen*, daß sie noch ihren Zweck bei ihr erreichen könnten.

1046, 1 *Siu*, Kudrun. — 2 *saz zuo ir*, setzte sich zu ihr. — 4 *des*, mit Bezug auf *trinken und spîse*. — *niht sô wîse*, nicht so besonnen, daß sie, um dieses guten Lebens ferner teilhaft zu werden, eine etwas freundlichere Miene angenommen hätte.

1047, 1 *Sô—ie*, immer wenn, so oft. — *ir'z schône bôt*, ihr freundliche Anerbietungen machte, freundlich gegen sie war. — 2 *daz* ist Subjekt: das freundliche Grüßen. — *buozte*, vergütete, entschädigte. — *si* statt *sine*, daß sie nicht. — 4 *swinde* adj., heftig.

1048, 2 *genôz* st. subst., ein Ebenbürtiger. — 3 *für*, an Stelle von: der großen Ehre, die euch bei mir geboten wird. — 4 *strâfen* swv., schelten, mit Scheltworten kränken.

1049, 2 *swer*, wenn jemand. — 4 ich wollte euch gern zur Königin machen, selbst wenn ich wüßte, daß ihr mich noch haßtet.

1050, 2 *vlêgte* hier mit dem Accusativ. — *des landes und ander sîner êren*, des Landes und der übrigen Dinge, an denen seine Ehre hieng. —

und ander siner êren. er gedâhte im under stunden:  
 «man hazzet mich sô sêre, daz ich an dem schaden  
 iht werde erfunden.»

1051 Gêrlint din übele dienen ir dô hiez  
 die siu an sedele râwen harte selten liez.  
 die man von allem rehte bi den fürsten kinden  
 solt' alle zite suochen, die muoste man dâ bi den  
 swachen vinden.

1052 Diu alde wûlpinne sprach ir vîntlichen zuo:  
 «ich wil daz mir den dienst diu Hilden tochter tuo.  
 nu siu sich durch ir übele dunket alsô stæte,  
 nu unnoz siu mir dienen, daz siu mir sus nîmmér  
 getæte.»

1053 Dô sprach diu maget edele: «swaz ich dienen mac  
 mit willen und mit henden, nâht ûnde tac,  
 daz sol ich vîziclichen tuon in allen stunden,  
 sit mir mîn ungelîcke bi minen friunden niht ze we-  
 sene gunde.»

1054 Dô sprach diu übele Gêrlint: «du solt mîn gewant  
 tragen tegeliche hin nider ûf den sant,  
 unde solt daz waschen mir und mîm' gesinde,  
 und solt daz behüeten, daz man dich keine wîle müe-  
 zic vinde.»

1055 Dô sprach diu maget edele: «vil riches küniges wîp,  
 sô schaffet daz man lêre mich, daz ich den lip

1050, 3 *under stunden*, zuweilen. — 4 *daz*, mit einer Ellipse: ich will dafür Sorge tragen, daß ich u. s. w., weil ich so viele Feinde habe. Nicht ist *sô sêre* mit *daz* zu verbinden.

1051, 2 *die*, diejenige, welche: Kudrun. — *râwen* swv., andere Form von *ruwen*, ruhen. — 3 *von allem rehte*, von Rechts wegen. — 4 *bi den swachen*, bei den niedrigen.

1052, 1 *vîntlichen* adv., feindlich, gehässig. — 3 *nu*, da. — *durch ir übele* stf., infolge ihrer böartigen Gesinnung. — *stæte* adj., beständig, standhaft. — 4 *sus*, sonst.

1053, 2 *mit willen und mit henden*, mit gutem Willen und mit der That.

1054, 3 *mîm'* statt *mînem*, *mîne*. — 4 *daz behüeten*, sich davor in acht nehmen.

1055, 2 *schaffet*, tragt Sorge. — *den lip dar zuo bringen*, dahin gelangen. —



dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.  
ich sol niht haben wünne. ich wolde daz ir mir noch  
tætet leider.

1056 Nu heizet mich ez lêren, sit ich waschen sol.  
ich weiz mich niht sô hêre, ich künde ez gerne wol,  
sit ich dâ mite dienen sol die mine spise.  
ich versage ez niemen.» Kûdrûn diu arme was vil wise.

1057 Dô hiez siu eine weschen tragen daz gewant,  
diu sie dâ lêren solde, mit ir ûf den sant.  
alrêrst begunde s' dienen mit sorgen angestlichen.  
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt' dô Kûdrûn  
die richen.

1058 Vor Ludewiges selden lêrte man sie daz,  
daz siu sô diende helden, daz niemen kunde baz  
gewaschen in diu kleider in Ormanielande.  
ir megeden wart nie leider, dô sie sie sâhen dienen  
ûf dem sande.

1059 Dô was ir einiu drunder, diu was ouch kûniges kint.  
swaz sie alle klageten. daz was gar ein wint.  
disiu arebeite diu gieng in allen nâhen,  
dô sie ir edelen frouwen alsô jâmerlichen waschen  
sâhen.

1060 Dô sprach in ir triuwen Hildeburch diu meit:  
«ez mac sie alle riuwen (gote si ez gekleit),  
die mit Kûdrûnen kômen her ze lande;  
die erbeitent reste kûme. nu stêt siu selbe waschende  
ûf dem sande.»

1055, 4 *ich sol*, es ist mir vom Schicksal bestimmt. Sie sehnt sich nach noch größerem Leide, um den Becher des Elends ganz zu leeren.

1056, 2 *ich kenne mich nicht als eine so Hochgeborene*, ich halte mich nicht für so hochgeboren. — *ich künde*, daß ich nicht könnte. — 3 *spise stf.*, Lebensunterhalt. — 4 *wise*, weil sie sich in die Verhältnisse so zu schicken verstand.

1057, 1 *wesche swf.*, Wäscherin. — 4 *understân stv.*, verhindern, abwehren.

1058, 2 *diende helden*. Dienstleistungen für Männer verrichtete. — 4 *wart nie leider, dô*, empfanden nie größeres Leid als damals, als.

1059, 1 *einu*, Hildeburg. — 2 *ein wint*, etwas Geringes, gar nichts, gegen ihre Klage.

1060, 1 *in ir triuwen*, in ihrer treuen Gesinnung. — 2 *gekleit* = geklaget. — 4 *reste stf.*, Ruhe; die können die Ruhe, das Ausruhen von der Arbeit kaum erwarten. — *nu*, nicht genug damit, daß die andern ein so geplagtes Leben führen, nun.

1061 Ditz gehôrte Gêrlint. siu sprach ir übele zu:  
 «wiltu, daz dû frouwe der dienste niht entuo,  
 sô solt du dich vervâhen der dienste z'allen stunden.»  
 «ich tæte ez für sie gerne», sprach Hildeburc, «ob  
 mir's iemen gunde.

1062 Ir sult durch got den rîchen, min frou Gêrlint,  
 sie niht eine lâzen: siu ist ein küniges kint.  
 ouch truoc min vater krône. daz wil ich noch vol-  
 bringen,  
 lât mich mit ir waschen, swie uns übele oder wol ge-  
 linge.

1063 Si erbarmet mir sô sêre, swie ich selbe lîde nôt,  
 durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.  
 rîchest' aller künige daz wâren vor ir mâge.  
 ir dienst zimt hie übele, doch lâze ich mich niht bi  
 ir betrâgen.»

1064 Dô sprach diu übele Gêrlint: «sô wirt dir dicke wê.  
 swie herte sî der winter, du muost ûf den snê  
 und muost diu kleider waschen in den küelen winden,  
 sô du dich dicke gerne in dem phieselgademe liezest  
 vinden.»

1065 Si erbeite harte kûme, deiz âbenden began.  
 dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.  
 zuo ir gie frou Hildeburc in eine kemenâten.  
 klagen sie dô beide von ir dienste herzeliche tâten.

1061, 1 *übele* adv., in böser Absicht. — 2 *frouwe*, Herrin. — 3 *sich ver-  
 vâhen* stv. mit gen., sich einem Dinge unterziehen. — 4 *gunde*, ver-  
 gönnte, erlaubte.

1062, 1 *durch got*, um Gottes willen. — 3 ich bin auch ein Königskind;  
 gleichwohl schâme ich mich der Arbeit nicht, wenn Kudrun, die  
 ebenso Hochgeborene, sie auch verrichtet. — *volbringen*] man er-  
 wartet einen Satz mit *daz*: daß ich mit ihr wasche. Statt dessen die  
 erneute direkte Bitte. — 4 *swie*—*gelinge*, wie es für uns auch aus-  
 falle, ob böse oder gut.

1063, 2 *die got an ir gebôt*, welche Gott über sie verhängte; nach Nib.  
 2153, 2: *aller mîner êren der muoz ich abe stân, triuwen unde zûhte,  
 der got an mir gebôt*. — 3 *rîchest'* = *rîcheste*, mächtigste. — *vor* adv.,  
 in alter Zeit. — 4 es paßt schlecht, daß sie hier dient.

1064, 2 *ûf den snê*, auf den Schnee gehen. — 4 *phieselgadem* stn., heizbares  
 Gemach.

1065, 1 *Si*, Hildeburg. — *âbenden* swv., Abend werden. — 2 *dâ von*, da-  
 durch, daß es Abend wurde. — 4 *klagen tâten*, sie klagten; *klagen*  
 ist substantivischer Infinitiv. — *von*, wegen.

1066 Hildebure diu hêre wéinénde sprach:  
 «jâ riuwet mich vil sêre din grôzer ungemach.  
 ich hân die tievelinne erbeten, daz du niht eine  
 waschest ûf dem grieze. ich trage mit dir die swâere  
 gemeine.»

1067 Dô sprach diu ellende: «des lôné dir Krist,  
 daz du alsô trûric mînes leides bist.  
 wiltu mit mir waschen, daz gît uns freude guote  
 und kürzet uns die wile. uns ist ouch destê baz dâ  
 von ze muote.»

1068 Do ir daz was erloubet, daz siu daz gewant,  
 diu freuden was beroubet, mit ir ûf den sant  
 ze waschen tragen müese in ir grôzem leide,  
 swaz ander iemen tæte, noch muosten mêre waschen  
 disc beide.

1069 Sô ir ingesinde die muoze mohte hân,  
 sie weinden harte swinde, sô sie sie sâhen stân  
 waschen an dem grieze. daz klagten s' alle sêre,  
 und heten sie doch arebeit, daz ir het in der werlde  
 niemen mêre.

1070 Daz werete alsô lange. daz ist âlwâr,  
 daz sie waschen muosen wol selstehalbez jâr,  
 bereiten wiziû kleider den Hartmuotes helden.  
 ez wart nie frouwen leider. man vant sie jâmerliche  
 vor der selde.

---

1066, 3 *erbeten* part., durch Bitten bewogen. — 4 *gemeine* adv., gemeinsam.

1067, 2 *trûric* mit gen., betrübt über etwas. — 3 *gît aus gîbet*, giebt.

1068, 2 *diu freuden was beroubet*, kann sich auf *siu* (Hildegburg) wie auf *ir* (Kudrun) beziehen; wohl letzteres. — 3 *müese*, dürfte. — 4 *noch mêre*, auch ferner noch.

1069, 2 *swinde* adv., sehr, heftig. — 4 *arebeit*, daz, so viel Mühsal, daß niemand auf der Welt ihrer mehr hatte; sie hatten doch selbst ein kummervolles Leben.

1070, 4 *jâmerliche* ist Adj., mit Jammer behaftet.

---

## XXII. AVENTIURE,

## WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

Dreizehn Jahre nach der Entführung rüstet Hilde ein Heer gegen die Normannen. Herwig, dem sie es zuerst verkündet, Horant, Frute, Wate u. s. w. kommen herbei. Auch Ortwin wird aus Ortland besendet, und, weil es seine erste Heerreise ist, den Genossen zum Schutze empfohlen. Unter Horants Führung segeln sie ab. Auf dem Wülpensande, wo die Söhne der Väter Grab besuchen, treffen sie mit den Moren zusammen. Südwinde treiben sie an den Magnetberg Givers, in dessen Innern ein wunderbar reiches Volk lebt. Durch veränderten Wind von dort erlöst, gelangen sie nach Ormanie und landen bei einem Berge, vor dem ein Wald sich ausdehnt.

- 1071 Nu lâzen wir beliben, wie sie dienden hie  
mannen unde wiben. frou Hilde hete nie  
lâzen ûz gedanken, wie siu dar nâch gesunne,  
wie siu ir lieben tohter ûz Ormanielâudé gewunne.
- 1072 Siu hete heizen wurken bi des meres fluot  
starker kiele sibeue veste unde guot,  
zwêne und zweiuizic kocken niuwe unde riche.  
swaz die haben solden, des wâren sie berihet vli-  
zicliche.
- 1073 Vierzic galeide het siu uf dem mer;  
daz was'ir ougen weide. siu warte einem her,  
daz siu senden solde. dem hete siu ir spise  
erworben swâ siu kunde. siu lônede ir helden rehte  
wol ze prise.
- 1074 Ez uâhent' zuo den ziteu, daz sie zuo dem sê  
niht langer wolden biten nâch jenen, den vil wê

1071, 3 *gesinnen* swv., denken, trachten; *gesunne* præt. conj. — 4 *wie*, auf welche Weise.

1072, 4 *haben* swv., enthalten, in sich schließen. — *beriheten* swv., *einen* eines dinges, jemand mit etwas versehen.

1073, 2 *warten* swv. mit dat., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 3 *dem*, für dasselbe. — *spise*, die Zehrung unterwegs. — 4 *ze prise*, daß man sie rühmen mußte.

1074, 1 *nâhen* (*nâhenen*) swv., præt. *nâhente*, hier verkürzt; mit *zuo* verbunden, nhd. Dativ. — *zuo dem sê*, um auf die See zu gehen, zur Seefahrt, — 2 *nâch jenen*, um jene zu holen.

was in fremeden landen mit starken arebeiten.  
 dô hiez diu schœne Hilde mit klêidêrn ir boten wol  
 bereiten.

1075 Daz was zen wîhen nehten, dô kunde siu den tac  
 den die daz solden rechen, daz Hetele tôt gelac.  
 dô bat si'z allen kûnden ir friunden und ir mannen,  
 daz man ir liebe tochter ûz Ormanie wider fuorte  
 dannen.

1076 Dô sande si aller êrste Hêrwîge dan  
 ir boten, daz er weste unde sine man,  
 wie si in gesworn hêten lange herreise,  
 von den in was bestanden zen Hegelingen manic  
 richer weise.

1077 Die Hilden boten ilten in Herwiges lant.  
 er weste wol war umbe sie wæren dar gesant.  
 dô gieng er hin engegene dâ sie sie kômen sâhen.  
 duo gruozte er s' vliçlichen dô sie im Hilden bote-  
 schaft verjâhen.

1078 «Ir wizzet wól, hêrre, wie'z dar umbe stât,  
 wie zen Hegelingen daz volc gesworn hât.  
 des getrôuwet in frou Hilde baz dann' ander iemen.  
 Kûdrûnen ellende daz erbarmet bîllîcher niemen.»

1079 Dô sprach der ritter edele: «ich weiz wie'z drumbe stât.  
 daz Hartmuot mit frevele mîn trût gevangen hat  
 durch daz siu im versagete und mich ze friunde erkôs.  
 dar umbe ouch mîn frou Kûdrûn ir vater Hetelen  
 verlôs.

1075, 1 *wîhen nehten*, wörtlich: heiligen Nächten, von *wîch* adj., heilig. — *kunde* præt. von *kûnden*. — 3 *ir friunden*, ihren Verwandten.

1076, 1 *aller êrste* adv., am ersten unter allen. — 3 *in*, denjenigen: den Normannen. Sie hatten es ihnen geschworen, sie mit einem Heer zu überziehen. — *lange* adv., vor langer Zeit. — 4 *bestân* stv., zurückbleiben; *von*, durch. — *richer*, aus edler Familie.

1077, 4 *vliçlichen* adv., mit Aufmerksamkeit. — *verjâhen*, sagten: *boteschaft* ist Genetiv.

1078, 3 *des*, darin. — *ander iemen* ist Dat. — 4 *erbarmet*, rührt, bewegt zur Teilnahme. — *bîllîcher* adv. compar., mit größerem Rechte.

1079, 2 *frevele* dat. von *frevet* stn. oder stf., Kühnheit; hier schon mit dem Nebensinne des Nhd. — *trût* stn., Geliebte. — 3 *durch daz*, weil.

- 1080 Nu solt du, bote guote. ir min dieneſt ſagen.  
 jâ wirt ez Hartmuote nimmér vertragen.  
 daz er mine frouwen sô lange hât gevangen.  
 baz dann' ander iemen sô mac mich der arebeit be-  
 langen.
- 1081 Ir und ir gesinde solt du, bote, ſagen,  
 daz ich nâch wihen nahten in sehs und zweinzic tagen  
 zen Hegelingen rite mit dri tûsent mannen.  
 dô biten sie niht mêre. der frouwen Hilden boten  
 schieden dannen.
- 1082 Dô rihté sich Herwic ûf strîtnemes wân  
 mit den die ez vil dicke heten guot getân.  
 do berêite er zuo der verte die mit im varn wolden  
 in einem winter herte, die urlinges mit im phlegen  
 solden.
- 1083 Hilden der schœnen helfe wære nôt.  
 hin ze Tenemarke ir friunden si'z enbôt,  
 daz die vil snellen recken niht langer solden biten,  
 die z'Ormanie wolden nâch der schœnen Kûdrûnen  
 rîten.
- 1084 Siu hiez ez sâgen Hôrânde, daz er gedæhte dran,  
 er wære 's kûniges kûnne, er und sine man,  
 daz sie ir lieben tochter in liezén erbarmen.  
 siu wolde ê selbe ersterben ê siu gelæge an Hart-  
 muotes armen.
- 1085 Dô sprach der degen kûene: «froun Hilden solt du  
 sagen,  
 daz ich'z alsô sœne mit maniges wîbes klage.

1080, 1 *ir*, Hilden. — 2 *vertragen* stv., einem etwas. jemand etwas durch-  
 gehen lassen, es von ihm ertragen. — 3 *hât gevangen*, gefangen ge-  
 halten hat. — 4 *baz*, mehr. — *belangen* swv.: mich *belanget* mit gen.,  
 mich verlangt nach etwas.

1081, 4 *biten* præf. pl. von *biten*. warten.

1082, 1 *ûf strîtnemes wân*, auf die Erwartung, die Gedanken des Streitens  
 hin; *strîtnemes* gen. des Infinitivs. — 2 *ez guot getân*, tapfer gekämpft.  
 — 3 *berêite* statt *bereitete*, rüstete aus

1083, 1 *helfe* stf., seltener *hilfe*, Hilfe. — 2 *si'z* ez deutet nur den folgen-  
 den Satz mit *daz* an.

1084, 2 *'s kûniges kûnne*, des Königs (Hetel) Verwandter. — 4 *siu*, Kudrun.

1085, 2 *alsô* bezieht sich auf das folgende *mit*, — *ez sœne*, es wieder gut  
 mache. —



ich kume zuo ir gerne und allez min gesinde.  
man høeret drumbe weinen imē lande noch von maniger muoter kinde.

1086 Dar zuo sult ir mēre minner frouwen sagen,  
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen,  
und wie ze urluige stē mīn gedinge,  
daz ich zehen tūsent mīner helde ūz Tenemarke bringe.»

1087 Die boten urloubes gerten von im dan  
ze Wāleis in die marke, dā sie mit sinen man  
Mōrūngen funden, den marcgrāven richen.  
er sach die boten gerne und enphie sie harte minnichlichen.

1088 Dō sprach der degen ĩrolt: «wan mir ist wol erkant,  
daz ich in sibem wochen ze Hegelinge lant  
mit recken solde rīten, swaz ich der mōhte bringen.  
daz tuon ich vil gerne, swie joch mīnen recken dā gelinge.»

1089 Dō hiez daz Mōrunc künden in Holzāne lant,  
daz nāch ir friunden hēte frou Hildē gesant.  
man solde herverten. daz kunde man den guoten.  
dō sagete man diu mære von Tenemārkē dem kūenen Fruoten.

1090 Dō sprach der ritter biderbe: «ich kum vil gerne dar  
dā wir s' gewinnen widere. des ist driuzēhen jār,  
daz wir herverten ze Ormanie swuoren,  
dō Hartmuotes friunde von uns hin mit Kūdrūnen fuoren.»

---

1085, 3 *kume* ist Konjunktiv.

1086, 1 *mēre*, noch weiter. — 2 *ir*, zu ihr; vgl. 1085, 3. — *in kurzen tagen*, bald. — 3 *stē ze*, gerichtet sein an.

1087, 1 *urloubes*, Erlaubnis, *dan*, von dort zu gehen, *in die marke ze Wāleis*, in die Mark (von) Wales.

1088 1 *wan*, weil; da ich jetzt einmal weiß, erfahren habe, oder: weil man mich benachrichtigt hat, daher im abhängigen Sinne *solde* (nicht *sol* oder *sül*) im Sinne desjenigen, der die Botschaft gesendet. — 3 *soviel* ich deren aufbringen könnte. — 4 *swie joch*, wie auch; es möge meinen Recken daraus Glück oder Unglück erwachsen.

1089, 1 *lant* ist Acc., in das Land der Holsteiner. Vgl. 1374, 3. — 3 *den guoten*, den Tapfern.

1090, 2 *wir s'*, wir sie (Kndrun). — *des*, seitdem, *ist*, ist verlossen.

1091 Wate oueh wol gedâhte, der helt üz Sturm laut;  
sine helfe er brâhte. swie im niht wart bekant  
der bote der küniginne von den Hegelingen,  
doeh ilte er swaz er kunde, waz er guoter ritter  
möhte bringen.

1092 Dô vlizzen sie sieh alle zuo der hervart.  
wol mit tûsent helden wol bereitet wart  
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,  
dâ mite er Hartmuote üzzer Ormanie wolde lâgen.

1093 Die ellenden frouwen übele bewart  
bî Gêrlinde wâren, wan frou Heregart  
(sô hiez ir einiu drunder), diu phlae hôher minne  
mit des küniges sehenken. siu wolde wesen gewaldic  
herzoginne.

1094 Daz wéindé vil dieke der sehönen Hilden kint.  
oueh gesehádetē ez sêre der selben frouwen sint,  
daz siu mit in dâ wolde tragen niht die swære.  
swaz ir dâ von geseháhe, dâz was Kûdrûnen únmaere.

1095 Daz liut was vil unnmüezie, als ieh iu hân geseit.  
vil lützel wart gebüezet doeh der arebeit,  
der sie vil dicke phlâgen in Hegelinge lande.  
die helde dô daz rieten daz man nâch Kûdrûnen bruoder  
sande.

1096 Die boten riten balde gegen Nortlant.  
dâ man uf dem plâne den jungen degen vant  
bî einem breiten phlûme, der was vogeles riehe.  
mit sinem valkenære beizte dâ der künic vil kün-  
dicliche.

1091, 1 *wol gedâhte*, hatte gute, wohlwollende Gesinnung, nämlich in Bezug auf die Heerfahrt. — 2 *wart bekant*, bekannt geworden war; an ihn war der Bote nicht direkt gesendet. — 4 er eilte, so sehr er konnte, zusammenzubringen so viel Ritter er vermöchte.

1092, 2 Das erste *wol* bezieht sich auf *tûsent*, mit gut tausend, das zweite auf *bereitet*, trefflich. — 3 *ron*, abhängig von *helden*, bestehend aus.

1093, 2 *wan*, mit Ausnahme von: Gegensatz zu Hildeburg. — 3 *hôher minne*, hochstrebende Liebe, weil sie dadurch Herzogin zu werden hoffte.

1094, 2 *sint*, später; sie wurde von Waten erschlagen; vgl. 1528, 4.

1095, 1 *Daz liut*, das Volk in Hegelingen. — 2 *gebüezet*, Ersatz geschafft. — 4 *Kûdrûnen bruoder*, Ortwin.

1096, 2 *plân stm.*, Ebene. — 3 *vogeles riehe*, reich an Vögeln. — 4 *valkenære stm.*, Falkner. — *beizen swv.*, mit Falken jagen, — *kündicliche adv.*, geschickt,

- 1097 Die boten sach er gâhen; dô sprach er sâ zehant:  
 «dort rîtent liute nâhen, die hât nâch uns gesant  
 Hîldê min frouwe, ir helde vil vermezzen.  
 nu wil sin des wânen, daz wir der herverte haben  
 vergezzen.»
- 1098 Die valken liez er vliegen: dô reit er balde dau  
 da er in kurzen ziten trûeben muot gewan.  
 die boten er dô grnozte. wie schiere sî im das knnden,  
 daz sie die küniginne ze allen ziten wêinênde funden.
- 1099 Sie sageten im ir dienst, triuwe unde guot:  
 wie dâ der recke umbe wâré genuot  
 oder wên er siner manne dâr wôlde bringen.  
 sie solden herverten hin z'Ormanie von den Hegelingen.
- 1100 Dô sprach der degên Ortwin: «du hâst mir wâr geseit.  
 ich wil von hinnen fûeren michel unde breit  
 ein her mit guoten helden mit zweinzic tûsent mannen.  
 die wil ich dar fûeren, ob ir deheiner nimmer kôme  
 dannen.»
- 1101 Man sach in allen enden rîten in daz laut  
 nâch den diu frouwe Hilde hôtê gesant.  
 wie sie der wol gedienden, des vlizzen sich durch êre  
 die helde; die ir kômen, der was sehzie tûsent oder  
 mêre.
- 1102 Von Wâleis her Môrunc der het ûf der fluot  
 wol sehzie kochen starke veste unde guot.
- 
- 1097, 2 *nâhen*, nahe heran. — 4 *wil sin des wânen*, nhd. etwa: sie scheint zu glauben.
- 1098, 2 *trûeben muot*, wegen der Botschaft; vgl. 1098, 4.
- 1099, 1 Sie entboten ihm von ihrer Seite Dienstbereitwilligkeit, treue und wohlwollende Gesinnung: es ist das die einleitende Formel einer Botschaft wie eines Briefes. — 2 zu ergänzen: sie ließe ihm sagen, ihn fragen. — *dâ-umbe*, in Bezug darauf.
- 1100, 1 *du hâst mir wâr geseit*, du hast recht. — 4 selbst wenn keiner von ihnen mit dem Leben davonkäme.
- 1101, 1 *in daz laut*, nach Hegelingenland. — 2 *nâch den*, diejenigen, nach denen. — 3 *der*, Hilden. — 4 *die ir kômen*, die zu ihr stießen, ihr zu Hilfe kamen,

swaz die liute mohten      hin zen Hegelingen  
getragen uf der flüete,      die wolde er nâch froun Kû-  
drînen bringen.

1103 Man brâhte onch schif diu richen      dâ her von Nortlant.  
harte lobelichen      ir ros und ir gewant  
allez was gezieret      gên dem urlinge,  
ir helme und ir wâfen.      sie fuorten harte ritterlich  
gezinge.

1104 Man ahte bi den schilden,      wie vil ir möhte sin,  
die der schœnen Hilden      daz edele magedin  
solden helfen bringen      ûz Ormanieriche.  
der wurden sibenzic tûsent.      in gap frou Hilde ir gâbe  
kosteliche.

1105 Swelhê bekomen wâren      od swer ze hove gie,  
diu freudenlôse frouwe      selden daz verlie,  
si engienge in engegene      und gruozte sie besunder.  
den ûz erwelten degenen      gap man von richer wæte  
manic wunder.

1106 Die Hilden kiele wâren      wol bereit dar zuo,  
ob sie varn solden      des nâchsten tages fruo,  
ez zæme wol ze mâzen      den lobelichen gesten.  
dô wolde si's niht lâzen      unz sie heten deheiner slahte  
bresten.

1107 Diu wâfen hiez frou Hilde      zuo den schiffen tragen  
und hêlmé vil guote      ûz stahele geslagen

1102, 3 *swaz*, was, soviel, *die*, diese Kocken, *liute*, von Leuten. — 4 *flüete* dat. von *fluot*. — *nâch*, um Kudrun wieder zu holen.

1103, 3 *gên*, zu, für. — 4 *gezinge* stn., Rüstung.

1104, 1 *Man ahte*, man schätzte ab, *bi*, nach. — 4 *wurden*, kamen heraus. — *kosteliche* adv., in freigebigter Weise, mit großem Aufwande.

1105, 1 *Swelhe*, welche immer; wenn irgendwelche. — *swer*, wenn jemand. — 2 *selden*, nie. — 4 *wunder*, wundererregender Gegenstand: man gab ihnen viele durch ihren Reichtum erstaunenerweckende Kleider.

1106, 1 *dar zuo*, nämlich zu fahren; *ob*, im Falle daß. — 3 *ez*, die Zubereitung, die Ausrüstung. — *zæme*, hätte gepaßt. — *ze mâzen*, in angemessener Weise. — *lobelich* adj., löblich, ruhmwürdig. — 4 sie war mit der allem Anschein nach angemessenen Ausrüstung noch nicht zufrieden. — *breste* swm., Mangel.

halsbérge wize wol fünfhundert mannen  
über állez daz sie hêten hiez siu die recken mit in  
füeren dannen.

1108 Ir ankerseil diu wâren von vesten siden guot,  
ir segele harte rîche, dâ mite sie über fluot  
von Hegelinge lande ze Ormanie solden,  
die der frouwen Hilden Kûdrûnen gerne wider bringen  
wolden.

1109 Ir ânkér die wâren von isen niht geslagen,  
von glocken spise gozzen, sô wir hœren sagen.  
von spânischem messe wâren sie gebunden,  
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden  
kunden.

1110 Hildé diu schœne vil manigen bouc bôt  
Waten und den sînen. dâ von muosten tôt  
geligen vil der helde, do ër mit den Hegelingen  
ûz Hartmuotes bürge die schœnen frouwen solde wider  
bringen.

1111 Hilde vliziclichen dô begunde biten  
die von Tenelande: «swaz ir her habt gestriten  
in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch êren.  
volget minem vanre, der kan iuch daz beste wol ge-  
lêren.»

1112 Sie frâgten, wer der wære; daz tete sî in bekant.  
siu sprach: «daz ist Hôrant dâ her von Tenelant.  
sîn muoter diu was swester Hetelen des rîchen.  
welt ir's im getrouwen, sô sult ir'm in dem sturme  
niht entwichen.

1107, 3. 4 sie gab ihnen außer den Waffen, die sie schon hatten, noch  
fünfhundert Panzer als Reserve. — 4 über, außer, zu.

1108, 1 ankerseil stn., Seil, an welchem der Anker niedergelassen wird. —  
2 dâ mite, mit welchen.

1109, 2 glockenspise stf., Glockenspeise; die Metallmischung, aus der Glocken  
gegossen werden. — gozzen part. statt gegossen. — 3 messe stn., Mes-  
sing, eine Mischung von Metallen. — gebunden, beschlagen. — 4 man  
dachte sich Magnetfelsen im Meere, die alles Eisen der Schiffe an  
sich und aus dem Schiffe herauszögen; daher ist hier statt Eisens  
Messing verwendet.

1110, 2 dâ von, weil durch diese Geschenke die Anhänglichkeit und der  
Dieusteiſer der Kämpfer wuchs.

1111, 1 vliziclichen adv., sehr innig. — 2 her, bisher.

1112, 1 tete bekant, verkündete. — 4 ir'm, ihr ihm: nicht von ihm weichen.

- 1113 Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes miu,  
ir helde vil vermezzen; der ist der tage sîn  
kûme in zweinziç jâren gewachsen z'einem manne.  
beginne's iemen vâren, sô helfet ir im, guote recken,  
dannen.)
- 1114 Daz sie daz gerne tæten, und wæren sie dâ bî,  
daz sprachen sie gemeine; er kœme schaden fri  
wol heim ze sînem lande, ob er in wolde volgen.  
des was der helt Ortwin in sînen jungen sîten un-  
erbolgen.
- 1115 Ez wart zno den schiffen gefûteret und getragen,  
daz iu daz wunder niemen kunde vol gesagen.  
sie gerten urloubes gên ir arebeite.  
den richen Krist von himele bat sie diu schœne Hilde  
wol beleiten.
- 1116 Genuoge mit in fuoren, der vater was erslagen.  
die biderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.  
joch weinde vil der frouwen dâ ze Hegelingen,  
wanue in got von himele ir liebiu kînt sôlde wider  
bringen.
- 1117 Sie mohten'z in ir sinne allez niht getragen  
und wolden hie die liute niht langer lâzen klagen.  
sie hûobén sich dannen mit freuden und mit schalle.  
dô sie zen schiffen giengen, die guoten ritter hîrt'  
man singen alle.
- 1118 Dô nu gescheiden wæren hie die liute dan,  
dô sach man vil der frouwen in den venstern stân.

1113, 2 *der tage sîn*, seines Alters. — 3 *kûme in zweinziç jâren*, bei seinen kaum zwanzig Jahren. — *gewachsen*, herangewachsen. — 4 *beginne's* = *beginne es*, im Falle, daß ihm (gen. masc.) jemand nachstellt. — *dannen*, von dannen.

1114, 1 *und wæren sie dâ bî*, im Falle, daß sie dabei wæren. — 4 *in sînen jungen sîten*, bei seinem jugendlichen Charakter, bei seiner Jugend. — *unerbolgen*, nicht erzûrnt.

1115, 2 *daz*, soviel daß. — *daz wunder*, die Menge. — *vol*, vollständig. — 3 *gên*, um entgegenzueilen.

1116, 1 *der*, deren. — 3 *joch*, betheuernd, fürwahr. — 4 *wanne*, bei dem Gedanken, in der Ungewißheit, wann.

1117, 1 *Sie*, die Abfahrenden, konnten den Schmerz und Jammer nicht mehr ertragen. — 4 *singen*] der Dichter hat die Kreuzfahrer im Sinne, die beim Abfahren ein Kreuzlied anzustimmen pflegten; das bekannteste war: In Gottes Namen fahren wir.



- si belêiten s' mit den ougen so si vérriste kunden  
 von der búre ze Matelâne, dô die helde dannen varn  
 begunden.
- 1119 Ir masboume erkrachten, in kom ein rehter wint.  
 vil segele sich erstrahlen. maniger muoter kint  
 fuor ûf den gedingen, daz sie wurben ère.  
 der kom in vil ze handen; dar nâch sie muosten are-  
 beiten sêre.
- 1120 Jâ enweiz ich es niht allez, wie ir dine ergê,  
 wan der künic des landes dâ her von Karadê  
 der fuor mit sinem volke den recken hin engegene.  
 er brâhte ûz sinem lande wol zehen tûsent sneller  
 dietdêgene.
- 1121 Uf dem Wûlpensande, dâ ê was der strit,  
 von ieclichem lande dâ heten sie sich sit  
 vermezzen algeliche einer samenunge.  
 ir klôster daz was rîche; dar gegap der alde und  
 der junge.
- 1122 Die abe den schiffen wâren gegangen von der habe,  
 der schiet nu vil maniger von sînes vater grabe  
 mit sôlhem ungemüete, daz ez wart jenen swære.  
 an den sie daz erkanden, dêr in schedelich in strite  
 wære.
- 1123 Der künic von den Mœren wart enphangen wol.  
 vier und zweinzic kochen brâhte er liutes vol,

1118, 3 *verriste* adv. superl. von *verre*: so weit sie nur konnten.

1119, 1 *masboume* für *mastboume*. — *rehter*, günstiger. — 2 *sich erstrahlen*, dehnten sich aus; von *erstrecken* swv. — 3 *uf den gedingen*, auf die Hoffnung hin, in der Hoffnung. — 4 *der*, nämlich *ère*. — *kom in ze handen*, begegnete ihnen. — *dar nâch*, nach der Ehre, um sie zuerringen. — *arbeiten* swv., sich bemühen.

1120, 2 *wan*, außer; nur soviel weiß ich. — 4 *dietdegen* stm., Volksdegen, ein im ganzen Volke berühmter Held.

1121, 2 *von ieclichem lande* gehört zu *sie*; die Leute aus allen Ländern. — 3 *sich vermezzen* mit gen., sich entschließen zu, beschließen. — *samenunge* stf., Versammlung. — 4 *dar gegap*, dahin (an das Kloster) schenkte; *gegeben* stv.

1122, 3 *jenen*, den Feinden. — *swære* adj., verderblich. — 4 *dêr* = *daz er*; *er* steht hier in kollektivem Sinne von einer. — *wære*, gewesen wære.

dar zuo vil der spise, daz in in zweinzie jâren  
niht gebresten solde. sie wolden der von Ormanie  
vâren.

1124 Von stâde sie sich dô huoben sô si aller beste dan  
mit ir scheffen kunden. sit wart von in getân  
michel arebeiten ûf dem breiten fluote.  
waz half daz sie nu wiste der alde Wate und von  
Tenen Fruote?

1125 In kômen sunderwinde, die sluogen ûf den sê  
daz edele ingesinde (dâ von wart in wê),  
daz sie mit tûsent seilen den grunt niht hêten funden.  
ir beste schifliute aller meiste weinen dô begunden.

1126 Ze Givers vor dem berge lac daz Hilden her.  
swie guot ir anker wâren, an daz vinster mer  
magnêten die steine heten sie gezogen.  
ir guote segelboume stuonden âllê gebogen.

1127 Dô daz volc mit jâmer weinde über al,  
dô sprach Wate der alde: «lât vallen hiu ze tal  
iu die grûntlôsen iûde die unser anker swære.  
man saget von manigen dingen, dâ bi ich under  
wilen gerner wære.

1128 Sit hie lit versigelet unser frouwen her  
und wir sin komen sô verre ûf daz vinster mer,

1123, 4 *der von Ormanie varen*, denen von Ormanie nachstellen: sie sannnen auf ihr Verderben.

1124, 1 *sô si aller beste*, so gut sie. — *dan*, nämlich *sich heben*. — 2. 3 *getân arebeiten*, Anstrengung vollbracht: sie strengten sich an. — 4 ihre Anstrengung half ihnen nichts gegen die feindlichen Elemente.

1125, 1 *sunderwinde*, Südwinde. — *sluogen*, verschlugen, trieben. — *ûf den sê*, ins offene Meer hinaus; sie hielten sich an der Küste. — 3 wo das Meer so tief war, daß.

1126, 2 *vinster mer*, dunkle Meer; Bezeichnung eines bestimmten Meeres; vgl. 1128, 2. 1134, 3. In mittellateinischen Quellen *mare catigans*. — 4 *segelboum stm.*, Mastbaum.

1127, 2 *hin ze tal*, abwärts, hinab. — 4 es giebt mancherlei Dinge, bei denen ich lieber wære als hier.

1128, 1 *versigelen swv.*, irre segeln, sich auf dem Meere verirren. —

ich hörte ie sagen von kinde für ein wazzermære,  
da ze Gívers in dem berge ein witez künicriche er-  
bouwen wære.

1129 Dâ leben die lute schône; sô rîche sî ir lant,  
dâ diu wazzervliesen, da sî silberîn der sant:  
dâ mite mûren s' bûrge. daz sie dâ habent für steine,  
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armûete harte kleine.

1130 Und hôrte sagen mêre (got wurket manigiu wer):  
swén die mágnêten bringen für den berc,  
daz lant hât die winde, swer ir mac erbîten,  
der ist immer rîche mit allem sînem künne nâch den  
zîten.

1131 Ezzen wir die spîse, ob uns gelinge wol,  
sprach Wate der vil wîse: «sô sul wir vazzen vol  
unser schif diu guoten mit edelem gesteine.  
kom wir dâ mite widere, wir gesîzen frêlich noch  
dâ heime.»

1132 Dô sprach von Tenen Fruote: «ê mir diu galinê  
an minen vartgenôzen tæte hie sô wê,  
ich swûere ê tûsent eide, deich nimmer guot gewunne,  
daz ich vor disem berge mit guoten winden ûzer nôt  
entrunne.»

1133 Die dâ kristen hiezen, die gefrûnten ir gebet.  
dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet

1128, 3 ein Mittelglied zu ergänzen: so will ich euch zum Troste mit-  
teilen, was ich sagen hörte. — *von kinde*, von Kindesbeinen an. —  
*für*, als. — *wazzermære* stm., Seemärchen. — 4 *daz* ist vor *da* zu er-  
gänzen. — *erbouwen* stv., anbauen, bewohnen.

1129, 1 *leben* conj. — 2 *vliesen*=*vertiesen*, aufhören, sich verlieren; d. h. in  
der Tiefe. — 3 *habent für steine*, als Steine anschén, verwenden. —  
4 *armûete*, Armut.

1130, 1 Die Parenthese soll die Wunderbarkeit des Erzählten glaublicher  
machen. — 3 *die winde*, solche Winde, daß derjenige, der sie er-  
warten kann, für immer reich ist. Man kann hier reich werden,  
wenn man sich nur die Zeit nimmt zu warten, bis der veränderte  
Wind wieder von dem Lande forttreibt.

1131, 1 *ob uns gelinge wol*, vielleicht fällt alles gut für uns aus. — 2 *so*,  
wenn das geschehen, dann. — *vazzen vol*, anfüllen.

1132, 1 *galinê*, Windstille (griech. γαλήνη): che ich so lange durch die  
Windstille gezwungen hier liegen wollte. — 2 *vartgenôz* stm., Reise-  
gefährte. — 3 *gewunne*, gewinnen wollte. — 4 *daz*, unter der Be-  
dingung daß, vorausgesetzt daß.

1133, 1 *gefrûnten*, vollbrachten. —

viere tage lange, ich wæne, und dannoch mêre,  
daz si nimmer dannen kômen, des vorhten in die  
Hegelinge sêre.

1134 Daz genîbele zôch sich hôher, als ez got gebôt.  
do verwâgen ouch die ûnde; des kômen s' ûzer nôt.  
durch die grôzen vinster sâhen sie die sunnen.  
dô kom in ein westerwint· dô was in ir ârebeit gâr  
zerrunnen.

1135 Der treip si in einer wîle ze Givers für den berc  
wol selhs und zweinzic mîle, dâ sie diu gotes were  
und ouch sine helfe bescheidenlichen sâhen.  
Wate mit sim' gesinde was den magnêten komen alze  
nâhen.

1136 Ze vliezenden ûnden wâren sie nu komen.  
si engulden niht ir sünden. jâ was in benomen  
ein michel teil ir sorgen; der wolde in got niht gunnen.  
diu schif diu wâren rehte gên Ormanielande nu ge-  
runnen.

1137 Dô huop sich aber schiere ein iteniuwez klagen.  
die schifwende krachten. dô begunden wagen  
vón den grúntwellen ir kiele harte sêre.  
dô sprach der degen Ortwin: «wir müezen tinre kou-  
fen unser êre.»

1138 Dô ruofte ein marnære: «ach ach dirre nôt,  
daz wir ze Givers lâgen niht vor dem berge tôt!  
swes got wil vergezzen, wie sol sich der behüeten?  
ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben nnde  
wüeten.»

---

1133, 4 *des vorhten in*, davor fürchteten sich, das fürchteten für sich.

1134, 1 *genibele* stn., Nebel, Gewölk. — 2 *verwâgen* præt. pl. von *verwegen*, aufhören sich zu bewegen. — 3 *vinster* stf., Finsternis. — 4 *arebeit* ist Gen.

1135, 1 *in einer wîle*, in einer kurzen Zeit, in einem Augenblicke. — *für*, vorüber an.

1136, 1 *Ze vliezenden ûnden*, zu fließendem Wasser, denn der Magnetberg befand sich im Lebermeer, wo das Wasser wie geronnen war und nicht floß. — 4 *rehte* adv., geradewegs. — *gerunnen* part. von *rinnen*, laufen.

1137, 1 *aber schiere*, bald wieder. — 2 *schifwant* stf., die Außenwand des Schiffes. — 4 *koufen* swv., erkaufen; *tinre* adv., teuer, zu hohem Preise.

1138, 4 *aber*, wiederum.

- 1139 Dô rief von Tenemarke der küene Hôrant:  
 «gehabet iuch wol, ir degene: mir ist wol erkant,  
 der luft schadet hie niemen, ez sint westerwinde.»  
 dô freute sich der mære der künic von Karadie und  
 daz gesinde.
- 1140 Hôrant der snelle obene in die keibe gie.  
 er sach manige wellen. wenken er dô lie  
 sîniu ougen witen. dô sprach der selbe herre:  
 «ir muget sanfte erbîten; wir sin Ormanîe vil unverre.»
- 1141 Die segele hiez man lâzen nider in al dem her.  
 einen berc sie sâhen vor in in dem mer  
 und ouch vor dem berge einen walt vil witen.  
 dâ hin begunde râten Wate sinen helden an den zîten.

## XXIII. ÂVENTIURE,

## WIE SIE KÔMEN IN DIE HABE UND FUOREN IN ORMANÎELANT.

Waffen und Rosse werden ans Land gebracht. Am andern Morgen erboten sich Ortwin und Herwig als Kundschafter vorauszufahren. Sie lassen ihre Mannen geloben, falls sie gefangen würden, sie zu lösen; wenn sie fielen, sie zu rächen.

- 1142 Sie fuoren vor dem berge an den selben walt.  
 mit listen muosten werben dô die recken balt.  
 ir anker sie dô schutzen zuo des meres grunde.  
 sie lâgen in der wilde, daz daz niemen merken niht  
 enkunde.

- 1139, 2 *gehabet iuch wol*, seid gutes Mutes. — 4 Siegfried, der mit ihm 1120 zusammen getroffen war.
- 1140, 1 *keibe* stf., Mastkorb. — 2 *welle* swf., Welle. — *wenken* swv., sich rückwärts bewegen, hier überhaupt sich bewegen, schweifen; Nib. 84, 2 *sin ouge er dô, wenken zuo den gesten lie*. — 4 *sanfte erbîten*, ruhig abwarten. — *unverre* adv., unfern, nahe.
- 1141, 3 *witen* gehört zu *walt*: einen weit sich ausdehnenden Wald. — 4 *dâ hin* dorthin zu fahren. — *an den zîten*, in der Zeit, nunmehr.
- 1142, 2 *werben* stv., verfahren. — 3 *schutzen*, senkten schnell hinab. — 4 *wilde* stf., Wildnis, unbebautes Land. — *daz*, daß sie gelandet waren.

- 1143 Dnrch gemach sie fuoren von schiffen uf den sant.  
guoter dinge gnüege hei waz man der dâ vant!  
frische kalte brunnen die finzzen in dem tanne  
nider von dem berge. des frenten sich die wazzer-  
müeden manne.
- 1144 Dâ die linte solden mit gemache ligen,  
dâ was der degen Írolt uf einen boum gestigen,  
der was nnmâzen hôher. dâ warte er vlizieliche,  
war sie dannen solden. dô sach er z'Ormanie in daz  
riche.
- 1145 «Nu frent iuch, jungelinge», sô sprach der junge man  
«mîn sorge ist nu ringe, sit ich gesehen hân  
wol siben palas rîche und einen sal vil witen.  
wir sîn in Ormanie morgen wol vor mittes tages ziten.»
- 1146 Dô sprach Wate der wise: «sô traget uns uf den sant  
schilde nnde wâfen nnd iuwer wîcgewant.  
tuot iuch selbe nnmüezic, die knechte heizet dienen.  
diu rós sôl man bâneken; ir heizet halsberge und  
helme riemen.
- 1147 Ob iuwer etelichem daz kleit niht rehte stât,  
daz zuo den wâfen hœret, sô habt des mînen rât.  
ez hât mîn fron Hilde fünf hûndert brünne  
mit uns her gesendet; die geben wir der gnoten ritter  
kûnne.»
- 1148 Din ros zôch man schiere zuo in uf den sant.  
swaz man gnoter decken nnd kovertiure vant,

---

1143, 1 *Durch gemach*, um auszuruhen. — *schiffen*, im Gegensatz zu den Barken, die sie ans Land bringen. — 2 *gnüege*, Genüge, Fülle. — 3 *brunne* swm., Quelle.

1144, 1 *Dâ*, an der Stelle, wo. — 3 *hôher*, die flektierte Form des Adjectivums, nhd. hoch. — *warten* swv., schauen. — 4 *war*, wohin; *dannen*, von da.

1145, 4 *mittes tages*, Mittags; *mittes* von dem Adjectivum *mitte*.

1146, 2 *wîcgewant* stn., Kampfgewand. — 3 *tuot*, macht: spüet euch. — *dienen* swv., ihre Dienste verrichten, — 4 *baneken* swv., in Bewegung setzen, namentlich zur Erholung, umherreiten. Die Pferde waren vom langen Stehen in den Schiffen steif geworden. — *riemen* swv., mit Riemen versehen, um sie anzuziehen.

1147, 2 *wâfen* stn., Rüstung. — *sô habt des mînen rat*, so empfangt Abhilfe dafür von mir.

1148, 2 *decke* stf., Pferddecke; dasselbe bezeichnet das franzôs. *kovertiure*, eine Decke, die das ganze Pferd bedeckt; gewöhnlich von prachtvollen Stoffen. —



die versúochten úf ir rossen ritter unde knehte,  
welhez in gezæme. dô nam ir ieclicher im daz rehte.

1149 Diu ros hiez man ersprengen witen úf den sant  
die breite und die lenge. manigez man dô vant,  
diu dâ træge wâren und springen niht enkunnen;  
din heten sich verstanden. Wate hiez sie kelen an  
den stunden.

1150 Ir fiwer sie dô zunden. rîche spîse gnot,  
die besten die sie fnnden bî des meres fluot,  
die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,  
wande sie sô nâhen ir gemâchés in niht enwesten.

1151 Die naht sie heten ruowe unz an den nêhesten tac.  
Wate und ouch her Fruote des kûniges râtes phlac.  
die giengen sundersprâchen úf dem wilden sande,  
die ir bûrge brâchen, wie sie den gelôunden in ir lande.

1152 «Wir solden boten senden», sprach dô Ortwin,  
«die uns erfûeren mære von der swester mîn  
und von den ellenden, ob lebeten noch die meide.  
swann' ich an sie gedenke, sô ist mir dicke herzen-  
liche leide.»

1153 Sie rieten, wer der wære, der bote môhte sin  
und der in bræhte mære, wâ man diu magedîn  
vil bescheidenliche in dem lande funde,  
und ouch die sinen frâge vor den vinden wol gehelen  
kunde.

1154 Dô sprach von Ortlande der degên Ortwin,  
ein helt ze sinen handen: «ich wil bote sin.

1148, 4 *im*, sich. — *daz rehte*, das was ihm paßte.

1149, 1 *ersprengen* swv., springen lassen, der Bewegung halber. — 2 *die breite und die lenge*, nach verschiedenen Richtungen. — 4 *sich verstanden*, hatten zu lange gestanden, waren dadurch steif geworden. — *kelen* swv., töten.

1150, 4 weil sie wußten, daß sie keine Bequemlichkeit in der Nähe hatten.

1151, 2 *des kûniges*, der junge Ortwin ist gemeint. — *râtes phlac*, beriet sich mit. — 4 *die* mit Bezug auf *den*; der Relativsatz steht voraus.

1152, 2 *von*, in Bezug auf.

1153, 1 *rieten*, berieten. — 3 *bescheidenliche* adv., bestimmt, mit Sicherheit. — 4 *und ouch*, und der auch. — *frâge* stf., Nachforschung. — *gehelen* stv., verhehlen.

Kûdrûn ist min swester von vater und von muoter.  
 unter âllem dem gedigene sô ist dehein bote niht sô  
 guoter.»

1155 Dô sprach der künic Herwic: «ich wil der ander wesen.  
 ich wil bi dir sterben oder aber genesen.  
 was diu maget din swester, man gap mir sie ze wibe.  
 nûz ir dienêste einen tac ich nimmêr belibe.»

1156 Dô sprach Wate in zorne: «daz wære ein kindes muot,  
 ir helde nûz erkorne. daz ir des niht entuot,  
 daz râte ich iu mit triuwen. lât ez in niht versmâhen.  
 wirt iuwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen  
 galgen hâhen.»

1157 Dô sprach der künic Herwic: «ergê ez übele od wól,  
 sit daz frinnt friunde gestân mit dienste sol,  
 ich und min friunt Ortwin sulen niht erwinden,  
 swie halt uns gelinge, wir enmüezen Kûdrûnen vinden.»

1158 Dô sie beide wolden in boteschefte dan,  
 dô hiezen s' in gewinnen ir mâge und ir man,  
 daz sie mit in redeten, daz sie ir besten eide  
 nimmer mêre solden vergezzen an den kûenen recken  
 beiden.

1159 «Ich man iuch iuwer triuwe», sprach dô Ortwin,  
 «werdê man unser inne, ob wir gefangen sin,  
 daz sie uns wellen lâzen lösen mit dem guote,  
 so verkoufet lant und bûrge. dar umbe si iu leide  
 niht ze muote.

---

1154, 3 von, von — her. — 4 gedigene stn., Kollektivbegriff der degene, Ritterschaft. — guoter, geeignet.

1155, 3 wenn du den Anspruch als Bruder hast, so habe ich den als ihr Verlobter. — 4 nûz, außerhalb, fern von.

1156, 1 ein kindes muot, eine kindische, thörichte Gesinnung. — 3 lât ez iu niht versmâhen, verachtet meinen Rat nicht. — 4 galge swm., Galgen.

1157, 1 möge es gut oder schlecht ausfallen. — 2 gestân stv., beistehen, helfen; vgl. Nib. 1801, 2 swâ sô friunt friunde friuntlich gestât C. — 3 sulen, wir sollen, werden, wollen. — 4 wir en, daß wir nicht.

1158, 1 in boteschefte, als Boten. — 3 ir besten eide, ihrer heiligsten Eide, gen. pl. — 4 an, gegenüber.

1159, 1 iuwer triuwe gen. sing. — 2 werde—innen, falls man uns entdeckt. — ob, wenn wir infolge der Entdeckung gefangen werden. — 3 daz, auf solche Weise, daß. — lösen swv., freimachen, auflösen. — 4 leide ze muote, laßt es euch nicht leid sein, Land und Burgen zu verkaufen.

- 1160 Nu hœret, guote degene,      waz wir iu mære sagen.  
 erbünne man uns lebenes      oder wêrden wir erslagen,  
 sô sult ir niht vergezzen,      ir'n rechet iweren anden,  
 ir helde vil vermezzen,      mit swértén in Hârtmûotes  
    lande.
- 1161 Ouch biten wir iuch mære,      ir edelen ritter guot,  
 mit swelhen arebeiten      ir helde daz getuot,  
 daz ir hie iht lâzet      die ellenden frouwen,  
 ê ir iuch strites mâzet,      sit sie iu alles guotes wol ge-  
    trouwen »
- 1162 Des gâben siu ir triuwe      den fürsten an ir hant,  
 die aller besten drunder,      daz sie ir eigen lant  
 mit willen noch mit muote      niht wôldén beschouwen,  
 si'n bræhten mit in widere      úz Ormanin die éllénden  
    frouwen.
- 1163 Die in getriuwe wâren,      die weinden umbe daz  
 (sie vorhten alle harte      den Ludewiges haz),  
 daz sie niht boten ander      von in môhten senden  
 si gedâhten sumeliche:      «nu kan ir ende niémén er-  
    wenden.»
- 1164 Sie heten mit dem râte      gestriten al den tac.  
 ez was nu worden spâte,      der sunne schîn gelac  
 verborgen hinder wolken      ze Gulstrâte verre.  
 des muoste noch beliben      Ôrtwîn und Hérwîc der herre

1160, 2 *erbünne* conj. præs. von *erbunnen*, præs. *erban*, mißgönnen, nicht gönnen; mit dat. der Person, gen. der Sache.

1161, 2 mit *swelhen arebeiten*, mit wie viel Mühen auch. — *getuot*, vollbringt. — 3 *iht*, nicht etwa. — 4 *iuch strites mâzet*, euch im Kampfe mäßigt, vom Kampfe abläßt.

1162, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — 3 mit *willen noch mit muote*, bereitwillig, freudig, gern. — *beschouwen* swv., ansehen. in Anschlag bringen.

1163, 1 *getriuwe* adj., aufrichtig zugethan. — 3 *ron in*, aus ihrer Mitte. — 4 *ende*, Tod.

1164, 1 mit dem *râte gestriten*, bei dieser Beratung hin- und hergestritten. — 4 *des*, deshalb.

## XXIV. AVENTIURE,

## WIE KÛTRÛNEN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

Ein weissagender Vogel, von Gotî gesandt, verkündet Kudrân und Hildeburg, die am Strande waschen, die nahe Ankunft der Retter. Infolge der frohen Kunde waschen sie wenig und werden von Gerlind gescholten. Am andern Morgen war Schnee gefallen: sie bitten Gerlinden um Schuhe, daß ihnen die Füße nicht erfrieren, werden aber abgewiesen und gehen barfuß an den Strand.

1165 Nu swigen wir der degene; ich wil iuch lân vernemen,  
die wol mit freuden wæren, wie den daz mac gezemen,  
daz sie müezen waschen in den fremeden landen.  
Kâdrân unde Hildeburg die wuoschen alle zît ûf  
einem sande.

1166 Ez was in einer vasten umb' einen mitten tach.  
ein vogel kom geflozen. Kûdrân dô sprach.  
«owê, vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,  
daz dn sô vil gefliuzest ûf disem fluote», sprach diu.  
maget hêre.

1167 In menschlicher stimme antwûrten ir began  
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:  
«ich bin ein bote dir von gote; und kanst du mich  
gefrâgen,  
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von allen dinen  
mâgen.»

1168 Dô diu juncfronwe die stimme dô vernam,  
dô wolde s' niht getrouwen daz immer âlsâm  
der wilde vogel wurde daz er reden knnde.  
sin hôrte sine stimme, sam siu gienge ûz eines men-  
schen munde.

1165, 1 *swîgen wir*, wollen wir schweigen; mit gen. der Sache. — 2 *die*, das Relativum geht dem Demonstrativum (*den*) voraus: die mit gutem Grunde in Freuden leben würden oder sollten.

1166, 1 *vaste swf.*, Fastenzeit. — *tach* mundartliche Form für *tac*. — 2 *geflozen*, geschwommen.

1167, 2 *man*, Mensch. — 3 *dir*, für dich, dir gesendet. — *kanst du*, verstehst du. — 4 *sage ich dir*, gebe ich dir Nachricht.

1168, 2 *immer*, jemals. — *alsam*, von solcher Beschaffenheit, mit folgendem *daz*. — 3 *wurde*, werden könnte. — 4 *gienge*, käme.

- 1169 Dô sprach der engel hêre: «du maht dich wol versehen,  
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.  
wilt du mich gefrâgen von dîner mâge lande,  
ich bin bote der dîne, wan mich got ze trôste dir her  
sande.»
- 1170 Kûdrîn din edele viel ûf den griez ze tal,  
als siu gên gote ir venie tæte enkriuzestal.  
siu sprach ze Hildeburge: «sô wol uns dirre êre,  
daz unser got ruochet. jâne sul wir trûren nu niht  
mêre.»
- 1171 Dô sprach diu gotes arme: «sit dich hât Krist gesant  
ûns vil éllenden ze trôste in ditze lant,  
du solt mich lâzen hœren, bote du vil guoter,  
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrûnen  
muoter.»
- 1172 Dô sprach der vil hêre: «ich wil dir verjehen:  
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen,  
dô siu dir her daz grœzest frumte her ze lande,  
daz witewe oder künne durch lieber friunde willen ie  
gesande.»
- 1173 Dô sprach diu maget edele: «bote du vil hêr,  
lâ dich des niht verdriezen: ich wil dich frâgen mêr.  
lebet noch inder Ortwin, der künic von Ortlande,  
und Herwic mîn friedel? disiu mære ich harte gerne  
erkande.»
- 1174 Dô sprach der engel hêre: «daz tuon ich dir kunt.  
Ortwin und Herwic die sint wol gesunt.
- 
- 1169, 1 *dich versehen*, erwarten, hoffen; statt des Satzes mit *daz*, den man erwartet, folgt aber ein direkter: *dir sol*. — 2 *grôz liep*, große Annehmlichkeit, große Freude, *liep* stn. — 3 *von*, wegen, nach. — 4 *ein bote der dîne*, ein dir gehöriger, für dich bestimmter Bote; vgl. 1167, 3.
- 1170, 2 *als*, als ob. — *gên gote*, Gott gegenüber. — *venie* stf. (lat. *venia*), fußfälliges Gebet. — *enkriuzestal*, in kreuzförmiger Stellung, mit ausgestreckten Armen. — 3 *sô wol*, ausrufend; *sô* ist in diesem Falle kaum übersetzbar.
- 1171, 4 *inder*, irgendwo, überhaupt.
- 1172, 3 *her das grœzest*, das größte Heer. — *frumte*, beförderte, schickte. — *her ze lande*, in dieses Land. — 4 *künne*, Verwandter, Kind.
- 1173, 2 *mêr*, noch mehr, noch weiter. — 4 *erkande* conj. præter., wußte ich.

die sach ich in den ünden ûf des meres muoder.  
 die ellenthaften degene zugen vil geliche an einem  
 ruoder.»

1175 Sin sprach: «nu sage mère, ist dir daz bekant,  
 ob Írólt und Mórunc komen in ditze lant,  
 bote du vil hère. gerne ich dich des fräge.  
 die sæhe ich ouch vil gerne; sie wären mines vater  
 Hetelen mäge.»

1176 Dô sprach der bote hère: «des wil ich dir verjehen.  
 Írólde und Mórungen die hân ich gesehen.  
 die dienen williclichen iu vil schœnen frouwen.  
 koment sie her ze lande, von in wirt der helme vil  
 verhouwen.»

1177 Dô sprach der engel hère: «ich wil scheiden hin  
 (got phlege inwer ère), wan ich unmüezic bin.  
 eist über minen orden, ich sol niht reden mère.»  
 er verswânt in vor den ougen. daz klagten dô die  
 juncfrouwen sère.

1178 Dô sprach diu Hilden tohter; «mir ist unmâzen leit,  
 des ich dâ wolde frâgen, daz mich daz ist verdeit.  
 ich gebînte dir bi Kriste, ê daz du scheidest hinne,  
 daz du ûz den sorgen læsest mich vil armen küniginne.»

1179 Er swebet' ir vor den ougen aber alsam ê.  
 «ê daz unser scheiden, min und din, ergê,  
 swaz ich dir mac gedienen, des sol mich niht betrâgen.  
 sit du'z bi Krist gebiutest, sô sage ich dir von allen  
 dinen mâgen »

1174, 3 *muoder* stn., ein Kleidungsstück, nhd. Mieder; hier allgemeiner und bildlich, das Bedeckende, die Decke, Oberfläche. — 4 *vil geliche* adv., ganz gleichmäßig. — *an einem ruoder*, d. h. jeder von ihnen an einem Ruder.

1176, 2 *Írólde* acc. von *Írólt*.

1177, 1 *hin*, von hier. — 2 *wan ich unmüezic bin*, weil ich noch viel zu thun habe. — 3 *eist=ez ist*. — *über, über—hinaus*. — *orden* stn., Befehl, Auftrag. — 4 *verswânt* præter. von *verswinden* stv.

1178, 2 *des* ist Relativum. — *verdeit=verdaget*, mit doppeltem Accusativ (der Person und Sache), im Passiv acc. der Person, nom. der Sache.

1179, 1 *aber*, wiederum. — 2 *min* und *din* sind Genetive der Prouom. person. — *ergê*, vor sich gehe.



- 1180 Siu sprach: «sô hôrte ich gerne, hâst du daz vernomen,  
sol von Tenemarke Hôrant hér kômen  
mit den sinen helden die mich in sorgen liezen?  
den weiz ich alsô biderben deich's armin maget môhte  
wol genießen.»
- 1181 «Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve din  
ûf urluge starke, er und die recken sin.  
er sol daz Hilden zeichen tragen in sinen handen,  
sô die Hegelinge koment zuo dem Hârtmûotes lande.»
- 1182 Dô sprach aber Kûdrûn: «kanst du mir gesagen,  
lebet noch Wâte von Stûrmen? sô wolde ich niht  
klagen.  
des freuten wir uns alle, swenne daz geschæhe,  
deich ouch den alden Fruoten bi miner muoter zêi-  
chén gesæhe.»
- 1183 Dô sprach aber der engel: «dir kumt in ditze lant  
Wate von den Stûrmen. der hât an siner hant  
ein starkez stierruoder in einem kiel bi Fruoten.  
bezzet friunde keiner darftu niht bi urluge muoten.»
- 1184 Dô wolde aber der engel von in scheiden hin.  
dô sprach din gotes arme: «in sorgen ich noch bin.  
ich wiste harte gerne, wanne daz geschæhe,  
daz ich vil ellende minner muoter Hilden boten sæhe.»
- 1185 Des antwurt' ir der engel: «dir gêt freude zuo.  
dir koment boten zwêne mórgeu vil fruo.  
die sint wol sô biderbe, daz sie dich niht triegent,  
swaz dir die sagent mære, daz sie dir der deheinez  
niht enliegent.»

- 
- 1180, 1 sô, elliptisch: wenn du das willst, so. — hôrte conj. præter. — 4 den weiz ich, den kenne ich als. — deich's=daz ich es, daß ich von ihm.
- 1181, 1 Dir, zu deiner Hilfe. Horant, Hetels Schwestersonn, wäre genau genommen Kudruns Vetter, jedoch bezeichnet neve oft nur im allgemeinen ein Verwandtschaftsverhältnis. — 2 ûf, zum Zwecke von.
- 1182, 2 sô, wenn das der Fall wäre, so. — 3 swenne, wann auch, wann immer.
- 1183, 3 stierruoder stn., Steuerruder. — in einem kiel, in demselben Schiffe; bi, neben, mit. — 4 bezzet friunde keiner, nach keinen bessern Freunden. — bi, bei Gelegenheit von, in. — muoten, verlangen.
- 1185, 1 gêt zuo, naht. — 4 daz hängt ebenfalls noch von sô ab. — der, nämlich mære. — liegent stv., erlügen, erfinden: sie werden dir nur wahre Nachrichten mitteilen.

- 1186 Dô muoste von in scheiden hin der bóte vil hêr.  
die ellenden frouwen frâgten dô niht mêr.  
jâ was in mit gedanken liep ûnde swære,  
die in dâ helfen solden, wâ daz vil werde ingesinde  
wære.
- 1187 Sie wuoschen deste seiner des tages daz gewant.  
sie redeten von den helden, die in dar gesant  
het ûz Hegelingen Hîldé din rîche.  
der Kûdrûnen mâge erbîten diu magedin vil angestliche.
- 1188 Der tac der het ende; ze hûse solden gân  
die magedin ellende. dâ wart in getân  
zornlichez strâfen von der ûbelen Gêrlinde.  
daz liez siu vil seldom, si'n zurnde mit dem edelen  
ingesinde.
- 1189 Sin sprach zuo den frouwen: «wer gît iu den rât,  
daz ir sô seine waschet die sâbene und ânder wât?  
mîne wîze phelle die bleichet ir ze seine.  
diu ez niht behûeten welle, ich wil daz ez etelichin  
weîne.»
- 1190 Dô sprach diu frouwe Hildebunc: «wir tuon swaz wir  
gemûgen.  
ouch sult ir iuwer zûhte, frouwe, an uns gehûgen.  
uns armez ingesinde friuset dicke sêre.  
wâren warme winde, wir wûeschén iu vil dêste mêre.»
- 1191 Dô sprach aber Gêrlint in ûbellichen zuo:  
«jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,

---

1186, 3 *in was liep und swære*, sie waren iron und traurig, *mit gedanken*, in ihren Gedanken. — 4 Das Relativum *die* gehört zu dem kollektiven *ingesinde*. — *wâ* schließt sich an *gedanken*.  
 1187, 1 *seiner* compar. von *seine*, langsam. — *des tages*, an jenem Tage. — 4 *vil angestliche* adv., mit großer Angst und Sorge.  
 1188, 2 *dâ*, zu Haus. — *wart in getân*, geschah ihnen, ward ihnen zu teil. — 4 *liez*, unterließ, *si'n zurnde*, zu zürnen, zu zanken.  
 1189, 4 *diu* gehört zu *etelichiu*. — *ez behûeten*, sich in acht nehmen, darauf acht haben. — *ich wil*, ich glaube.  
 1190, 1 *gemûgen*, vermögen. — 2 *zûhte* gen., rücksichtsvolles Wesen, Zartgefühl. — *gehûgen* swv. mit gen., gedenken: ihr sollt euer Zartgefühl uns gegenüber walten lassen. — 3 *friuset* præs. von *friesen*, frieren.  
 1191, 1 *ûbellichen* adv., boshaft. — 2 *swie daz weter tuo*, wie auch das Wetter beschaffen sei. —

ir'n waschet mine sabene frúo únde spâte.  
als ez betaget morgen, sô sult ir gèn von miner ke-  
menâten.

1192 Uns nâhent hôczite, daz habet ir wol vernomen.  
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.  
und gebet ir minen helden wiziú niht ir kleider,  
so geschách nie weschen mære in küniges selde noch  
zer werlde leider.»

1193 Von ir sie dô giengen. sie legten von in naz  
die wât die sie truogen; man solde ir phlegen baz.  
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen;  
daz mohte sie geriuwen. ir spise was von rocken und  
von brunnen.

1194 Daz arme ingesinde wolde slâfen gân.  
ir bette was niht linde. beide truogen s' an  
niwan zwei salwiu hemedē. sus kunde sie bedenken  
Gêrlint diu vil übele liez sî âne küsse lîgen uf hêrten  
benken.

1195 Kûdrîn diu arme vil unsanfte lac.  
si erbîten beide kûme, wanne ez wurde tac,  
und sliefen destē ininner. sie wæn' dar an gedæhten.  
wanne in die vogele guote ritter dar ze lande bræhten.

1196 Dô ez êrste tagete, an ein venster gie,  
diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,  
Hildeburc diu edele von Galizen lande.  
dô was ein snê gevallen; daz was den armen lêit únd  
vil ande.

1191, 4 als, sobald. — betagen swv., Tag werden.

1192, 2 palmetac stm., der Palmsonntag. — 3 wiziú, in weißgewaschenem Zustande. — 4 zu verbinden nie mære noch zer werlde, noch niemals auf der Welt.

1193, 2 truogen, an hatten. — 3 in dâ, denen dort, den Bewohnern des Landes. — der triuwen zerunnen, die Treue war ihnen ausgegangen. — 4 ir, der Frauen. — rocke swm., Roggenmehl, Roggenbrot; was von, bestand aus.

1194, 2 linde adj., sanft, weich. — truogen s' an, trugen sie an sich. — 3 sie bedenken, für sie sorgen; ironisch. — 4 Gêrlint ist gemeinsames Subjekt zweier Sätze. — küssen stm., Kissen.

1195, 2 erbîten kûme, konnten kaum erwarten. — 4 dar ze lande, dorthin ins Land. — bræhten, bringen würden.

1196, 1 êrste adv., kaum erst. — 2 durch die naht, die Nacht hindurch. — ie, immer, fortwährend.

- 1197 Dô sprach diu ellende: «wir solden waschen gân.  
ez'n si daz ez got wende, daz weter ist sô getân,  
sul wir hiute waschen, vor âbendes stunden,  
alsô barfüeze, wir wêrdén vil lihte tôte funden.»
- 1198 Sie freute iedoch gedinge, swie'z sóldé geschehen,  
daz sie boten die Hilden des tages solden sehen.  
sô sie dar an gedâhten, die minniclichen meide,  
die in trôst und freude brâhten, dô was in niht sô  
herzenlichen leide.
- 1199 Dô sprach diu Hilden tochter: «gespil, du solt daz  
sagen  
der übelen Gêrlinde, daz si uns erloube tragen  
schuohes zuo dem sêwe. siu mac daz selbe kiesen,  
gên wir dar barfüeze, sô müezé wir ûf den tôt er-  
friesen.»
- 1200 Sie giengen dâ sie funden den künic und ouch sin wip.  
dâ het umbevungen den Ludewiges lip  
Gêrlint diu übele. sie sliefen dannoch beide.  
si getórsten sie niht wecken; daz was der armen  
Küdrünen leide.
- 1201 Klagende in ir slâfe hôte siu sie stân.  
sie begunde strâfen die maget wol getân.  
siu sprach: «nu saget, war umbe gêt ir niht zuo dem  
grieze  
und waschet wât die mine, daz daz lûter wazzer nider  
vlieze?»
- 1202 Dô sprach diu ellende: «ja enweiz ich war ich gê.  
hinaht ist gevallen ein kreftliclicher snê.

1197, 2 *wende*, abwende, verhüte. — *sô getân*, so beschaffen. — 3 *sul*=*suln*.  
— 4 *alsô barfüeze* gehört zu *waschen*, vor âbendes stunden zu tôte  
funden.

1198, 1 *swie'z*, auf welche Weise auch es sich erfüllen sollte. — 2 *boten die  
Hilden*=*die Hilden boten*. — 3 *dar an, die*, an diejenigen, die.

1199, 1 *gespil*, vgl. 192, 4. — 3 *sêwe* dat. von *sê*. — *kiesen* stv., sehen, be-  
urteilen. — 4 *ûf den tôt*, zu Tode.

1200, 2 *umbevungen part.* von *umbevâhen*, umfangen, umarmen.

1201, 1 *siu* (Gerlind) *sie* (Kudrunen). — 2 *strâfen* swv., schelten. — 4 *lûter*  
adj., lauter, klar. Daß beim Nachspülen nicht mehr die geringste  
Unreinheit zu merken ist.

1202, 2 *hinaht*, heute Nacht. — *kreftliclicher*, starker. —

ir enwelt uns danne des tôdes gerne bûezen,  
wir müezen hiute sterben, tragen wir niht schuohe an  
den fûezen.»

1203 Dô sprach diu wûlpinne: «ich wæne ez niht ergê.  
ir müezet alsô hinnen, iu sî sanfte od wê.  
ir waschet vil genôte oder ich tuon iu sô leide.  
waz werret ir mir tôte?» dô weinden die vil armen  
frouwen beide.

1204 Dô nâmen sie diu kleider und giengen alsô dan.  
«nu gebe ez got», sprach Kûdrûn, «daz ich iuch's  
geman.»  
mit den baren fûezen sie wuoten durch den snê.  
den vil edelen meiden tete ir ellende wê.

1205 Nâch ir gewonheite giengen s' ûf den sant.  
sie stuonden unde wuoschen aber daz gewant  
daz sie getragen hêten nider zuo den griezen.  
ir hôhês gedingen mohten sie vil übele geniezen.

1206 Sie tâten harte dicke für sich ûf den fluot  
sênlîche blicke, wâ die boten guot  
zuo in komen solden, die von ir vater lande  
diu rîche kûniginne dem edelen ingesinde dâr sânde.

1202, 3 *ir enwelt uns danne*, es sei denn, daß ihr uns wollt; *danne* steht neben *en*, wie das nhd. denn, kann aber auch entbehrt werden. — *des tôdes bûezen, uns* (dat.), uns Hilfe, Befreiung schaffen von dem Tode.

1203, 2 *alsô*, so wie ihr seid. — 3 *genote* adv. zu *genôte*, eifrig. — *sô leide*, ein Satz mit *daz* ist leicht dazu zu ergänzen. — 4 *einem werren*, einem hinderlich, anstößig sein: was stoße ich mich daran, wenn ihr tot seid? mir ist es gleichgültig.

1204, 2 *daz ich iuch's geman*, daß ich euch daran (an eure jetzt bewiesene Härte) erinnere; *gemanen* swv. — 4 *ellende* str., Aufenthalt in fremdem Lande, Verlassenheit.

1205, 4 *ir hôhes gedingen*, ihrer stolzen Hoffnung. — *vil übele geniezen*, gar schlechten Nutzen haben: sie half ihnen nicht zur Verbesserung ihrer Lage.

1206, 1 *tâten blicke*, sie blickten. — *für sich*, vor sich hinaus. — 2 *senlich* adj., sehnüchtig. — *wâ*, wo etwa. — 4 *ingesinde* heißen Kudrun und Hildeburg, weil sie dienen mußten; vgl. 1209, 4.

## XXV. VENTIURE, WIE ORTWÎN UNDE HERWÎC DAR KÔMEN.

In einer Barke sehen sie zwei Männer herankommen. Sie entfliehen, um sich nicht in solchem Schimpfe sehen zu lassen. Bei der jungfräulichen Ehre beschworen, kehren sie zurück. Herwig und Ortwin erkundigen sich nach den Landesherren und bieten den vor Frost bebedenden Mädchen ihre Mäntel, was aber abgelehnt wird. Weiter fragen sie nach den Gefangenen; Herwig findet Kudrun seiner Braut ähnlich. Indem er Ortwins Namen nennt, erkennt Kudrun ihre Retter und erzählt, um Herwigs Treue zu prüfen, Kudrun sei gestorben. Herwig giebt sich als ihr Verlobter zu erkennen und zeigt den Brautring, worauf auch Kudrun den von Herwig erhaltenen weist. Ortwin glaubt, daß die Schwester nicht Treue gehalten, wird aber von der Weinenden eines Bessern belehrt. Herwig will die Jungfrauen sogleich mitnehmen, Ortwin, auf die Rettung auch des übrigen Gesindes bedacht, verwehrt es; er hält heimliche Entführung für unwürdig. In ihrer Freude und mit erwachtem Stolze schlenkert Kudrun die Wäsche ins Meer und soll von Gerlind gezüchtigt werden, da geht sie, sich verstellend, auf Hartmuts Wünsche ein. Man läßt den froh Erstaunten holen. Sie und ihre Mägde werden gebadet und geschmückt. Sie rät Hartmut, um die Burg wehrlos zu machen, Boten nach seinen Mannen zu senden. Den Mägden verkündet sie, als sie allein sind, die frohe Märe.

1207 Dô sie gewarten lange, dô sâhen s' ûf dem sê  
zwêne in einer barken und ander niemen mê.  
dô sprach diu frouwe Hildebure ze Kûdrûn der richen:  
«dort sihe ich fliezen zwêne, die mugen dinen boten  
wol gelichen.»

1208 Dô sprach diu jâmers rîche: «owê ich armiu meit!  
mir ist inneclîche beide liep und leit.  
sint ez boten die Hilden, suln mich die sus hie vinden  
waschen ûf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer  
überwinden.

1209 Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich waz ich tuo.  
trûtgespil Hildebure, rât mir dar zuo:

1207, 1 *gewarten*, <sup>o</sup>geschaut hatten; inf. *warten*. — 2 *ander niemen*, sonst niemand. Daß die Beiden ganz allein auf dem weiten Meere auftauchen, ist malerisch und spannend. — 4 die sehen so aus wie deine Boten.

1208, 2 *inneclîche* adv., innig, im Innersten. — 3 sind es Hildens Boten. — *sus*, so, in diesem Zustande. — 4 *laster* stn., Schande. — *überwinden* stv., verwinden.

1209, 2 *trûtgespil*, liebe Freundin. —



sol ich hinnen wichen od lâzen mich hie vinden  
in disen grôzen schanden? ê wolde ich immer heizen  
ingesinde.»

1210 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «ir sehet wol wie  
ez stât.  
ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.  
ich leiste mit iu gerne allez daz ir tuot.  
ich wil bî iu beliben und liden übel unde guot.»

1211 Dô kêrten sie sich umbe und giengen beide dan.  
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,  
daz sie die schôenen weschen bî dem stade sâhen.  
sie wurden des wol innen, daz sie wolden von den  
kleidern gâhen.

1212 Sie sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:  
«ir vil schôenen weschen, war ist iu sô gâch?  
wir sin fremede liute, daz muget ir an uns kiesen.  
scheidet ir von hinnen, sô muget ir die vil rîche sa-  
bene vliessen.»

1213 Sie tâten dem geliche sam si's niht heten vernomen.  
doch was in diu stimme wol zen ôren komen.  
Herwic der herre sprach ein teil ze lûte.  
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stüende  
sinem trûte.

1214 Dô sprach der vogt von Sêwen: «ir minniclichen kint,  
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.  
wir biten iuch valsches âne durch aller megede êre,  
ir minniclichen frouwen, jâ sult ir wider zuo dem  
stade kêren.»

1209, 3 *wichen* stv., entfliehen. — 4 *ê*, ehe ich das letztere thäte.

1210, 2 *lâzen* stv., etwas an einen, jemand etwas überlassen, namentlich zur Entscheidung. — *hôhen*, wichtigen.

1211, 2 *ouch*, ein Gegensatz: auch ihrerseits, andererseits. — 4 *gâhen* von, hinwegeilen von: die Kleider im Stiche lassen; vgl. 1212, 4.

1212, 1 *in hin nâch*, hinter ihnen her. — 3 das könnt ihr uns ansehen. — 4 *vliessen*, verlieren, indem wir sie uns aneignen.

1213, 1 *tâten dem geliche*, thaten gerade so. — 3 *ein teil*, = viel. — 4 *niht der mære*, er hatte keine Kunde davon.

1214, 3 *valsches âne*, ohne Falsch, in aufrichtiger Gesinnung; *valsch* stm., Falschheit. — *durch*, beschwörend, bei der Ehre aller Jungfrauen, bei der jungfräulichen Ehre.

- 1215 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «sô diuhte ich mich  
 geschant,  
 sit ich ein maget heize, und ir mich habet gemant  
 durch aller megede êre. des müezet ir geniezen»,  
 sprach diu frouwe hêre, «swie des müesen miniu  
 ougen riezen.»
- 1216 Sie giengen in ir hemedē, diu wâren beidiu naz.  
 den vil edelen frouwen was ê gewesen baz.  
 dô bidemte vón dem froste daz arme ingesinde.  
 sie wâren swacher koste; jâ wurren in die mērzischen  
 winde.
- 1217 Ez was in den ziten, der winter sich zerlie,  
 und daz in widerstrite die vogeles wolden hie  
 singen aber ir wîse nâch des merzen stunden.  
 in snêwe und ouch in ise wurden die vil armen wei-  
 sen funden.
- 1218 Mit strûbendem hâre sâhen sie sie gân.  
 swie in diu houbet wâren beiden wol getân,  
 ir vâhs was in zerfûeret von merzischen winden.  
 ez rēgente ôder ez snite, harte wê was den vil edelen  
 kinden.
- 1219 Der sê allenthalben mit dem ise flôz;  
 daz hete sich zerlâzen. ir sorge diu was grôz.  
 in schein durch diu hemedē wîz alsam der snê  
 ir lîp der minnichliche. in tet diu unkûnde wê.

1215, 1 *sô*, wenn ich auf diese Beschwörung nicht merkte. — *geschant* part. von *schenden*, beschimpfen. — 2 *gemant*, aufgefordert. — 4 *swie des müesen*, selbst wenn auch müßten. — *riezen*, über die daraus entstehenden unangenehmen Folgen.

1216, 2 *was ê gewesen baz*, hatten früher sich in besserer Lage befunden. — 3 *bidemen* swv., beben. — 4 *swacher koste*, von geringem Kostenanfang; man hatte wenig auf sie verwendet. — *wurren* præt. pl. von *werren*, waren ihnen beschwerlich, thaten ihnen weh. — *merzisch* adj. von *merze*, März (1217, 3).

1217, 1 *der winter*, als der Winter; das ausgelassene *do* wird durch *daz* fortgesetzt. — *sich zerlie* von *sich zerlâzen* stv., aufhören. — 2 *in widerstrite*, um die Wette. — 3 *aber*, wieder. Der Winter war im Schwinden, es stand die Zeit bevor, wo nach den Märztagen die Vögel wieder ihren Wettgesang beginnen wollten. — 4 *weisen*. Verlassenen.

1218, 1 *strûben* swv., sich sträuben, starren. — 3 *vâhs* stn., Haar. — *zerfûeret*, verwirrt; nach allen Seiten geweht. — 4 *snite* præt. von *snîen*: es mochte regnen oder schneien.

1219, 1 *mit dem ise flôz*, ging mit Eise. — 2 *sich zerlâzen*, sich aufgelöst. — 4 *diu unkûnde* stf., der Aufenthalt unter Fremden; vgl. 1204, 4.

- 1220 Herwic der edele in guoten morgen bôt,  
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt,  
wan ir meisterinne diu was vil ungelhiure.  
«guoten mörgen, guoten âbent» was den minniclichen  
meiden tiure.
- 1221 «Ir sult lâzen hoeren», sprach her Ortwin,  
«wes disiu rîchen kleider ûf dem sande siu  
oder wem ir waschet. ir beide sit sô schœne.  
wie tuot er'z iu ze leide? daz in got von himele  
gehœne!
- 1222 Ir sit sô rehte schœne, ir möhtet krône tragen.  
ob ez iu wol möhte von erbe her behagen,  
ir soldet landes frouwen sîn mit grôzer ère.  
dem ir sô swache dienet, hât er sô schœner weschen  
noch iht mêre?»
- 1223 Dô sprach vil trûriclichen daz schœne magedin:  
«er hât noch manige schœner dan wir mûgen sîn.  
nu frâget swes ir wellet. wir haben ein meisterinne,  
ez kumt uns niht vergebene, siht siu uns mit iu spre-  
chen abe der zinne.»
- 1224 «Lât iuch niht verdriezen und nemet unser golt.  
guoter bouge viere daz si iuwer solt,  
daz ir, schœne frouwen, iuch niht lât betrâgen,  
(die geben wir iu gerne) daz ir uns sâget des wir  
iuch wellen frâgen.»
- 1225 «Got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sîn.  
wir nemen von iu niht miete», sprach daz magedin.

---

1220 2 *des wære in dicke nôt*, so freundlichen Gruß hätten sie oft nötig gehabt. — 3 *meisterinne* stf., Erzieherin, Aufseherin; Gerlind. — *un-  
gelhiure* adj., unmenschlich. — 4 *tiure* adj., selten vorkommend.

1221, 3 *wem*, für *wen*. — 4 *wie tuot er'z iu ze leide*, wie kann er euch sol-  
ches Leid anthun?

1222 2 *von erbe her*, durch Erbschaft, durch Geburt. — *behagen* swv., pas-  
sen, zukommen. — 3 *frouwen*, Gebieterinnen. — 4 *swache* adv., in  
niedriger Weise.

1223, 2 *dan für dann*, als. — 3 *ein*, eine von solcher Beschaffenheit; statt  
*daz* wieder ein direkter Satz. — 4 *ez kumt uns niht vergebene*, wir  
haben es nicht umsonst, es kommt uns teuer zu stehen.

1224, 3 *daz*, dafür daß, vorausgesetzt daß. — 4 *daz ir uns sâget*, von be-  
trâgen abhängig: uns zu sagen.

1225, 1 Gott erhalte euch eure Bauge (Armringe): Formel des ablehnenden  
Dankes. Vgl. 1233, 1; Ernst 4991 B; Walther 121, 6 Pf. — 2 *miete*,  
Lohn. —

«nu frâget swes ir wellet: wir müezen scheiden binnen.  
siht man nns bî in beiden, daz ist mir leit von allen  
mînen sinnen.»

1226 «Wes sint disin erbe und ditze rîche lant  
und onch die guoten bûrge? wie ist er genant,  
daz er iuch âne kleider lât sô swache dienen?  
wolt' er iht haben êre, sô solde im'z fûr guot ver-  
vâhen niemen.»

1227 Siu sprach: «der fûrsten einer heizet Hartmuot:  
dem dienen lant din wîten und veste bûrge guot.  
der ander heizet Lndewîc von Ormanîrîche.  
im dienen vil der helde; die sitzent in ir lande lobe-  
lîche.»

1228 «Wir sæhen sie vil gerne», sprach Ortwin.  
«muget ir uns bescheiden, vil schœniu magedin,  
wâ wir die fûrsten beide in ir lande vinden?  
wir sîn zuo in gesendet; jâ si wir eines kûniges in-  
gesinden.»

1229 Kûdrûn diu hêre sprach den helden zuo:  
«ich lie sie in der bûrge hiute morgen fruo  
ligende an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.  
daz ist mir ungewîzen, sint sî in der zît geriten  
inder dannen.»

1230 Dô sprach der kûnic Herwîc: «muget ir nns gesagen,  
von wiu die kûenen recken sô grôze swære tragen,  
daz sie mit sô vil helden sitzent z'allen zîten?  
het ich s' in mîner selde, ich troute wol ein kûniges  
lant bestrîten.»

1225, 4 von allen mînen sinnen, in meiner innersten Seele.

1226, 3 daz durch eine Ellipse erklärlich: sie denken in seinem Namen die Erklärung dafür zu finden, daß er seine Dienstleute so behandelt. Sie erwarten einen als grausam bekannten Mann zu hören. — 4 wäre ihm etwas an Ehre gelegen, wollte er Anspruch auf Ehre machen, so sollte man ihn heftig darum tadeln.

1228, 2 uns bescheiden, uns auseinandersetzen, angeben. — 4 ingesinden pl. von ingesinde, Dienstmänner, Gefolgsleute.

1229, 4 der Vordersatz ist sint si, wenn sie sind; der Nachsatz daz ist. — ungewîzen adj., unbewußt, unbekannt. — in der zît, inzwischen.

1230, 2 von wiu, aus welchem Grunde; wiu instrument. von waz. — swære, Beschwerde, Last; nämlich so viel Gefolge um mich zu haben. — 4 ich s', ich sie, diese Helden. — troute = trouwete, getraute mich. — bestrîten stv., bekämpfen, erobern,

1231 «Uns ist niht kunt dar umbe», sprächen dô diu kint  
 «wir enwizzen welhen enden der fürsten erbe sint.  
 ein lant, daz liget witen, daz heizet Hegelinge:  
 die fürhtent si alle zite, daz si in dar üz herte vinde  
 bringen.»

1232 Dô bidemten vor der kelde diu schœnen meidin.  
 dô sprach der fürste Herwic: «möhte daz gesin;  
 daz ez iuch minniclichen diuhte niht ein schande,  
 ob ir, edele meide, unser mentel trüeget uf dem  
 sande?»

1233 Dô sprach diu Hilden tochter: «got lāze iu sælic sîn  
 iuwêr beider mentel. an dem libe mîn  
 suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider.»  
 möhten s' sich erkennen, sô wære in dické geschehen  
 leider.

1234 Dicke erblihte Herwic die juncfrouwen an.  
 siu dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,  
 deiz im in sinem herzen harte siuften brâhte.  
 er gelichte sie ze einer der er vil dicke gütlich ge-  
 dâhte.

1235 Dô sprach aber Ortwin, der künic von Ortlant:  
 «ich fräge iuch megede beide, ist iu iht bekant  
 umbe ein hergesinde, daz kom in ditze lant?  
 einiu was dar under, diu was Kûdrûn genant.

1236 Dô sprach diu juncfrouwe: «daz ist mir wol kunt.  
 her kom ein gesinde, des ist nu langiu stunt.

1231, 1 *dar umbe*, in Bezug darauf. — 2 *welhen enden*, in welcher Richtung. — 3 nur so viel wissen wir: ein Land. — 4 *die*, Hegelinge, weil Name des Volkes und Landes hier identisch sind.

1232, 2 *möhte daz gesin*, wäre das möglich, thunlich.

1233, 1 wieder dieselbe Form des Dankes, wie 1225, 1. — 4 *möhten s' sich erkennen*, wenn sie ihre Lage hätten beurteilen können, so wäre ihnen oft schlimmeres Leid widerfahren, so wäre das nicht das Schlimmste gewesen, daß sie jetzt Manneskleider tragen sollten.

1234, 1 *Dicke*, wiederholt. — *erblihte* præf. von *erblicken*; *erblihte an*, sah an. — 3 *siuften* swv., seufzen. — *brâhte*, hervorbrachte, erweckte. — 4 *gelichte sie ze einer*, verglich sie mit einer, er fand sie ähnlich einer.

1235, 2 *ist iu bekant umbe*, wißt ihr von. — 3 *hergesinde* stn., Gefolge, das zum Heere gehört; die Gefangenen kamen als Gefolge des feindlichen Heeres.

1236, 2 *ein gesinde*, eine Dienerschar. —

in starker herverte brâht' mán s' in ditze ríche.  
die ellenden frouwen kômen her ze lande jâmerliche.»

1237 Siu sprach: «die ir dà suochet, die hân ich wol gesehen  
in grôzen arebeiten; des wil ich in verjeihen.»  
jâ was si'z der einiu, die Hartmuot dâr brâhte:  
ez was selbe Kûdrûn. siu wæn' der mære destе baz  
gedâhte.

1238 Dô sprach der fürste Herwic: «nn seht, her Ortwin,  
sol iuwer swester Kûdrûn inder lebende sin  
in deheinem lande ûf al dem ertriche,  
sô ist daz diu selbe. ich gesâch ir nie deheine só ge-  
liche.»

1239 Dô sprach der künic Ortwin: «sin ist vil minniclich  
und doch miner swester ninder anelich.  
von unser beider jugende gedenke ich noch der stunde,  
daz man in al der werlde sô schene maget hête nin-  
der funden.»

1240 Dô sich alsô nande der vil küene man,  
daz er Ortwin hieze, dô sach in wider an  
Kûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,  
daz wiste s' harte gerne: sô hête gar ein ende al ir  
swære.

1241 «Swie ir sit geheizen, ir sit lobelich.  
einen ich erkande, dem sit ir anelich,  
der was geheizen Herwic und was von Sêlande.  
ob der helt noch lebte, so erylôste er uns von disen  
starken banden.

1236, 3 *in starker herverte*, in einem großen Kriege.

1237, 3 *si'z*, sie es; *ez* ist für den nhd. Sprachgebrauch pleonastisch; wir sagen: ich bin's, aber ohne prädikativen Beisatz (*einu*). — 4 *deste baz gedâhte*, hatte um so besser im Gedächtnis.

1238, 2 *sol*, ist es vom Schicksal bestimmt. — 4 *diu selbe*, ebendieselbe, die ihr hier seht.

1239, 2 *ninder*, durchaus nicht. — 3 *von*, seit—her. — *beider*, meiner und der Schwester. — *der stunde*, der Zeit. — 4 *sô schene maget*, wie meine Schwester.

1240, 1 Er nannte sich, weil er auf die Anrede *her Ortwin* (1238, 1) antwortete.

1241, 1 Kudrun redet. — 4 *banden* von *bant stn.*, Gefangenschaft,



- 1242 Ich bin ouch der einiu, die Hartmuotes her  
in strite gevangen gefuorte über mer.  
ir suochet Kûdrûnen; daz tuot ir âne nôt.  
diu maget von Hegelingen ist in arebeiten tôt.»
- 1243 Dô trâhenden Ôrtwîne sinu ougen licht.  
ouch enliez ez Herwic ungeweinet nieht.  
do si in gesaget hête, daz erstorben wære  
Kûdrûn diu schœne, dô hêtén die helde grôze swære.
- 1244 Dô siu sie wéinénde beide vor ir sach,  
diu maget ellende zuo in siu dô sprach:  
«ir tuot dem geliche und sit in der gebære,  
sam din edele Kûdrûn iu vil guoten helden sippe  
wære.»
- 1245 Dô sprach der fürste Herwic: «jâ riuwet mich ir lip  
ûf mines lebenes ende. diu maget was min wip.  
siu was mir bevestent mit eiden alsô stæten.  
sît muoste ich sie verliesen durch des alden Lude-  
wiges ræte.»
- 1246 «Nu wellet ir mich triegen», sprach diu arme meit.  
«von Herwiges tóde ist mir vil geseit.  
al der werlde wünne die solde ich gewinnen,  
wære er inder lebende: sô hête er mich gefüerét von  
hinnen.»
- 1247 Dô sprach der ritter edele: «nu seht an mine hant,  
ob ir daz golt erkennet: sô bin ich genant.

---

1242, 3 *âne nôt*, unnötigerweise, vergebens. — 4 *ist tôt*, ist gestorben.

1243, 1 *trâhenden* dasselbe was *trehenden*. — 2 *ungeweinet*, unbeweint; er unterließ nicht darüber zu weinen. — *nieht* dialektische Nebenform von *nicht*.

1244, 3 *sît in der gebære*, benehmt euch so. — 4 *sippe* adj., verwandt, mit dem Dativ, *iu helden*.

1245, 1 *riuwet mich*, ich betraure. — *ir lip*, ihr Leben, sie. — 2 *ûf*, bis zu. — *wip* auch hier noch nicht von der Ehefrau gebraucht. — 4 *sît*, seitdem, später.

1246, 3 *al* gehört zu *werlde*: die Wonne, die es auf der ganzen Welt giebt.

1247, 1 *an* ist Præp., nicht Adv., seht her auf meine Hand. — 2 *golt* stn., goldener Ring. — *sô*, wie ihr da gesagt habt. Weniger wahrseheinlich ist die Annahme, daß der Name in den Ring eingegraben war: so, wie dort auf dem Ringe steht. —

dâ mite ich wart gemaheret Kûdrûn ze minnen.  
sit ir dann' min frouwe, sô füere ich iuch minnicliche  
hinnen.»

1248 Siu sach im nâch der hende; ein ring dar an erschein.  
dâ lac in dem golde von Abalî der stein,  
der beste den ir ougen zer werlde ie bekanden.  
den het diu frouwe Kûdrûn diu schœne ê getragen  
an ir handen.

1249 Si ęrmielte in ir freuden. dô sprach daz magedin:  
«daz golt ich wol erkande; hie vor dô was ez min.  
nu sult ir sehen ditze, daz mir min friedel sande,  
dô ich vil armez magedin mit freuden was in mines  
vater lande.»

1250 Er blihte ir nâch der hende. do ęr daz golt ersach,  
Herwic der edele ze Kûdrûnen sprach:  
«dich truoc ouch ander niemen, ez'n wære küniges  
künne.  
nu hân ich nâch manigem leide gesehen mine freude  
und mine wünne.»

1251 Er umbeslôz mit armen die hêrlîchen meit.  
in was ir beider mære liep unde leit.  
er kuste, i'n weiz wie dicke, die küniginne riche,  
sie und Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.

1252 Ortwîn begunde frâgen die hêrlîchen meit  
(des schamte siu sich sêre, wan ir was harte leit),  
ob siu niht anders kunde dienen in dem lande,  
niwan daz siu kleider wüesche z'allen zîten an dem  
sande.

1247, 3 *ze minnen*, zur Erinnerung; der Ring ein Erinnerungszeichen an die Verlobung. — 4 *sît ir danne*, wenn ihr denn seid.

1248, 3 *zer werlde*, auf der Welt. — 4 sie gab den Ring bei der Verlobung an Herwig.

1249, 1 *ęrmîelen*, vgl. 357, 4.

1250, 1 *blihte* præt. von *blicken*. — 3 *dich*, Kudrun, *truoc*, gebar. — *ez'n wære*, der nicht wäre eines Königs Sprößling.

1251, 2 *ir beider mære*, die Nachricht, die sie voneinander erhalten hatten. — 3 *i'n weiz*, ich weiß nicht. — 4 *minnicliche* ist Adj. zu *maget*.

1252, 2 *leit*, nämlich die Frage. — 3 *anders*, auf andere Weise; man kann aber auch *verbinden niht anders dienen*, keinen andern Dienst leisten.

- 1253 «Nu saget mir, frou swester, wâ sint iuwer kint,  
 diu ir bi Hartmuote habet getragen sint,  
 daz sie iuch eine lâzent waschen an den griesen?  
 sult ir werden künigin, des lât man iuch hie übele  
 geniezen.»
- 1254 Siu sâgete im wéinende: «wâ solde ich nemen kint?  
 eist allen den wol künde, die bi Hartmuote sint,  
 daz er mir nie enkunde solhes iht gebieten,  
 daz ich in minnen wolde; des muose ich mich der  
 arebeit sit nieten.»
- 1255 Dô sprach der herre Herwic: «des muge wir wol jehen  
 daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,  
 daz uns nimmer kunde baz dar an gelingen.  
 nu sul wir des gâhen, daz wir sie von der veste hin-  
 nen bringen.»
- 1256 Dô sprach der degen Ortwin: «ich wæn' des niht ergê.  
 und hête ich hundert swester, die lieze ich sterben ê,  
 ê daz ich mich sô starke in fremeden landen hæle,  
 die mân mir mit sturme nam, daz ich die minen grim-  
 men vinden stæle.»
- 1257 Dô sprach der helt von Sêwen: «daz ist diu angest min,  
 wirt man unser innen, daz man diu magedin  
 enphûere alsô verre (des si wir bi in tougen),  
 man lât uns ir deheine nimmer mêr gesehen mit un-  
 sern ougen.»

1253, 1 In dieser Strophe spricht Ortwin deutlicher aus, was er mit an-  
 dern Dienstleistungen meint. — 3 *daz*, habt ihr keine Kinder von  
 Hartmut, die euch hier helfen könnten? wie kommt es, daß man  
 euch allein waschen läßt?

1254, 1 *solde*, hätte sollen. — 2 *eist* = *es ist*. — 3 *solhes iht*, etwa der Art,  
 nämlich daß u. s. w. — 4 *minnen*, in sinnlicher Bedeutung. — *nieten*,  
 befleißigen.

1255, 2 *uns ist alsô wol geschehen*, wir haben so guten Erfolg gehabt.

1256, 3 *starke* adv., sehr, sorgfältig. — *mich hæle*, mich verbergen sollte;  
 præf. conj. von *heln*, hehlen. — 4 *daz*, abhängig von *sô*. — *die* —  
*stæle*, die stehlen sollte, *die man* u. s. w.

1257, 3 *enphûeren* swv., entführen, fortführen. — *des si wir bi in tougen*,  
 darum wollen wir heimlich, verborgen bei ihnen bleiben, oder:  
 ihnen heimlich helfen (nämlich von hinnen). — 4 statt eines Satzes  
 mit *daz*.

- 1258 Dô sprach aber Ortwin: «wie lîezé wir hie  
daz edele ingesinde? daz hât gebiten ie  
in disem fremeden rîche deis sie mac verdriezen.  
mîner swester Kûdrûn sulen alle ir meide wol ge-  
niezen.»
- 1259 Dô sprach der degen Herwîc: «war tuost du dînen sin?  
die mîne triutinne die wil ich fûeren hin.  
werben, swie wir kunnen, über unser frouwen.»  
dô sprach der degen Ortwin: «ê lîeze ich mich mit  
swértén zerhouwen.»
- 1260 Dô sprach diu ungemuote: «waz hân ich dir getân,  
lieber bruoder Ortwin? wan ich nie gewan  
deheine die gebære, daz man mich môhte schelden.  
îne weiz welher dinge du mich, edele fürste, lâst  
engelden.»
- 1261 «Jâ tuon ich'z, lîebe swester, niht durch dînen haz.  
dine schöne meide genesent deste baz.  
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan âch êren.  
du solt haben holden Hêrwîgen dînen friedel hêren.»
- 1262 Sie giengên zuo dem schiffe. dô klaget' diu schöne meit.  
siu sprach: «owê mir armen, nu ist endelôs mîn leit.  
der ich mich ie getrôste, sol ich den nu versmâhen,  
daz mich ir helfe lôste? mir ist mîn gelücke vil un-  
nâhen.»
- 1263 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch.  
Kûdrûn diu arme rief Herwige nâch:

1258, 1 *wie lîeze wir hie*, wie sollten wir hier zurücklassen. — 2 *ingesinde*, die übrigen geraubten Jungfrauen. — 3 *deis* = *daz es*; *es*, des Wartens. — 4 *geniezen* stv., Nutzen, Vorteil haben; davon, daß sie mit Kudrun zusammen duldeten.

1259, 3 *werben* conj. præs., mit ausgelassenem *wir*, laß uns handeln; *über*, mit, in Bezug auf. — 4 *zerhouwen* stv., in Stücke hauen.

1260, 1 *diu ungemuote*, die Bekümmerte; vgl. 775, 1. 991, 1. — 3 *deheine die gebære*, kein Benehmen der Art.

1261, 1 *durch dînen haz*, weil ich dich etwa haßte; nicht aus Lieblosigkeit gegen dich. — 3 *geziehen*, fortführen. — 4 *haben holden*, lieb, zum Geliebten haben: ich verspreche dir, daß du dich der Liebe deines Herwig noch erfreuen sollst.

1262, 3 *der* — *getrôste*, auf die ich immer hoffte, — 4 *daz*, von *getrôste* abhängig.

«ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bæsten.  
wem lâst du mich arme oder wes sol ich weise mich  
getrœsten?»

1264 «Du bist niht diu bæste, du muost diu beste sin.  
vil edele kûniginne, verhil die reise mîn.  
ê des morgens schîne ich bin vor disen seldom,  
daz habe ûf minen triuwen, mit ahzic tûsent miner  
kûenen heide.»

1265 Sie fuoren sô sie kunden bældiste dan.  
dô wart ein herter scheiden von frîundén getân,  
dan noch frîunde tæten, daz weiz ich âne loughen.  
so si vérrîste kunden, beleiten sie die boten mit den  
ougen.

1266 Der wesche dô vergâzen diu hêrlîchen kint.  
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,  
daz sie stuonden müezic dâ nidene ûf dem sande.  
daz zurnde siu vil sêre; ez was ir an ir wesche leit  
und ande.

1267 Dô sprach diu frouwe Hildeburc, diu maget ûz Írlant:  
«wes lât ir, kûniginne, ligen ditz gewant,  
daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider?  
und wirt des Gêrlint innen, so getét siu uns mit sle-  
gen noch nie leider.»

1268 Dô sprach diu Hilden tohter: «dar zuo bin ich ze hêr,  
dâz ich Gêrlînde wasche immer mêr.  
dienest alsô swachez sol mir nu versmâhen.  
mich kusten zwêne kûnige und ruochten mich mit  
armen umbevâhen.»

---

1263, 3 *beste*, Edelste, Vornehmste; *bæste*, Niedrigste; vgl. 1276, 3. 1631, 2.  
— *hât mich zer*, behandelt mich als die. — 4 *wem lâst du mich*, wem  
überlässest du mich zum Schutze.

1264, 1 Herwig antwortet. — 2 *verhil* imper. von *verhelîn*. — 3 *ê* præp. mit  
dat., vor (*schîne*). — 4 *daz habe ûf minen triuwen*, dessen sei bei  
meiner Treue sicher.

1265, 2 *herter* comp., ein härteres Scheiden. — 3 *noch*, noch jemals. — *âne*  
*loughen*, in Wahrheit

1266, 1 *wesche* stf., Wäsche. — 2 *goumen* swv. mit gen., wahrnehmen. —  
4 *zûrnen* swv. mit acc., über etwas zürnen. — *an*, wegen.

1267, 3 *man* dat. pl. — 4 *noch nie leider*, noch niemals größeres Leid, als  
sie uns dann thun wird.

1268, 2 *immer mêr*, jemals mehr.

- 1269 Dô sprach aber Hildebure: «lât iu niht wesen leit,  
daz ich iuch daz lère, wir bleichen baz diu kleit,  
daz wir siu iht sô salwîu tragen ze kemenâten.  
anders wirt uns beiden der rûcké mit slegen wol be-  
râten.»
- 1270 Dô sprach daz Hagenen künne: «mir gêt freude zuo,  
trôst ûnde wünne. der mich unz morgen fruo  
die zît mit besemen slüege, ich trouwet' niht ersterben.  
die uns dâ tuont sô leide, der muoz etelicher ê ver-  
derben.
- 1271 Nu wil ich disiu kleider tragen zuo der fluot.  
siu suln des wol geniezen», sprach diu maget guot,  
«daz ich mac gelichen einer küniginne.  
ich wirfe sî ûf die ûnde, daz siu vrîliche vliezen  
hinnen.»
- 1272 Swaz Hildebure geredete, Kûdrûn trúoc dân  
die Gêrlinde sabene. zurnen siu began.  
siu swane sie von den handen verre zuo den ûnden.  
sie swebeten eine wile; i'ne weiz ob si s' immer mære  
fûnden.
- 1273 Dô nâhent' ez der nahte, daz in des tages zeran.  
Hildebure gie swære zuo der bûrge dan.  
siu truoc ander kleider und sibem sabene riche.  
din Ortwinnes swester gienc bî Hildeburge ledicliche.
- 1274 Ez was nu harte spâte; sie kômen hin gegân  
ze Ludewiges bûrge. dâ funden s' vor stân

---

1269, 2 *wir bleichen* statt des grammatisch genauern *daz wir bleichen*. — *baz*, noch mehr. — 3 *iht*, nicht etwa. — 4 *berâten* part., versehen, reichlich bedacht.

1270, 2 *der*, wenn jemand. — 3 *die zît*, während der ganzen Zeit. An den Schlägen, die ich in der Zeit von jetzt an bis morgen früh erhalte, getraue ich mich (glaube ich) nicht zu sterben. Ausdruck höchster Entschlossenheit. — 4 *dâ* gehört als Verstärkung zu *die*.

1271, 2 *siu* wohl auf die Kleider zu beziehen. Da ich eine Königin statt einer Sklavin geworden, will ich ihnen auch die Freiheit geben. — 4 *vrîliche* adv., frei, unbehindert.

1272, 1 *geredete*, reden mochte; inf. *gereden*. — 3 *von den handen*, aus den Händen. — 4 *sie swebeten*, sie schwammen auf dem Wasser.

1273, 1 *daz in des tages zeran*, daß ihnen vom Tage nichts mehr übrig blieb. — 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *ledicliche* adv., frei, ohne etwas zu tragen.



Gêrlint die übelen; diu warte ir ingesinde.  
die vil edelen weschen gruozte siu mit worten karte  
swinden.

1275 «Wer hât iu daz erloubet?» sprach des küniges wîp.  
«ez sol sêre erarnen iuwer beider lip,  
daz ir gêt den âbent über wert vil spâte.  
ez zimt niht küniges wîbe, daz siu iuch sehe in ir  
kemenâten.»

1276 Siu sprach: «nu saget mir balde, war umbe tuot ir daz?  
ir versprêchet riche künige, den sît ir gehaz,  
und kôset gegen âbent wider böese knehte.  
welt ir erwerben êre, sô enkumet ez iu niht ze rehte.»

1277 Dô sprach diu maget hêre: «wes lieget ir mich an?  
wan ich vil gotes armiu den willen nie gewan,  
daz iemen lebe sô tiure, mit dem ich sprechen wolde,  
ez enwæren mine mâge, mit den ich von rehte reden  
solde.»

1278 «Nu swîc, du übele galle; du heizest liegen mich?  
daz sol ich hînte rechen alsô über dich,  
daz dir dîn zorn erhillet sô lûte nimmer mêre.  
ê daz ich erwinde, sô gemüet ez dînen rugge sêre.»

1279 «Daz wil ich widerrâten», sprach diu maget hêr,  
«daz ir mich mit besemen gestrâfet nimmer mêr.  
jâ bin ich verre tiurer dann' ir mit iuwern mâgen.  
als ungefüeger zûhte der möhte iuch vil lîhtê betrâgen.»

1274, 3 warte mit dat., wie oben. — 4 swinde adj., heftig.

1275, 3 über wert; wert bezeichnet hier nicht wie früher eine Insel, sondern Strand. Daß ihr euch am späten Abend am Strande herumtreibt.

1276, 2 schlägt die Bewerbung mächtiger Könige aus; vgl. 623, 3. — 3 kôsen swv., plaudern. — wider, zu, mit. — 4 kumet iu ze rehte, paßt euch; wenn euch am Besitz von Ehre gelegen ist, so paßt ein solches Benehmen schlecht dazu.

1277, 1 lieget ir mich an, verlûget, verleumdet ihr mich. — 2 den willen nie gewan, nie so gesinnt war. — 3 tiure, hochgeboren: daß es irgend jemand, er sei noch so hochgeboren, geben könnte. — 4 eine verdeckte Anspielung, daß sie wirklich mit ihren Verwandten gesprochen.

1278, 1 galle stf., Galle; zur Bezeichnung eines bösen Menschen gebraucht, ein Schimpfwort. — du heizest liegen mich, du sagst, daß ich lüge? — 2 hînte = hinaht. — über dich, an dir. — 3 erhillet 3. præs. von erhellen, ertönen: laut ausbricht (Martin). — 4 erwinde, davon ablasse, was ich gesagt habe.

1279, 2 nimmer mêr, weil der Sinn des ganzen Satzes negativ ist; nhd. etwa. — 3 bin ich doch bei weitem höher an Rang.

- 1280 Dô sprach diu wûlpinne: «wâ sint die sabene min,  
daz du alsô gewunden hâst die hende din  
sô rehte müezicliche in den dinen gêren?  
leb' ich deheine wile, ich wil dich ândêren dienst  
lêren.»
- 1281 Dô sprach daz Hagenen künne: «ich hân sie ligen lân  
dâ nidene bi der flüete. dô ich sie wolde dan  
mit mir her ze hove tragen, sie wâren mir ze swære.  
beschôuwet ir sie nimmer, daz ist mir ûf mîn triuwe  
vil unmære.»
- 1282 Dô sprach diu tiuvelinne: «ja genûzest du sin niht.  
ê daz ich entslâfe, wie leide dir geschiht!»  
dô hiez sî ûz ziunen brechen undê besemen binden.  
der ungefüegen zûhte wolde duo frou Gêrlint niht er-  
winden.
- 1283 Ze einem bettestalle binden siu sie hiez.  
in der kemenâten niemân siu bi ir liez.  
siu wolde ir hût die schœnen slahen von den beinen  
die frouwen die daz westen, die begunden krefticlichen  
weinen.
- 1284 Mit listen sprach dô Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:  
wird' ich mit disem besemen hînte hie geslagen,  
gesiht mich immer ouge gestên bi kûnigen rîchen,  
dâ ich trage krône, es wirt iu gelônnet sicherlichen.
- 1285 Dar umbe ir mich der zûhte muget vil gerne erlân;  
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.

---

1280, 2 *daz*: in der Frage *wâ sint die sabene mîn* liegt zugleich: warum trägst du sie nicht, warum gehst du ledig, wie kommt es, daß du die Hände so müßig hast. — *gewunden*, eingewickelt. — 3 *gêre swm.*, der Teil des Kleides unter den Hüften, Schoß. — 4 *leb' ich deheine wile*, wenn ich noch eine Zeit lang am Leben bleibe.

1281, 4 *beschouwen* swv., erblicken. — *ûf mîn triuwe*, meiner Treue.

1282, 3 *ûz ziunen*, aus Zäunen (*zûn stn.*); die Zäune waren aus dornigen Ruten geflochten. Als Objekt ist «Ruten» zu ergänzen.

1283, 1 *bettestal stn.*, Bettstelle. — *binden ze*, binden an. — 3 *ir* kann Dativ, aber auch Pronomen possess. sein. — 4 *krefticlichen* adv., sehr.

1284, 3 *immer*, jemals. — *ouge*, ein Auge, eines Menschen Auge. — 4 *es*, dafür.

1285, 1 *zûhte gen.*, Behandlung, Züchtigung. — 2 *ê*, eher, lieber. — *versprochen*, abgewiesen, ausgeschlagen. —

ich wil daz künicriche ze Ormanie bouwen.  
wird' ich gewaldic immer, sô tuon ich des niemen  
mac getrouwen.»

1286 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «sô lieze ich mînen zorn.  
und ob du tûsent sabene hêtest mir verlorn,  
die wolde ich verkiesen. ez kœme ouch dir ze guote,  
ob du von Ormanie minnen wilt den fürsten Hartmuote.»

1287 Dô sprach din maget schœne: «jâ wil ich mich erholn.  
dise manige quâle mag ich niht verdoln.  
heizet mir gewinnen den künic ûz Ormanîn.  
swie er mir gebiutet, sô wil ich immer mêre sîn.»

1288 Die dô die rede hôrten, die liefen balde dan.  
dem snellen Hartmuote wart ez kunt getân.  
bî im sâzen mêre der sines vater manne.  
dô saget' im einer mære, daz er ze Kûdrûnen gienge  
dannn.

1289 Der saget' im offentlichen: «gebt mir daz botenbrôt.  
der schœnen Hilden tochter ir dienst iu enbôt,  
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.  
siu wil iuch nimmer fremeden. siu hât sich bezzer  
dinge sit berâten.»

1290 Dô sprach der ritter edele: «du liigest âne nôt.  
wæren wâr din mære, ich gæbe botenbrôt  
guoter bürge drie und dar zuo huobe rîche  
und sehzie bouge goldes. jâ wolde ich immer leben  
wünnicliche.»

1285, 3 *bouwen*, bewohnen; ich will Königin in Ormanie werden; vgl. 1291, 4.  
— 4 die letzten Worte enthalten eine Drohung; vielleicht auch schon  
eine versteckte Hinweisung auf ihre Befreiung.

1286, 1 *lieze ich*, ließe ich sein. — 3 *verkiesen* stv. mit acc., auf etwas ver-  
zichten. — ouch drückt wieder eine Art Gegensatz aus und steht  
wieder beim Pronomen, ohne zu diesem zu gehören.

1287, 1 *mich erholn*, das Versäumte nachholen, es besser machen. — 2 *ver-  
doln* swv., erdulden, vertragen.

1288, 3 er saß nicht allein; es waren mehr von seines Vaters Mannen bei  
ihm. — 4 *gienge*, gehen sollte.

1289, 1 *botenbrôt* stn., Belohnung des Boten. — 4 *fremeden* swv. mit acc.  
der Person, jemand meiden, sich fern von ihm halten. — *sich be-  
râten* swv. mit gen., sich entschließen zu etwas; sie ist zu einem  
bessern Entschlusse seitdem gelangt.

1290, 2 *botenbrôt*, als Botenbrot. — 4 *jâ* — *wünnicliche* begründet den rei-  
chen Botenlohn.

1291 Dô sprach ein sîn geselle: «ich hân ez ouch ver-  
nomen.

die gâbe wil ich teilen. ir sult ze hove komen.  
ez sprach diu maget edele, daz sîn iuch gerne minne;  
ob ir des geruochet, sîn werde hie ze lande küniginne.»

1292 Hartmuot der sagete dô dem boten danc.  
wie rehte fröelichen er von dem sedele spranc!  
er wände daz in minne hête got berâten.  
in fröelichem sinne gieng er zuo der meide kemenâten

1293 Dâ stuont in nazzem hemedē daz hêrlîche kint.  
mit wêinênden ougen gruozte sîn in sint.  
sîn gieng im hin engegene und stuont im alsô nâhen,  
daz er mit sînen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.

1294 Sîn sprach: «neinâ. Hartmuot, des entuot noch niht.  
jâ wîzent in'z die lute, swer sô daz ersiht.  
ich bin ein armiu wesche: ez mag iu wol versmâhen.  
ir sît ein kûnic rîche; wie zæme ich iu mit armen  
nmbevâhen?

1295 Ich erlôube ez in danne vil wól, Hârtmûot.  
swann' ich stên nnder krône vor iuern recken gnot.  
sô heize ich küniginne, sô sol i'u niht versmâhen;  
sô zimt ez wol uns beiden, sô sult ir mich mit armen  
nmbevâhen.»

1296 In sînen grôzen zûhten er stuont ûf hôher dan.  
er sprach ze Kûdrûnen: «maget vil wol getân,  
nu du mich rnochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.  
mir und mînen friunden maht dn swaz du selbe wilt  
gebieten.»

1291, 1 *ein sîn geselle*, ein Genosse von dem, der zuerst geredet hatte. —  
2 *teilen*] er beansprucht die Hälfte des versprochenen Boteulohnes.

1292, 3 *daß* Gott ihn mit Liebe versehen hätte, ihm die ersehnte Liebe  
des Mädchens beschieden hätte.

1293, 3 *stuont nâhen*, trat nahe herzu.

1294, 1 *neinâ* verstärktes *nein*, nein doch. — 2 *wîzen* stv. mit dat. der Per-  
son, acc. der Sache, jemand etwas zum Vorwurfe machen. — *swer*  
*sô*, wenn irgendjemand. — 3 *ez*, mich zu umarmen. — 4 *wie* paßte  
ich für euch, mich zu umarmen, oder: umarmt zu werden.

1295, 3. 4 viermal *sô* nacheinander, alle vier elliptische Nachsätze; etwa zu  
übersetzen durch: alsdann. — 3 *i'u*=*ich iu*, ich euch.

1296, 1 *stuont ûf hôher dan*, trat von dort zurück. — 3 *hôhe mieten*, reich  
belohnen. — 4 *du wilt*, du willst.

- 1297 Dô sprach diu juncfrouwe: «mir wart sanfter nie.  
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,  
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arebeite,  
ê daz ich hinte slâfe, daz man mir ein schœnez bat  
bereite.
- 1298 Mîn gebot daz ander daz sol ditze sin,  
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,  
swâ sô man sie vinde under Gêrlinde wiben.  
in ir phieselgademe ensôl ir dehéiniu beliben.»
- 1299 «Daz schaffe ich willicliche», sprach her Hartmuot.  
dô suocht' man ûz dem gademe manige maget guot,  
die mit strûbendem hâre und in swachen kleiden  
hin ze hove giengen. diu übele Gêrlint was umbe-  
scheiden.
- 1300 Dô komen drî und sehzie dâ Hartmuot sie sach.  
Kûdrûn diu edele gezogenliche sprach:  
«nu schouwet, künic riche, welt ir daz hân für êre?  
wie sint erzogen die meide?» dô sprach er: «ez ge-  
schilt in nimmer mêre.»
- 1301 «Tuot mir'z ze liebe, Hartmuot», sprach daz edele kint,  
«alle mîne meide, die hie verderbet sint,  
daz man sie bade hinte. volget mîner ræte.  
ir sult sie sehen selbe dâ sie stên in wünniclicher  
wæte.»
- 1302 Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:  
«liebiu mîn frou Kûdrûn, ist iht der kleider vlorn,  
diu mit in her brâhten iuwer ingesinden,  
sô gibet man in diu besten, diu man in der werlde  
inder vinde.

---

1297, 1 *sanfter* adv. compar., angenehmer zu Mute, als in diesem Augen-  
blicke.

1298, 1 *ander*, zweite. — 3 *under*, gemischt unter.

1299, 1 *schaffe*, besorge. — 3 *swach* adj., armselig, schlecht. — *kleiden* dat.  
pl. von *kleit*, daneben *kleidern*. — 4 *umbescheiden* (um statt *un* wegen  
des folgenden *b*) adj., rücksichtslos, daß sie nämlich die Mädchen  
so behandelte.

1300, 3 rechnet ihr euch das für Ehre? ist das eine ehrenvolle Behand-  
lung? — 4 *erzogen*, behandelt.

1301, 2 *verderben* swv., zu Grunde richten, zu Schaden bringen.

1302, 2 *vlorn*, zu Grunde gegangen. — 3 *iuwer ingesinden*, eure Dieneriinneu.

- 1303 Ich sol sie sehen gerne    bî iu gekleidet stân.»  
 bades vliziclichen    gâhen man began.  
 Hartmuotes künnes    wart maniger kamerære.  
 sie ilden alle ir dienen    durch daz siu in dar nâch ge-  
    nædic wære.
- 1304 Dô wart gebadet schône    diu hêrlîche meit  
 mit ir juncfrouwen.    diu aller besten kleit,  
 diu iemen haben kunde,    brâhte man in allen.  
 diu swâchéste drunder    diu möhte einem künige wol  
    gevallen.
- 1305 Dô sie gebadet wâren,    dô brâhte man in wîn,  
 daz in Ormanîe    niht bezzer mohte sîn.  
 mete den vil guoten    brâhte man den frouwen.  
 wie's im gedanket wurde,    wie solde des her Hârtmûot  
    getrouwen?
- 1306 In einen sal gesâzen    diu minniclichen kint.  
 ir tochter Ortrûnen    hiez frou Gêrlint  
 daz siu sich dar zuo kleite    mit ir juncfrouwen,  
 ob siu die Hilden tochter    wolde mit ir ingesinde  
    schouwen.
- 1307 Ortrûn diu edele    kleite sich zehant.  
 siu gienc vil frœlichen    da si Kûdrûnen vant.  
 dô gienc ir hin engegene    des wilden Hagenen künne.  
 dô sie ensamet wâren,    dô sach man beide freude  
    unde wünne.
- 1308 Sie kusten beide ein ander    under rôtem golde guot;  
 dar zuo schein ir varwe.    gezweiet was ir muot.

---

1303, 2 *bades gâhen*, mit dem Bade sich beeilen. — *vliziclichen* adv., angelegentlich, eifrig. — 3 *künnes* von *maniger* abhängig: mancher aus der Verwandtschaft Hartmuts.

1304, 4 *diu swacheste drunder*, die geringste, unscheinbarste darunter.

1305, 2 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. — 3 *mete* stm., Met, ein künstliches Getränk, mit Honig gemischt. — 4 *wie's*. wie dafür. — *getrouwen*, ihnen zutrauen.

1306, 1 *gesâzen*, setzten sich. — 2 *heizen* stv. mit acc. der Person nicht häufig, befehlen. — 3 *dar zuo*, zu dem Zwecke, mit Bezug auf das folgende ob. — *kleite* = *kleidete*.

1307, 4 *ensamet*, beisammen; vgl. 236, 3.

1308, 1 *unter rôtem golde* sie hatten beide goldene Reife auf dem Haupte. — 2 *dar zuo*, zu dem Golde. — *gezweiet*, geteilt; ihre Freude entsprang nicht aus einem und demselben Gefühle.



liep was Ortrûnen, der küniginne rîche,  
daz siu die edelen weschen sach gekleidet alsô wûn-  
nicliche.

1309 Dô frewete sich diu arme, als wir hân verjehen,  
daz siu ir edelez künne sô schiere solde sehen.  
spilnde bi ein ander sâzen die vil hêren.  
swar sie dicke sâhen, ez môhte ein trûric herze freude  
lêren.

1310 «Wol mich», sprach frou Ortrûn, «daz ich gelebet hân,  
daz du bi Hartmuote wilt alhie bestân.  
des dinen guoten willen gibe ich dir ze lône,  
die ich tragen solde, minner muoter Gêrlinde krône.»

1311 «Nu lôn' dir got, Ortrûn», sprach daz magedin.  
«swie du mir gebiutest, sô wil ich gerne sîn.  
du hâst beweinet dicke mînes herzen leide.  
getriuwelicher dienste wil ich mich nimmer tât vôn  
dir scheiden.»

1312 In kintlichen listen sprach diu maget guot:  
«ir sult boten senden, mîn her Hartmuot,  
in Ormanieriche, ob ez in wol gevalle,  
nâch iuern besten friunden, daz sie her ze hove ko-  
men alle.

1313 Gestênt mit fride diu erbe, daz wil ich in sagen,  
sô wil ich bi in krône vor den helden tragen,  
daz ich daz mûge erkennen, wer mîn ger ze frouwen.  
mich und mîne mâge lâze ich iuwer recken danne  
schauwen.»

---

1309, 1 *Dô*, dagegen. — 3 *spilnde*, scherzend; inf. *spîln* swv. — 4 wenn sie irgendwohin ihre Blicke oft richteten, könnte davon ein Trauriger froh werden.

1310, 1 *gelebet hân*, das erlebt habe. — 3 *des willen* abhängig von *lône*. — 4 *die*] der Relativsatz geht voraus, zu *krône* gehörig.

1311, 4 zu treuem Dienste will ich dir immer bereit sein. — *nimmer tât*, niemals einen Tag, keinen Augenblick.

1312, 1 *kintlich*, mädchenhaft. — 3 vorausgesetzt, daß es ihnen (euern Freunden) gefällt. — 4 *daz hängt von boten senden* ab. Kudrun will durch die Absendung von Boten die Zahl der kampffähigen Männer in der Burg vermindern; vgl. 1314, 3.

1313, 1 *Gestênt mit fride*, befinden sich in friedlichem Zustande. — 3 damit ich weiß, wie mächtig mein Gatte ist; und dies ermißt sich nach der Zahl der Dienstmannen. — 4 Verwandte hat Kudrun unter den Gefangenen nicht; sie verheißt also eine Versöhnung mit ihrer Familie, wenn sie eingewilligt. Zugleich aber spielt sie versteckt wieder auf die kommenden Ereignisse an.

- 1314 Ez was ein list sô wiser. swaz er der boten vant,  
wol hundert oder mære wurden ûz gesant.  
diu minner was der vînde, dô die Hegelinge  
suochten Hartmuoten. daz was ouch der méidé ge-  
dinge.
- 1315 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «liebiu tochter mîn,  
nu sult ir iuch scheiden. so ez âber morgen sî,  
sô sît bi ein ander mit gezogenheite.»  
dô neic siu Kûdrûnen unde bât gôt sîn ir geleite.
- 1316 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof  
unde truhsæzen. dâ was vil kleiner ruof;  
man hiez dâ haben goume der stolzen meide rîche.  
mit trinken und mit spîse phlac man der ellenden  
vlîzicliche.
- 1317 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit:  
«sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,  
sul wir bi den belîben, die uns hér brâhten,  
uns selben âne wûnne; des wir uns doch seldom ie  
gedâhten.»
- 1318 Siu begunde weinen dâ ir frouwe saz.  
dô der kinde mære gesehen heten daz  
(sî gedâhten in ir sorgen ir ungemaches mære),  
sie weinden sumeliche. des erlachte Kûdrûn diu hêre.
- 1319 Sie wânden, daz sie solden immer dâ bestân.  
dô was der frouwen wille ninder sô getân,  
daz siu belibe gerne bî in tage viere.  
dô kom ez an die zîte, dâz si'z Gêrlinden rûnden  
schiere.

---

1314, 3 *diu minner*, desto weniger. — 4 *gedinge*, Absicht.

1315, 2 *ir iuch*, Kudrun und Hartmut. — *so ez aber*, wenn es wiederum.  
— 3 *gezogenheit* stf., Anstand, feines Benehmen.

1316, 1 *schuof*, bestellte. — 2 man hatte nicht nötig, viel nach Bedienung  
zu rufen; sie war aufmerksam zur Stelle. — 3 *haben goume*, acht  
haben, mit gen., auf etwas.

1317, 3 *sul wir*, statt: daß wir sollen. — 4 *uns selben âne wûnne*, zu belîben  
gehörig: zu unserm Leidwesen, ohne Freude für uns selbst. — *des*,  
daß wir hier bleiben sollen. — *seldom ie*, niemals.

1318, 1 in Gegenwart ihrer Herrin. — 3 *mære*, dachten noch mehr darüber  
nach.

1319, 2 *dô*, Gegensatz. — *sô getân*, so beschaffen. — 4 *an die zîte*, dahin,  
soweit. — *si'z*, man es. — *rûnen* swv. mit dat., jemand zuflüstern.

- 1320 Ein teil ûz ir zûhten lachen siu began,  
 diu in vierzehn jâren freude nie gewan.  
 daz hete wol gehœret diu ûbele tiuvelinne;  
 diu wincte Ludewige. ez was ir leit von âllén ir sinnen.
- 1321 Dô gienc siu vil schiere da si Hârtmûoten vant.  
 siu sprach: «sun der mîne, über âllez ditze lant  
 müezen haben arebeit die lînté dar inne.  
 ich enweiz wes gelachet hât Kûdrûn diu schœne kû-  
 niginne.
- 1322 Swie'z sich habe gefüegēt od swie si'z habe vernomen,  
 ir sint von ir friunden heimliche boten komen.  
 dâ von solt du dich hûeten, edel ritter hêre,  
 daz du von ir friunden iht vliesest beide lip und ouch  
 die êre.»
- 1323 Er sprach: «lât ez beliben. ich gan ir harte wol,  
 swaz siu bi ir wiben freude haben sol.  
 mir sint ir næhste mâge gesezzen alsô verre;  
 wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn' mir von in immer  
 iht gewerre.»
- 1324 Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,  
 ob ir gebettet wære; siu wolde slâfen gân.  
 siu was die naht al eine gescheiden von ir swære.  
 dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes ka-  
 merære.
- 1325 Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu licht.  
 sie heten ir gedienet dâ vor vil seldom ielt.

---

1320, 1 *ûz ir zûhten*, über ihr gewohntes anständiges Wesen hinaus; lautes Lachen wehrte den Frauen die Sitte. — *siu*, Kudrun.

1321, 2 *sun der mîne* voc., im Mhd. abweichend mit dem Artikel. — *über*, über — hin, die Ausbreitung bezeichnend. — 3 *müezen*, es muß so kommen. — 4 sie schließt es aus dem Lachen, auch wenn sie den Grund nicht kennt.

1322, 3 *dâ von*, darum.

1323, 1 *beliben*, auf sich beruhen. — 2 *swaz freude*, ich gönne ihr jede Freude, die. — 4 *mir—gewerre*, daß mir von ihnen niemals etwas zu Leide geschieht, ein Hindernis bereitet wird.

1324, 2 *betten* swv. *einem*, jemand das Bett bereiten. — 3 *die naht al eine*, diese einzige Nacht; vgl. 1328, 3. — 4 die Kämmerer begleiteten Kudrun bis in das Schlafgemach.

1325, 1 *Diu kint*, Pagen sind gemeint. — 2 *dâ vor*, vorher. — *seldom ielt*, niemals. *ielt* mundartliche, aber ältere Form von *iht*. —

man vant dâ gerihtet wol drizic oder mære  
vil sûberlicher bette, dâ solden lîgen der ritter tohter hære.

1326 Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê  
vil maniger hande varwe, und grûene alsam der klê,  
von listen harte tiure diu deckelachen rîche.  
rôt vôn dem fiure schein gôlt ûz den siden sûberliche.

1327 An den liechten phellen. von maniger vische hût  
bezoge wâren drunder. Hartmuot was ir trût,  
der minniclichen meide dâ her von Hegelingen.  
er weste niht der mære, waz im ir künne leides möhte  
bringen.

1328 Dô sprach diu maget edele: «jâ sult ir slâfen gân,  
ir Hartmuotes heledede. wir wellen ruowe hân,  
ich und mîne frouwen, doch dise naht al eine.  
sit wir her bekômen, sô gewûnné wir mêr deheine.»

1329 Swaz dâ was der fremeden, die sach man daunen gân,  
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man  
die ilden z'ir gemache ûz der kemenâten.  
von mete und ouch von wine die armen wâren vli-  
ziclich berâten

1330 Dô sprach diu Hilden tohter: «besliezet mir die tûr.»  
starker rigele viere schôz mân der fûr.

1325, 3 *rihten* swv., zurecht machen. — 4 *sûberlich* adj., reinlich, schmuck.

1326, 1 Hier und in der folgenden Strophe hat der Dichter offenbar die Schilderung der Betten der burgundischen Könige an Etzels Hofe (Nib. 1825. 1826) vor Augen gehabt. — *golter*, auch *kolter*, *kulter*, lat. *culcitra*, stm., Polster. — 3 *lîste* stf., Leiste, Borte. — *deckelachen* stm., Deckbette. — 4 *rôt von dem fiure* soll wohl nicht heißen, daß der rote Glanz des Goldes der Wirkung des schmelzenden Feuers beigelegt wird, sondern was sonst *nâch dem fiure* heißt, rot wie Feuer.

1327, 1 Die Pffelle waren aus Gold und Seide gewirkt. — 2 *bezoc* stm., Unterfutter; solche, aus Fischhäuten gemacht, kennt ebenfalls das Nib. 363, 1: *von fremder visce hûten bezoc wol getân*. — *ir trût*, ihr Liebhaber, nicht: ihr Geliebter.

1328, 2 *heledede* die ursprüngliche Form von *helde*. — 4 *mêr deheine*, keine mehr.

1329, 2 die *wîsen* sind die Kämmerer, die *tumben* die Pagen. — 4 *berâten* von, versehen mit.

1330, 1 *besliezen* stv., zuschließen. — 2 *schôz mân*, trieb man, stieß man. —

ouch was daz gâdem sô veste, swes man dâ begunde,  
deiz ûz der kemenâten bescheidenlichen niemen hoeren  
kunde.

1331 Dô sâzen s' alrêrste und trunken guoten win.  
dô sprach diu aller hêrste: «frô muget ir wol sîn,  
alle mine frouwen, nâch starkem iwerem leide.  
ich lâze iuch morgen schouwen an iweren friunden liebe  
ougen weide.

1332 Ich hân gekûsset hiute Herwîge minen man.  
und Ortwin minen bruoder. dâ sult ir denken an:  
swelhîu wil werden rîche von mir ân' allez sorgen,  
diu si des genœte, daz siu uns kûnde nâch der naht  
den morgen.

1333 Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent freuden zît.  
jâ gibe ich ir ze miete guote bûrge wît,  
dar zuo vil der huoben. die mac ich wol gewinnen,  
gelebe ich an die stunde, daz man mich nennet eine  
kûniginne.»

1334 Dô legten sie sich slâfen; frô was in der muot.  
sie westen daz in kœme manic ritter guot,  
die in gehelfen mœhten von ir grôzen sorgen.  
dar zuo stuont ir gedinge, daz si s' sâhen an dem  
nâhesten morgen.

---

1330, 3 *swes begunde* gehört in den Satz mit *daz* (4).

1331, 1 *sâzen s' alrêrste*, nun erst setzten sie sich. — 2 *diu aller hêrste*, die höchste unter allen, Kudrun.

1332, 3 *swelhîu*, welche immer (unter euch). — *ân' allez sorgen*, ohne alle Mühe. — 4 *des genœte*, eifrig darauf bedacht, beflissen.

1333, 1 *nâhent* 3. pers. sing. præs. von *nâhen*=*nâhenen*. — 4 *an die stunde*, bis zu ãer Zeit, so lange.

1334, 4 *dar zuo stuont*. darauf war gerichtet.

---

## XXVI. ÄVENTIURE,

WIE HERWÎC UND ORTWÎN WIDER ZUO DEM HERE KÔMEN.

Herwig und Ortwin berichten den Erfolg ihrer Fahrt. Auf Watens Rat segeln sie des Nachts bei Mondschein vor Ludwigs Burg. Eine von Kudruns Mägden erblickt, früh aufstehend, die befreundeten Scharen. Der Wächter verkündet die Nähe der Feinde. Ludwig hält sie für Pilger und befragt Hartmuten.

---

1335 Nu hœren wir ein mære, des habe wir niht vernomen,  
Ortwin unde Herwic wâren nu komen  
dâ sie ir recken funden noch ûf dem wilden sande.  
dô liefen in engegene die helde ûzer Hiegelinghe lande.

1336 Die boten sie wol enphiengen und bâten in daz sagen,  
waz sie mære bræhten; sie solden s' niht verdagen.  
Ortwin den kûenen, den man dar umbe sande,  
sie frâgten: «lebet noch Kûdrûn in des kûnic Lude-  
wiges lande?»

1337 Dô sprach der ritter edele: «ich mag iu niht gesagen,  
âllên besunder; jâ muoz ich iuch verdagen,  
unz unser beste friunde bi mir gestênt vil nâhen:  
sô lâze wir iuch hœren, waz wir vor Hartmuotes bûrge  
sâhen.»

1338 Dê sagete man'z den helden; der kom ein michel kraft.  
dô wurden s' umbestanden mit grôzer ritterschaft.  
dô sprach der degen Ortwin: «nu bringe ich iu mære,  
môhte ez sich gefüegen, der ich mit mînen friunden  
gerne enbære.

---

1335, 1 *hœren*, wollen hören. — *habe wir statt haben wir*. Was wir noch nicht wissen. Die Erzählung war Kudrun gefolgt und wir wissen nicht, was mit Ortwin und Herwig geschehen ist.

1336, 1 *sie* ist Subjekt. — 2 *solden's* kann sein *solden s'*, sollten ihnen nicht verschweigen; das Objekt ist dann zu ergänzen, etwa *dû mære*. Doch ebenso gut ist *solden's niht*, sollten nichts davon.

1337, 1 *gesagen*, erzählen. — 2 *allen besunder*, jedem einzelnen. — 4 *sô*, wenn das geschehen, dann.

1338, 1 *deren* kam eine große Menge. — 2 *umbestanden*, umringt. — 4 *môhte ez sich gefüegen* gehört in den Relativsatz: solche Nachricht, deren ich, wenn es möglich wäre, gern entbehren wollte.



- 1339 Nu høeret michel wunder, daz hie ist geschehen.  
 Kûdrûn mîne swester die hân ich gesehen  
 unde Hildeburge, die maget ûz Írriche.»  
 dô er in daz sagete, dô heten ez für lûge sumeliche.
- 1340 Dô sprachen sumeliche: «den spot mugt ir wol lân,  
 wan wir nâch ir gesinnet nu lange zite hân,  
 wie wir sie wider bræhten von Ludewiges lande.  
 Ortwin und sine degene die sint noch ûf dem schaden  
 und ûf der schande.»
- 1341 «Nu frâget Herwigen, der hât sie ouch gesehen,  
 und alsô daz uns kunde leider niht geschehen.  
 nu gedênket, alle ir mâge, ob uns daz si ein schande:  
 wir funden Hildeburgen und Kûdrûnen waschen ûf dem  
 sande.»
- 1342 Dô weinden alle mâge, die man dâ gesach.  
 Wate der vil alde zorneliche sprach:  
 «ir gebâret alle wiben vil geliche,  
 ir enwizzet niht war umbe. jâ stêt ez helden niht ze  
 lobeliche.
- 1343 Welt ir Kûdrûnen helfen ûz der nôt,  
 sô sult ir nâch der wize diu kleider machen rôt,  
 diu dâ habent gewaschen ir vil wize hende.  
 dâ mite sult ir ir dienen; sô mac siu komen ûz ir  
 éllénde.»
- 1344 Dô sprach von Tenen Fruote: «wie viengen wir daz an,  
 daz wir zê ir lande kôemen, ê Ludewiges man  
 und Hartmuotes helde erfunden disiu mære,  
 daz Hilden ingesinde bi in in Ormanieriche wære?»

---

1339, 4 *heten ez für lûge*, hielten es für eine Lüge.

1340, 2 *sinnen* hier swv., *nâch* einem, nach jemand streben. — 4 *sint noch ûf*, stehen noch auf dem Boden des Schadens und der Schande, die ihnen die Feinde gethan; die Schande ist noch nicht gerochen.

1341, 2 *alsô*, und zwar in solchem Zustande. — *leider niht*, kein größeres Leid. — 3 *daz*, das Folgende.

1342, 4 *ir enwizzet niht war umbe*, ihr wißt selbst keinen rechten Grund für so weibisches Wesen anzugeben. — *ez*, das Weinen.

1343, 2 *diu wize* stf., die Weiße, die ihnen die Wäsche Kudruns verliehen hat.

1344, 2 *ir*, Kudruns. — 4 *daz* kann Konjunktion, aber auch Artikel sein; in letzterm Falle wäre die Konjunktion zu ergänzen.

- 1345 Dô sprach Wate der alde: «dâ kan ich râten wol.  
ich getrouwe in vor der selde gedienen als ich sol,  
gelebe ich noch die zite, daz ich in kum sô nâhen.  
ir helde, ir sult'z hie rûmen und sult gegen Ormanie  
gâhen.
- 1346 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit  
der mâne schînet hînte: des bin ich gemeit.  
nu gâhet von dem sande, ir tiwerlichen helde,  
ê ez tage morgen, daz wir sîn ze Ludewiges selde.»
- 1347 Sie wurden harte unmaezic durch den Waten rât,  
ê sie zen schiffen bræhten ir ros und ir wât.  
sie ilden, swaz sie mohten, des nahtes zuo dem lande.  
ê daz ez tagen begunde, sie wâren vor der bûrge ûf  
dem sande.
- 1348 Wate der bat swigen daz here über al,  
daz sie sich sanfte legten den griez hin ze tal.  
den wazzermüeden helden den wart daz erlobet:  
sie strachten nider die schilde, dar ûf legten sumeliche  
ir houbet.
- 1349 «Swer an dem morgen früeje gerne welle sigen»,  
sô sprach Wate der alde, «der sol sich niht verligen.  
jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme,  
sô wir den morgen kiesen, daz iuch gûote recken ihtes  
iht dann' sûme.
- 1350 Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal  
swer sô hœre diezen mînes hornes schal,

---

1345, 2 *selde*, Wohnung, Königsburg: die Hs. setzt des innern Reimes wegen *halde*. — *gedienen*, den Feinden; ironisch. — 4 *ez hie rûmen*, den Platz hier verlassen.

1346, 2 *gemeit* adj., froh. — 3 *tiwerlîch*, *tiurlich* adj., ausgezeichnet, tapfer. — 4 *ze*, bei, in.

1347, 1 *durch den Waten rât*, bewogen durch Watens Rat.

1348, 2 *daz* auch noch von *bat* abhängig. — 4 *sie strachten* statt des grammatisch genauern: daß sie streckten.

1349, 2 *verligen* stv., *sich*, zu lange liegen. — 3 *verte* gen. von *vart*, Fahrt. — 4 sobald wir das Morgenrot gewahr werden. — *daz*, durch ein Mittelglied erklärlich: drum seid darauf bedacht, daß. — *ihtes iht*, ein verstärktes *iht* (hier in negativem Sinne), durchaus nichts. — *sûme*, aufhalte.

1350, 1 *warnen* swv., aufmerksam machen. — *uf und ze tal*, aufwärts und abwärts. — 2 *diezen* stv., tönen.

daz der sich sâ ze stunde rihte gën dem strite,  
künde ich iu den morgen, daz iuwer keiner dâ iht  
langer bîte.

1351 So ich ander stunt geblâse, des sult ir niht lân,  
iu ensi gesatelet. zen rossen sult ir gân  
und stêt dâ bereite, unz ich den tac erkiese,  
ze rehter sturmes zite daz niemen dâ sin arebeit ver-  
liese.»

1352 Sie jâhen daz si'z gerne tæten swaz er riet.  
waz er dâ schœner frouwen von ir frôweden schiet  
mit verchtiefen wunden in dem herten strite!  
sie warten algemeine niewan gën des nêhesten tages ziten

1353 «So ich dri stunt geblâse, ir lieben friunde mîn,  
sô sult ir wol gewâfent ûf den rossen sîn.  
dannoch sult ir degene mîn dâ gerne biten,  
unz ir mich sehet gewâfent nâch der schœnen Hilden  
zeichen riten.»

1354 Dô legten sich die müeden ûf den wert ze tal.  
sie wâren dô vil nâhen vor Ludewiges sal.  
swie'z bi der naht wære, den sâhen sie doch alle.  
die stolzen helden mære lâgen dâ mit wênigem schalle.

1355 Nu was der morgensterne hôhe ûf gegân.  
dô kom ein maget schœne in ein venster stân.  
siu spehete, wanne ez wære daz ez tagen solde,  
dâ mite siu grôze miete ân froun Kûdrûnen dienen  
wolde.

1351, 1 *ander stunt*, zum zweiten male. — *des—lân*, so sollt ihr das nicht unterlassen. — 2 *iu ensi gesatelet*, daß euch (nicht) gesattelt sei, daß man euch gesattelt habe. — 3 *dâ*, bei den Rossen. — *erkiese* conj. pres. von *erkiesen*, sehen. — 4 *sîn arebeit verliese*, zu spät komme, die Zeit verpasse.

1352, 2 *frôweden* = *frôuden*, Freuden; indem er ihre Männer tötete. — 3 *verchtief* adj., tief ins Leben eindringend, tödlich. — 4 *warten gën*, eigentlich schauen nach — hin; warten auf. — *niewan*, gewöhnlich *niwan*, nur.

1353, 1 *dri stunt*, drei mal; zum dritten mal. — 3 *dannoch*, nicht; dennoch, sondern; dann noch. — 4 *nâch*, hinter — her. Das *zeichen*, die Fahne der Königin, trug Horant.

1354, 1 *wert*, wohl derselbe Landvorsprung, auf dem Kudrun und Hildeburg gewaschen. — 3 der Mond schien. — *den*, den Saal. — 4 *mit wênigem*, mit geringem.

1355, 2 *in ein venster stân*, um in ein Fenster zu treten. — 3 *wanne ez wære*, wann der Zeitpunkt wære. — 4 *dâ mite*, wodurch; nämlich durch das Spâhen. — *dienen* an, sich verdienen von.

1356 Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens schin.  
 gên des wazzers brehene, als ez solde sîn,  
 sach siu liuchten helme und vil der liechten schilde.  
 diu burc was besezen; von gewæfen lûhte al das ge-  
 vilde.

1357 Dô gienc siu hin widere dâ siu ir frouwen vant.  
 «wachet, maget edele, allez ditze lant  
 und disiu burc veste mit vinden ist besezen.  
 unser friunt dâ heime habent unser armen niht ver-  
 gezen.»

1358 Kûdrûn diu hêrê ûz dem bette spranc.  
 gâch was ir an daz venster. siu saget' der meide danç  
 dirre boteschefte; dâ von wart siu rîche.  
 von ir grôzen swære siu gômte nâch ir friunden vli-  
 zicliche.

1359 Dô sach siu rîche segele wagen ûf dem sê.  
 dô sprach diu maget edele: «nu ist mir êrste wê.  
 owê ich gotes armiu, deich ie den lip gewan!  
 man siht hie hiute sterben manigen wætlichen man.»

1360 Dô siu daz geredete, daz liut noch meistec slief.  
 Ludwîges wahtære krefticlichen rief:  
 «wol ûf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!  
 her kûnic von Ormanie, jâ wæne ich ir ze lange habt  
 geslâfen.»

1361 Ditze erhôrte Gêrlint, daz Ludewîges wip.  
 dô liez siu ligen slâfen des alden kûniges lip.

1356, 1 *kôs* præf. von *kiesen*, sehen. — *ein teil*, ein wenig. — 2 *gên* præp., gegenüber; im Wasser sich spiegelnd. — *brehen* swv., glänzen; hier der substantivisch gebrauchte Infinitiv im Dativ. — *als ez solde sîn*, wie es natürlich war. — 4 *lûhte* præf. von *liuchten*, leuchten (1356, 3).

1357, 3 *besezen mit*, besetzt mit, belagert von. — 4 *friunt* nom. pl. — *unser armen*, unser der Armen.

1358, 3 *siu*, die Jungfrau, die ihr das gesagt. — 4 *von*, wegen oder aus. — *goumen* swv. *nâch einem*, nach jemand spähen.

1359, 3 *ie den lip gewan*, jemals geboren wurde.

1360, 1 *meistec* adj., zum größten Teile. — 3 *wâfen*, ursprünglich: zu den Waffen, was hier noch paßt; gewöhnlich ein Wehruuf.

1361, 2 von *liez* hängt zunächst *ligen* ab. —

dô gâht' siu harte balde selbe in eine zinne.  
 dâ sach siu vil der geste. unmâzen leit was dô der  
 tiuvelinne.

1362 Siu îldé hin widere dâ siu den künic vant.  
 «wachâ, herre Ludewic! din burc und ouch din lant  
 daz ist umbemûret von gesten ungehiure.  
 daz lachen Kâdrûnen koufent dine recken hiute tiure.»

1363 «Swiget», sprach dô Ludewic, «ich wil sie selbe sehen.  
 wir müezen's alle erbîten swaz uns nu mac geschehen.»  
 dô gienc er harte snelle in sîn palas schouwen.  
 er het des tages geste, der er übele móhté getrouwen.

1364 Dô sach er vanen breite vor siner bürge wagen.  
 dô sprach der künic Ludewic: «jâ sul wir ez sagen  
 mîm' sune Hartmuote. ez sint lîhte bilgerîne  
 und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der  
 bürge mîne.»

1365 Man wahte Hartmuote. do ez im wart geseit,  
 dô sprach der degen gnote: «lât iu niht wesen leit.  
 ich erkénne fürsten zeichen wol in zweinzic landen.  
 ich wæn' die vînde wellen réchén an uns ir alden  
 anden.»

1361, 4 *geste*, im Sinne von Feinde, wie mehrfach.

1362, 2 *wachâ* imper. *wache* mit der verstärkenden Partikel *â*. — 3 *umbemûret*, ummauert, umringt. — *ungehiure* adj., unheimlich. — 4 *koufent tiure*, kommt teuer zu stehen.

1363, 2 der Zwischengedanke ist: euer Lärmen hilft nichts, es läßt sich dadurch nichts ändern. — *müezen's*, müssen darauf. — 4 *des tages*, an diesem Tage. — *übele* adv., soviel als: nicht. die er nicht erwarten konnte, auf die er nicht gefaßt war.

1364, 3 *lîhte* adv., es kann leicht sein.

1365, 1 *wahte* præt. von *wecken*. — 2 *lât* — *leit*, habt keine Sorge und Angst. — 3 *zeichen*, Fahnen mit ihren Wappen.

## XXVII. AVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWIGE NANDE DER FÜRSTEN ZEICHEN.

Hartmut nennt seinem Vater die Wappen der einzelnen Heerscharen. Beide waffnen sich. Gerlind rät eine Belagerung abzuwarten und nicht auszufallen; Hartmut will nichts von solchem Rate wissen. Der Kampf beginnt. Hartmut verwundet Ortwinen und Horanden, der jenem zu Hilfe eilt. Herwig dringt auf Ludewigen ein, kommt aber zu Falle und wird von seinen Mannen beiseite geschafft.

1366 Dô liez er ligen slâfen      alle sine man.  
 Ludewic und Hartmnot      die zwêne giengen dan  
 schouwen in diu venster.      dô sie diu here sâhen,  
 schiere sprach dô Hartmuot:      «sie ligent mîner bûrge  
    ein teil ze nâhen.

1367 Ez sint niht bilgerine,      vil lieber vater mîn.  
 Wate und ouch die sine      mngen ez vil wol sin,  
 der helt von Sturmlanden      und der von Ortriche.  
 dort sihe ich wagen ein zeichen,      daz mac sich dem  
    mære wol gelichen.

1368 Ez ist ein brûner phelle      dâ her von Karadê.  
 ê daz sich der geneige,      dâ bî wirt helden wê.  
 dar inne swebet ein honbet,      daz ist von rôtem golde.  
 alsô kûener geste      ich hie ze lande gerne enbern  
    wolde.

1369 Uns bringet der von Moeren      wol zweinzic tûsent man.  
 daz sint vil küene degene,      als ich gesehen kan.  
 die wellen an nns werben      mit strite michel êre.  
 noch sihe ich dort ein zeichen,      dâ bî lit der hêldê  
    noch mære.

1366, 4 *ein teil*, ein wenig, mit der gewöhnlichen mhd. Ironie.

1367, 4 *daz — gelichen*, das kann dieser Nachricht, daß es nämlich Wate und die Seinen sind, wohl gleichen, stimmt wohl damit überein. Vgl. 1207, 4.

1368, 1 *brûn* adj., braun. — *phelle*, der Stoff, aus dem die Fahne gemacht war. Es ist das Zeichen (1367, 4) Siegfrieds von Morland, aus braunem *phelle* geschnitten. — 2 *geneigen* swv., *sich*, sich beugen, als Zeichen des verlorenen Sieges. — *dâ bî*, bei dem Beugen. — 3 *swebet* flattert. Das Haupt ist wohl von Gold eingewirkt zu denken.

1369, 3 *werben* stv., erwerben, *an uns*, bei uns, von uns.



- 1370 Der van ist Hôrandes    dâ her von Tenelant.  
       dâ bi sih' ich hern Fruoten,    der ist mir erkant,  
       und hern Mörûngen    von Wâleis dem lande.  
       der hât uns vil der vinde    gefüeret wider morgen zuo  
    dem sande.
- 1371 Noch sihe ich ir einen    mit liechten sparren rôt:  
       dâ stênt örter inne.    des koment helde in nôt.  
       der ist Ortwinés    dâ her von Ortriche,  
       dem wir den vater sluogen;    der enkunt uns niht ze  
    früntliche.
- 1372 Dort sihe ich vanen einen,    der'st wizer danne ein  
    swan.  
       gûldîniu bilde    muget ir kieser dran.  
       den hât mîn swiger Hilde    gesendet über ûnde.  
       der haz der Hegelinge    wirt ê morgen âbent vil wol  
    kûnde.
- 1373 Noch sihe ich hie bi weiben    einen vanen breit  
       von wolkenblâwen sîden.    daz si iu geseit:  
       den bringet uns her Herwic    dâ her von Sêlande.  
       sêbleter swebent dar inne.    er wil hie vaste rechen  
    sînen anden.
- 1374 Ouch kunt uns her Îrolt,    des mag ich wol jehen.  
       er bringet vil der Friesen,    als ich miûch kan versehen,  
       und ouch der Holzsæzen;    daz sint ziere helde.  
       ez nâhet z'einem sturme.    nu wâfent iuch, ir recken,  
    in der selde.»

1370, 4 *wider morgen*, gegen Morgen, bei Tagesanbruch.

1371, 1 *ir*, der Fahnen. — *sparre* swm., Balken, im heraldischen Sinne. — 2 *örter* pl. von *ort*, Spitzen, namentlich von Waffen; offenbar mit Beziehung auf den Namen *Ortlant* und *Ortwin*. — *des*, dadurch, durch die Fahne und den um sie geführten Kampf; vgl. 1368, 2. — 4 *niht ze früntliche*, ironisch.

1372, 1 *der'st* = *der ist*. — *swan* swm. (statt *swane*), Schwan. — 2 *bilde*, Wappenbilder. — 3 *swiger* stf., Schwiegermutter; so nennt Hartmut Hilden ironisch, denn jetzt zweifelt er wohl nicht mehr daran, daß Gerlind recht hatte, als sie schon Tags zuvor über das Lachen Kudrûns erschrak und gewiß war, daß ihr eine Nachricht aus der Heimat gekommen. Vgl. 1322, 2. — 4 *ê morgen âbent*, vor morgen Abend.

1373, 2 *wolkenblâ* adj., himmelblau. — 3 *dâ her* gehört nicht zu *bringet*, sondern zu *Herwic*. — 4 *sêbleter* pl. von *sêblat*, Blatt einer Seepflanze, der Seerose? Wieder mit Anschluß an den Namen *Sêlant*. Vgl. Haupts Zeitschrift 12, 314. Germania 4, 53. 17, 66.

1374, 2 *als ich miûch kan versehen*, wie ich erwarten kann.

1375 «Nu wol ûf», sprach Hartmuot, «alle mine man,  
wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,  
daz sie ze mîner bûrge geriten sint sô nâhen.  
wir suln sie vor der porten mit den swértslêgen wol  
enphâhen.»

1376 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant.  
sie ruoften, daz man bræhte ir liehtez wigewant.  
sie wôldén dem künige helfen wern daz rîche.  
wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sû-  
berliche.

1377 Dô wâfent' sich Ludewic und ouch Hartmuot.  
die frouwen ellende dâhte ez übele guot.  
sie heten in der bûrge ganzen trôst deheinen.  
dô sprach ir einiu drunder: «der vert lachte, den lât  
hiure weinen.»

1378 Vil schiere kom frou Gêrlint, daz Ludewiges wip.  
«waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu welt ir den lip  
selbe hie verliesen und alle dise helde?  
jâ slahent iuch die vînde, kumt ir zuo in dâr ûz den  
selden.»

1379 Dô sprach der ritter edele: «muoter, gêt hin dan.  
ir muget niht bewisen mich und mîne man.  
râtet iwarn frouwen, die mugen'z sanfte lîden,  
wie sie daz gesteine legen mit dem golde in die siden.

1380 Nu sult ir», sprach Hartmuot, «waschen heizen gân  
Kûdrûn mit ir meiden, als ir ê habt getân.

1375, 2 *der êre*, daß sie uns auf den Leib gerückt sind und den ersten Angriff gewagt haben. Er will ihnen zuvorkommen.

1376, 3 *wern* swv., verteidigen. — 4 *garten sich*, waffneten sich; von *gerwen* swv.

1377, 2 *übele guot*; *übele* ist Adv., hier beinahe in der Bedeutung einer Negation: wenig gut, durchaus nicht gut; vgl. 1363, 4. Warum sie sich unbehaglich fühlten, sagt die folgende Zeile. — 3 *ganzen*, festen, zuverlässigen. — 4 *vert* adv., vergangenes Jahr; *hiure* adv., in diesem Jahre: ein Sprichwort.

1378, 4 *dar*, dorthin; mit *zuo in* zu verbinden.

1379, 2 *bewisen* swv., anleiten, Anweisung geben. — 3 *die mugen'z sanfte lîden*, die können sich das wohl gefallen lassen.

1380, 1 *Der Rat* ist ironisch. —

ir wândet siu enhête niht friunt noch ingesinde.  
 ir muget noch hiute schouwen, daz uns die gêstê ge-  
 dankent swinde.»

1381 Dô sprach diu tiuvelinne: «dâ mite diende ich dir,  
 daz ich sie wânde twingen. nu solt du volgen mir.  
 din burc ist sô veste, heiz diniu tor besliezen;  
 sô mugen dise geste ir reise harte lützel her ge-  
 niezen.

1382 Du weist vil wol, Hartmuot, daz sie dir sint gehaz,  
 den du ir mâge slüege; nu hüete dich diu baz.  
 du hâst vor der bürge gesippen friunt deheinen.  
 die stolzen Hegelinge bringent ir ie zweinzic wider  
 einen.

1383 Ir sult ouch daz bedenken, vil lieber sun mîn:  
 ir habt in disem hûse brôt unde win  
 unde guote spise vollen z'einem jâre.  
 swer hie wirt gefangen, jâ lâzent sie den lœsen harte  
 undâre.»

1384 Dô riet aber dem recken daz Ludewiges wip:  
 «behüetet iuwer êre, verlieset niht den lip.  
 mit armbrusten heizet ûz den venstern schieze  
 die grimmen verwunden, daz ez ir friunt dâ héimê  
 beriezen.

1385 Ántwerc diu besten heizet seilen wol  
 gegen disen gesten. diu burc ist recken vol.

1380, 3 ihr glaubtet sie freund- und hilflos, und behandelt sie darum schlecht. Für diese Behandlung wird die Rache um so schlimmer werden. — 4 *gedankent*, für die gute Behandlung der Frauen; ebenfalls ironisch.

1381, 4 *her* gehört zu *reise*: ihrer Fahrt, ihres Kriegszuges hierher.

1382, 2 *du slüege* 2. pers. præt., du schlugst. — *diu baz*, um so besser, um so mehr. — 3 *gesippe* adj., verwandt.

1383, 2 *in disem hûse*, in dieser Burg. — 3 *vollen z'einem jâre*, in vollem Maße, reichlich für ein Jahr. — 4 *undâre* adv., unansehnlich; Umschreibung der Negation, wenig oder gar nicht. Die Gefangenen würde man in diesem Falle nicht auslösen, sondern töten; darum widerrät Gerlind, sich in einen Kampf auf freiem Felde einzulassen.

1384, 1 *dem recken*, Hartmut. — 3 *armbrust* stn., aus *arcubalista*, durch Umdeutschung. — 4 *beriezen* stv., beweinen.

1385, 1 *Antwerc* stn., Belagerungsmaschine, Wurfmaschine, den römischen Katapulten ähnlich. — *seilen* swv., mit Seilen versehen. —

ê ich iuch mit den vînden swerte lâze brûchen,  
ich und mine meide tragen iu die steine in wizen  
stûchen.»

1386 Dô sprach in zorne Hartmuot: «frouwe, nu gêt hin.  
waz muget ir mir gerâten? zwiu solde mir mîn sin?  
ê man mich beslozen in dirre bûrge vinde,  
ê wolt' ich ersterben dâ ûzen bi dem Hilden in-  
gesinde.»

1387 Dô sprach wéinênde des alden kûniges wip:  
«jâ tuon ich'z dar umbe, daz du dinen lip  
deste baz behûetest. swer sich lât hiute schouwen  
under dinem zeichen, der mag uns alles guotes wol  
getrouwen.»

1388 «Nu wâfent iuch», sprach Gêrlint. «bî dem sune mîn  
houwet ûz den helmen den heizen fiures schîn.  
ir sult bî dem recken hiute wesen nâhen.  
jâ sult ir die geste mit den tiefen wunden wol en-  
phâhen.»

1389 «Mîn frouwe saget iu rehte», sprach dô Hartmuot,  
«ir vil guote knehte. swer ez mit willen tuot,  
und mir ez mit den vînden hiute hilfet tîchen,  
swaz der alden stirbet, den wil ich die weisen alle  
richen.»

1390 Gewâfent wart dar inne der Ludewiges man  
tûsent unde hundert. ê daz sie fûeren dan

1385, 3 *swerte brûchen*, die Schwerter brauchen, im offenen Feldkampf. —  
4 *die steine*, die aus den Maschinen oder von den Mauern herab-  
geschleudert werden. — *stûche* masc. oder fem., Ärmel.

1386, 2 *zwiu solde mir mîn sin*, wozu hätte ich meinen Verstand, wenn ich  
mir nicht selbst raten könnte? — 3 *beslozen*, eingeschlossen. — 4 *ûzen*  
adv., außen.

1387, 3 hiermit wendet sich Gerlind an die Dienstmänner und verheißt  
ihnen Belohnung; noch bestimmter in der folgenden Strophe.

1388, 2 *den heizen fiures schîn*, heißen Feuerglanz, feurige Funken.

1389, 1 Hartmut hat erkannt, daß die Mutter in seinem Interesse rede  
und rate, und ist etwas sanfter; er schließt an 1387, 3. 4 an. —  
3 *tîchen* stv., fördern; *mit*, an, bei. — 4 er verheißt, wenn sie selbst  
fallen, für ihre Kinder zu sorgen. Deren Waisen will ich versorgen,  
soviel auch der Väter fallen.

ûz des küniges porte, der bürge schuof er huote.  
 noch liezen sie dar inne wol fünf hundert snelle ritter  
 guote.

1391 Dô slôz man ûf die rigele ze vieren bürge torn.  
 sie heten niht gebresten gên éinígem sporn.  
 die dem jungen künige wolden helfen striten,  
 mit helmen ûf gebunden sach mán dèr drizic hundert  
 nâch im riten.

1392 Nu nâhent ez dem strîte. der helt ûz Sturmlant  
 begunde ein horn blâsen, daz man'z über sant  
 wol von sinen kreften hôrte drizic mile.  
 die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen  
 îlen.

1393 Dô blies er ander stunde; daz tet er umbe daz,  
 daz iechlicher recke in den satel saz  
 und ir schar schihten dar sie wolden kêren.  
 man gefriesch in den striten nie âlden recken alsô  
 hêren.

1394 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,  
 daz im der wert erwagete und im der wâc erdôz.  
 Ludwiges eckesteine ûz der mûre möhten risen.  
 dô hiez er Hôranden der schœnen Hilden zeichen  
 dannen wîsen.

1395 Sie vorhten Waten sêre. dâ wart niemen lût.  
 man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwîges trût

1390, 3 er sorgte für Bewachung der Burg; nicht alle Kampffähigen zogen hinaus.

1391, 1 ze, bei. — 2 gên einigem sporn, bis zum Betrage von einem einzigen Sporen; nach Nib. 1659, 4 daz iuch ze scaden bringe gegen einigem sporn. — 4 îf gebunden, aufs Haupt gesetzt. Der Helm wurde unter dem Kinne mit Bändern (helmbant) zugebunden. — der, derer.

1392, 3 von sinen kreften, wegen, infolge seiner Stärke. — drizic mile, dreißig Meilen weit. — 4 scharten sich um Horant.

1393, 3 schihten præt. conj. von schicken, bereit machen; dar, nach der Richtung hin, wohin. — 4 alsô hêren, sc. als Wate.

1394, 1 ze dritten stunden, zum dritten male. — 2 im, vor ihm. — der wert erwagete, der Strand erbehte. Vgl. 515, 1. — 3 eckesteine, Ecksteine, die ein Gebäude hauptsächlich stützen. — risen stv., fallen. — 4 dannen wîsen, vorwärts führen.

1395, 2 ergrînen stv., knurren, wiehern; hôrte ist conj., man hätte hören können: so still war es (Martin). —

stuont obene in der zinne. stateliche riten  
sach man die küenen recken, die mit Hartmuote wol-  
den striten.

1396 Nu was onch komeu Hartmuot unde sine man,  
ze vlize wol gewäfen, üz der porten dan.  
von fremeden und von kunden durch die venstersteine  
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmnot dâ  
niht eine.

1397 Der bürge in vieren enden giengen zuo die schar.  
allez ir gewæte was nâch silber var.  
dar zuo sach man schinen gespenge ab liechten  
schilden.  
sie vorhten Waten den alden alsam einen grimmen  
lewten wilden.

1398 Die helde von den Mœren man sunder riten sach,  
schiezen starke schefte. vil trunzen dâ zerbrach.  
dô sie den strit erhuoben mit den von Ormandine,  
dô sach man üz ir wâfen nnd üz ir brünne fiures  
blicke erschienen.

1399 Die von Tenemarke zer bürge riten dan.  
Îrôlt der vil starke wîsen dô began  
der mûre an ein ende sehs tûsent oder mære;  
daz wâren guote helde. ez schadete Lndewige harte  
sêre.

1400 Dô reit mit sinen mannen sunder Ortwin.  
er fuorte ir ahzic hnndert; daz muose schade sin  
dem lande z'Ormanie nnd onch den liuten drinne.  
Gêrlint nnd Ortrân wéinênde stuonden an der zinne.

---

1395, 3 *stateliche* adv., gemacht.

1396, 3 *von fremeden und von kunden* gehört zu *helme*: von Feinden und Freunden. — *venstersteine*, die steinernen Fensterrahmen. — 4 *erglasten* præt. von *erglesten*, leuchten.

1397, 1 *in vieren enden*, auf vier Seiten; *der bürge* gehört zu *giengen zuo*, giengen los auf. — 2 *nâch silber var*, wie Silber gefärbt.

1398, 1 *sunder* adv., besonders, abgesondert. — 2 *trunzen* geschwächt aus *trunzûn* stm., Lanzenplitter; franz. *tronçon*. — 4 *blicke* pl. von *blic* stm., Blitz.

1399, 3 *der mûre an ein ende*, an das Ende der Mauer.

1400, 2 *schade sîn*, zum Schaden gereichen, schaden.



- 1401 Dô kom ouch her Herwic, froun Kûdrûnen man,  
des vil manic frouwe grôzen schaden gewan,  
da  r begunde striten n ch s nes herzen tr te.  
von den starken w fen h rt' m n die helme erdiezen  
harte l te.
- 1402 Nu was ouch Wate der alde mit sinen recken komen  
der helt was grimmes muotes, daz heten sie vernomen.  
mit speren ungeneigten reit er unz an die schranken.  
leit was ez Gêrlinde; d  mohte ab ez K dr n im ge-  
danken.
- 1403 D  sach man Hartmuoten r ten vor der schar.  
ob er ein keiser w re, s  kunde er nimmer gar  
vl ziclicher werben. ez l hte g n der sunnen  
allez s n gew te. im was noch h hes muotes un-  
zerunnen.
- 1404 D  ersach in Ortwin, der k nic von Ortlant.  
er sprach:  und saget uns iemen, dem ez si erkant,  
wer ist jener recke? er vert dem wol geliche,  
sam er mit s ner hende an uns erdienen welle ein  
künicriche. 
- 1405 D  sprach ir einer drunder:  daz ist Hartmuot.  
d  man sol helde kiesén, da  st er ein ritter guot.  
j  ist ez der selbe, der d nen vater sluoc.  
er ist in allen striten k ene und biderbe genuoc. 

- 
- 1401, 1 *man *, im Sinne von Verlobter, Geliebter; in der Lyrik des 12. Jahr-  
hunderts häufig in diesem Sinne. — 2 *des*, von dem (Herwig). —  
4 *w fen*, Schwertern.
- 1402, 2 *sie*, die in der Burg. — 3 *mit speren ungeneigten*: die Speere wur-  
den geneigt beim Angriff; soweit aber war es noch nicht; vgl. 1410, 1.  
— 4 *ab=aber*, andererseits, dagegen.
- 1403, 2 *keiser*, die h chste Bezeichnung, das Ideal weltlicher Macht und  
Herrlichkeit; in vielen sprichwörtlichen Redensarten. — *kunde*, hätte  
können. — *nimmer gar*, durchaus nicht. — 3 *vl ziclicher werben*, mit  
größerer Sorgfalt verfahren, in Bezug auf seine R stung. — 4 sein  
hochstrebender Mut war ihm noch nicht ausgegangen.
- 1404, 2 *und*, für den nhd. Sprachgebrauch entbehrlich. — *saget uns iemen*,  
kann uns jemand sagen. — 3 *er vert dem wol geliche*, er sieht wohl  
so aus. — 4 *erdienen*, durch Dienst erwerben; *an uns*, bei uns,  
von uns.
- 1405, 2 *kiesén* stv., beurteilen, auswählen.

- 1406 In zorne sprach Ortwin: «sô ist er min geschol.  
er muoz mir sicherliche hiute gelden wol.  
swaz wir von im verlorn hân, daz sul wir hie gewinnen  
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende kome  
hinnen.»
- 1407 Dô het Ortwinen Hârtmuot erkorn.  
swie er sin niht erkande, doch hiew er mit den sporn  
sin ros, deiz spranc vil wite. er reit uf Ortwinen.  
ir sper sie neigten bêde; dâ von sach man liehte  
brünne erschinen.
- 1408 Ir ietweder des andern mit stiche niht vergaz.  
Ortwines ros daz guote uf die hehsen saz.  
der künige ungemüete sie mohten niht verdoln.  
dô sach man ouch strûchen des künic Hartmuotes voln.
- 1409 Diu ros uf gesprungen. dô huop sich michel klanc  
von der künige swerten. man mohte in's sagen danc,  
daz sie den strit erhuoben sô rehte ritterlichen.  
sie wâren beide küene; sie wôlden ein ander niht ent-  
wichen.
- 1410 Ir beider ingesinde kom mit geneigten spern.  
daz geschadete manigem kinde. ein ander sach man  
wern  
mit hurte tiefer wunden die guoten ritter sêre.  
sie wâren alle biderbe unde wûrbén vil vaste umb' êre.
- 1411 Tûsent wider tûsent der Hartmuotes man  
ze Waten ingesinde dringen dô began.

---

1406, 1 *geschol* swm., Schuldner. — 4 *immer*, je, überhaupt.

1407, 1 *erkorn*, ersehen, wahrgenommen. — 2 *sin* von *niht* abhängig, ihn nicht. — *hiew* præt. von *houwen*. — 3 *deiz*, daß es. — *uf*, auf — zu. — 4 die Panzer leuchten, indem die Speere Funken aus ihnen treiben.

1408, 1 *des andern mit stiche niht vergaz*, vergaß nicht den andern zu stechen; sie verstachen ihre Speere aufeinander. — 2 *hehsen* pl. von *hahse* swf., Kniebug an den Hinterfüßen der Pferde; *uf die hehsen saz*, stürzte in die Knie mit den Hinterfüßen. — 4 *strûchen* swv., sträucheln. — *voln* acc. von *vol* swm., Fohlen.

1409, 1 Der Schwertkampf fand hier, abweichend von der Gewohnheit, auch zu Rosse statt. — *gesprungen* præt. plur. von *gespringen*. — 3 *erhuoben*, anfiengen; sie waren die ersten Kämpfer.

1410, 2 *manigem kinde*, entweder: manchem jungen Manne, oder soviel als: *maniger muoter kinde*. — 3 *mit hurte*, im Zusammenstoß; nom. *hurt* stin. — *wunden wern*, Wunden gewähren, austheilen.

1411, 1 *wider tûsent*, gegen tausend von Watens Mannen. —

der herre von den Stürmen leidet' in sô sêre:  
 swer im kom sô nâhen, der gedâhte dringens nimmer  
 mère.

1412 Dô was underschüttet diu Herwiges schar  
 mit zehen tûsent mannen; die kômen zornic dar.  
 ê daz sie iemen solde von dem lande triben,  
 sie wâren in dem muote, daz sie wolden tôt dâ be-  
 liben.

1413 Herwic was ein recke; wie weigerliche er streit!  
 er diende vliclichen, daz im diu schœne meit  
 deste holder wære. wie im dâ gelunge,  
 wie möhte er des getrouwen? ez sach allez Kûdrûn  
 diu junge.

1414 Dô hete sich gesamenet mit den von Tenelant  
 Ludewic der alde. der truog an siner hant  
 ein vil starkez wâfen. er stuont alsam ein herre.  
 er und sine degene kômen für die schränkên ze verre.

1415 Mit den Holzsæzen manigen ersluoc  
 Frúoté der küene; frum was er genuoc.  
 von Wâleis ûz dem lande Môrunc den degen jungen  
 vor Ludewiges bürge sach man die erde mit den tô-  
 ten tungen.

1416 Îrolt der junge was ein ritter guot.  
 der hiew ûz den ringen daz heize walbluot.  
 bi dem Hilden zeichen streit daz Waten künne.  
 man sach diu houbet bleichen; jâ tâten sie die dicken  
 schar vil dünne.

---

1411, 3 *leidet' in*, wurde ihnen leid, verhaßt. — 4 *sô nâhen*, daß er ihn erreichen konnte.

1412, 1 *underschüttet*, untermischt; zehntausend Manu der Feinde waren zwischen Herwigs Schar geschüttet, gemischt, gedrängt. — 4 *sie*, die zehntausend Mann.

1413, 1 *weigerliche* adv., stattlich. — 2 *diende*, verdiente. — 3. 4 wie hätte er glauben können solches Glück zu haben, nämlich daß Kudrun ihn sah.

1414, 1 *hete sich gesamenet*, war zusammengetroffen. — 3 *alsam ein herre*, wie ein Herrscher, Gebieter. — 4 *die schranken* s'nd hier die Burgtore. — *ze verre*, zu weit vor.

1416, 2 *walbluot* stn., Blut der Walstatt, Kampfblut. — 3 *daz Waten künne*, Watus Verwandter, Horant. — 4 *bleichen* swv., bleich werden, die Häupter der Gefallenen. — *dicken*, dichten; *dîc* adj.

1417 Dô samende sich her Hartmuot und Ortwin alsam ê.  
 die winde wæten verre sô dicke nie den snê,  
 sô die helde tâten diu swert an den handen.  
 dô wart aber Hartmuot von dem künige ûz Ortlant  
 bestanden.

1418 Ortwin der junge biderbe wás genuoc.  
 Hartmuot der starke in durch den helm sluoc,  
 daz im sîn liehtiu brünne mit bluote gar beran.  
 daz sâhen vil ungérne des kúenen Ortwinés man.

1419 Dô wart ein michel dringen; gemischt wart der strit.  
 die sluogen durch die ringe vil manige wunden wit.  
 dô sach man mit den swerten geneiget maniges houbet.  
 der Tôt tet dem geliche, daz er die liute guoter friunde  
 roubet.

1420 Dô sach von Tenen Hôrant Ortwinen wunt.  
 dô begunde er frâgen, wer iht ungesund  
 gemachet' in dem strite sînen lieben herren.  
 Hartmuot der lachte; jâ wâren s' von ein ander vil  
 unverre.

1421 Ortwin sagete im selbe: «daz tet her Hartmuot.»  
 dô gap daz Hilden zeichen von im der degén guot,  
 daz er wol kunde bringen nâch maniger grôzen êre  
 ze schaden sînen vinden. des drâng ér nâch Hart-  
 muote sêre.

1422 Hartmuot bî im hôrte ungefüegen schal.  
 er sach daz bluot rilîchen vliezen hin ze tal

1417, 2 *wæten* præt. von *wæjen*, wehten, trieben. — *dicke* adv., dicht. Die Schwertschläge fielen dichter als die Schneeflocken. — 3 *tâten* vertritt *wæten*. — 4 *bestanden*, bekämpft.

1418, 3 *beran* præt. von *berinnen*, überströmt werden.

1419, 1 *gemischt wart der strit*, die Streitenden geriethen untereinander, die Heere wurden handgemein. — 4 *Tôt* hier persönlich gefaßt, wie sehr häufig bei mhd. Dichtern. — *tet dem geliche*, benahm sich so wie einer, der; wie derjenige, welcher. — *rouben* swv. mit acc. und gen., jemand eines Dinges berauben.

1420, 2 *wer iht*, wer etwa. — *ungesunt* adj., verwundet. — 3 *gemachet'* præt. conj., gemacht hätte. — 4 Hartmut hatte die Frage gehört.

1421, 2 *der degén*, Horant. — 3 *bringen*, führen. — *nâch maniger grôzen êre*, mit vieler großen Ehre, auf sehr ehrenhafte Weise. — 4 *nâch*, um ihn zu erreichen.

vil manigen ûz den wunden nider zuo den fûezen.  
dô sprach der degen küene: «den schaden sol ich  
minen helden bûezen.»

1423 Dô kêrte er sich hin umbe da er Hôranden sach.  
von ir beider ellen balde daz geschach:  
daz fiwer von den ringen in drâte für diu ougen.  
sich bugen swertes ecke von ir handen ûf den helm-  
bôugen.

1424 Er wundet' Hôranden, als ouch ê geschach  
dem küenen Ortwine, daz im ein rôter bach  
flôz ûz sinen ringen von Hartmuotes handen.  
er was sô rehte bîderbe; wer solde muoten dô nâch  
sinen landen?

1425 Gescheidet wart mit strite von ir beider man  
in angestlicher zite vil schilde wol getân  
mit den guoten swerten, diu sî ûf ein ander sêre  
vlizlichen sluogen. Hartmuot werte sich nâch grô-  
zer êre.

1426 Ortwin's und Hôrandes friunde huoten sît  
daz sî ûz der schar wichen, daz man ir wunden wît  
frûmtê gebunden; des gâhten sie vil sêre.  
dô riten sie hin widere. von in wart gestriten sider  
mêre.

1427 Nu lâze wir sie muoten swes sie nu gezeme.  
wer dâ frume gewinne oder wêr dâ schaden neme,  
daz ist hie unverscheiden vor Ludewiges veste.  
sîn volc daz wert' sich grimme: dâ wurben wol nâch  
êrê die geste.

---

1422, 3 *manigen* dat. pl.

1423, 2 *daz*, was folgt. — 3 *in drate für diu ougen*, sprang ihnen vor die Augen. — 4 *ecke*, vgl. 864, 2. — *helmbouc* stm., Helmspange.

1424, 1 *wunden* swv., verwunden. — 4 *er*, Hartmut. — *muoten nâch*, verlangen nach, Anspruch machen auf.

1425, 1 *Gescheidet* part. von *scheiden* swv., geteilt, zerhauen. — 2 *in angestlicher zite*, in einer gefahrvollen Stunde. — 3 *diu si ûf ein ander sluogen*, mit denen sie aufeinander losschlügen.

1426, 1 *huoten*, waren darauf bedacht, gaben acht. — 2 *si*, Ortwin und Horant. — 3 *frumte gebunden*, verbunden machte; daß man das Verbinden ihrer Wunden besorgte. — 4 als das Verbinden ihrer Wunden geschehen war, ritten Ortwin und Horant.

1427, 1 *muoten*, hier: unternehmen, anstreben, thun. — 3 *unverscheiden* adj., unentschieden. — 4 *dâ*, andererseits; ein Gegensatz.

- 1428 Man kunde iu von in allen geliche niht gesagen.  
 der man dâ gedenket, der wart dâ vil erslagen.  
 man hôrte in vieren enden der swerte vil erschellen,  
 man mohte dâ zen stunden gescheiden niht die trê-  
 gen noch die snellen.
- 1429 Wate stuont niht müezic, daz ich gelouben wil.  
 er het ir vil gegrüezet des libes an ein zil,  
 die von sinen handen vor im verhouwen lügen.  
 daz wolden rechen gerne ûz Ormanin der guoten ritter  
 mâge.
- 1430 Nu was komen Herwic, als uns ist geseit,  
 gegen Ludewige mit einer schar breit,  
 aldâ er sach strîten Ludwîgên den alden,  
 dâ er und sîne degene wunder vil der guoten recken  
 valden.
- 1431 Lûte ruoft' dô Herwic: «ist iemen daz erkant,  
 wer ist jener alde? der hât mit sîner hant  
 sô vil der tiefen wunden allez hie gehouwen  
 von sinem starken ellen, daz ez beweinen müezen  
 schœne frouwen.
- 1432 Daz erhôrte Ludewic, der voget ûz Ormanin.  
 «wer ist der in der herte hât gefrâget mîn?  
 ich bin geheizen Ludewic von Ormanieriche.  
 möhte ich mit den vinden gestrîtên, daz tæte ich  
 sicherliche.»
- 1433 Dô sprach der künic Herwic: «du hâst verdienet daz  
 nu du heizest Ludewic, daz ich dir bin gehaz,

---

1428, 2 *der man dâ gedenket*, deren Andenken auf uns gekommen ist. —  
 3 *in vieren enden*, in vier Richtungen; an den vier Thoren. — *er-*  
*schellen* ist wohl das starke Verbum erschallen. — 4 *zen stunden*, in  
 dem Augenblick.

1429, 2 *ir vil gegrüezet des libes an ein zil*, ihrer Viele an das Ende ihres  
 Lebens getrieben. Die seltene Ausdrucksweise ist wieder durch den  
 innern Reim veranlaßt.

1430, 3 *aldâ*, dorthin, wo. — 4 *wunder vil*, unendlich viele. — *valden* præt.  
 von *vellen*, fällen, töten.

1431, 4 *von*, durch, mit.

1432, 2 *herte*, der Zusammenstoß in der Schlacht, das Treffen. — *gefrâget*  
*mîn*, nach mir gefragt.

1433, 2 *nu*, da. --



wan du uns vil der helde slüege uf einem sande.  
 von dir erstarp ouch Hetele; der was ein küener helt  
 ze sinen handen.

1434 Du tæte uns schaden mære, ê daz du schiedest dan.  
 den klage wir noch vil sære. dâ von ich gewan  
 sô vil der herzen swære. du stæle mir mîn frouwen  
 uf dem Wûlpensande und lieze mîner helde vil ver-  
 houwen.

1435 Ich bin geheizen Herwîc: du næme mir mîn wîp;  
 die muost du geben widere, ode ûnser eines lîp  
 muoz dar umbe sterben, dar zuo der recken mære.»  
 dô sprach der künic Ludewîc: «du dröwest mir in  
 mînem lant ze sære.

1436 Du hâst mir dine bihte âne nôt getân.  
 ir ist hie noch mære, den ich genomen hân  
 ir guot und ir mäge. des solt du mir getrouwen:  
 ich sol ez alsô schaffen, daz du nimmer küssest dine  
 frouwen.»

1437 Nâch dem selben worte ein ander liefen an  
 die zwêne rîche künige. swer ez dâ guot gewan,  
 der holde ez unsanfte von ir jungelingen.  
 von ir beider zeichen sach man manigen guoten zuo  
 in springen.

1438 Hêrwîc was bîderbe und kûené genuoc.  
 der vater Hartmuotes den jungen künic sluoc,

1433, 3 *uf einem sande*, auf dem Wûlpensande. — 4 *von dir erstarp*, durch dich fiel.

1434, 1 *tæte* 2. pers. sing. præt. von *tuon*. — *schaden* gen. sing. von *mære* abhängig. — *dan*, von dem Wûlpensande. — 2 *dâ von*, dadurch; durch den Schaden. — 3 *stæle* 2. pers. sing. præt. von *steln*, stehlen.

1435, 3 *dar zuo*, außerdem. — *mære*, noch mehr; *recken* gen. pl.

1436, 1 *bihte* stf., Beichte, Bekenntnis; ironisch: es hat dich niemand aufgefordert zu bekennen, wer du bist, und was man dir gethan hat. — 3 *des* deutet auf ein folgendes *daz*, statt dessen direkt *ich sol*: du sollst mir das zutrauen, daß ich es so besorgen werde u. s. w.

1437, 2 *swer ez dâ guot gewan*, wer da den Vorteil erlangte, die Oberhand gewann. — 3 *holde* præt. von *holn*: der erreichte diesen Vorteil nicht auf leichte, bequeme Weise von den Kämpfern beider Parteien. — 4 aus dem Zweikampfe wurde bald ein allgemeiner.

1438, 2 *sluoc*, hier nicht im Sinne von erschlug. —

daz er begunde strûchen vor Ludewiges handen.  
 er wolde in hân gescheiden von sinem libe und von  
 sinen landen.

1439 Wæren niht sô nâhen die Herwiges mau,  
 die im mit vlize hulfen, sô kund' er nimmer dan  
 âné sin ende von im sin gescheiden.  
 alsô kunde Ludewic der alde sich den kinden bi im  
 leiden.

1440 Die hulfen Herwîge, daz er dâ genas.  
 dô er sinés valles wider komen was,  
 dô blihte er harte schiere ze berge gegen der zinne,  
 ob er inder sæhe dar inne stên sins herzen trútinne.

---

## XXVIII. AVENTIURE, WIE HERWÎC LUDEWÎGEN SLUOC.

Herwig schämt sich, daß Kudrun vom Fenster aus seine Niederlage gesehen, eilt wieder in den Kampf und erschlägt Ludwigen. Hartmuten, der sich zurückziehen will, verhindert Wate. Gerlind will Kudrunen töten lassen; Hartmut, der es sieht, scheucht den Mörder drohend zurück. Auf Ortruns Bitte versucht Kudrun den Kampf zwischen Hartmut und Waten zu scheiden. Herwig, der es unternimmt sie zu trennen, wird von Waten zu Boden geschlagen.

---

1441 Er gedächte in sinem muote: «ach wie ist mir ge-  
 schehen?  
 ob min frouwe Kûdrûn ditze hât gesehen,  
 gelebe wir daz immer deich sie sol umbevâhen,  
 siu tuot mir itewize, sô ich bi mîner frouwen lige  
 nâhen.

---

1438, 3 *struchen*, hier: fallen, wie schon 1408, 4. Vgl. 1442, 1. 1446, 3. —  
 4 *scheiden*, einen von, jemand von etwas trennen, eines Dinges be-  
 rauben.

1439, 3 *dan sin gescheiden*, von dort fortgekommen sein; *âne sin ende*,  
 außer tot. — 4 *sich leiden* swv., sich leid, verhaßt machen.

1440, 1 *Die, die kint*; das grammatisch genaue *diu* ist hier nicht nötig. —  
 2 *wider komen* stv. mit gen., sich erholen von etwas. — 3 *ze berge*,  
 aufwärts, empor.

1441, 3 *immer*, jemals. — 4 *itewize* stf., Schelte, Vorwurf; sie tadelt mich  
 deswegen.

- 1442 Daz mich der altgrise hie nider hât geslagen,  
des scham ich mich vil sêre.» sîn zeichen hiez er  
tragen  
hin nâch Ludewîge mit den sînen mannen.  
sie drungen nâch den vînden; sîne wolden in niht  
lâzen dannen.
- 1443 Ludewîc der hôrte hinder im den schal.  
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.  
dô hôrte er ûf den helmen swerte vil erdiezen.  
die dâ bi in wâren, die mohte ir beider grimmes wol  
verdriezen.
- 1444 Sie sprungen zuo ein ander durch strit in daz wal,  
dâ herte wider herte in dem sturme ergal.  
waz dâ liute ersturbe, wer kunde's wizzen aht?  
des vlôs Ludewîc den sic, do ër mit Herwîge vaht.
- 1445 Der Kûdrînen friedel under hêlme über rant  
erreichte Ludewîgen mit ellenthafter hant.  
er wundet' in sô sêre, daz er niht mohte striten.  
dâ von muoste Ludewîc des grimmen tôdes dâ vor  
im erbîten.
- 1446 Er sluog im ander stunde einen vesten swanc,  
daz des kûniges houbet von der ahsel spranc.  
er het im wol vergolden, daz er was gevallen.  
der kûnic was erstorben; des muosten schœniu ougen  
überwallen.
- 1447 Die Ludewîges helde daz zeichen wolden tragen  
wider zuo der selde, als er wart erslagen.

- 
- 1442, 3 mit den sînen mannen, die Fahne begleitet von seinen Mannen.  
4 in, Ludwig.
- 1443, 2 in, Herwig. — 4 grim stm., Grimm.
- 1444, 1 durch strit, um zu kämpfen. — wal stm., Schlachtfeld, Schlacht. —  
2 herte stf., Kampf, hier gesondert von sturm; sturm ist die ganze  
Schlacht, herte hier die einzelnen Kämpfe. — ergal præt. von er-  
gellen, tönen, hallen. — 3 wizzen aht, die ungefähre, mutmaßliche  
Zahl kennen, angeben.
- 1445, 1 under helme, unterhalb des Helmes. — über rant, über den Schild  
hinaus. — 4 vor im, vor Herwig, zu seinen Füßen. — erbîten, war-  
ten, bis er kam.
- 1446, 1 ander stunde, zum zweiten male. — 3 daz er vorher gefallen war  
— 4 überwallen stv., überfließen.
- 1447, 1 da der Kûnig gefallen, wollten die Seinen das Banner retten. —

dô wâren sie der porten kômen gar ze verre.  
 dô nam man in daz zeichen, ir muoste vil beliben bi  
 ir herren.

1448 Dô sach der bürge huote, wie er verlôs den lip.  
 dô hôt' man lûte weinen mân ûnde wip.  
 sie westen wol erstorben den alden künic rîchen.  
 Kûdrûn und ir gesinde stuonden dâ ze hove angest-  
 lîchen.

1449 Dô weste niht der mære der degen Hartmuot,  
 daz erslagen wære mit manigem ritter guot  
 sîn vater und manic tumbe, die ir mâge wâren.  
 dô hôte er in der bürge schrien lûte und angestlich  
 gebâren.

1450 Dô sprach zuo sînen mannen Hartmuot der degen:  
 «nu wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,  
 die uns slahen wolden in dem herten strîte.  
 nu kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wîle er-  
 bîten.»

1451 Des wolden sie im volgen; sie kêrtu dâ er reit.  
 sie heten'z überhouwen mit grôzer arebeit  
 dâ sie gewesen wâren bi grimmen vianden.  
 daz bluot flôz wîten nidere von Hârtmuotès und sîner  
 recken handen.

1452 «Ir habt mir sô gedienet, ir mâge und mine man,  
 daz ich iu mîner erbe mit mir ze habene gan.  
 nu sul wir rîten ruowen zuo der veste mîn.  
 man tuot uns ûf die porten und schenket uns mete  
 unde win.»

1447, 4 *beliben*, auf der Walstatt tot bleiben.

1448, 1 *huote* f., für *hüttere*, der Burgwächter. — 3 *westen* *erstorben*, wuß-  
 ten, daß er gestorben war. — 4 *dâ ze hove*, in der Königsburg.

1449, 3 *manic tumbe*, mancher junge Maun. — *ir*, seiner und seines Va-  
 ters. — 4 *angestlich* adv.; er hörte schreien und angstvoll sich be-  
 nehmen.

1450, 2 *wendet dannen*, kehrt zurück, geht fort. — *gelegen* part. von *ligen*,  
 gefallen. — 4 *bezzer wîle*, bessere Zeit, günstigere Stunde.

1451, 2 *ez überhouwen*, die Walstatt hauend überschreiten.

1452, 2 *mîner erbe* hängt von *gan* ab: daß ich euch mein Erbe gönne, es  
 mit mir zu besitzen.

- 1453 Sie heten vil der degene hinder in verlân.  
wær' daz lant ir eigen, sin' kunden'z hân getân  
bezzer in dem strite. sie wolden zuo der selde.  
Wate sie sümte starke unde mit im tûsent siner helde.
- 1454 Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân,  
dâ Hartmuot hin wolde mit den sînen man.  
sie kunden'z niht verenden; in zoget' es harte kleine  
sie sâhen abe der mûre wêrfên mit mânigem lâsstéine.
- 1455 ûf Waten und sine helde sô grimme man dâ schôz,  
sam von dem lufte nidere gienge ein schûr grôz.  
wer lebete oder sturbe, daz ahte Waten ringe.  
wie er den sic erwurbe, dar nâch stuont im aller sîn  
gedinge.
- 1456 Dô sach in her Hartmuot vor dem bûrgetor.  
er sprach: «daz wir verdienet haben hie bevor,  
daz wil sich wêrliche hiute an uns erzeigen.  
die gesûnden haben sorge; jâ lit uns hie vil der rê-  
veigen.
- 1457 Daz ich der starken vinde ie sô vil gewan,  
daz mûet mich nu vil sêre. Waten und sine man  
den sihe ich an dem bûrgetor dort mit swerten houwen.  
sol er sîn portenære, sô mag i'm keines guotes niht  
getrouwen.
- 1458 Ir recken, schouwet selbe: die mûre und ouch diu tor  
sint vaste umbezimbert; da ist vil der helde vor.  
in allen vieren enden bouwent sie die strâze.  
Kûdrûnen friunde werbent nâch dem sige âne mâze.

- 
- 1453, 1 *verlân*, zurückgelassen, nämlich tot. — 2 wenn das Land Hart-  
muts Recken zu eigen gehört hätte, wenn sie für ihren eigenen  
Besitz gestritten. — 4 *sie sümte*, hielt sie an.  
1454, 1 *kraft*, Menge. — 2 *dâ hin*, mit Bezug auf *porte*. — 3 *in zoget' es*,  
ihnen ging es damit vorwärts, ihnen glückte es.  
1455, 2 *schûr* stm., Regenschauer, Gewitterschauer. — 3 *achte ringe*, war  
gleichgültig  
1456, 2 *hie bevor*, durch unsern frühern Raubzug. — 3 *sich erzeigen*, offen-  
bar werden. — 4 *haben*, mögen haben; *sorge*, für ihr Leben. — *rê-  
veige* adj., dem Tode verfallen, tot.  
1457, 4 *portenære* stm., Pförtner. — *i'm=ich im*.  
1458, 2 *umbezimbert* part., umbaut, umringt. — 3 *bouwent sie die strâze*,  
haben sie die Straße besetzt. — 4 *âne mâze*, auf maßlose Weise, mit  
übermäßiger Anstrengung.

- 1459 Daz muget ir selbe kiesen, als ich hân gesehen.  
wir müezen friunde vliessen; swie daz sî geschehen,  
vor der ûzern porten sih' ich von Môrrichen  
wagen des landes zeichen. daz werent mine helde  
vliczlichen.
- 1460 Dâ bi in der nêhsten sih' ich die vinde min.  
der wint diu örter rüeret. dâ ist her Ortwin,  
froun Kûdrûnen bruoder; der wil hie dienen frouwen.  
ê im der muot erkuolet, sô wirt mære helme hie ver-  
houwen.
- 1461 Sô sihe ich bi der dritten Herwigen stân;  
dem habent dar gevolget wol siben tûsent man.  
er dienet ritterliche nâch sines herzen wünne.  
daz siht hiute gerne frou Kûdrûn und ouch der me-  
gede künne.
- 1462 Nu hât sich versûmet mînes herzen sin.  
nu enweiz ich wâ ich wende mit mînen recken hin,  
sit daz Wate der alde zer vierden porten stritet.  
min gesinde drinne daz wæn' et siner friunde lange  
bitet.
- 1463 Ich mac niht gefliegen, vedere hân ich niht.  
ich enmac ouch under d'erde, swaz anders mir ge-  
schiht.  
wir mugen ouch vor den vînden niht kêren zuo den  
ûnden.  
den besten mînen willen wil ich iu bescheidenlichen  
kûnden.

- 1459, 2 *swie daz sî geschehen*, wie das auch gekommen sein mag, daß die Moren bis dahin vorgedrungen sind. — 4 *daz*, nämlich daß die Moren zur äußern Pforte hereingekommen.
- 1460, 1 *nahsten*, nämlich *porten*. — 2 *diu örter*, das Fahnenwappen Ortwins, für die ganze Fahne. — *rüeret*, setzt in Bewegung. — 4 *erkuolet* swv., kühl werden, abkühlen. — *mære helme*, noch mehr Helme.
- 1461, 2 *folgen* im Mhd. häufiger mit *haben* verbunden. — 3 *nâch*, um sie zu erreichen. — *sines herzen wünne*, Kudrun. — 4 *der megede künne*, die Jungfrauen, die mit Kudrun gefangen sind.
- 1462, 1 Die Gedanken meines Herzens haben sich versäumt, kommen zu spät; ich hätte eher an den Rückzug denken sollen, che die Thore besetzt waren. — 3 *zer*, bei der. — 4 *et* hier nur zur Verstärkung von *lange*, kaum zu übersetzen.
- 1463, 2 *d'erde* = die erde. — *swaz* = *geschicht*, es möge mit mir werden was wolle; Unmögliches kann ich nicht. — 4 *den besten mînen willen*, meinen Entschluß, den ich als den besten betrachte. — *bescheidenlichen*, klar, deutlich.



- 1464 Sin kan niht anders werden, ir edele ritter guot.  
erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot  
ûz den liechten ringen; des lât iuch niht verdriezen.  
sie stuonden von den satelen; diu ros sie hinder sich  
ze rugge stiezen.
- 1465 «Nu zuo, ir mæren helde», sprach dô Hartmuot.  
«gêt nâher zuo der selde. ez sî übel oder guot,  
ich muoz ze Waten dem alden. swie mir dâ gelinge,  
ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der  
porten bringe.»
- 1466 Mit ûf geworfen swerten begunden sie dô gân,  
Hartmuot der küene und ouch sîne man.  
do bestûont er Waten den grimmen; daz was dem helde  
ein ère.  
dô hôrt' man swert erklingen. dô starp guoter ritter  
deste mêre.
- 1467 Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen sach  
(den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne sprach:  
«jâ hœre ich zuo uns vaste vil guoter swerte erklingen.  
vil lieber neve Fruote, lât iuch niemen von der por-  
ten dringen.»
- 1468 Wate vil zorniclichen lief Hartmuoten an.  
dô wolde im niht entwîchen der wætliche man.  
der melm gên der sunnen truobte harte sêre.  
ir kraft was unzerunnen. Hartmuot und Wate wurden  
vaste umb' ère.
- 1469 Waz half daz man sagete, sehs und zwéinzic manne kraft  
hête Wate der alde? doch gab im ritterschaft

---

1464, 1 *Sin*, von *niht* abhängig, es. — 4 *stuonden*, stiegen ab.  
1465, 2 *ez sî übel oder guot*, möge es mir nun schlecht oder gut bekom-  
men; dasselbe nochmals in *swie mir dâ gelinge*. — 4 *hôher* adv., zu-  
rück von dem Eingangsthore. Vgl. 1494, 2.  
1466, 1 *ûf geworfen* = *ûf geworfenen*, geschwungenen. — *gân*, vorwärts zu  
gehen. — 3 *dem helde*, Hartmut; daß er den Mut dazu hatte.  
1467, 3 *zuo uns*, in der Richtung auf uns zu. — 4 *dringen* stv., verdrängen.  
1468, 3 *melm* stm., Staub. — *truobte* præf. von *trûeben*, trübe machen. Der  
Staub machte trübe (die Luft) nach der Sonne hin. — 4 *unzerunnen*,  
noch nicht ausgegangen.  
1469, 1 *Wate besaß* die Stärke von 26 gewöhnlichen Männern; das half  
hier nichts, er erwies sich nicht stärker als Hartmut. — 2 *gab in*  
*ritterschaft*, nahm es in ritterlichem Kampfe mit ihm auf. —

Hartmuot der junge dâ her von Ormanine.  
swie die geste tæten, er versuochte ez vaste mit den  
sinen.

1470 Er was ouch ein recke und tet in strite wol.  
der bere von den tôten lac allenthalben vol.  
ez was ein michel wunder, daz dâ Hartmuot  
von Waten niht muoste sterben; vil grimme wâs dër  
gemuot.

1471 Er hôrte lûte erschrien daz Ludewiges wip.  
sîn muoter Gêrlint klagete des edelen küniges lip.  
siu bôt vil groze miete, daz man'z iht vertrûege;  
daz man Kûdrûnen mit âllém ir ingesinde slûege.

1472 Dô lief ein ungetriuwer, dem was lieb daz guot,  
daz er beswârte sêre der schœnen frouwen muot,  
dâ bi ein ander sâzen diu kint von Hegelingen.  
durch die vil hôhen miete wolt' ér sie alle von dem  
lebene bringen.

1473 Als diu Hilden tohter sach blôz ein wâfen tragen  
gegen ir zornicliche, siu mohte balde klagen,  
daz siu sô verre wære von ir friunden komen.  
und sæhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet  
dâ benomen.

1474 Si vergâz ein teil ir zûhte; wie lûté siu schrê,  
als siu ersterben solde! diu angst tet ir wê.  
sam tâten d'andern frouwen, die dâ bi ir wâren  
in den witen venstern. jâ sach man sie vil übele ge-  
bâren.

1469, 4 tæten, kämpften.

1470, 1 recke ist hier gebraucht wie unser Held. — 2 der bere] von einem Berge war nicht die Rede. Es kann daher nur der Berg gemeint sein, der erst durch die aufgehäuften Leichname entstand, wenn nicht diu burc zu lesen ist. — 4 der, nämlich Wate.

1471, 1 Er, Hartmut. — 2 küniges, Ludwigs. — 3 iht vertrûege, nicht duldete, nicht so hingehen ließe.

1472, 2 daz, damit, um zu. — beswârte conj. præt. von beswæren. — 3 dâ mit lief zu verbinden: dorthin, wo.

1473, 1 blôz adj., entblößt. — 2 gegen ir, auf sie zu. — siu mohte balde klagen, da hatte sie guten Grund zu klagen.

1474, 1 Sie vergaß ihre Zucht, den Anstand, der lautes Schreien den Frauen verwehrte. — 2 als, als ob. — 4 übele gebâren, sich jämmerlich gebâren.

- 1475 Si erkande bi ir stimme der recke Hartmuot.  
in wundert' waz ir wære. dô sach der helt guot  
einen ungezogenen mit dem swerte stân,  
als er sie slahen wolde. der helt dô rûefên began:
- 1476 «Wer sit ir, zage böese? waz twinget iuch des nôt,  
daz ir die juncfrouwen wellet slahen tôt?  
und slüeget ir ir eine, iwer lêben wær' zergangen.  
allez iuwer künne müese sicherlichen drumbe hangen.»
- 1477 Jener spranc uf hôher; er vorhte sinen zorn.  
dô het der künic selbe nâch den lîp verlorn,  
daz er die gotes arme durch sine triuwe trôste,  
do er selbe stuont in sorge, daz er sie von dem grim-  
men tôde erlôste.
- 1478 Schiere kom Ortrûn von Ormanielant  
diu junge küniginne mit windender hant  
zuo froun Kûdrûnen, diu junge maget hêre.  
siu viel ir für die fûeze; siu klagete ir vater Lude-  
wigen sêre.
- 1479 Siu sprach: «lâ dich erbarmen, edelez fürsten kint,  
sô vil miner mâge, die hie erstorben sint,  
und gedénke wie dir wære, do man slúoc den vater  
dinen.  
edele küniginne, nu hân ich hiute vloren hie den  
mînen.
- 1480 Nu sich, maget edele: ditz ist ein grôziu nôt.  
mîn vater und mîne mâge sint aller meiste tôt.

---

1475, 3 *ungezogen* adj., einer, der keine feine Sitte kennt. — 4 *als*, als ob.  
1476, 1 *zage* swm., zaghafter Mensch, als Schimpfwort gebraucht: schlechter Kerl, Schurke, Feigling. Vgl. Nib. 2143, 1. — *waz=nôt*, warum, inwiefern zwingt euch die Not dazu. — 3 *zergangen* von *zergân*, ein Ende nehmen, aus sein. — 4 eure ganze Sippe sollte wahrlich dafür hängen.

1477, 1 *uf hôher*, zurück. — 3 *durch sine triuwe*, infolge seiner treuen Gesinnung. — *trôste*, ihr Trost brachte; davon hängt das folgende *daz* ab.

1478, Vor dieser Strophe ist eine Lücke anzunehmen. So lange Kudrun in Gefahr und im Schutze Hartmutes steht, kann Ortrun nicht zu ihr geflohen kommen. — 1 *von Ormanielant* kann zu *Ortrûn* wie zu *küniginne* gezogen werden.

1479, 2 *sô vil* ist als Accusativ aufzufassen.

1480, 2 *aller meiste* adj., zum größten Teile. —

nu stêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer freise.  
verliuse ich den bruoder, sô muoz ich immer mêre  
sîn ein weise.

1481 Und lâz mich des geniezen», sprach daz edele kint,  
«sô dich niemen klagete aller die hie sint,  
du hetest niht friunde mêre danne mich vil eine.  
swaz dir iemen tæte, sô muoste ich z'allen ziten umb'  
dich weinen.»

1482 Dô sprach diu Hilden tohter: «des hâst du vil getân.  
ich enweiz niht wie ich mûge den strit understân,  
ich enwære ein recke, daz ich wâfen trûege:  
sô schiede ich ez gerne, daz dir dinen bruoder nie-  
men slüege.»

1483 Siu weinde angestliche. wie tiure siu sie bat,  
unze daz frou Kûdrûn in daz venster trat.  
siu wincte mit der hende und frâgte sie der mære,  
ob von ir vater lande iemen recken dâr kômen wære.

1484 Des antwurte Herwic, ein edel ritter guot:  
«wer sit ir, juncfrouwe, diu uns frâgen tuot?  
hie ist von Hegelingen nâhen bî iu niemen.  
wir sîn her von Sêwen. nu sâget uns, mâget, waz sul  
wir iu dienen?»

1485 Dô sprach daz küniges künne: «ich wolde iuch gerne  
biten,  
môhtet ir'z gescheiden (hie ist doch vil gestriten),  
daz wolde ich immer dienen, swer mich des getrôste,  
daz er mir Hartmuoten ûz strite von dem alten Wa-  
ten erlôste.»

1480, 3 *freise* stf., Schrecken, Angst.

1481, 1 Nach *des* erwartet man einen Satz mit *daz*; statt dessen *du hetest*.  
— 2 *klagete*, bemitleidete.

1482, 2 *understân* stv., verhindern, hemmen. — 3 *ich enwære*, es müßte  
denn sein, daß ich wäre. — 4 *sô*, alsdann. — *schiede ich ez*, würde  
ich den Streit beilegen.

1483, 1 *angestliche* adv., heftig. — *tiure* adv., hoch und teuer, sehr.  
3 *frâgte sie*, diejenigen, die ihr Winken bemerkt hatten. — 4 *iemen*  
*recken*, jemand von Recken, irgendwelche Recken; *recken* ist Gen. pl.

1484 2 *diu uns frâgen tuot* ist nicht etwa wie das Nhd. im Volke übliche:  
fragen thut=fragt, zu verstehen; sondern *frâgen tuon*, ein Fragen  
thun, und von *frâgen* hängt der Accusativ *uns* ab. — 4 *waz*, in wel-  
cher Beziehung, womit.

1485, 3 *swer*, wenn jemand. — *mich des getrôste*, mir die Beruhigung ver-  
schaffte. — 4 *erlôste* præt. von *erlâsen*, befreien.

- 1486 Dô sprach gezogenlichen der helt von Sêlant:  
 «nu saget mir, maget edele, wie sît ir genant?»  
 siu sprach: «ich heize Kûdrûn und bin daz Hagenen  
 künne.  
 swie rîche ich vór wære, sô sihe ich hie vil lützel  
 keine wünne.»
- 1487 Er sprach: «sit ir'z Kûdrûn, diu liebe frouwe mîn,  
 sô sol ich iu gerne immer diende sîn:  
 sô bin ich'z Herwic und kôs iuch mir ze trôste,  
 und lâze iuch daz wol schouwen, deich iuch von allen  
 sorgen gerne lôste.»
- 1488 Siu sprach: «welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,  
 sô sult ir uns vervâhen daz für deheinen zorn.  
 mich bitent vlîzicliche hie die schœnen meide,  
 daz man Hartmuoten ûz strite von dem alden Waten  
 scheide.»
- 1489 «Daz sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.»  
 lûte ruoft' dô Herwic zuo den recken sîn:  
 «nu bringet mîniu zeichen Waten hin engegene.»  
 dô sach man sêre dringen Hêrwîge und alle sine  
 degene.
- 1490 Ein herter frouwen dienest wart von im getân.  
 Herwic ruoft' dô lûte den alden Waten an.  
 er sprach: «Wate, lieber friunt, gunnet daz man  
 scheide  
 disen strît vil swinden; des bitent iuch die minnic-  
 liche meide.»
- 1491 Wate sprach mit zorne: «her Herwic, nu gêt hin!  
 solt' ich frouwen volgen, war tæte ich mînen sîn?

1486, 4 *vor* adv., vormalis. — *vil lützel*, gar wenig, gehört zu *keine*; durchaus keine, ist der Sinn.

1487, 2 *diende* part. = *dienende*. — 3 *sô*, andererseits. — *kôs* præt. von *kiesen*, wählte, erkor. — 4 *lâze iuch schouwen*, werde euch be-  
 weisen.

1488, 2 *vervâhen für deheinen zorn*, ihr sollt es uns nicht gehässig, schlimm  
 auslegen.

1489, 4 *Herwîge* acc., gewöhnlich *Herwigen*.

1490, 1 *herter*, schwieriger. — 3 *gunnet* imper., vergönnt, erlaubt.

solde ich sparn die vînde, daz tæte ich ûf mich selben.  
des volge ich iu nimmer. Hartmuot muoz siner frêvele  
engêlden.»

1492 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc  
Herwic der küene. der swerte vil erklanc.  
Wate was erzûrnet; er kunde daz wol leiden,  
daz in strite niemen in von sînen vînden torste  
scheiden.

1493 Dô sluog er Herwige einen tiuren slac,  
der dâ wolde scheiden, daz er vor im lac.  
dar sprungen sine recken und hulfen im von dannen.  
genommen wart dô Hartmuot vor Herwigē und vor allen  
sinen mannen.

1491, 3 *sparn* swv., schonen. — *daz tæte ich ûf mich selben*, das thäte ich gegen mich selbst, zu meinem eigenen Verderben. — *frêvele* stf., Kühnheit.

1492, 3 *daz leiden* swv., das leid machen, verleiden. — 4 *niemen*, nhd. jemand; im Mhd. die Negation, weil der Sinn des Ganzen negativ ist. — *torste*, præt. von *turren*, wagte.

1493, 1 *tiuren*, ausgezeichneten. — 2 *der* entweder zu *Herwige* oder zu *er*, daß derjenige, welcher. — 3 *dar sprungen*, sprangen herbei. — 4 *genommen*, gefangen, weggeführt. — *vor*, ohne daß sie es verhindern konnten.



XXIX. ÂVENTIURE,  
WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

Hartmut wird gefangen und auf ein Schiff gebracht. Wate wüetet in der eroberten Burg und verschont nicht einmal die Kinder in den Wiegen. Ortrun mit ihren Jungfrauen flüchtet sich in Kudruns Schutz. Auch Gerlind sucht bei ihr Hülfe, wird aber durch eine Dienerin dem spähenden Wate verraten und getötet. Hergart, die im fremden Lande ein Verhältniß mit dem Schenken angeknüpft, schlägt er das Haupt ab. Während Horant mit den Frauen und Geiseln in der Burg bleibt, ziehen die andern verheerend durch das Land. Mit dem Raube, den Gefangenen und den befreiten Frauen kehren sie nach Hegelingen zurück; Horant und Morunc bleiben.

- 
- 1494 Wate tobete sêre; dô gieng er für den sal  
gegen der porten hôher. manigen enden schal  
hôrte man von weinen und von swerte klingen.  
Hartmuot was gevangen. dô muoste ouch sinen helden  
misselingen.
- 1495 Dô vienc man bi dem künige ahzic ritter guot.  
die andern sluoc man alle. dô wart Hartmuot  
ûf ir schif gefüeret und beslozen sêre.  
ez hete noch niht ende; sie muosten liden arbeit  
daunoch mêre.
- 1496 Swie dicke man sie schiede von der bürge dan  
mit wûrfen und mit schüzzen, Wate doch gewan  
die burc mit grimmen stürmen. sit wurden ûf gehouwen  
die rigele ûz der mûre. daz beweinden dô die schœ-  
nen frouwen.
- 1497 Hôránt von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.  
im volgte vil der recken (der het er dâ genuoc)

---

1494, 1 für den sal] die Pforte war gegenüber dem Hauptgebäude, in dem der Rittersaal sich befand. — 2 gegen der porten höher: vgl. 1465, 4. — manigen enden dat. pl., in manchen Richtungen, auf verschiedenen Seiten.

1495, 3 beslozen, gefesselt. Vgl. Nib. 2356, 2.

1496, 1 Wie oft man sie auch von der Burg zurücktrieb. — 3 mit grimmen stürmen, mit heftigen Angriffen. — 4 die rigele ûz der mûre, die Riegel, welche die Thore verschlossen, griffen in die Mauern; sie mußten also aus der Mauer herausgehauen werden.

für einen palas witen uf den túrn áller besten,  
den die Hegelinge in der búrge índer dâ westen.

1498 Diu burc was gewonnen, als ich in hân geseit.  
die sie dâ inne funden, den was grimme leit.  
dô sach man nâch gewinne dringen vil der recken.  
dô sprach Wate der grimme: «wâ sint nu die knehte  
mit den secken?»

1499 Dô wart âf gehouwen vil manic richez gadem.  
dô hórte man dar inne vil ungefüegen kradem.  
joch wâren dâ die geste niht in einem muote.  
gennoge slnogen wunden, die andern wrben vaste  
nâch dem guote.

1500 Sie fuorten úz der búrge, sô wir hœren sagen.  
daz ez zwêne kiele knuden niht getragen,  
von phelle und onch von síden, von silber und von  
golde,  
der âf tiefer flüete sínin schef dâ mite laden wolde.

1501 In der búrge niemen deheiner freude zam.  
daz volc von dem lande grôzen schaden nam.  
dô sluoc man dar inne mán únde wip.  
der kindel in den wiegen verlôs dâ manigez sinen lip.

1502 Írolt der starke ruofte Waten an:  
«jâ habent iu den tiuvel dîn jungen kint getân.  
sie habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.  
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben  
hulde.»

1497, 3 *für*, vorüber an. — *âf den turn*, um dort die Fahne aufzupfla-  
zen. — *den turn aller besten*, d. h. den Hauptturm.

1498, 3 *gewin*, Beute. — 4 *secken* pl. von *sac*, die Säcke, in welche die  
Beute gethan werden soll.

1499, 2 *kradem* stm., Lärm. — 3 *joch*, fürwahr, was sonst *ja*. — *niht in  
einem muote*, waren nicht eines Sinnes; die Verschiedenheit be-  
stätigt die folgende Zeile.

1500, 2 *daz*, soviel daß. — *kunden*, conj. — 4 *der*, wenn jemand; an-  
schließend an Zeile 2.

1501, 1 *zam* præt. von *zemen*; *mich zimt eines dinges*, mir steht  
etwas an. — 2 *daz volc von dem lande*, die Bewohner des Landes. —  
3 *dar inne*, in der Burg.

1502, 2 *den tiuvel*, nicht das Geringste; auch dieser Ausdruck ist dem Nibe-  
lungenliede entlehnt, *ir habt den tiuvel getan*, 1993, 4; vgl. 1744, 1. —  
4 *lât haben hulde*, seid gnädig, erbarmt euch.

- 1503 Dô sprach Wate der alde: «du bâst kindes muot.  
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,  
daz ich sie leben lieze? solden die erwachsen,  
sô wolde ich in niht mære getrouwen danne einem  
wilden Sahsen.»
- 1504 Bluot in manigen ende ûz den gademen flôz.  
ir friunde die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!  
dô kom vil sorclîche Ortrûn diu hêre  
dâ siu sach Kûdrûnen. jâ vorhte siu des schaden  
dannoeh mære.
- 1505 Dô neigte siu ir houbet für die schœnen meit.  
siu sprach: «mîn frou Kûdrûn. lâz dir wesen leit  
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.  
ez'n stê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friun-  
den hie ersterben.»
- 1506 «Ich wil dich neren gerne. ob ich mit rehte kan,  
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.  
ich wil dir frîde gewinnen; du maht wol beliben.  
sô stant mir destê nâher her mit dînen meiden unde  
wîben.»
- 1507 «Daz tuon ich harte gerne», sprach Ortrûn daz kint.  
mit dri und drizic meiden ernerte siu sie sint.  
zwêne und sehzie degene stuonden bî den frouwen.  
wâren die entwichen, sie wâren von den gesten gar  
verbouwen.
- 1508 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.  
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint:

---

1503, 4 vgl. 366, 4.

1504, 1 *in manigen ende*, nach verschiedenen Richtungen. — 2 *ir friunde*, die Freunde, die Verwandten derer, deren Blut floß. — 3 *sorclîche* adv., sorgenvoll, angstvoll.

1505, 1 *für die* nhd. vor der; das Mhd. wahrt den Begriff der Bewegung. — 2 *lâz dir wesen leit*, laß dich erbarmen. — 4 *ez'n stê an*, wenn es nicht steht bei, abhängt von; vgl. 1508, 4.

1506, 1 *neren* swv., retten. — *mit rehte*, auf rechte Weise. — 3 *belîben* stv., verschont bleiben. — 4 *stant* imper., stehe, tritt. — *her*, herzu.

1507, 3 *degene*, die zum Schutze der Frauen hingestellt waren, vermutlich von Herwig.

1508, 2 *bôt sich für eigen*, bot sich als leibeigen an. — *für daz Hilden kint*, weil das *für eigen* bieten mit einem Fußfalle verbunden war. —

«nu ner uns, küniginne, vor Waten und sinen mannen.  
ez'n stê an dir alleine, ich wæne ez sî úmbe mich er-  
gangen.»

1509 Dô sprach diu Hilden tohter: «nu høre ich iuch gern,  
daz ich iu sî genædic. wie möhte ich iuch gewern?  
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woldet volgen,  
ir wârt mir ungenædic; des muoz ich iu von herzen  
sîn erbolgen.»

1510 Dô wart ir Wate der alde in der zît gewar.  
mit grisgramenden zenden húop ér sich dar,  
mit schínenden ougen. mit ellenbreitem barte.  
alle die dâ wâren vórhtén den helt von Stürmen harte.

1511 Mit bluote er was berunnen, nâz wâs sîn wât.  
swie gerne in sæhe Kûdrûn, doch hête siu des rât,  
daz er sô tobeliche gegen ir iht gienge.  
jâ wæn' ich ir deheinîu vor vorhten in iht miunicliche  
enphienge.

1512 Wan Kûdrûn diu frouwe gienc dâ siu Waten sach.  
diu reine Hilden tohter sórgénde sprach:  
«nu wis willekomen, Wate! wie gerne ich dich sæhe,  
ob sô vil der diete hie niht léidé von dir geschæhe.»

1513 «Genâde, maget edele! sit ir daz Hilden kint?  
wer sint dise frouwen, die iu só nâhen sint?»  
dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «deist Ortrûn diu hêre;  
der soltu, Wate, schönen. jâ fürhtent dich die frou-  
wen harte sêre.

1514 Daz ander sint die armen, die mit mir über mer  
von Hegelingen brâhte daz Ludewiges her.

1508, 4 *ez sî umbe mich ergangen*, daß es um mich geschehen ist.

1509, 1 *gern* swv., bitten. 3 *nie zer werlde des*, niemals in der Welt um etwas, worin.

1510, 2 *grisgramen* swv., knirschen. — *zenden* dat. pl. von *zant*, Zahn. — *huop sich*, machte sich auf. — 3 *schînen* stv., funkeln.

1511, 1 *berinnen* stv., überströmen, übergießen. — 2 *doch hête siu des rât*, so hätte sie das doch entbehren können, gerne entbehrt. — 3 *tobeliche* adv., wütend, rasend. — *iht* hat nach dem mhd. Gebrauche negativen Sinn.

1512, 1 *Wan*, nur. — 2 *sorgende* part., mit Besorgnis, ängstlich. — 4 *sô vil der diete*, so viel Menschen; *vil* ist Dat.

1513, 4 *schönen* swv. mit gen.

ir sît von bluote sweizic; nu gêt uns niht sô nâhen.  
 swaz ir uns dann' gedienet, daz lâze wir uns armen  
 niht versmâhen.»

1515 Wate gienc ûf hôher, da er Herwigen vant  
 und ouch Ortwinen, den künic von Ortlant,  
 Írolde und Môrungen und von Tenen Fruoten.  
 die wâren vil unmüezic; sie sluogen dô vil manigen  
 ritter guoten.

1516 Vil schiere kom Hergart, diu junge herzogîn.  
 «Kûdrûn vil edele, du solt genædic sîn  
 mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen  
 und sîn noch dîn gesinde; des lâz mich, edele frôuwé,  
 geniezen.»

1517 In zorne sprach frou Kûdrûn: «ir sult ûf hôher stân.  
 allez daz uns armen leides wart getân,  
 daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.  
 nu ist ouch mir unmære, ob iu übele oder wol gelinge.

1518 Iedoch stêt mir dar nâher undêr diu magedîn.»  
 noch suochte Wate der alde die widerwarten sîn,  
 wâ er vinden solde die übelen Gêrlinde.  
 bî froun Kûdrûnen was diu tiuvelinne mit ir ingesinde.

1519 Wate grimmicliche gienc hin für den sal.  
 er sprach: «mîn frou Kûdrûn, gebt mir her ze tal  
 Gêrlint mit ir friunden, die iuch der wesche nôten.  
 und der selben künne, die uns dâ heime manigen  
 recken tôten.»

1520 Dô sprach diu minnicliche: «der ist deheiniu hie.»  
 Wate in sînem zorne dô dar nâher gie.

---

1514, 3 *sweizic* adj., naß. — 4 *dann'*, wenn ihr unsern Wunsch erfüllt habt.  
 — *lâze wir uns niht versmâhen*, das wird uns nicht klein erscheinen,  
 das nehmen wir dankbar an.

1518, 1 [*iedoch*] damit bezeugt Kudrun ihr Erbarmen und ihre Absicht,  
 Hergart zu retten. — *dar nâher*, tretet näher dorthin zu mir. —  
 2 *die widerwarten* hier swf., *diu widerwarte*, Feindin.

1519, 1 In dem Saale stand Kudrun mit den Jungfrauen; vgl. 1523, 1. —  
 3 *nôten*, nötigten, von *neten*. — 4 *der selben künne*, die Verwandten  
 derjenigen. — *dâ heime*, bei dem Überfall in Hegelingen.

er sprach: «welt ir niht balde mir die rehten zeigen,  
die fremeden zuo den friunden müezen alle wesen hie  
die veigen.»

- 1521 Er zurnde harte sêre, des wurden sie gewar.  
im wincte ein maget schœne mit den ougen dar.  
dâ von er bekande die übelen tiuvelinne.  
«saget mir, frou Gêrlint, welt ir der weschen mêré  
gewinnen?»

- 1522 Er vienc sie bi der hende und zôch sie von in dan.  
Gêrlint diu übele trûren dô began.  
er sprach in tobeheite: «kûniginne hêre,  
iu sol min juncfrouwe iuwer kleider waschen nimmer  
mêre.»

- 1523 Als er sie wæne bræhte für des sales tür,  
wes er mit ir gedæhte, des gounten sie hin für.  
er vienc sie bi dem hære. wer het im daz erloubet?  
sin zürnen was vil swære; er sluoc der kûniginne abe  
daz houbet.

- 1524 Die frouwen schirrn alle; des twanc sie michel sêr.  
dô gienc er hin widere. er sprach: «wâ ist ir mêt,  
die ir dâ heizent sippe? die sult ir mir zeigen.  
ir dehéiniu ist sô tiure, i'ne getürre ir houbet wol  
geneigen.»

- 1525 Dô sprach wéinênde daz Hétêlen kint:  
«nu lât min geniezen die durch fride sint

1521, 1 *Er zurnde* hängt von *gewar* ab und ist als Konjunktiv aufzufassen: daß er zürnte, zornig wäre. — 2 *dar*, dorthin; zu kommen. — 4 *der weschen*, der Wäscherinnen: wollt ihr auch ferner noch solche Wäscherinnen haben?

1522, 1 *vienc*, faßte. — 2 *trûren* swv. scheint hier der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das mit gothischem *driusan* stv., fallen, zusammenhängt, nahe zu stehen: sie begannen niedergeschlagen zu werden, zu verzagen. — 3 *tobeheit* stf., Raserei, Wut. — 4 *juncfrouwe* stf., junge Herrin.

1523, 1 *bræhte* der Konjunktiv hängt von *wæne* ab. — 2 *wes—gedæhte*, was er mit ihr zu thun gedachte. — *des—hinfür*, danach spähten sie hinaus (vor die Thür). — 3 einer Erlaubnis bedurfte er nicht, er fragte nicht danach.

1524, 1 *schirrn* præt. pl. von *schriên*, mit eingeschobenem *r*. — 3 *ir dat*, der Gerlinde. — 4 *i'ne getürre*, daß ich nicht wagen sollte.

1525, 2 *die*, diejenigen, welche. — *durch fride*, um Frieden zu erlangen.



her ze mir gegangen und bi mir gestanden.  
deist Ortrûn diu edele und ir gesinde ûz Ormanie-  
lande.»

1526 Den siu het fride gewonnen, die hiez man hôher stân.  
Wate unguëtliche frâgên began:  
«wâ ist mîn frou Hergart, diu junge herzoginne,  
dîn in disem lande des küniges schenken nam durch  
hôhe minne?»

1527 Sie wolden sie niht zeigen; dô trat er aber dar.  
er sprach: «ob ir für eigen hetet diu rîche gar,  
solher hôchverte, wer möhte iu der getrouwen?  
ir habet gedienet kleine in disem lande Kûdrûn iuwer  
frouwen.»

1528 Sie ruoften algemeine: «lât sie noch genesen.»  
dô sprach Wate der alde: «des enmac niht wesen.  
ich bin kamerære; sus kan ich frouwen ziehen.»  
er sluog ir abe daz houbet; si begûnden hinder Kû-  
drûnen fliehen.

1529 Sie heten nu genuozet des strites über al.  
dô kom der kûnic Herwic ze Ludewiges sal  
mit sînen walgenôzen nâch bluote var gegangen.  
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minne-  
liche enphangen

1530 Sîn swert der deggen schiere von der sîten bant.  
dô schlutte er sîn gewâfen in des schildes rant.  
dô gie er isenvarwer dâ stên zuo der frouwen.  
er hete durch ir liebe daz wal des tages dîcké durch-  
houwen.

1526, 1 *hôher stân*, zurücktreten. — 2 *unguëtliche* adv., unfreundlich.

1527, 2 Er redet Hergart an, die er inzwischen selbst erkaunt hat. —  
3 *solher hôchverte* gen., von *getrouwen* abhängig; aber dem Fragwort  
vorangestellt und darum nochmals durch *der* wiederholt.

1528, 3 *sus*, mit Beziehung auf die folgende Zeile.

1529, 1 *genuozet des strites*, ausgeruht von dem Streite. — 3 *walgenoz* stin.,  
Kampfgenoß. — 4 *nâch bluote var*, wie Blut gefärbt, blutfarbig.

1530, 2 *gewâfen* ist hier der Kettenpanzer. — 3 *isenvar* adj., eisenfarbig:  
die dunkle Farbe des Eisens, vermischt mit dem Schweiß, prägte  
sich auf seinem Gesichte und Händen ab. — 4 *daz wal durchhouwen*,  
hauend den Kampfplatz durchschreiten.

- 1531 Dô kom ouch her Ortwin, der künic von Ortlant.  
 Îrolt unde Môrunc diu zügen ab ir gewant,  
 durch daz sie erkuolten nzerhalb der ringe.  
 sie wolden zuo den frouwen; die helde heten des vil  
 guot gedinge.
- 1532 Dô sich erhouwen hêten die helde ûz Tenelant,  
 ir schilde und ouch ir wâfen legten s' ûz der hant.  
 ir helme sî abe gebunden und giengen zuo den meiden.  
 ein gruoze vil minneclicher wart von Kûdrûnén in  
 beiden.
- 1533 Irolt unde Môrunc nigen sâ zehant  
 der minneclichen meide. wie schiere man bevant,  
 daz sin gerne sæhe daz edele ingesinde!  
 dô was wol ze muote ûz Hegelinge lant dem Hilden  
 kinde.
- 1534 Dô wurden des ze râte die herren und ir man,  
 sît man Kassîâne die guoten burc gewan,  
 dâ mite betwungen wæren die bürge zuo den landen.  
 dô riet Wate der alde, daz man türne unde palas  
 brande.
- 1535 Dô sprach von Tenen Fruote: «des enmac niht sin.  
 hie inne muoz beliben diu liebe frouwe mîn.  
 nu heizet ir die tóten tragen ûz den selden.  
 es mac diu mîn gewerren hie ze lande allen disen  
 helden.
- 1536 Diu burc ist vil veste, wît únde guot.  
 heizet abe den wenden wáschén daz bluo.,
- 
- 1531, 3 *durch daz*, damit. — *erkuolten* præt. von *erkuolen*, sich abkühlen. Vgl. Nib. 1849, 1.  
 1532, 1 *erhouwen* stv., *sich*, sich mit Hauen abmühen, sich müde hauen. — *die helde ûz Tenelant*, Horant und Frute. — 3 *gebunden* præt. pl. von *gebinden*.  
 1533, 2 *bevant*, erkannte, bemerkte.  
 1534, 1 *wurden des ze râte*, kamen darin überein. — 3 Nachsatz: so wäre damit das ganze Land unterworfen. — 4 *brande* præt. conj. von *brennen*, verbrennen, in Brand stecken.  
 1535, 4 *diu mîn*, desto weniger; dadurch kann um so weniger Schaden erwachsen hier im Lande uusern Helden, weil sie an der Burg eine feste Stätte und Zuflucht haben.

daz iht verdrieze hiune die minuiclichen frouwen.  
 daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte  
 schouwen.»

1537 Des wart gevolget Fruoten; wise er was geuuooc.  
 vil manigen ritter guoten man ûz der bürge truoc  
 sêré verhouwen mit tiefen verschwunden.  
 dô fuorten s' zuo den ûnden die sie erslagen vor der  
 porten funden.

1538 Der bevûlhen sie dem wâge vier tûsent oder baz.  
 daz was ein ungenâde; Fruote riet in daz.  
 des sie phlegen soldeu, daz was noch unergangeu.  
 in Ludewiges bürge wart Ortrûn diu kûnigin ge-  
 vangen,

1539 Mit zwein und sehzic degenen und drizic meidin;  
 die wurden mit ir gîsel. dô sprach diu kûnigin:  
 «der meide wil ich hûeten; sie nâmen fride den mîneu.  
 nu tuo et, swaz er welle, Wate mit den gîselen sinen.»

1540 Der kûnic von den Mœren der wart enphanen wol,  
 als man guote recken nâch arebeite sol.  
 gedanket von den frouwen wart dô dem guoten herren,  
 daz er von Karadine het gehervertet alsô verre.

1541 Do bevâlch mau Hôrande, dem helde ûz Tenelant,  
 swaz man dâ der gîsel ze Kassiane vant.  
 man bevâlch im Kûdrûnen, sie und alle ir frouwen.  
 er was ir uêhstet kûnue; man mohte ime destet baz  
 getrouwen.

---

1536, 3 *hinne*, hier innen, zu ergänzen: zu sein, zu bleiben. — 4 *mit herverte schouwen*, mit Krieg besuchen, kriegend durchziehen.

1537, 3 *sêre* adv., in seiner ursprünglichen Bedeutung, schmerzhaft, tödlich.

1538, 1 *Der*, deren, die sie erschlagen hatten. — *bevulthen* præf. pl. von *bevelhen*, anvertrauen, übergeben. — 2 *ungenâde* stf., Unruhe, Plage. — 3 *unergangen*, unerfüllt, unvollendet; sie waren noch nicht fertig mit dem, was sie zu thun hatten.

1539, 3 *nâmen*, empfangen. — *fride* stf., Schutz, Sicherheit. — 4 *mit den gîselen sinen*, mit den 62 Ritters.

1540, Diese Strophe stände vielleicht besser etwa nach 1532. — 3 *guoten*, tapfern.

1541, 4 *ir uêhstet kûnue* war wohl ihr Bruder Ortwin.

- 1542 Man hiez in wesen meister vierzic türne guot  
und sehs sale witer, die stuonden bi der fluot,  
und dri palas riche. ein herre er was dar inne.  
dâ muoste noch beliben bi im frou Kûdrûn diu kû-  
niginne.
- 1543 Dô hiez man schaffen huote den sc hiffen bi der fluot  
hin wider wart gefüeret der degen Hartmuot  
ûfe Kassîâne zuo andern sinen mâgen,  
dâ die schoenen frouwen ouch bi den helden dô ge-  
vungen lâgen.
- 1544 Man hiez ir alsô hûeten, daz niemen in entran,  
und liez ouch dâ beliben tûsent kûener man,  
die mit dem Tenemarken huoten dâ der frouwen.  
Wate ûnd der kûene Fruote wolden noch der schilde  
mêr verhouwen.
- 1545 Dô schîhtén s' ir reise mit drizic tûsent man.  
daz fiwer allenthalben hiez man werfen an.  
dô begunde ir erbe an manigen enden brinnen.  
dem edelen Hartmuote wart êrste leit von allen sinen  
sinnen.
- 1546 Die helde von den Stürmen und die von Tenelant,  
die brâchen guote bûrge, swaz man der dâ vant.  
sie nâmen roup den meisten, den iemen môhte bringen.  
vil manic schoeniu frouwe wart dô gevungen von den  
Hegelingen.
- 1547 Ê daz die Hilden friunde ir reise kêrten wider,  
sehs und zweinzic bûrge brâchen sie der nider.

1542, 1 *meister* stm., Gebieter; dazu *vierzic türne* gen. pl., über vierzig Türme. — 3 *dri palas* steht nicht mehr in der Abhängigkeit von *meister*, die durch den Zwischensatz, *die stuonden*, unterbrochen ist; sondern freier angeknüpft: und ebenso. — *herre* swm., Herr, Gebieter.

1543, 3 *ûfe* præp., Nebenform von *uf*. — 4 *bi den helden*, samt den normännischen Rittersn.

1544, 3 *dem Tenemarken*, nom. der Tenemarke, Horant.

1545, 1 *schîhten s'*, rüsteten sie. — *reise*, Kriegszug; sie ziehen nunmehr durch das eroberte Land. — 2 *werfen an*, hineinwerfen. — 3 *ir erbe*, das Erbland der Besiegten. — *brinnen* stv., brennen. — 4 *êrste leit* nun erst recht leid.

1546, 3 *den meisten*, den größten. — *bringen*, davon bringen.

1547, 1 *reise* gen., von ihrem Zuge heimkehrten. —

sie wâren ir urliúges stólz únde hère.  
sit brâhten sie froun Hilden tûsent gîsel oder dan-  
noch mère.

1548 Man sach daz Hilden zeichen durch Ormanielant  
fûeren unverirret hin wider úf den sant,  
dâ sie heten lâzen die edelen maget hère.  
sie wolden dannen scheiden; sie muoten dâ ze wesene  
niht mère.

1549 Die sie dâ heten lâzen in Hartmuotes sal,  
die riten gên ir friunden úz der burc ze tal.  
sie gruozten willicliche die alden zuo den jungen.  
dô sprâchen die von Tenelant: «wie ist iu jungelingen  
dort gelungen?»

1550 Dô sprach der künic Ortwin: «daz ist die mâze wol,  
daz ich's minen friunden immer danken sol.  
wir haben in vergolden mit strite alsô sêre:  
swaz sie uns ie getâten, wir nâmen in wol tûsent  
stunde mère.»

1551 Dô sprach Wate der alde: «wen wellen wir hie lân,  
der uns phlege der lande? nu heizet abe gân  
die schœnen Kûdrûnen. wir suln gên Hegelingen  
und lâzen dâ froun Hilden sehen waz wir ir ze lande  
bringen.»

1552 Dô sprâchen s' algemeine âlt únde junc:  
«daz tuon die Tene Hôrant unde Mòrunc.  
die suln hie beliben mit tûsent küener manne.»  
dô muosten sie in volgen. die herren fuorten manigen  
gîsel dannen.

1547, 3 *hère* mit gen., froh.

1548, 2 *fûeren*, im Sinne von geführt werden; der Accusativ des Subjekts ist angeschlossen. — *unverirret*, ungehindert.

1549, 2 *gên ir friunden*, ihren Freunden entgegen. — 4 *dort*, in dem Lande.

1550, 1 *daz ist vertritt uns ist gelungen*. — *die mâze* acc., in dem Maße. — 4 *wir nâmen*, statt daß wir nahmen. — *tûsent stunde*, tausendmal.

1551, 2 *abe gân*, herunterkommen. — 3 *wir suln*, wir wollen aufbrechen. — 4 *lâzen* conj., wir wollen lassen. — *ze lande*, heim, nach Hans.

1552, 2 *daz tuon* znr Vertretung von *phlegen der lande*. — 4 *sie*, Horant und Morunc.

1553 Dô sie ze Hegelingen der verte heten muot,  
 sie brâhten zuo den schiffen maniger slahte guot,  
 daz sie genomen hêten. und daz was ir eigen.  
 die fremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime  
 vil wol zeigen.

1554 Dô hiez man Hartmuoten ûz dem sale gân.  
 den réckén vil guoten, mit fünf hundert man,  
 die alle gisel hiezen und wâren dâ gevangen.  
 sie gewûnnen bi ir vinden sider manigen zæhen tac  
 vil langen.

1555 Man brâhte ouch Ortrûnen, die hêrlichen meit,  
 mit ir ingesinde ze grôzer arebeit.  
 dô sie von dem lande und von friunden muosten  
 scheiden,  
 dô mohten s' wol gelouben wie Kûdrûnen wære und  
 al ir meiden.

1556 Die gevangen liute fúortén sie dan.  
 die gewunnen bûrge wurden undertân  
 Môrûnge und Hôrande. dô sie fuoren dannen,  
 si beliben in Ormanie wol mit tâsent ir vil kûenen  
 manne.

1557 «Nû hæte ich iuch gerne», sprach dô Hartmuot,  
 «dar umbe wolde ich setzen lîp ûnde guot,  
 daz ir mich ledic liezet in mines vater rîche.»  
 dô sprach Wate der alde: «jâ behâlden wir iuch sel-  
 ben vlizicliche.

1553, 1 *heten muot*. Lust hatten, entschlossen waren, *der verte* (gen. von *muot* abhängig), zu der Fahrt. — 3 teils erbeutetes, teils das ihnen schon gehört hatte. — 4 *brâhten*, mitbrachten.

1554, 4 *zæhe* adj., zâh; übertragen: manchen Tag, der sich unendlich ausdehnte, kein Ende nahm.

1555, 1 *Man brâhte*, man brachte herbei; *ze grôzer arebeit* ist nicht zunächst damit zu verbinden, sondern: die für große Mühsale bestimmt waren, um große Mühsal zu erdulden. — 4 *gelouben*, sich vorstellen. — *wære*, zu Mute gewesen war.

1556, 2 *gewunnen* synkopiert aus *gewunnenen*, ebenso *gevangen*=*gevangenenen*. — 3. 4 *sie, si* verschiedene Subjekte.

1557, 2 Als Parenthese aufzufassen. — *setzen* swv., zu Pfande setzen. — 3 *ledic liezet*, frei ziehen lieÛet.



- 1558 I'ne weiz von welhen schulden ez min neve tuot,  
 dêr im gerne næme lip unde guot,  
 daz er den heizet fûeren heim ze sinem lande.  
 wolt' er, ich schüefe ez schiere, daz er gesorgte nim-  
 mer in den banden.»
- 1559 «Waz hulfe, ob ir sie alle», sprach her Ortwin,  
 «hie ze tôde slüeget in dem lande sin?  
 Hartmút und sin gesinde die suln baz gedingen.  
 ich wil sie lobeliche ze lande miner muoter Hilden  
 bringen.»
- 1560 Sie brâhten zuo den schiffen den kréftigen rât,  
 mit golde und mit gesteine rós únde wât.  
 des sie gedingen hêten, dar an was in gelungen.  
 die vor vil harte klageten, man hôrte daz sie sume-  
 liche sunen.

1558, 1 Hier scheint etwas ausgefallen; es muß jemand, etwa Horant, der Watens Neffe ist, zu Gunsten Hartmuts gesprochen haben. — *von welhen schulden*, mit welchem Rechte, aus welchen Gründen. — 2 *der* gehört zu *den* in Z. 3. — *næme*, genommen hätte. — 4 ich würde bald machen, daß er (Hartmut) keine Angst und Sorge mehr in der Gefangenschaft hätte. Wate hat Lust, Hartmut zu töten.

1559, 3 *baz gedingen*, bessere Hoffnung haben.

1560, 1 *den kreftigen rât*, den ungeheuern Vorrat. — 2 *mit*, samt.

### XXX. AVENTIURE, WIE SIE HILDEN BOTEN SANDEN.

Hilde, durch Boten benachrichtigt, empfängt die Heimkehrenden fröhlich. Sie umarmt ihre Tochter, die sie nicht erkennt, und gewährt auf Kudruns Bitten auch Ortrun ihre Huld. Gleichfalls werden Hartmut und die Seinen gegen das Versprechen, nicht zu entfliehen, von den Fesseln befreit. Herwig will heimkehren, bleibt aber, von Hilden gebeten, noch. Kudrun rät Ortwin, sich mit Ortrun zu vermählen, woein auch Hilde willigt; dann wird Hartmut besendet und ihm Hildeburg als Braut empfohlen. Endlich wird dem König von Morlande Herwigs Schwester zum Weibe bestimmt, die Wate und Frute in zwölf Tagen herbeiholen. Auch diese Verbindung wird vollzogen.

1561 Sich huop mit freuden widere daz Hegelinge her.  
die sie mit in hêten gefüeret über mer,  
der muoste dâ beliben, tôter unde wunder,  
driu tûsent unde mêre. sie klâgtén ir friúndé be-  
sunder.

1562 Ir schif giengen ebene. ir winde wâren guot.  
die den roup dâ brâhten, die wâren hôchgemuot.  
swie sie daz gefuogten, ir bôten sie fûr sanden.  
die brâhten disiu mære den frouwen heim ze Hege-  
linge lande.

1563 Sie gâhten swaz sie mohten. daz wil ich iu sagen.  
sie kômen heim ze lande in neizwie manigen tagen.  
ir gehôrté frou Hilde nie sô liebiu mære,  
dô sie ir daz sagten. der künic Ludewic erslagen  
wære.

1564 Siu sprach: «wie lebet min tohter und ir magedin?»  
«dâ bringet iu her Herwic die triutinne sîn.

1561, 1 *Sich huop widere*, machte sich auf zur Rückkehr. — 4 *driu* neutr. von *dri*; *tûsent* stn. — *sie*, ist Acc.; um sie, die Erschlagenen, klagten. — *besunder* adv., um jeden einzeln.

1562, 1 *ebene*, wasserrecht, gleichmäßig, nicht vom Sturm geschaukelt. — 3 wie sie das auch ins Werk setzen mochten: dem Dichter erscheint es rätselhaft, wie sie auf dem Meere Boten vorausschicken konnten; aber an der Thatsache zweifelt er darum nicht. — *fûr*, voraus.

1563, 2 *neizwie* aus *i'ne weiz wie*: in ich weiß nicht wie viel Tagen. — 3 *ir* gehôrt zu *liebiu*. — 4 *der*] die Konjunktion *daz* fehlt.

1564, 2 *dâ*, eine Begründung, Bestätigung, Erklärung enthaltend. —

ez darf niht baz gelingen    helden alsô guoten.  
sie bringent Ortrûnen    gefangen und ir bruoder Hârt-  
mûoten.»

1565 «Daz sint mir liebiu mære», sprach daz edele wip.  
«ez was von in bekumbert    mîn herze und ouch  
mîn lip.

ich sol in'z itewizzen.    gesehent sie mîn ongen.  
michel ungemüete    leit ich offenlichen unde tougen.

1566 Ir boten, ich sol in lônên,    daz ir mir habt geseit  
dâ von mir ist entwichen    mîn nugefüegez leit.  
ich gibe iu golt daz mîne    und tnon daz billichen.»  
sie sprâchen: «frouwe hêre,    jâ muget ir uns sânfte  
gerichen.

1567 Daz wir dâ hân geroubet,    des bringen wir sô vil.  
wir tnon'z niht durch versmâhen,    swer'z iuwer niht  
enwil.  
jâ sint unser kochen    von liechem golde swære.  
wir haben ûf unser verte    lâzên vil guote kamerære.»

1568 Frou Hilde hiez bereiten,    sô si'z het vernomen,  
gên ir vil lieben gesten,    die ir dâ solden komen,  
trinken unde spise,    stüele zuo den benken.  
dâ sie dâ sitzen solden.    jâ kunde si'z nâch êren wol  
bedenken.

1569 Die ze Matelâne    unnmüezic man dô vant.  
dâ nidene ûf dem plâne    und onch ûf dem sant

---

1564, 3 *darf*, es ist nicht nötig, um zufrieden zu sein. Es ist gelungen, wie es solchen Helden nur immer gelingen kann.

1565, 2 *bekumbert*, bekümmert, betrübt; *von in*, durch sie, Ortrun und Hartmut. — 3 *itewizzen*, *in'z*, es ihnen zum Vorwurf machen, sie dafür strafen. Sobald ich sie sehe.

1566, 1 *daz*, dafür daß. — 2 *dâ von*, solches, solche Botschaft, durch die. — 3 *billichen* adv., von Rechts wegen. — 4 *sânfte* adv., leicht, mit leichter Mühe, weil sie schon reich sind, also nichts bedürfen.

1567, 2 *durch versmâhen*, aus Verachtung. — *swer'z=swer daz*, wenn einer unter uns das Eurige nicht will. — 4 *kamerære*, die die Schätze für uns hüten.

1568, 1 *sô*, sobald. — 2 *gên*, entgegen; in Erwartung ihrer vielen Gäste. — 3 *zuo*, samt. — 4 *dâ sie dâ*, das zweite *dâ* zur Verstärkung des ersten, relativen; wie man sagt *der dâ*, so auch *dâ dâ*. — *si'z nâch êren bedenken*, sie es anordnen, wie es der Ehre gemäß war.

1569, 1 *unnmüezic*, in großer Thätigkeit.

schuof man zimberliute; die ilden des vil sêre,  
wie dâ nâch êren sæze Hêrwîc und Kûdrûn diu hêre.

1570 Ich kan iu niht bescheiden, ob sie ûf dem mer  
heten iht der leide. daz Ortwin es her  
wâs in sêhs wochen hin ze Matelâne.  
sie brâhten dar die frouwen unde manige maget wol  
getâne.

1571 Dô sie nu kômen wâren (daz saget man uns für wâr),  
dô het ir herverten geweret wol ein jâr.  
ez was in einem meien. dô sie ir gisel brâhten.  
nu fuoren sie mit schalle, swie sie maniger arebeit  
gedâhten.

1572 Dô man in ir kochen vor Matelâne sach,  
von trumben und pûsûnen hôt' man manigen krach,  
floiten unde blâsen, ûf sumber sêre bôzen.  
Waten schif des alden wâren nû in eine habe ge-  
stôzen.

1573 Dô kômen ouch die degene ûzer Ortlant.  
dô reit in hin engegene nider ûf den sant  
frou Hilde und ir gesinde ûz der bûrc ze Matelâne.  
dô was ouch kômen Kûdrûn; dâ sach man vor ir  
frouwen wol getâne.

1574 Sie wâren von den rossen gestanden ûf den sant,  
frou Hilde und ir gesinde. dô fuorte an siner hant  
die schôenen Kûdrûnen Îrolt der mære.  
swie sie Hilde erkande, siu weste niht wer ir deheinîu  
wære.

1569, 3 *schuof man*, stellte man an. — 4 damit da, wie es ihrer Würde zukommt, Sitze bereit seien für Herwig und Kudrun.

1570, 1 *bescheiden* stv., einen oder einem, angeben. — 2 *iht der leide*, irgendwelche Unannehmlichkeiten. — 3 *was hin*, war hingekommen. — 4 *die frouwen*, die Herrin, Kudrun.

1571, 1 *für*, als. — 4 *nu*, jetzt, bei der Heimkehr. — *mit schalle*, mit Lärm, als Zeichen der Freude. — *swie*, wiewohl.

1572, 1 *in* dat. commodi. — 2 *krach* stn., Schall. — 3 *blasen* stv., Horn blasen. — *sumber* stn. und stn., Pauke. — *bôzen* stv., schlagen. — 4 *gestôzen* nicht passivisch, sondern intrans., waren gelandet.

1573, 3 Hilde als Wirthin, da kein Wirth da ist, erfüllt die Pflichten desselben beim Empfang von Gästen; sie reitet ihnen entgegen. — 4 *frouwen*, ihren Hofstaat.

1574, 1 *gestanden*, abgestiegen. — 4 *erkande*, kannte, nicht: erkannte. — *ir deheinîu*, irgendeine von ihnen.

1575 Siu sach mit ir gesinde wol hundert frouwen gân.  
 «nu enweiz ich», sprach frou Hilde, «wen ich sol  
 enphân  
 für mine lieben tohter; die ist mir gar unkünde.  
 willekómen sin mîn friunde, die getreten sint ábe der  
 ünde.»

1576 «Daz ist iuwer tohter», sprach Írolt der degen.  
 dô gienc siu ir dar nâher. wer möhte in widerwegen  
 mit guote dise freude, die sie dô gewonnen.  
 dô sie ein ander kusten? dô was in ir léidés zerunnen.

1577 Frou Hilde enphienc Írólden und alle sine man.  
 Waten siu vil tiefe nîgén began:  
 «willekómen, helt von Stürmen! du hâst gedienet  
 schöne.  
 wer möhte dich versolden, man engebe dir lant und  
 eine krône?»

1578 Dô sprach er zuo der frouwen: «swa ich iu ge-  
 dienen mac,  
 des bin ich iu vil willic unz an den lesten tac.»  
 dô kuste si in vor liebe; sam tet siu Ortwinen.  
 dô was ouch komen Herwic mit den stolzen werden  
 recken sinen.

1579 Der fuorte an siner hende Ortrûn daz kint.  
 Kûdrûn bat ir muoter gütlichen sint:  
 «nu kûsset, liebiu frouwe, dise maget hêre.  
 in mînem éllénde bôt siu mir manigen diénést und êre.»

1580 «Ich wil hie niemen küssen, er'n si mir bekant.  
 wer sint der frouwen mâge, oder wie ist sie genant,

1575, 1 mit ir gesinde, mit ihren eigenen Leuten. — 3 für, als. — 4 sîn, seien, sollen sein. — getreten sint, ausgestiegen sind; ábe der ünde, aus den Wellen, aus den Schiffen.

1576, 2 ir dar nâher, näher heran zu ihr. — widerwegen stv., aufwägen. — 3 mit guote, mit Gelde.

1577, 4 versolden swv., einen, durch Sold belohnen; wer kôunte deine Verdienste durch Bezahlung belohnen, außer wenn man dir gibt.

1578, 2 leste adj., letzte; superl. von laz, aus lezzeste, wie beste aus bezzeste.

1579, 1 daz kint, das junge Mädchen. — 3 küssen ist zugleich das Unterpfund des Friedens, des Schutzes, der Versöhnung.

die du mich heizest küssen    sô rechte friuntliche?»  
 siu sprach: «ez ist Ortrûn,    diu junge maget von Or-  
    manieriche.»

1581 «Ich sol ir niht küssen;    zwîn rætest du mir daz?  
 daz ich sie hieze toeten,    daz zæme mir vil baz.  
 jâ habent mir ir mâge    getân sô vil der leide.  
 swaz ich hân her geweinet,    daz was ir kunden bestiu  
    ougen weide.»

1582 «Frouwe, dir riet selten    disiû schœne meit»,  
 sô sprach aber Kûtrûn,    «dehein herzen leit.  
 gedenke, liebiu muoter,    waz ich des hiete schulde,  
 swen slûegen mine mâge.    lâz die armen haben dinc  
    hulde.»

1583 Siu wolde es ir niht volgen.    wéinendē allez an  
 Kûdrûn ir muoter    flêhen dô began.  
 siu sprach: «ich wil dich langer    niht sehen alsô riehen.  
 hât siu dir iht gedienet,    des muoz sî in disem landē  
    geniezen.»

1584 Dô kust' diu schœne Hilde    daz Ludewiges kint.  
 siu gruozte ouch mêr der frouwen    durch Kûdrûnen sint.  
 dô kom ouch frou Hildeburc    ûzer fremeden landen,  
 diu mit ir het gewaschen;    die fuortē her Fruote an  
    siner hande.

1585 Dô sprach aber Kûdrûn:    «vil liebiu muoter mîn,  
 nu grûezet Hildeburgen.    möhte iht bezzer sîn,  
 dan friuntlichiu triuwe?    gôlt óder gesteine,  
 swaz des ein riche hête,    daz solt' man Hildeburgen  
    geben eine.»

1580, 3 *friuntliche* gehört zu *küssen*, nicht zu *heizest*: küssen in Freundes Weise.

1581, 4 *kunden* gen. pl., ihrer Verwandten; nom. *der kunde* swm.

1582, 1 *selden*, niemals; sie riet gegen dich, zu deinem Schaden niemals irgendetwas Böses; das Leid Kudrûns trifft auch Hilden. — 3 *hiete*, haben würde. — 4 *swen*, wenn irgendjemand.

1583, 1 *es*, darin. — *allez an* (Martin), in einem fort. — 3 *siu*, Hilde. Ich kann dein Gewinsel nicht länger anhören; hat sie es um dich verdient, so soll sie belohnt werden.

1584, 2 *mêr der frouwen*, außer den beiden noch mehrere der Frauen.

1585, 2 könnte es irgendetwas Besseres geben. — 3 *friuntlichiu triuwe*, Freundestreue. — 3 *gesteine* stn., Edelsteine.



- 1586 Dô sprach diu küniginne: «ez ist mir wol geseit,  
wie siu mit dir getragen hât lîep ûnde leit.  
ich gesitze nimmer frœlich under krône,  
des siu dir hât gedienet, unze ich ir's mit triuwên  
gelône.»
- 1587 Dô siu die maget kuste (die andern tet siu sam),  
frou Hilde sprach ze Fruoten: «daz ist mir âne scham,  
daz ich dir gienc engegene und dinen wiganden.  
sît willekomen ir degene alle her ze Hegelinge lande.»
- 1588 Sie nigen ir vliziclichen. dô ir gruoꝝ geschach,  
den künic von den Mœren komen man dô sach  
mit den sinen recken ûf den griez mit schalle.  
ein wise von Arâbe sungên dô die bêzzîsten alle.
- 1589 Frou Hilde dô gebeite, daz er zem stade gie.  
den voget von Karadie siu vliziclich enphie:  
«sît willekomen, her Sifrit, ein künic ûz Môrlande.  
ich sol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen mînen  
anden.
- 1590 «Frouwe, ich tuon ez gerne, swa ich iu gedienen mac.  
sô ich in diu lant nu kume, diu mîn vil manigen tac  
sint her gewesen von jugende, sît ich begunde riten  
ûf schaden Herwiges, nu wil ich nimmer mêr mit im  
gestriten.»
- 1591 Do entluoden sie die kocken und truogen ûf den sant  
vil dinges, des sie brâhten mit in in daz lant.

---

1586, 4 des Attraktion für *daz*, zu *ir's*, ihr es, ihr dafür, gehörig.

1587, 1 *kuste*, geküßt hatte. — *tet* statt *kuste*. — *sam*, gleichfalls. — 2 *daz ist mir âne scham*, das gereicht mir nicht zur Schande, dessen brauche ich mich nicht zu schâmen. Ungewôhlich war es allerdings, daß eine Frau Männern entgegenritt. — 3 *wigant* stm., altes Participium, der Kämpfende, Kämpfer, Held.

1588, 1 *ir gruoꝝ geschach*, ihre Begrüßung vorüber war. — 4 *die bezzîsten*, die Vornehmsten, statt *die besten*.

1589, 1 *gebeite* præt. von *gebeiten*, abwarten. — 3 *ein* beim Vokativ in der ältern Sprache häufig. — 4 *dienen* swv., durch Dienst vergelten.

1590, 3 *sît*, seit der Zeit, daß. — 4 *ûf schaden Herwiges*, um Herwig zu schaden.

1591, 1 *entluoden* præt. von *entladen*, ausladen. — 2 *vil dinges*, releivlei Gegenstände. — *des* Attraktion. —

do ez begunde kuolen vor âbende nâhen,  
sie biten dâ niht langer; man sach sie gegen herberge  
gâhen.

1592 Frou Hilde mit ir gesten réit ûf daz velt.  
man sach vor Matelâne hütten und gezelt  
von góldé gezieret; manic sedel riche  
heten sie dâ funden. dar inne phlác mán ir vlizieliche.

1593 Frou Hilde hete heizen fûeren in ir lant,  
daz sie dâ niht liezen ir bûrgen noch ir phant.  
ez wart in allen richen ein wirt nie sô guoter  
sam diu edele witewe. ir geste gulden weder wîn noch  
fuoter.

1594 Dâ ruoweten die mûeden unz an den fünften tac.  
swie wol man doch ir aller mit handelunge phlac.  
dar únder wart Hartmuot mit sorgen doch berâten.  
unz daz die schœnen meide froun Híldén umb' einen  
fride bâten.

1595 Ir tóhtér und Ortwin giengen dâ siu saz.  
siu sprach: «vil liebiu muoter, gedénkét an daz,  
daz niemen sol mit úbele deheines hazzes lônén.  
ir sult iuwer tugende an dem küníc Hartmuote  
schônén.»

1596 Siu sprach: «vil liebiu tohter, des solt du mich niht  
bîten.  
ich hân von sinen schulden grôzen schaden erliten.

1591, 4 *gegen herberge*, in die für sie bereitete Unterkunft.

1592, 2 *gezelt stn.*, Zelt. — 4 *dar inne*, in den Zelten.

1593, 2 *daz*, so viel daß; sie hatte so viel Geld mitnehmen lassen, daß Bürgen und Pfänder damit ausgelöst werden konnten. — *bürge swm.*, der für jemand Bürgschaft leistet, gutsagt. — 4 *gulden præt. pl. von gelden*, bezahlen. — *fuoter stn.*, Futter, hier wohl Speise; sie zahlten weder Essen noch Trinken.

1594, 2 *handelunge stf.*, Behandlung, namentlich diejenige, die der Wirt seinen Gästen zu teil werden läßt; gastliche Aufnahme und Bewirtung. — 3 *dar under*, dazwischen; bei aller dieser guten Behandlung. — *mit sorgen berâten*, von Sorgen erfüllt. — 4 *fride stm.*, Friede, Versöhnung, für Hartmut.

1595, 3 *úbel* substantivisch gebrauchtes Neutrum, das Böse. — 4 *iuwer tugende schônén*, Rücksicht nehmen auf eure Tugend.

1596, 2 *von sinen schulden*, durch ihn. —

im sol min kerkære sins übermuotes bûezen.»  
 wol mit sehziec meiden vielen ir die frouwen dô zen  
 fûezen.

1597 Dô sprach diu frouwe Ortrûn: «lât et in genesen;  
 daz er iu gerne diene, des wil ich bürge wesen.  
 ir sult genædichlichen minen bruoder halden.  
 ez kumt iu z'allen êren, sol er noch der siner krône  
 walden.»

1598 Sie weinden algemeine daz er gefangen saz  
 in vil starken banden. ir ougen wurden naz  
 umbe Hartmuoten, den künic von Ormandine.  
 die vil grôzen boien lăgén an im und an den sinen.

1599 Dô sprach diu küniginne: «ir sult daz weinen lân.  
 ich wil sie ungebunden ze hove lâzen gân.  
 sie müezen mir erstæten, daz sie uns niht entrinnen.  
 und müezen swern eide, daz si âne min gebot iht  
 riten hinnen.»

1600 Die vil edele gisel man ûz den banden liez.  
 Kûdrûn die helde tougen baden hiez  
 unde schöne kleiden und hin ze hove bringen.  
 sie wâren guote degene; des muoste in destē báz dâ  
 gelingen.

1601 Dô man Hartmuoten sach bi den recken stân,  
 mân vant wætlîcher nie deheinen man.  
 in allen sinen sorgen stuont er in der gebære,  
 als er mit einem pensel an ein permint wol entworfen  
 wære.

1602 Dô sâhen in die frouwen gûetlichen an;  
 dâ von er heinliche bezzer sit gewan.

1596, 3 *kerkære* stm., Kerker. — *bûezen*, Strafe geben.

1597, 1 laßt ihn nur mit dem Leben davonkommen. — 3 *halden* stv., behandeln. — 4 es gereicht euch in jeder Beziehung zur Ehre, ihr werdet alle Ehre davon haben. — *walden* stv., gebieten über.

1598, 4 *boie* swf., Kette, Fessel.

1599, 3 *erstæten* swv., fest machen (von *stæte*), versichern. — 4 *swern* stv., schwören.

1600, 4 *dâ*, nämlich bei Hofe.

1601, 3 *in*, bei, trotz. — 4 *pensel* stm., Pinsel. — *permint* stm., Pergament, vgl. 660, 3.

1602, 2 *heinliche* stf., Vertraulichkeit. —



do  r verjehen h te, daz er'z gerne t te.  
d  wart diu frouwe Hilde in ir h hen freuden harte  
st te.

1608 Den helden hiez sin sidelen ie baz unde baz  
d  s t vil manic recke mit  ren b  ir saz  
ze einer hôchzite, die  rkande man s t verre  
die sch nen K ndr nen hiez d  kr nen H rw c der  
herre.

1609 Die mit in komen w ren. der schiet   niemen dan,  
unz man vor Matel ne der h chzit began.  
dar zuo kleidet' Hilde wol sehzie oder m re  
minniclicher meide. vil liep was ir ir lop und ouch  
ir  re.

1610 Wol hundred sch nen wiben gap man guot gewant.  
man liez der niht beliben. die man in daz lant  
dar ze gisel br hte; die kleidet' man besunder.  
diu vil sch ne Hilde tete mit ir g be michel wunder.

1611  r lt wart kamer ere; der degin in ir lant  
muoste komen g hes. vil schiere man den vant.  
W te wart tr hs ze, der helt von Sturmlande.  
n ch dem starken Fruoten von Tenemarke man d   
schiere sande.

1612 Man hiez in wesen schenke. der helt sprach ir zuo:  
 ich leiste ez gerne, frouwe, welt ir daz ich'z tuo.  
diu l hen sult ir l hen mit zwelf vanen richen;  
s  wurde ich herre in Tenelant.» des lachte d  frou  
Hilde minneclichen.

1607, 4 *state* adj., befestigt, sicher.

1608, 1 *sidelen* swv., Sitze bereiten. — 3 *ze*, bei, auf. Die weit und breit  
gepriesen wurde.

1609, 3 *dar zuo*, zu dem Feste. — *sehzie* waren der in Normandie gefangen  
gewesenen Jungfrauen. — 4 *ir lop und ir  re*, ihr eigenes Lob und  
Ehre; sie hielt darauf, daß beides nicht sank.

1610, 2 *beliben* stv., zurückbleiben, nämlich im Beschenken.

1611, 2 *g hes* adv. gen., jäh, schnell; dasselbe was *g hes*.

1612, 3 *l hen* stn., Lehen. — *mit zwelf vanen*: mit der Fahne wurde die  
Belehnung vollzogen; es scheint aus manchen Stellen hervorzugehen,  
daß der Vasall dem Lehnsherrn die Fahne darbrachte und  
dieser sie ihm nachher wieder bot. Schenke war Horaut und in  
diesem Amte mit Dänemark belehnt; Frute glaubt nun, scherz-  
weise, weil er hier den Schenken spielen soll, auch das Lehen zu  
erhalten.

1613 Dô sprach diu küniginne: «des mac niht gesin.  
in Tenelant ist herre Hôrant der neve din.  
du solt in friundes mâze an siner stat schenken.  
swie er si z'Ormanie, sô solt du doch hie heime in  
bedenken.»

1614 Daz liut hiez man berihten, wes sie solden phlegen.  
frou Hilde hiez zerfüeren, daz lange was gelegen  
in kisten und in kameren, manigen phelle richen.  
die truogen kamerære; die teilde man den gesten  
williclichen.

1615 Dâ was sô swacher niemen, man gæbe im guot gewant.  
ob sie noch fremeder iemen brâhten in daz lant,  
daz ist mir ungewizzen, wes sie dâ mite gedâhten.  
der was wol drizic tûsent die sie von Ormanie dâr  
brâhten.

1616 Der si alle wolde kleiden, wâ solde er daz hân?  
ob z'Ârâbî daz rîche im wære undertân,  
sô wæne ich drinne niemen funde bezzer wæte,  
dan man dâ gap den gesten. daz wâren ouch froun  
Kûdrûnen ræte.

1617 Dô diu vil minnicliche bi den gesten saz,  
nâch Ortwin siu sande. dar umbe tet siu daz,  
daz siu im râten wolde nâch Ortrûnen minne.  
diu Ludewiges tochter saz bi Kûdrûnen ouch dar inne.

1618 Der helt von Nortriche z'ir kemenâten gie.  
Ortwinen vlizicliche vil manec maget enphie.

1613, 3 *in friundes mâze*, in Freundes Weise. — 4 *in bedenken*, an ihn denken, für ihn Sorge tragen.

1614, 1 *berihten* swv., einen, auf den rechten Weg bringen, unterweisen; *daz liut*, die Diener. — 2 *zerfüeren* swv., verteilen. — *daz*, dasjenige was: die *phelle* sind gemeint. — 4 *teilde den gesten*, verteilte unter die Gäste.

1615, 1 *man gæbe im*, dem man nicht gegeben hätte. — 2 *fremeder* gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3 was sie damit beabsichtigten; es war durchaus unnötig, weil schon eine so große Anzahl zugegen war. — 4 *drizic tûsent*, vgl. 1545, 1.

1616, 1 *Der*, wenn jemand. — *wâ—hân*, woher sollte er das nehmen? — 3 *wæte* ist Gen. sing., als wenn dastände *niht bezzer wæte*. — 4 *dan verkûrzt* aus *danne*; nach compar., denn, als. Auch das gescha auf Kudruns Rat.

1617, 3 *nâch*, das Ziel bezeichnend, das man erreichen will.



sîn swester stuont von sedele und nam in bi der hende.  
Kûdrûn diu edele gie mit im des hoves an ein ende.

1619 Siu sprach: «vil lieber bruoder, nu solt du volgen mir.  
mit vil rehten triuwen sô wil ich râten dir.  
wilt du bi dinem lebene freuden iht gewinnen.  
swie du daz gefüegest, sô solt du Hartmuotes swester  
minnen.»

1620 Dô sprach der ritter kûene: «diuhte dich daz guot?  
wir sîn niht sô gefriunde, ich nnd Hartmuot.  
wir sluogen Ludewigen. sô siu dar an gedæhte.  
und siu bi mir læge, ir wæn' ez under wilen siuften  
bræhte.»

1621 «Dâ solt du daz verdienen, daz siu des niht entuo.  
an minen besten triuwen sô râte ich dir dar zuo,  
die ich zer werlde z'ienen bi miner zit gewünne.  
sol siu dir ze vrouwen wêrdên, du hâst mit ir wünne.»

1622 Dô sprach der ritter edele: «ist sin dir sô bekant,  
daz ir sulen dienen liute unde lant,  
weist du s' in den zûhten, ich wil sie gerne minnen.»  
dô sprach aber Kûdrûn: «jane kânst du bi ir leiden  
tac gewinnen.»

1623 Er sagete ez sînen friunden. frou Hilde ez wider-  
sprach.  
unz er sîn Herwige dem recken ouch verjach.  
der riet ez im mit triuwen. ouch sagete er ez Fruoten.  
der sprach: «du solt sie minnen; du hâst von ir ma-  
nigen recken guoten.

1618, 4 *des hoves an ein ende*, an das Ende des Hofes; *hof* bezeichnet hier die Gesellschaft bei Hofe; sie nahm ihn von der übrigen Gesellschaft beiseite.

1619, 3 *bi*; während der Dauer. — *freuden* gen. pl. von *iht* abhängig. — 4 *swie-gefüegest* gehört zu *minnen*; wie du das auch bewerkstelligen magst, um ihre Liebe zu erlangen.

1620, 2 *gefriunt* adj., befreundet. — 4 *ir wæn' ez*, ich glaube, daß es ihr.

1621, 1 *verdienen* swv., durch Dienstleistungen erreichen. — 2 *an*, bei, in; aus aufrichtigster Gesinnung. — 3 *z'ienen* = *ze iemen*, gegen irgendjemand. — *die ich - gewünne*, die (Treue) ich besaß.

1622, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 3 *weist du s' in den zûhten*, kennst du sie als eine mit so feiner Bildung Begabte. — 4 *leiden tac*, keinen einzigen traurigen Tag.

1623, 1 *ez widersprach*, sprach dagegen. — 2 *sîn*, es; von *verjach* abhängig. — 4 *von ir*, durch sie gewinnst du viele Recken, sie werden dir unterthan.

1624 Man sol den haz versüenen, den wir hân getragen.  
mit wie getânen dingen, daz wil ich dir sagen.»  
alsô redete ûz Tenelant der snelle degē Fruote.  
«dâ sul wir Hildeburge gemahelen dem künic Hart-  
muote.»

1625 Herwic der biderbe mit triuwen sprach dar zuo:  
«ich wil ez gerne râten daz ez diu maget tuo.  
vor Hartmuotes lande ist siu frouwe rîche.  
under sinen handen hât er wol tûsent bûrge hêrlîche.»

1626 Kûdrûn diu schœne in heimliche sprach  
die edelen Hildeburgen, siu fuogte ir gemach.  
siu sprach: «trûtgespile min, wilt du daz ich dir lône  
des du mir hât gedienet, sô wirt dir z'Ormanie ein  
richiu krône.»

1627 Dô sprach diu schœne Hildeburc: «unsânfte mir daz  
tuot,  
sol ich einen minnen, der herze noch den muot  
nie an mich gewande zuo deheinen stunden.  
sol ich mit im alden, wir werden etewenne in zorne  
funden.»

1628 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «daz solt du understên.  
ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,  
ob im daz gevalle, daz ich in ûz banden  
løese mit den recken, und in sende heim ze sinen  
landen.»

1629 Sô saget er mir genâde; zehant râte ich daz,  
daz er'z immer gerne diene destē baz;

1624, 2 *mit—dingen*, auf welche Weise. — 4 *dâ*, begründend; nhd. etwa:  
indem, dadurch daß.

1625, 1 *dar zuo*, in Bezug auf diese Sache. — 3 *vor*, das Vorstehen, Ge-  
bieten bezeichnend; über. *vor* hängt von *frouwe*, Gebieterin, ab.

1626, 1 *in heimliche*, in Vertraulichkeit, insgeheim. — *sprach* mit acc.,  
sprach mit ihr. — 2 *siu fuogte* conj., daß sie ihr ein bequemes Leben  
bereiten wollte. — 4 *des*, für das, womit

1627, 3 *an mich gewande*, auf mich lenkte; *gewande* præt. von *gewenden*. —  
4 *alden* swv., alt werden. — *etewenne* adv., manehmal; sie fürchtet,  
es könnte das eine unglückliche Ehe geben.

1628, 1 *understên* stv., verhindern, verhüten. — 3 *ob*, durch eine leichte  
Ellipse erklärlich: ich will ihn fragen lassen.

1629, 1 *Sô*, wenn ich ihm das sagen lasse. — *zehant*, sofort, wenn er es  
mit Dank angenommen hat. — 2 *diene destē baz*, es um so mehr  
durch Dienste zu vergelten suche. —

sô wil ich in frâgen, ob er welle minnen,  
dâ mite er mine mâge unde mich ze friundé gewinne.»

1630 Man brâhte Hartmuoten den künic von Normandin.  
mit im gie dô Fruote dâ stolziu magedin  
vor der Hilden tochter ze kemenâten sâzen,  
die sit vil maniges leides von der frouwen râté ver-  
gâzen.

1631 Dô sun der Ludewiges durch den palas gie,  
diu beste noch diu bœste deheiniu daz verlie,  
sie tâten'z im ze liebe und stuonden von dem sedele.  
er was bevollen küene; dar zuo was er beide rich  
und edele.

1632 Dô bat in sitzen Kûdrân diu minnicliche meit.  
ez hete niht ir grüezen deheiniu im verseit.  
dô sprach diu Hilden tochter: «zuo der gespiln minen  
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuoch den  
helden dinen.»

1633 «Ir welt mir'z itewizzen, küniginne hêr.  
swaz man iu tet ze leide, daz wâren miniu sêr.  
jâ hiez mich'z alle zite heln diu frouwe mine,  
daz ich'z iht erfunde noch min vater und al die  
helde sine.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;  
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.  
daz sol niemen hoeren wan ich und ir éine.»  
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebiete ir got daz si'z  
mit triuwen meine.»

1629, 4 *dâ mite*, wodurch, nämlich durch das *minnen*; das Wort bezeichnet hier: eine Frau nehmen.

1630, 4 *die auf magedin* bezüglich, ohne daß man *diu* zu schreiben braucht. — *von*, durch, infolge von. — *der frouwen*, Kudrân; gemeint sind zunächst unter den *magedin* Ortrun und Hildeburg.

1631, 2 *beste—bæste*, höchste—geringste. — *verlie*, unterließ; die Konstruktion des Folgenden wäre genauer *sine stüenden*, aufzustehen.  
1632, 2 den Gruß jemand versagen ist Zeichen mangelnder Huld und unfreundlicher Gesinnung.

1633, 2 *miniu sêr*, meine Schmerzen; das that auch mir wehe. — 3 *heln* sty. mit acc. der Person und Sache; *mich'z*, es vor mir. — *diu frouwe mine*, meine Mutter.

1634, 3 *eine* adj., allein. — 4 *im*, bei sich. — *mit triuwen*, aufrichtig.

1635 Dar zuo hiez siu niemen niwan Fruoten gân.  
 dô sprach zuo dem künige diu maget wol getân:  
 «welt ir des volgen, Hartmuot, alsô ich iuch lère,  
 tuot ir daz willicliche, sô scheidet ir von aller hande  
 sêre.»

1636 «Ich weiz iuch in den tugenden», sprach dô Hartmuot,  
 «daz ir mir niht enrâtet wan êre unde guot.  
 ich weiz in minem herzen niht alsôlher sinne,  
 i'ne tuo swaz ir mir râtet harte gerne, edele kün-  
 niginne.»

1637 Siu sprach: «sô râte ich gerne dir fristen dinen lip.  
 ich und mine mâge wir geben dir ein wip,  
 dâ mite wirt behalden din lant und ouch din êre,  
 und ouch der vientschefte wirt dâ von gewâhenet  
 nimmer mêre.»

1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe, wen welt ir mir geben?  
 ê daz ich alsô minnet', ê lieze ich min leben,  
 daz ez mine mâge dâ heime diuhte smæhe:  
 sô wolde ich wêrlîche, daz man mich ê véigén gesæhe.»

1639 «Dâ wil ich Ortrûnen, die schœnen swester din,  
 geben hie ze wibe dem lieben bruoder min.  
 sô nim du Hildeburgen, die edelen küniginne.  
 du kanst in der werlde tiurer maget nindêr gewinnen.»

1640 «Muget ir daz gefüegen, als ir mir habt geseit,  
 daz iuwer bruoder Ortwin Ortrûn die schœnen mit  
 nimet wêrlîchen hie ze einem wibe,  
 sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz belibe.»

1635, 1 *Dar zuo*, zu dem Gespräche, der Beratung. — 3 *alsô*, sowie.

1636, 1 *Ich weiz iuch in den tugenden*, ich kenne euch als so tugendhaft. — 3 *alsôlher sinne*, Gedanken von solcher Beschaffenheit. — 4 *i'ne tuo*, daß ich nicht thun sollte.

1637, 1 *fristen dinen lip*, dein Leben zu erhalten; ich gebe dir einen Rat, der zur Erhaltung deines Lebens führt. — 3 *dâ mite*, durch welches. — 4 *dâ von*, infolge dessen. — *gewâhenen* swv. mit gen., erwähnen, gedenken.

1638, 2 *alsô minnet'*, zu einer solchen Liebe mich verstehen würde. — 4 *veigen* acc. des Adjektivs *veige*. tot.

1639, 4 *tiurer maget*, eine vornehmere Jungfrau.

1640, 4 *ez*, die Sache, unser Verhältnis. — *âne haz belibe*, kein Haß darauf ruhe, daß es für immer gesöhnt werde.

- 1641 Siu sprach: «ich hân'z gefüezet, daz er'z gelobet hât.  
ob dich des genüezet, daz er dir wider lât  
din lant und din erbe und ouch die bürge drinne,  
sô mac dich des wol lusten daz Hildeburec dâ werde  
kûniginne.»
- 1642 Er sprach: «daz lobe ich gerne», und lôbete ez ân ir hant.  
«swie schiere sô mîn swester bî dem von Ortlant  
stêt ûnder krône, sô wil ich niht verzihen  
die schœnen Hildeburge, si enmûeze mit mir geben  
unde lihen.»
- 1643 Do er'z gelobet hête, dô sprach diu maget hêr:  
«ich wil der friuntschêfte gerne machen mêr,  
daz siu mit uns stæte immer mêr belibe.  
wir geben ouch dem von Karadê Hêrwîges swester  
z'einem wibe.»
- 1644 Ich wæne als grôziu süene nie wart als tet daz kint.  
die tiure helde küene zesamene kômen sint.  
daz riet allez Fruote ûzer Tenelande,  
daz man nâch Ortwine unde nâch der Mœre künige sande.
- 1645 Ze hove sie dô giengen und truogen guot gewant.  
dô schuof daz frou Kûdrûn, daz ez Wate ervant.  
man hiez ouch Îrolde sagen diu selben mære.  
sie giengen sundersprâchen; dô wart der helde rât  
vil lobebære.
- 1646 Dô sprach Wate der alde: «wer möhte ez süenen ê,  
unz Ortrûn und Hartmuot für froun Hilden gê  
und biete sich ze fûezen der edelen kûniginne.  
wande lobet si'z eine, sô muge wir s' alle wol ze hul-  
den bringen.»

---

1641, 2 *wider lât*, wieder überläßt. — 4 *dâ*, in deinem Lande.

1642, 2 *swie schiere sô*, sobald. — 3 *verzihen* stv. mit acc. der Person, verschmähen, sich von jemand lossagen; mit abhängigem Satze (*en* und dem Konjunktiv), verweigern, abschlagen jemand, etwas zu thun. — 4 *geben unde lihen*, fürstliche Gewalt ausüben, schenken und belehnen.

1643, 3 *mit uns*, zwischen uns. — *immer mêr*. fortan immer. — 4 *wir geben* conj., wir wollen geben.

1644, 1 *als—als*, so—wie, als. — *daz kint*, die Jungfrau, Kudrun. — 3 *allez*, beständig.

1645, 1 *sie*, Ortwin und Siegfried. — *giengen*, kamen. — 2 *ervant*, erfuhr.

1646, 1 *ez süenen*, die Sache zum Austrag bringen. — 3 *bieten sich ze fûezen* mit dat., jemand zu Füßen fallen. — 4 *wande*, denn. — *lobet si'z eine*, stimmt sie allein damit überein, billigt sie es nur.

1647 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:  
si ist in niht ungenædic. nu sehet ir sie doch tragen  
diu kleider, diu mîn muoter gap mir und minen  
frouwen.

ich wil ez gerne süenen; des mûgen die éllenden mir  
getrouwen.»

1648 Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân  
und ouch Hildeburge, die maget wol getân.  
Ortwin und Hartmuot die nâmen sie ze wibe.  
«nu wil ich», sprach frou Hilde, «daz ez immér mit  
fride belibe.»

1649 Ortwin von dem ringe ze im daz magedin  
zuhte minnichlichen. ein guldin vingerlin  
gab er der küniginne in ir vil wizen hende.  
dâ mite was verdrungen gar von ir daz michel  
éllende.

1650 Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit ûz Írlant.  
ir ietweder dem andern daz golt stiez an die hant.  
siu hete niht untugende, diu sich im mehte leiden.  
Hartmuot und Hildebure die wâren sit mit triuwen  
ungescheiden.

1651 Dô sprach diu Hilden tohter: «Herwic, herre mîn,  
mugen dîniu erbe hie sô nâhen sîn,  
daz man dîne swester, swie man daz bedæhte,  
dem künige ûz Káradie her ze mîner muoter lande  
bræhte?»

1652 Dô sprach der künic Herwic: «daz wil ich dir sagen.  
der sîn wolde gâhen, ez geschæhe in zwêlf tagen.

1647, 2 *sie doch tragen*] *sie* ist Ortrun; sie hat von Hilde ebensolche Kleider erhalten wie Kudrun und ihr Gesinde.

1648, 1 Bei einer Verlobung wurde ein Kreis (*rine*) gebildet, in den die Braut trat. — 3 sie holten sie aus dem Kreise heraus; vgl. 1649, 1.

1649, 2 *zuhte* præt. von *zûcken*, ziehen. — 4 *verdrungen* part. von *verdringen*, verdrängen, verbannen.

1650, 2 *stiez*, steckte. — 3 keine Untugend, die sich ihm unangenehm hätte machen können. — *mehte* conj. von *mahte*, der Nebenform von *mohte*; die Form mit *a* ist die ursprüngliche.

1651, 2 *dîniu erbe*, dein Land. — *hie sô nâhen*, in solcher Nähe von hier. — 3 *swie* — *bedæhte* gehört dem Sinne nach zu *bræhte*, auf welche Weise man auch das sich ausdrückte; sie ist über die Art und Weise der Herbeischaffung noch im Unklaren.

1652, 2 *der*, wenn jemand damit sich beeilen wollte. —



der die maget junge bræhte her ze lande  
 er müeste es hân arebeit, ê ich ir min geleite dâr  
 sânde.»

1653 Dô sprach diu Hilden tohter: «wie gerne ich's biten  
 wil!

sô brüevet ir iu selben maniger hande spil.  
 dar zuo git iu min muoter kleider unde spîse.  
 nn bringet uns die frouwen, daz ich iu'z mit rehten  
 triuwen prîse.»

1654 Dô sprach der fürste Herwic: «wâ nâeme siu gewant?  
 der von Karadie wuoste mir min lant  
 und brande mine bürge. dô vlôs ich ir gewæte.»  
 dô sprach der künic von Mœren, daz er ir wan in  
 einem hemedede bæte.

1655 Herwic hundert recken nâch ir sande dan.  
 dô hiez er ûf der verte gâhen sine man.  
 Waten er mit in riten bat ûnd den snellen Fruoten.  
 daz was iu ein arebeit; iedoch werten sie den degen  
 guoten.

1656 Sie strichen, swaz sie kunden, die tage zuo der naht.  
 dô sie die maget funden, daz Wate dô niht vaht,  
 daz uuderstuonden kûme die Herwiges helde.  
 mit vier und zweinzic frouwen brâhten sie die recken  
 von der selde.

1657 Wate was ir geleite von der bürge unz ûf den sant,  
 dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.

1652, 3 *der*, wenn jemand. — 4 die Jungfrau würde nicht kommen, wenn sie nicht von Herwig selbst aufgefordert würde.

1653, 1 *ich's*, ich darum. — 2 wenn ihr es thut, so bereitet ihr euch selbst große Freude. — 3 Hilde wird die Boten mit Kleidern und Zehrung ausrüsten. — 4 *ich iu'z prîse*, ich euch darum lobe; *mit rehten triuwen*, aufrichtig, aus vollem Herzen.

1654, 2 *wuoste* præf. von *wüesten* swv., verwüsten. — 4 er würde um sie anhalten, auch wenn sie nichts als ein Hemde hätte.

1655, 4 *werten den degen*, gewährten es dem Degen.

1656, 1 *strichen* stv., eilen, namentlich von Boten gesagt. — 2 Wate wäre bei seiner Streitlust beinahe in Kampf mit den Männern des Landes, das ihm doch befreundet war, geraten.

1657, Die Hinfahrt war, wie es scheint, zu Lande geschehen, worauf der Ausdruck *strichen* deutet; die Rückkehr erfolgte zu Wasser. —

der nâmeu sie den eiuën; sie begunden îlen.  
des hulpen in die winde. sie kômen wider in zwelf  
tagewilen.

1658 Dô sie die maget brâhten ze Hegelinge lant,  
die ritter des gedâhten, wie sie über sant  
ilden gên der schôenen. mit banîerén sie fuoren.  
si behielden wol ir eide, die nâch der edelen frou-  
wen minnen swuoren.

1659 Wie möhte ein gruoꝝ iht schôener von edelen kin-  
den siu?  
ir fuoren hin engegene diu schôenen magedin  
und Hîldé diu edele mit frouwen vil gemeine.  
swie îr lant verbrennet wære, Hêrwîges swester fuor  
niht eine.

1660 Ir volget' ûz dem hûse wol driu hundert man.  
do îr der kûnic Herwic nâhen nu began,  
manigen puneiz rîchen reit er durch ir êre.  
sam tâten d'andern alle; man hôrte schilde stôzen  
helde sêre.

1661 Die vier kûnige rîche ir hin engegene rîten.  
dô sie zesamene kômen, von helden wart gestriten  
umbe ir aller schôene, wer diu beste wære.  
man lobte ir aller tugende. hie mite sô gestuouden  
disiu mære.

1662 Dô kuste sie frou Kûdrûn und d'andern al zehant.  
sie giengen âf dem grieze dâ man ein hûtte vant

1657, 4 tagewîle stf., Dauer eines Tages.

1658, 2 die ritter, die Hegelinge. — 4 behielden ir eide, hielten ihren Eid; diejenigen, die geschworen hatten, um die Liebe der edeln Frau zu erreichen, hielten ihr Wort. Man hatte inzwischen nicht die Gesinnung verändert und empfing sie daher freudig.

1659, 1 gruoꝝ, Begrüßung. — iht, irgendwie. — kinden, Jungfrauen. — 3 mit frouwen vil gemeine, gemeinsam, zusammen mit vielen Frauen. — 4 wiewohl ihr Land verwüstet war, so waren ihr doch noch genug Begleiter geblieben, sie war nicht verlassen.

1660, 1 Ir, Hilden; in der zweiten Zeile ist ir die Schwester Herwigs. — 3 puneiz stm., ritterliches Zusammenrennen in vollem Laufe der Pferde. — 4 helde ist Objekt von stôzen; die Schilde der Zusammenrennenden stießen die Ritter.

1661, 3 diu beste, die Vorzüglichste an Schönheit. — 4 hie mite — mære, damit ließ man diesen Streit, diese Sache auf sich beruhen.

von vil rîchen siden,     dâ sie gestuonden under.  
wes man dâ phlegen wolde,     dés nam Hérwiges swe-  
ster wunder.

1663 Den künic von Karadie     hiez man dâr gân.  
sie sprâchen zuo der frouwen:     «welt ir disen man?  
der machet iuch gewaldic     niwen künicrîche.»  
bî dem sach siu salwen     stên vil manigen ritter lobe-  
lichen.

1664 Sin vater und sin muoter     die wâren niht enein.  
sin varwe kristenliche     an dem helde schein.  
sin hâr lac ûf dem houbte     als ein golt gespunnen.  
siu wære gar unwise,     solde s' im ir minne niht en-  
gunnen.

1665 Doch lobete siu in trâge,     als dicke ein maget tuot.  
dô bôt man im ir minne;     dô sprach der degen guot:  
«si behâget mir in der mâze,     daz ich niht erwinde,  
i'n gediene sô der frouwen,     daz man mich an der  
schœnen bette vinde.»

1666 Dô lobeten sie ein ander     der ritter und daz kint.  
si erbiten alle kûme     der naht des tages sint.  
ir aller heimliche     fuogt' sich alsô schône.  
vierer künige tohter     die wiht' man vor den helden zuo  
der krône.

1662, 3 *da sie gestuonden under*, unter welche sie traten. — 4 Herwigs Schwester war von der beabsichtigten Verlobung noch nicht unterrichtet.

1663, 3 *niwen künicrîche* ist Gen. pl. abhängig von *gewaldic*. — 4 *salwen* adj. von *sal*, schmutzig, dunkel; die dunkle Hautfarbe der Moren ist gemeint.

1664, 1 Seine Eltern waren, der eine Teil christlich, der andere heidnisch. — 2 er hatte christliche, d. h. weiße Farbe. — 4 *wære*, wäre gewesen.

1665, 1 *trâge* adj., langsam, zögernd; *lobete siu in*, nämlich *ze manne*, gelobte, ihn zum Manne zu nehmen. — 4 Humoristisch faßt er das Beilager als einen Dienst auf.

1666, 2 *des tages*, an jenem Tage. — 3 *heimliche* stf., vertrauliches Beisammensein: fügte sich schön, d. h. fiel in eine Nacht zusammen. — 4 *wiht'* præt. von *wîhen*, einsegnen: dies geschieht bei der Trauung wie bei der Krönung. Wenn die Frau durch die Trauung Königin wird, kann beides auf einmal geschehen. Vgl. Nib. 645, 3. 4. — *vor den helden*, in Gegenwart der Ritter.

### XXXI. ÄVENTIURE, WIE DIE VIER KÜNIGE IN HILDEN LANDE HÖCHZÏTEN.

Ein glänzendes Fest erfolgt, bei dem die Fürsten sich in Freigebigkeit überbieten. Hartmut und Hildeburg nehmen Abschied und kehren, von Irolt begleitet, nach Ormanie zurück, das Horant, von dem Geschehenen unterrichtet, verläßt, um sich nach Dänemark zu begeben.

1667 Dô wâren ouch die künige gewihet nâch ir ê.  
dâ wurden swertdegene fünf hundert oder mê.  
diu werde hœchzîte geschach in Hilden lande.  
ez was ze Matelâne vor der bûrge dâ ûf dem sande.

1668 Dô gap diu schœne Hilde al ir gesten kleit.  
hei wie vor dem gesidele der alde Wate reit,  
Îrolt unde Fruote, die helde ûz Tenelande!  
vil schefte hœrt' man brechen, die dâ die recken neig-  
ten mit ir handen.

1669 Swie lûtzel windes wæte, der stoup wart sam diu naht.  
die helde lobebære heten's lûtzel aht,  
ob dâ an schœnen frouwen iht salwet' guoter wæte.  
sie nâmen bûhurt manigen vor dem gesidele in Mâ-  
telâne stæte.

1670 Man wolde dâ niht lâzen beliben dô diu kint.  
mit der schœnen Hilden brâhte man sie sint  
in diu witen venster den recken z'ougen weide.  
dô sach man bi den vieren wol hundert mêgede in  
wûnnlichem kleide.

---

1667, 1 *nâch ir ê*, ihrem Rechte gemäß, wie es sich gebührte. — 2 *wurden swertdegene*, wurden zu Rittern geschlagen. — 4 *zu verbinden vor der bûrge ze Matelâne*.

1668, 2 *reit*, das ritterliche Reiten im Turnier ist gemeint.

1669, 1 *windes von lûtzel abhängig*; *lûtzel* ist Neutrum. — *sam diu naht*, so dicht, so dunkel wie die Nacht. — 2 *heten's*, hatten darauf, ob. — 3 *salwen* swv., schmutzig werden. — 4 *stæte* adj., ohne Unterbrechung hintereinander, zu *bûhurt* gehörig.

1670, 4 *den vieren*, Kudrun, Ortrun, Hildeburg und Herwigs Schwester; Hilde ist hier nicht mitgerechnet, sie steht mit jenen nicht auf einer Stufe.

- 1671 Der varnden kunst muoste schinen dén tât.  
 swaz ieclicher kunde, wie gerne er des phlac!  
 an dem andern morgen, nâch fruomesse zîte,  
 dô dâ wart gote gedienet, dô sâhen s' aber die swért-  
 dégene rîten.
- 1672 Waz möhte dâ sin mære dan freude unde schal?  
 von maniger hande dône der palas dicke erhal.  
 daz werte vollicliche unz an den vierden tac.  
 daz edele ingesinde seldom müezic dâ gelac.
- 1673 Dô was der milden einer hin ze hove komen.  
 der hete von den varnden daz vil wol vernomen.  
 daz si alle wurden rîche, dar nâch stüend' ir gedinge.  
 do erhuob er'z willicliche, daz in möhte desten baz  
 gelingen.
- 1674 Ez was der voget von Sêwen, der die êrste gâbe swanc  
 sô williclich von hende, daz im des sagten danc  
 alle die ez sâhen unde sit erfunden.  
 des sinen rôten goldes gap dâ her Herwic wol ze  
 tûsent phunden.
- 1675 Dar zuo gâben kleider sin mâge und sine man.  
 ros mit guoten satelen maniger dô gewan,  
 der sie seldom hête geriten vor den zîten.  
 dô daz sâch Ortwin, sie begunden mit der milde  
 strîten.
- 1676 Der künic von Ortlande gap sô rîche wât,  
 ob iemen bezzer keine sit getragen hât,

1671, 1 *die varnden*, die herumziehenden Spielleute. — *schinen* str., sich zeigen, sich sehen lassen.

1672, 2 *dône* dat. von *dôn*. Ton, namentlich der Ton musikalischer Instrumente; auch Melodie.

1673, 1 *einer*, Herwig. — 2 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — von *vernomen* hängt ab *dar nâch stüende*, daß darauf gerichtet wäre, und davon *daz sie u. s. w.* — 4 *erhuob er'z*, fing er es an, fing er damit an. — *in*, den *varnden*.

1674, 1 *swanc* præt. von *swingen*, schleudern, werfen, austeilen. — 4 *ze tûsent phunden*, bis zum Betrage von tausend Pfunden.

1675, 3 *seldom*, niemals. — 4 *sie*, Ortwin und Herwig. — *strîten*, wetteifern.

1676, 2 *bezzer keine*, irgendein besseres. —

des wizzen wir niht mære noch haben's niht erfunden.  
er und sine degene gestuonden kleider blôz in kurzen  
stunden.

1677 Ez kunde erahten niemen, wie manige riche wât  
die von Môrlande, als man uns gesaget hât  
liezen dâ beliben zuo rossen den vil gnoten.  
den sie dâ geben wolden, die dôrtên dâ hœhers niht  
enmuoten.

1678 Die jungen zuo den alden die wurden gnotes rich.  
dô sach man Hartmuoten; der tet dem wol gelich,  
als niht verheret wære der junge künic hêre.  
den wiste man sô milden, daz dehéiner hête niht ge-  
geben mêre.

1679 Er und sine friunde, die im folgten dan,  
die dâ gisel hiezen, wie sanfte man gewan  
swaz sie haben mohten und iemen an sie gerte!  
Hartmuot mit den sînen die lûté des gütlichen werte.

1680 Kûdrûn diu schœne diu was holt genuoc  
Hiltbûrge ûz Îrlande, diu dicke mit ir truoc  
diu kleider zuo dem grieze, dâ sie waschen solden.  
siu wæn' des ouch niht lieze, sine gewünne ir Hart-  
muoten holden.

1681 Dem hiez siu von ir kameren der mâze gnotes tragen,  
swem siu daz geben wolde, daz man daz möhte sagen,  
dem diu küniginne sô guotes willen wære,  
daz sin ze gebene hête silber unde wât und golt daz  
swære.

1676, 3 *des—mære*, davon haben wir keine Kunde. — 4 *kleider blôz*, ent-  
blôßt von Kleidern; sie hatten alle verschenkt.

1677, 1 *erahten* swv., abschätzen, berechnen. — 3 *zuo*, nebst. — 4 *muoten*,  
erwarten.

1678, 2 *tet dem gelich*, benahm sich so. — 3 *als*, als ob. — *verhern* swv.,  
einen, durch Krieg jemand berauben.

1679, 1 *dan*, von dort, aus seinem Lande. — 2 *sanfte* adv., mit leichter  
Mühe. — 3 *swaz sie haben mohten*, was sie selbst besaßen.

1680, 1 *holt genuoc*, sehr wohlwollend gesinnt. — 4 sie unterließ auch  
nicht, sich Hartmuten freundlich gesinnt zu machen; sie beschenkte  
Hartmut und die Seinigen, um dadurch ihn für ihre Freundin noch  
günstiger zu stimmen.

1681, 1 *der mâze* gen., in dem Maße, so viel. — 2—4 daß man das sagen  
könnte, wenn die Königin jemand beschenken wollte, dem sie  
freundlich gesinnt wärs, daß sie Gold und Silber genug hätte.



1682 Man sach den von den Stürmen von dem sedele stân  
 in sô guoter wæte, daz künic noch küniges man  
 bezzer nie getruogen in deheinen ziten.  
 die dâ ir gâbe wolden, die liezen sie dar nâch niht  
 langer biten.

1683 Wate der gap eine alsô guot gewant,  
 daz man an küniges libe bezzer nie bevant.  
 von golde und von gesteine was ez überhangen  
 mit einem netze rîche. dâ mite kom der helt ze hove  
 gegangen.

1684 In ieclichem stricke lac ein edel stein,  
 swie sîn name hieze. dâ bi daz wól schein,  
 daz sie verslozen wâren ze Abali dem lande.  
 Waten und sîne holden nâmen dô die helde bi ir  
 handen.

1685 Sie muosten algeliche, die'z heten dâ gesehen,  
 Wâten dem kûenen degene der wârheite jehen,  
 daz für küniges gâbe sîn gâbe reichte verre.  
 dem sîn dâ kom ze handen, der was von hôhem guote  
 lange ein herre.

1686 Irolt der liez schouwen willic sînen muot,  
 daz im niht erbarmte deheiner slahte guot.  
 von Tenemarke Fruote was Hilden kamerære.  
 er diende siner frouwen, daz man dâ von lange sagte  
 mære.

1682, 2 *küniges man*, eines Königs Vasall. — 4 *ir gâbe*, mit Bezug auf alle anwesenden Fürsten; daran knüpft das Folgende an; Wate allein.

1683, 3 *von golde und von gesteine* gehört zu *netze*, mit einem prächtigen Netze aus Gold und Edelsteinen.

1684, 1 *stric stm.*, Masche. — 2 *dâ bi*, daran zeigte sich, daß die Edelsteine in Abali in das Netz verwebt waren; man erkannte es an den Edelsteinen, die dorthier stammten. — 4 *holden pl.* von *der holde*, Anhänger.

1685, 2 *der wârheite jehen*, die Wahrheit einräumen, das wahre Bekenntnis machen. — 3 *reichte für*, übertraf; von *reichen swv.* — 4 *von hôhem guote*, durch gewaltigen Besitz, großen Reichtum.

1686, 2 *im niht erbarmte*, ihm nicht leid that, es hinzugeben. — 3 abweichend von 1612, 1 heißt hier Fruote Kämmerer. — 4 Fruote war wegen seiner Milde, Freigebigkeit, in deutscher Sage sprichwörtlich berühmt.

1687 Dô wolden sie sich scheiden; diu hōchzit ende nam.  
 dô liez man Hartmuoten die māze als im gezam  
 gedingen mit den vinden in fride siner frouwen.  
 sie kōmen sît ze lande baz danne es iemen mohtē  
 getrouwen.

1688 Frou Hilte minniclichen sie scheiden von ir lie.  
 sîu ûnd ir tochter mit Hildeburge gie  
 und allez daz gesinde von der bûrge verre.  
 dô sie dannen wolden, urloup nam dô Hartmuot der  
 herre.

1689 Frou Hilde in gap geleite ûf erde und ûf dem mer.  
 sie gewunnen sunder ein süberlichez her,  
 die Ortwin und her Herwic hin wider mit in sanden.  
 die ir gesinde hiezen, der brâhten sie wol tûsent zuo  
 den landen.

1690 Küssen manigen enden man sich die frouwen sach.  
 ir sumelicher scheiden alsô dâ geschach,  
 daz sie dar nâch gesâhen ein ander selden mēre.  
 si belēite unz ûf ir kocken Ôrtwîn und Hêrwîc der  
 hêre.

1691 Ir gelēite muoste werden îrôlt unz an ir lant.  
 den hiez der kunic sô werben, daz er ez tæte erkant  
 Hôrānde ûz Tenemarke, wie sie gescheiden wæren.  
 sît fuorte er ze lande mit im heim vil manigen degen  
 mære.

1692 I'ne weiz in welber zîte, spâte oder fruo,  
 daz sie begunden segelen Kassîānen zuo.

1687, 2 *die māze als*, in der Weise wie. — 3 *gedingen* swv., Vertrag schließen. — *in fride siner frouwen*, unter dem Schutze seiner Herrin, Kudrûns. — 4 *sie*, er und die Seinen.

1689, 1 *geleite*, Geleit, Begleiter, zu Lande und zu Wasser; vgl. 1691, 1. — 2 *sunder* adv., besonders, außerdem. — 4 *die* zu ihrem Gefolge gehörten (zu Hartmuts und Hildeburgs Dienerschaft) und die mit Hartmut gefangen waren.

1690, 4 *beleite* præt. statt *beleitete*, *beleitete*, begleitete.

1691, 2 *werben*, verfahren. — *tæte erkant*, berichtete, mitteilte. — 3 *wie sie gescheiden wæren*, wie sie sich auseinander gesetzt hätten. — 4 *er*, îrôlt.

1692, 1 *in welher zîte*, in welchem Zeitraum; *spâte oder fruo*, ob sie früh oder spät ankamen. Der Dichter eilt dem Schlusse zu. —

sich freuten willicliche      állé die diete.  
 ich wæn' nâch arebeite      got vil manigen freuden dô  
    beriete.

693 Írolt sâget' Hôrânde      in Normanielant,  
 wie in die künige hêten      mit in dar gesant.  
 er sprach: «sô ist ez billich      daz man'z den recken  
    rûme.  
 sie sint hie heime gerne;      so erbite ouch ich ze minen  
    landen kûme.»

1694 Si enphiengen Hartmuoten      und rûnten im sin lant.  
 wie er der lande phlæge,      daz ist mir unbekant.  
 Hôrânt und sine friunde      gâhten des vil starke,  
 dô sie dannen schieden,      daz sie kôemen schiere in  
    Tenemarke.

1695 Ir vart wir lân beliben      und wellen ahten daz,  
 daz von hôchgezîte      nie geschieden baz  
 recken al deheine      noch deheine ir mâge.  
 dannoch hôchverte      die von Karadê dem lande phlagen.

---

1692, 3 *alle die diete* pl., alle Leute.

1693, 3 *er*, Horant. — *man'z den recken rûme*, man den Platz vor den Recken räume. — 4 *so*, ebenso. — *erbite ze minen landen kûme*, kann es kaum erwarten, in meine Lande zu kommen.

1694, 2 *der lande phlæge*, die Lande verwaltete.

1695, 1 *ahnen* swv., denken, glauben. — 2 *baz*, auf bessere Weise. — 3 *al deheine*, unter allen keine, durchaus keine. — 4 *hôchoerte* hier in gutem Sinne: Hochherzigkeit, hohes Streben; sie waren die einzigen Fremden, die noch auf dem Feste geblieben waren und sich der frohen Stimmung desselben noch überließen.

# XXXII. ÂVENTIURE, WIE DIE ANDERN ZE LANDE FUOREN.

Der König von Morland mit Herwigs Schwester kehrt heim. Endlich scheidet auch Kudrun von ihrer Mutter mit dem Versprechen, ihr dreimal im Jahre Boten zu senden. Ortwin und Herwig machen ein Schutz- und Trutzbündnis miteinander, und ziehen, jeder mit seinem Weibe, in ihr Land.

---

1696 Dâ ze Hegelingen    biten sie niht mê.  
Herwiges swester    gegen Alzabê  
fuorten sie mit schalle.    in was dâ wol gelungen.  
dô si uf der strâze wâren,    die stolzen ritter frœlichen  
sungen.

1697 Frou Hilte liez sie alle    minnielichen dan.  
swie rîche sie ir kœmen,    Herwiges man,  
siu liez sie âne ir gâbe    dannoch niht beliben.  
der nu sô milde wære,    jâ müeste man im'z für ein  
wunder schriben.

1698 Frou Kûdrûn sprach z'ir muoter:    «nu solt du  
sælic sîn.  
getrœste dich der veigen.    ich und der herre min  
suln dir alsô dienen,    daz seldom dîn gemüete  
belibe in keiner swære.    du solt geniezen Herwiges  
güete.»

1699 Dô sprach diu küniginne:    «vil liebiu tochter mîn,  
wil du mir sîn genædic,    mich suln die boten dîn

---

1696, 4 *uf der strâze*, unterwegs, auf der hohen See.

1697, 2 wiewohl sie schon reich zu ihr gekommen wâren. — 3 *dannoch*, dennoch. — 4 *der*, wenn jemand. — *schriben für*, aufschreiben als etwas Wunderbares, ihm als ein Wunder anrechnen.

1698, 1 *sælic*, glücklich; Formel des Abschieds. — 2 *getrœste dich*, beruhige dich, *der veigen*, wegen der Gefallenen.

1699, 2 *wil du=wilt du*: willst du mich erfreuen. Sie wünscht, dreimal im Jahre von ihrer Tochter durch Boten Nachricht zu erhalten. Ob die Boten ihr auch den Besuch der Tochter ankündigen sollen, biebt dahingestellt. —

dri stunt sehen des jâres hie zen Hegelingen.  
 ân' michel ungemüete getrouwe ich sús nimmer hie  
 gedingen.»

1700 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «muoter, daz sol sin.»  
 mit lachen und mit weinen siu und ir magedin  
 verwendicliche gieugen ûzer Matelâue.  
 ir sorge hete nu ende. man gesach nie niht sô wol  
 getânes.

1701 Dô brâhte man gesatlet, diu solden tragen dau  
 sie und ouch ir meide, diu ros vil wol getân  
 mit goltrôten zoumen, mit smalen fürbüegen.  
 langer dâ ze wesene ich wæu' die frôuwén dô iht ge-  
 wüegen.

1702 Die ir ungebunden under gólde riten bi,  
 ich wæne die des hazzes iht beliben fri,  
 duo sie von Ortrûnen schieden und ir meiden.  
 ob iemen schöner lebete, daz wære Kûdrûn der frou-  
 wen leide.

1703 Diu triutinne Ortwiues danken dô began  
 der edelen Kûtrûnen, daz vou ir schult gewan  
 Hartmuot ir bruoder daz laut ze Normandie.  
 «des lôn' dir gót, Kûdrûn; des bin ich immer mër  
 diu sorgen frie.»

1704 Des begünde s' ouch genâde ir muoter Hilden sagen,  
 daz siu ze Nortlande krône solde tragen

1699, 3 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 4 *sus*, sonst, wenn das nicht ge-  
 schieht. — *gedingen* swv., eine Sache zu Ende führen, zunächst vor  
 Gericht; hier allgemeiner: bis zu Ende bleiben, ausharren.

1700, 3 *verwendicliche* adv., mit rückwärts gedrehtem Halse, zurück-  
 schauend. — 4 *sô wol getânes*, wie Kudrun und ihre Jungfrauen  
 waren: gen. von *niht* abhängig.

1701, 3 *goltrôt* adj., rot von Gold, goldglänzend. — 4 *gewüegen* von *ge-  
 wâhen*, præt. *gewuoc*, gedenken; der Konjunktiv hängt von *ich wæne*  
 ab; *iht* = *niht*.

1702. 1 *ungebunden*, ohne *gebende*, den Kopfputz der verheirateten Frauen;  
 unverheiratet. — *under golde*, mit Gold bedeckt, oder mit goldenem  
 Reif auf dem Haupte. — 2 *hazzes*, Zornes; sie blieben nicht frei  
 von Zorn, weil sie scheiden mußten; sie zürnten ihrem Schicksal. —  
 4 *schöner* adv., als Ortrun.

1703, 2 *von ir schult*, auf ihren Anlaß, durch sie.

1704, 1 *ouch* gehört zum ganzen Satze, oder, wenn zu einem Worte, zu  
*Hilden*. —

bi Ortwin dem künige, daz siu dâ frouwe hieze.  
 dô sprach diu küniginne, daz si'z immer ungeniten  
 lieze.

1705 Ortwin und Herwic die swuoren beide samt  
 mit triuwen stæte ein ander, daz sie ir fürsten amt  
 nâch ir hôhen êren vil lobeliche trüegen;  
 swelhe in schaden wolden, daz sie die beide viengen  
 unde slüegen.

---

1704, 4 *ungeniten* adj., unbeneidet, von *nîden* stv.; daß sie ihr es gönnte.

1705, 2 *mit triuwen stæte*, mit beständiger Treue, mit festem Versprechen.  
 — 3 *nâch-êren*, wie es ihrer hohen Ehre zukäme. — 4 *swelhe*, wenn  
 jemand, wenn irgendwelche Feinde. — *beide* gehört zu *viengen unde  
 slüegen*.

---



## WORTREGISTER.

---

- ā 686, 2.  
 ab 975, 4. 1402, 4.  
 abe 974, 2.  
 ābenden 1065, 1.  
 ābent, ābunt 376, 3.  
 ābentwint 493, 2.  
 aber 47, 4. 326, 1. 839, 4.  
 adel 1007, 4.  
 after 918, 3.  
 ahi 15, 4.  
 aht 1444, 3.  
 ahte 4, 2. 742, 2.  
 ahten 180, 2. 211, 4. 908, 4. 909, 2.  
     1104, 1. 1695,  
 ahte 259, 1.  
 albe 861, 2.  
 albesunder 483, 1.  
 al dehein 1695, 3.  
 alden 1627, 4.  
 aldort 941, 3.  
 aldurch 230, 4.  
 algemeine 963, 1.  
 allenthalben 11, 1.  
 aller erste 170, 3. 300, 4. 485, 4.  
     1076, 1.  
 allez 941, 2.  
 allezan 1583, 1.  
 alrēste 835, 1.  
 alrōt 500, 4.  
 als 8, 2. 382, 4. 563, 4. 1170, 2.  
 alsam 265, 2. 928, 4. 1168, 2.  
 alsó 69, 2. 357, 3. 1635, 3.  
 alsoh 1636, 3.  
 altgris 475, 1.  
 alwār 617, 2.  
 alze 686, 2.  
 aude 311, 4. 446, 4. 776, 2. 928, 4.
- ander 238, 1. 964, 3. 1298, 1.  
 anders 367, 3. 413, 4. 612, 4. 953, 4.  
     1252, 3.  
 anderswā 544, 2.  
 ane 578, 3.  
 āne *prēp.* 214, 4. 1214, 3.  
 āne *adj.* 1002, 4. 1439, 3.  
 anegenge 321, 3.  
 anelich 101, 3.  
 angestliche 252, 2. 728, 3. 901, 2.  
     1187, 4. 1483, 1.  
 ankerseil 1108, 1.  
 antphane 973, 3.  
 antwerē 1385, 1.  
 antwurten 832, 1.  
 arbeit, arebeit, arebeite 14, 2. 45, 3.  
     61, 3.  
 arbeiten, arebeiten 745, 4. 1119, 4.  
 arc *adj.* 614, 4.  
 arc *stm.* 983, 1.  
 armbrust 1384, 3.  
 armüete 1129, 4.  
 arzāt 529, 3.
- balde 127, 2  
 baldekin 301, 3.  
 balt 98, 1.  
 baneken 1146, 4.  
 baniere 830, 1.  
 bant 1241, 4.  
 baz 3, 4. 481, 1. 1037, 1. 1080, 4.  
     1269, 2.  
 bedenken 1194, 3.  
 bēdenthalt 507, 4.  
 bedunken 513, 4.  
 begāhen 494, 2.

beginnen 8, 2.  
 behaben 166, 3.  
 behagen 1222, 2.  
 behalden 286, 4. 1658, 4.  
 beholn 400, 3.  
 behüeten 339, 2. 1054, 4. 1189, 4.  
 beide 2, 4.  
 beidenthalben 758, 4.  
 beizen 1096, 4.  
 bekennen 25, 2. 110, 4. 138, 2. 778, 1.  
 bekomeu 289, 1. 315, 1. 898, 1.  
 belangen 1080, 4.  
 beldiste 751, 3. 846, 1.  
 beleiten 596, 4. 1690, 4.  
 beliben 19, 4. 184, 4. 367, 1. 670, 4.  
 709, 3. 908, 4. 1323, 1. 1506, 3.  
 1610, 2.  
 benken 38, 3.  
 beräten 104, 3. 273, 3. 1269, 4.  
 1289, 4. 1329, 4.  
 berc 1440, 3.  
 bereit 15, 1.  
 bereiten 597, 2. 666, 4.  
 beriezen 1384, 4.  
 berihten 1072, 4. 1614, 1.  
 berinnen 1418, 3. 1511, 1.  
 bern 794, 2.  
 bescheiden 286, 1. 733, 2. 913, 3.  
 1570, 1.  
 bescheidenliche 43, 4. 1153, 3.  
 beschelden 298, 4.  
 beschouwen 920, 3. 1162, 3. 1281, 4.  
 besehen 1000, 4.  
 beseme 1017, 3.  
 besenden 668, 1.  
 besitzen 6, 1. 322, 3. 724, 1. 1036, 4.  
 1357, 3.  
 beslahen 752, 2.  
 besliezen 58, 1. 1330, 1. 1386, 3.  
 1495, 3.  
 bespringen 650, 4.  
 bestâu, bestên 316, 1. 838, 2. 1076, 4.  
 1417, 4.  
 bestatagen 905, 3.  
 beste 148, 4. 210, 1. 1158, 3. 1263, 3.  
 beste *adv.* 264, 3. 1124, 1.  
 bestriten 1230, 4.  
 besunder 36, 3. 292, 4. 913, 1.  
 beswären 296, 3. 637, 2.  
 betagen 1191, 4.  
 bete 320, 1.  
 beteliute 949, 3.  
 betouhen 808, 4.  
 betragen 4, 4.  
 betten 1324, 2.  
 bettestal 1283, 1.  
 bevelhen 278, 1. 1538, 1

bevesten 770, 1.  
 bevinden 226, 2. 1533, 2.  
 bevollen 20, 4.  
 bewarn 247, 2. 294, 2.  
 bewenden 424, 2. 560, 3. 819, 4.  
 bewinden 102, 1. 265, 2.  
 bewisen 1379, 2.  
 bezoc 302, 2. 1327, 2.  
 bezzet 239, 3.  
 bezziste 1588, 4.  
 bezziste *adv.* 724, 4.  
 bi 1104, 1. 1183, 4. 1619, 3.  
 bidemen 1216, 3.  
 biderbe 189, 4.  
 bieten 1047, 1. 1646, 3.  
 bihte 1436, 1.  
 bilde 153, 4. 487, 3. 1372, 2.  
 bilgerin 110, 4. 487, 4.  
 billiche 1566, 3.  
 binden 1109, 3.  
 biten 37, 4. 321, 4.  
 blâsen 1572, 3.  
 bleichen 1416, 4.  
 blie 1398, 4.  
 bløde 92, 1.  
 blôz 1473, 1. 1676, 4.  
 bluotvar 493, 4.  
 boge 89, 4.  
 boie 1598, 4.  
 bœse 1263, 3.  
 botenbrôt 1289, 1.  
 bouc 251, 3. 519, 3.  
 bôzen 1572, 3.  
 brant 364, 2. 674, 1.  
 brehen 1356, 2.  
 brennen 584, 3. 1534, 4.  
 breste 1106, 4.  
 bresten 508, 4. 884, 4.  
 bret 353, 3.  
 bringen 225, 4. 403, 3. 520, 4. 743, 3.  
 883, 4. 930, 3. 1045, 3. 1234, 3.  
 1421, 3. 1546, 3. 1553, 4.  
 brinnen 891, 4. 1545, 3.  
 brôt 843, 2.  
 brâchen 1385, 3.  
 brûeven 38, 4. 182, 4.  
 brân 1368, 1.  
 brunne 653, 4. 1143, 3.  
 brünne 233, 2.  
 brât 1029, 4.  
 brâtstuol 549, 1.  
 buckel 16, 3.  
 buckelære 356, 2.  
 bûezen 296, 2. 472, 4. 932, 2. 1047, 3.  
 1095, 2. 1202, 3.  
 bûhurdieren 31, 3.  
 bûhurt 14, 1.

bunt 156, 2.  
 buoch 505, 1.  
 burc 138, 2.  
 burgære 91, 2. 292, 1.  
 bürge 1593, 2.  
 būwen, bouwen 287, 4. 873, 1. 1285, 3.

ûā 3, 2. 18, 2.  
 dan 1616, 4.  
 dan 142, 1. 703, 3.  
 danne 909, 2.  
 dannen 24, 4.  
 danner 18, 2. 302, 3. 1353, 3.  
 1697, 3.  
 dar 40, 3. 499, 1. 856, 4.  
 daz 11, 4. 1224, 3.  
 decke 1148, 2.  
 deckelachen 1326, 3.  
 degen 165, 2.  
 dehein 46, 3. 216, 4.  
 deich 395, 2.  
 deis 363, 4.  
 deist 80, 3.  
 deiz 794, 4.  
 der 695, 2.  
 der *relat.* 141, 1. 1270, 2.  
 dër 943, 4.  
 des 29, 4. 165, 2. 1078, 3. 1090, 2.  
 deste 49, 4.  
 die 1416, 4.  
 dicke 24, 2.  
 dienen 21, 1. 350, 3. 566, 4. 754, 3.  
 917, 4. 1146, 3. 1355, 4. 1413, 2.  
 1589, 4.  
 dienst 761, 3.  
 dienstliche 833, 2.  
 diet 484, 4. 775, 3. 1512, 4. 1692, 3.  
 dietdegen 1120, 4.  
 diezen 1350, 2.  
 dille 255, 2.  
 dillen 69, 1.  
 dinc 193, 4. 280, 2. 843, 2. 991, 1.  
 999, 4. 1006, 2.  
 dingen 771, 2. 832, 3.  
 ditze 57, 3.  
 diu 3, 4.  
 dô 5, 1. 16, 1.  
 doch 77, 4. 1038, 4.  
 doln 706, 2.  
 dōn 384, 1. 1672, 2.  
 dōnen 390, 1.  
 dōz 187, 2.  
 dræjen 361, 4.  
 drâte 447, 3.  
 dringen 16, 1. 705, 2. 1467, 4.  
 drōuwen 584, 3.

dunken 18, 1. 579.  
 dünne 712, 4.  
 duo 827, 1.  
 durch 1, 4. 205, 3. 222, 1. 1214, 3.  
 durchhouwen 1530, 4.  
 dūrkel 453, 3.  
 ê *præp.* 1372, 4.  
 ê *conj.* 73, 2. 76, 3. 1285, 2.  
 ê *stf.* 6, 3. 1667, 1.  
 ebene 903, 4.  
 ecke 864, 2.  
 eckestein 1394, 3.  
 eigen 1039, 4.  
 eine 56, 4. 98, 4. 765, 4. 1634, 3.  
 cinec 154, 3. 1391, 2.  
 eischen 145, 1. 295, 1. 412, 3.  
 eist 1177, 3.  
 eiten 996, 4.  
 ellen 314, 2.  
 ellende *adj.* 85, 4.  
 ellende *stn.* 107, 4.  
 ellenthaf 580, 2.  
 en 26, 4.  
 enbieten 34, 4.  
 enbitten 872, 4.  
 enbizen 72, 3.  
 enblanden 718, 4.  
 enbresten 72, 1. 865, 1.  
 ende 87, 3. 437, 3. 985, 3. 1018, 3.  
 1439, 3.  
 engelden 194, 3. 623, 2. 711, 4. 845, 1.  
 engerwen 527, 1.  
 enhant 362, 2.  
 enphelhen 557, 3.  
 enphinden 100, 4.  
 enphüeren 1257, 3.  
 ensamet 236, 3.  
 entladen 1591, 1.  
 entriuwen 412, 4.  
 entsagen 738, 3.  
 entsliezen 764, 3.  
 entwenken 712, 3.  
 entwerfen 660, 3.  
 er 769, 4.  
 erahten 1677, 1.  
 erarnen 392, 1.  
 erbalden 111, 4.  
 erbarmen 943, 4. 1078, 4. 1686, 2.  
 erbe 31, 4. 1222, 3.  
 erbeizen 782, 4.  
 erbelgen 767, 1.  
 erbiten 1066, 3.  
 erbiten 131, 4. 1693, 4.  
 erblicken 1234, 1.  
 erbunnen 1160, 2.

erbüwen, erbouwen 1128, 4.  
 erde 439, 2.  
 erdienen 1404, 4.  
 erdiezen 16, 3.  
 erdriezen 371, 3.  
 ère 45, 4.  
 ergâhen 452, 3.  
 ergân, ergên 54, 3. 69, 2. 794, 4.  
     942, 1. 1179, 2. 1508, 4.  
 ergetzen 825, 2.  
 erglesten 519, 4.  
 erglizen 449, 2.  
 ergrinen 1395, 2.  
 erheben 1409, 3. 1673, 4.  
 erhellen 582, 4. 1278, 3.  
 erholn 706, 1.  
 erhœren 36, 4.  
 erhouden 885, 4. 1532, 1.  
 erkennen 9, 4. 1691, 2.  
 erkiesen 556, 4. 1351, 3. 1407, 1.  
 erkomen 613, 4.  
 erküelen 125, 4.  
 erkunnen 600, 3.  
 erkuolen 1460, 4. 1531, 3.  
 erlachen 345, 1. 771, 4.  
 erlâzen 222, 3.  
 ernern 515, 2.  
 errechen 901, 3.  
 erschellen *stv.* 916, 4.  
 erschellen *swv.* 898, 3.  
 erschinen 95, 3. 332, 3.  
 erschrecken 59, 1.  
 erschrien 59, 1.  
 ersmielen 357, 4.  
 ersprengen 1149, 1.  
 erstân, erstên 5, 3.  
 erstâten 1599, 3.  
 erste 1196, 1. 1545, 4.  
 erstrecken 1119, 2.  
 erstriten 694, 4.  
 ertwingen 1017, 4.  
 ervinden 28, 3. 329, 4. 347, 3. 374, 3.  
 erwagen 515, 1.  
 erwallen 416, 3.  
 erwenden 240, 4. 975, 2.  
 erwerben 869, 1.  
 erwern 564, 4.  
 ervinden 176, 4. 438, 2. 1278, 4.  
 erzeigen 984, 4. 1456, 3.  
 erzenie 540, 1.  
 erziehen 449, 3. 1300, 4.  
 erzürnen 642, 4.  
 et 223, 1. 743, 4. 1462, 4.  
 etelich 247, 4.  
 etewenne 287, 2.

gâben 460, 1.  
 gabilôt 356, 3.  
 gabilân 101, 1.  
 gâch 448, 1.  
 gadem 40, 1.  
 gâhen 171, 1. 454, 3.  
 gâher 830, 4.  
 gâhes 232, 1.  
 gâhes 1611, 2.  
 gâheste 444, 4.  
 galeide 261, 3.  
 gâlîe 276, 1.  
 galînê 1132, 1.  
 galle 1278, 1.  
 gân, gên 221, 1.  
 ganz 603, 4. 1377, 3.  
 gar 21, 4.  
 garwe 315, 3.  
 garwen 90, 1. 1376, 4.  
 gebâre 949, 2.  
 gebære 329, 2. 622, 3.  
 gebâren 137, 4. 828, 3.  
 gebeiten 1589, 1.  
 geben *stv.* 324, 4.  
 geben *swv.* 422, 4.  
 gebieten 1063, 2.  
 gebinden 530, 1.  
 gebrehte 895, 1.  
 gebresten 97, 1. 259, 4. 435, 4.  
 gebüezen 536, 4.  
 gedenken 649, 4. 1091, 1. 1237, 4.  
     1523, 2.  
 gedienen 611, 1. 1028, 1.  
 gedigene 1154, 4.  
 gedinge *stv.* 295, 1.  
 gedinge *swm.* 25, 4. 608, 4.  
 gedingen 1687, 3. 1699, 4.  
 gedingen 1559, 3.  
 gedreng 830, 1.  
 gegeben 1123, 4.  
 gehaben 293, 4. 1139, 2.  
 gehaz 611, 2.  
 geheizen 337, 3.  
 gehelfen 1038, 3.  
 gehœnen 614, 4.  
 gehœren 200, 2.  
 gehûgen 1190, 2.  
 geisel 1017, 3.  
 gejeihen 474, 2.  
 gelâzen 538, 4.  
 gelden 133, 4. 842, 4.  
 geleben 616, 4.  
 geleiden 998, 3.  
 geleite 45, 4.  
 geleite 1689, 1.  
 gelêren 33, 4.  
 gelich 136, 3. 288, 4.

geliche 619, 4.  
 gelichen 988, 4. 1234, 4.  
 gelieben 431, 3. 655, 2. 995, 4  
 geligen 20, 2.  
 geligere 723, 1.  
 gelingen 182, 3. 1045, 4.  
 gelph 12, 1.  
 gemach 153, 2. 246, 4. 319, 4. 1013, 2.  
 gemanen 1204, 2.  
 gemeine 572, 1.  
 gemeine 137, 4. 1066, 4.  
 gemeinlichen 922, 4.  
 gemeit 834, 2. 1346, 2.  
 gemellich 354, 4.  
 gemenlichen 490, 4.  
 gemüejen 995, 3.  
 gemügen 1190, 1.  
 gemuot 21, 2.  
 gēn 260, 3. 297, 3. 1103, 3. 1356, 2.  
 1391, 2.  
 genāde 160, 4.  
 genāden 918, 1.  
 genden 686, 4.  
 geneigen 790, 4. 1368, 2.  
 genendlichen 131, 4. 243, 4. 725, 4.  
 genesen 125, 2. 287, 4.  
 genibele 1134, 1.  
 geniezen 3, 4.  
 geniste 87, 2.  
 genôte 1203, 3.  
 genôte 246, 1. 1332, 4.  
 genôz 77, 4. 1048, 2.  
 genôzen 254, 3.  
 gonüegen 595, 2.  
 genuoc 202, 4. 1143, 2.  
 gnuoc 4, 2. 56, 2. 786, 4.  
 gerāten 23, 2.  
 gēre 1280, 3.  
 gerechen 202, 2.  
 gereichen 295, 3.  
 gerichen 858, 4.  
 geringen 427, 3.  
 geriune 429, 2.  
 gern 25, 3. 268, 2. 877, 2.  
 gerner 71, 4.  
 gērstange 447, 3.  
 gerûmen 544, 3.  
 geruochen 147, 4.  
 gesæze 726, 1.  
 geschaffen 13, 4.  
 geschol 1406, 1.  
 gesehen 112, 4. 837, 4.  
 geselle 123, 2. 318, 1.  
 gesêren 1016, 4.  
 gcsetzen 825, 4.  
 gesidele 38, 1. 334, 3.  
 gesin 227, 1.

gesinde 128, 1.  
 gesinnen 1071, 3.  
 gesippe 1382, 3.  
 gesitzen 511, 2. 1306, 1.  
 geslaht 959, 3.  
 gescpnge 647, 3.  
 gespil 192, 4.  
 gestān, gestēn 71, 3. 505, 2. 1157, 2.  
 1313, 1. 1662, 3.  
 gesteine 1585, 3.  
 gesuochen 318, 4.  
 geswichen 279, 3.  
 geswigen 372, 4.  
 getriben 371, 2.  
 getriuwe 1163, 1.  
 getrœsten 1262, 3. 1485, 3. 1698, 2.  
 getrûwen, getrouwen 51, 3.  
 geturren 145, 1.  
 gevāhen 99, 3.  
 gevar 173, 2.  
 gevarn 583, 1.  
 geverren 263, 4.  
 gevete 389, 4.  
 gevidere 56, 1.  
 gevreischen 254, 4. 565, 2.  
 gevremeden 421, 4.  
 gevristen 543, 4.  
 gevriunt 1620, 2.  
 gevrumen 529, 4.  
 gevrumen 810, 2. 1133, 1.  
 gevüege 253, 4.  
 gevüegen 228, 1. 412, 4. 568, 3.  
 gevüeren 688, 3.  
 gevuoc 51, 4.  
 gewæfen 89, 4.  
 gewahen 122, 4. 1701, 4.  
 gewāhenen 1637, 4.  
 gewalden 94, 4.  
 gewaldic 14, 4. 21, 3.  
 gewaldicliche 634, 4.  
 gewalt 411, 1.  
 gewarten 1207, 1.  
 gewäte 12, 2.  
 gewenden 273, 4. 1627, 3.  
 gewerp 659, 4. 763, 3.  
 gewerren 96, 3. 643, 3. 1323, 4.  
 gewinnen 223, 4. 375, 1. 1015, 3.  
 gezemen 1, 4. 175, 2. 889, 2.  
 geziuge 1103, 4.  
 gezogenheit 1315, 3.  
 gezogenlich 120, 2.  
 gezouwe 262, 3.  
 giezzen 1109, 2.  
 gimme 395, 4.  
 git 1067, 3.  
 gleston 639, 4.  
 glockenspise 1109, 2.

gluot 104, 4.  
 golt 1247, 2. 1702, 4.  
 golter 1326, 1.  
 goltrôt 1701, 3.  
 got 929, 4.  
 goume 1316, 3.  
 gouden 730, 2. 781, 3. 1266, 2.  
 1358, 4.  
 grâ 156, 2.  
 grêde 26, 1.  
 griez 91, 1.  
 grimme *adj.* 891, 1.  
 grimme *adv.* 208, 4. 445, 4. 876, 4.  
 grimmecliehe 848, 4.  
 grîs 340, 4.  
 grîsgramen 1510, 2.  
 grôze 58, 2.  
 grœzlich 217, 4.  
 grœzliche 63, 1.  
 grûezen 1429, 2.  
 gruntwelle 85, 3.  
 grnoz 1659, 2.  
 güete 524, 2.  
 güetliche 65, 4. 237, 4. 1021, 1.  
 gunnen 47, 3. 95, 4. 1061, 4.  
 guot *adj.* 1089, 3. 1437, 2.  
 guot *stn.* 747, 3.

habe 709, 2.  
 habe 851, 1.  
 haben 45, 1. 70, 4. 142, 3. 762, 2.  
 782, 2. 990, 3. 1018, 1. 1021, 4.  
 1072, 4. 1263, 3.  
 hac 379, 2.  
 hâhen 202, 1.  
 hahse 1408, 2.  
 halde 1345, 2.  
 halden 1597, 3.  
 halsberc 250, 3.  
 halt 427, 3.  
 handelunge 1594, 2.  
 hant 19, 3. 1119, 4.  
 har 1006, 1.  
 harnasch 692, 2.  
 harte 19, 4.  
 haz 426, 2. 638, 2. 1702, 2.  
 heben 50, 3. 397, 1. 777, 1. 1510, 2.  
 hei 15, 4.  
 heime 346, 4.  
 heimliche 1602, 2. 1626, 1. 1666, 3.  
 heimwesen 954, 3.  
 heischen *s.* eischen.  
 heizen 1, 2. 8, 3. 1306, 2.  
 helfe 1083, 1.  
 helfen 8, 4.  
 helmbouc 1423, 4.

heln 1256, 3. 1633, 3.  
 helt 20, 4.  
 her = herre 30, 2. 1604, 1.  
 her *adv.* 253, 2. 1034, 1.  
 hêr 1, 1. 640, 2. 1331, 2. 1517, 3.  
 herbergen 319, 1.  
 hergeselle 581, 3.  
 hergesinde 1235,  
 herhorn 898, 3.  
 hêrlîche 333, 4.  
 hermüede 546, 1.  
 herreise 1011, 3.  
 herte *adv.* 104, 2. 1490, 1.  
 herte *stf.* 130, 3. 1432, 2. 1444, 2.  
 hervart 195, 1.  
 herverten 669, 3.  
 herzeichen 780, 3.  
 herzenlich 50, 4.  
 hiete 136, 2.  
 hin 965, 2.  
 hinaht 1202, 2.  
 hinder 714, 4.  
 hinne 1536, 3.  
 hinnen 260, 1.  
 hînte 376, 2.  
 hiure 1377, 4.  
 hiute 242, 2.  
 hôch 1093, 3.  
 hôchgedinge 735, 2.  
 hôchgemüete 585, 1.  
 hôchgemuot 334, 1. 171, 1.  
 hôchgezit 48, 1.  
 hôchvart 248, 4. 1695, 4.  
 hôchverte 196, 2. 387, 3.  
 hôchzit 35, 3.  
 hôchziten 1604, 4.  
 hof 1618, 4.  
 hôhe 64, 2.  
 hœhen 103, 4.  
 hôher 525, 4. 1465, 4. 1526, 1.  
 hol 74, 4.  
 hol *stn.* 76, 1.  
 holde 1684, 4.  
 holn 935, 3.  
 holt 34, 4. 1261, 4.  
 hœnen 626, 2.  
 hort 817, 4.  
 hovegesinde 9, 2.  
 hovereise 245, 4.  
 hûetære 417, 4.  
 hûeten 1426, 1.  
 hulde 158, 4.  
 huobe 21, 1.  
 hnote 84, 1. 234, 1. 350, 3. 1014, 3.  
 1448, 1.  
 hurt 1410, 3.  
 hurten 187, 2.



hût 102, 1.  
hütte 466, 1.

ie 74, 1. 164, 2. 796, 2. 878, 1.  
932, 4.

ieclich 105, 4.

iemen 1483, 4.

iestlich 918, 4.

ietweder 480, 2.

iht 99, 3. 137, 1. 357, 2. 1350, 4.

ilen 267, 2.

imbiz 554, 1.

immer 399, 2. 1643, 3.

inder 346, 2. 1171, 4.

ine 85, 1.

ingesinde *stn.* 486, 1.

ingesinde *swm.* 148, 4. 331, 3. 1228, 4.

inuecliche 1208, 4.

innen 76, 1.

inner 129, 4. 750, 1.

isenvar 1530, 3.

iteniuwe 430, 2.

itewize 1441, 4.

itewizzen 331, 2.

jâ 5, 3.

jâmerhaft 932, 1.

jâmerlich 1070, 4.

jâmern 432, 3.

jehen 31, 2. 36, 4. 119, 3.

joch 1088, 4. 1116, 3. 1499, 3.

junc 149, 4.

juncvrouwe 1522, 4.

juugen 675, 4.

junger 368, 3.

kamerkueht 180, 4.

kastelân 303, 1.

kebese 1030, 4.

keibe 1140, 1.

keln *s. queln.*

kemenâte 337, 4.

kemphe 360, 4.

kercu 1020, 3.

kêren 285, 3.

kêrkære 1596, 3.

kiel 276, 3.

kiesen 55, 3. 252, 4. 305, 3. 903, 2.  
1199, 3. 1356, 1.

kint 113, 2. 509, 1. 539, 1. 1128, 3.  
1325, 1.

kiutlich 1312, 1.

kiule 356, 2.

kiusche 114, 3.

klâ 58, 2.

klagen 60, 4.

kleiden 260, 4.

kleinât 253, 4.

kleine 56, 3. 275, 1. 291, 3. 773, 2.

klieben 514, 4.

klûse 427, 4.

knabe 42, 2.

kneht 18, 2. 344, 3.

knoph 367, 4.

kocke 257, 1.

komen 441, 2. 709, 1. 1002, 3.

kôsen 1276, 3.

koste 1216, 4.

kosteliche 1104, 4.

koufen 674, 4. 1137, 4.

kovertiure 1148, 2.

krach 1572, 2.

kradem 1499, 2.

kraft 11, 2.

krâme 251, 2. 443, 1.

kranc 32, 1.

kreftic 321, 1. 1560, 1.

krefticlich 1202, 2.

krefticlichen 1283, 4.

krizuzestal 1170, 2.

krœnen 480, 4.

kuchen 99, 4.

kûcken 105, 2.

kumberlich 124, 4.

kûme 257, 4.

kunde 131, 4. 513, 2. 871, 3.

kûnde *adj.* 135, 4.

kûnde *stf.* 79, 2.

kûnden 419, 3. 595, 4.

kunder 112, 4.

kûndicliche 1096, 4.

kûnic, *König.*

kûniginne 1, 3.

kûnne 7, 3. 205, 3. 614, 2. 1030, 4.

kunnen 997, 1.

kûnstelôs 364, 1.

kuolen 518, 3.

kurz 1086, 2.

kurzwilen 362, 2.

kûsse 1194, 4.

laden 12, 4.

lâge 208, 4. 496, 4. 919, 2.

lange 1076, 3.

lantliute 468, 2.

lære 320, 3. 24, 4.

lasstein 790, 4.

laster 1208, 4.

lâzen 6, 2. 209, 3. 223, 2. 536, 2.

632, 1. 827, 4. 918, 1. 987, 4.

1210, 2. 1263, 4.

lébart 361, 2.  
 leben 82, 3.  
 ledecliche 1273, 4.  
 leger 813, 3.  
 lêhenlich 190, 1.  
 leide 962, 4.  
 leiden 24, 3. 662, 4. 1411, 3. 1492, 4.  
 leider 1058, 4. 1267, 4. 1341, 2.  
 leisten 217, 3.  
 leit 532, 1. 828, 4.  
 lernen 592, 4.  
 lesen 915, 1.  
 leste 1578, 2.  
 letzen 721, 4. 779, 3.  
 lich 917, 3.  
 liden 481, 4.  
 lie 4, 4.  
 liebe 155, 2.  
 lieben 24, 3. 609, 2. 983, 3.  
 liegen 1277, 1.  
 lieht 23, 4.  
 liep 408, 2. 966, 2. 1023, 4. 1169, 2.  
 ligen 1450, 2.  
 lîhen 610, 2.  
 lihte *adj.* 656, 3. 1016, 4.  
 lihte *adv.* 33, 4. 341, 1. 989, 2.  
 1364, 3.  
 limmen 882, 2.  
 lînde 1194, 2.  
 lip 7, 2. 139, 2. 964, 2.  
 lise 668, 4.  
 list 543, 3.  
 liste 1326, 3.  
 lit 651, 2.  
 lit 130, 3.  
 liuhten 1356, 4.  
 liut 53, 2.  
 loben 35, 3. 338, 1. 770, 1. 1646, 4.  
 1665, 1.  
 lobebære 105, 3.  
 lobelich 1106, 3.  
 lobeliche 18, 4. 458, 4.  
 loc 355, 3.  
 lônén 17, 4.  
 lop 335, 4.  
 losen 381, 2.  
 louc 647, 3.  
 loufen 813, 4. 863, 1.  
 lougen 476, 3. 658, 4.  
 loup 11, 3.  
 ludem 187, 2.  
 luft 846, 2.  
 lûsten 101, 3.  
 lûter 1201, 4.  
 lûtzél 48, 3. 161, 4. 626, 4.

mác 4, 3.  
 magedin 52, 1.  
 maget 9, 2.  
 magetlich 10, 1.  
 magetlichen 30, 1.  
 magezoge 53, 3.  
 mahelen 9, 1.  
 man 1682, 2.  
 mane 552, 3.  
 mâne 890, 3.  
 manec 912, 1.  
 manen 1215, 2.  
 marc 65, 1.  
 mære *stn.* 26, 4. 337, 4. 425, 2.  
 511, 3. 767, 2. 1251, 2.  
 mære *adj.* 6, 1. 976, 3.  
 marke 13, 2. 304, 2.  
 marnære 853, 1.  
 marschale 553, 1.  
 masboum 1119, 1.  
 mâze 44, 3. 91, 4. 210, 2. 302, 1.  
 405, 2. 746, 1. 750, 3. 1106, 3.  
 1550, 1.  
 mâzen 993, 4.  
 mê 757, 1.  
 meist 1546, 3.  
 meistec 1360, 1.  
 meister 292, 3. 1542, 1.  
 meisterinne 1220, 3.  
 meisterschaft 105, 2.  
 melden 402, 1. 848, 4.  
 melm 1468, 3.  
 menege 981, 3.  
 mère 691, 1. 931, 4. 1068, 4.  
 merkint 109, 4.  
 merwunder 75, 3.  
 merzisch 1216, 4.  
 messe 1109, 3.  
 mete 1305, 3.  
 michel *adj.* 7, 4.  
 michel *adv.* 578, 2.  
 mies 113, 3.  
 miete 224, 4.  
 mieten 956, 4.  
 milde *adj.* 20, 4.  
 milde *stf.* 326, 3.  
 min 1535, 4.  
 minne 433, 2. 535, 4.  
 minnen 18, 1. 1254, 4.  
 minner 34, 4.  
 minnern 377, 4.  
 misselingen 468, 4. 699, 2.  
 missetuon 1030, 1.  
 missewende 835, 4.  
 mitte 1145, 4.  
 molde 183, 2.  
 môr 15, 2.

mort 888, 1.  
 müejen 106, 3. 497, 2.  
 müelfch 83, 2.  
 müelfche 350, 3.  
 müezac 912, 1.  
 müezen 165, 3. 294, 2. 1068, 3.  
 mugen 2, 4.  
 muoder 1174, 3.  
 muot 32, 1. 435, 1. 1027, 1. 1553, 1.  
 muoten 133, 2. 134, 1. 422, 4. 991, 4.  
 1424, 4. 1427, 1.  
 muozen 985, 1.  
 müren 950, 1.

nâch *adv.* 451, 3  
 nâch *præp.* 246, 3. 689, 3. 1074, 2.  
 1397, 2.  
 nâchgebûre 87, 4.  
 nagelen 692, 3.  
 nâhen *swv.* 954, 1.  
 nâhen *adv.* 73, 4. 1097, 2.  
 nâhen = nâhenen 1074, 1.  
 nâher 155, 1. 830, 3.  
 nâhest 502, 3.  
 næheste 842, 4.  
 nahten 885, 3.  
 nahtselde 286, 2.  
 nar 97, 4.  
 neigen 1039, 2.  
 neinâ 1294, 1.  
 neizwie 1563, 1.  
 nemen 98, 2. 404, 4. 912, 3.  
 nerjen 82, 2.  
 nern 57, 3.  
 neve 216, 2.  
 nidene 968, 2.  
 nidere 58, 1.  
 nie 425, 2.  
 nieten 956, 3. 958, 4.  
 niezen 83, 1. 911, 3.  
 nigen 64, 1.  
 niht 825, 1.  
 ninder 169, 2. 1239, 2.  
 niunde 48, 1.  
 niuwe 50, 3.  
 niwan 399, 4. 537, 3.  
 niwen 854, 2.  
 noch 802, 4. 1265, 3.  
 nôt 146, 1. 281, 3. 416, 2. 754, 2.  
 959, 1. 1242, 3.  
 nœten 989, 3.  
 nôtveste 621, 1.  
 nu 215, 1. 738, 1.  
 nusche 251, 3.

ob *conj.* 21, 4. 1106, 1.  
 ob, obe *præp.* 18, 3. 478, 4.  
 od 112, 3.  
 olbende 541, 3.  
 orden 1177, 3.  
 ort 1371, 2.  
 ouch 972, 2. 975, 3. 1211, 2.  
 ougen weide 23, 4.

palas 138, 3.  
 palmetac 1192, 2.  
 pantel 98, 3.  
 pensel 164, 4.  
 permint 1601, 4.  
 phant 327, 2.  
 phelle 41, 3.  
 phiesel 996, 4.  
 phieselgadem 1064, 4.  
 phlegen *stv.* 763, 1.  
 phlegen *swv.* 357, 4.  
 phlûm 720, 2.  
 plân 1096, 2.  
 portenære 1457, 4.  
 pris 570, 1. 1073, 4.  
 prisn 4, 3. 589, 4. 612, 3. 615, 3.  
 636, 3. 1653, 4.  
 puneiz 1660, 3.

queln, keln 85, 3. 448, 4. 673, 4.  
 927, 1. 1149, 4.

râm 653, 3.  
 râmen 97, 4.  
 rant 712, 1.  
 rât 88, 1. 432, 2. 463, 1. 588, 4.  
 769, 1. 838, 1. 1147, 2. 1511, 2.  
 râten 254, 1. 426, 4.  
 râwen *adj.*, von râ 99, 2.  
 râwen 1051, 2.  
 rechen 20, 3.  
 recke 197, 2.  
 redebære 239, 4.  
 reden 1031, 1.  
 reht *stv.* 323, 1. 745, 3. 1052, 3.  
 1276, 4.  
 reht *adj.* 947, 3. 1119, 1. 1148, 4.  
 rehte 117, 3. 307, 4. 1136, 4.  
 reichen 1685, 3.  
 reise 532, 1.  
 reizen 242, 3.  
 rêren 510, 4.  
 reste 1060, 4.  
 rêveige 1456, 4.  
 rich, riche 1, 1. 12, 1. 1096, 3.  
 richeit 550, 1.  
 richen 703, 4.

riechen 99, 4. 364, 2. 676, 4.  
 rieme 261, 2.  
 riemen 1146, 4.  
 riezen 92, 4.  
 rihten 20, 3. 428, 2. 1325, 3.  
 riliche 141, 4.  
 rinc 25, 3. 368, 4. 510, 4. 714, 3.  
 ringe *adj.* 439, 4.  
 ringe *adv.* 20, 2. 324, 4. 1455, 3.  
 ringen *sw.* 126, 2. 156, 4.  
 ringen *stv.* 200, 3.  
 rinnen 1136, 4.  
 rîsen 1394, 3.  
 rîten 45, 1.  
 ritterlich 14, 1.  
 ritterschaft 581, 4. 704, 2. 724, 2.  
 riuwen 499, 2. 1245, 1.  
 rocke 1193, 4.  
 rôstbrant 514, 3.  
 rotten 49, 3.  
 rouben 1419, 4.  
 rûeren 285, 2. 1460, 2.  
 rûmen 66, 4. 729, 2.  
 ruochen 436, 1. 844, 1.  
 ruofen 109, 1. 526, 2.  
 ruowen 160, 3.  
 rûsten 946, 3.  
  
 sâ 263, 2.  
 saben 301, 4.  
 sal 583, 3. 1663, 4.  
 sælec 309, 1. 1698, 1.  
 sæleclîche 127, 4.  
 salwen 1664, 3.  
 sam 105, 4. 178, 1. 567, 2.  
 samenen 513, 1.  
 samenunge 1121, 3.  
 samt 481, 2.  
 sanfte 857, 2. 907, 4. 1140, 4. 1247, 1.  
 1566, 4.  
 sant *stm.* 150, 3.  
 sant = samt 751, 2.  
 sarwât 463, 2.  
 satclkeit 15, 2.  
 schaffære 764, 1.  
 schaffen 279, 2. 944, 4. 1055, 2.  
 1316, 1.  
 schaft 42, 3.  
 schal 53, 1.  
 schâmel 1019, 4.  
 schamelich 107, 2.  
 schamen 114, 4.  
 schapel 299, 4.  
 schatewen 56, 1.  
 schatz 34, 2. 817, 4.  
 schedeliche 229, 4. 607, 4.

schef 275, 3.  
 scheiden *stv.* 76, 4. 136, 1. 585, 2.  
 682, 3. 1438, 4. 1691, 3.  
 scheiden *sw.* 1425, 1.  
 schemelich 322, 4.  
 schenden 1215, 1.  
 sckenken 767, 1. 773, 4.  
 schermen 1353, 3.  
 schicken 1393, 2. 1545, 1.  
 schiere 94, 2.  
 schiezen 3, 3. 1142, 3. 1330, 2.  
 schiffen 559, 4.  
 schifman 111, 1.  
 schifwant 1137, 2.  
 schimph 345, 3.  
 schimphlich 337, 1.  
 schîn *adj.* 43, 2. 58, 2. 304, 4.  
 schîn *stm.* 787, 4. 875, 2.  
 schînen 1003, 2. 1510, 3. 1671, 1.  
 schirmen 3, 3.  
 schirmknabe 361, 4.  
 schirmmeister 360, 1.  
 schirmwâfen 370, 2.  
 schône 13, 1. 448, 1.  
 schônen 1595, 4.  
 schranke 637, 3. 781, 1. 1414, 4.  
 schrawaz 112, 3.  
 schriben 1697, 4.  
 schrien 1524, 1.  
 schuldclîche 533, 4.  
 schult, schulde 155, 4. 307, 1. 1558, 1.  
 1703, 2.  
 schumphenture 646, 2.  
 schûr 1455, 2.  
 schûten 89, 3.  
 sê 1125, 1.  
 sêblat 1373, 4.  
 sedel 685, 1.  
 segelboum 1126, 4.  
 sehen 216, 3. 582, 4. 632, 3.  
 seilen 1385, 1.  
 seine 291, 4. 1187, 1.  
 selde 345, 3. 497, 4. 902, 1.  
 seldom 81, 2.  
 selp 112, 1. 136, 4.  
 senen 1044, 1.  
 senften 1044, 4.  
 sêr 7, 3.  
 sêre 791, 2. 1537, 3.  
 setzen 1557, 2.  
 sic 94, 1.  
 sichern 833, 1.  
 sidelen 174, 3.  
 sider 14, 4.  
 siech 154, 2.  
 sigelât 301, 2.  
 sigen 701, 4. 878, 1. 899, 2.

sin 146, 3. 594, 3.  
 sinewel 649, 2.  
 sinnen *stv.* 97, 4. 199, 3.  
 sinnen *svv.* 1340, 2.  
 sint 14, 4.  
 sippe 1244, 4.  
 sit 14, 4. 77, 2. 524, 3.  
 site 10, 2. 284, 4. 423, 2. 1044, 3.  
 1114, 4.  
 site 89, 4.  
 sitzen 187, 4.  
 siuften 1234, 3.  
 slahen 94, 3. 1125, 1.  
 slähte 404, 2.  
 slichen 75, 1.  
 smæhe 593, 4. 1000, 3. 1011, 1.  
 smâhelichen 737, 3.  
 smielen 843, 3.  
 snel 271, 1.  
 snê 503, 3.  
 snien 1218, 4.  
 snuor 980, 4.  
 sô 1, 4. 3. 4. 5, 2. 132, 2.  
 solt 392, 1.  
 sorcliche 169, 4. 254, 4. 1504, 3.  
 sorge 360, 3. 874, 3.  
 sorgebære 589, 4. 1332, 3. 1512, 2.  
 sorgen 317, 4.  
 soum 744, 3.  
 soumære 12, 2.  
 spæhe 293, 4.  
 sparn 1491, 3.  
 sparre 1371, 1.  
 spehe 730, 1.  
 spcr 3, 3. 783, 1.  
 spilgeselle 786, 4.  
 spiln 633, 3. 1309, 3.  
 spise 1056, 3. 1073, 3.  
 spisen 117, 1.  
 spitälære 916, 3.  
 sprâche 244, 4.  
 sprechen 691, 1.  
 sprengen 471, 2.  
 springen 813, 4.  
 staben 286, 4.  
 stân, stên 150, 3. 241, 4. 762, 3.  
 768, 1. 1086, 3. 1355, 2. 1505, 4.  
 1506, 4.  
 stare 428, 1.  
 starke 93, 3.  
 stat *stv.* 88, 4.  
 stat *stv.*, *Statt* 93, 4. 352, 2.  
 stat *stv.*, *Stadt* 293, 1.  
 stato 904, 1. 946, 4.  
 stateliche 1395, 3.  
 stæte 19, 4. 1043, 3. 1052, 3. 1607, 4.  
 1669, 4.

stæte 591, 3.  
 stein 90, 4. 571, 2.  
 sterben 892, 4.  
 stierruoder 1183, 3.  
 stiften 569, 1.  
 stiure 917, 2.  
 stolz 160, 4.  
 stôzen 789, 4. 1572, 4. 1650, 2.  
 strâfen 1048, 4.  
 strâle 92, 2.  
 strâze 1696, 4.  
 strecken 190, 1. 833, 4.  
 strewen 507, 4. 900, 1.  
 stric 1684, 1.  
 strichen 702, 4. 1019, 4. 1656, 1.  
 stricken 107, 3.  
 strit 333, 1.  
 stritgeziuc 497, 1.  
 stritlich 256, 1.  
 strûben 1218, 1.  
 strûchen 1408, 4.  
 stûche 1385, 4.  
 stunde 4, 1. 631, 2. 770, 4. 779, 4.  
 1333, 4.  
 stunt 96, 1. 244, 1. 290, 2. 316, 4.  
 sturm 32, 4.  
 sturmmüede 653, 2.  
 stnrmtôt 915, 2.  
 süberlich 1325, 4.  
 süberliche 41, 4.  
 süenen 831, 2.  
 süezeliche 482, 4.  
 sül 249, 4.  
 suln 17, 2. 1039, 2. 1238, 2.  
 sumber 1572, 3.  
 sumelich 64, 4.  
 sūmen 451, 3. 1349, 4.  
 sumeren 260, 3.  
 sūnde 933, 3.  
 sunder 309, 4. 1007, 2. 1398, 1.  
 1689, 2.  
 sundernôt 94, 2.  
 sundersprâche 939, 3.  
 sundersprâchen 420, 1.  
 sunderwint 1125, 1.  
 suochen 313, 3. 634, 4. 972, 1.  
 sus 209, 4.  
 swâ 25, 1.  
 swach 201, 3. 907, 3. 1010, 2. 1299, 3.  
 swache 1222, 4.  
 swachen 196, 2. 314, 3. 999, 4.  
 swanc 359, 3.  
 swanne, swenne 260, 3.  
 swar 231, 3.  
 swære *adj.* 270, 2. 1122, 3.  
 swære *stv.* 50, 4. 613, 1. 1230, 2.  
 sweben 1272, 4. 1368, 3.

sweher 489,  
 sweiz 714, 3. 2.  
 sweizic 875, 2. 1514, 3.  
 swelch 1105, 1.  
 swer 15, 1. 145, 3.  
 swern 1599, 4.  
 swert 19, 1.  
 swertdegen 331, 4.  
 swertmæzic 940, 3.  
 swie 35, 2. 603, 3. 828, 4.  
 swiger 1372, 3.  
 swinde *adj.* 67, 2. 367, 4. 1047, 4.  
 swinde *adv.* 370, 3. 1069, 2.  
 swingen 324, 1. 1647, 1.  
  
 tac 543, 4. 687, 2. 888, 2. 1113, 2.  
 tageweide 599, 1.  
 tagewile 1657, 4.  
 tagewise 382, 4.  
 tan 108, 1.  
 tegelich 5, 4.  
 teil 71, 2.  
 tellen 708, 3. 744, 1. 1614, 4.  
 tichen 1389, 3.  
 tiure *adj.* 20, 4. 80, 3. 999, 1. 1493, 1.  
 tiure *adv.* 1137, 4. 1483, 1.  
 tiuren 7, 2.  
 tiurlich 1347, 3.  
 tiuvel 1502, 2.  
 tiuvelinne 738, 1.  
 tjoste 183, 3.  
 tobcheit 1522, 3.  
 tobeliche 288, 4. 1511, 3.  
 tougen *adj.* 624, 2.  
 tougen *adv.* 391, 2.  
 touwen 806, 3.  
 träge 546, 4. 1665, 1.  
 tragen 64, 2. 864, 2. 1250, 3.  
 trahen 155, 3.  
 trahten 843, 3.  
 trâmen 269, 1.  
 trehenen 824, 1. 935,  
 treten 1575, 4.  
 triegen 857, 3.  
 triuten 346, 4.  
 triutinne 185, 2.  
 triuwe 399, 1. 682, 1. 990, 2. 1281, 4.  
 1653, 4.  
 trœsten 154, 4. 1477, 3.  
 trûebe 314, 4.  
 truhsæze 38, 4.  
 trumbe 49, 1.  
 trunze 1398, 2.  
 truobe 821, 4.  
 truoben 416, 3.  
 trôren 1522, 2.

trûric 1067, 2.  
 trût 82, 1. 501, 2. 1079, 2. 1327, 2.  
 trûtgespil 1209, 2.  
 trûwen, trouwen 948, 4.  
 tugen 715, 4.  
 tump 12, 1.  
 tumplich 221, 2.  
 tungen 675, 3.  
 tuon 178, 1. 183, 2. 549, 1. 735, 2.  
 1065, 4. 1082, 1. 1124, 2. 1484, 2.  
 tûren 728, 3.  
 turn 750, 4.  
 turren 77, 1. 686, 4.  
 twâle 655, 4.  
 twerc 75, 2.  
 twingen 248, 4.  
  
 ûbel 1595, 3.  
 ûbele *stf.* 1052, 3.  
 ûbele *adv.* 58, 3. 137, 4. 184, 4.  
 607, 2. 1061, 1. 1377, 2. 1474, 4.  
 ûbellichen 1191, 1.  
 ûber 53, 2. 337, 1. 1107, 4. 1177, 3.  
 1254, 3.  
 ûbere 761, 2.  
 ûberhouwen 1451, 2.  
 ûbermûete *adj.* 238, 3.  
 ûbermûete *stf.* 195, 3. 477, 4.  
 ûberschiezen 869, 4.  
 ûberwallen 1446, 4.  
 ûberwinden 1037, 4. 1208, 4.  
 ûf 311, 2. 585, 4. 979, 2. 990, 3.  
 1181, 2. 1245, 2. 1340, 4. 1407, 3.  
 1491, 3.  
 ûfe 1543, 3.  
 umbe 951, 3.  
 umbemûret 1362, 3.  
 umbestanden 1338, 2.  
 umbezimbirt 1458, 1.  
 unbcreite 453, 3.  
 unberuochoet 163, 1.  
 unbescheiden 1299, 4.  
 unbescholden 933, 4.  
 undære 1383, 4.  
 unde 298, 1. 849, 3.  
 ûnde 13, 3.  
 under 627, 4. 1298, 3. 1594, 3.  
 underschûten 1412, 1.  
 understân 139, 4.  
 unerbolgen 1114, 4.  
 unergangen 1538, 3.  
 unerkant 634, 2.  
 unerstorben 68, 1.  
 ungebunden 1702, 1.  
 ungedanket 306, 3.  
 ungehiure 115, 4. 1220, 3.



ungemach 287, 2. 700, 1.  
 ungemüete 85, 4.  
 ungemuot 795, 1.  
 ungenåde 1538, 2.  
 ungeniten 1704, 4.  
 ungeruowet 452, 2.  
 ungeselliclike 431, 4.  
 ungesniten 64, 3.  
 ungesund 1420, 2.  
 ungetân 652, 1.  
 ungevüege 382, 3. 716, 4. 1005, 4.  
 ungewegen 65, 3.  
 ungeweinert 1243, 2.  
 ungewizzen 1229, 4.  
 ungezoge 1475, 3.  
 ungütliche 1526, 2.  
 ukünde 329, 3. 1219, 4.  
 unkunt 296, 4. 666, 3.  
 unlange 290, 3.  
 unlobeliche 558, 4.  
 unmmære 29, 4.  
 unmmären 390, 2.  
 unâmzen 128, 2.  
 unmmæzlichen 364, 4.  
 unmmüzic 137, 3.  
 unmuot 60, 3. 978, 2.  
 unmuoze 1569, 1.  
 unnâhen 283, 4.  
 unnôt 122, 1.  
 unsanfte 923, 3. 962, 2.  
 usenfte 702, 3.  
 unstäte 979, 2.  
 untriuwe 700, 3.  
 untûre 790, 2.  
 unverborgen 701, 4.  
 unverdrozzen 356, 4.  
 uuverhouwen 102, 4.  
 unverirret 1548, 2.  
 unverscheiden 1027, 3.  
 unversunnen 729, 4.  
 unwert 301, 3.  
 unze 39, 3. 322, 3.  
 unzerunnen 257, 3.  
 uohse 867, 3.  
 urborn 168, 4.  
 nrkunde 5, 3. 909, 2.  
 urluige 236, 4.  
 urloup 218, 2. 659, 1. 1087, 1.  
 ûzer 59, 3.  
 ûzerwelt 351, 2.  
 vâhen 259, 2. 465, 4. 960, 2. 1032, 3.  
 vâhs 1218, 3.  
 val 961, 3.  
 vâlant 168, 2.  
 vâlentinue 629, 4.

valkeuære 1096, 4.  
 van 689, 3.  
 vancnisse 473, 4.  
 vanke 104, 2.  
 vanre 521, 4.  
 var 1397, 2.  
 vâre 246, 4. 667, 4. 834, 4.  
 vâren 246, 4. 785, 4.  
 varn 603, 2.  
 varnde 48, 3.  
 vartgenôz 1132, 2.  
 varwe 583, 3.  
 vaste *adv.* 218, 3.  
 vaste *subst.* 1166, 1.  
 vaz 308, 2.  
 vâzzen 303, 4. 1131, 2.  
 vedere 156, 3.  
 veige 96, 3. 915, 4.  
 veile 252, 1.  
 velleu 898, 4. 1430, 4.  
 velsturm 359, 4.  
 venje 1170, 2.  
 vensterstein 1395, 3.  
 verch 674, 4.  
 verchbluot 500, 4.  
 verchslac 519, 1.  
 verchtief 1352, 3.  
 verchwunde 195, 4.  
 verdagen 26, 4. 589, 2.  
 verdenkeu 1019, 3.  
 verderben *sto.* 590, 4.  
 verderben *swc.* 1301, 2.  
 verdienen 609, 4. 1621, 4.  
 verdoln 1287, 2.  
 verdriezen 27, 2. 813, 3.  
 verdringen 1649, 4.  
 vereinen 318, 2. 736, 1.  
 verenden 62, 4. 114, 4. 272, 4.  
 vergâhen 228, 3.  
 vergebene 1223, 4.  
 verhelu 428, 1.  
 verhern 1678, 3.  
 verhouwen 93, 3.  
 verjehen 73, 1. 400, 2. 606, 4. 1077, 4.  
 verkêren 33, 3.  
 verkiesen 567, 3. 1286, 3.  
 verkosten 262, 2. 435, 3.  
 verlâzen 545, 2. 693, 4. 1631, 2.  
 verliesen 137, 1. 201, 2. 1129, 2. 1302, 2.  
 verligen 1350, 2.  
 vermelden 825, 1.  
 vermezzen *sto.* 236, 4. 1121, 3.  
 vermezzen *adj.* 248, 3.  
 vermüeden 335, 3.  
 verre *adj.* 118, 2.  
 verre *adv.* 14, 4. 69, 4. 406, 3.  
 verriste 1118, 3.

- versagen 775, 1.  
 verschröten 545, 4.  
 versehen 115, 4. 695, 3. 857, 4. 1169, 1.  
 versigelen 1128, 1.  
 versinnen 425, 2.  
 verslinden 69, 3.  
 versmäheliche 357, 4.  
 versmähnen 46, 4. 631, 3.  
 versniden 92, 3.  
 versolden 1577, 4.  
 versoln 662, 2.  
 versprechen 623, 3.  
 verstan 1149, 4.  
 versüenen 131, 3.  
 versümen 90, 3.  
 versuochen 630, 4. 701, 2. 829, 3.  
 vert 1377, 4.  
 vertragen 1080, 2. 1471, 3.  
 vervähen 700, 4. 1008, 4. 1061, 3.  
 1488, 2.  
 verwegen 1134, 2.  
 verwen 500, 4.  
 verwendliche 1700, 3.  
 verzern 327, 2.  
 verzihen 189, 1. 579, 2. 1642, 3.  
 veste 719, 3.  
 vesten = vestenen 665, 1.  
 vetech 93, 2.  
 viant, vient, vint 3, 4. 1027, 4.  
 vil 9, 2.  
 vinden 331, 4.  
 vingerlin 299, 4.  
 vinsten 1134, 3.  
 viur, viwer 850, 1.  
 viwerheiz 644, 1.  
 viwervanke 361, 3.  
 vlēhen, vlēgen 1017, 2. 1050, 2.  
 vliegen 71, 1.  
 vliessen 55, 3.  
 vliezen 85, 1. 1166, 2.  
 vliz 972, 3. 1044, 4.  
 vlizen 49, 3. 173, 1. 338, 3.  
 vlizicliche 23, 1. 32, 2. 157, 4.  
 1111, 1. 1303, 2.  
 vloiten 49, 2.  
 vluot 953, 1. 1102, 4.  
 voget 15, 4.  
 vol *sum.* 1408, 4.  
 vol *adj.* 496, 3. 1602, 3.  
 vol *adv.* 101, 3. 394, 4. 444, 2.  
 942, 2. 1115, 2.  
 volbringen 599, 4.  
 volcsturm 921, 3.  
 volgen 591, 4.  
 volgesingen 181, 2. 384, 1.  
 vollangen 867, 2.  
 volleclich 716, 3.  
 vollen 1383, 3.  
 volrechen 733, 4.  
 volziehen 572, 4.  
 von 966, 3. 1154, 3. 1169, 3.  
 1322, 3.  
 vor *adv.* 143, 4. 177, 2. 1063, 3.  
 vor *præp.* 407, 4. 609, 3. 1493, 4.  
 1625, 3.  
 vorgetane 196, 3.  
 vräge 1153, 4.  
 vrāgen 924, 3. 1432, 3.  
 vreide 495, 4.  
 vreichsen 60, 1. 317, 2.  
 vreise 1480, 3.  
 vremede 103, 4.  
 vremeden 611, 4. 1289, 4.  
 vrevele *adj.* 98, 1.  
 vrevele *subst.* 1079, 2. 1491, 4.  
 vreveulliche 111, 4.  
 vri 407, 1. 956, 1.  
 vride 296, 1. 363, 1. 1539, 3.  
 vriden 569, 1. 713, 3.  
 vriedel 556, 4.  
 vrien 327, 3.  
 vriesen 1190, 3.  
 vrilliche 1271, 4.  
 vristen 1637, 1.  
 vriunt 8, 2. 209, 4. 618, 2. 1075, 3.  
 vriuntliche 740, 4.  
 vriuntselde 465, 4.  
 vrōne 381, 3.  
 vrou 931, 1.  
 vrouwe 210, 4. 215, 4. 669, 2.  
 vrōwede 50, 4.  
 vrūeje 108, 2.  
 vrum 711, 1.  
 vrume 215, 4. 677, 4.  
 vrumen 359, 4.  
 vrūmen 509, 2. 597, 4. 710, 3. 1426, 3.  
 vruo 108, 2.  
 vruomesse 440, 1.  
 vūegen 547, 3. 704, 2. 1626, 2.  
 vūeren 551, 3. 698, 2.  
 vuoge 389, 4.  
 vuore 48, 2.  
 vuoter 1593, 4.  
 vūr *adv.* 1562, 3.  
 vūr *præp.* 51, 3. 494, 2. 647, 1.  
 1048, 3. 1128, 3. 1497, 3.  
 vūrbūege 173, 4.  
 vūrhten 284, 3. 698, 4.  
 wac 91, 2.  
 wāfen *sta.* 361, 3. 488, 3. 549, 3.  
 1147, 2.  
 wāfen *interj.* 1360, 3.

- wæge 50, 4 1. 600, 4.  
 wagen 493, 2.  
 wæhe 530, 3.  
 wahren 1113, 2.  
 wætere 639, 2.  
 wæjen 13, 3. 1417, 2.  
 wal 1444, 1.  
 walbluot 1416, 2.  
 walden 312, 3. 561, 1.  
 walgenôz 1529, 3.  
 walt 104, 1.  
 wan 74, 2. 959, 1.  
 wan = wande 68, 1.  
 wan = wannen 79, 3.  
 wân 1082, 1.  
 wane 504, 2.  
 wande 9, 4.  
 wænen 75, 2. 82, 4.  
 wanken 1001, 4.  
 war 445, 2.  
 warnen 1350, 1.  
 warten 1073, 2. 1144, 2. 1352, 4.  
 wât 19, 3.  
 waten 503, 2.  
 wætlich 60, 4.  
 wætliche 475, 3.  
 wazzerküele 448, 4.  
 wazzermære 1128, 3.  
 wazzermüede 162, 2.  
 wê 6, 4. 836, 2. 897, 2.  
 wec 554, 1. 595, 2. 689, 1.  
 wegen 443, 2. 445, 1. 687, 2.  
 wehsel 500, 1.  
 weiben 792, 4.  
 weide 389, 1.  
 weigerliche 1413, 1.  
 weinen 504, 4.  
 weise 209, 1.  
 wellen 75, 2. 78, 2.  
 wein 267, 2.  
 wenden 45, 2. 722, 4. 783, 2. 945, 2.  
 1002, 3. 1197, 2. 1450, 2.  
 wêne 72, 2. 1354, 4.  
 wenken 504, 3. 1140, 2.  
 wer 703, 1.  
 werben 8, 3. 240, 1. 250, 1. 577, 4.  
 590, 3. 668, 2. 683, 3. 704, 4.  
 767, 3. 829, 4. 1142, 2. 1369, 3.  
 were 1011, 1.  
 werden 18, 4. 880, 4. 1104, 4.  
 werfen 782, 1. 1543, 2.  
 werliche 856, 4.  
 werlt 163, 3.  
 wern, *wehren* 128, 4. 498, 1. 878, 4.  
 wern, *währen* 44, 1. 290, 3. wern,  
*gewähren* 19, 2. 409, 2. 783, 2.  
 werre 957,
- werren 555, 3. 611, 4. 1203, 4.  
 1216, 4.  
 wert *adj.* 912, 2.  
 wert *stm.* 515, 1. 1275, 3.  
 wes 892, 3.  
 wesche *swf.* 1057, 1.  
 wesche *stf.* 1266, 1.  
 wesen 1, 3. 134, 1. 604, 2. 833, 1.  
 886, 3. 1193, 4.  
 westerwint 13, 2.  
 weten *swv.* 11, 1.  
 weter 269, 2.  
 wigewant 1146, 2.  
 wich 1075, 1.  
 wichen 513, 4. 1209, 3.  
 wide 296, 2.  
 wider *adv.* 744, 1.  
 wider *præp.* 385, 3. 424, 4. 996, 1.  
 widere 540, 4.  
 wider komen 1440, 2.  
 wider lân 1641, 2.  
 widerreden 756, 1.  
 widersagen 671, 1.  
 widersprechen 1623, 1.  
 wider strit 440, 2. 1217, 2.  
 widervart 428, 2.  
 widerwarte *swm.* 855, 4.  
 widerwarte *swf.* 1518, 3.  
 widerwegen 1576, 2.  
 widerwinne 236, 4.  
 wigant 1587, 3.  
 wihen 179, 1.  
 wilde *adj.* 77, 3. 809, 4.  
 wilde *stf.* 1142, 4.  
 wile 80, 3. 261, 1. 384, 3. 533, 4.  
 590, 4. 651, 2. 1135, 1.  
 wille 34, 4. 320, 2. 393, 2.  
 willecliche 171, 4.  
 willekomen 220, 4.  
 winden 842, 4. 906, 1. 1280, 2.  
 wine 802, 1.  
 wint 1089, 2.  
 wirde 116, 3.  
 wirs 1018, 4.  
 wirser 820, 4.  
 wirtschaft 61, 1.  
 wise *stf.* 11, 4.  
 wise *adj.* 993, 2.  
 wisen 52, 1. 521, 4.  
 wislich 827, 1.  
 wit 841, 4.  
 wite 573, 4.  
 witen 361, 1.  
 witze 224, 2.  
 wiu 1230, 2.  
 wize 1343, 2.  
 wizen 1291, 2.

wizzen 123, 4. 1180, 4.  
 wol 1, 4. 785, 4. 981, 4.  
 wol getân 191, 4.  
 wolken 56, 2.  
 wolkenblâ 1373, 2.  
 wüefen 803, 1.  
 wüesten 1654, 2.  
 wüeten 492, 2.  
 wülpinne 1015, 1.  
 wunden 1424, 1.  
 wunder 232, 4. 324, 2. 980, 2. 1105, 4.  
 1430, 4.  
 wunderlich 328, 4.  
 wunderu 793, 1.  
 wunsch 191, 4.  
 wünschen 727, 1.  
 wuof 895, 1.  
 wuofen s. wüefen.  
 wurken 173, 2. 747, 3. 1004, 3.

zabeleu 353, 3.  
 zage 1476, 1.  
 zæhe 1534, 4.  
 zaher 519, 2.  
 zam 98, 1. 217, 2.  
 zant 1510, 2.  
 ze 160, 3. 308, 4. 1283, 1.  
 zebresten 86, 1.  
 zehant 149, 1.

zeichen 777, 3.  
 zelter 65, 1.  
 zemen 344, 1. 740, 4. 1106, 3. 1501, 1.  
 zergân, zergên 14, 2. 941, 4.  
 zergeben 21, 4.  
 zerinnen 1273, 1.  
 zerlâzen 61, 2. 1217, 1. 1219, 2.  
 zertragen 70, 1.  
 zetal 464, 2. 486, 2.  
 zevûeren 61, 3. 1218, 3. 1614, 2.  
 ziehen 23, 1. 552, 2. 782, 4.  
 zierde 972, 4.  
 ziere 414, 4.  
 zieren 31, 4. 175, 4.  
 zimbern 669, 1.  
 zinne 373, 4.  
 zinsen 563, 3.  
 ziperboom 249, 2.  
 zît 4, 4. 665, 4. 804, 3. 944, 4.  
 1319, 4. 1692, 1.  
 zogen 635, 2. 1454, 3.  
 zorn 584, 1.  
 zücken 69, 3. 446, 1. 1649, 2.  
 zuht 555, 4. 575, 3. 962, 4. 976, 2.  
 995, 2. 1190, 2. 1282, 4. 1320, 1.  
 zûhtic 336, 1.  
 zünden 1020, 4.  
 zuo 46, 2.  
 zürnen 1266, 4.  
 zweien 654, 2. 1308, 2.  
 zwîu 964, 1.

## NAMENVERZEICHNIS.

*Abakie, Abakine*, ein im Orient gelegenes gedachtes, dem Morenkönig Siegfried untergebenes Land 673, 2. 829, 4.

*Abakie, Abali*, ebenfalls ein östliches Land, durch kostbare Kleiderstoffe und Edelsteine berühmt 267, 3. 864, 4. 1248, 2. 1684, 3.

*Alzabé*, wahrscheinlich das Hauptland von Morland; der Sitz Siegfrieds 579, 1; daher unter *die von Alzabé* (667, 4. 673, 2. 719, 2 u. s. w.) schlechthin die Moren zu verstehen sind.

*Amilê*, wahrscheinlich im Orient zu denken; die Weise, die Melodie von *Amilê* (397, 1) ist wohl ein Lied von Meerfrauen.

*Arâbê, Arâbi, Arâbe*, Arabien, als die Heimat großer Schätze, namentlich kostbarer Stoffe bezeichnet 266, 1. 1326, 1. 1616, 2; die Moren singen eine arabische Melodie 1588, 4.

*Balján*, die Hauptstadt Hagens von Irland 161, 1. 288, 3. 293, 1. 441, 1. 559, 4. *Ballyghan* ist in Irland häufiger Ortsname.

*Dietmers*, Dietmarsen, dem König Hetel von Hegelingen untertan 208, 2.

*Gäleis*, ein Land, dessen Bewohner Herwig unterstützen 641, 2.

*Galizen lant*, Galicien, der nordwestliche Teil von Spanien, als Heimat Hildeburgens bezeichnet 1009, 1. 1196, 3.

*Garadé*, unbestimmbares Land, in de

Nähe von Irland gedacht (130, 3), auch *Garadie, Garadine*; ein Schiff daher unter Leitung eines Grafen 108, 3. 116, 4. 117, 2. 126, 1. 136, 2. 144, 3. 150, 4. 158, 1. Vgl. *Karadé*.

*Gér*, König von Irland, Vater des Siegbant 1, 2. 2, 1. 14, 3. 212, 3.

*Gértint*, Königin in Ormanie, Gemahlin Ludwigs, Mutter Hartmuts und Ortruns; sie heißt die *alte* 592, 1. 737, 1. 988, 1; namentlich aber die *übele* 993, 1. 1000, 1. 1027, 2. 1051, 1. 1054, 1 u. s. w.

*Givers*, fabelhaftes Land, Horand unterthänig 564, 2; wohl kaum dasselbe wie der Berg zu Givers, der Magnetberg, in dessen Innerem eine wunderbare Welt lebt 1126, 1. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2.

*Gulstraße*, eine im Westen gelegene Örtlichkeit; = *guldstraße* d. h. Goldstraße, Ort des Sonnenuntergangs.

*Hagene*, der Sohn Königs Siegbant von Irland; heißt *der wilde* 124, 1. 198, 2. 199, 4. 226, 4. 239, 2. 250, 4 u. s. w. Seine Frau ist Hilde, ebenso heißt seine Tochter.

*Hartmuot*, der Sohn Ludwigs und Gerlindens von Ormanie.

*Hegeling*, Volksname; *Hegelingelant* der Landesname; wahrscheinlich entsteht aus *Hedelingel*, von *Hedene* (= *Hetele*) abgeleitet. Die Lage haben wir uns an der deutschen Nordseeküste zu denken. Herr des Landes ist Hetel.

*Hergart*, eine der mit Kudrun geraubten Jungfrauen, als Herzogin bezeichnet (1516, 1. 1526, 3) 1007, 4. 1093, 2.

*Herwic*, König von Seeland, der Verlobte Kudruns.

*Hetele*, König der Hegelinge, vermählt mit Hagens Tochter Hilde, die er entführen ließ. Ihre Kinder sind Ortwin und Kudrun.

*Hilde*, 1) Tochter des Königs von Indien, von den Greifen entführt, durch Hagen befreit und mit ihm vermählt. 2) Tochter der erwähnten Hilde und Hagens, die Gemahlin Hetels.

*Hildeburg*, Tochter des Königs von Portugal (auch Galicien wird als ihre Heimat bezeichnet), ebenfalls von Greifen entführt, und durch Hagen gerettet; Kudruns Genossin im Elend, und zuletzt mit Hartmut vermählt.

*Holzâne lant*, Holstein; hochdeutsch der *Holzsæzen lant* (1374, 3. 1415, 1) 1089, 1. Die Holsteiner erscheinen teils Irot, teils Fruten untergeben.

*Hôrant*, mit unorganischer Verlängerung der vorletzten Silbe, Herr in Dänemark, Neffe von Hetel wie von Waten, ursprünglich mit Dänemark belehnt und in dieser Eigenschaft Schenke, später aber damit begabt; berühmt als Sänger.

*Ikarja*, fabelhaftes Land, dessen Bewohner als Bundesgenossen Siegfrieds von Morland auftreten 581, 1.

*Indiâ*, auch *Indiân* (170, 1), die Heimat der ältern Hilde 118, 3. 177, 3. 197, 2.

*Îrlant*, Irland, in welchem nacheinander herrschen Ger, Sigebant, Hagen. Auch unter diesem Namen ist ursprünglich eine holländische Localität verstanden: ein Teil von Texel heißt noch Eierland.

*Îrlende*, Irländer 496, 4.

*Irott*, heißt Herr von Ortlant (273, 1. 481, 1. 520, 1), dessen Herr später Ortwin ist, und Gebieter der Friesen und Holsteiner; Hetels Vasall. Der größere Teil der eimbrischen Halbinsel wird ihm untergeben gedacht werden müssen.

*Îrrîche*, dasselbe was *Îrlant* 124, 3. 139, 3. 229, 3. 357, 3. 578, 3. 1339, 3.

*Iserlant*: eine nicht mit Namen genannte Tochter des Herrn von Iserlande (120, 3), war von den Greifen entführt und von Hagen befreit worden; sie vermählt sich später einem jungen Fürsten 191, 4.

*Kampalie*: Rösche aus Kampalie tragen Morungs Helden, als sie vor Hagen erscheinen 332, 2.

*Kampatille*, Hetels Burg, die sonst *Matelâne* heißt 235, 2.

*Karadê*, ein zu Siegfrieds von Morlande Reiche gehöriges Land; auch *Karadie*, *Karadine* genannt; der Name wird ganz identisch mit Morland gebraucht (731, 3. 1139, 4). Ursprünglich jedoch lag das Land im Norden und gehörte Hagen, der Ludwig von Normandie damit belehnte (610, 3); heut *Kardigan*, ein schmaler Landstrich von Wales, Irland gegenüber.

*Kassâne*, die Hauptstadt von Ormanie, der Wohnsitz Ludwigs und Hartmuts 1534, 2. 1541, 2. 1543, 3. 1692, 2.

*Kâtrân*, *Kûdrûn* (erstere Form die strenger hochdeutsche), Tochter Hetels von Hegelingen und Hildens, Schwester Ortwins, Verlobte Herwigs.

*Ludewic*, König von Normandie oder Ormanie, Gemahl Gerlindens, Vater Hartmuts und Ortsuns.

*Matelâne*, die Burg Hetels 760, 3. 763, 3. 764, 4. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 852, 1. 881, 1 u. s. w. Wahrscheinlich *Mattinge* in Südholland, oder *Mattenburg* in der Nähe von Bergen-op-Zoom.

*Mære*, die, nur im Plural, Volksname; ihr Herrscher ist Siegfried von Morland; einmal (670, 3) heißt es die *künige von den Mæren*, ohne daß neben Siegfried, der *künig von den Mæren* heißt (721, 1. 722, 4), ein zweiter genannt würde.

*Môrlant*, Siegfrieds Reich; vom Dichter als ein wirkliches Land der Mohren betrachtet, aber ursprünglich eine der Nordsee nahe liegende Gegend. Die Vertauschung geschah nach der Vorliebe der höfischen Zeit für das Phan-



tastische und Fernliegende. Man hat an Moor, Sumpf, zu denken: mehrere damit zusammengesetzte Namen sind nachweislich.

*Mörriche*, dasselbe was *Mórlant*, 1459, 3.

*Mórunn*, Herr in der Mark zu Waleis, Hetels Vasall. In der ursprünglichen Gestalt der Sage gehörte er wohl mit *Mórlant* zusammen, wie die Allitteration wahrscheinlich macht. Einmal heißt er von *Niflande* 211, 1.

*Niflant*, Nebelland, wohl das Land der Nibelunge, am Niederrhein, das einen Teil von Morungs Gebiete bildet 211, 1. 564, 1. Doch kann man auch *Niflant* schreiben; das wäre Livland.

*Normanie* s. *Ormanie*.

*Norwege*, Norwegen, ist die Heimat von Siegbants Mutter 8, 4; ein junger norwegischer Fürst heiratet Hildens Freundin 193, 3.

*Ormanie*, auch *Ormaníne*, *Ormanín*, *Ormandín*, in der Hs. öfter mit *H*, Nebenform ist *Normanie*, *Normandie*, *Normendi*, Normandie, das Land Ludwigs und Hartmuts.

*Ormanieriche*, dasselbe was *Ormanie*, 813, 3. 1104, 3. 1227, 3. 1312, 3. 1432, 3.

*Ortlant*, in der Handschrift meist *Horlant*, auch *Nortlant* (1096, 1. 1103, 1) geschrieben, aber durch *Ortwin*, den Beherrscher des Landes, ist die vocalische Form gesichert. Der Name bezeichnet Laud mit einer Spitze, daher Ortwin Wappen auch *örter* sind. Wahrscheinlich ist Jütland gemeint. Ehe Ortwin erwachsen ist, erscheint Irolt mit Ortlant belehnt.

*Ortriche*, in der Handschrift *Hortriche*, auch *Nortliche* (1618, 1), dasselbe was *Ortlant*.

*Ortrán*, Tochter Ludwigs und Gerlindens von Ormanie, Schwester Hartmuts; sie vermählt sich schließlich mit Ortwin.

*Ortwin*, Sohn Hetels von Hegelingen und der jüngern Hilde, Bruder Kudruns. Er heißt Herr von Ortlant; auch nach dem Tode des

Gatten bleibt Hilde Königin der Hegelinge.

*Otte*, König; sein Bruder in Feindschaft mit Ludwig von Ormanie, und von Hagen belehnt 611, 2.

*Portegât*, Portugal, als Heimat Hildeburgens bezeichnet, deren Vater König in Portugal ist 119, 2. 485, 3. 1009, 2. Mit dem König von Portugal führen Frute und Horant Krieg 222, 2.

*Sahse*, Sachse, Volksname 366, 4. 1503, 4, beidemale mit dem Beiwort *wilde*.

*Salmé*; ein Graf aus *Salmé* führt das Schiff, das aus *Garadé* kommt 110, 1.

*Sélant*, das Reich Herwigs, der Seeblätter im Wappen führt (1373, 4); nicht die dänische Insel Seeland, sondern wahrscheinlich die friesischen Seelände.

*Séwen*, eigentlich dat. pl. von *sé*, dasselbe was *Sélant*; Herwig hat öfter den Beiuamen von *Séwen* 706, 1. 867, 1. 1214, 1. 1257, 1. 1674, 1.

*Sifrit*, Siegfried, König von Morland, zum Heiden geworden, als man Morland als Mohrenland auffasste; er stammt aus einer gemischten Ehe 1664, 1. 2.

*Siegbant*, König von Irland, Sohn des Königs Ger; er vermählt sich mit einer norwegischen Fürstentochter; sein Sohn ist Hagen.

*Spänisch*; von *spänischem* messe gebunden sind die Anker der Hegelinge 1103, 3.

*Stürmen*, wie *Séwen*, dat. pl., die Waten untergebene Mark; sie stößt an Herwigs Land, und ist wahrscheinlich mit dem Lande der alten *Sturmi* identisch, die als Nachbarn der Friesen bezeichnet werden.

*Sturmlant*, dasselbe was *Stürmen* 262, 1. 362, 2. 465, 1 u. s. w.

*Swäbe*, Schwaben; 744, 2 werden Hartmuts und Ludwigs Geschenke gerühmt und es heißt, daß man von solchen in Schwaben nie vernommen. Wenn der Name nicht bloß durch den vielleicht spätern Inreim veranlasst ist, kann man auf

einen Aufenthalt des Dichters in Schwaben daraus schließen.

*Tene*, Däne; als Herren der Dänen werden Horant und Frute bezeichnet; von *Tenen Hórant* 317, 1, der *Tene Hórant* 373, 2, von *Tenen Frute* 322, 4 und oft.

*Tenelant*, Dänemark; wir haben darunter nicht das heutige Dänemark zu verstehen, sondern die alten Sitze der Dänen in Friesland und an der Scheldemündung im 9. Jahrhundert.

*Tenelender*, Däneländer, Bewohner von *Tenelant* 722, 4.

*Tenemarke*, Dänemark; vgl. *Tenelant*. In Dänemark herrschen Frute und Horant.

*Tenemarke*, der, schwach flectiert; der Dänemärker 898, 2. 938, 2. 1544, 3.

*Teneriche*, dasselbe was *Tenemarke* 354, 3.

*Uote*, Gemahlin Gers von Irland, Mutter Sigebants.

*Uote*, so heißt auch die norwegische Fürstentochter, mit der Sigebant sich vermählt; sie heißt *diu schæne* 46, 1. 149, 1. 153, 1.

*Válant aller künige*, Teufel aller Könige, Beiname Hagens von Irland 168, 2. 196, 4. 516, 1.

*Franke*, Franke, Volksname 366, 4.

*Frideschotten*, Schottland, das zu Norwegen gehörig gedacht wird 9, 3; daher Sigebants Gemahlin sagen kann (30, 1), daß sie als Mädchen in Fr. gesessen. Auch Ludwig von Normandie wird in Frideschotten seßhaft gedacht, zur Zeit als Hagen noch lehte, wahrscheinlich von diesem belehnt 611, 1.

*Friesen*, Friesland; Herr daselbst ist Hetel (208, 1). Mit Friesland

helehnt scheint Irolt (231, 4); aber auch Morunc kommt von Friesen (271, 1) und heißt von Friesenland (481, 1). Das holländische Friesland ist gemeint.

*Fruote* von Dänemark, von Dänen genaunt, und nebst Horant daselbst seßhaft, auch als Hetels Vasall. Er ist verwandt mit Hetel, der ihn *neve* anredet (220, 4), wie mit Wate, der ihn ebenso bezeichnet (1467, 4). Im Mittelalter war er durch seine Freigebigkeit (*milde*) sprichwörtlich bekannt.

*Wáleis*, die westliche Grenze von Hetels Reich, nicht Wales, sondern von dem Flußnamen Waal (Holland) abzuleiten. Morunc ist damit belehnt.

*Wáleis* heißt auch ein Bewohner von *Wáleis*; pl. *die Wáleise* 884, 1.

*Wate*, gewöhnlich mit dem Beinamen *der alde*, auch *der wise*, was beinahe dasselbe bedeutet (471, 4. 570, 2. 1131, 2. 1146, 1), Horants Oheim, Herr in Stürmen, womit ihn König Hetel belehnt hat.

*Westerwall*, Bezeichnung eines im Westen von Hetels Reiche gelegenen großen Waldes, aus dessen Holz Schiffe gezimmert werden 945, 2.

*Wigáleis*, ein Vasall Hetels, vor dessen Hause die Moren turnieren 582, 2, er erscheint im Kampfe 715, 1, und als Ratgeber Hetels 759, 1.

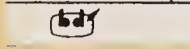
*Wülpensant*, eine Insel an der Scheldemündung, auf der der große Kampf zwischen Hetel und den Normannen gekämpft wird; zum Gedächtnis der erschlagenen Hefelinge wird ein Kloster daselbst gestiftet.

*Wülpenswert*, von *wert*, Insel, dasselbe was *Wülpensant* 883, 4.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



Date Due

[illegible]

CAT. NO. 23 233

PRINTED IN U.S.A.



0 1164 0106894 9

PT1528 .A2B3 1880

Gudrun.

Kudrun.

DATE

ISSUED TO

81598



